DE PANVRGIA LAMIARVM, SAGARVM, STRIgum ac Veneficarum, totiusq; cohortis Magicæ CACODAEMONIA LIBRI TRES.

Dat ys:

Nödige vnd nütte vnderrichtinge

I.

Van der Töuerschen geschwinden list vnd geschicklicheit quadt tho donde.

II.

Vnde/ Dat Töuerye eine Düuelsche Sünde sy/ de wedder alle teyn Gebade Gades strydet.

III.

Vnde/ Wo eine Christlike Ouericheit mit sodanen gemeinen Fienden Minschlikes geslechtes vmmeghan schöle.

Dorch

M. SAMVELEM MEIGERIVM,

Pastoren tho Nordtorp in Holstein/ in dre Böker voruatet vnd affgedeelet.

MALACHIAE III.

Vnd ick wil tho yuw kamen/ vnd yuw straffen/ vnd will ein snell Tüge syn wedder de Töuerers/ Ehebrekers vnd Meinedigen/ vnd wedder de/ de gewalt vnde vnrecht dhon.

Hamborch.

Anno M. D. LXXXVII.

Cum Gratia & Priuilegio.



PArue liber vacuum à domino mittende per orbem
Quæ non sub Critico iudice damna feres?
Fallor? an inuidia tristes pro munere morsus
Cogêris Sathana te lacerante pati?
Is fore frugiferum lectu quod præuidet ante,
Fraudibus intactum non sinit esse diu.
Ergo noui hic nihil est, si sors ferat aspera quædam:
Sors ea cum multis est subeunda tibi.
Nec mirum. Monstras etenim Cacodæmonis artes
Ambiguis ludens toxica mixta modis.
Nec grauis alterius res est damnare labores:
Damnatur, melius quod sapit, artis opus.
Seu tamen Alecto Furijs te tentet amaris,
Siue reum falso iudice liuor agat,
Seu quæcunq; vagum miserè fortuna volutet:
I liber, & limen posteritatis adi.
Non malè, nostra prius quod iniqua redarguit ætas,
Illi posteritas æquior esse solet.



Dem Dorchlüchtige-
sten/ Grothmechtigesten/ Hochgebar-
nen Försten vnd Heren / Heren Frederich dem
andern/tho Dennemarcken/Norwegen/der Wen-
den vnd Gotthen Könninge/ Hertogen tho Sleeß-
wyck/ Holstein / Stormaren vnd der Dith-
marschen/ Grauen tho Oldenborch/vnd
Delmenhorst / mynem gnedige-
sten Heren.



DORCHlüchtigeste/ Hochgebarne Förste vnd gnedige Here / Idt beschrifft de wytberömede Historienschriuer Herodotus / einen sehr fynen vnd kloken radtslach etliker vörnemer Heren vnd Höuede in Persia / Dat/ nademe dorch veelgeöuede tyrannie vnde allerhandt modtwillen des Könninges Cambysis / de Persische Monarchia thom valle was gekamen / erer söuen alse de anſehnlikesten sick schölen vnderandern berathslaget hebben/ wo dat buwfellige Regiment wedder vp-

thorichtende / vnd in einen rowsamen standt tho-
bringende were: Manck welckeren de ansehnlike-
ste mit namen OTANES syne rede vp volgende
wyse gedhan vnd geslaten: Dat eme vnradtsam
düncke einen Monarchen vth enen tho erwelende/
de dem Persischen Regimente vörstünde. Wenthe
datsülue were wedder leefflick noch nütte / dewyle
bekant/ wo des Cambysis regeringe/ sick in allem
modtwillen hedde vorlopen / se ock sülven de Re-
geringe eines Monarchen hedden neddergelecht/
Were derwegen nicht tho radende / dat men dar
scholde wedder henne stemmen/ dat ein van enen
Monarcha würde/ de na synem willen allene ane
schuw müchte handelen/wat eme geleuede. Denn
ydt ock wol fynen lüden wedderuaren könne / dat
se sick in yegenwerdigem gelücke vorheuen / stolt
vnd auermödich werden / vnd vth stolt vnd aff-
gunst vele dinge dhon / ock wedder ere egene Bör-
ger vnd vnderdanen / den se van Natur tho wed-
deren syn. Wenthe den allerbesten mißgünnen se/
dragen lust tho den allderslimmesten/ vnd/dat sick
nicht wol schicket/ hören se gerne achterreders vnd
vorlömbders. Will men se metigen in ehren hol-
den/alse ydt sick höret/so werden se vndüldich vnd
nement vor vngudt / dat men se nicht mehr ehret.
Deith men auerst den dingen tho veel / werden se
ock vnlustich / vnd düden ydt vth / alse wenn men

en

en smeichelde. Vnd dat ick ydt kort voruate/ ys dith dat högeste/ se swecken Vederlike rechte/ dhon Erbaren Frouwen gewalt / bringen vnschüldige Minschen vmme dat leeuent. Auerst wert DEMOCRATIA angenamen/ vñ herschet de veelheit / moth des Rechten billicheit synen leefflikem ganck hebben/ So werden ock de radtslege vñ handelingen vp veler bedenckent vörgenamen. Derhaluen ys myn radt / wy erwelen vele / wente in der veelheit ys alles. Daryegen MEGABYSVS angefangen tho bestedigen de OLIGARCHIAM, alse dat men de Regeringe etliken weinigen schöle beuelen/ vnd heuet also an: He late sick des Otanis rede mit geuallen / dat men nenes Tyrannen regeringe dulde vnd lide/ dat auerst Otanes radet/ men schöle de Regeringe auergeuen vnd beuelen der veelheit/dat geualle em keines weges. Wenthe wat ys stolter vnd vnwetener/ alse her Omnes vnd de gemeine Man / derwegen sy nicht tho dulden / dat / wenn men des Tyrannen wötende entslagen were / darna in des gemenen Mannes dauent scholde vallen. Deñ wat ein Tyranne deit/ dat deith he wetende. Auerst by dem gemeinen Manne ys nene wyßheit. Wente wat kan de wethen/ de nichtes geleret heft? wat wetenschop kan desülue hebben van heerlicheit edder regeringe/ de alse ein lopende fleet/ ane radt darherin bruset?

 Der-

Derenthaluen bedüncket my / de den Persianern will öuel raden / de möge van der regeringe der veelheit reden. Wy auerst raden / men erwele de vörnemesten vnd besten / vnder welcken ick werde mit syn/ dewyle van den besten vnd vörnemesten/ de beste radt genamen wert. Darjegen heuet nu DARIVS syne rede also an/ vnd spricket: Eme geualle nicht/ dat de veelheit/ ock nicht dat dar etlike weinige regeren/ sunder dat dar ein einig *MONARCHA* vnd Here sy / dat schicke sick im Regimente am aller besten. Wenthe wenn etlike regeren / so beflytigen se sick jo wol alle der dögent/ auerst darby vorheuet sick vnder en allerley hefftich affgunst vnd vyendtschop: Denn dewyle ein yeder de vörnemeste syn will / schal eines yedern ordeel vnd affspröke alleine gelden/ vnd angenamen werden. Vth sodaner ehrsüke volget nydt vnd hadt / daruan sick denn vorheuet vproer/ vth welckem kümpt mordt vnd blodtstörtent / vnd dorch sodan blodtbadt swerpet sick einer vor einen Heren vp. Wenn nu de Gemene man herschet/kan ydt nicht anders syn/ ydt moth allerhandt böszheit vorlopen/ wenn sick nu sodane böszheit vnder bösen Minschen in den Regimenten vindet / so vorheuen sick vnder densüluigen nicht allene nydt vnd hadt/sunder vele mehr starcke thosamen vorbindinge vnd voreinıginge. Denn de sick yegen dat gemene beste vorbin-

binden/ syn vorborgen / driuen ydt ock so lange/ dat ein manck dem Volcke thom Regenten gesettet werde / de sodane vprör stille. Düssen höldt de Gemene man in ehrẽ. Daruth men sluten moth/ de Monarchia vnd de Regeringe dorch einen / sy de allderdreplikeste vnd schöneste. Welckes vp dat ick ydt in einer summen bewyse vnd ynnuöre / Wor her ys vns gekamen vnde vorworuen fryheit? vnd van weme ys se vns gegeuen? van der Gemeine? edder erer weinigen? edder van einem einigen Monarchen? Ick holde / dewyle gy dorch einen Man fryg gemaket syn/ gy werden den handel recht bewegen / vnd nichts wedder Vederlike Gesette vnd herkament handeln effte vörnemen/ dardorch desüluigen müchten thotreden vnd thoreten werden. Do düsse genömede dre / alse Otanes, Megabysus vnd Darius hedden ein yeder syne rede geendiget / syn de andern Veer des Darij rede bygeuallen / vnd hebben geslaten / dat ein einich Höuet würde erwelet. Do dat Otanes gesehn vnd vornamen/ dat nemandt syner rede wolde byuallen / hefft he angefangen vnd also gespraken: Dewyle ick seh vnd spöre / dat yuwe stemmen alle darhenne syn gerichtet/ dat ein Monarcha tho erwelende sy / ydt gesche denne sulckes dorch dat lot edder eine frye wahle der gemeine/ so wil ick vngedwungen van myner meninge afftreden.

Vnd

Vnd hefft twar Darius, deme herna de Kö-nincklike hochheit vnder den söuen ys thogeuallen/ darinne recht geslaten. Wenthe ock de wunderbare heerlike hoge Regeringe des Hemmels vnd der gantzen wyden Werlt / dorch einen Ewigen/ EJNJGEN vnd Allmechtigen Godt wyßliken vnd gantz ordentliken vorwaldet wert. Js nicht de schöne Sunne allene genochsam dartho/ dat se dem gantzen Erdtboddem vnd allen Creaturen darup den herliken glantz / edder liecht vnd warmenisse geue? Jdt hefft ock yo de Sele in des Minschen Liue nenes gehülpen bedarff / datsüluige thoerholdende / vnd tho allen werckingen bequem tho makende.

Vnd hebben de Römer mit schaden entliken mothen enwar werden / dat neine regeringe de Monarchiam auergha / vnd dat de regeringe der veelheit den sieke nicht hebbe holden können. Wenthe wenn se in högeste beswęringe vnd bedruck erer regeringe gekamen syn/ hebben se Dictatores gekaren/ by welcken de einige vnd högeste gewalt stunde/ darmit se er geuallene Regiment wedder hebben op de vöte gebracht/ vnd vorhauen. Alse/ do de Frantzosen mit erem Könige Brennone, de Stadt Rom gantz vnd all / ane dat Capitolium, hedden ingenamen/ sint desüluen dorch den Dictatorem Camillum wedder daruth geslagen/ vnd alle

le auer einen hupen erlecht worden. Düssem Camillo ys de hochheit der einigen herschoppye vnde de Dictatura in der Römer bedrücke / tho vyff malen / fruchtbarliken beuhalen vnde committeret worden.

Desgelyken hebben se in des Hannibals högester auerfallingen vnd beswerliken krigen / do dat Römesche Regimente den sweke hadde gekregen / tho rechter tydt den Fabium Maximum tho einen Dictatoren erwelet / de mit syner vörsichticheit dat Regimente/ so schyr geuallen was/ wedder vpgehulpen / vnde thom vörigen stande vorhauen.

Der Dictatoren hebben de Römer tho vnderscheitliken tyden/vele vth hochdringender nodt erwelet. Jdt hebben auerst de ehrgedachten Romer ere regeringe/ de sick domals wyt streckede/vp alle art vnd wyse vorsocht. Wenthe thom ersten hebben se Könige tho Regenten gesettet / welckere Könincklike gewalt auer des Tarquinij Superbi, des Ehrenschenders modtwillen entliken ys vpgehauen/vnd gantz geuallen. Darnegest hebben se de Regeringe den Börgermeistern vpgedragen/ vnd dersüluen twe tho yder tydt erwelet / de se altene ein Jaerlanck in der Regeringe hebben sitten lathen / vnd na vthgange des Jares vort andere gekaren/ darmit sick nemant syner hochheit mochte

te vorheuen / vnd modtwilligen regeren / sunder vele mehr gedencken / dat se nu yo wol auer andere regereden / auerst na vthgange des Jares wedderümme anderen gehorsam leisten möſten. Wowol se düsse ere wolmeininge ock hefft bedragen / alse im C. Cæsare, Pompeio, Mario, Sylla vnd Cinna tho seende ys / dewyle hadt vnd ehrsucht dat Regimente vmmegeworpen / vnd vaken in hoge nodt vnd grothe fahre gebracht hebben. Demsüluigen tho wherende / syn erwelet Tribuni plebis, de sick yegen de Börgermeister offt vpgelecht / vnd se vaken im tome geholden hebben / dat se jegen de gemene Börgerschop nichts vngebörlikes vörneme / sunder recht handeln müſten. Do nu dersüluigen Tribunorum modwille ock hefft gewussen vnd thogenamen / dat de Ridderschop dorch se vast in vorachtinge gekamen / vnd nu balde dat gewaldige Römische Rike dorch inwendige vneinicheit wolde in ein affnement kamen: Hebben de eddelen Römer tho der Monarchia wedder gripen möthen / vnd sick den Keisern vndergeuen / dar se van Iulio ersten syn tho genödiget vñ bedwungen worden. Worby den ock Godt de HERE hefft ogenschynlick angetöget / dat he tho der Monarchia lust hedde / dewyle he de störer dersüluigen / alse Pompeium, Brutum vnd Cassium, mit erem anhange hefft lathen vnderliggen. Ane twyuel hefft

ydt

ydt Gade also geuallen / dat dar eine erdische Monarchia im högesten Römischen Regimente vp Erden syn schölde / Gelyck alse eine Hemmelsche Einicheit / in synem allderhögesten Regimente ys vnd befunden wert.

Men süth ock sodanes in des grothen Alexandri, des Macedonischen Königes Regeringe. Efft wol syne Monarchia eine korte tydt warede / was se doch bestendich / vnd dat ryke in sick einich / so lange de stötende Weder leuede. Do he auerst darnedder lach im hittigen Feber / edder (alse etlike willen) tho Babylon mit starckem giffte vorgeuen / vnd syne Krigesheren vnd Rede / de eine dyt de ander dat Köninrike anfill / vñ darauer vneins worden: Js idt en gegahn / alse Demades thouörne hedde geredet / dat Alexandri Heer vñ Krigesuolck einem geblendeden Cyclopi na synem dode wörde gelyck werden / dat se er eigen beste nicht keesen / sunder ein den andern vorderuen wörden. Dan. 8.

De Athenienser hebbent ock wol geleret / dat de Oligarchia nenen bestant hebbe / do de drüttich Tyrannen de gewaldige vñ künstrike Stadt Athenen regereden / dewyle by densüluigen alle döget / tucht / erbarheit / frede vnd einicheit tho boddem gingen. Vnd hedde Grekenlant in der högesten nodt vnde fahre / do Xerxes datsüluige mit elff mahl hundert dusent wherhafftigen Menneren /

 vnd

vnde einer grothen Armada van dusent Schepen auerwill / den einigen Themistoclem nicht gehat / ydt were mit gantz Grekenlant domals vthgewesen.

So syn ock de Bibleschen Historien bekant. Do Godt de HErre syn wolgeplagede Volck / vth dem Deensthuse Pharaonis mit synem mechtigen vthgestreckeden arme / vthudren wolde / hefft he dartho des einigen Moisis gebruket. Na synem dode hefft he gegeuen den Iosua, Iudam, de Richter Athniel, Ehud, Samgar, Debora, Barach, Gideon, Thola, Iair, Iephtha, Elon, Abdon, De dat Boeck der Richter Heylande nömet / dardorch de HErre synem Volcke hefft heil gewercket / vnde gegeuen. Alse dorch den Dauid / dem Köninge
1. Sam. 17. Saul vnd synem Volcke heil vnd frede geschaffet wort / do de Rese Goliat van eme wort erwörget / Welcke heilsame vnde heerlike auerwinninge de HErre gewercket hefft / dorch den Iudam Machabeum wedder den mechtigen vyent Antiochum Epiphanem, geuen de Böker der Marchabeer.

Is derhaluen vth Gödtliken vnd Werltliken Historien bekant / dat der Monarchi standt de gelückseligeste vnd bestendigeste allwege gewesen sy. Dar eine Gemeine van einem Heren vnd Höuede sick hefft regeren lathen. Welckere Monarchen getruwe Rede an der hant hebben / Na des Midia-

dianiteschen letro rade / dar he sprickt tho synem swager Moise: Sech dy vmme vnder allen Völckern / na redeliken lüden / de Godt früchten / warhafftich / vnd der gyricheit vyendt syn. Welckere de grothen Heren / in wichtigen vnd hogen Radtslegen können fruchtbarliken gebruken / besunderlick wenn de mit tho Rade genamen wert / van deme alle heilsam Radt herkamen moth. Wenn sick nu ein Monarcha syner gewalt/de eme vam HEren gegeuen ys/nicht erheuet/sunder ys yegen de vnderdanen fründtlick/vnd na des Persischen Cyri worden/yegen desülnigen gesinnet/alse ein Vader yegen syne Kinder vnd Hußgesinde / holt de framen in ehren/vnd wheret der böszheit mit starcker handt/alsdenne mot sodan Regimente bestendich syn. Alse Plutarchus in vita Dionis Syracusani betüget/dar he sprickt: Nullum imperium tutum, nisi beneuolentia munitum. Inuisa est singularis potentia, & miseranda eorum vita, qui se metui quàm amari malunt. Dat ys: Nein Ryke edder Regeringe ys seker / ane dat mit woldedicheit beuestiget ys. Hoge besunderige gewalt ys vordechtich vnd wert genydet / vnd ys ein erbarmlick leuent / wenn de hogen Personen / leuer willen gefrüchtet / alse geleuet werden. Vor allen dingen moth de früchte des Allderhögesten by hogen Potentaten vormercket vnd gespöret werden / dat se

Exod. 18.

Sap. 6.

 den

den HEren aller Heren/demödichlick ehren/herklick leuen vnd früchten / syne Christlike Kercken plegen / vnd den Denern ere herberge günnen/ auer reine Lehre holden / valsche Lehre nicht herbergen vnd dülden in eren Förstendömen vñ Landen/ vnd by der Reinen gesunden Lehre alles wagen vnd vpsetten. Idt wert Agesilaus der Spartaner Köning gelauet vnd gerömet / dat/ do he ad Coroneam de Athenienser vnde Beotios hadde auerwunnen / vnde vele in den Tempel Mineruæ weren geslagen / efft he wol hart vorwundet was / he dennoch nicht hefft willen lyden / dat de Heidensche Tempel vorunhilliget würde / sunder hefft synem torne de Religion vörgetagen / vnde den am leeuende geschonet/ de dar domals hedden thoflucht gesocht / vnd solckes nicht allene in Grecia, sunder ock vnder den Barbaris gedhan. Wente wat könen hoge Potentaten ein edler Kleinot hebben/ alse Gades früchten vnd demodt. Welckes Keyser Theodosius bekennet hefft / dat Gades frücht aller Könincktrike vnd Förstendöme högeste zyradt sy/ Wo deñ de hillige Ambrosius demsülvigen Theodosio tüchenisse gifft/ dat he in synen dodes nöden umme der Christliken Kercken thostant höger bekümmert sy gewesen / alse umme sick sülnen vnd synen affschett.

De

Dewyle denn solckes van J. Kon. Maiest: mit warheit ock mach gerômet werden / dat desûluige Godt den HEren hertliken frûchtet/ syn heilwerdige Wordt in hôgesten ehren holdet/ besunderige mildicheit yegen Kercken vnde Scholen/ vnd dersûltigen Denere allwege seen leth/ De armen im Rike auerflôdtchlick vnd rycklîken mit Jarliken ynkumpsten vnde herliken Nosocomijs vnd armen Hûsern/ ja mit eigenen Predigeren na gelegenheit truwliken vnd Vederliken vorsorget / gude tucht/ erbarheit/ gerechticheit/ frede vnd einicheit handthauet/ jegen de framen/ insunderheit jegen de Denere Christi/ de rein leren vnd vnehrgerlick leuen/ grote demodt vnd frûndtlicheit/ jegen de modtwilligen auerst ernste vnd harde straffe gebruket/ vnd sûß ock mit andern Kôninckliken dôgenden herlick getziret vnd begauet js: So dancke ick derenthaluen dem leuen milden Gade/ vor sodane hoge woldaden/ vnd bidde en/ he wille J. Kôn. Mai. in sodanen dôgenden verner stercken vnd beth int ende by reiner Lehre / frischer gesundtheit/ vnd Christliker vnd gelûckseliger Regeringe erholden.

Dewile ick nu allergnedigeste Here/ dit vôrgenamen Bock/ na miner eintfolt vñ dem vormôgen so Godt de HEre darto vorlenet/ vorferdiget/ vnd my vm̃e einen Patronum vñ Schûtzheren dûsses mines vordretliken arbeides hebbe vm̃egesen:

Hefft

Hefft my yuwe Könincklike Maiestat alleine vor ogen gesthan / vnd datsülue volgender orsake haluen. Wente ick van dersüluen J. Kön: Maiestat/ Geleuedem Her Vader / Heren Christiano, hochmilder Christliker vnd Romliker gedechtnis / mildichliken in de negen Jahr lanck / in erer Köninckliken Vniuersitet tho Kopenhagen bin erholden worden. In welckerer Academia ick domals de drepliken Menner / myne geleueden Præceptores hebbe geseen vnde gehöret D. Petrum Palladium Selandiæ Episcopum, D. Iohannem Machabeum Arpinatem. D. Nicolaum Hemmingium Theogiæ Doctores. D. Albertum Knopperum, D. Ghristiernum Morsianum, D. Petrum Stratageum Reg: Medicum, M. Petrum paruum, M. Iohannem Spithouium Monasteriensem, M. Iohannem Pomeranum, vnd andere / de nu vast alle in der Hemmelschen ewigen Academia in högester fröwde / by erem Rectore vnd Heren Christo leeuen. Wenn ick nu der velen woldaden gedencke / so my yuwer Kön. M. Her Vader / seliger Christmilder gedechtnisse bewyset / vinde ick nein ander noch beter middel / dardorch ick myn danckbar gemöte yegen J. Kön: Maiest. alse der vederliken Lande vnd dögede Eruen / erkleren kan vnd mach / alse euen düsse schrifft van der Töuerers boßheit vnd straffe. Welckere ick denn ock J. Kön. Mat.

der

der orsaken haluen hebbe willen vnderdenigest dediceren. Dewyle beide inheimschen vnd frömden bekant/dat J. Kön. Mai: der Düuelschen sünde vnd den gemenen vyenden Minschlikes Geslechtes/den Töuerern/hertliken vyendt ys/ desüluigen ock mit högestem ernst nha Gades beuehle straffet/ vnd sodan vnkrut vnd lastige börden der Erden/ alse ein Christlick Köninck vnd yuerer/ wechnemen vnd vthraden leth/ Na dem Exempel löffliker Köninge des olden Testamentes/ de alle Töuerers/ Warseggers/ Tekendüders/ vth Iuda vnd Israhel vthgeradet hebben. Wo denn ock de Römesche Keyser Tiberius deshaluen gerömet wort/ dat he düsse Godtlosen lüde nergens hefft vpduken lathen/ sunder se/ dar he hinder ere bößheit hefft kamen können/ hart gestraffet. Dewyle vns denn de hillige Apostel Paulus leret/ men 2. Cor. 6.
schöle nicht am frömden yocke then mit den vngelöuigen/ vnd Godt de HEre beuelet/dat men de Töuerers nicht schöle leuen lathen: Js yuwer Kön: Maiest: Christlike vnd hochnödige yuer/jegen sodane Gadeslesterlike lüde(de aller minsch- Deut. 22.
liken affecten entblötet/ neinem older/ neinen personen/ Ja den vngebarenen Kindern in Moder lyue/ vnd deenstbarem Vehe nicht vorschonen) hoch tho lauende/ vnd dem leuen Gade hertliken daruör tho danckende/ de sodane Regenten erwe-

C ckeť/

cket/ de na gerechticheit streuen vnd trachten/ fre-
desam regeren / de framen handthauen vnde be-
schütten/de bösen na eren vorwerckingen straffen/
Dewyle denn ock vele woldaden my in sunderheit
van J. Kön. Maie. wedderuaren / vnd daryegen
nicht hebbe tho vorgeldende : So wil ick neuenst
minem armen geringen schüldigen deenste vnd fli-
tigem gebede düsse myne geringe arbeidt hyrmede
tho einem teken der danckbarheit J. Kon. Mai.
auergeuen/ vnd desüluen darby vnderdenigest ge-
beden hebben / se wolde sulckes in gnaden van my
op vnd annemen. Hyrmede beuele ick Juwe Kön.
Mai. sampt dersüluigen dorchlüchtigem hochge-
barnen Gemale / vnde dem Erweleden Heren
Christiano/neuen den andern geleueden Koninck-
liken Jungen Heren vnd Frouwlin / in des leuen
Almechtigen Gades lange vnd gelückselige erhol-
dinge. Nortorp. Anno 1587. Den 25. Martij.

J. Kön: Mai:

Vnderdanige gantzwillige Dener

M. Samuel Meigerius.

DAVID CHYTRÆVS
SAMVELI MEIGERIO
S. D.



LEgi lucubrationem de Magorum ac Veneficarum Panurgia tuam, de qua, cùm amoris quadam erga me tui abundantia vel potius beneuolentiæ errore adductus, iudicium & sententiam meam sciſciteris, non grauatè, quid de partibus quibuſdam mihi legenti in mentē venerit, ſignificabo.

Ac primùm, valde mihi probatur DECALOGVS veneficarum tuus, quem in ſecundo libro inſtituiſti, vbi, quàm fœdè ac horribiliter maleficæ, omnia legis diuinæ præcepta violent ac conculcent, ordine demonſtras, & magna exemplorum varietate ac copia illuſtras.

Deinde placet, quòd originem ac fontem Magiæ primùm ac deinde generationem, & Genera ac formas illius diuerſas & diſsimiles, accuratè diſtinguendas eſſe indicas. Πάντες ἄνθρωποι τοῦ εἰδέναι ὀρέγονται φύσει inquit Ariſtoteles Metaphyſica ordiens; & occulta præcipuè ac futura cognoſcendi & proſpiciendi deſiderium mirificum natura omnibus hominibus ineſt. Quod cùm luce cœleſtis doctrinæ ac vere Philoſophiæ, ceu lucis diuinæ radio regitur, & ad verum finem refertur, eximiam laudem ac celebrationem apud Deum & homines meretur. Vult enim Deus pulcherrimum hoc mundi theatrum à ſe conditum, & abditas in eo ac latentes rerum cauſas, vires ac effectiones, ab hominibus peruestigari ac cognoſci, vt ipſius DEI ſapientiam, bonitatem ac potentiam celebrent. Et in lege æterna, Deus, non ſolùm, quid in præſentia agendum ſit, verùm etiam futura rectè factorum præmia, & ſcelerum pœnas fatali ordine ſequentes prædicit, & de ſecuturo iudicio ac æternis impiorum pœnis & piorum Gloria, vaticinationes edidit, quas vult à nobis conſiderari, non vt curioſitatem inanem, ſed aſſenſionem de prouidentia alant, & metu

pœnarum homines à sceleribus deterritos, ad pietatis & virtutis decus maiori cura colendum exuscitent ac inuitent.

Hanc igitur naturæ à Deo conditæ explicationem, & Generationum ac corruptionum, aliarumq; mutationum in natura & imperijs causas, vices, periodos, effectiones, qui scrutabantur, à Græcis sapientes & philosophi: à Persis, MAGI, fortè ab הגה quod meditari, cogitare, inquirere significat, vocabantur, sicut Cicero, MAGOS, sapientum ac doctorum genus in Persis habitum esse testatur: & Magiam hanc naturalem vulgò adhuc appellant, ad quam, Physicorum ac Medicorum prognostica, ab ipso naturæ ordine & signis diuinitus in natura conditis sumpta, Item Astronomicæ prædictiones Eclipsium, magnarumq; coniunctionum: Imò etiam politicæ diuinationes, iniustis & sceleratis pœnas certò secuturas denunciantes (quæ omnes diuinitus approbatæ & concessæ sunt, εἱμαρμένον γὰρ τῶν κακῶν βουλευμάτων κακὰς ἀμοιβὰς ἐστι καρποῦσθαι βροτοὺς) referri queunt.

Postea cum luce cœlestis doctrinæ & veræ Philosophiæ relicta, Magi superstitiosas ac Diabolicas artes colerent: translata est honestissima olim & amplissima Magorum appellatio, ad eos, qui vel curiosas artes exercent, vim aliquam monstrandi futuros euentus sine causis naturalibus & sine ordinatione diuina, rebus tribuentes: quo, tota Hetruscorum ac Romanorum, qui nihil inauspicati gerebant, Aruspicina: Græcorum, Geomantia, Capnomantia, Pyromantia & similes vanissimi ritus, nobis ignoti, pertinent; vel impia cum Diabolis, hostibus DEI ac generis humani fœdera faciunt, plerunq; hac conditione, vt homines seipsis dedant, & vicissim Diaboli, certis ritibus ac verbis euocati, vel ipsi assumpta specie adscititia compareant & ad quæsita respondeant, vel picturas rerum quæ requiruntur, monstrent: & pulueribus vel herbis venenatis, aut simulacris vel characteribus insculptis & alijs ritibus & verbis sacris aut barbaricis recitatis, efficiant ea quæ confœderati incantatores flagitant. Huius infamis & Diaboli-

abolicæ Magiæ gradus rursum tres aut quatuor discernendos esse, cordati censent. qui, etsi omnes in hoc capite congruunt, quòd à vero Deo ad Diabolos hostes Dei defecerunt, ideoq; criminis læsæ Maiestatis diuinæ rei, pœna grauissima digni sunt: tamen alij alijs, communi hominum vitæ perniciosiores, ac societati humanæ pestilentiores sunt. Deterrimi enim haud dubiè latrones VENEFICI sunt, qui venenis illitis, defossis, pabulo vel potui mixtis, vel alijs malis artibus, Diabolo expediente, pecudes, segetes & Hominum etiam ipsorum valetudinem ac vitam lædunt & perdunt. Nec multò his meliores INCANTAtores, qui conceptis verbis pronunciatis, & characteribus, vel simulachris, vel herbis alijsue rebus adhibitis, Diabolo reuera expediente ea quæ moliuntur, morbos alijs tabificos infligunt, vel virilitatem adimunt, vel tempestates ac grandines segetibus ac vineis perniciosas excitant. Nam mulierculas, quæ carminibus cœlo se deducere lunam vel homines in lupos aut feles conuertere, & vsitatum naturæ cursum mutare arbitrantur, Diabolum colludentem & fascino ac præstigijs quædam illis similia oculis obijcientem, ludificari potius, quàm reuera, quæ illæ conantur, efficere crediderim. Arioli ex Crystallis, Speculis, cribro vel annulis, vel mortuorum animabus euocatis, ad quæsita respondentes, cùm non fallunt sciscitantes, sibi ipsis magis quàm alijs exitiosi sunt, ac lege diuina, non minus, quàm priores, tolli de terra iubentur.

De Sagis verò illis ac anubus miseris, quæ cum Diabolis se colludere, choreas ducere, concumbere, Scopis insidentes per Caminos euolare somniant, disputationem tuam libenter legi, & prudentiam ac circumspectionem laudo, quòd in re dubia, nec satis exploratè perspecta & cognita, ἐπέχειν & quæ in vtramq; partem dicerentur, colligere, & iudicium lectori potius relinquere, quàm tuum aliquod interponere maluisti.

Imprimis verò delectabit in tuo volumine candidum lectorem, tanta HISTORIArum insignium, maximeq; mirabi-

tium, quas vbiq; intexuisti, varietas & copia locupletissima, cui, velut amplissimo oceano, etsi ex aspersa tenui guttula parum accedere potest; tamen hanc de hospite Marchico historiam, si eam forte nondum habes, adiungo. Scis Ioachimo I. Electori Brandeburgensi nuptam fuisse Ioannis Daniæ regis filiam Elisabetham, cui, vt alimenta se mortuo regia haberet, oppidum ad Suevi & Haueli fll. confluentem maritus attribuit, in quo oppido, ipsa adhuc viuente, miles quidam per Marchiam iter faciens, cùm morbo impeditus detineretur, decumbens, tradidit crumenam pecunia refertam Hospitæ asseruandam. Post aliquot dies, cùm conualescit, repetit saccum. Mulier auara, cùm ægrè tantam prædam amitteret, delibérat cum viro, vtrum reddere debeat. Ineunt consilium, vt mulier neget depositum. Quare cùm miles suum repeteret, illa confidenter negat se quidquam accepisse, simulat se mirari impudentiam militis, qui ausit flagitare, cùm nihil dederit adseruandum. Miles indignitate rei motus, obijcit vicissim hospitæ perfidiam. Quare maritus tanquam defensurus suam coniugem, extrudit militem domo. Is ante fores irritatus scelere hospitæ stringit gladium, velut impetum facturus in virum & ferit ianuam. Hospes implorat fidem vicinorum, & queritur suas ædes oppugnari, accurrunt lictores, & militem, quòd vim publicam fecisset, abducunt in carcerem. Post aliquot dies Senatus oppidi aliò mittit narrationem facti, & sententiam perscribi petit. Constabat ædes publicè oppugnatas esse. Quare fertur sententia, vt miles vltimo supplicio afficiatur. Cumq; iam instaret dies iudicij, venit diabolus in carcerem ad captiuum, indicans ei, quam sententiam Iudices laturi sint, & pollicetur se hoc periculo eum liberaturum esse, hac conditione, vt se diabolo dedat. Miles constanter respondet, se potius moriturum esse, quamuis sit innocens. Cùm verò diabolus verbis multis exaggerasset periculum, nec tamen inflexisset militis animum, tandem pollicetur ei liberationem, sine vlla conditione. Et, cùm veneris,

inquit,

inquit, in iudicium, dic te imperitum esse forensium negotiorum, & patrono indigere. ibi astabo cœruleo pileo tectus, & ornato pennis. Pete igitur vt me iubeant causam dicere. Miles qui hoc sine impietate facturus videbatur, ait se hoc consilio vsurum esse. Postridie in iudicium ducitur, adest etiam orator tectus cæruleo pileo: ibi cùm actor peteret militem propter vim publicam capitali supplicio affici, miles respondit, se imperitum forensium negociorum petere, vt liceat isti suo aduocato pro se dicere, concedunt iudices. Ibi diabolus de Iure eruditè disputat, non esse capitali supplicio afficiendum eum, à quo non sit ortum rixæ & tumultus initium, ait ab hospite militem vi extrusum & spoliatum esse, iubet quæri saccum & locum monstrat. Ibi cùm hospes vehementer negaret, addens etiam diras imprecationes, vt ipsum abreptum diabolus perderet, si fecisset. Hanc imprecationem cum inuocatione diaboli, cùm aliquoties repetiuisset, ibi causidicus omissa iam disputatione forensi, adoritur hospitem, & comprehensum per fenestras & medium forum omnibus perhorrescentibus, cum fragore abducit, nec postea vnquam corpus hospitis inuentum est. Hæc historia me adolescente ad præceptorem meum à fide dignis VVittebergam perscripta, & alibi etiam à me commemorata est. Quam, ne prorsus ἀσύμβολος viderer, tuis adiungendam existimaui.

Bene & feliciter vale. Rhodopoli Die S. Benedicti, 21. Martij Anno 1587.

David Chytræus.

Vörrede tho dem Christliken vnd Gudthertigen Leser.

DEwile ein yeder bedechtsam Minsche / so etwas vor de handt tho nemende gesinnet / vnde thom fruchtbarlikesten vththouörende vnd int werck thobringende entslaten / wichtige vnd erhefflike orsaken moth vor ogen hebben / dardorch he datsülue anthofangende sy bewagen / wo he den ock des *Scopi* edder entliken mals nicht moth feylen / darhenn he syne vörhebbende gedancken möge richten: So hebbe ick ock dem Christliken wolmeinenden Leser de orsake düsses yegenwardigen Arbeides / worümme ick my dartho begeuen / nicht vorbergen willen vnd schölen. Twar myner vnuormögenheit vnd swackheit bin ick my in keinen wegen vnbewust / sunder vöhre se my offtmals in düssem mynem vörnemende tho gemöthe / dat ick ock wol gedencke / ick scholde billick sodane last vorby geghan vnd anderen gelerderen / de vormögener vnd geschickeder syn desülue tho dragende vnd vththouörende / auergegeuen vnde heimgestellet hebben: Welckes my denn ock warlick int erste nicht weinich hefft affgeschrecket vnd vpgeholden / vörnemliken / dewyle ick gedacht / dat vele arbeides darup ghan / ock mennigerley seltzam ordeel sick darby vinden / vnd darümme wol beter vor my syn wörde / könde ick des arbeides vmmeganck hebben / dat ick datsülue vor leeff nemen / vnd darby in mynem *nidulo* ander arbeit / so my lidtliker vnd drechliker / dhon vnde vorrichten müchte. Auerst hyrentyegen bin ick dennoch gelikewol sulckes vp my thonemende in mynem gemöte auerredet vnd bewagen / vth volgenden hochwichtigen vnd nodtwendigen orsaken:

Thom

Thom ersten hebben wy bewagen / etliker vorkerder lüde *indicia*, de gar schimplick van Töuerye ordelen vnd reden / vnd desülue nicht anders / alse older Wyuer tande mit den *Peripateticis* holden / edder mit etliken Gelerdern düsser tidt vor luttere Melancholische phantasien vnd inbildingen achten / vnd neinerley wyse werdich am leeuende tho straffen vormeinen / Maken sick ock groth geweten daruan / warhafftige bekande auertügede Töuerschen mit dem tydtliken vüre thostraffende / de doch ane alle yegenrede (wo se sick nicht in der gnadentydt bekeren) ock des Helleschen vüres schüldich syn. Sodane vorachter der Töuerye bedencken nicht / wat de affall van Gade / vnd enthillginge synes düren weerden Gödtliken Namens vor eine schrecklike Sünde sy / de Godt nicht will vngestraffet lathen. Se vören ock nicht tho gemöte / de Düuelsche nidesche daden / der Töuerschen / de dorch hülpe vnd anwisinge eres Meisters / ane welckeres hülpe se weinich edder nichtes dhon können / na eren gewönliken drouwörden / mennigem vnschüldigen framen Minschen dat herte bange maken / vnd herteleides genoch dhon. Welckes denn den *Medicis* vnd anderen (de mit erer *profeßion* genoch tho dhonde vinden / vnd derenthaluen düssen vnd dergeliken Theologeschen hendeln so ernstlick nicht nadencken könen) etliker maten na thogeuende syn mochte / wenn se wor mit der hilligen Schrifft darinne nicht auerein stemmen / dat se so geringe de Töuerie holden / dewyle se den gruwel sodaner Sünde nicht by sick vth Gades Worde bewegen / vnd alle schaden ane vnderscheidt entwedder natürliken orsaken / edder dem Düuel allene ane middel thoschriuen. Dat auerst sodane vorachtinge ock by etliken Predigern befunden / de de Töuerye helpen entschüldigen vnd gantz kolt desüluige sünde straffen / ys Vnchristlick / vnd nicht tho dulden / dewile men de Godtlosen nichts

achten moth / will men anders in Gades Hütten wanen/
Psal. 15. vnd vp synem hilligen Berge bliuen.

Darbeneuenst hefft my tho düssem arbeide ock orsake gegeuen/ etliker hoger Personen vörmals geöuede vnbesunnenheit/ vnd wechbernent vnschüldiger Minschen / wo ydt den ock noch wol geschüth / wenn men syn Lyff vnd leuent vnd gesundtheit mit steder vüllerie vnd andern Sünden/ vordervet / vnd darauer na Gades rechtuerdigem Gerichte vnd torne mit lyues swackheit vnd anderen woluordeneden straffen beladen wert/ dat men den dersüluigen straffen orsake der Töuerye tholecht. Deshaluen werden vaken frame vnschüldige lüde bedacht / welckeren thogemeten vnd vnrechte schuldt gegeuen wert / se hebben solcke krancken betöueret / dar se doch sick süluen betöuert hebben dorch de bülgen des Wynes / in welckem mehr Minschen vmmekamen vnd vorsupen / alse van den bülgen des Meeres. Vnd möthen alsdenne arme vnschüldige lüde gerecket vnd gepyniget werden/ dar en wol entlick de vthsage der Missedadt/ de se nümmer gedacht edder gedhan/ affgepyniget wert. Darmit se denn öuel erger maken / vnd nicht genesen können / dewyle se sick mit Gades Torne beladen / in deme se vnschüldich blodt vorgeten / welckes in den Hemmel schryet/
Gen. 4. vnd wrake vordert / vnd sick nicht affwisen leth / beth dat ydt de Allderhögeste erhöre. Idt steit ock sulcker tyrannischen Lüde Salicheit in högester vhare / dewyle se Sünde mit Sünde hüpen / de vordenede schuldt nicht erkennen / noch Gade affbidden / dat se den vnschüldigen thogemeten hebben / vnd desüluen ane alle orsake döden lathen / allene vp affgeengede vnd affgedrengede vthsage / de de Hencker sodanen armen lüden mit vnaffladtliker pyne lichtliken affhebben kan.

Tho deme/ dewile ick ein Dener Christi bin/ de ick nu

auer

ouer dörtich Jare im Predichampte vnwerdich gewesen/ erkenne ick my schüldich/dat ick na dem vormögen/so Godt gifft / der Querichheit erem geweten hylpe raden vnde vörseen / vp dat se nicht mit vnschüldiger Minschen blode vnd dode/ere *Conscientien* vorunrouwe vnd erre make. Wente dewyle van dersülnen sunderlick in düssem handel gar balde tho vele edder tho weinich geschen kan / Achte ick / idt sy nicht yegen eines Predigers Esschinge/ se truwliken/ so vele mögelick / vormanen / er beste söken/ vnd vor schaden warnen.

Vnde ys datsülue twar hoch van nöden / dewyle de Querichheit by sulcker Sünde der Töuerye vaken allthe yuerich vnd vürich/ edder ock tho fruchtsam vñ vorsümerenys/ alse wenn Richtere vth vnuorstande edder geuatedem grulle vp eine Persone / edder vnrechtem vordachte vnd geringeschetige *Coniecturen*, edder vp nidescher böser Minschen valsche anklage vnd vnrichtige vnnögehaffte affgenödigede vnde affgeengede bekentenisse mit der scherpe vort varen. Edder wenn se de hende van sodanen lüden gantz afftheen/ vnd sick v[illegible]nen / alse dem Düuel sülnen / früchten / vnde dencken / se edder de eren müchten van en betöueret werden/ vnd schaden nemen/edder quemen se dar ersten recht manck/ se müchten alsedenne beide hende vull krigen. Idt kümpt ock vaken/ dat de Querichheit düsser sünde haluen nicht recht berichtet wert / vnde sick derenthaluen ock ynbilden / yde syn mehrdeles older Vetelen dröme vnd phantasien / Darümme se de hende men afftheen/ vnd sick beswerer/wat schappes yegen se vörthonemende. Etlike leggen en na auerwiseder dadt/einen geldtbröke vp/ vnd sehn en in de Taschen/ de doch billiker tho Asschen scholden vorbrant / edder vp andere wege na gelegenheit der vorwerckinge gestraffet werden. Etlike vorwisen se men des Landes / de dat klare vnde

 helle

Deut. 22. helle beuele Gades: Du schalt se nicht leeuen lathen / nicht anmercken / Gedencken ock nicht / dat se an anderern örden dar se henne kamen / in erer böszheit sick nicht metigen / sunder ere gifft andern leren / mehr quades dhon werden / wor tho se denn mit erer Landes vorwisinge orsake geuen / wente sulckes alles wol na bleue / weñ sodan vnkrut van der Erden nha Gödtliken vnde Keyserliken Rechten wechgeschaffet würde.

3. Thom latesten / dewile ick noch süß langeher nichtes / dat van Töuerye ys geschreuen / hebbe mögen ansichtich werden / darinnne düsse Sünde mit eren varuen recht were vthgestreken vnd erkleret / dar doch alle andere Sünde van gelerden / thom schüszlikesten (wo billick) affgemalet syn: Hebbe ick in Gades Namen / my willen vnderstha n / dorch Gödtlike hülpe sodanes anthouangende / vth orsaken vorhen angetöget / vnd mynen *Scopum* darhenne vörnemliken richten / vp dat Jedermennichliken möge bekant werden / dat ydt nicht Vetelen dröme vnd Melancholische phantasien / sunder eine schrecklike straffwerdige Sünde sy / so wedder alle tein Gebade Gades gröffliken ock vörsatichliken handele / vnd dat mit ernster straffe yegen sodane lüde sy vort thouarende / vnd neine vntydige Barmhertichkeit edder mitlident yegen sodane schüldige Bestien sy tho hebbende. Jdt ys auerst ock min vörhebbent nicht gewesen / de Ouericheit yegen schüldige vnd vnschüldige Personen int gemene tho vorhetzen / welckes de gerechte Godt an yennem dage myn tüge wert syn / sunder mit düsser myner vörgenamen schrifft hebbe ick velem vorgetende vnschüldigrs Blodes / vörkamen willen / vnd de Ouericheit vormanen / dat vele dinges der Töuerie thogemethen wert / dat syne Natürlike orsaken vaken hefft / darümme vaken vnschüldige lüde gedödet werden / welckerer blodt auer de Ouericheit kümpt: vp

dat

dat se nicht vnbedacht sodane beklagede antasten / vnd der pynliken tortur vnderwerpen / ydt sy denn / dat vullenkamene narichtinge vnd auerwisingen / vnd starcke wichtige nögehafftige vormodingen syn vörher geghan.

Dewyle ick nu düssen mynen *Scopum* tho Gödtliken Ehren vnd Christliker leue des Negesten gerichtet hebbe / dat de mißbrukinge Gödtlikes Namens by rechtschüldigen Töuerschen möge gestraffet werden / vnd vnschüldigen neen plötzlick vnuall vnd vnrecht edder gewalt beyegenen moge / sunder dat de Ouericheit in Töuerschen handelen vörsichtichliken vmmeghan / vnd mit vnschüldigem Blode er geweten nicht beladen möge: So twiuele ick derwegen weiniger denn nichtes / sodan myn vörhebbent sy Gade dem Allmechtigen vnd framen Christen angeneme vnde geuellich. Derhaluen ick my denn so vele beter tho freden geuen / vnd darinne richten / vnde ydt alles in gedult vordragen vnde auerwinnen kan / so my de mißgünstigen dit myn Christlikes vorhebbent / thor ehrgyricheit effte vörwitz vngegründet düden vnd leggen / edder vorkeren werden / Vnd dar ydt werde de leue Godt düssem arbeide syne Gnade vorlenen / dat idt / wo nicht by allen (welckes in düsser vorkerden Welt nicht tho hapende ys) dennoch by etliken weinigen syne frucht bringen vnd schaffen werde. Darumme ick denn ock düsse Schrifft in dre Böke gedelet / in düdescher sprake hebbe an den dach geuen willen / dat ydt ock van den / so der Latinischen sprake vnkündich vnd vneruaren / möge gelesen werden.

Darbeneuenst hebbe ick ock einen hupen warer vnde leefflike Historien / de tho den saken deenstlick / mit ynmengen willen. Dewyle *Cicero* de Historie so hoch lauet / dat se sy eine tüchenisse der tydt / ein licht der Warheit / ein leeuent der gedechtnisse / eine Meisterinne des leeuendes / vnd

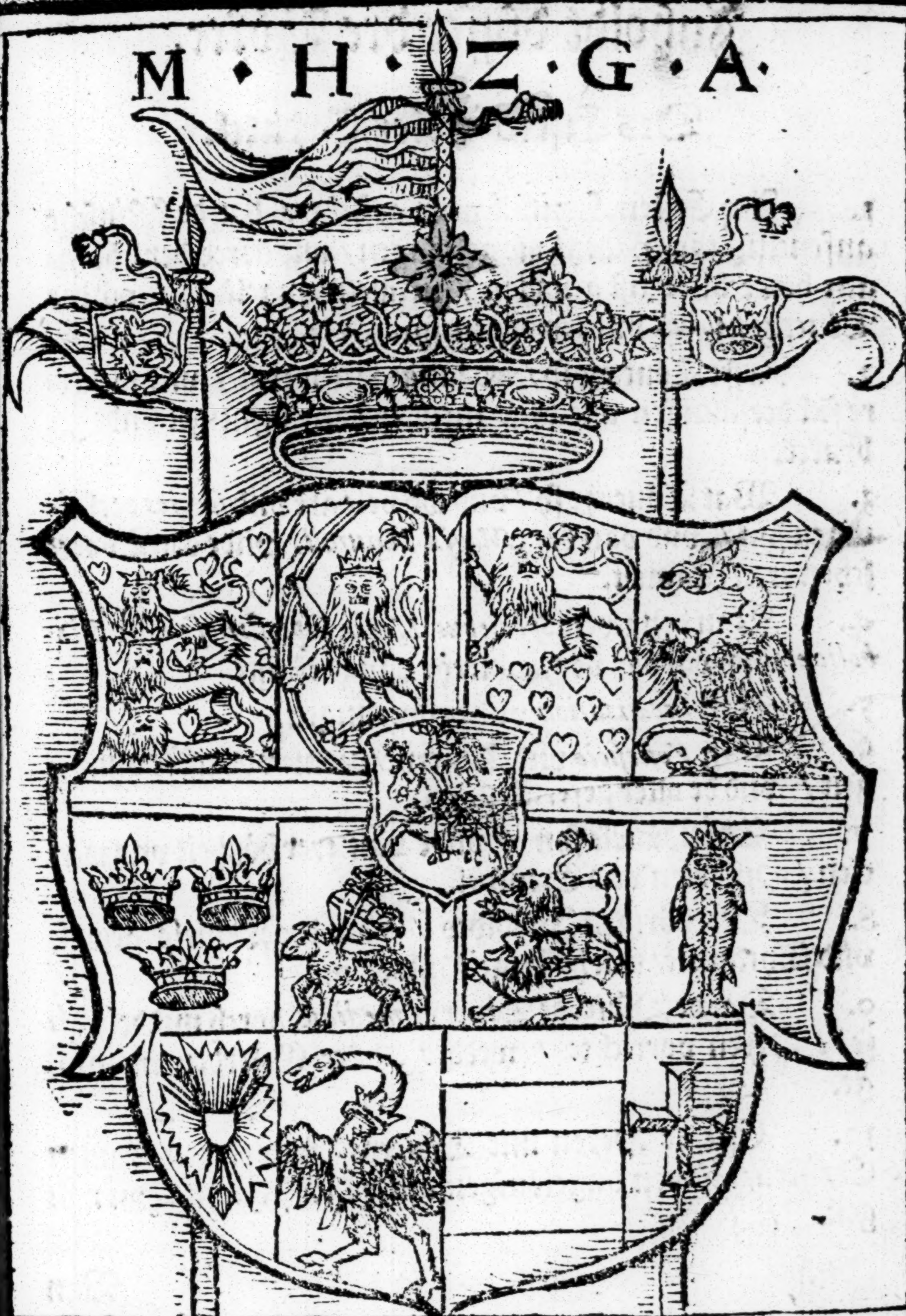
 de van

de van der vorgangen Werke vnde geschichten vorkündiget:

Will hyrmede den Christliken Leser dem framen getrüwen Gade in syne entholdinge beuelen / Mit fründtliker vnd auerdenstliker bede / he wille nicht ördelen / eer he gelesen / vnd datsülue recht erwagen / vnd nichtes *ex praecipitantia*, efft *praeiudicio*, vorwerpen vnd straffen / *praeceps enim iudicium nouerca est iniustitiae*, Wil ock etwas / gemeiner Minschliker vnfullenkamenheit / de nicht alles ergründen kan / fründtliken thometen. Nortorp Anno 1587. Den 25. Martij.

M. Samuel Meigerius.




M·H·Z·G·A·

Inholdt düsser dre Böker.

Des Ersten Bokes Capittel.

Van

Des Anderen Bokes Capittel.

9. Van sünden der Hexen / wedder de twe latesten Gebade/ darinne geantwerdet wert/ vp eine inrede derjennen/ so de Töuerye vor eine kleine Sünde holden.

10. Dat de Auericheit in Töuerschen hendelen recht möthe richten / Neine vntidige barmhertichheit yegen de Hexen gebruken/ vnd wo men achter de rechten Hexen möge kamen.

11. Werden hirinne wedderlecht etlike jegenrede der jennen /de mit der straffe willen linde vnde sachte geuaren hebben.

12. Dat eine Auericheit mit der Tortur vnde pynliken vorhöringe/ vörsichtichliken schöle vnd möthe vmmegan.

Des Drüdden Bokes Capittel.

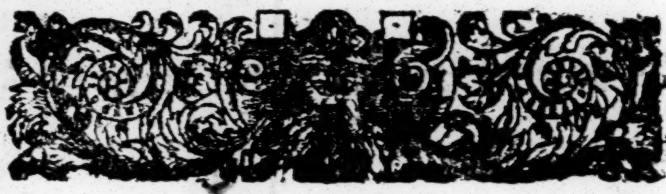
1. Van Poltergeisteren / *Spectris* vnd Gespensten / vnd wo de Düuel der Minschen sinne lichtliken köne bedregen.

2. Van den *Laribus domesticis*, Hüßnischens edder Hußknechtkens/ den Berch vnd Erdtmenneren / dem *Spiritu familiari*, vnd Waternixen.

3. Efft de Düuel thokamende dinge wete/ vnd des Minschen gedancken möge erkennen.

4. Dat vele dinge natürliken gescheen / de mit vnrechte der Töuerye thogemeten werden.

5. Dat dryerley radt yegen Töuerye sy / vnde welckere darunder tho volgende sy.



LIBRI PRIMI
CAPUT PRIMUM.

Dat de Minsche tho Gades Laue/ vnd dat Hemmelsche Jerusalem tho bewanende anuencklick geschapen/ vnd dorch der Slangen list/ solcker herlicheit berouet/ ock der Töuerye *passiuè* vnderworpen sy.

Dat I. Capittel.

DJN van den wysen Heiden mit namen Socrates, hefft einmahl gewunschet/ dat doch alle Affgünstigen allenthaluen Ogen vnd Ohren hebben mochten/ darmit/ wenn se anderer Lüde glückliken thostandt segen vnd höreden/ se so vele mehr in erem nideschen vñ affgünstigem herten müchten gequelet werden. Wy auerst/ de wy Christen syn/ mochten wol alle stunde vnd ogenblick hertlick wünschen vnd bidden/ dat wy mit den Ogen vnd Ohren/ so wy twe vnd twe van Gade vnd der Natur entfangen/ vele sehn vnd hören/

vnd datsüluige nicht tho quale / sunder vorquickinge vnser herten gebruken mochten / Alse / tho beschouwinge vnd betrachtinge syner hogen vnbegrypliken Gödtliken wercke / tho flytigem gehöre synes hilligen Wordes vnde aller syner wunder / tho erkentnisse synes herliken Namens / vnd tho laue syner vnuthsprecliken woldaden. Wo vns denn ock de gnädige frame Godt neuenst twen Ogen vnd Ohren man eine Tunge gegeuen hefft / nicht allene darümme / alse de Heide *Zeno* vornüfftigen geredet / dat wy so wol vele seen vnd vele hören / auerst weinich reden scholden / dewile in velem wasschende man ydelheit ys / Sunder vele mehr dat wy der Tungen tho Gades laue vnd des Negesten erbuwinge ane vnderlath gebruken scholden. Dat wy auerst sulcke eddele littmate van nichtigen / vorgencklike vñ vnbestendigen dingen in de höchste richten / vnd insunderheit de ogen tho sundriger vorwunderinge des wunderbaren Buwmeisters der Werlt / der herliken ordeninge / vnergründtliken werckinge vñ wunderbaren Natur gebruken schölen / dat köne wy ock vth des Minschliken liues scheppinge vnde gestalt vormercken / dewyle de Minsche mit synem Höuede vpwerts süth / dar andere Creaturen nedderwerts gebücket herin ghan / Darher de Poete *Ouidius* recht secht: *Pronaq; cum spectant animantia cætera terram, Os homini sublime dedit, cœlumq; tueri.* Vnde scholde daruth billick ein yeder erwecket werden tho sundriger vnde ynbrünstiger leue yegen den Schepper / vnde mit dem hilligen *Augustino* vth Kindtliker leue spreken: Allent wat ick see / dat sprickt tho my / dat ick dy HERE moth leeff hebben.

Efft wol auerst vmme des Minschen willen de gantze wyde Werlt mit allen inhebbenden güdern gebuwet / vnde de Minsche vor dem valle in vüller *iurisdiction*, dat gebede vnd hochheit auer alles gehat / so in der Lufft van Vagelen / in-

Psal: 8.

in:

in den Wateren van Vischen / vp der Erden van krupen-den vnde ghanden tamen vnde wilden Deerten gefunden můchten werden: So ys doch sulck eine herschoppie na dem erbarmliken valle vñ vngehorsam etwas ringer geworden / dat de Minsche vor Tygerdeerten / Louwen / Bären / Wulffen / Draken / Crocodilen / Adderen / Slangen / Kröten / Waluischen vnd velen Meerwundern / vnd wat der wilden Deerte vnentlick ane talle gefunden werden / sick befrůchten moth / de he doch gar frůndtlick / alse ein Hußhůndeken hedde gewennen vnd mit en vmmeghan mögen. Idt moth auerst de Minsche nicht allene vor den wilden / sunder ock vor den tamen Deerten underwylen sick frůchten vnde vörseen / alse vor Hunden / Ossen / Perden / wenn se etwas vngeholden vnd vnbendich / des Minschen alse eres Heren weinich achten / Ja van den allerslimmesten / vorachtedesten vnde kleinesten / alse van Rotten / Můsen vnde anderm vngeziuer / Ohrwörmen / Ja Flöhen vnde Lůsen mach he vngemölestet vnd vnbemöyet nicht bliuen.

Thodeme ys de Minsche vmme des Erffschadens willen / dar de dachliken Sůnde thogedhan werden / velem vnheil / wedderstalt vnd vngelůcke / so lange he hyr vp Erden leuet / vnderworpen. Dat Lyff moth mit velen kranckheiden behafftet werden / Minschlike sinne vnde vorstandt werden velen entrůcket / Des gelůckes gauen vnd vorleningen stahn vp einer runden Kugelen / dem einem gifft dat Gelůcke einen frůndtliken anblick / van andern wendet ydt syn angesichte aff / vnde moth thom lesten (welckes na *Aristotelis* wörden / vnder allen schreckliken dingen dat allerschrecklikeste js) dem entliken vndergange vnd dode / alles so den athem entfangen / vmme der Sůnde willen vnderworpen syn / Rom. 5. Daryegen dem Jungen nicht helpet syn stolte modt / dem

 Ryken

Riken nicht syn grote gudt/ dem Gelerden nicht syne kunst/ vnd ys alle Werltlick pracht vmme säß / dewyle alle Minschen möthen an den Reyen/ vnd des bitteren dodes steruen.

Bauen dat / so ys dat noch vele elender vnde klechliker/ dat de viendtselige Mörder den Minschen / so van dem Hemmelschen Jerusalem (vth der Stadt des fredes vnde der salicheit) na Hiericho (dem Lusthuse) gewandert/ hefft aueruallen/ vorwundet/ vnd halff dodt liggen laten / Den de Hemmelsche Samariter (syner Christliken Kercken höder vnd beschütter) de ware Emanuel / Gades eingebaren Söne/ vorbunden/ syne wunden vnd strimen geheler / vnd in de Herberge der Christliken Kercken gebracht hefft. Deme settet nu düsse Mörder hefftich tho / dat he erstlick in sekerheit gerade / lange im Lusthuse alse eine Flege im Honnige swömme vnd bade / der Werlt sick gantz ergeue/ vppet Flesch seye / beth dat he dat vorderff daruan ynerne/ Bringet den Minschen tho stolt vnd houart / dat sick de arme Assche vnd Erde vorheuet / vnd beide syner süluest vnd des dodes vorgitt / So doch de HERE by syner Selen geswaren hefft/ he köne neinen houart lyden / vnd stolte ogen vordragen / Derenhaluen drouwet he ock de Worteln der houerdigen vththoradende.

Lucæ 10.
Esa. 53.
Rom. 8.
Amos 6
Pouerr. 6.
Eccl. 10.

Ane dat störtet de Düuel den Minschen in andere laster der Tyrannye / frasses / vntucht / giricheit vnde dergeliken / darinne he sick vaken so sehr vordüpet / dat he mit synem wösten leeuende einem vnuornüfftigen Beeste eenliker vnd gelyckformiger ys / alse einem Minschen / Vnder welcken Sünden allen / de den de Apostel Paulus vnder den wercken des Fleisches vortellet / de Töuerye nicht anders ys / alse ein schrecklick affal van Gade tho dem leydigen Düuel / de ock yegen andere Sünde geholden / ein Bornquell

quell der andern alle ys / vnd van Christen vor de affschuw-likeste Sünde schal geachtet werden / alse in düssem Boke an synen örtern/ dorch Gades gnade rycklikeen schal bewyset werden. In der lere bringet he thowegen so vele vnderschedene Meningen/ dat vör vnn na/ wenn ment in Historien war nimpt vnd vlitich anmercket/ Ein stedich Religions strydt/ nicht allene nu / sunder van anfange gewesen / vnde wente tho dem ende düren wert. Vnd hedde wy vns sodanes lermens in Geistliken saken billick tho vorwunderende / wenn wy nicht wüsten / dat ydt so gewesen sy/ vnd so bliuen moth. Wente dar möthen secten manck den Christen syn / vp dat de /de rechtschapen syn/ apenbar werden. Wente de Düuel slept edder viret nicht syn vnkrut tho seyende/ sunder trachtet dem Minschen na / vnde vindet en ock vaken in sekerheit vnd anderen sünden wedder dat geweten liggende/ Welckes em denn nein geringe vordeel is/ Wente ydt kan de lichtliken auerwunnen werden/ de syne schantze nicht in achtinge hefft/ Alse der olden Stadt *Troia* gescheen / daruan de Poete meldet/ se hebben se yngekregen / *Vino somnoq́ sepultam*, Dar se im slape vnde Wine sint begrauen vnde bedauen gewesen. Vnd trachtet also düsse Mörder dem Minschen na Lyues vnde der Seelen vorderue vnde nhadele. Wortho eme denn syne nidesche vnde hochschedelike Töuerkunst neinen geringen vordeel vnde hülpe deit / in deme he Gade de Minschen alse eine eddele Creatur affspendich vnde affwendich maket/ dat se eres vpgerichteden geslatenen vorbundes der hilligen Döpe vorgeten / Gode auergeuen/ vnde den HEren / de se geschapen hefft/ vorlaten / Daryegen auerst sick mit ehme dem leidigen Ertzmörder inlathen vnde vorbinden. Dorch sulcker afftrennigen Mammeluken vnde vnminschen gruwlike denste deit he dem Minschen vnde Vehe/ an gesundtheit

1. Cor: 11.

Math: 13.

vnde

vnde lesuende groten schaden / doch nicht allethdt / wenn he will / ock nicht wo vnd wor he will / sunder wen ydt eme van dem Gerechten Gade vorhenget vnd thogelaten wert / alse in des Jobs Historien tho seende vnd tho lesende / Sunsten
1. Pet: 5. geit he vmme de Minschen her alse ein bröllende hungerich Louwe / vnd socht wen he moge vorslingen.

Dewyle he den ein Förste der Werlt ys / de syn werck
Eph: 2. in den Kindern des vngelouens krefftichliken drifft / vnde de Apostel Paulus antöget / beide mit wat gefahrliken vienden wy vmmegeuen / vnde wo wy in Gades Harnesche vnd Tüchhuse schölen angedhan vnd angelecht syn / ock mit ge-
Eph: 6. truwer vormaninge wyset / wo wy im Gelouen könen wederstant dhon / syne vürige pyle vthlöschen / syne anlope erdragen / vnd entliken in Gades krafft vnde macht syner stercke dat veldt beholden: So möthen dit yo vnbesunnene vnd dorhafftige Lüde syn / de des Düuels gewalt so gar *extenueren* vnde ringe achten / van Düueln vnde Töuerye gelyke vele holden / vnd syne macht ringeschetzich maken / dar doch Gades Wordt / Exempel der hilligen / loffwerdige Historien / dachlike eruaringe / syne Tyrannie vnd gewalt vns auerflödich vor ogen stellen. De Apologisten hebben eine Fabell gegeuen van dem Louwen / de sick mit einer affgetagenen frömden hudt bedeckede / darmit de Derte / wenn se sick tho eme tho nalende vordristeden / vnde sick nu mehr nicht schuweden / desto lichter bedragen würden. Hyrmede hebben se leren willen / dat men synen Vyendt / so geringe he ock ys / in nenen wegen schöle vorachten. Efft nu woll düsse grimmige Louwe vaken eine andere hudt vmme sick sleit / vp dat wy syne gewalt vnde Tyrannye / nicht allewege mercken mögen / so behöret dennoch vorstendigen Minschen vp syne klauwen achtinge tho geuende / vp dat se en mögen kennen

lehren /

lehren / vnd dat ydt en nicht gha/alse den Froschen/de vmme eren holteren Knubbenkōning im Poggenpole / in aller sekerheit dantzeden / beth dat se de Storck vordelgede vnde vpslock.

Nu vinden sick etlike/ de lathen dem Sathan syne gewalt wol bliuen/ dewyle datsūluige so gar bekant / dat/ woll solckes in affrede wolde syn/ tho gelyck ock mūste spreken mit den vnsinnigen vnd doren: Idt were nein Godt/ de alle dinge geschapen hedde/vnd noch regerede vnd erhelde: Auerst/ Psal. 14. dat he tho syner bōßheit/ der Tōuerer/ alse syner hellesschen Bestien gebruken/ vnd den Minschen an liue vnd gesundtheit scholde schaden don/vorsaken se/vnd kōnen edder willen nicht gelōuen / dat he vaken synen baden sendet / dar he sūluen nicht kamen kan edder will. Vnd vinden sick dūsserirremeninge/ ock ytziger tydt gelehrde lūde / vnd der nicht nicht weinich/de dar vōrgeuen/de Dūuel sy dorch sick sūluen schaden tho donde mechtich genoch/ bedarffe tho der verrichtinge syner bōßheit sodaner vorerreden Melancholischen stricken vnd Vetelen nicht/vnd mangel dem schaden fro an neiner gewalt nicht/ane wenn eme van dem Almechtigen Gade geweret vnde gestūret wert. Welckerdem ock de olde Lehrer *Gregorius* betūget vnd lehret/ in deme dat he schrifft: *Diabolo ex se voluntas semper mala est, sed potentia eius, quam ex Deo habet, nunquam. Voluntatem enim iniquam non permittit illi Deus, sed vt recte agat, quemadmodum ipse vult, propterea non est iniuste timendus, qui nihil, quàm quod Deus vult, & permittit, potest.* Welckes in dūdesch also ludet: Des Dūuels wille js van sick sūluen allewege bōse/ auerst de gewalt de he van Gade hefft/ ys nūmmer bōse / wenthe Godt leth eme synen bōsen willen nicht tho/ sundern dat he recht handele / alse he will / Darūmme ys he nicht vnbilliker wyse tho frūchten.

Dewile he nicht mehr böses dhon kan/deñ so vele eme Godt
Lib. 1. capit. 9. vorhenget. Welcken nu thor stunde vp ere Meininge hyr nicht schal geantwerdet werden / sunder an synem besundrigen orde herna: Dat nömliken de Düuel/efft he wol ane alle middel alle quadt süluest dhon vnde vorrichten kan / doch vth orsaken / so darsüluen schölen angetagen werden/ sodanes allewege nicht wille dhon / sunder der Hexen denst / alse ein middel/welcker he doch nicht sunderlikes bedarfft/ dartho erfordere. Düt auerst wil ick hyr alleine vormelden / Dat/ efft wol de frame milde Godt / alse ein *liberrimum agens*, de *ad causas secundas* nüwerle is gebundẽ gewesen/ sick ock noch nicht will binden lathen / vele wunderwercke bauen der Naturen loep vullenbracht hefft/ vnde noch vullenbringen kan.
Ex: 18. Alse dat he syn Volck veertich vuller Jhare mit Hemmel/
Gen: 5. schen Manna gespyset / Den *Enoch* vnde *Eliam* tho Hem-
4. Reg: 2. mel leeuendich vpgenamen / de reine Junckfrouwe *Mariam*
Lucæ 1. lathen wedder der Naturen loep swanger werden/den *Danie-*
Dan: 6. *lem* in der Louwenkulen erholden / de dre Menne im vürigen
Dan: 3. Auen yegen des vüres art beschüttet/ den Jordan vnde
Iosuæ 10. dat Rode Meer alse eine Müre sthan lathen / de Sunne in erem lope getögeret vnde vp geholden: Dat he dennoch mehrerdeels dorch syne vorordente middel/ will im swete des angesichtes dat Brodt gesocht hebben/ vnd will vns dat Manna/ alse he den Kinderen Jsrael gedhan/ nicht vth dem Hemmel regenen lathen / wowol he vnderwylen in dürer tydt etliken framen Christen Korn vam Hemmel hefft vallen lathen / Gelyck alse ock *Elias* der armen Wedewen tho Sarepta mit dem Olye vth eren schülden halp / vnde se in der düringe erheldt. Wy schölen seyen / plögen/ meyen/ arnen/ ynnören/backen/ bruwen / dartho he sinen Gödtliken segen vorspraken. Ock will he vns so leeuendich in de ewige fröw-
Gen: 3. [margin note beside line "gesichtes"]
3. Reg: 17. [margin note beside line "pta mit"]

de nicht vpneme/alse dem *Enoch* vnd *Elia* geschen/wy möten 2. Cor: 5.
erst de erdesche Hütte affleggen / de bouen vnd slangen hude
affstreyffen/na düssem vnwandelbaren ördel Gades: du bist Gen: 3.
erde/ vnde schalt wedder thor erde werden. Dat Weitenkor- Ioh. 12.
ne moth erst in de erde geworpen werden / eer ydt früchte
dragen kan. Jdt moth dat Liff in swackheit vnd vnehren ge- 1. Cor: 15.
seyet werden / eer ydt in krafft vnd ehren wedderümme vp-
grönen kan.

Wowol nu Gade nein dinck vnmögelick / dewile he Lucæ 1.
wercket *liberè* fryg vnd gewaldichlick / vnd im Hemmel vnd Psal. 115.
vp Erden maken kan wat he will/ So leth ydt doch Godt by 135.
geordenden Middeln bliuen/vnd syn de hilligen Engele der
hogen Maiestat gehorsam / vnde alle gewalt drücket vn-
de bücket sick vor düssem HEren. Thodeme ys noch nüwer-
le nein handel vp Erden / wo groth de ock mach vorgelopen
syn/ ane middel vullentagen. Jdt hebben de Römer/ Athe-
nienser/Spartaner vnd de Helden *Cyrus, Alexander Magnus, Saladinus, Pyrrhus, Augustus, Iulius,* vnd vntellike mehr röme-
like vnd menlike daden gedan/ wat hedden se auerst ane mid-
del dhon vnd vthrichten könen. Jdt ys neine Hußholdinge
so groth edder klein/ schal se syn wol bestellet vnd vorseen/ so
möthen getruwe Knechte vnd Megede vorhanden syn/ vnd
wolden Heren vnde Fruwen ane middel nicht wydt kamen.
Ein Bödel vnd Stockmeister hefft syne Scharganten vnd
Bödelsknechte/ Ein Stalliunge synen Bernhüter: Vnde
dem Düuel scholden allene middel affgeschneden vnde aff-
gestricket werden / dat he tho syner Tyrannye vnde bößheit
gantz neine middel scholde gebruken: Frylick sint Töuerer
vnd Hexen der olden Slangen vorgifftede angel/darmede er
gifft gestecken/vñ vnder de Minschen gesprenget wert. Wel-
ckes düt Bock im vortgange ryckliken wert an den dach ge-

uen. Darümme denn hoch tho wunderende / dat in so klarem handel / vnd dachliker erfaringe lüde könen gefunden werden/de dar daruen in twiuel theen/dat dorch Töuerschen vntellick vnd schrecklick vele böses (wowolnicht ane des Düuels handt vnd hülpe) allewege geschehn vnd noch dachlikes geschüth.

Gelyck alse nu düsse in erer meninge feylen / vnde darby den dingen altho weinich dhon: Also vinden sick andere/ de den dingen veel altho vele dhon. Düsse meten ane yenniges vnderscheit vnd nadenckent der Töuerye alles tho/ vñ syn vor den Hexen den Düuelschen bestien so fruchtsam/ alse wenn se de Düuele süluen weren. Derwegen so etwan einem Minschen eine kranckheit an dem Lyue anstött / de vth bekanden Natürliken orsaken sick erheuet/ einem ein Oge / Vinger edder ander Littmate plötzlick wehe deith / dem Vehe etwas schadet/ welckes syne Natürlike gebreken/ sucht vnde Pestilentzie ock Natürliken bekamen kan / Ein Rindt edder Beest stenet vnd süket/ So möth ydt strackes vam Düuel herkamen/ vnd van Hexen dorch töuerye angedhan syn. Vnd wor men denn etwan ein klein Mißtruwent vnd archwan vp jennige persone vörmals geuatet / de moth denn betichtiget vnd vor eine Töuersche angegeuen vnd beklaget/ vnd in geuhare lyues vnd leuendes gebracht werden.

Vnd gelyck wo de ersten / den Hexen altho gelinde vnd milde syn / vnd dorch sodane lindicheit tho mehrem bösen orsake geuen/ na des *Pythagoræ* lere: „ *Qui parcit malis, nocet bonis,* De den bösen vorschonet/schadet den framen/ „ Wo denn ock de hillige *Augustinus* vp desüluige meininge redet: „ *Timendum est, ne plura putrescant, cum putribus parcitur,* Tho „ befrüchten ysset / wenn men den vulen Ledematen schonet/ „ dat nicht mehr ynuule / denn weke Arsten maken vule wunden.

den: Also syn de andern altho vnrechtuerdich / altho vnfründtlick/vnd rechte *Hirudines* edder Jlen/Minschlikes blodes altho gyrich / vnde eines blodtdorstigen Machiauellischen gemötes / De vth geringen/ya nichtigen orsaken vnrichtich / ya vnchristlick wedder de Christlike leue handelen/ dewile se de vnschüldigen angeuen / vnd darmede vorschaffen dat se dem Bödel vnder de hende kamen.

Düsse synt den Kinderengelyck/de auer stupe klagen/ vnd vorswigen allewege de orsake. Wenthe se willen nicht anmercken/ tho wat ende se Godt straffet / sunder ydt moth alles dem Düuel thogeschreuen vnde thogemeten werden. Dat wy doch an dem framen Job seen/ de synen Bödel den Düuel wol wüste/welckem Gott auer eme gewalt gelaten hedde / Dennoch achtet he ene so werdt nicht/ dat he bekenne/alse lide he van eme/dem Düuel/sunder nimpt ydt alse eine Vederlike tüchtinge van Gade an/ in deme he spricht: De HEre hefft ydt gegeuen/ de HEre hefft ydt genamen / des HEren Name sy gebenedyet. Jdt ys gescheen/alse ydt dem HEren behaget hefft. Ja wenn de HEre my rede dödede / will ick doch vp en hapen. Hiob 1. Hiob 13.

Derhaluen Christlike wolmeinende Leser in sodanen vnderschedenen meiningen / Js de leue Godt vmme gnade tho biddende / he wille vnse ogen vnd sinne vpdhon / dat wy de rechte middelstrate drapen mögen/vnd bedüncket my/ de olden hebben nicht ane orsake düt sprickworck geuöret: *Medio tutißimus ibis*, De middelstrate js de beste/darup kan men thom sekersten wandern. Dewile auerst Minschen erren können / Ja grothe lüde ock feylen/ So wil ick in betrachtinge Psal. 19. der swaren vpgeladenen last / vnd daryegen in erkentenisse myner geringen vormögenheit den Vader vnses HEren Jesu Christi/ vmme synen Geist/ vnd behülplike hant/ an-

 spre-

spreken / vnd my syner erlüchtinge tröston / he werde my in düssem vörhebbende / darmede ick syne ehre / vnd veler Minschen heil söke / vnd sunderlick mynem geleueden Vaderlande (darinne de lateste meininge sehr yegenwortelt / vnd by velen auerhant genamen) gerne denen wolde / nicht vorlaten / sunder syne krafft / de in den swacken mechtich ys / ertögen. Vnd will derwegen mit dem eddelen Poeten *Marcello Palingenio* den leuen getruwen Godt also anspreken:

2. Cor: 12.

Da rectam reperire viam, ne noxius error
Vanaq; credulitas, & opinio cæca trahat me
Præcipitem in salebras rerum & contagia vitæ.
Nam sine te ingenium mortale humanaq; virtus,
Dum se tollere humo sperat, velut Icarus olim
Disiuncta compage ruit, pennisq; solutis,
Nec potis est sine te occulti penetralia veri
Cernere, nec qua parte salus aut arte petatur.

Dat II. Capittel.

Efft Töuerie sy / wo lange se gewesen / vnd welckere sick dersüluige allewege meist hebben beflytiget vnd gebruket.

DEwile de frage *An sit*, de erste stede allwege erfördert / Js erstliken tho erklerende / efft Töuerye sy / wo lange se gewesen / vnde wat vor lüde sick dersüluen thom meisten gebruket vnd angematet hebben. Welckes vth klarer hilliger Gödtliker schrifft der Propheten vnd Apostteln / sampt anderen loffwerdigen Scribenten / nyen vnd olden schal bewiset werden.

Exo: 7. 8. 9. capp:

Jm *Exodo* lese wy / do *Moyses* vnd *Aaron* vor dem Köninge *Pharaone* de grothen wunderdaden Gades deden / dat *Pharao* syne beswerers vnde Töuerers ock hebbe vöruörderen

laten.

laten / dat se desüluigen wercke Moisi scholden na don/mit dem staue van sick tho werpen / int water tho slaende/ vnd datsülue in blodt tho vorwandelende / welckes se dorch Düuelskunst (de domals all bekant gewesen) Moisi alles nadeden. Auerst se möthen entlick (dewile Moisi dhont van Gade/ dat ere auerst vam Düuel) tho schanden werden/ in deme Moisi staff der Töuerer eren vorslanck/ vnd dat aldergeringeste/alse Lüse vpthobringende nicht vormochten/sunder möten frig vnd apenbar Gades vinger vnd Allmechtichheit bekennen / in deme se spreken: *Diginus Dei est,* hyr js Gades vinger/ja werden ock mit bösen bleddern geslagen/dat se vor Pharaone nicht stan mögen. Wider im *Exodo* spricket Godt: wen̄ du in dat Landt kümpst/dat dy dyn HEre dyn Godt geuē wert / so schaltu nicht leren don de gruwele düsser völcker/ dat manck dy nicht gefunden werde/de sinen Sön vn̄ Dochter dorcht vür gan leth/edder ein wyssager/dageweler/de vp Vagelschrei achtet/edder ein Töuerer vn̄ beswerer sy. Wente welcker solckes deit/ys dem HEren ein gruwel. Item / einen Töuerer schaltu nicht leuē laten. Jm *Leuitico*, Gy schölen nicht vp Vagelgeschrei achten/noch dage erwelē. Item/ Gy schölen yuw nicht wenden tho den warseggers/vnd vorvorschet nicht van den Tekendüders. Ex:18. Ex: 22. Leuit. 19.

Jm ersten Boke Samuelis wert gemeldet/wo de Köninck Saul tho einer Fruwē in Endor gekamē sy/ er angelegen/dat se mit erer *Necromantie* vn̄ Töuerkunst den hogēprester *Samuelem* de redest gestoruē was / wedder heruör scholde bringen/ Welckes do dat Wiff vp des Koninges begerē hedde gedan/ meinde Saul nicht anders/ydt were de rechte *Samuel,* dar jdt men ein Düuelsgespenst gewesen/vn̄ mit nichte de rechte *Samuel,* alse hirna an sinē orde/ *de euocandis Manibus* mit Necromantescher beswering/ schal erwiset werden/ 1. Sam. 28.

alse

alse ock *Tertullianus* in synem Boke *de Idolatria* tüget / *Absit, inquit, vt animam cuiuslibet Sancti, ne dum propheta credamus à Dæmonio extractam, edocti, quod ipse Sathanas in angelum lucis transfiguretur.* Dat ys / Idt sy verne / dat wy gelöuen scholden / de Düuel könde jenniges Minschen Seele / ick geswige denne solckes Propheten heruör vörderen / dewile wy weten / dat sick de Düuel in einen Engel des Lichtes vorstellen kan / vnd sprickt verner / dat Wyff hebbe ein *Diabolicum phantasma,* ein Düuels gespenst getöget / dewyle dat liff der
Sap. 3. Minschen vorweset / vnde der Gerechten selen in Gades henden syn / daruth se nemandt riten kan. Im anderen Boke der Chroniken steit van *Manasse,* dat he im dale des Sö-
2. Par. 33. nes *Hinnon* syne Söns vnd döchtere hefft lathen dorcht vür ghan / Darümme he van Gade mit harder geuenckenisse sy gestraffet

Im *Esaia* drouwet Godt / Idt wert hastigen auer dy
Esai: 47. kamen vp einen dach / dat du Wedewe vnde vnfruchtbar werdest / Ja vullenkamen werden se auer dy kamen / vmme der veelheit dyner Töuerers / vnde vmme dyner beswerers willen / derer ein groth hupe by dy ys. So tridt nu heruör mit dynen Beswerers vnd mit dem hupen dyner Töuerer / manck welcken du dy van dyner yöget vp bemöyet hefffst / efft
Ierem. 17. du dy köndest raden. Im *Hieremia:* Darümme höret yuwen Propheten / Wysseggers / drömdüders / dageweelers vnde Töuerers nicht / de tho Juw seggen / gy werden dem Köninge tho Babel nicht denen. Im Propheten *Daniele* befohl de Köninck *Nebucadnesar* synen Sternekündigern / Wysen
Dan. 2. vnd Töuerers / dat se eme synen droem düdeden / auerst ydt was enen vnmögelick / alleine *Daniel* konde en dorch Gades
Mal. 3. vorlüchtinge düden vñ vthleggen. Im *Malachia:* Vnd ick / sprickt de HEre / will tho yuw kamen / vnd will ein snelle tü-

ge

ge syn wedder de Töuerers / Ehebrekers vnd Meinedigen. *Nahum*, dar he van der Jöden straffe redet / spricket he: Düt alles wert der leuen schönen Horen wedderuaren / de mit Töuerye vmmegeit / vnd mit erer horerye de Heiden / vnd mit erer Töuerye Landt vnd Lüde vorworuen hefft. Im Boke der Wyßheit: Du werest vient den vörigen inwanern dynes hilligen Landes / darümme dat se böse wercke begingen mit Töuerende. Psalmo. 85. Er wötent ys gelyck alse dat wötent einer Slangen / alse eine doue Adder / de ere ohren thostoppet / dat se nicht höre den stemmen des beswerers vnd Töuerers. De Apostel Paulus tellet vnder de wercke des fleisches de Töuerye vnd Affgöderye / vnd spricket: De solckes dhon / schölen Gades Ryke nicht beeruen.

Nah. 3. Sap. 12. Psal. 85. Gal. 5.

Vth düssen weinigen angetagenen tüchenissen der Schrifft kan genochsam erwiset werden / dat Töuerye tho Moysi tyden flucks im swange gegangen ys. Nu schal auerst ock vth andern bewerden Scribenten verner angetagen werden / dat Töuerye vorlangest her gewesen. Idt ys des hilligen *Augustini, Iustini, Eusebij* ock des *Plinij* einhellige meininge / dat *Magia infamis* de böse schendtlike Töuerkunst van einem der Bactrianer Köninge entsprungen sy / den se volgendes thouals haluen *Zoroastrem* hebben genömet / van welckerem *Volaterranus* schrifft *lib: 2. cap. 4.* De Düuel hebbe en in de lufft geuöret dat Gesternte tho beseende / darümme he vam Hemmelschen vüre sy vorbrendt / daruan he synen namen bekamen / dat he *Zoroaster* / dat ys / ein leuendiges Gesternte hetede: Wowol dat andere in der meininge syn / dewyle he dē Düuel mit synē vorwitz sy alltho vordretlick gewesen / dat he vam Donner erslagen vnde van dem Blixem vorbrendt sy geworden. *Augustinus de Ciuitate Dei lib. 21. cap. 14.* schrifft van düssem *Zoroastre* also: *Solùm quan-*

do natus fuit, ferunt risisse Zoroastrem, qui putatur Chami fuisse filius, nec illi boni aliquid menstruosus risus ille portendit. Nam Magicarum artium perhibetur fuisse inuentor, quæ quidem illi, nec ad præsentis vitæ vanam fœlicitatem, contra suos inimicos prodesse potuerunt. Nam à Nino (cum ipse rex Bactrianorum esset) superatus est. Hic filium habuit Misraim, à quo AEgyptij, Babylonij ac Persæ originem ducunt, cui artem à se inuentam tradidisse dicitur. Vnde fit, quod Persæ, Babylonij, AEgyptij, in illa arte Diabolica excelluisse perhibentur. Dat ys/ Idt hefft allene Zoroaster/ do he gebaren wort/ gelachet / vnd wert geholden/ dat he des Chams Söne schöle gewesen syn/ vnd hefft eme syn frolachent nichtes gudes bedüdet/ denn he ys ein eruinder der Töuerkunst gewesen / welckere ehme ock nicht tho düsses leuendes valsche gelückselicheit wedder syne viende hefft helpen vnd framen könen. Deñ he van Nino auerwunnen ys/ do he der Bactrianer Köninck was. Düsse hefft einen Söne gehat Misraim / van welckem de Aegyptier / Persen vnd Babylonier eren ordtsprunck nemen. Düssen Völckern hefft he syne Düuelsche kunst gelehret/ darher kümpt ydt / dat de Persier/ Babylonier vnd Aegyptier allewege in der Düuelschen kunst hoch erfaren gewesen syn. Etlike andere holden / düsse Zoroaster schöle nicht des Chams / sunder eines Persers mit namen Orimasi Söne gewesen syn / dat derwegen na des Eusebij meininge de Töuerye vmme de tydt *Abrahæ* / vnd des wydtberömeden Regenten Nini erfunden sy / vngefehr in de acht hundert Jare vor dem Troianischen Krige.

Methodius in suis reuelationibus, alse ydt *D. Nicolaus Hemmingius in admonitione de vitandis Magicis superstitionibus* anthüt / settet de eruindinge der Töuerkunst ein weinich wyder / alse dat se im drehunderſten vnd vertichsten

Ja-

Jare *Iared* erfunden sy. Des *Methodij* wort syn: *Surrexerunt viri malæ artis inuentores, iniqui & omni nequitia pleni, ex filijs Cain, vt Iobeth & Tholuscol, filij Lamech, qui cæcus fuit, quorum dominatus Diabolus, conuertit eos ad omne genus Magicarum artium.* Dat js/ Jdt syn vpgestanden Menner/ erfinder einer bösen kunst/ vngerechte vnd mit aller bößheit erfüllet/ vth den Kinderen Cains/ alse Jobeth vnd Tholuscol/ söne des Lamechs/ de blindt gewesen ys/ auer welckere de Düuel geherschet vnde se gewendet vnde gebracht hefft tho aller art der Töuerschen künste. Berosus/ der alderoldesten Scribenten einer/ schrifft de eruindinge der Töuerye/ dem *Cham*/ des Noe Söne tho.

Se hebbe nu erfunden woll dar wille/ se ys eine gewisse eruindinge des leidigen Düuels süluen. Etlike andere schriuen de eruindinge der Töuerye tho Xabulo vnde Xamolxidi. Etlike schriuen se vth bößheit dem düren Knechte Gades Moysi tho (*teste Polydoro Virgilio*) de eme syne Moder Jochobel schöle geleret hebben/ vnd düt vth orsake/ dat he sodane wunder vor Pharaone hebbe gedhan/ dar doch de Töuerer sülüen bekennen möthen/ ydt js Gades vinger.

By den Arabiern syn de vörnemesten *professores* düsser Töuerkunst gewesen/ Atmadal/ Alchindus vnd Hypocus (alse *D. Iohan. VVeierius de præstigijs* settet) By den Mederen Apusconus vnd Zaratus. By den Babyloniern Marmaridius vnd Budda. By den Assyriern de berömeste Zarmatonidas/ alse by den Aegyptiern Hermes/ de im roden Meere mit Pharaone schal gebleuen syn/ vnd andere an andern örden der Werlt mehr/ alse ock *Arthophius, Tespion* vnd *Sarchas*, so ein Jndianischer Köninck schal gewesen syn. Wente ydt hefft düsse Düuelsche kunst alse ein vngestüme

stroem yümmer van einer Landtschop tho der andern geflaten / betdat se sick in alle örder der Werlt hefft auergegaten.

Idt hebben düsse kunst wyder gebracht / Abbaris / Charondas / Demagorgon / Eudoxus / Hermippus / Apollonius Thyanæus / Dardanus / Gog / Germa / Porphyrius der Christen högeste vient. By den Römeren hefft *Numa Pompilius* de erste Römesche Köninck twolff Böker van Töuerye mit sick in de erde in eine wol vorwarede Kiste vorgrauen laten / welcke Kiste (alse Plutarchus *in vita Numæ* meldet) auer veerhundert Jarē darna / do *Publ: Cornel:* vnd *Marcus Bebius*, Römesche Börgemeister weren / vnuorsehrt mit den Bökern is wedder gefunden worden / wowol de andere Kiste / dar *Numa* ingelecht vnd begrauen / ys leddich gewesen. Idt hefft auerst domals ein Erbar Radt / eer de Böker int gemene van idermanne besichtiget vn̄ gelesen müchten werden / dem *Petilio* dathmal *prætori* desüluigen dorchtholesende auergegeuen vnd beualen / welcker *Petilius* nha dem dorchlesende vor dem gantzen Rade vnd vederen geswaren / Idt getemede sick nicht / were ock nicht tho radende / dat sodane Böker van yemande gelesen würden: Darup vth des Erbarn Rades tho Rome ernstlikem beuele de Böke *Numæ* syn vorbrandt worden.

Düsse Touerye is in Thessalia seer gemeine gewesen / alse *Apuleius* tüget / derer Völcker sick thom högesten beflytiget andren Landen vnd Völckern sodane gifft by thobringende vnd van sick tho lerende. Ock gedencket *Plinius* eines Töuerers mit namē Osthanes / de dē grotmechtigē Krigesvolcke / dat *Xerxes* Persischer *Imperator* in Greken land geuöret / stedes geuolget sy / vnd hebbe syne Düuelskunst / worhenne he getagen vnd gekamen / gesprenget / vnd schrifftlick

sick an den dach gegeuen/de vngetwiuelet alse de Kreuet vmme sick gefreten hefft. Düssem syn geuolget *Empedocles* vnd *Democritus Abderita*, welcker hinder eines Töuerers mit namen *Dardani* Böker schal gekamen syn/ de he mit sick in de erde (gelyck alse Numa) hedde vorgrauen lathen / de hefft Democritus wedder an dat licht gebracht vnd erwyderet vmme dat Jar der erbuwinge der Stadt Rom drehundert.

Tho ten tiden der hilligen Apostelen sint ock vele des Töuerschen geswermes gewesen / vnde ys sunderlick einer mit namen Cynops / ein Ertztöuerer / in der Insulen Pathmos gewesen / darhenne vnder dem *Domitiano* de hillige Euangeliste Johannes ys vorwyset worden / de ys ein aueruth böse boue gewesen / vnd hefft sick by den inwanern der Insulen dorch syne Düuelye in ein groth ansehent gebracht / de ock dem hilligen Johanni vele möye in synem elende gemaket / de sick denn daryegen mit synem gebede tho Godt ernstlick gelecht / welckes ock entliken van Gade ys erhöret worden / dat do he vp eine tydt sick hedde vormeten/ vp dem water tho ghande / alse de HEre Christus hedde gedhan/ dat he van den bülgen bedecket sy / vnd syner vormetenheit vnd Düuelsdenstes lohn bekamen. Solcke gesellen syn ock gewesen Zaroes vnd Arphaxat / de tho der Apostel tyden hebben geleeuet / de dat wedder hefft dodt geslagen. Sulck einer ys im geliken gewesen Elimas/ tho deme de hillige Paulus spricket: O du de du vull bedregerie stickst vnde aller list vull bist / du Söne des Düuels vnd viendt aller gerechticheit. Van dersüluen kaerte ys gewesen Simon Magus/ tho deme Petrus sprickt: Du bist vull bitterer gallen/ vnd beknüppet mit vngerechticheit.

Acto: 13.

Acto: 8.

Düsse Düuelskunst hefft tho den tyden so vmme sick gefreten vnde wortelen gesettet / dat/ do Gades Worde ge-

wussen vnd thogenamen / vp eine tydt / vörwitziger böser Act. 19. böker vor der Apostelen vöte so vele gebracht syn / dat se vor vöfftich dusent Groschen / dat ys / söstehalff dusent Gülden geschattet worden / de men samptliken *Vulcano* geofferet vnd vorbrandt hefft. *Philo in lib. antiquitatum* gedencket eines Töuerers vnder den Jöden / mit namen Adod / de grothe Töuerye schöle vullenbracht vnd gedreuen hebben.

Idt hebben sick ock na den tyden des HEren Christi gefunden vnder den Pöwsten vnde Römeschen Keysers düsser Töuerkunst gantz ergeuen gewesen syn. Alse Syluester de ander / de thoudren *Childebertus* geheten / vnd ein gelerder Man / Ottonis *III.* des düdeschen Keysers / vnd Roberti Köninges in Franckrick Tuchtmeister gewesen ys / Düsse / dewyle he ymmer na grothen ehren gesthan / hefft he sick mit einem swartzkünstener ingelaten / vnd dorch desfüluigen Dochter hinder des Düuels Kunstbock gekamen / welckes he eme vthgeuöret. Dorch welckes Bock he so vele vortgebracht / dat he mit dem Düuel / den he daruth hefft laden könen / tho sprake gekamen sy / de eme den Römeschen Stol / dar he dörstichliken nagestanden / thogesecht / mit vortröstinge / fredelick vp demsüluigen tho sittende / beth dat he tho Jerusalem misse geholden. Daruth *Chilbertus* erfröwet / vnd bestendige lange woluart sick ingebildet / vnd do he int ampt getreden / Syluestrum den andern sick hefft Lib. 1. cap. 14. nömen lathen / Wo bedrechliken en auerst de Sathan affgelonet / vindestu an synem orde herna.

Ock sint Töuerer gewesen volgende Paweste: Benedictus des namen de negende / erstmals genömet Theophylactus / den men vmme synes vorkereden Düuelschen leeuendes haluen Maledictum / den vordamden genömet hefft. Item / de beiden Johannes de twintigeste vnd ein

vnd

vnd twintigeste/ des namens / alse Benno de Cardinal tüget / Deme ys in der Töuerkunst geuolget Gregorius de söuende / thouörn geheten Hildebrandus / de de Töuerye van einem syner Cardinale/ mit namē Laurentius in korter tidt also geleret/dat he synem Lehrmeister wyt ys auerlegen gewesen. In summa / alle Pöweste van Syluestro dem andern/ beth vp Gregorium den söuenden sint *inclusiuè, teste Nauclero ac Platina*, alle Töuerers gewesen.

Vnder den Römeschen Keyseren hefft Nero de Töuerkunst/ van Simone Mago geleret / Item/ Julianus vnd Maxentius syn Ertztöuerer gewesen/de vele swangere Frouwen hebben vpsniden vnd döden laten / Im gelyken kleine Kinderken / de se tho erer Töuerye gebruket hebben. Item / de Ertzebedreger Machomet ys der kunst gantz binnen vnd ein Ertztöuerer gewesen. Cornelius Tacitus schrifft / dat de olden Düdeschen sehr der Töuerye thogedhan gewesen syn / welckere vp ere Nakömelinge / rycklick desüluige gearuet/ vnd (wo leider vor ogen) all tho vele sades nagelaten hebben. Idt schrifft Lambertus Danæus in synem Dialogo van Töuerye / dat van dem Parlement tho Parys ein blinder vorbrandt sy / van einer karte/ darinnen dre hundert blinde Töuerers schölen gewesen syn. Vnd secht wyder: In dem Saphoier lande syn so vele Töuerer vnd Töuerschen gewesen / vnd ytzt noch / dat se van keiner Ouericheit mögen vordelget vn̄ vthgeradet werden. Ja so eine Menge schöle darsüluen syn / dat wenn se einen behertzigeden Quersten hedden/se lichtliken einen Köninck könden anuallen/alse ehrmals de Hunni den Franckeschen Köninck Sigebertum mit Töuerye schölen auerwunnen hebben / alse Gregorius Bischop van Turon in syner Historia *Gallica lib. 4. cap. 29.* schrifft / *teste Danæo. D. Iohannes*

nes Bodinus in syner *Dæmonomania* gedencket eines namhafftigen Touerers / de in Franckriken ys gewesen / genömet *Treis schelles monteari*, dat ys ein Berch van dren Ledderen / desüluige hebbe bekennet yegen synem Heren / dat auer hundert dusent Touerer vñ Touerschen in Franckriken weren. Vnd ys sodanes weinich tho vorwunderende / dewile men / alse Bodinus tüget / besunderige Scholen gehat hefft / dar men Touerie hefft gelerect / alse tho Toleto in Hispanien van olders her eine Touerschole ys geholden worden. Ane wat nyeliker Jare her / des gesindekens geleeuet / alse Petrus *de Appone* ein groter Doctor der Medicine in Italien / de dar disputerede / vnd wolde bewysen / idt weren nene Geister auerall / vnd beuandt sick darna (*teste Bodino*) dat he ein groth Touerer gewesen was / ock *Appion Grammaticus, Robertus anglicus, Albertus Magnus, Arnoldus de noua villa, Anselmus de Pamea, Asculus* van Florentz / de Wierius sampt andern mehr ertellet.

Daruth nu de Christlike Leser genochsam spören vnd vormercken kan / dat düsse Düuelskunst nicht nye vpgekamen sy / sunder vör vnd allewege im swange geghan / vnd im gebruke gewesen / Darümme men nu so vele weiniger sick darff vorwüderen / dewyle der Werlt auent herin drenget vnd nalet / vnd de Düuel den schnoue rücket / dat yde mith syner kunst balde wil afflopen vnde ein ende nemen. Derwegen de listige viendt nicht viren edder rouwen wert / sunder syn werck in den kinderen des vngelouens krefftichliken vorrichten. Darümme seh ein yeder vör sick / früchte Godt / bidde vmme gnade / wedderstreue dem Düuel / so wert he van vns flegen.

Iacob 4

Dat

Drüdde Capittel.

Dat III. Capittel.

Wat Töuerie sy/vnd wo menniger-ley ardt dersüluigen sy/ Dar ock ein weinich gesecht wert *de Magia naturali*, vnd der Töuerye eren Namen.

WElyck alse de geweldige Philosophus Aristoteles der Düuele spottet/ daruan an synem orde/ also spottet he der Töuerie/ in deme he schrifft: *Incantamenta esse figmenta anicularum*, De Töuerien syn bedrechlike eruindinge der olden wiuer/ welckes an synen ordt mach gestellet werden. De olde Lerer *Origenes lib. 3. in Iohannē*, beschrifft de Töuerie also: *Incantationes sunt Diaboli seductiones, Dæmonum irrisiones, idolatriæ fex, animarum infatuatio, atq; cordium scandalum.* Dat js/ Töuerye sy eine voruöringe des Sathans/bespottent der Düuele / Barm der Affgöderie / vordwelinge der Seelen/vnd ergernisse der Herten. *Ibidem, Qui ad vana contenderunt auguria, Veneficia atq; incantationes, horum gressus conturbantur, horum opera impediuntur, ab ipsis Dei visitatio recedit, ipsos sancti angeli relinquunt, in ipsis Diabolus permanet, infatuans mentes eorum, obtundens corda eorum, abstrahens à vero sensus eorum.* Na beschriuinge der Töuerye settet he wat schaden desüluige bringe / in den angetagenen vnd gesetteden wörden/ de in düdeschen also vele luden: De sick vp niehtige wickerie/Töuerye/gifftgeuent/vñ beswueringē hebben begeuen/ dersüluen ere genge werden erre gemaket/ere wercke vnd dhont wert vorhindert/ van densüluigen wyket Gades heimsökinge/ düsse vorlaten de leuen hilligen Engele/

H

le/ Jn dē blifft de Düuel/de vorblendet ere sinne/bedrücket ere herten vnd tüht ere Sinne van der Warheit. *Plinius* nömet de Töuerye *omnium artium fraudulentißimam.* De bedrechlikeste van allen künsten/ vnd vorwundert sick/ wo se so lange hebbe bliuen könen.

Lutherus beschrifft se in den Dischreden also/ Wowol alle Sünde sint ein affal van Gades Worde/ darmede Godt gruwliken vortörnet werdt/ Doch mach Töuerye/ van wegen eres gruwels/ *Crimen læsæ Maiestatis* vnd eine *rebellion* genömet werden/ welcken *rebellibus* de gesette/ dat Leeuendt affsprecken/ Dewyle den Töuerye ein schentlick affal ys van Gade thom Düuel/de Gades vyent ys/ werden se billick an Lyue vnd Leeuende gestraffet/ *hæc Lutherus.* Darsülueſt sprickt he wider/ Töuerye ys des Düuels sülueſt eigene werck vnde *inuentum,* darmede he/ went eme Godt de HEre vorhenget/nicht allein schaden deit/sonder ock de Minschen gantz erwörget/ vnde vmmebringet. He gedencket dar ock einer Töuerschen/welckere/efft se wol eine arge huet gewesen/ dennoch sine Moder hebbe möten vorogen holden/ dewyle ydt ere Naberſche gewesen/ sonst hebbe se veele quades gedahn/ hebbe Kinder angeblasen/ de sick tho dode hebben gewenet / hebbe ock einen prediger/ de int gemeine vp Töuerye geschulden/ tho Dode getouert/ dat eme mit neiner Arstedye hefft mögen geholpen werden. Wente se hebbe de Erde genamen/ darvp de prediger gegan was/ vnd desüluige ynt Water geworpen/ Dewyle nu desülue Erde nicht wedder tho bekamende/ hebbe he ock nicht könen wedderümme gesundt werden.

D. Iohan : Bodinus in siner *Dæmonomania,* secht/ dat Töuerye sy/wen men vorsatlick vnde wetentlick sick/ dorch Düuel-

Düuelsche Middele bemöyet/ syn böse vornement vththo-uörende/ vnde dardorch tho etwas thokamende.

Peucetus beschrifft *in lib. de Diuinationum generibus Magiam*, so ynt gemeine van allerhandt Töuerye genamen wert/mit dessen worden.

Magia est artificium à Diabolo traditum, quo Dæmones moniti aut euocati à confœderatis suis, (quibus aut deditione sui, aut alio promisso susceptis, certis sese sponsionibus vicißim obstrinxerunt,) ijsdem de pactis illis conuentisq́, vel aliqua specie circumdati, vel non apparentes, præstant quæ requirunt, eousq́, quousq́ condixerunt operam confœderatis, vel placet stare promißis, vel Deum indulsurum præuident. Dat ys/ *Magia* edder Töuerye/ ys eine behendige kunst vam Düuel geleret/ dorch welckere de Düuel mit sinen Bundtgenaten geladen vnde gemanet wert vmme de thosage des vordrages/den se mit eme gemaket hebben/ do se sick eme ergeuen vnde vorlauet / se ock darvp van eme sindt angenamen worden/ welckeren he ock vp sülcke ladinge/he erschine den lyfflick edder nicht/ alle dat jenne deit/ wat se begeren/ Jodoch so wyth vnd ferne/ alse he en thogesecht/ edder alse ydt em lüstet vnd leuet de thosage thoholdende/ edder so ferne alse ydt eme Godt vorhenget.

Vth welckeren des *Origenis, Lutheri, Bodini, Peuceti,* withlöfftigen beschriuingen desse korte *Definitio* kan gesettet werden. Töuerye ys ein affal van Gade thom Düuel/eine vorlettinge der alderhögesten Maiestaten Gades/ ein born der Affgöderye/vnd ein stinckende sump aller bösheit/wormede Godt gelastert/ syn werde Name enthilliget/ vnde myssbruket/ de Geloue vorlaren/ de bandt der leue thoreten/ gemeine frede geschöret vnde thobraken/ vnde

 an li-

an Lyne vnd Leeuende / vnde güderen / Minschen vnde beesten / mercklick schade thogevöget werdt. Frylich ysset tho erbarmen / vnde mit heten thranen tho bewenende / dat de Düuel der Minschen Hertē vnd Sinne so innimpt / dat se sick van erem Schepper / Erlöser vnd salichmaker affgeuen / Meineidich an Godt / vnde waningen der Düuele werden / vnde de eddele Creature / eine herscherinne auer alle andere geschepppe / des Düuels Laruen antücht vnde Schipbröke lidt an dem Glouen. Dar doch alle andere Creaturen / erem Schepper gehorsamlick mit högestem
Iob. 9. willen denen / Alse Hiob sprickt / de der Sünnen gebut / vnde geit nicht vp vnde beschlut de sterne vnder sinem se-
Psal. 148. gel. Ock sprickt de Prophete Dauid / Lauet den HERen vp Erden / gy Waluische vnd alle düpe / vüer / hagel / snee vnd damp / stormwinde / de syn Wordt vthrichten. Auerst de Minsche alleine / so mit vornufft gezieret ys / vorgidt des endes / darthο he geschapen ys / alse dat he sinen Godt schöle leuen bauen alle dinck / vnd singen vele dat Godtlose leed / he ys idell / de Gade denet / vnde wat syn wy des gebeteret / dat wy sine Gebade holden? Sodane mögen gedencken /
1. Sam. 28. 1. Par. 11. wo Godt den Saul hebbe vallen laten / do he raet by der Töuerschen tho Endor sochte / Item den *Ochosiam*, do he
2. Reg. 1. den Beeltzebub tho Ekron rathfragede / Darümme vill he dorch dat Gadderwerck in synem Huse tho Dode. *D. Cyprianus in lib. de duplici Martyrio*, sprickt. *Qui Magicis artibus vtuntur, facilè Christum abnegant, dum cum Dæmonibus fœdus habent, Quæ n. potest esse communio luci cum tenebris, Christo cum Belial.* Dat ys / de sick der Töuerkunst gebruken / vorsaken lichtliken Christum / Dewyle se mit dem Düuel ein vorbundt hebben / wente wat kan vor gemeinschop

schop syn/ twisken dem Lichte vnde der Dusternisse/ Chri- 2. Cor. 4.
sto vnd Belial.

Nu folget/ wo mennigerley *de Magia* sy/ Se ys auerst dryerley/ De Erste werdt *Magia Naturalis* genömet/ De Ander *Superstitiosa,* vnde vnnaturlick/ De Drüdde *Diabolica* vnde *Infamis,* de Töuerkunst/ de Düuelsch vnd vnredelick ys.

De Erste *Species* alse *Magia Naturalis*, Js ein fyn *studium,* welckes de heimlicheiden der Natur/ vth der *Physica, Medicina* vnde *scientia Astrorum* vthkluuet vnde vth socht/ van welckerer *Magiæ Professoribus, Cicero lib 1. de diuinatione* schrifft/ *Magi genus sapientum & doctorum habebatur inter Persas.* Dat ys/ de *Magi* syn geholden worden/ vor eine arth der wisen vnde Lehrers vnder den Persianeren/ Jdt syn *Philosophi* gewesen/ de sick der naturē heimlicheiden vnd der werckinge des Gesterntes erkündiget hebben/ *Iacobus Herbrandus* schrifft/ *Hæc professio fuit laude dignissima, qui cognitio illa dux est ad cognitionem Dei talem, qualem mens humana post lapsum extra verbum Dei reuelatum, ex naturæ contemplatione concipere potest. His regij pueri instituendi tradebantur.* Dat ys/ desse *profession* ys laues werd gewesen/ Dewyle desse erkentenisse/ ein Leidesman ys tho Gades erkentenisse/ de dat Minschlike gemöte na dem valle/ buten dat geapenbarde Wordt Gades vth ervörschinge vnde erkündinge der Natur begripen vnd vaten mach/ Dessen hefft men de Koninglike Knaben tho *instituerende* beualen. Ock töget *Cicero de diuinatione* an/ *Neminem potiri apud Persas Regia maiestate, qui Magicam non imbiberit scientiam.* Dat nemandt tho Koningliken werden/ by den Persianern hefft mögen erhauen werden/ de in desser Naturliken *Ma-*

 gia nicht

gia nicht were eruaren gewesen. Desse *Magia Naturalis* ys mit nichten Töuerye/ sunder ein leefflick *studium*, gerichtet tho des Almechtigen Gades ehren / dorch erforschinge der heimlicheiden / in der Natur vorborgen/ In welckeren heruörlüchten jdele Voetstappen der högesten gewalt/wyßheit vnde Barmhertichheit Gades. Welckerem Minschliker witz/ vnde vnuordraten flyth/ dorch dachlike anmerckinge so wyth nagedacht/ dat ock den Heiden/ Gades hochheit / wille vnde wesent etliker maten/ ahne dat Wordt ys bekandt gewesen/ dar se im Lichte/ vnde na dem gesette der Natur sick thom högesten bemöyet vnd beflitiget/ dat se mit erem vthwendigen wandel vnde Leeuende/ so vele se hebben in der Natur entraden vnde vornemen mögen/ Gade möchten geuallen/ deme se mit flyte nagesettet / Alse de steruende *Socrates* tho synem vortruweden Frùnde *Critone* sprickt. *An opera nostra sit probaturus Deus nescio, certè ita viximus, vt Deo placeremus,* Offt Gade vnse Wercke geuallen/ weth ick nicht/ warliken wy hebben so geleeuet vnde vns bearbeidet/dat wy Gade möchten geuallen. So wyth syn de Heiden ahne des Wordes erkentenisse dorch dat Licht der Natur gekamen/ dat se sick hebben beflitiget na Gades willen tho leeuende: Vnde de dar hebben Christum / dat Wordt vnde de heillwerdige Sacramente/dar vindet men dat jegenspill/dat men sick im geringesten nicht bearbeidet/ Gade in guden Wercken / de vth dem Glouen alse früchte erwassen vnde herfleten
2. Petr: 2. möten/ tho gehorsamen / vnde vnsere Esschinge darmit vaste tho makende. Fuy der schande vnde des jamers/ wo werden se vns vor dem Richtestole Christi beschamen: Wo vnuordraten würden de thom guden gewesen syn/

möchten

müchten se de schinende Lüchte tho eren vöten hebben gehadt/ vnde were en de helle Morgensterne in eren herten vpgegangen. De hillige Apostel Paulus lehret / dat Gades vnsichbare wesent/ dat ys syne ewige krafft vnde Godtheit werde gesehen/ so men des warnimpt an den wercken/ nömliken an der Scheppinge der Welt/ Ja an den geringesten Krüdeken/alse *Stigelius* secht: *Emicat ex ipsis diuina potentia rebus, Et leuis est Cespes, qui probet esse Deum.* De geringeste Sode/dat geringeste Krüdeken töget an/dat dar ein Godt sy. Wat de eddele Sternekunst/vor heimlicheit/ der Gödtliken Allmacht vnde wyßheidt hebbe/ ys den bekandt / de ethlikermaten den grundt daruan gelecht vnde gelehret hebben. Wente dat se ein vnerfaren vorachtet/ ys nein wunder/na dem gemeinen sprickworde: *Ars non habet osorem nisi ignorantem.* Nemandt hatet eine gude Kunst/ane de se nicht weth. Wat vor grote woldaden de frame Godt den Minschen hefft gegeuen / in deme he Lüde erwecket hefft/ de de *Medicinam* mit flyte eruorschet/ vnde studeret hebben / dat se ock den Minschen mit eren densten vaken van geferliken Kranckheiden / ia vam Dode süluen dorch Gades segen helpen/ is Godt loff am Dage/ vnd mach ein jeder den Arsten vmme der noth willen wol in ehren holden/ vnde Gade van herten vor sodane hoge gauen / vnde Wercktüge dancken. Nu entspringet jo vth dessen Künsten/ de Natürlike *Magia* alse vth erem rechten Bornquelle. Darümme den ock desüluen mit vnuerdratener möye vnde arbeidt gesocht hebben *Plato, Democritus,* vnde andere *Philosophi,* mit gefehrliken reisen/ tho Water vnde tho Lande/ vnde sindt in frömden Landtschoppen den aldergelehrdesten *Physicis, Medicis, Astrologis,*

Psal: 119.
2. Petr: 1.
Rom: 1
Eccl: 38.

logis, de domals by den Babyloniern Egyptiern vnd Chaldeern würden gefunden/nagetagen/ vnde hebben sodane *Magiam Naturalem*, alse eine heimlicheit geholden/ vnde men alleine eren vortruwesten *discipulen* mit gedelet/ Idt ys auerst desse *Magia Naturalis* thom dele vth langer anmerckinge der vorborgenen krefften der Krůder/ Metallen vnde anderer dinge/ thom dele vth der *Sympathia* vnde *antipathia naturæ*, dat ys vth vorborgener Frůndtschop vnde Vyentschop de in der Natur ys erfunden. Alse tho einem exempel/ Twisschen dem Minschen vnd Wulue/ ys eine Natůrlike *antipathia* vnd vyentschop/ dar her kůmpt ydt/ wen de Minsche einen Wulff sůeth/ dat he eine tydtlanck vorstummet. Gelike *antipathia* ys twiscken dem Wulue vnde Schape/ de ock im dode nicht vphöret/ dat in deme apenbar befunden werd/wen men eine Lute mit beider derten seiden betůeth/ men tehe vnde trecke se so lange men wil/ so könen se doch nicht thohope stemmen sondern springen leuer entwey/ er se sick thosamende vnd auer ein stemmen laten. Twisken dem Segelstene vnd Iseren ys eine natůrlike frůndtschop/ dat he in vylspönen wil beraket syn/so he syne krafft schal beholden. Wedderůmme ys eine *Antipathia* twisken eme vnde dem *Demanten* vnd dem Knufloke/ dat in jegenwardicheit des Demanten/ vnde wen de Segelstein mit Knufloke bestreken ys/ he nein Iseren syner Naturen na/ tho sick trecken mueth. Dewyle ydt auerst bauen myn vornement alhir withlůfftigen daruan tho handelen/ dewyle men hirnedden mer bericht daruan vinden werdt/dar etlike heimlicheiden der Natur vormeldet werden/ de valschlick vnd mit vngrunde der Töuerye werden thogeschreuen: so werdt ydt de Leser darsůluest vinden.

Infra lib. 3. cap. 4

vinden. Vnde wol sonderlick vullenkamen vnd grüntliken bericht van der *Magia Naturali* weten wil/ de lese *Iohannem Baptistam Portam Neopolitanum*, de dat argumente wythlöfftich hefft tracteret.

Idt ys auerst desser eddelen Kunst gegahn/ alse anderen gauen Gades/ de dorch den myßbruck by den vnuerstendigen in vorachtinge gekamen. Wente wat kan in sick süluen so gudt syn/ dat nicht myßbruket köne werden? alse Gades Worde geschüth/ vnde anderen eddelen gauen Gades / de dorch de Töuerschen schentliken myßbruket werden/ daruan in sünden der hexen segen dat ander Gebodt. Welcke eine eddele gaue tho des Minschen gesundtheit ys de Wyn? wat bringet auerst dessüluigen myßbruck? Rasendicheit/ Geistlike vnreinicheit/ Mordt / Dodtschlach / Ebrock/ ja dat menniger/ Halß/ arme vnde beyne thobrickt/ vnde plötzlick vmme syn Leeuendt kümpt/ dar de Seele ock in högester gefahre steidt/ dewyle geschreuen ys/ *qualem te inuenio, talem te iudico*, alse ick dy vinde/ so richte ick dy: Vühr vnde Water in erem rechten gebruke / syn eddele gauen Gades/ der de Minsche nicht entraden/ vnde vmmeganck hebben kan/ wen dersüluigen myßbruck vorhodet werdt. So geschicht jtziger tydt in desser Weltneige vast den vornemesten Gades gauen/ wen dat gude so an en ys/ mit ansmeringen vnde anklickingen der *superstition*, vnd bygelouen/ beschmittet werdt/ darmit dat gude mit dem bösen werde vorworpen. Infra lib. 2. cap. 2.

Nu volget van den vnderscheidtliken namen / de vnder dem algemeinen worde *Magia* begrepen werden/ dar dat gantze Töuergeslechte mit allm anhange *Magi* werden genömet / vñ *Malefici* edder misdeders van wegen erer böse

daden / dewyle se nichtes anders könen effte willen alse quadt dohn. Men nömet se in Latinscher sprake *Lamias*, darümme dewyle dat se Minschlick Blodt thosugende/ alse *Apuleius* betüget/ begerich syn/ na einem Vische genömet *Lamia*, de alles vorslinget vnde vpfredt. Etlike willen de name *Lamia* sy genamen van der Moder *Sylla*, des gewel-digen Römers/de *Lamia* schöle geheten hebben / de in ein *Monstrum* vnde wunder schöle vorwandelt syn/ vnde hebbe Kinder gedödet / kan velichte domales de *Lycanthropia* den Römeren vnbekandt gewesen syn/ so verne de historie war ys/dat se hebben Kindere gefreten. Se werden ock genö-met *Striges*, van dem Vagel *Strix*, de schöle kleinen Kinde-ren dat blodt vthsugen / wen se vnvlitich van den ammen gewaret werden.

Item *Saga*, alse etlike willen van dem Hebreeschen worde *Sagan*, dat hetet vnde bedüdet *Vatem*, einen de van thokamenden dingē secht/ Etlike *deriueren* idt vam Latine-schen *satagendo*, vnde *satagere*, dewyle se alletydt vnrowich syn vñ nümmer könen böse tho donde ersadiget werden. Se werden ock van etliken *Alrumna* genömet / dewyle se heim-like vnderredinge mit den Düuelen schölen holden. Alse *Numa Pompilius* erste Römesche Köning schal gedahn heb-ben. Se werden genömet *Arioli*, de in Cristallen/speygelen/ Ringen/ thokamende dinge vormelden. Se werden ock *Pythones* genömet/ vp düdesch warseggers/de gestalene gü-der nawisen. Item se werden genömet *Incantatores* vnde *Incantatrices*, Beschwerers vnde beschwererschen / de mit eren *Characteren*, krutzen/ gesprakenen worden/ vnde ande-ren düuelien vmmegahn. Se hebben ock den namen van der gröteſten sünde/ de by sodanen düuelsbelgen ys/ dat se

Vene-

Venefica genömet werden/ darümme dat se ere meiste böß-
heit mit vorgiffte vorrichten/ dat se Minschen vnd Vehe
in etende vnd drinckende mit Puluer stroweden vñ sonst by
bringen/alse in den sünden wedder dat vöffte gebodt dorch
Gades gnade schal bewiset werden. Wo dem nu allen/
in den namen varieren se vnde syn etwas vnderscheiden/
(darher ock etlike willen/ dat in der straffe schöle ein vnder-
scheidt geholden werden) auerst in dem *scopo* vnde vorsate
stemmen alle Düuelsche töuerers auer ein/ dat se van Ga-
de afftreden thom Düuele/Gades namen myßbruken wed-
der de erste Tafel/vnde wedder de Christlike leue handelen
wedder de ander Tafel/ alse im anderen Boke in eren sün-
den/ wedder de semptlicken gebade schal erkleret werden.

Infra libr. 2. cap. 5.

Dat IIII. Capittel.

Van der Auergelöuigen vnde ock van der Düuelschen Magia, vnd wat dar vor Töuerye van her kame.

VOlget nu van der Auergelöui-
gen *Magia*, de sodane arth der Töuerye
ys/de mit vorwitz vnde bygelouen vm-
me geidt/vnde etlike dinge mit beschwe-
ringen vorrichtet. Desse Töuerye hefft
vele döchtere getüget/vnder welcken wi
alleine desse volgende willen antögen/ alse *Necromantiam,*
Pyromantiam, Aëromantiam, Hydromantiam, Geomantiam, Ka-

toptro-

toptromantiam, Cristallomantiam, vnd syn andere vntellike arth mehr/de *Peucerus in lib. de diuina: gener:* vnd *VVierus de præstigijs,* wythlüfftigen hebben beschreuen.

Necromantia ys ein Töuerisch handel/dar se mit beschweringen/ mit besunderigem Düuelschen Ceremonien vnde offeren/ de doden *Manes* vnde Geiste heruör bringen thokamende dinge van en tho erkundende/ edder ydt ys ein donth wen se dorch Düuels hülpe van den vorstoruenen de thokamende dinge befragen. Welckes tho dohnde Godt de HEre thom högesten hefft vorbaden/ in Moyse. Du

Deut. 18. schalt des HEren willen nicht eruörschen vnd lehren van

Esa. 8. den Doden/ Item ym Propheten/ Schal men de Doden vor de Leeuendigen fragen? schal nicht ein Volck synen Godt fragen. Desser bösen Kunst hefft *AEneas,* do he in Italien gekamen ys/sick gebruket/ *Numa Pompilius* hefft de

Sup: cap. 2. Kunst in Böke voruatet/de he mit sick in de Erde hefft vorgrauen laten/daruan thouören. Desüluige Kunst ys tho den tyden *Homeri* albekandt gewesen/ vnde *Varro* tüget dat se van den Persianeren her geslaten sy. Idt hefft desse Kunst ock gebruket *Pythagoras.* Idt gedencket *Horatius* einer/de tho synen tyden hefft geleeuet/de geheten hefft *Canidia,* Im *Lucano lib. 6* vyndet men van einer *Thessaleschen* Töuerschen/de geheten *Erichto,* de einen Doden heruergebracht / de dem *Pompeio* den vthganck des Pharsaleschen Kriges hefft vormeldet. *Philostratus lib. 4. in vita Appollonij* berömet sick/ he hebbe *Achillem* vom dode heruergefoddert / vnde de gröte vnd stercke synes Lyues getöget vnde gewiset/ welcker eme vp syne frage vam Trojaneschen krige bericht hebbe möten dohn. *Appion Grammaticus* hefft *Homeri* des eddelen Försten aller Poeten *Manes* vpgefoddert/

dert/ vnde en/ vmme syne Olderen vnd Vaderland befraget.

Men list by dem olden schribenten *Heliodoro* in synem 6 Boke ym 4 Capittel eine Historie einer olden vetel/ so desse *Necromantie* hefft gebruket/ Alse nömliken/ Dat eine mit namē *Chariclia*, do se des nachtes van sorgen nicht hefft schlapen könen/ schnöde schüslike vnde vngödtlike dinge in dem Manenschyne gesehen hebbe/ wo ein oldt wyff/ dat dar menede/ idt were alleine eine kule gemaket/ vp beide siden dersuluen holdt gelecht vnde angesticket/ twischen beiden vüren ehren erschlagenen Söhne gelecht/ vnd vth einem steinen dreybeinden Potte ersten Honnich/ darna melck in de kule geschüddet/ mit mehle vormenget/ vnde daruth einen Dech/ vnd daruan ein Mansbilde gemaket/ datsülue mit Lorbehren krentzen vnd anderen dingen gezieret/ vnd wedder in de kule geworpen: Darna hefft se ein Schwerdt in de hende genamen/ alse eine vnsinnige/ hyr vnd darhen gefallen/ vele wordt jegen den Mane gemurmelt/ in einen Arm sick gesteken vnd geschneden/ dat idt geblodt/ dat blodt van der wunden mit Lorbehren bladeren affgewisschet/ darmede dat Vüer besprenget vnd sonst vele gökelye vnd Töuerwerck gedreuen/ Thom lesten sick tho ehres doden Söhns Cörper gebóget/ ehme etwes in ein ohr gewißpelt/ en vpgewecket/ vnde mit Töuerschen worden beschwaren/ vprecht vnde lyck thostande/ vnde den Sön mit heller stemmen angespraken vnde gefraget/ effte ehr ander Söhn ock würde vth dem Kryge wedder leeuendich kamen/ effte he leeuendich edder dodt were: Darup he er nichtes geantwordet/ sunder mit dem Höuede gewencket/ vñ er eine höpeninge gemaket/ vnd darna hastigen vp

 syn

syn angesichte daelgefallen/ Se auerst hebbe en vmme ge=kerct/mit vele mehr geberden vnd murmelen/ alse vorhen/ dat schwerdt wedder in de hende genamen/van der eine ste=de tho der anderen gesprungen/ nu tho dem Vuere/ nu tho der gemakeden grouen/ van dar tho ehrem doden Söhne/ den doden Licham gerücket vnde vormanet/ he scholde sick vprichten vnd nicht mit wenckende/ sondern mit worden antwerden/ Darauer sy vth einer gedeleden kulen ein dode Licham mit schüßlikem angesichte gekamen vnde geseccht/ Jck hebbe diner vorschonet/ alse eine Moder/ vnde hedde gemeinet/du heddest wedder de Natur vñ gesette der Göder tho dohnde affgelaten/ hebbe dyne beschweringe vnde Tö=uerye erstmales gedüldich geleden/ Dewyle du auerst mit dyner schendeliken Töuerye vort varest/vnde myne rouwe my hinderst/vnde an mynem wencken kein genögen hefffst/ so mercke/ Jck wil dy seggen jtzundt/ dat ick my vor dy alse myner Moder vormales geschemet hebbe/ vnde nicht dohn dorffte/ sunder du dwingest de doden Cörper tho reden/ so höre tho/ Dyn Söhne myn Broder werdt nicht leeuen=dich wedder tho Huß kamen/ so werstu ock dem schwerde/ darinne du steruen schalt/ nicht entflegen/ vnde dewyle du dyn leeuendt in sülcken schentliken hendelen thobringest/ werstu plötzliken steruen. Vth welckeren *Heliodori* wor=den/de jtzige Welt sehen mach/welcke Düuelye vnde gökel=werck/se mit desser *Necromantien* hebben gedreuen. Wat a=uerst hyruan sy thoholdende ys vorhen im anderen Capit=tel vormeldet. Darvã Saul ys geseccht wordẽ/de dẽ Hogen=j. Sam: prester Samuelem dorch de Töuersche tho Endor/ heruor=cap. 28. vodderen leth/ vnde ys darby angetöget/ dat ydt men Dü=

ue=

uels gespenst gewesen ys/ wente se werden eink doden Like nem leeuendt geuen/ mit allen eren beschweringen vnde phantasien/ de Seelen beide der gerechten vnde vngerechten syn ock an ehrem beholdt vnd orde/ de laten se ock wol vnaffgeuoddert. Idt ys auerst de Düuel ein Meister/ de der Welt weth brillen tho vorköpende/ vnde vp tho settende.

Pyromantia ys eine auergelöuige *Magia*, alse wen se vth dem Vüere vnd dessüluigen flammen vnde löchen/ ehre *indicia* hebben genamen/ wo *Titus Liuius* vormeldet. Dat des *Tarquinij Prisci* Ehegemahl/ geheten *Tenaquil*, by ehren Heidenschen offeren gesehen hefft/ dat de löchen vmme des *Seruilij Tullij* Höuet sy thohope geschlagen/ daruth se hebbe gewyssaget/ dat *Tullius* na ehrem Heren worde Römescher Köninck werden.

AEROMANTIA hefft vth dem weyende der Wynde vnde flegende der Vagel sonderke düdinge genamen/ dar vp hebben sick de Heiden sehr gegeuen/ wen sick ein Adeler bauen jemandes Höuet hefft geschwenget/ alse wolde he sick dar vppe setten/ hebben se dar vth geslaten/ desulue würde Keiser werden. De dreplike Historien schriuer *Plutarchus* secht *in vita C. Marij* dat/ do de Cimbren in groter schreckliker velheit vnde antall van dessen stridtbaren Helden *C. Mario*, herunder gebracht vnde erlecht sint worden/ alle wege by dem Krigesuolcke *Marij* twe Adeler schölen geflagen/ vnde de eine allenthaluen geuolget vnde darmede de berömede auerwinninge auer de Cimbren bedüdet hebben *Iosephus* schrifft *de bello Iudaico*, dat ein Jödisch Höuetman einen Augureisschen Vagel hebbe erschaten/ vnde darby de nichtige kunst bespottet vnde gesecht/ scholdestu

des

des Kryges vthganck anderen ankündigen/ de du dy sülue nicht tho wachtende wüstest vor dynem dode.

HYDROMANTIA hefft vth dem water van thokamenden dyngen geordelet / welckerer *Numa Pompilius* ock schal anhengich gewesen syn. *KATOPTROMANTIA* hefft er nahradent vth den spegelen gehadt. *CRISTALLOMANTIA*, hefft vth der Cristallen gestalenen güderen nawisen könen.

Hyrher gehöret ock de Erwelinge der Egyptisschen dage/de eine besonderich biloue ys. Vnd ys nicht de geringeste gaue van dem HEren/ wen ein Minsche mit neiner *superstition* vnde byloüen beschweret ys/ darinne vns alse denne Gades Wordt rycklikenn denet/welckes de dage erwelinge harde vorbüth. Alse dem *Pericli* de fründtschop des *Anaxagoræ*, (wo *Plutarchus* in synem *vita* meldet) dartho gedenet/dat he van allem byloüen (so vth Hemmelschen dingen/ein schreckent maken/den Minschen de dersüluigen orsaken nicht vorstahn) sy entleddiget worden. Vnde ys hirby tho wetende / dat de dage erwelinge vnde vnderscheit nicht *simpliciter* vnde dorchuth vorbaden sy/ wente ydt hebben de *Medici* vth *Hippocratis* vnde *Galeni* vornufftigen schrifften / ere *dies Criticos*, daruth se in kranckheiden van der Minschen heill/gesuntheit edder dode ehre *Iudicia* nemē könen vñ mögen Item vm̄e ordeninge vnd richticheit willen in der Kercken/hebbe wi vnsen *Cisio Ianũ*,dem wi in bewechliken vnd vnbewechliken Festen volgen/vm̄e einicheit willen der Ceremonien/in der Kercken tho erholdende. So hebben wi ock vnse *obseruationes Rusticas*, edder Burenpractica/dat etlike tyde vnde dage im jare syn/ in welckerem dat Beer/so denne gebruet werdt/dürsamer ys vnd lenger waret alse

ret alse tho anderen tyden/ alse wat vmme *Michaelis* vnd in dem Marcien gebruket wert ys bestendiger vnd dürsamer alse dat sonsten tho anderen tyden wert gemaket. Item dat holt vmme de tidt gehowen/ ys dürsamer/ vnd alse *Vitruuius* wil/ alle buwholt/ dat ym affbrekende des Manes gehowen werdt/ ys vnuergenckliker alse sonst. Vorvth wenn men holdt tho buwende vellet/ den lesten dach ym Jare/ schal datsüluige vnuergencklick syn. De Cörper ock/ de vp den dach steruen/ schölen auerlange in der Erden liggen/ ehr se vorwesen/ alse men gisset/ dat Köninck Olaus in Norwegen vpp den dach gestoruen sy/ dewyle syn licham na langen tyden in der Erden vnuorseriget sy gefunden. De Buwlüde hebben ere besunderige dage angemercket/ darna se sick ym seyende hebben gerichtet/ na der olden Buren regel: Seye Korne *AEgidij*, Garsten Haueren *Benedicti*, Seye Erfften *Gregorij*, Linsen/ Wicken *Philippi*, Seye Hennep *Vrbani*, etc. alse ock de olden hyr tho lande *Bonifacij* tydt geholden/ den Boeckweiten tho seyende/ alse wen de meiste külde herdael ys/ de de Boeckweite nicht vordragen kan. Also ys *Medardi* dach vorlangest angemercket worden/ dat dat wedder in der ahrne sick gerne also werde vorholden/ alse ydt sick den dach auer schicket/ alse ick ock etlike Jare her war befunden. Vam dage *Conuersionis Pauli* hebben de olden desse versche gemaket:

Clara dies Pauli, fructus tibi denotat anni,
Si fuerint nebulæ, pereunt animalia peste,
Si nix vel pluuia, designat tempora cara,
Si fuerint venti, designat prælia genti.

Dat ys/ Ein klare dach Pauli bedüdet ein volgendes fruchbar Jar: so dar ys Neuel/ Pestilentzie: so Snee edder Regen/ Düretydt: so he windich ys/ werdt

Krich bedüdet. Vnse olden Buwlüde hebben ere olden mercke van etliken gewissen dagen / alse wen vmme Lichtmissen eine floth edder hoh water kümpt / so hebben se gewisse vormodinge/ dat dergeliken vmme Johannis ock tho vormodende ys.

Van Johannis vnde Jacobi dagen hebben se ere ördele van der Eckermast vnde Böckmast / efft se gedyen schölen edder nicht / vnde wo ydt vor middage vp de beiden dage regenet/ so ys weinich hapen vam bestände der Mast/ wo vullenkämliken ydt sick ock hebbe sehen laten. So ydt an Margreten dage regenet/ misgedyen de Nöte vnd blyuen doeff. Alse sick Vastelauendes dach ym wedder schicket/tüht de Sommer gerne demsüluigen na. So Petrus vnd Mathias in der Vasten gelick wedder holden/ gedyet des Jares de Winterrogge wol/ wo nicht/ mysgeradet he. Wen ydt Marien Berchganck regenet volget darup gerne söß Weken ein vnbestendich/doch mererdeles ein regenhafftich wedder/ Weñ vp Martini dach de Sünne schinet/ vorhapen se vpt volgende Jare eine gude Mast / vnde andere anmerckinge mehr. Welckere *Rusticæ obseruationes*, offt se wol mererdeles in drepen/ schölen se doch van vornufftigen vor keine *oracula* geholden werden/ dewyle bekandt/ dat de olden mercke affgan vnd dregen / vñ de tyde sick gantz vorstellen vnd vmmekeren/ dat derhaluen den anmerckingen weinich ys tho thothoeigende/ vnd weth ock jederman wol/ dat Godt/ de fryg vnd vnuorhindert wercket/ an nene tydt sick wil geschlaten vnde angehefftet hebben.

Ock ys wider vth der eruaringe bekandt/dat so thor tydt der Düsternissen vnde thorsamlingen der Planeten/ wat mercklikes angefangen werdt/datsülue gerne den Kre-

uet-

uetganck gha/vnd de kinder nicht wol könen leeuen/ de denne gebaren werden. Dyt ys *Pericles* mit schaden enwar geworden/do he einen Seestridt/wedder sines Schepes Gubernatorn raet/ in bedüsteringe der Sünne anfinck/ vnde hengede synen Mantel demsüluigen vor de ogen/ vnd fragede en/ offt syn Mantel ock synem gesichte konde schaden dohn/ do de Gubernator nein sede/ sprack he / euen also ys ydt mit der düsternisseock. Auerst he befandt ydt balde anders/ dat syn gelücke darmit einen vall nam/alse *Plutarchus* in synem *vita* vormeldet / vnd dat ydt eme gahr *ominosum* was / dewyle he vorhenne ein gelückselich Förste vnde Krygesman was gewesen.

Wen nu Gades Wordt de dage erwelinge vorbüt/ ys sodanes also tho vorstande / dat men vp de dage sick so gahr *stricte* nicht schal geuen / alse wenn men ane dersüluigen *obseruation* nichtes dorffte anfangen edder vor de handt nemen /ydt sy in Hüsen dal tho brekende edder vptho buwende/ in fryende/ kleider anthotehende / tho badende/ jagende/ edder andere dinge mer tho dohnde/ Dat were ein byloue/vnd ys vorbaden. Sonsten ys nicht vngeraden/ in kranckheiden/ wen ydt de noth nicht vordert/ vnde de tydt gegünnet werdt/dat mit rade vornufftiger Arsten (dewyle *Astrologia* der *Medicinæ* de handt lehnet) beide Arstedye inthonemende edder de Aderlatinge in bösen vyentseligen *aspecten* gemidet werde/ daruth mehr schade den nütticheit möchte genamen werden. Woldestu dy auerst *in morbis acutis* lange darna vmmesehen vnde thönen/ möchte dy de wech vndergahn werden/ So vele van der *Magia Superstitiosa*.

Volget van der drüdden *Specie Magiæ*, de *Diabolica*

 vnde

vnde *Infamis*, Düuelsch vnde vnredelich genömet werdt. Desse hefft ock ere döchtere/ alse vorerst de Swarte kunst/ *Incantationes* edder beschweringen/ *Veneficia* edder gifftbereidinge/ van welcken beiden lateſten in volgenden twen Capittelen.

Belangende de Schwartkünsteners syn desüluigen nicht so sehr anderen alse sick süluen schedtlick / wente ere bösheit drept se meist süluen/ dewyle se sick mit ehrer vordamliken kunst van Gades gemeinschop trennen / vnde thom Düuel sick gesellen/Desse dohn anderen am leeuende vnd güdern so groten schaden nicht/alse de hexen don/ sunder ys ere dont mererdels/ dat se den Lüdē de ogen vorschröyen vnd vorblenden/ wormede se den weinich schaden don/ ane alleine deniennen de en thofallen. Solck einer ys gewesen *Simon Magus*, van gebordt ein Samariter vth einem Stetcken Triton entsprungen / de vnder den Römeschen Keyseren *Nerone* vnd *Claudio* geleuet/ van welcken Keysern eme eine Ehrensule an der Tiberbrüggen ys vpgerichtet/ alse *Iustinus* meldet in syner anderen *apologia ad Antoninum Pium*, mit sodaner vpschrifft: *Simoni Deo sancto*, Dem hilligen Gade Simoni. Düssem ys tho vnsen tyden gelyck gewesen *Iohannes Faustus* van Künding/de wol mach *Infaustus* genömet werden/ düsse hedde sine kunst geleret tho Crakow/ vnd ys ein aueruth böse boue gewesen / de vele wunder hefft in synen dagen vorrichtet / de ock syner vntucht haluen etlike male byna were im lope gebleuen / wenn he nicht were dorch synen Meister went vp eine tydt daruan gekamen / bedt dat he vth gedenet hedde. Van einem mit namen *Apollonio* wert gesecht/dat he in yle beide tho Smirna vnd Epheso tho einer tydt gesecen worden sy.

Sodaner ys gewesen ein Abt van Spanhaim / *Iohan*

hannes *Trithemius* geheten / de van den hendelen ein Bock nagelaten *Stenographia* intituleret / daruan *Carolus Bouillus* schrifft/ dat he by einer stunde vngefehr darinne hebbe gelesen / auerst vnderdes sy eme also gruwende geworden/ vnd syn eme de hare tho berge gestanden/dat he idt vth den henden hebbe geworpen. Düsse hefft vp eine tydt/ do he in ein arme geringe Herberge was gekamen / dar weinich thom besten gefunden / de schönesten gerichte van gesadenen vñ gebradenen Fleisch vnd Visch/ dorch syne getruwe Dischdeners vpdregen laten.

Anno 876. ys by Keyser Ludewig vor synen Liffarsten / alse *Ludouicus Lauater* schrifft / ein Swartzkünstener gewesen / geheten *Zedechias*, de hefft vpgeslaken Perd vnd Wagen/alse ydt geschinet hefft/vnd in der lucht ein hetzent vnd jagent anrichten könen mit groter vorwunderinge der Ansichtigers.

Augustinus Lercheimer vortellet sodane vorblendinge der ogen/ de ein Swartzkünstener by einem Papen hebbe gebruket / do desüluige vor twen Swartzkünsteners vor auer gegangen / vnd syn *Breuiarium* vnd Bedebock by sick gedragen / hebbe der Swartzkünstener ein angeuangen vnd gesecht: Sühe welck ein hücheler/ he wil angeseen syn/ alse dröge he ein Bedebock by sick/dar ydt doch men Karten bleder syn / Do de Pape na synem *Breuiaria* sach/ konde he anders nicht seen/ sunder dat syn Bock ydele Kar tenbleder weren / daruan he törnich geworden / vnd syn *Breuiarium* van sick gesmeten.

Tho Nordthusen ys gewesen ein Swartzkünstener/ geheten Wildtverer / de stellede sick an/ alse frete he einen Buren vp mit Perde vnd Wagen / welckere darna auer etlike velt weges daruan in einem sumpe vnd putten gefunden.

 den.

den wort mit Perden vnd Wagen. Darup secht *Lutherus in colloquÿs, Tanta est potentia Satanæ in ludendis externis sensibus, quid faciet animabus*; Dat ys/ Sodane gewalt hefft de Sathan/ vnsere vthwendige sinne tho bedregen/ wat scholde he denne nicht der Selen dhon.

Tho Haluerstadt ys ein Doempape gewesen/ vngefehr vor drehundert Jaren/ de hefft geheten *Iohannes Saxonicus*, de ys so bereden gewesen/ dat he dre Christmissen/ de eine tho Haluerstadt/ de ander tho Mentze/ de drüdde tho Köllen in einer Midtnacht hefft holden können/ van demsüluigen wert vele euentüres gemeldet.

Düsse kunst ys nicht allene van gemeinen lüden gebruket vnd gedreuen worden/ sunder ydt hebben ock grothe Römesche Keyser/ alse *Nero, Claudius, Antonius, Heliogabalus, Iulianus, Maxentius*, sick düsser losen swartenkunst beneuenst der Töuerye gebruket/ vnde sick düsse Godtslesterlike dorheit ock angematet.

Dat V. Capittel.

Van Incantation vnd Besweringen.



Olget nu de andere ardt *Magiæ Infamis ac Diabolicæ*, de eine beswerige edder Düuelsladinge mach genömet werden. Daruan ys tho wetende/ dat de *Incantamenta* mit eren besweringen vnde besunderigen wörden/ de affecten der Minschen hebben bewegen vnd bögen können/ worhenne se gewolt/ tho torne/ vnsinnicheit/ vnd beestliken vnfledigen affecten

affecten mehr. Welckes *Virgilius* van der berömeden Töuerschen *Circe* vormeldet: *Carminibus Circe socios mutauit Vlyssis.* Idt hefft *Circe* de gesellen *Vlyssis* mit eren Töuerschen verschen gantz vmmegewendet / vnd wert ock van er vormeldet / dat se hebbe Minschen in Vehe vorwandelen könen. Welckes etlike also willen vorstanden hebben / dat se dorch drunckenheit in beeste vorwandelt syn / dewyle de Prophete spricht: Wyn vnd Horerye benemen dem Minschen dat herte. Oseas 4.
In welckerer meininge ock ys de olde Lehrer *Chrysostomus,* dat se dorch Vehesche wollust *Vlysses* gesellen tho Swine hebbe gemaket. Idt schrifft *Virgilius* wyder: *Carmina vel cælo possunt deducere lunam,* De Töuerschen könen mit eren gesengen den Mane vam Hemmel bringen. Welckes nicht gescheen kan / vnde dem Düuel süluen vorbaden ys / wenthe he hefft auer de Hemmelschen Cörper gantz neine macht / de in eres HERen bestemmeden deenste ymmmer möthen eren ganck vorrichten / vele weiniger de Minschen / welckes ock *Hipocrates* betüget / *Si homo, inquit, carminibus Lunam de cælo deducere posset, tum certè Deus & mens diuina, astrorum conditor & rector, hominum potestati, Magorumq́ incantamentis (quod dicere nefas est) obnoxius esset.* Welckes in düdesch also ludet: Könde de Minsche den Mane mit synen gesengen vnd beswerjngen vam Hemmel hernedder theen / vnd herunder bringen / So müste waerhafftigen Godt vnde Godtliker wille / de Schepper des Gesterntes vnd Regerer / der Minschen gewalt / vnd der Töuerers eren beswerjngen vnderworpen syn / welckes tho seggende sünde ys. Idt ys wol dem Düuel eine geringe kunst / de ogen vorblenden / vnd dyt edder jent dem gesichte vörthowerpende / dat sick im grunde doch so nicht erholdt / dewyle bekant ys / dat ein dinck dorch ein gema-

gemalet Glaß anders schinet / denn ydt an sick süluen ys. Wo vele lichter kan düsse Dusentkünstener tho wege bringen/ dat einer meinet/ he sehe etwas / dat he doch nichten süth.

Desüluige *Virgilius* schrifft wider: *Frigidus in pratis cantando rumpitur anguis*, De kolde Slange vp dem Velde moth dorch Töuersche beswerings barsten. Welckes nemande schal wunder dohn / Wenthe können se einen Minschen mit beswerings vnd Töuerye döden/ worümme denn nicht eine Slange/ dewyle ock de Adder/ alse Dauid secht/

Psal. 58. dat ohre vorstoppet/dat se den stemmen des beswerers nicht hören will.

Also können se ock mit eren beswerings de Früchte vp dem Velde betöueren / alse *Ouidius* tüget: *Carmine læsa Ceres sterilem vanescit in herbam*. Dat de frucht int kruet vorwasse. Darmit de Poete antögen will/ dat se de frucht des Veldes mit erem beswerende wech nemen können / dat ydel vnfruchtbar doeff stro ane korne wasse.

Item *Lucanus* schrifft / *Mens hausti nulla sanie polluta veneni, incantata perit*. Dat ys/ se können mennigem Minschen syne sinne wechnemen/ dat gemöte krencken/ mit beswerings ane allen gifft / den Minschen vorderuen/ vnd tho allen affecten driuen vnde bringen. Welckes sick nemandt vorwunderen schal / dewyle dorch de *Secretiorem Musicam*, vth fryer kunst natürliken gescheen kan / dat men mit sunderigen *generibus* vnd *modis* der Melodien/ de Minschen kan bewegen / nu tho swarmödicheit vnd trurichheit/ nu tho frölicheit / nu kan men en törnich ya rasende / nu stolt vnd houerdich maken/ dat men schir mit der kunst den Minschen alse einen *Protheum* kan vorenderen. Jdt bekrefftiget sodanes *Timotheus Musicus, lib. 2. cap. 25.* mit düssen

sen wörden: *Quoties libuit, Phrygium modulabatur carmen, & Alexandri animum sic accendebat, ut efferatus ad arma curreret, cumq; aliter voluisset, mutato animositatem exhauriens, segnem efficiebat, animum ut remollitum ab armis ad epulas & conuiuia trahebat.* Dat ys/ wenn he wolde vnd eme geuill/ sanck he ein *Carmen Phrygium*, darmit konde he des *Alexandri* gemöte so bewegen/ dat he alse ein vnsinniger tho den wapen greep vnd leep/ Wenn he ock wolde/ konde he eme syn mansherte benemen/ dat he vuel vnde traech wort/ vnde konde dat gewekede gemöte van den wapen tho den Gastebaden vnd wollceuende wenden. Deme vallet ock by *Plutarchus*, de so sprickt/ do he hebbe gehöret *Antigenidam tibia canentem*, mit sunderigen *modis*, de van eme genömet werden *Hermatij*, sy he so erhittet/ dat he mit synen wapen sy vpgesprungen/ vnd mit densüluigen/ de negest by eme hedden geseten/ angefallen. Do de Grekesche Köninck *Agamemnon* wedder de Troianer toch/ vnd twiuel droch an synem Gemale der Clytæmnester/ der truwe vnd küscheit haluen/ hefft he tho huß gelaten einen Harpensleger/ de se mit syner kunst so tüchtich vnd ehrentueste gemaket/ dat *AEgistus* synen willen mit er nicht hefft schaffen könen/ eer he den Künstener hebbe vmmegebracht. *Orpheus* hefft mit syner Lyren tho wege bringen könen/ dat de vnbendigen halstarrigen Völckere/ de vnbewechlick alse ein velse weren/ weeck gemaket worden.

Seh an *Musicam instrumentalem*, vorfrischet vnde vornyet se nicht den Minschen/ dat einem vaken van fröwden nicht anders düncket/ alse dat he will vth der huet varen: sünderliken wenn men einen vthbündigen Kunstener mach hören/ drenget denne nicht de söte Melodie dorch marck vnd knaken: Wat ys söter denn ein fründtlick leeff-

lick

lick lutenspill / daruan sodane Versche gemaket:

Excitat humanas ad dulcia gaudia mentes,
Apta voluptati, lusibus apta Chelys.

Dat ys / De Lute kan ein trurich gemöte erwecken tho fröwden / vnd vele Melancholie vordriuen. Sehe wy ydt nicht im Saul: wenn Dauid vp der Harpen sloch / vorlet den Saul de böse Geist / de en reet vnde plagede / quam tho sinnen dorch de Harpen.

1.Sam.16.

Wowol nu de *Instrumenta* besunderige vorquickinge geuen / so auergeith doch aller Instrumenten sötichcit de Minschlike stemme / wenn desüluige leefflick vnde natürliken *modereret* wert. Vnd scholde nicht ein Minsche dorch de eddele kunst *Musicam* bewagen werden / dewyle ock de vnuornüfftigen Deerte daruan werden *afficiert?* Alse in der Historien *Arionis* gemeldet wert / do en de Seeröuers synes geldes haluen wolden auerbordt werpen / welckes se by eme vornamen hedden / vnd düsse gnade by den schelmen hedde erlanget / dat he ersten müchte vp syner Harpen slan: Syn de *Delphini* edder Meerswine hertho geswömmet / vnn flitigen thogehöret / vnde do en de Seeröuer auerbordt gesmeten / en vpgeuangen / vp den rüggen genamen / vnde ant öuer geuöret / dat he mit gesundtheit tho lande gekamen ys.

So süth men ock in *Poësi*, dat ein *genus carminis*, alse dat *Heroicum*, prechtich vnd hochdrauende herin geit / Dat ander lyse vnd leefflick / alse dat *Elegiacum*. Dat drüdde storre vnd vnfrüntlick / alse dat *Iambicum*. Geschüth nu sodanes dorch *Poësin* vnn *artificialem & secretiorem illam Musicam*, de weinigen bekandt ys / dat dardorch de Minschen tho allen affecten könen gebracht werden: Scholde ydt denn dem Dusentkünstener werck maken mit synen *diris carminibus* den Minschen na allem synem willen tho vorwandelende

lende/ sunderlick by denen / alse *Clemens* secht / de des Düuels willen don/ auer desüluigen hefft he so vele mehr syne macht/doch dat düsse Regel stedes vnd allewege alse ein gewisse *Axioma obseruerer* werde/ *Permittente & annuente Deo*. wenn ydt de leue Godt dem Düuel vorhenget vnde tholet/ sunsten vormach he nichtes auerall / sunder ys ein geslaten Kedenhunt.

Doch sitt de krafft der *Incantamenten* vnd *incantation* nicht in *Characteren*, velen Crützen / *Exorcismis*, seltzamen wörden / sunder allene in des Düuels böszheit / de also synen Hexen/ wenn he geladen wert / de handt reiket / vnd anwysinge gifft/ wo se eme dhon schölen/ wenn se einen vp de söcke bringen willen.

Nu ys dat ock eine art van düsser beswerınge/ wenn men vnsem HEREN Gade schrecklıken trotzet / vnde en gelyck alse dwinget/ de ordeninge syner Creaturen tho vorenderende vnd vmme tho wendende / dat Meste vnd andere Wehre vnd Wapen nicht schaden möthen. Welckes neine vorblendinge des gesichtes ys/ alse menniger müchte gedencken/ sunder geschüth sodanes Düuelscher wyse. Dit nömet men dath Wapen besprekent / welckes kan van der kunst erfarenen balde wedder vpgespraken werden / mit högester hoenspottinge Gödtlikes Namens / beide by denen/ de se besweren / ock denen / de se mit erem beswerende wedder vpspreken.

Deme gelyket / dath se sick mit eren beschweringen könen schötefryg maken / welckes de Düuel vellichte vp er beschwerent van en affwendet / sunsten ys myn geloue vast vnde gewisse / vatede sodane beswerers eine Kartowen Kugel / se flögen gewisslick mit S. Johannis Höneren vp / wo starcke beschweringe se denn ock hedden gebruket/

 vnd

Wapen besprek.

vnde wo sehr se ock aller Düuele hülpe hedden angeropen. Der art ysset ock/ dat etlike/ de sick vp dat schetent gegeuen/ frye schöte vam Düuel könen tho wege bringen / dar se ock vngetwiuelt ere *exorcismos* vnd besweringen möten gebruken/ dat ene nichtes köne enstaen/ wat se begeren tho vellende/ went ock hoch in der lucht flöge. *Augustinus Lercheimer* settet eine Historie van einem Büssenschütten / de alles hebbe erscheten könen/ wat he men wolde / ock wenn he ydt nicht hebbe geseen/ De schöle einmal binnen in der belageringe gewesen syn / vnd sick erbaden hebben / den auersten buten der Stadt / den he doch nicht seen könen / tho erschetende / wenn ydt ehme mochte gegünnet werden / sodanes sprickt de *author*, könde keines weges natürliken thoghan/ sunder müste vp Düuelsche wyse gescheen. De Meister/ de en sodane kunst lehret/ ys ein gewisser Schütte / deñ nein *Scytha*, Finlender vnd Guingesherder/ de alle gude Schütten geuen / He ys ock dem *Cambysi* wyt auerlegen / de des *Prexaspis* Söns herte dorchschot/ darümme dat he alse syn getruwe Radt/ van dem schendtliken laster des dachliken vullsupendes / en alse synen Heren truwliken affradede vñ sede / dat datsüluige ein groff laster an einem grothen Heren were/ darümme wolde *Cambyses* bewysen / dewile he so gewisse scheten konde/ vnd einem dat Herte drepen/ he könde by dem drunche ock wol des Regimentes waren. Ja düsse Meister geit deme im *Homero* auer/ de den bant/ daranne eine Duue gebunden/ hefft entwey scheten könen. Ock dem *Hersilo* by den tyden des Keysers *Hadriani*, van welckes schetekunst vngelöfflike dinge vormeldet werden. Auerst se werden dat Wilbradt altha düre betalen möthen/ dat se alse des Düuelschen Helleschen Büssenschütters schölere mit sodanen fryeschöten hebben ernaschet.

De

V. Capittel.

De Türcken hebben eine sundrige art der beswerin-ge/ alse *Richardus Anglus* tüget in synem Boke *de præstigiys ac incantationibus*, wenn en ere Knechte entlopen/ so schri-uen se des Knechtes namen vp ein zedel / hengen datsül-uige vp in des Knechtes kamer / reden etlike schrecklike wordt / stöten mit dem höuede an dat geschreuen zedel. Wenn se dat hebben gedhan/ geschüt ydt dorch Düuelsche krafft der gesprakenen wörde/dat den flüchtigen Knechten nicht anders dünckeт / alse dat se Lowen anlopen vnd Dra-ken anuallen / edder dat sick ströme vnd water yegen se er-heuen/alse wolden desüluigen se vorsöpen/ vnd wert vmme en her vull dicker düsternissen / dardorch se gedrungen wer-den/ wedderümme tho eren Heren tho kerende.

Tho düsser art der *Incantation* gehöret / dat düsse ar-me lüde vormeinen / dat se den Düuel könen in Cristallen/ Glase vnd Ringe heninnen bannen / vnd mit eren beswe-ringen indriuen/ de den lüden möthen gestalene dinge na-wysen vnd vormelden / beide den deeff vnd de gestalene gü-der. Welckes man ein lutter bedroch ys. Wente ydt mü-ste vorerst ein arme geist syn / de sick so lete insperren in ein Glaß edder Cristallen / alse men einen Vagel in ein Bure vorslüth / vnd ys men lutter Düuels bedroch / de sick also stellet/alse late he sick darin sweren/ Thom anderen kan he yo nicht de warheit reden / de ein Lögengeist ys / van deme schal neine warheit gefraget werden. Darümme reden ock sulcke Cristallenkikers neine warheit / ahne dar ydt dem Minschen gereiken kan tho schaden vnde nahdeel. Van sulcken lüden sprickt Godt/Ein Man edder wyff/ welcker den Warsagergeist hefft / vnd ein Tekendüder ys / de schö-len des dodes steruen / Men schal se tho dode steinigen/ ere blodt sy vp en. Leui: 20.

Jdt kōnen ock sodane beswerers vnd Tōuerers in des Dūuels namen vnd krafft lichte ansteken / de nemandt kan vthlōschen / vnd kan ock nemandt in dem Huse vpwaken / van den / so dar slapen / wenn se angesticket werden / er se van solcken Tōuerers wedder vthgedahn werden / alse vth volgender Historie tho seende ys / de sick im rike Dennemarcken vorweinich Jaren hefft thogedragen. Jdt syn twe Tōuerers yegen den auent in ein Dorp ingekeret / darinne eine wolvormōgende Wedewe wanede / tho dersūluigen kūmpt de eine / stellet sick an / alse hedde he dat Febers / snitterbeuet vnde frūst / biddet vmme Herberge / de he bekūmpt / dewyle de Fruwe barmhertich was / vnd mitlident mit eme hedde / vnd neines argen sick konde bearchwanen. Nu dricht sick vm̄e middernacht tho / dat de schelm vpsteit / der meininge / se slapen alle in dem Huse / welckes sick denn ock also an den andern erhelt / ane de Werdinnen / de vngetwiuelt de frame Godt mach gewarnet hebben / er mach ock wol by dem gaste wat seltzam gewesen syn / darūmme se nicht hefft slapen kōnen. Nu sūth de Werdinne wo dūsse er gast / den se in der stuuen hedde liggen lathen / vpsteit / ein licht ansticket in aller Dūuele namen / secht darby / wol slōppet / de slape vaste / darmit geit he vth der stuuen / der meininge / darbuten erst ein weinich tho musende / vnd sick vmme tho seende / wat eme dar mūchte denen / gedachte / wat dar binnen der stuuen an sūluer vnd barschop vorhanden / kōnde eme nicht entstan / dat wōrde he tho syner tydt herna wol vinden. Do sulckes de wakende Werdinne geseen vnd gehōret / efft se wol de vōrstande gefahre vnd nodt vor ogen hadde / ys se doch van Gade gestercket worden (alse der Judith yegen dem Holoferne ock geschehn ys) steit yligest van erem Bedde / henget de stuuen binnen inn / settet ein Byl tho

Iudith 13.

tho grepe/ darmede sick tho entsettende/ wil in deme er gesinde/ dat by er in der stuuen gelegen/ vpwecken/ hefft ydt auerst nicht vormündern könen. Jn deme wil de bösewicht in de stuuen/ vñ do he vnradt vornimpt/ brickt he dorch den Kachelauen tho der Fruwen henin/ Auerst de Fruwe wert behertzet/ vnd howet eme dat höuet wech/ vñ lopt auermals na dem Gesinde/ datsüluige vpthoweckende/ welckes vm̃e sunst gewesen/ so lange dat licht hefft gebrent/ vñ wo gerne se jdt ock hedde vthgedan vñ gelöschet/ konde se jdt doch nicht don/ vñ dewile jdt in sodanem namen angesticket was/ konde idt nemant/ sunder van dergeliken gesellen einem vthgedan werden. Do nu den morgen düsse Fruwe ere Nabers in er huss bringet/ vnd den handel apenbaret/ dat Licht töget/ dat noch se/ noch yemandt der Nabers konde löschen/ kümpt vnder andern des gedödeden geselle mit int huß/ stellet sick/ alse wete he nichtes van synem gesellen/ erbüdt sick dat licht vththodonde/ so se eme etwas/ dat he vörderde/ geuen willen. Do se sulckes deden/ wort dat licht van eme gelöschet/ vnd erwakeden alle de im huse weren/ darup sick de Nabers nicht lange bedacht/ vnd hebben densüluigen angeholden/ vnd der Ouericheit den handel apenbaret/ welcker (dewile se allbeide thor straffe ripe gewesen vnd vthgedenet hedden) samptliken vorbrandt worden.

Darin eme denn recht gescheen ys/ Wenthe de Töuerschaden helpen wil vnde kan/ wert der kunst gewisse mit erfaren syn/ na dem *Canone, Qui vel quæ ligauit, idem vel eadem soluere potest,* Dat ys: de gebunden hefft/ kan ock lösen/ alse hyrna vnder den *Coniecturis* gesettet ys/ wenn de Hexen kamen/ vnde erbeden sick dartho/ dat se ydt willen beter maken/ welckes gerne plecht *Infallibilis nota* des rechten gesindikens tho synde.

Wowol

Wowol ock düsse Regel dregen vnd feilen kan/ wenn dar neine andere gewisse vormodinge edder bewysinge mehr vorhanden syn / dat de hülpe vnnatürliken thogha/ geschüth se auerst in des namen / in welckem de schade tho geuöget / bedarff ydt weinich achterdenckendes.

Nu geschüt ydt vaken / dath menniger natürliken vorkrencket / vnd meinet doch süluen nicht anders / he sy betöuert / Wente ydt könen sick wunderbarlike dinge thodragen / dar einer wol vp swöre / ydt were Töuerye edder Düuels dhont / dat sick doch vth vorborgen heimlicheiden in der natur also thodragen kan / vnd natürliken kan cureret werden. Darümme bedarff ydt in düssem handel vörsichticheit vnd vornufft / sunderlick by der Ouericheit/ er se sulcke beklagede setten laten.

Etlike gelöuen vnd syn vast in dem wane/ wenn eine Persone ys betöuert / so köne men de jenne / de sulckes hebbe gedhan (wo men wat tho vüre settet/ vnd *Incantamenta* dartho gebruket) darhenne dwingen/dat se nicht rasten noch rouwen kan / eer se tho der betöuerden int huß stracks kame/ wenn se ere besweringe hebben gedhau. Welckes stracks wedder Gades Wordt ys / vp sodanen nichtigen grundt etwes willen vörnemen. Wenthe de Düuel ys
Lucæ 11. nicht mit sick süluen vneins/ sunst wörde syn rike nicht könen besthan / Wenthe na dem sprickworde/ Hicket de eine Raue der andern nicht gerne dat oge vth / vnd geschege sodanen beswererschen recht/ dat men de erst wat henne settede/ vñ na der warheit fragede/dar wörde vellichte wol mehr hinder schulen. So könde ydt ock wol vth Christliker leue vnd Naberliker truwe gescheen / dat eine vnschüldige Persone van slumpe vnd vngefehr tho dem Krancken vmme desüluige tydt int huß keme / se Naberliken tho besökende

vnde

vnde tho tröstende / dewyle de Düuel ein Mortgeist ys / de na vnschüldiger Minschen blode / alse eine *sanguisuga* edder yle japet / vnd konde also mennige vnschüldige darauer in gefahr vnd vmmet leeuendt kamen / wenn men vp sodanen nichtigen vnd vngewissen grundt wolde buwen.

Sodane beschwerers könen de Rotten vth den Steden / Slöten vnd Hüsern / mit erem beswerende wechdriuen / dat se vp eine tydt vth allen winckelen möthen heruth lopen / wo grawe vnd oldt se ock syn / vnde möthen sick süluen vorsüpen. Alse ehrmals vp dem Landeken Amack / by Kopenhagen liggende / sulck ein beswerer ys gewesen / de dat Landeken van allen Rotten hefft leddich gemaket / dat se in den Strandt gelopen / vnd vp eine tydt alle sint ersapen. Darup denn eruolget ys / dewyle se dat vthgesechte lohn dem Euentürer nicht schölen gegeu n hebben / dath euen vmme desüluige tydt / alse de Rotten vam lande gebracht / vnde in den Strandt gelopen / e alle ere Schape auer einem hupen na dem Strande gerönnet / vnd sick vorsapen hebben / welckes se noch in düssen dach würden dhon / wenn de inwaners de gewisse tydt der geuare nicht hedden angemercket / in welcken dagen se ere Schape möthen in den Kauen beholden vnd vorsluten / sunst en wörden se sick alsedenne noch ersupen.

Silius Italicus schrifft van sulck einem Beswerer / geheten *Harcalo*, de hefft de grimmigen Lowen besweren könen / dat se eme neinen schaden mögen dhon / sunder he hefft se vnuorletzet mogen angripen.

Plinius gedencket eines Legaten van Cypern / de *Exagoras* hefft geheten. Düsse hefft dem Rade tho Rome tho geuallen sick naket vthgetagen / vnde in ein vat leeuendiger Slangen inwerpen lathen / de he also beswaren hadde / dat

 se en

se en nicht konden beschedigen / sunder hebben en mit eren tungen gelicket / vnd also gesmeichelet. Wowol ydt düssem mit syner beswerunge by den Slangen beter gegan ys / alse jennem / de se samptliken / so vp einer Milewegẽs runt vmme her vorhanden weren / in eine kule hefft töueren vnd inswereu willen / darunder eine olde Slange gewesen / de sick nicht hefft willen beswerẽ laten / sunder js den Beswerer angeuallen / vnde mit sick in de kule geworpen / darinnen he vordoruen vnd vmmegekamen.

Dat VI. Capittel.

Van Veneficio vnd Töuerye / de mit giffte vmmegeit / vnde de allergeuehrlikeste ys.

NV volget van der art der Töuerie / de *Veneficium* genömet wert. Darher de Hexen den namen hebben / dat se *Veneficæ* geheten werden / alse de mit Giffte vmmeghan. Darby denn ock de gewisseste geuahre ys / alse dardorch Minschen vnd Veh vmmet leuent könen gebracht werden. Nu hefft de leue vnde milde Godt de *Venena* edder dat vorgifft nicht tho nadele der Minschen geschapen / dewyle ock Adderen / Kröten / Spinnen / Slangen / Scorpionen den Minschen in Arstedien vnd anderen thouellen heilsamliken denen / weñ se vornüfftichliken gebruket werden. Alse dat van dem aueruth vorgifftigen slengeken *Tyro* bekant js / derer eine grote veelheit vmme *Alexandria* im Jare einmal schö-

schölen befunden werden/ daruan de eddele *Antidotus* bereidet wert / genömet *Theriaca Andromachi*, alse de erstmales van *Andromacho* ys erfunden / welckere yegen de Pestilentz vnd andere Venin denet / dar ein vorgifft dat ander vordriuen moth. Also ys ock yegen des Scorpions steke ein radt erfunden / welcker Scorpio ein klein gifftich Worm ys/ so gar gemein in *Italia*, dat he den lüden int Bedde krepen schal/ vnd nicht gerne stickt/ he werde denne gedrücket/ darup volget de gewisse dodt in weinich stunden. Daryegen hefft de frame Godt sulck ein *Antidoton* gewyset/ dat se den Scorpion in Olye ersticken vnd döden / vnde/wenn se vam Scorpion gesteken / des Olies vp den steke smeren/ dardorch se genesen. Welcken Olie in *Italien* ydermennichlick in Steden vnd Dörperen / vmme alle vöruallende nodt/ in vörrade hefft/ sick darmede tho erholdende vnd tho heilende / wenn se vam Scorpion gesteken werden. De Spinne reiniget de lucht / tüth Pestilentzischen gifft / de sick na etliker meininge gerne in er Weuelse setten schal/ vnd den gifft tho sick theen. De Spinne ys dem Minschen ock bewylen nütte vnd deenstlick / alse des ein Exempel in den *Colloquijs Erasmi* gesettet wert. Wo nömlick ein van einem Mönnecke mit grase sy in syne Zellen gedragen worden/ darup sick de Mönneck hebbe slapende gelecht/ do sy de Kröte heruth gekrapen / vnde sick dem Mönneke auer den mundt gespannet. Dar hefft men tho düssem rade entliken geslagen / dat de Mönneck vp den rügge in ein Vinster ys gelecht/ dar eine grote Spinn bauen geseten hefft. Desüluige Spinne/ do se den breetuoet js enwar geworden/ hefft se sick nedder gelaten / vnd ein male edder twe de Kröte gesteken/ daruan he vpgeswollen / vnde dem Mönnecke van dem munde ys affgeuallen.

 Vnd

Vnd schal de Minsche nicht gedencken / dat de frame Godt wat böses hebbe geschapen / dewyle he nha der Scheppinge alle dinck hefft angeseen / vnd süe / ydt ys alles sehr gudt gewesen. Dat ydt nu auerst van Hexen vnd Töuerschen tho nadele der Minschen mißgebruket wert / ys des Düuels böß heit / vnd dem vorkereden willen / der bösen Düuelschen lude tho tho schriuende / de vth den guden Creaturen Gades dat schedelike vthkluuen / vnd ghan dat beste vorby / Welckere *Venena*, so einem olden *perfecto Medico* vnd *Astrologo*, alse de Düuel ys / nicht können vnbekandt syn / welckere he synen Instrumenten den Hexen töget vnd kennen lehret / vnde van velen leth thohope lesen / in vientseligen Saturneschen aspecten / alse an synem orde vth *Bartholomeo Charrichter* schal angetagen werden / Welckere giffte vorgrauen se vp Crützwegen / dar dat Veh auergeidt / edder thoruken moth / edder leggent in de drencke / daruth dat Veh drincken moth / edder se strouwent dem Vehe vnder dat Voder / dat ydt daruan ethe / edder darthoruke vnd daruan sterue. Tho deme schal de Düuel vp eren thosamenkumpsten vnd Rykesdagen den Hexen süluen / alse *D. Iohannes Bodinus* in syner *Dæmonomania* schrifft / etlike gifftige Puluer geuen / de se strouwen edder den Minschen in etende vnd drinckende by bringen.

Gen: 1.

Infra lib 1. cap. 9.

By sodanen Töueryen / de mit giffte vorrichtet werden / ys de aller gröteste geuare. Darümme ein yeder sick thom besten he kan / vörsehe. Doch wat ys Minschlike vörsichticheit / wenn de HERE vor vns nicht waket vnd vor vns tho süth? Vor den drowenden vnstümigen Töuerschen kan men sick etwes wachten / by denen ys ock so grote geuare nicht / alse by den stillen / de weinich drowen / vnde ere schantze vnderdes waren / vnde in acht heben / Alse de

Psal: 127.

Buer im *AEsopo* sprickt. Do he wolde auer ein vletende water ghan/ lede he tho/ dar dat water am stillesten was / vnd vorgat des olden sprickwordes: Stille water hebben depe gründe / meinde auerst dar thom besten auer thokamende. Do he dar nu eine grothe düpe vor sick vandt/ vorsochte he ydt an einem andern orde / dar dat water vnrowiger was/ vnd strenge leep/ dar vandt he grundt/ dat he konde auerkamen/ Do sprack de Buer: Nu seh ick erst/ dat men nicht alle brusent/ ruschent vnd murrent darue achten / sunder dat gelinde susent mehr möge früchten. Darmit de *Apologisten* antögen willen de geuahre/ de by heimliken vienden ys/ Alse de olde Mueß de Jungen ock lerede/ se dörffte sick vor den mawenden vnd murrenden Katten so sehr nicht früchten/ alse vor den stilleswigenden / daruör möchte se sick meist wachten vñ vörseen. De Köninck *Antigonus* badt Godt/ he wolde en vor synen Fründen behöden / dat ys/ de gude vnd fründtlike wordt geuen. Hertoch Frederick / Chorförst van Sassen / mit dem thonamen de Wyse / plach tho seggende: Ick früchte my am meisten vor den/ de harde achter my her ghan / Wenthe de treden einem thom aller ersten vp de hacken.

Sulcke smeichelende / stilleswigende Düuelsche bestien kaken menniger ehrliken Matronen also dat Warmbeer / dat se er leeuentlanck möthen vnfruchtbar bliuen/ menniger richten se de suppen tho / dat se alse de lichte dach vorghan/ se könen Welsche Wigen so meisterlick dem jennen by bringen / deme se einen guden auendt hebben gelauet. Alse dem Keyser *Germanico* ys gescheen / dar *Cornelius Tacitus lib. 2. histor.* van schrifft/ Den eine Junckfruwe/ mit namen Martina/ de eine Töuersche ys gewesen/ mit gifft hefft henne gerichtet.

Geliker gestalt schal *Alexander Magnus* (na etliker meninge) vorgeuen syn/ mit gar starckem vorgiffte/ dat nergen inne/ denn in einem Perdehöuede hefft mögen vorwaret werden.

Plutarchus meldet *in vita Artaxerxis*, wo des *Artaxerxis* allderleueste Gemahl *Statira*, dorch anstifftinge syner Moder *Parasitidis* van erer Maget *Gigis* sy vorgeuen worden/ in einem Vagel/ den des Köninges Moder vp einer syden hedde vorgifften lathen/ Vnd dewile der olden Düuelinnen bekandt was/ welckere syde vorgifftet/ hefft se sick van der syden vörgelecht/ by welcker neine vahre was/ auerst der *Statiræ* eres Sönes Fruwen hefft se van der vorgiffteden syden vörgelecht/ vnd se genödiget sodanes vp tho etende/ daruan se stracks ys gestoruen. Den *Herculem* hefft syne eigene Fruwe *Deianira* vth vngedult/ do he sick by eine andere schöne Minsche hedde gelecht/ mit einem thogeschickeden kleide vorgifftet/ daruan he vnsinnich ys geworden/ do he datsüluige hefft angetagen.

Jdt kümpt ock vnderwylen dorch Gades gerechte ordel vnd gerichte/ dat de einem andern de kule grefft/ süluen darinn vallet. Vnd dat de/ so anderen gedencket gifft by
Eccle: 10. tho bringende/ densüluen sülueſt bekümpt. Alse dem Römeschen Pawest *Alexandro* wedderuaren ys/ de eine Flasche mit giffte hedde thorichten laten/ darmit he auer maltyde gedachte etlike Cardinele henn tho richtende/ Welckere Flasche dorch den Dener vorwesselt wort/ vnd dorch des süluen vnuörsichticheit dem *Alexandro* süluen vnd synem vnechten Söne *Cæsari Borgiæ* auerreiket/ van welckerem giffte de Pawest *Alexander* gestoruen/ de Söne auerst *Borgia* hefft sick by den vöten vphangen lathen/ vnde den giffte van sick gebraken. Euen vp desüluige wyse yſſet der olden Töuerschen vnd Rufferschen Cibile ock geghan/ daruan

van de olde *Historicus Heliodorus* in syner Aethiopeschen Historien schrifft/ De de frame vnd tüchtige Junckfruwe *Chariclium* wolde vmmebringen mit einem vorgiffte / welckes se dorch ehre truwe Maget der Junckfruwen hedde thorichten lathen. Welcker gifft dorch Gades schickinge der olden horen der Cibile süluen van erer Maget wort bygebracht.

Dewyle denn der Töuerer vnd Töuerschen meiste böszheit besteit in gifft by thobringende / darmit se Minschen vnd Veh vmet leeuent vnd vmme de gesundtheit bringen/ syn se billich alse Mörderinnen am leeuende tho straffende/ daruan hirna an synem orde. Vnd ys mine gründtlike meininge vnde geloue darhenne gerichtet / dath weinich Töuerye van den Hexen gedreuen werde edder geschee / dar nicht etwes gifftes mit tho gebruket werde.

Nu ys ock vnder dem vorgiffte ein vnderscheit / Etlike vorgifftige Krüdere sint dem Minschen ein dödtlick vorgifft/ alse *Cicuta* wodendungel / dar men etlike lüde tho *Athenen* hefft mit plegen henne thorichtende / alse den *Phocionem, Cymonem, Socratem*: yegen welckere / wowol sehr woluordenede lüde de Athenienser vndanckbarliken sulckes gedhan hebben/ vnd datsüluige js erer velen/ alse *Plutarchus* vnd andere *Historici* tügen/ wedderuaren. Darbeneuenst js *Veratrum* dem Minschen dödtlick / vnd den Zegen vnd anderm Veh denstlick vnd nütte/ de daruan veth werden / alse de Poete *Lucretius* secht:

Quippe videre licet, pinguescere sæpe Cicuta
Barbigeras pecudes, hominumq́ est acre venenum.
Præterea nobis Veratrum est acre venenum,
At Capris adipes, ac coturnicibus auget.

Dat ys / De Zegen vnd Wachtelen werden van den Krüderen *Veratro* vnd *Cicuta* vet / de Minschen auerst wenn se ydt inwendich krigen/ möthen daruan steruen.

De

De Hexen / in deme se mit eren *Philtris* vnde thogerichteden leuedrüncken einen tho rasender leue können bringen vnd driuen / bringen se darmede mennigen Minschen vmmet leeuent/ alse de Poete *Lucanus* schrifft:

Carmine Thessalidum dura in pracordia fluxit
Non fatis adductus amor, flammisq; Seueri
Illicitis arsere ignes. Dat ys/ Dorch Töuerye sy harde leue int Herte gekamen / de alse vüerflammen hebbe gebrendt. Daruan ock *Iuuenalis* also sprickt:

Hic Magicos adfert cantus, hic Thessala vendit
Philtra, quibus valeant mentem vexare mariti.

Dat ys / Düsse bringet Töuersche gesenge / yenner vorkofft Thessalesche *Philtra*, vnd leuedrüncke / darmit se erer Ehemenner gemöte vexeren. Wo dem Poeten *Lucretio* van syner eigenen Fruwen der *Lucilla* ys gescheen / de ydt wolmeinende hefft gedhan/dat se erem Manne *Lucretio* ein *Philtrum* vnd leuedrunck hefft gegeuen / darmit he tho heffstiger vnd starcker leue jegen se scholde erwecket werden/ daruan ys he in rasenheit geuallen / vnde sick süluen vmmegebracht. De Römesche *Historicus Suetonius* gedencket geliker dorheit van der *Cæsonia*, welckere erem Heren dem Keyser *Caligulæ* ock ein *Philtrum*, einen leue/ya Düuelsdrunck hefft bygebracht / darümme dat se wolde sehr van ehme geleuet werden / daruan he synen dodt genamen vnde gestoruen ys. Hyruan hefft *Lucretius*, alse de nicht dachte dat he ydt süluen namals wörde smecken/ also geschreuen:

Philtra nocent animis, vimq; furoris habent, De leuedrüncke schaden dem gemöte/ vnde hebben eine krafft in sick der rasenheit.

Nu könden *Lucilla* vnd *Cæsonia* ydt licheer tho wege gebracht hebben/ dat se van eren Ehemenneren weren geleuet

leuet worden/ dat se nicht mit sodaner gefahre ere Menner vmmet leeuent hedden bringen döruen/ alse mit gehorsam/ denstwillicheit/ schicklikan seden/ framicheit vnde Godtfrüchticheit/ dat ys dat rechte *Philtrum* vnd leuedrunck/ alse *Menander* sprickt/ *Philtrum optimum, boni mores sunt.* gude sede vnd schicklicheit ys dat rechte *Philtrum.* Alse wy des ein Exempel hebben an einer yungen Dernen/ de *Philippus* des grothen *Alexandri* Vader/ Köninck in *Macedonien*, hedde sehr leeff gekregen/ Welckes syner Königinnen *Olympiadi* sehr wee dede/ de ock anders nicht konde gelöuen/ sunder se hedde erem Heren ein *Philtrum* vnd leuedrunck bygebracht vnd ingegeuen. Do se nu desüluigen vp ein tydt vör sick vorderen leet/ vnde wolde se seen/ vnde se ere vornufft/ wollatenheit vnde sedicheit an er sach vnde vormerckede/ hefft de *Olympias* angeuangen vnd gesecht: Nu seh ick/ mit wat Töuerye du mynen Heren tho dyner leue hefft erwecket/ alse mit dynen tüchtigen wollathenden seden/ Vnde hefft dersüluigen kein leidt gedhan/ sunder wolbegauet van sick gelaten.

De eddele widtberömede *Lucullus* ys van synem frygegeuen Knechte *Callisthene* (alse *Plutarchus in Luculli vita* meldet) vpdat he van synem Heren vor allen anderen müchte leeff geholden werden/ ock mit einem *Philtro* also vordoruen/ dat he dardorch in eine lanckwerende kranckheit geraden/ daruan he synen vorstandt hefft vorlaren/ vnde gestoruen ys. Jm *Malleo Maleficarum* wert gedacht/ dat eine olde Hexe gewesen sy/ de dre Ebbede vp einer rege mit sodanen *Philtris* hebbe vmmet leeuent gebracht: *Hipocrates* tüget/ dat de *Philtra* mehr den dodt bringen/ alse dat se tho leue scholden frucht schaffen/ Jdt ys altho düre gekofft/ dar men de leue so köpen moth/ dar *aptitudo morum*, der seden ge-

N

den geschicklicheit/ alse vorhenne vormeldet/ dat gewisseste *Philtrum* tho ys/ dat men de leue mit drencken nicht thowege bringen darff. Etlike willen ock/dat de gewaldige *Imperator M. Antonius* van der Aegyptesc hen Königinnen *Cleopatra* mit sondanem *Philtro* in so harde leue geuöret vnde vorblendet worden / dat he de eddele vnd dögentsame *Octauiam* tho huß hebbe vorlaten/vnd eme vnmögelick gewesen ys van düsser *Cleopatra* tho latende. Vmme welckerer rasenden leue willen he vmme syn leuendt/ Keyserdome vnd ehrliken namen schendtliken gekamen ys / alse den *Plutarchus* gar klechliken hefft in synem *Vita* beschreuen / welck einen elenden dodt he mit der *Cleopatra* genamen hebbe.

Vnd in summa / woll kan alle der Hexen bößheit erkunden vud vortellen/de se entwedder mit beswerınge edder mit giffte vnd gemeldeden *Philtris*, edder ock vp andere wege tho erer bößheit gebruken/vpdat se ere nidesche vnd mißgünstige herten an vnschüldigen Minschen vnde Veh ersadigen mögen / vnde eren hönischen Düuelschen sinn köken? Daruan denn de Leser ordentliken bericht in erkleringe erer Sünden wedder Gades samptlike Gebade im anderen Boke / düsser *Panurgiæ* beuinden wert.

Idt schölen de Hexen vele vnbegriplike vnnatürlike dinge dorch hülpe vnde mitwerckinge eres Meisters dhon können / de mit neiner vornufft können begrepen werden / alse dat se mit Düuelschem anseende/ antastende/ anblasende döden können / alse de Leser in den Sünden wedder dat vöffte Gebott vinden vnde lesen mach. Alse ock dyt volgende / hyr im Lande einer adeliken vörnemen Personen van Hexen warhafftichliken wedderuaren / vnd velen ehrliken lüden by vns bekandt ys / der de Töuerschen vör vnd na hefftich genoch hebben thogesettet. Auerst dewyle se sick

Infra lib. 2. cap. 5.

vp

vp den Allmechtigen Godt thom högesten allewege hefft vorlaten/ vnd vnder syner bescherminge ys herinn gegan/ hebben se dersüluigen Personen dyth mit erer Töuerye alleine dhon könen / dat wenn se er Hare hefft börsten laten/ edder an de Kledere geröret/ de se anne gedragen / syn dar vuncken vnd vür eine lange tydt heruth gesprungen / alse van den Steinkalen/ so de Smede gebruken/ tho springen plegen.

Kan derwegen de Düuel vele vnbegriplike hendele dorch de Töuerschen int werck stellen / de nemandt mit syner vornufft ergründen kan/ Jdt könen ock vele vnbekande schaden vnde kranckheiden dorch Töuerye erröget werden/ de neinen *Medicis* bekandt syn/ ock nicht könen dersüluigen *causas naturales* antögen / de ock darūm desto weiniger van en könen cureret werden / alse se süluen berichten.

Dat VII. Capittel.

Efft Düuele syn / vnd van dersüluigen Bößheit vnd wercken/ Historien vnde Exempel.

ARistoteles vnde de *Peripatetici* samptliken vorlöchen dat Düuele syn/ Gelyck alse ock *Paulus* antöget/ dat tho synen tiden gewese syn/ de nicht gelöuet hebben/ dat böse edder gude Engele werē. Welckes twar in einem Heiden nicht thouorwunderende / weiniger an des hilligen *Pauli* tydtgenaten/ derer ogen mit Pharisceischer vnd Saduceescher blindtheit vnd erdom bedecket Act: 23.

gewesen. Auerst nu so vele höger tho vorwunderende vnd thobeklagende in so hellem schinenden Lichte geapenbare- der Euangelischer warheit/dat vele lüde ytziger tydt gefun- den werden / vnder hogen vnd syden / gelerden vnd vnge- lerden / de nicht gelöuen / dat dar Düuele efft Engele sint/ Ja mit dem *Cyclope apud Euripidem*, keinen Godt ane eren
Phil: 3. Buect erkennen / welckem se dachlikes vette Rinder vnde Schape slachten / vnd andere leckere spise / Wyn vnd ge- drencke offeren / welckes se mit eres leeuendes vppicheit an den dach geuen vnd betügen.

Vele ergeren sick ock an Gades wercken vnde syner wunderbaren hußholdinge / Weñ de HEre syne Hilligen wunderbarliken vöret / vnde went alles mit erer vornuffe
Psal: 4. vnd willen nicht auerein stemmet/ vallen se mit *Catone Vti- censi* in sodane geuerlike rede vnd gedancken/ alse *Plutarchus* vormeldet / *Magnam esse perplexitatem diuinæ prouidentiæ*, Dat in Gödtliker vorsehinge vele vorwirringe vnde vn- bestendicheit sy / welckes doch nein Christe *piè* kan edder mach spreken effte gedencken. Deme gelyck *Pompeius*, na der Pharsaleschen vnderlage in de gedancken quam / efft dar eine Gödtlike *prouidentia* sy / vñ fragede *Cratippum* dar- ümme/ efft he ock löuede/ dat sick de leue Godt der Minsch- liken hendel anneme: dewyle he in gerechter sake (na sy- ner meininge) vnderlege: Deme antwordede *Cratippus*, dat de Regimente / wo ock andere dinge vp Erden / van Gade eren bestemmeden loep vnde gesetteden teel vnd ter- min hedden,/ na deme se wassen edder vallen/ gudt edder bö- se werden müsten. Dewile denn nu de tydt were / dat vth der Römer Regimente eine *Monarchia* werden müste/schol- de he ydt also mit deme/alse ydt Godt vögede/ vor gudt an- nemen / vnde dewile he sodanes nicht voranderen könde

yegen Gödtliken willen nicht vechten / sunder ydt Gade beuelen/ vnd sick darümme nicht bedröuen.

Dewyle denn sodane lüde allewege gewesen syn / vñ noch hüdiges dages gefunden werden/ de dar twiuelen / efft dar Duuele syn / de Töuerye gantz krafftloß maken / vnde *Horatÿ* versche im munde vnd herten vören:

Somnia, terrores Magicos, miracula, Sagas,
Nocturnos lemures, portentaq́; Thessala risu
Excipio: Dartho schimplick vnd vnfrüntlick van der hogen Auericheit reden/ de eres hogen dragenden Amptes haluen de Erde van sodanem vntüge suueret vnd reiniget: So darff sick nemandt vorwunderen/dat düsse frage/ Efft Düuele syn/ hyr her gesettet werde / Wente vngetwiuelt wert sodanes Christliken Herten wunder däncken / dat düsse so klare richtige vnd bekande handel scholde van yemande können edder mögen in twiuel getagen werden. Wenthe ydt werden nu / leider Gades / euen so wol alse tho des hilligen Pauli tyden/ya mehr alse nütte vnd gudt ys / Epicurer gefunden/ Ock wol by den jennen/ dar men sick sulckeines affschuwliken erdomes thom geringesten scholde vormoden syn / de denn wol der Prediger lehre / wenn se vam Düuel synen vyentseligen Tyranneschen wercken der düsternisse/ ock erer vnd aller vngelöuigen straffe handelet/vor Papenschreckent holden vnd vorachten. Ja ydt laten sick ock vele düsse Rede hören/ Jdt sy ein Minsche dem andern Düuels genoch/ vnd tho der Geissel gebaren / alse sick denn de wötende Hunnen Köninck *Attila* Gades Geissel nömede.

Dat nu sodaner Lucianer vele dorch eren eigen Heren den Düuel / den se vorachten / also an eren sinnen vorblendet werden / gifft kein wunder / vnde geschüth en euen recht / dewile se de schinende lüchte der warheit / de de

Psal: 119. Prophete *David* synen vöten begeret tho lüchtende / wel-
ckere Gades Wordt ys / vth den ogen setten. Vnd tüget
sulckes klarlick / dat de Düuel ein Förste der Welt sy / wel-
cker / efft he wol gerichtet / vnd synen Pallaß dorch den star-
Lucæ 11. cken Heit / den grothen *Michaëlem* vnd Försten *Siloach* yn-
genamen / dennoch dauet vnd wötet / gelyck alse de törni-
gen vnd rasenden Bülgen des Meeres / Vnde twar yo ne-
Apo: 12. ger dem ende vnd auende der Welt (dar syn / vnd aller vor-
1. Pet: 5. damden gerichte eme vörholt) yo grimmiger he wötet / vñ
dem roue alse ein hungerich frassich Lowe nahenget / vnde
sege gerne / dat de Minschen in gelyke vordömenisse mit
eme möchten gestörtet werden. Darümme nömet en de
Schrifft einen Jeger / welcker den Christen na stellet / alse
Psal: 91. ein Jeger dem Wilde / de ock rechter Wuluescher art ys /
de nicht worgendes afflaten kan / noch an den Schapken
Christi se vp thofretende kan ersadiget werden / wenn eme
syn wille müchte gelaten werden. Ja he wert de rode Dra-
Apo: 12. ke genömet / de vth synem munde einen stroem schüt / de
Fruwe mit erem Kindeken tho vorsöpende / vnd ys rechte
vorslagen vnd tückescher natur / de sick ock in einen Engel
des Lichtes vaken vorstellet. Süß heet he ock in Hebrei-
scher sprake *Asmodeus*, dat ys / ein vorstörer / vorbringer / vñ
ein Engel der düsternisse. Item *Abaddon*, dat ys / ein Engel
vth der affgrundt / In Grekescher sprake *Apollion*, ein vor-
deruer / *Diabolus*, ein lasterer / *Cacodæmon*, in bößheit vth-
geleret / *Dæmon*, ein Geist de vele weet. Darher secht de
hillige *Augustinus*: *Illis Spiritibus malis accesßit diuturnioris temporis beneficio, quo eorum vita à primo æuo portenditur, comparata insignis rerum longè maiorum experientia, quam hominibus ob breuitatem vitæ momentaneam poteſt contingere.*

Dat ys / Den bösen Geisten ys dorch de lange tydt / so er-

lecuent

teeuent van ersten an waret vnde sick vorstrecket / wichtiger dinge dreplike eruaringe thogekamen / de den Minschen van wegen der vnbestendigen körte des leeuendes nicht wedderuaren kan. He wert ock *Satan*, ein weddersaker genömet / dewile he de vnsalige arme Creature sick vth stoltheit Gade synem Schepper hefft daruen vnder ogen setten / wo he denn noch hüdiges dages allen Minschen / sunderlick den Christen thowedderen ys / de tho Eruen Gades in der hilligen Döpe angenamen syn / vnde van eren Sünden dorch dath hoge Söneoffer schölen loß erkandt werden / vnd gewisse *expectanten* syn / den sitz im Hemmel wedder inthonemende / vnde tho bekledende / daruth de *Satan* ys vorstött worden. Densüluigen settet he vientselигen tho / vnde dar he der Selen nicht schaden mach / vorsocht he andere middele vnd wege / dem Liue / der gesundtheit / leeuende vnd güderen dat bösesté vnd leedeste tho donde / so wydt vnd verne ydt eme de Allderhögeste vmme der Minschen Sünde willen vorhenget vnd tholet.

Nu tüget wyder de Gödtlike Schrifft / dat de Düuele in der Warheit nicht bestande gebleuen syn / Denn se thouören hillige Engele vnde gude Creaturen anuencklick gewesen syn / de eres houardes haluen vth dem Hemmel vorstött / vnd nu mehr des gerichtes in dem smeligen Pole mit allen stinckende Bocken thoerwachtende hebben. Van welckerem valle der bösen Engele ock de ölde *Pherecides* vnd *Empedocles* schölen gewust vnd geschreuen hebben / Vnd schrifft van düssem valle *Augustinus ad Iulianum: Diabolus est Angelus per superbiam separatus à Deo, qui in veritate non stetit, & doctor mendacij, quia ab ipso primùm inuentum mendacium.* Apo: 12. Math: 25.

Ipse

Ipse est aduersarius factus generis nostri, inuentor mortis, superbiæ institutor, radix malitiæ, scelerum caput, princeps omnium vitiorum, persuasor turpium voluptatum. Dat ys/ De Düuel ys ein Engel dorch houart van Gade affgescheiden / de in der warheit nicht bestanden / Ein lehrer der lögen / de van eme ersten ys erfunden. Düsse ys ein weddersaker geworden des Minschliken geslechtes/ ein eruinder des dodes/ ein anstiffter der houart/ eine wortel der bößheit/ ein höuet aller missedadt / ein Förste aller laster / ein anreitzer tho allen schentliken wollüsten. *Item Lactantius de opificio Dei: Hunc constituit homini Deus aduersarium nequißimum & fallacißimum Spiritum, cum quo in hac terrestri vita sine vlla securitatis requie dimicent. Nam vt victoria sine certamine constare non potest, sic nec virtus quidem ipsa sine hoste. Ita quoniam virtutem dedit homini, statuit ei econtrario inimicum, ne virtus torpens naturam suam perderet. Noluit enim Deus hominem ad immortalem illam beatitudinem delicato itinere peruenire.* Dat ys/ Düssen hefft Godt den Minschen tho einem weddersaker gestellet / den bedrechlikesten vnde bößhafftigesten Geist/ mit welckem he in düssem erdeschen leuende ane jennige rowe der sekerheit striden moth / Denn gelyck alse de auerwinninge ane stridt nicht kümpt/ also ys ock de dögent in sick süluen ane den viendt vnbekandt/ Also dewyle Godt dem Minschen dögent gegeuen / hefft he eme daryegen einen Viendt gesettet / vpdat nicht de dögent krafftloß were/ vnd ere nature vorlöre. Denn Godt hefft nicht gewolt/ dat de Minsche vp gantz leckerigem wege vnangefochten tho der vnsterffliken selicheit kamen scholde. Dewyle auerst *Jodocus Hockeirus* vth Gödtliker Schrifft vnd den *Patribus* vnd *Scriptoribus Ecclesiasticis*, ock vth vnser Theologen Bökeren dyt *argument* vullenkamentlick tracteret hefft / im ersten Bo-

sten Boke syner Böker / de he nömet den Düuel sülven: Will den Leser/ de des witlofftigen bericht begeret/ darhenne gewyset hebben/ vnd will vth *Doctoris Bodini Dæmonomania* düsse wordt hyr her setten: Woll in twiuel theen will/ dat böse vnd gude Geister syn/ de müste gantz vngerimet de *Principia Metaphysices* vörnemen/ ya müste ock löchnen/ dat kein Godt were.

Doch thom auerflode / vnd datsülue vmme der Epicurer willen/ dewile sick de rohe vnd wöste Welt weinich an Schrifft keret / vnde de Exempel vnd Historien bet in de ogen vnd herten ghan / beter bewegen vnd auerreden/ alse vele yngeuörde tüchnisse der Gödtliken Schrifft vnde der Veder: So wil ick etlike warhafftige vnd schrecklike Historien herby setten/ vnd tho lesende vörstellen / darby ein yeder vornufftiger synen vyendt erkennen lere / vnde densüluen nicht tho geringe holde / in Gades früchten leeue/ vmme Vederlike beschüttinge der hilligen Engele Godt stedes bidde / dat se vns vp vnsen vnd des HEREN Wegen beschütten / vnde wedder so gruwsamen Viendt vörfechten mögen. Psal. 91.

Idt schrifft *Selneccerus* im ersten dele *Institutionum Christianæ Religionis* volgende Historie / de ick in dudesch van worden tho worden hebbe setten willen. Idt hefft sick in der Slesye thogedragen/ dat ein Eddelman etlike Geste geladen / Vnd do se tho der stunde/ alse se gebeden (dewyle he sick darup vorunkostet) nicht gekamen / sunder sick entschüldigen laten / hefft he in torne gespraken: So kamen alle de Düuele/ dewyle nein Minsche by my syn wil. Darmit geit he na der Kercken / höret dem Prediger eine tydtlanck tho/ dat he synen torne wat vordowen müchte / Dewile he nu in der Kercken ys / kamen grothe vnde swarte

Ipse est aduersarius factus generis nostri, inuentor mortis, superbiæ institutor, radix malitiæ, scelerum caput, princeps omnium vitiorum, persuasor turpium voluptatum. Dat ys/ De Düuel ys ein Engel dorch houart van Gade affgescheiden / de in der warheit nicht bestanden / Ein lehrer der lögen / de van eme ersten ys erfunden. Düsse ys ein weddersaker geworden des Minschliken geslechtes/ ein eruinder des dodes/ ein anstiffter der houart/ eine wortel der bößheit/ ein höuet aller missedadt / ein Förste aller laster / ein anreitzer tho allen schentliken wollüsten. *Item Lactantius de opificio Dei: Hunc constituit homini Deus aduersarium nequissimum & fallacissimum Spiritum, cum quo in hac terrestri vita sine vlla securitatis requie dimicent. Nam vt victoria sine certamine constare non potest, sic nec virtus quidem ipsa sine hoste. Ita quoniam virtutem dedit homini, statuit ei econtrario inimicum, ne virtus torpens naturam suam perderet. Noluit enim Deus hominem ad immortalem illam beatitudinem delicato itinere peruenire.* Dat ys/ Düssen hefft Godt den Minschen tho einem weddersaker gestellet / den bedrechlikesten vnde bößhafftigesten Geist/ mit welckem he in düssem erdeschen leuende ane jennige rowe der sekerheit striden moth / Denn gelyck alse de auerwinninge ane stridt nicht kümpt/ also ys ock de dögent in sick süluen ane den viendt vnbekandt/ Also dewyle Godt dem Minschen dögent gegeuen / hefft he eme daryegen einen Viendt gesettet / vpdat nicht de dögent krafftloß were/ vnd ere nature vorlöre. Denn Godt hefft nicht gewolt/ dat de Minsche vp gantz leckerigem wege vnangefochten tho der vnsterffliken selicheit kamen scholde. Dewyle auerst *Iodocus Hockeirus* vth Gödtliker Schrifft vnd den *Patribus* vnd *Scriptoribus Ecclesiasticis*, ock vth vnser Theologen Böckeren dyt *argument* vullenkamentlick tracteret hefft / im ersten Bo-

sten Boke syner Böker / de he nömet den Düuel sülven: Will den Leser / de des witlofftigen bericht begeret / darhenne gewyset hebben / vnd will vth *Doctoris Bodini Dæmonomania* düsse wordt hyr her setten: Woll in twiuel theen will / dat böse vnd gude Geister syn / de müste gantz vngerimet de *Principia Metaphysices* vörnemen / ya müste ock löchnen / dat kein Godt were.

Doch thom auerflode / vnd datsülue vmme der Epicurer willen / dewile sick de rohe vnd wöste Welt weinich an Schrifft keret / vnde de Exempel vnd Historien bet in de ogen vnd herten ghan / beter bewegen vnd auerreden / alse vele yngeuörde tüchnisse der Gödtliken Schrifft vnde der Veder: So wil ick etlike warhafftige vnd schrecklike Historien herby setten / vnd tho lesende vörstellen / darby ein yeder vornufftiger synen vyendt erkennen lere / vnde densülven nicht tho geringe holde / in Gades früchten leeue / vmme Vederlike beschüttinge der hilligen Engele Godt stedes bidde / dat se vns vp vnsen vnd des HEREN Wegen beschütten / vnde wedder so gruwsamen Viendt vörfechten mögen. Psal. 91.

Jdt schrifft *Selneccerus* im ersten dele *Institutionum Christianæ Religionis* volgende Historie / de ick in dudesch van worden tho worden hebbe setten willen. Jdt hefft sick in der Slesye thogedragen / dat ein Eddelman etlike Geste geladen / Vnd do se tho der stunde / alse se gebeden (dewyle he sick darup vorunkostet) nicht gekamen / sunder sick entschüldigen laten / hefft he in torne gespraken: So kamen alle de Düuele / dewyle nein Minsche by my syn wil. Darmit geit he na der Kercken / höret dem Prediger eine tydtlanck tho / dat he synen torne wat vordowen müchte / Dewile he nu in der Kercken ys / kamen grothe vnde swarte

Rüter in syn huß ryden / bidden den Knecht / dat he synen Heren halen mochte / vnd eme vormelden / he hedde Geste bekamen. De Knecht geit mit bekümmernisse in de Kercken / töget sodanes synem Heren an / welckere in radt gestanden / wat tho donde were / darauer synes Pastoren getruwen radt erkundet / de eme geraden / dat alle syn Gesinde thom Huse henuth ghan scholde. Welckes gescheen / se auerst hebben in der hast des Junckern Kindt vorgeten / so in der wege gelegen vnd geslapen. De Düuele begünnen tho smorotzen / tho pralende / vnde vth den Vinsteren tho seende / in gestalt der Bären / Wulue / Katten vnd Minschen / vnde wisen vth den Vinsteren de Bekere voruüllet mit Wine / gebradens vnd Vische. Do dat de Juncker / Pastor vnd de Nabere hebben geschn / spricket de Vader: Och wor ys myn Kindt? Do he kume düsse worde geredet hadde / dricht der Düuel einer dat Kindt in synem arme vor dat Vinster / dat he ydt den Olderen wysede. Do nu de Juncker hardt bedröuet / spricket he tho einem syner Knechte / de dem Juncker truwe was / ach wat radestu / dat dar tho donde sy? de Knecht antwerdet eme / Here / ick wil my vnd myn leuendt Gade beuelen / vnd in synem Namen heninn ghan / vnd wil dorch Gödtlike hülpe my bearbeiden / dat Kindt den Düueln tho nemende. Darup syn Here eme van Gade heil vnd ein vnerschrockenes herte gewünschet. De Knecht / na entfangenem segen / van synem Pastoren vnd anderen Christen / tridt int Huß / vnd vor der Stuuen / dar de Düuele inne weren / valt vp syn angesicht / beuelet sick dem leuen getruwen Gade / öpenet in deme de Stuuendöre / tridt henin / vnd süth de Düuele in schreckliker gestolt / sittende / sthande / vmmeher wanderende / krepende / welckere den Knecht im huy angelopen / vnd

vnd mit vngestůme geschryet/ huy / huy / wat wiltu hyr?
Wowol nu dat sweet dem Knechte vthbrack/ wort he doch
van Gade gestercket / dath he den Důuel ansprack/ de dat
Kindt droch/ Du(sprack he) giff my dat Kindt her / Mit
nichte sede de Důuel/ ydt ys nu myn Kindt / segge dynem
Heren/ dat he kame/ vnd neme dat Kindt sůluen. Darup
de Knecht geantwerdet: Jck gha ytzundes vp wegen miner
eschinge/ darinn my Godt gesettet / vnde weth/ wat ick in
důssem minem berope dho/ dat geualle minem Gade. Darůmme
van wegen mynes amptes/ vnd in hůlpe/ krafft vñ
Namen Jesu Christi neme ick dy dat Kinde / vnd bringe
ydt synem Vader / Darmit he eme dat Kindt genamen/
vnd in synen armen geholden / Do hebben se nicht anders
geantwerdet / sunder gegrůnset vnd geschryet: Phuy du
schalck/ lath dat Kindt hyr/ lath ydt hyr/ edder wy willen
dy entwey ryten. De Knecht vngeachtet eres drouwendes
/ ginck vnbeschediget mit dem Kinde daruan / welckes
he synem Vader wedderůmme thogestellet/ de Důuele syn
na etliken dagen vorswunden / dat de Juncker wedder mit
sinem Gesinde in syn Huß hefft könen theen. Vth welcker
Historien men sehn kan / wo groth de gewalt des Důuels/
vnd dat he nicht wyt daruan ys/ dar men en ladet. Ock wo
gewaldichlick ein gelöuich Christe dorch de Gödtlike krafft
vnd hůlpe dem gemeinen Viende köne wedderstandt dhon.
Jtem so js hyr bestediget vnd war gemaket/ dat der Kinderken
Engele des Vaders angesichte allewege seen/ vñ se alse Math. 18.
Eruen der Salicheit vor dem Důuel schůtten möthen.

Jdt hefft sick verner an einem namhafftigen vnde
bekanden orde vor weinich Jaren thogedragen/ dat ein anseenliker
Man by synem Heren wol geleden/ an demsůluigen
in Kriges vorstrickingen vnde lůfften / dorch des Důuels

 uels

uels yngeuent/ vntruwe geworden / vnd mit synes Heren heimliken Vienden geschieffelt / vnde en dessüluigen thostandt schrifftliken vnde schelmeschen vormelden wöllen. Welckes doch de leue Gott gnedigen gewendet/dat de Breue vnderslagen / vnde synem Heren tho handen gekamen syn. Darup he alse ein Ehren vnd truwe vnd Eides vorgetener ys vörgeuördert / vnd do he syne handt nicht löchnen könde/ vencklick ingetagen. Nu dricht ydt sick tho de vorhergande nacht / alse he den morgen schal vor gerichte gestellet / vnd gerechtuerdiget werden / kümpt de Düuel tho demsüluigen in de geuenckenisse / bringet mit sick Licht/ Black vnd Papyr/ vnd sprickt tho eme: Dencke/ welck ein anseenlick Man du bedt anher gewesen bist / vnde holdt dy morgen so ein schrecklick gerichte vör / must mit schanden der Welt vörgestellet werden/vnd dem Bödel vnder de hende kamen. Wiltu nu myn eigen syn / dy my vorschriuen/ so will ick dy daruan helpen / an den ort dar du wesen wilt. Darup de geuangene mit standthafftigem gemöte sick erkleret / he schöle sick packen / he werde kein deel an eme hebben / he wille sick vmme der korten vnehre vnd pine willen van deme nicht affgeuen / de den düren bitteren dodt vor syne vnd der gantzen Welt Sünde geleden hefft / de werde en dorch syne Gödtlike krafft vnd Barmherticheit / in synem Lidende stercken vnd erholden / Darup de Düuel ys vorswunden/ vnd mit vngestüme sick wech gemaket. Vth düsser warhafftigen Historien / dar ick bekande Personen vnd Stede vorsadtliken vorby gha / hefft men tho seende/ den vnentseligen dorst der Helleschen Geiste na der Minschen ere Selen/ den weinich vm̃e dat Liff js tho donde/dat balde der Wörmen spyse moth werden / sunder vmme de Sele vnd ewige geselschop / in Hellescher marter ysset en

alles

alles gelegen. Daruör de frame Herde der Selen/ de de synen by namen kennet / in gnaden de synen bewaren vnde beschütten wert / Amen. Ioh: 10.

Dat VIII. Capittel.

Des vörigen Inholdes/ Van des Düuels gewalt vnd Tyrannye warhafftige Historien.

DEr Vorechter vnde Epicurer sprickwordt ys: De Düuel ys nicht so swardt / alse he gemalet wert: darmede se tho vorstande geuen/ wo weinich se gelöuen/ dat dar Düuele syn/ vnd gelde en gelyck / men klede vnde male se witt edder swardt. Densüluigen will ick mehr bekande warhafftige Historien/ de sick by vnsen dagen thogedragen hebben/ hyr her setten/ dat se sick wor ein mal müchten besinnen/ vnd de geuatede menynge (so Döre vnd Vinstere tho der sekerheit vpdeit) vallen laten / vnd anuangen Godt tho früchtende / de vns Minschen den Düuel thom weddersaker vnde thor geisselen gesettet / den bösen tho der woluordeneden straffe / den framen auerst / dat he densüluigen wedder synen willen moth denen / thor bekeringe / anropinge / gedult vnd dancksegginge. Wenthe mehr eryaget he doch an den Christen nicht / wo suer he ydt sick ock werden leth/ vnd wo hefftich he ock en thosette.

Idt hefft sick im Lande tho Holstein vor dren Jaren yngefehrlick / in einem Stedeken Wilster thogedragen/

 dat

dat einem ehrliken Börger/ so noch im leeuende/ volgende geschicht warhafftich wedderuarē js: Alse vp eine tidt dessüluigen Mannes Ehelike Hußfruwe geseten vnd gespunnen/ yser de Düuel in gestalt einer Mueß vp dat Spinradt lopen kamen. Der vngewanen dristicheit der Muß by lichtem dage hefft sick de Fruwe vorerst nicht genochsam vorwunderen könen/ dewyle se nicht anders gedacht/ ydt were ein rechte gemene Mueß. Do nu desüluige Mueß wech gekamen / wert se enwar / dat er Garne vp der spolen klein thosneden ys / vnde van einander vallet / alse were ydt gehacket / vnd van Müsen thosneden. Darup ys wyder eruolget/ dath den lüden in dem Huse ere Laken vnd Lennewant in eren Kisten vnd darbuten/ ock ere Kleder vnd wat se vp dem Lyue drogen/ in klene stücke thosneden wort/ ydt was nye edder olt / dat ydt van einander geuallen / Ock wenn se thor Tafelen seeten/ vnd gude Lüde by sick hedden/ vnd ein heel Tafelaken vpleden / dar se doch nichtes segen edder höreden / wort ydt vor eren ogen in schrödeken thosneden. Vnd dyt geschach nicht alleine des Werdes vnde der Werdinnen Klederen vnde Linnentüge / sunder ock erem Deenstvolcke/ ock an deme/ wat se vorslaten hadden/ an Kleideren vnd Linnen / wenn se meinden datsüluige vnuorseriget heruth tho nemende / so hangede ydt alse Wulle by stücken tho hope/ vnd vell vaneinander. Welckes eine euene tydt gewaret/ vnd js van velen Christliken Predigern hyr im Lande Godt flytich angeropen worden / dat he sodan vngelücke vnde straffe van den lüden affwenden wolde. Welckes Gebett entliken sick hefft de frame Godt thon ohren kamen laten/ ydt gnedichliken vpgenamen vnd erhöret/ vnd dem bösen Vyende gewheret/ dat sodan Crütze thom lesten hefft affgelathen vnd vpgehöret.

VIII. Capittel.

Eine andere Geschicht hefft sick vor weinich Jaren auer der Elue N. thogedragen: Idt hadde eine ryke yunge Derne ane wethenschop erer Frūnde einem armen Gesellen de Ehe vorspraken vnde thogesecht. Dewyle auerst de arme Geselle sick vorerst nicht dartho hefft begeuen vnde vullborden willen / sunder ane twiuel datyenne/ wath ehme darnha beyegenet / sick thovörne besorget/ nömliken/ wenn schyer morgen ein riker nha er weruen lethe / darinn de Olderen vnde Frūnde *Consenteren* wörden/ dat he alsdenne wörde affgedrenget / vnd se der ersten leue (der se ock wol eine tydtlanck mochten heimliken gepleget hebben) balde wörde vorgeten: Hefft se angehauen/ sick tho vorflökende / vnd dem Dūuel mit Lyff vnd Sele sick tho ergeuende / wo se mit einem anderen sick truwen laten wolde / vnde gespraken etlike male / de Dūuel scholde se in den Brudtdagen wech vören vnde wech halen/ wo se einen anderen neme / he scholde sick sodaner vnbestendicheit vnd wanckelmödicheit an er nicht vorseen / he were de leueste/ vnd scholde de leueste bliuen. Nu dricht ydt sick tho / dat ein ander ryker vnde vormögener/ vnde van guden Lūden/ deme dūsse heimlike handel vorborgen was / nha dersūluigen Derne fryet/ dem secht se Ehre vnde truwe tho / vnde vorleth de vörigen leue. Do dat de erste vormerckede/ deit he sick des yegen syne Brudt beklagen / werpet er vör ere vnbestendicheit / ere gedane thosage mit einer vorflökinge bestediget / höldt er vör de vormötlike straffe / de swerliken werde vthbliuen/ vnd drouwet er / wo se nicht wille bestendich bliuen / he wille ehre lichtuerdicheit erem vortruweden Brūdegamme entdecken. Welckes he ock entliken gedhan / do he vormerckede / dath alle leue yegen ehme erkoldet/ vnde he erer neine gnade mehr hebben könde.

Jegen

Jegen düssem latesten Brüdegamme heuet de Derne an/ sick anderwerff tho vorflökende/ so se einen anderen ane en thor Ehe begerede/ vnd wo se sick mit dem vörigen wes vorredet edder eme thogesecht hebbe/ schöle se de Düuel in Bruetdagen wech halen/ se sy eme neiner thosage stendich / in dusse frye hebben ere Fründe sampt er gewilliget / desüluige gedencke se tho holden/ vnd he schöle des andern snorkers nichachten/ de mit vnwarheit sick darinnen menge/ vnd en gerne wolde affwendich maken. Nu se holden Hochtydt/ werden nha Christliker ordeninge thor Kercken geuöret vnde apentlick getruwet. Darna int Kosthuß mit den Fründen beleidet / dar yedermennichlick guder dinge vnd frölick gewesen/ alleine de Brudt was vnd bleeff trurich/ dewyle *Domina Conscientia* begünnede vp tho waken / vnd leeuendich tho werden. Dar se doch van den Fründen fründtliken angespraken vnde vormanet/ sick so trurich nicht anthostellende/ wat er doch by were/ vnd worümme se so besorget sete: auerst dewyle se nicht wüsten/ wat er im herten lach/ Bemöyeden se sick vorgefflick de Brudt tho freden tho sprekende. Darup eruolgede/ dat twe Rüter in gestalt twyer Eddellüde vor dat Kosthuß riden kamen / De also vort yngelaten vnde tho dische gesettet worden. Na güdtliker tracteringe wert de Brudt vpgenamen / derer einem thom vördantze gebracht / de einmal edder dre mit er herümme gedantzet / vnde darnha mit er thom Huse heruth gewisschet/ vnd se klechliken daruan geuöret: darmit aller geladener Geste frówde in weheklagent vnd trurichheit vorkeret vnd vorwandelt worden. Vnd dricht sick vp den morgen tho/ do se henne/ vnd wedder na der Brudt hedden gesocht/ vinden se desüluigen Geste in geliker gestalt vnd kleidinge / alse se den auendt de Brudt hedden wech geuöret/

tho den lüden sprekende: Gy söken de Brudt / de höret vns tho / vnd ys in vnser vorwaringe / dar hebbe gy ere Kleder vnd Klenade / de bringet eren Oldern / auer desüluige hebbe wy keine gewalt. Vth welcker Historien men süth / wo geuehrlick ydt vmme de lüde stah / de sick dem Düuel so vnbedacht vaken ergeuen / en tho gaste laden / vnde dat he vaken mehr alse altho na ys / wenn men meinet / he sy verne. Ock mögen sick in düssem Exempel speigelen / de gantz lichtuerdigen mit dem hilligen Ehestande vmmeghan / lauen dem einen vör / dem andern na / dat se nichtes vnbesunnen in sodaner Gödtliken ordeninge / ane derer vullbort vnde medeweten / de tho rade van Gades wegen tho nemende syn / anuangen / sick nicht lichtliken vorlauen lathen / se syn ydt denn entslaten tho holdende / Wenthe Godt holdt auer syner ordeninge / vnd leth sodane lichtuerdicheit nicht vngestraffet.

Tho Wittenberch ys eines namhafftigen *Professoris* Dener gewesen / ein arm Geselle / de sick ock eine tydtlanck yngetagen vorholden / de kümpt entliken in sehr grothe vngedult syner armoet / do he sach wo andere Studenten (de denn gerne frische bröder syn / *turgente crumena*, so lange wat im seckel ys) vp den auendt lustich weren / heelden *Conuiuia Musica*, vnd weren *bonarum rerum*, he auerst moste miserien smolten. Do he sick nu mit sodanen gedancken vnd grillen sleith vnd plaget / vnde yegen den auendt mit dem spadesten an der Elue wandert / kümpt ein oldt Man tho ehme / grötet en fründtlick / vnd fraget na der orsake syner swarmödicheit / vnd efft eme nicht tho radende vnd helpende sy. Darup de Studente geantwerdet: Idt were genoch / he wüste syne plage allene / dewyle ehme swerliken van synem anliggende mochte geholpen werden. Doch vp

des Grysen anholdent/ entdecket he syne nodt / Darup de Olde angeuangen: Wilt du dy mit Lyff vnd Sele vorschriuen/ myn egen tho synde / vnd datsülnige mit dynem egen Blode/ so schal dy gehulpen werden/ dat du nümmer Geldes gebrack hebbest. De nodtrofftige Geselle/dem düsse vörslach vnde thogesechte rykedhom leuet/ nimpt de *condition* an / auergifft dem Düuel erem genamenen affscheide na de Handtschrifft mit egenem Blode geschreuen. Do nu düsse Studente sick nicht konde inholden / begünnede he syn vöriges ingetagenes leuendt tho vorenderende/ ginck tho der geselschop/heldt sick thor burse/ syn Penninck was so drade de erste alse de lateste / vordede sick mit klederen / wolde nicht lenger in dem engen Stalle sthan / Do stellet en syn Here tho rede / wil weten wor synes gelückes vnde leuendes so snelle vorenderinge van herkame? Darup de elende Minsche allen handel van anuange beth thom ende hefft vpgedecket / welckes do syn *Hospes* eruaren / ys he mit bekümmerden gemöte thom Heren *Luthero* geghan/ eme synes Deners gelegenheit berichtet / vnd wo men den dingen helpen könde / rades erkündiget. Darup *Lutherus* de Pastoren vnd syne *Collegas* sampt dem Studenten tho sick bescheden/ vnd in erem bywesende en gefraget/ efft eme syne sünde hertliken leidt were / efft he gerne syne Handtschrifft wedder hedde / vnde der bestrickinge begerde hertlick gerne loß tho werden / vnd dar sodanes müchte gescheen/ ernstlike beteringe wolde anlauē? darup de arme Studente syn ya hertliken vorspraken / Jn deme lecht sick *Lutherus* mit synen Mitbröderen in ein ernstlikes gebett / vnde holdt so lange an / dat de Düuel de Handtschrifft vor de vöte des *Lutheri* hefft mit vngestüme dalgeworpen / vnde darnha mit einem stancke daruan gescheiden. Welckere Handtschrifft *Lutherus* vpgehauen / vnd Gade van herten

gedan

gedancket/dat syn gebett erhöret/vnd dat arme Schäpken dem Helleschen Mulue vth dem rachen js gereten worden/ hefft en darup Absolueret/vnd der Kercken wedderūme thogestellet. Wowol he na dem dage alse ein vorsuffet Minsche gegangen. Vnd ys wol tho früchtende/ydt hebbe de listige Viendt van eme nicht affgelaten/sunder mit söuen ergern Geisten synen Pallaß wedder ingenamen / so en de frame Godt nicht sunderliken erholden/vn̄ dem Viende gewehret hefft/ Wenthe/ *Vbi caput est Melancholicum, ibi habet Diabolus præparatum balneum*. Dat ys / dar dat Höuet Melancholisch vnd swarmödich / vnd dat Herte altho vull sorgen ys/dar hefft de Düuel syn gewisse badt vnd fröwdenspil. Luc. 11.

Nu darff sick nemandt vorwunderen / worher ydt de Düuel neme / dat he den lüden/de sick ehme ergeuen / so sehr thodricht / dewyle/ alse *Bodinus* secht / de vorborgene Schatte in der Erden vnde Wateren ehme vnuorborgen syn / der auerflödich vele in der Erden vorgrauen liggen. Jdt ys auerst schrecklick tho hörende vnd tho gedenckende/ dat vnder den Christē noch thor tidt lüde gefunden werdē/ de mit dem Düuel schölen hendel holden / dat he en Geldt thoslepet vnd thodricht / woruan se schölen vp Christnacht dem Düuel rekenschop dhon / vnde alles tho rügge tellen/ vnd so se sick im tellende ein mal vorseen/schal ere *Condition* holden / dat se eme darmede mit Lyff vnd Sele willen vorvallen/ vnd syne egene syn.

Vnd dewyle der Töuerye Fundamente darup steit/ efft Düuele syn: So hebbe ick nicht allene süß langeher keine olde Historien setten willen/alse daran jemandt müchte twiuelen / sunder de by Minschen denckende gescheen syn/ welckere / so se nicht allen / dennoch densüluigen bekandt syn/ de an den örden leuen/ dar se sick vorlopen vnd thogedragen hebben / sunder wil ock vordan in düssem Argumente

mente noch etwas vörharren/vnd etlike Exempel mehr setten/daruth men sodanen Viendt an syner hoffarue eigentliken erkennen lere.

Jdt meldet *Sledanus*, dat Anno 1552. in welckem dat Tridentinesche *Concilium* geholden/ vp datsüluige des Pawestes *Clementis Septimi* Legate *Crescentius* ock gekamen. Do desüluige mit Breuen tho schriuende beth in de hoge nacht ys beladen gewesen/de he sinem Heren na Rom wolde senden / Dat eme in synem gemake / so doch vorslaten ys gewesen / ein groth Hundt sy erschenen / mit vürigen ogen/ vnd langen ohren / vnde hebbe eme nicht anders geducht/ he ginge stracks vp en tho/ doch sy he vnder den disch geuallen / daruan he harde erschrocken vnde vorstummet. Do he nu darna etwas tho sick süluen gekamen / hebbe he syne Dener / de in der anderen kamer by eme gelegen / geropen/ vnd heten licht bringen/vnd den Hundt söken/ den se nicht vinden könen. Daruth de Legate in swarmödicheit geuallen/ daruan he sehr kranck geworden / vnd tho *Veronæ* gestoruen syn schöle. Men secht ock/ do eme de dodt thogeghan/ hebbe he yümmer geropen/ men scholde dem Hunde wehren/ dat he nicht vppet Bedde tho eme sprünge.

Iobus Fincelius gedencket volgender geschicht / de sick Anno 1551. an den Behemischen Grentzen thogedragen: Erer viue hebben in eines Werdes huse geseten / vnd do se de Wyn vorhittet hedde / hebben se ein Düuelsbilde vp de wandt gemalet/ vnd vth spotte dem houerdigen Geiste / de neine vorachtinge lyden kan/ thogedruncken. Auerst des morgens hefft men se alle viue dodt gefunden/vnd syn densüluigen de helse vmmegedreyet vnd thostött gewesen / alse weren se mit dem Rade van einem Scharprichter also thogrüset.

Seba-

VIII. Capittel.

Sebastianus Munsterus in syner *Cosmographia* schrifft/ dat in der Wöstenye *Tangut* by nacht schölen gehöret werden böser Geiste stemmen / de (wenn einer van syner geselschop ein weinich tho rugge blifft / wo men den der swaren hitte haluen by nacht dardorch reysen moth) einen mit namen ropen / alse were ydt der vorreyseden gesellen einer in gelyker stemmen/ darmit se den errenden vorleyden/ vnd in de nodt vnd geuare bringen / dat se wedder vörwerts edder tho rügge kamen könen/sunder möthen vorderuen. In düsser Wöstenye schal ock gemeinlick gehöret werden in der lucht van den dorchreysenden/sulck ein aueruth söte gedoen vnd ludt/alse etliker Lutensleger/vnderwylen ein gedrosch/ alse wörden ein hupen Trummen geslagen. Alse ock an etliken örderen in düssem Lande by nachttyden/yagent vnd hetzent gehöret wert / vnd de nahbywanenden im Maneschine de Jeger ock vaken sehn / vnd dat Jegerhorne schallen hören/ welckes ydel Düuelsgespenste ys.

Vrbanus Regius vormeldet *in sermone de bonis ac malis Angelis*, den he tho Wittenberch Anno 38. gedan / dath ein yunck Megdken sy vam Düuel beseten gewesen / vnd alse he vnd andere frame Christen daruör gebeden/ hebbe sick de Düuel gestellet/alse were he vthgeuaren/ vnd dem Megdeken eine tydtlanck frede gelaten / dat de Olderen süluen gemeinet/ he were nu gantz wech/ vnd were vthgeuaren. Do auerst dat Megdeken tho water geghan / de Hende tho waschende / dar hebbe sick de Düuel wedder gefunden / vnd de Deerne int water gestött / darinn se in einem ogenblicke ys vordrenckt worden / alse (sprickt *Vrbanus*) by vns velen hunderden Minschen bekandt ys / vnde secht/ sodanen vnuall vordenet vnse vndanckbarheit / darümme dat wy dem leuen Gade nicht dancken vor den gnedigen bystant vnde

beschüttinge der leuen hilligen Engele. Tho Franckfort an der Ader ys gewesen eine besetene Minsche / alse *Augustinus Lercheimer* schrifft / wor desüluige hen greep / dar erwischede se Geldt vnd bekande Münte / vnde frat ydt vp / Dersüluigen Münte kan men noch hüdt tho dage tögen tho Franckfort.

Mit düssen ingeuöreden Exempeln js mynes erachtendes de frage / *An sint Diaboli*, efft Düuele syn / genochsam erkleret / so men den spottern vñ Epicurern anders kan genoch don. Vnd dragen sick der Exempel in besetenen Minschen / vnd sunsten in dachliker eruaringe vele tho / ock in velen vnnatürliken Töuerschaden / de vam Düuel ane alle jegenrede herkamen / vnd sunsten sint allenthaluen in olden vnd nien Scribenten vntellike vele Historien / de vam Leser mögen angemercket werden. Vnde hefft eertydes de olde *Michael Psellus*, vnde tho vnsen tyden *Iodocus Hockerius*, vnd andere mehr van den *Dæmonibus* vnd *Spiritibus* geschreuen / darher ydt nemen kan / de sodanes tho lesende begerende js.

Mit einer bekanden vnde warhafftigen Historien will ick düsse frage / efft Düuele syn / besluten. Jdt ys in mynem *Patria* im Stedeken Segeberge eine arme vnselige Persone / eine Maget vam Düuel beseten / de hefft de Satan vp dat hoge Dack des Köninckliken Huses / so vp einer hogen Kalckklippen gelegen / henup geuöret / vnde hefft etlike vele Steine des Dackes thobraken. Hefft se vpgenamen thor anderen tidt / in den torne geuöret / vnd den Knepel vth der gröteſten Klocken wechgenamen / dat nein Minsche in düssen dach weten köne / worhen he gekamen sy. He hefft desüluige Persone in bysinde erliker Lüde int vür geworpen / vnd ys an erem Lyue vnd klederen nichtes vorsenget edder schadehafftich befunden. Jtem he hefft se in

de

de aueruth depe Kalckkule gesmeten / ane genamenen schaden / wenn ein ander Minsche den sprunck scholde na don / wenn syn Hals ock van Stale / vnd de Bene van Iseren weren / müste de der schrecklikenn düpe haluen in kleine stücke thogrüset werden / vnd könden van dersüluigen Personen vele andere schrecklike vnde warhafftige dinge gesettet werden / de ick vorby gha.

Vth düssem allem mach nu de andechtige Leser des Vyendes mordt / Selen dörsticheit / lögen vnde bedroch (welckes dat rechte *Seminarium* edder Saet der Töuerye ys) erkennen leren / welckere Töuerye *Doctor Dæmon* den Minschen süluen ersten geleret / vnder se geplantet vnde gesprenget / vnde de synen in dersüluigen kunst so ferdich gemaket vnd affgerichtet hefft / alse nein Schütte synen hundt köne *perfecter* affrichten. Vnd ys he süluen in düsser *Cacodæmonia Rector* vnd *Præsident*, dem ydt van anfange an Lehrkinderen nicht gemangelet hefft / dewyle dersüluigen in allen Landen / Steden vnd Fleckeren vnd Dörperen mehr denn nütte befunden werden.

Doch beuindt ydt sick / dat dersüluigen Düuelskunst mehr de Wiuesbilde alse Manspersonen ergeuen vnd tho gedhan syn / vnd vnder densüluigen de olden lichtgelöuigen Vetelen / Wente dewile de Wiuesbilde swacke werckßüge syn / sint se dem Düuel tho syner bößheit denstliker / vñ dat vmme volgender orsake willen / de *Iacobus Vallick* antüt: Erstlick syn se van natur lichtgelöuiger alse de Menner / Vnd ys *indicium viri prudentis* nicht altho lichtlöuich syn. Wente Syrach am 19. secht: Wol balde gelöuet / de ys licht van herten. Thom andern syn se nyeren vnd hebben lust vnde vorlangent darnha / dath se mögen gudt vnde böse weten / alse vnser Moder Eua geschach. Thom drüdden / syn

1. Pet. 3.
Syr: 19.
Gen: 3.

syn se van natur wrackgirich / dat ock de vörnemeste orsake
Syr. 25. erer Düuelye vaken ys / daruan denn ock im 25. Cap. Sy=
rach secht / he wille leuer wanen by Draken vnd Louwen /
alse by einem bösen Wyue / dar sy kein torn auer den torne
des Wyues. Thom veerden syn se giriger vnd hochdra=
uender / streuen na pracht vnd rykedome / de en de Düuel
velschliken vorhetet vnd lauet / vnd gar nichtes holdt / alse
an synem orde wyder vormeldet wert. Düssen Wyuen
kan de Düuel synen dreck vor Desem / den Müsedreck vor
Peper / ya syn vorgifft so meisterliken by bringen / dat se sy=
nen bedroch / vnde wat syn intent ys / tho wat ende he erer
gebruke / nicht eer anmercken / vnd der Addern vnder dem
Grase nicht enwar werden / er se dödtliken vorwundet / ge=
steken vnd vordoruen syn.

Vnde wat bedarff ydt veler rede / De dar hefft dorch
syne vorborgene list vnse erste Moder *Euam* darhenne bere=
den / bringen / vnd entliken vellen könen / dat se wedder eren
framen vnd milden Godt in sodanem Gnaden vnd fröw=
denstande der vnschuldt (dar he vellichte / weñ he dem *Adam*
erst were angekamen / de finger mochte vorbrendt hebben)
sick hefft vorsündiget: Scholde de im jtzigen vnsaligen
stande na dem Valle nicht anderen sündigen vnd swacken
Minschen syne Narrenkagel auer den Kop tehn / vnde se
bedregen könen / sunderlick in düsser ytzigen sekeren / rohen
vnd vndanckbaren Welt by vterster vorachtinge des leuen
Wordes vnd Sacramenten.

Darümme erkenne den Moren by den swarten Ha=
ren vnde by syner swarten Huet / früchte Godt / holdt dy
thom Worde / bede ane vnderlath / seh dy vör / dat düsse Je=
ger dy nicht vp syne Stricke / Pande vnd Voetyseren dri=
ue / vnd du vor allem öuel gnedichliken mögest befryet vnd
beho=

behödet werden / Dorch Jesum Christum / hochgelauet in alle ewicheit.

Dat IX. Capittel.

Dat de Düuel de Töuerye Mediatè, dorch middele / alse Dorch de Töuerschen vorrichte / wedder etliker Gelerden meninge.

DEwyle sick lüde vinden / de van Töuerye vnde Hexenwercke weinich edder nichtes holden / vnd vörgeuen / de Düuel dho alles *immediatè* sülven vnd alleine / bederue tho syner böszheit der Minschen alse middeln nicht / darmit se de gantze Töuerye in vorachtinge bringen / vnd tho velem bösen orsake geuen / daruan hyrna an synem orde: Derenthaluen wil ick in düssem Capittel bewysen / dat de Düuel *mediatè* dorch de Töuerschen alse wercktüge vnd middele sodanes vorrichte / vnde der Hexen darinne gebruke / dat he süß alleine wol dhon könde. Nu kan auerst den yennen / de dar vörgeuen vnd leren / de Düuel handele in Töuersaken alles *immediatè* edder ane middel / alleine dorch sick sülven / dewyle eme wedder macht noch wille entbrickt edder mangeln kan / lichtliken nagegeuen vnd gesecht werden / yde mangele yo dem Schadenfro an synem bösen bekanden willen nicht / ock nicht an syner gewaldt / sunderliken / wenn de Alderhögeste eme de thogebrukende vorgünnet / sunsten kan he wol an der Keden hen vnd her springen / kan auerst neinen schaden dhon / wo he denn ock in der *Gargasener* Math. 8.

1. Pet. 5. *ner* Swine ane vorloff nicht varen muste. Dat he auerst ock der swacken wercktüge der Fruwens sunderliken dartho scholde bederuen / vnde ane dersüluigen behülplike hande nichtes könde don vñ vorrichten/ wile wy en ock gerne nageuẽ/dat he frylick ane sodan geringschetzige wercktüge vñ gehülpen/ wol köne syne böszheit int werck stellen vnd bringen. Dewile auerst hyr de frage ys/ Nicht wat de Düuel köne dhon / sunder wat he Minschlike selicheit tho störende vnd in gefahre thobringende/ plege vnd wille dhon: Will ick in aller güde/ de der jegenmeninge syn/gebeden hebben/ se willen sick volgende gründe tho gemöte vören / daruth klarliken bewyset wert / dat frylick de Düuels bestien vnde Hexen dat ere dartho dhon / vnde de Düuel dorch middele handele.

Vorerst / syn vnserer meninge de vörnemesten vnder den *Patribus* vñ den olden *Theologis*, dat/efft de Düuel wol in der Töuerye *causa prima* vnd *efficiens* ys / van welckem alle vntucht vnd swarm der Töuerye/besweringe vnd vorgifftinge hergeflaten vnd vpgekamen sy/ dat he se dennoch dorch Minschen tho marckede vnde int werck bringe / alse welckerer deenst he darinne gebruke. De orsake auerst/ worũme/ys bekandt/ dat he nömlick de eddele Creature na Gades bilde geschapen/ Gade affwendig make / vmme der Seelen woluardt bringe / vnd also der ewigen salicheit berooue / vnde gesellen in der ewigen Quale hebbe. Dewyle auerst de *Testimonia Patrum* in dachliker belüchtinge dersülnen dem Leser vörlopen/ vnd desüluigen in düssem *tractatu* vör vnde nha/ ock in den *authoribus*, de dyt Argumente van Hexenwercke vör my *tracteret* hebben/könen *obseruerer* werden: So will ick man alleine des hilligen *Augustini* einige ge-

ge ge-

ge getüchenisse hyruan ynuóren / dar he im *20. Sermon de tempore* also sprickt: De Töuerer bringen dorch Düuelsche hülpe tho wegen/dat etlike gesunden kranck/etlike krancken gesundt werden.

Lambertus Danæus in synem *Dialogo* van Töuerye secht / dath de alldergelerdesten Vthlegger der Schrifft/ beide olde vnde nye / alle mit einander einmódichliken sluten / dat Töuerie sy / de mit erer Düuelskunst vnde hülpe de sinne vnde dat Lyff der Minschen betóueret / ya gantz dódet.

Thom anderen / stemmen ock vnser ytzigen *Theologen* meiningen vnde *sententien* darhenn / dat de Düuel der Selen mordt söke by den / de ehme volgen vnde gelóuen. Dewyle *Credulitas (teste Fulgentio) mater deceptionum*, de lichtlóuicheit eine Moder der bedregerye ys.

Vnde ys *Lutherus* gantz vnde all in düsser meininge / dat de Töuerschen kónen dem Minschen vnde Vehe schaden genoch dhon an Lyue vnde gesundtheit / wenn ydt Godt vorhenget vnd tholeth / so wol den framen alse den bósen/alse de Leser an synem orde vinden wert. lib. 1. capit. 10.

Hemmingius in admonit: de vitandis Magicis superstitionibus. Deus, inquit, nunquam prohibuisset artem Magicam, & eos, qui ea vtuntur, non iussisset interficere. nisi ars illi quicquam præstare posset. Sapientissimus n. Deus non potest ferre leges de rebus, quæ vel non sunt, vel esse non possunt. Ita id autem accipi volo, Maleficos suis proprijs viribus & actionibus Magicis nihil omnino posse. Nulla n. vis recitationi Verborum conceptorum, characteribus, imaginibus inest, Sed Diabolus insi-

nuans se hominibus, permittente Deo, ad incantationes Magicas, operatur, siue pactum expressum intercesserit cum Diabolo, vel non. Dat ys / Godt hedde de Töuerkunst nicht vorbaden / ock nicht beualen desüluigen tho dödende / de darmede vmmeghaen / wenn de kunst nichtes könde dhon / Wenthe de allderwysesste Godt wörde vnd könde neine gesette geuen van dingen / de nichtes syn / ock nicht syn könen. Doch / spricke he wyder / wil ick dyt also vorstanden hebben / nicht dath de Töuerers dorch ere egen krafft etwas vormögen. (wenthe dar ys gantz nene krafft in gewissen gesprakenen wörden / Bildenissen vnd Characteren) sunder de Düuel / de sick den Minschen *insinueret* vnd natho deit / deit vp Gades tholatinge vele tho den Töuerschen beschweringen / se hebben denn mit dem Düuel einen gewissen vorbundt vpgerichtet / edder ock nicht.

Iacobus Herbrandus: Vtitur Diabolus hominibus, vt in superstitione sibi deuinctos retineat, Sæpenumero in societatem scelerum suorum homines, quos sibi obnoxios habet, assumit, vt eos in obsequio & officio retineat, cum sibi facere ea videntur, quæ Sathan facit, & etiam absq; opera illorum facere poterat, quo fallat, ac pœnarum habeat consortes. Arte etiam Magica, potentia, ministerio ac ope Diabolorum miranda & stupenda fieri interdum dubium non est. Dat ys / De Düuel gebruket der Minschen / dat he se / wenn se em im bygelouen thogedhan / syn / darin erholde / he nimpt ock vaken de Minschen / de sick eme ergeuen hebben / mit in Maschoppye vnd gemeinschop der böszheit / dat he se im gehorsame erholde / dewyle se sick bedüncken lathen / se dhon de dinge / de de Düuel deit / de he ock ane ere hülpe wol hedde dhon könen / vpdat he se bedrege / vnde der straffe mit deelhafftich make. Dat ock dorch Töuerye / dorch gewalt vnde hülpe der Düuel wunderbare

derbare vnd schrecklike dinge vnderwylen gescheen / daran ys gantz nein twyuel tho dragende.

Iodocus Hockerius secht: Alle dat böse / dat de Düuel dhon kan / können de Töuerschen ock vmme des vorbundes haluen/so se tho hope gemaket/ Wowol de Hexen dorch sick süluen nichts können dhon / sunder dat en de Düuel helpet/ Gelyck wo dat vorgifft ock nemandt dorch sick süluest döde-de/ wenn dar nicht weren/ de ydt reikeden. Hare vnd Ne-gel können *per se*, dat ys / in sick süluen nichtes böses dhon dem Minschen / deme se affgenamen syn / so vngeschicket müste nemandt gedencken / sunder de Düuel gebruket erer/ wortho auerst: dat ys my vorborgen/ vnde weñ he rede de-süluigen nicht hedde/so ginge doch syne böszheit vör sick.

Thom Drüdden/ betüget ydt de dachlike eruaringe/ dat sick allewegen *mediatæ actiones* edder mitwerckinge der Hexen thodragen / dat (nha gemeinem sprickworde) de Düuel synen baden sendet / dar he süluen nicht kamen kan edder wil. *Iohannes Bodinus lib. 3. Dæmonomaniæ* töget des ein Exempel / dat sick vmme et Jahr 35. im Hertochdome Cleuen by Elten vp der Landtstraten thogedragen / dat al-dar beide Rüter vnde Voetgenger sehr geslagen worden/ de Wagen wurden vmgeworpen / vnde men sach doch ne-mandt de sodanes dede / ane eine Handt / de men Ekerken nömede. Entlick greep men eine Töuersche Sibylla Din-schops geheten / de by demsüluigen orde wanede / Do de gebrandt was / spörede men sodanen vnuall vp der stra-ten nicht mehr / daruth (sprickt *Bodinus*) süt men / wenn de Sathan den Hexen de handt lenet / dat se den vngelücke genoch dhon können.

Iacobus Vallick gedencket ock düsser Historien / vnde schrifft / dat jdt by eines Dwarges gestalt vaken sy geseen wor-

worden/ sy ock vaken vp S. Antonij Meyerhaue gewesen/ vnd hebbe nemandt vnbeschediget vorauer gelaten / vnde datsülue hebbe by dre Jahrlanck gewarct.

Idt gedencket de *Autor Magiæ naturalis*, dat *Isogonus Solinus* vnd *Memphroderus* schölen schriuen / dat in *Aphrica* etlike lüde schölen gefunden werden / de mit der Tungen vnd rede töueren könen / Welckere / so se etwas wytlüfftigen gelauet hebben/ alse schöne Böme/ein schön Saet vp dem velde/ leefflike Kinder/ herlike Perde/ vette vnde glatt Veh / dat desüluigen stracks darna vorderuen/ vordorren vnd vorghan schölen. Vnd settet de *Author* wider daruan/ dat ydt ane yennige andere orsake also geschee / vnd settet ock / dat se mit ansehende / anblasende vnd antastende böses könen dhon / daruan in der Hexen Sünden wedder dat vöffte Gebott.

Infra lib. 2. cap. 5

Thom Verden/so betügē ock sodanes etlike vördreplike *Medici* vnser tydt/vnder welcken *D. Cornelius Gemma* in synem Boke *de naturæ diuinæ characterismis lib. 1. cap. 7. Clarius idem liquet in tempestatibus cœli, ventis, tonitruis, terræ motibus, Nam conuenientē operi suo materiem, non quantam velit, semper in promptu habet, Verum aut perstringit oculos fascinādo, aut per legitimas naturæ causas coactam amplius porrò exagitat, inq́ hæc vel illa loca dispellit, præsertim si & Veneficorū hominū suffragijs adiuuetur.* Dat ys/ Dit ys klarer tho erseende in des Hemmels vngewedderen/ winden/ donner/ erdtbeuingen/ Wenthe de Düuel hefft nicht allewege in bereitschop benödigede Materien/ so vele he gerne hedde / sunder he bedrücht de ogen mit Toverye/ edder nimpt de natürlike thosamende gedwungene Materien/ vñ *exagiteret* desüluigen/ vnd drifft dat wedder in düsse edder yenne örder / besünderliken / wenn eme mit der Töuerschen Minschen thodhone

gehul-

gehulpen wert. Des *Maximiliani Secundi Medicus Bartholomeus Charrichter* in syner *Practica lib. 2. cap. 10.* settet düsse wörde. Ock so syn andere schaden / de hyrher gehören/ dorch Töuerye edder *imposition* in den *eleuationibus.* welckes de Düuel vnde de synen wol weeth tho thorichtende / alse dar syn/de Eykentwige/Schlodorner schöte/ ock dat Iserhardt im vullen Mane / vnde wat kolt vnd dröge ys/ thom drüdden vnde veerden grade. Wente düsse Krüder syn dem natürliken Geiste vnd blode gantz vnde gar tho wedderen vnd ein vorgifft. Se bruken ock andere *Incantamenta* vnde Töuersche spröke dartho / welckere en de böse Geist gelerect hefft/ darmit se Haer vnde andere dinge in de schaden henin gökelen / edder nemen solcke Krüder vnd twige/ vnd leggen se einem in dat Bedde mit seltzamen spröken vnd Töuerschen wörden / dardorch de *Arterien* vnde Blodtaderen vorstoppet werden. Edder leggen se einem vnder den Süll der Dören/ dar men moth inghan / vnde so yemandt dar auer geit (denn se syn wedder de natur vnd wassedom vmmegekeret vnde *colligeret* in den stunden / darinnen se den Geisteren van natur *substantz* vnd art thowedderen syn) so moth he lahm werden/ vnd de Schinckel zeterende.

Düssen Lüden steruen de Schinckel gemacksam aff/ werden dodt vnde vöeleloß/vnde möthen steruen im vöfften Jahre / Wenthe so geidt de rekenschop der Töuerye alle dorch viue. Düsse schaden gehören vnder den veerden Gradt *Viciatoris constricti.* Wenthe in düssen werden de natürliken Geiste des leuendes dorch yegenwerdigen schin vñ *Impositiones* dorchuth gestoppet/ dat se in sick süluen steruen möthen.

He schrifft *lib. 2. cap. 11.* wyder / Jdt syn ock andere Töuersche pussen / de tho der gülden Ader gebruket werden / alse dar syn heet vnd dröge / van einer kolden Substantz / gantz in erer triplicitet / vnde datsülüige dubbelt / daruan dat eine vterlick tho der güldenen Adern denet / dardorch einer moth vull warten werden am gantzen Lyue / vnde lestlick / dat men stücke van ehme snide / twe edder dre vueste groth / vnde dat gantze Lyff wert föleloß beth an den dodt / Wenthe dat Blodt wert balde dampich / de Arterien werden vull sandiger / dampiger Materien / vnd wert *Morphea rubra* daruth / vnd vull schaden am gantzen Lyue alse taggen edder vigewarten.

Jm süluigen synem anderen Boke Cap. 12. syner practiken schrifft he / Jdt syn ock andere schaden van Töuerye / welcke also gemaket werden: Se nemen de Krüder / welckere im högesten grade Saturni / im geiste vnde *eleuation* des Steres sthan / vnd söken de *Quadram Lunæ* dartho / Dat ys na dem vullen Maene den drüdden / veerden vnde vöfften dach / ock in dem neddergange der Sunnen. Vnd nha dem Neddergange spreken se etlike Töuersche wörde dartho / welckere de böse Geist se geleret hefft / vorsthan datsüluige nicht wat se reden. Wenthe se hebbent van dem bösen Geiste / de dar nichtes tho deit / alse alleine de vorblendinge des valschen gelouens / Darna drücken se dat sap vth / waschen de hende dre male darmede / lathen se van sick sülüen drögen / vnd beholden de Krüder in den henden / beth dat se dröge syn. Darna waschen se de hende nicht mehr / beth se einen angeröret hebben / vnd so desülüige / so van en angetastet wert / sick Gade nicht beualen hefft / so varet de valsche Geist der Krüder in se / vnd vorstoppet en im ogenblicke / de dre natürliken Geister / alse des Blodes / der Neruen

uen

uen vnd *Arterien*, alsedenn kůmpt in einem huye vnder dem grepe ein dyller smerte / alse ein grimment im Liue / welckere van stunden tho stunden yo lenger yo wyder inridt / daruan he wert contract vnde lahm / vnde schryet *mordeo*, ach vnd wehe / vmme hůlpe.

He leret wyder im drůtteinden Capittel / wo de Hexen den Menneren ere menlike krafft benemen kǒnen / welckes dar mach by dem *autore* gelesen werden.

Im veerteinden Capittel *lib. 2. practicæ:* Ock kamen Tǒueryen in ein kolt vnd vucht vorgifftet Blodt vnd Aderen / vnd geit also tho: Se nemen Natelen / darmit de dode ys ingeneiet worden / steken lǒcker in einen schǒnen Appel / dhon eines Krudes sap darin / latent van sick sůluen drǒge werden / dat nemandt mercken kan. Solcke Appele schencken se alsdenn Junckfruwen vnde Fruwen / so balde se desůluigen gegeten hebben / so vorsteidt en er *Menstruum* vnd Fruwelike blome / vnd tůth en van stunden an in alle Lede. Vnde werden důsse Fruwens *contract* vnde krum / wassen mit eren Kneen an de Borst / beth an den dodt / wo dat denn gar vele befunden wert.

Welcke angetagene vnde yngeuǒrede tůchenisse des dreplikеn *Medici Bartholomei Charrichter* klerliken betůgen vñ bewysen / dat de Dǚuel de Hexen alse middele tho der Tǒuerye gebruke / tho hogem nhadele der Minschen vnde des Vehes / daruan wyder an synem orde schal meldinge geschеen.

Thom Vǒfften / Efft wol der olden Poeten *iudicia* weinich geachtet mǒgen werden by den / de der yegenmeininge syn / hebbe ick doch dersůluigen etlike tůchenisse setten willen / vnd datsůluige der *Antiquitet* haluen / vnde dat men daruth mǒge seen / dat se mit vns einer meininge syn

gewesen / Vnder welckeren *Virgilius* düsse Versche settet:

Nescio quis teneros oculus mihi fascinat agnos.

Dat ys/ Jck weet nicht/ wat vor ein böse oge myn Lemmeken my betöueret hebbe. Desüluige *Virgilius* vöret *Didonem* in tho erer Süsteren also sprekende:

Hinc mihi Messalæ gentis monstrata Sacerdos,
Hæc se carminibus promittit soluere mentes,
Quas velit, ast alÿs diras immittere curas,
Sistere aquam fluuÿs, & flumina vertere retrò,
Nocturnosq́; ciet Manes, mugire videbis
Sub pedibus terram, & descendere montibus Ornos.

Dat ys/ My js gewiset eine Presterschē van dem Messaleschē Volcke / de dar vörgaff/ se wolde mit eren *Carminibus*, gesengen vnd beswerigen alle/de se man wolde vñ sick vörgenamen hadde/ van sinnen bringen / etliken wolde se bittere sorge ynyagen/dat water in den fleten stillen/de watere tho rügge driuen / de nachtliken Geister der vorstoruenen bewegen/de Erde maken brüllen vnder den vöten/vnd de Böme van den Bergen stigen/ vnd vngesenet herunder flegen. De Poete *Ouidius* vöret ein Töuersche in/de sick also römede:

Cum volui, ripis ipsis mirantibus, amnes
In fontes rediere suos, concussaq́; sisto,
Stantia concutio cantu freta, nubila pello,
Nubilaq́; induco, ventos abigoq́; vocoq́;,
Vipereas rumpo verbis & carmine fauces,
Viuaq́; saxa, sua conuulsaq́; robora terra,
Et syluas moueo, iubeoq́; tremiscere montes
Et mugire solum, Manesq́; exire sepulchris.

Welckes in düdesch also ludet: Wenn ick hebbe gewolt/hebbe ick dat water mit vorwunderinge der öuer wedder in sine stede gebracht / Mit mynen gesengen stille ick dat wötende

Meer/vñ dat stille water bewege ick/dat jdt vngestüme wer- de. Jck neme wech vñ bringe wedder dicke wulckerige lufft/ ick stille vnd errôge de winde / dorch minen Tôuerschen ge- sanck moth der Adderen de hals bersten / ick bewege Stene alse were leuendt darin / ick bewege Erde vnd Wôlde / den Bergen gebede ick/dat se môthen beuen/de Erde moth brül- len/vnd der doden *Manes* vñ Geister môthen heruôr kamen.

C. Manilius lib. 1. suæ Astronomicæ schrifft also:

Consultare fibres, & rumpere vocibus angues,
Sollicitare vmbras, imumq; Acheronta mouere.
In noctemq; dies, in lucem vertere noctes,
Omnia conando docilis solertia vicit.

Dat js / Vth den *fibris* vnd senen radt sôken vñ geuen/mit Tôuerschen wôrden vorschaffen / dat de Adderen bersten/ de Doden in der Erde bemôien/den Düuel in der Helle be- wegen/de nacht in den dach vorwandelen/den dach wedder- ümme in de nacht/ solckes alles hefft sick de lerhafftige scharp- sinnicheit vndersthan tho eruorschende vnd lerende.

Vth welcken weinigen tüchenissen men affnemen kan / dat/efft jdt de Düuel süluen wol js/de dat bôse angifft/ leret vnde deit / he dennoch sodanes ane middele nicht vor- richte/vnd syne bôßheit dorch sodane Düuelsche instrumen- te int werck bringe/ Wente dar he ydt süluen wol lichter vñ beter/ja vnuormerckeder kône don/so deit he jdt doch nicht/ sunder gebruket de Hexen alse middele/ edder thom weinig- sten/ alse de den Düuel locken vnd nôdigen/ eren nideschen Düuelschen vñ affgünstigen herten genoch thodonde jegen de Minschen/den se gerne quadt dhon willen. Worümme den de listige viendt den Hexen gerne wilueret/denet/ ja anwy- singe gifft/wo se den dingen schôlen nakamen dit edder jent anuangen/ darmit se stillen er nidesch vôrhebbent.

 Thom

Thom Söſten / betügen ſülckes ock de *mediata actiones* der Hexen / daruan herna in erkleringe erer Sünden / wedder de ſamptliken Tein Gebade Gades / meldinge geſcheen wert / darſülueſt wert de vnpartyeſche Leſer ſodanes anmercken können.

Thom lateſten will ick den Chriſtliken Leſer thorüggewyſet hebben / dar js vormeldet worden / dat / efft wol de Allmechtige Godt / ein frygwerckender Godt / ys an neine *cauſas ſecundas* gebunden / de ock tho reddinge ſyner hocheit vnde Mayeſtet yegen ſyne Vyende mit wunderbaren miraculen / ſo de vornufft wyt auerghan / ſick offt hefft ſeen vnde vornemen lathen. Ock noch hüdiges dages fryg regeret / vnd ſyne wundere / wenn / wo vnd wor he will / ſeen let: dat he ydt doch gelykewol by geordenten middelen / in ſyner fryen regeringe der Werlt bliuen lett / vnd gebruket de middele / vnangeſeen dat ydt eme an gewalt vnde willen nichtes entbreken vnd mangelen kan. Darſülueſt ys angetöget / dat neine weltlike Regeringe / neine ſunderlike daden / ya neine geringe Hußholdinge ane vorordende middel ſy nüwerle vullenbracht vnde vullentagen.

Fol. 14. Dewile denn ock de Düuel ein Here vnd Förſte der Werlt vnd lufft ys / de ſyn werck krefftichliken in den Kinderen des vngelouens vorrichtet / ſo möthe wy vns truwen nicht ynbülden efft drömen / alſe were he ſo amechtich vnde krafftloß / dat he aller dinge ane alle middele ſyne bößheit vnder de Minſchen ſprenge / alles alleine dho vnd vorordene / dat tho des Minſchen nadele / ſo vürich van ehme vnd den Hexen geſocht wert. Och nein / de eruaringe gifft des genochſam tüchenіſſe / he hefft der hülpeslüde vele vnde mehr / alſe heilſam vnd nütte ys / nicht an einem orde edder

Eph. 2.

Landt.

Landtschafft / sunder dyt Zoroastersche sact ys vorstanen auer den gantzen Erdtboddem. Idt müste ein arm Here syn/ de neine Knechte / ya ein arm Förste/de neine vnderdanen hedde.

Dat se auerst/ de der yegenmeininge syn/des wolgeplagedenden *Iobs* Exempel ynuören/den de Düuel wol hebbe dorch de kale vnd dorch de Hekel getagen/ vnd hebbe doch neine middele dartho bedörfft / de eme müchten geholpen hebben / dat hebbe he alleine könen don/so köne he ock noch wol de Töuerye vnd ander vngelücke ane middel vorrichten: Darup geue ick düsse richtige antwort / dat *Iob* vam Düuel alleine nicht sy geplaget/ sunder de hebbe syne middele redelick dartho gebruket. Erstliken syne eigene Fruwe/ de eme scholde tröstlick gewesen syn/vnd syn Crütze mit tröstende vnd mitlident tho dragende gelinderet hebben / desülue spottet syner noch dartho / vnd maket eme syn Crütze so vele bitterer / in deme dat se secht / blifffstu noch vaste an dyner framicheit/ segene den HEren/ dat du steruest / der he antwerdet: Du redest alse de dorhafftigen Fruwen/ hebben wy dat gude van der Handt des HERen entfangen/ worümme wolde wy dat böse denn ock nicht liden. Darentbauen setten dem framen Manne in synem Crütze syne vortruweden Fründe / *Eliphas*, *Bildad* vnd *Zophor* hefftich tho / dar doch Godt hedde vorbaden/ dat men dem bedröueden nicht mehr elendes vnde bedröffenisse maken scholde. Düsse scholden mit holdtseligem troste ehme na gemeinem sprickworde: *Vox amici, vox Dei*. Des Fründes stemme/ Gades stemme / beyegenet hebben. Auerst se maken eme sampt dem Düuel so vele mehr bekümmernisse / dat se alle darhen sitten / syn Crütze kame em syner Sünde haluen/ nicht van einem Vader/de den Söne tüchtiget/den he leff

Iob. 2.

Prouerb: 3. lib. 12.

heft / sunder van einem tôrnigen Richter / he lyde derhal-
Iob 4. uen rechtuerdigen/alse *Eliphas* int erste secht/ Wor js einer
de vnschûldichliken ys vmmegekamen ? edder wor sint de
rechtuerdigen ye vordelget? alse ick wol geseen hebbe/ de dar
môye plôgeden / vnd vngelûcke seyeden / ock dat inernden/
dat se vam athem Gades syn vmmegekamen / vnde vam
Geiste synes tornes vordelget. Darna sprickt he/de Min-
Iob 5. sche wert tho vngelûcke gebaren / alse de Vagel thom fle-
gende / Sûhe / salich ys de Minsche / den Godt straffet/
darûmme weigere dy der tûchtinge des Allderhôgesten nicht/
wente he vorwundet vnd vorbindet / he thosleit/ vnde syne
Handt heelet. De ander *Bildad* slut ock also : Meinstu dat
Iob 8. Godt vnrecht richte / edder de Allmechtige Godt dat rech-
te vorkere? hebben dyne Sôns vor eme gesûndiget/ so heffe
Iob 11. he se vorstôt. De drûdde *Zophar* nômet *Iob* einen wescher/
moth denn ein wescher yûmmer recht hebben? wenn du dyn
herte heddest gerichtet / vnd dyne hende tho ehme vthgebre-
det/ wenn du de vndôget/de in dyner handt ys/ heddest ver-
ne van dy gedan/dat in dinen hûtten nein vnrecht klenede/
so mochtestu dyne handt vnstrafflick vpheuen/ vnd wûrdest
vaste syn / vnde dy nicht frûchten. Dat ock *Iob* tho synen
Frûnden spreken moth / ya gy syn de lûde / mit yuw wert
de wyßheit steruen / ick hebbe so wol ein herte alse gy / de
van synem Negesten belachet wert/de wert Godt anropen/
Iob 12. de wert en erhôren. *Eliphas* sprickt auermals / Schal ein
wyß Man so vpgeblasene worde reden / deme antwerdet
Iob 16. *Iob* : Gy syn allthomale elende trôsters / willen de elenden
Iob 19. wôrde nein ende hebben ? vnd sprickt wyder / wat plage gy
myne Sele / vnd pinigen my mit wôrden ? gy hebben my
nu tein male gehônet/ gy erheuen yuw warlick wedder my/
vnd schelden my tho myner swackheit. Dûsser hohnspre-
kinge

kinge der Fründen des hilligen *Iobs* vindestu syn gantze Bock vull / Dar bedencke nu einer / efft de Düuel ane middel den *Iob* alleine hebbe geplaget: Hedde he ock bequemere middel dartho vthsöken könen / alse euen *Iobs* Hußfruwe vnde syne vortruwesten Fründe: Welckere beswerynge dem framen Manne depere wunden wert gesneden / vnde ehme tho herten geghan hebben / alse alle angelechte pine des Düuels / welckere he mit högester gedult / dewyle se van Gade quemen / hefft gedragen / Wenthe wenn men van Fründen beswerct wert / dat deith wehe / noch weher deith ydt / im Crütze van Fründen spott lyden möthen.

Hyrmede ys nu mynes erachtendes etliker maten bewyset / dat de Düuel in Töuerschen hendelen *mediatè* syne werckrüge gebruke / vnd schal verner im vortgange wyder angetöget werden.

Dat X. Capittel.

Efft de Hexen mit Töuerye so wol den framen Christen / alse den vngelöuigen vnd bösen schaden dhon mögen.

NV volget / dat men ock gewissen grundt möge weten / efft de Hexen thogelyck gelöuigen framen Christen so wol alse Vnchristen vnde Godtlosen lüden könen schaden dhon / vnd se vnd er Vehe döden. Darinne vinden sick twierley vngelyke meiningen:

1. De Ersten bilden sick so starcken glouen yn / dat se gantz gewisse syn / de Düuel vnde böse Minschen / alse de Hexen syn / könen en nicht schaden / wenn se sick mit erem Gebede hebben Gade beualen. Wenthe se sthan vp

Luc. 12. des HERen Christi thosage/ de Hare yuwes Höuedes synt getellet / vnde vallet nicht ein daruan vp de Erde / ane des Vaders willen/ etc. Vnd vören sick tho gemöte des HEREN *disputation*, van Gödeliker *prouidentz*, wo Godt de
Math 6. HEre de Vagele in der lufft / vnde alle Deerte vp Erden spise/ de Blömeken vp dem velde zyrliken klede / Darup he sluth vnd secht / syn gy nicht vele mehr / O gy kleengelöuigen. Se seggen vth erem Christliken Gelouen/ he will vns alletydt erneren / Lyff vnd Sele ock wol bewaren / allem vnuall wille he wehren/ nein leidt schal vns wedderfaren: worümme: wenthe he sorget vor vns / dewyle he sick thom Vader hefft gegeuen.

Dartho nemen se sick trost vth etliken Spröken des Propheten vnd Köninges *David*, alse/ Godt ys vnse Kö-
Psal: 74. ninck van olders her / de alle hülpe deith vp Erden/ de kan
Psal. 115. dhon wat he will / im Hemmel vnde vp Erden. Godt ys vnse beschüttinge/ hort vnd hülpe / dat vns nein vall stör-
Psal. 125. ten kan / wo groth he ock ys. De vp den HEREn hapen/
Psal. 91. werden nicht vallen / sunder ewichlick bliuen alse de Berch Zion. Efft gelyck vallen dusent tho dyner syden / vnd tein dusent tho dyner rechteren handt/ so wert ydt doch dy nicht drepen. De HERE ys dyne thouorsicht/ de Allderhögeste js dine thoflucht: sampt anderen tröstliken Spröken mehr. Se vören ock etliker Veder Spröke / eren menliken Gelouen darmit tho bewysende vnd tho sterckende / alse dar *Tertullianus* secht: *Nec in porcorum gregem Diaboli legio habuit potestatem, nisi eam à Domino impetrasset, tantum abest, vt in oues Dei habeat. Possum dicere, porcorum setas apud Deum, tunc numeratas fuisse, ne dum capillos Sanctorum.* Dat ys/ Jdt hefft de Düuel nicht macht gehat auer de heerde Swine/ darin tho varende / wenn he se van dem HEren nicht erlan-

erlanget hedde / ys derwegen wyt daruan / dat he auer de Schape Christi gewalt hebbe / Ick kan seggen / dat by Gade de Swinsborste vnd hare do getellet gewesen syn / ick geswige denn / de hare syner Hilligen. Item *Chrysostomus lib. 1. supra Matthæum*, De Düuel mach nicht de Minschen vorsöken wo vele he will / wenthe wenn ydt an eme stünde / hörede he nümmer vp de Minschen tho vorsökende / dewyle he nichtes anders hefft tho schaffende / noch yth edder slept / ock neines anderen sick bearbeidet / sunder dat he bedrege / vorsöke vnd vorudre.

Dyt ys nu alles in sick war vnde richtich / ock Christlick / billick vnd recht / Wenthe erstlick vormach ein andechtich vnd Christlick Gebett gantz veel / alse de Apostel leret / vnde wy des im Vader *Luthero* ein gewiß Exempel eines krefftigen starcken gebedes hebben / dar he spricht: So lange ick leue / wert Düdeschlandt neine nodt hebben / denn dat hebbe ick Gade affgebeden. Ock ys des HEREN Christi Wordt van den Sperlingen vnd vnsen getelleden Haren / Item dat he vnse Vader sy / de vns ernere / erholde vnd beschütte / sampt syner *disputation* vnd den tröstliken Dauideschen thosagen aueruth früntlick vnde tröstlick / darup ein Christe frylick hefft tho buwende / vnd sick in düsser wösten Werlt vp thoholdende. Wenthe wenn vns de Almechtige Godt nicht wedder den Tyranneschen vnde Helleschen Försten vnd synes gesindekens bößheit vpenthelde / vnde also synen eigen Ogeappel bewarede / dat de Porten der Hellen vns nicht müchten auerweldigen: So were syne nidesche bößheit so groth / dat he alles in einen hupen smete. Dat wy mit Dauid wol singen mögen / Wo de HEre nicht by vns wer / wenn de Minschen sick wedder vns setten / so vorslüngen se vns leuendich / wenn ere torne auer

Iacob: 5.
Lucæ 12.
Zach. 2.
Math. 16.
Psal. 124.

vns ergrimmede/so vorsöpeden vns de water/ströme gingen auer vnse Selen. Gelauet sy de HEre/ de vns nicht gifft thom roue in ere tenen/ vnse Sele ys entkamen/ alse ein Vagel dem stricke des Vagelvengers/ dat strick ys thoreten/ vnd wy syn loß/ vnse hülpe steidt im Namen des HEren/ de Hemmel vnd Erde gemaket hefft.

Dyt js nu frylick der Christen trost/Auerst ydt mangelet vns allen auer einen hupen hiranne/ dat de geloue swack ys/ vnd wy neine hillige Hende ane torn vnde twiuel
1. Tim: 2. tho Godt vpheuen/ vnd allerhandt swackheit vnd öuerige Sünde dachlikes mit dorchlopen/ dardorch de geloue geswecket/dat Gebett vorhindert/deChristlike leue vorkoldet/ vnde der armen nodtrofft nicht tho herten genamen/ vnd Gades Wordt mit sleperiger andacht angehöret/ ya weiniger darna geleuet wert. Vnde ys vns truwen so söte
Psal. 119. nicht alse dem Köninck Dauid/ de sprickt: Dyne rede syn
Item 19. söter alse geluttert Honnichseem/ ja angenemer alse Golt vnd Fiengolt.

De olden Adams lumpen hengen vns harde in der huet/ alse/ Juncker nitert/ latdünckel/ stoltheit/ auermot/ affgunst/ giricheit/ vüllerye vnd vntucht. Wy bewegen truwen de auertredinge der Gödtliken Gebade nicht na der gröthe vnd hochheit des leuen Gades/ de solckeinen gehorsam van vns erforderet/ sunder na der geringen korten ergetzinge des Fleisches/ welckes sodanen auermodt dorch
Rom: 8. de vordömlike wortel der Erffsünde drifft/ dem flesche thouolgen/ darup thoseyende/ bett wy dat vorderff daruan inernen. Wente de HEre sprickt nicht vorgeues im Johanne/
Joh. 5. tho deme/ de acht vnd drüttich Jahr tho bedde hadde gelegen/ Du bist nu gesundt worden/ sehe tho/ dat du nicht vordan sündigest/ vp dat dy nicht wat ergers wedderuare/

Der=

Derenthaluen kan de Düuel lichtliken einen grepe tho vns krigen/ alse de olde Lehrer *Clemens* spricket: *Nisi quis prius fecerit Dæmonum voluntatem, Dæmones in illo nullam habent potestatem.* Dat ys in düdesch: So yemandt man nicht int erste den Düuelen tho willen ys / so hebben se auer densülnigen vordan neine macht. Alse men im *Tobia* lesen mach/ dat de Düuel auer den *Tobiam* neine macht hebben konde/ dewile he eines framen vnd Godtfrüchtigen Mannes Söne was / deme he ock in dem früchten Gades getruwliken nauolgede. Auerst auers de söuen Menne/ de der küschen vnde Godtseligen Sara nicht werdt weren/ wort eme van dem leuen Gade macht vorhenget / desülnigen vmmetho bringende/dewile auerst *Sara* vnd *Tobias* eren tüchtigen Eestandt mit einem hertliken Gebede anuengen / vormochte de Huß vnd Eheduuel auer de beiden nichtes.

Derhaluen dewile fleisch vnd blodt den Sünden anhengig / ock in den Hilligen Gades auerige Sünde vnde swackheit vormercket werden/ de allewege mit vnder lopen/ so leth de HEre tho/ dat etlike vam Satan vnd synen Instrumenten geplaget werden / dat doch den framen alles thom besten moth gedyen/ alse Paulus secht: Wy weten/ dat den / de Godt leeff hebben / alle dinge thom besten denen / vnd Dauid spricket: HERE ydt ys my gudt/ dat du my gedemödiget hefft / vp dat ick dyne Gesette lehrede. Rom: 8. Psal: 119.
Wenthe wat hefft de Düuel dem *Iob* wol mehr affhebben könen mit allen angelechten plagen / alse dat he Gade vor Vederlike tüchtinge gedancket vnde gesecht: De HERE hefft jdt gegeuen/de HEre hefft ydt genamen / des HEren Iob 1.
Name sy gebenedyet. Item wenn my ock de HERE döIob 13.
dede / wil ick doch vp en hapen. Alse *Iustus Lipsius* in synem Böke *de Constantia* sehr vornüfftigen vnde wol redet:

Paterna manus est, quæ crebro verberat: Carnificis, qui tarde sed semel punit. Dat ys/ Idt js eine Vederlike handt de vaken sleidt/ eines Bödels/de spade vnd einmal straffet. Weren wy nu frame Kinder vñ vnsem leuen Gade gehorsam/ so were keines Tuchtmeisters edder roden nicht nödich/De wile auerst nu de Minsche de Sunde nicht kan maten vnd lathen / wert dem Düuel / Tyrannen / Hexen vnd bösen Minschen auer de framen ock macht gelaten / vnd gewalt yngerümet / vth orsaken de hyrna schölen angetagen werden.

II. Daruth nu apenbar dat düsse andere meininge / alse dat Christen ock mögen / dorch Töuerye schaden nemen/ mit gründe Gödtliker warheit bestha / vnde kan bewyset werden / wowol de Düuel nicht macht hefft auer wen he wil / ock nicht tho yeder tydt wenn he gerne wolde / sunder wenn ehme vam HEren sodanes thogelaten wert. Vnde mach datsüluige mit twen gewissen gründen vñ Argumenten bewyset werden.

Thom Ersten/ ys de Düuel nemande viender / den he ock harder thosettet / alse den Christen / de syne stede im Hemmel wedderümme bekleiden vnde innemen werden/ vth welcker he synes stoltes haluen js vorstött worden / vnde sprickt de Apostel / he gha vmme de Christen her alse ein brüllender Lowe/ vnde söke wen he möge vorslingen. Daruan mach ock gelesen werden in der apenbaringe Johannis / dat den veer Engelen macht gegeuen wort tho beleidigende de Erde / vnd wert im ende dessüluigen Capittels henan gesettet / dat den Knechten Gades / so mit dem blode des Lammes vorsegelet syn / den werde nicht mehr hungeren effte dörsten / ock werd nicht vp se vallen de Sünne edder yennige hitte/wente dat Lam midden im Stole werd se wei-

1. Pet. 5.

Apo: 7.

se weiden vnde leiden tho den leuendigen Waterbornen/ vnd Godt wert affwischen alle dranen van eren ogen. De Historie *Iobs* wyset vns sodane des Düuels gewalt vñ Tyrannye ogenschinlick/ ock spricket de HERE tho Petro / de Satan hefft dy gesocht/ dat he dy sichten muchte/ auerst ick hebbe den Vader vor dy gebeden. Mat: 22.

Efft nu wol in der Schrifft nicht gemeldet wert/dat de Sathan dem Dauid mit Töuerschaden nicht hefft thogesettet / dat denn wol mach gescheen syn / so hefft he densüluigen doch recht angegrepen / vnd synen vall so begerliken gesocht / in synem Ehebroke mit Berseba vnd eres vnschüldigen Mannes *Vria* dode/ Item dar he eme yngaff vñ 2. Sa: 11. inbleeß sick syner gewalt tho erheuende / vnde syn Volck in Juda vnd Jsrael tellen tho latende. Darmit he den Da- 2. Sa: 24. uid gerne hedde geuellet/ vnd mach dyt wol/ dat he syn herte yegen Godt erheuet / in sekerheit valt / eine gestrenge Geistlike Töuerye syn. Also settet he dem hilligen Paulo ock tho / dar he auer syne Tyrannye klaget / dat ehme ein Pael int flesch gegeuen sy/ des Sathans Engel de en mit 2. Cor: 12. vüsten sla / vp dat he sick der hogen Hemmelschen apenbaringen nicht vorheue.

Vnd in summa / de sick nicht gefrüchtet edder geschuwet / synen HEren vnde Schepper in der Wöstenye anthouallende vnde tho vorsökende / scholde nicht desülui- Mat: 4. ge versensteker des Slangentreders synen Schöpken vnde Christen/alse ein hungerich Wulff anuallen vnd se beschedigen: Daryegen sittet de Welt syne zarte Brudt in hogem frede/vñ hebben de Godtlosen eine tidtlanck rikedome/ Gen. 3. desüluigen leth he in düssem erem Honnich vnd Zuckerdale/ alse syne Landtgesetene/ vnangeuochten/ vnde richtet syne

 Pile

Pile / sunderliken na den / de dem HEren Christo in der Dôpe ingeliuet syn / vnd en hebben angetagen. Gal: 3.

Vp sodane vôrgelechte Frage / efft de Tôuerschen de Christen ock kônden betôueren / hefft Lutherus also geantwordet / Ja se kônen de framen wol betôueren / Wente vnse Sele ys der lôgen vnderworpen / wenn de gelyck daruan vorlôset ys / so ys doch dat Lyff der erdôdinge vnd plage vnderworpen / vnd ick holde jdt daruôr / dat myne swackheit my dorch vorhengede Tôuerye beyegene / *Deus vero suos electos conseruat, liberans nos ab omnibus his malis.* De HEre auerst bewaret de synen / vnde reddet se van allem ôuel.

Vnde vôret *Lutherus* volgende Historie verner yn / dat in eine Herberge twe Tôuerschen gekamen syn / vnde twe Kruken / so mit water gevûllet / mit sick gebracht / vnde by sick hebben gesettet / vnd do se gemeinet / se weren alleine / dat de eine tho der anderen hebbe angehauen / effte ydt dem Korne efft Wyne gelden scholde: Welckes vngeuere de Wert gehôret. Do nu de Tôuerschen weren tho bedde gehan / hefft de Werdt de Kruken genamen / vnde auer desûluigen twe Bestien gegaten / daruan / dewile dat water stracks in Ys vorwandelt wort / beide Hexen thor stunde dodt gebleuen syn. Vnd schrifft darup wyder: De gewalt des Satans ys groth in den Hexen / vnde ydt geue de leue Godt densûluigen Tôuerschen vp twyerley wyse gewalt auer de Minschen / Erstliken auer de Godtlosen / wenn he se erer Sûnden haluen straffen will / Thom anderen auer de framen / wenn he se proberen vnd vorsôken will / efft se bestendich im glouen willen bliuen / Wenthe ane Gades vorhenckenisse kan de Dûuel vns nichtes schaden. *Hactenus Lutherus.* Vnd werden yo de framen nicht gestraffet / alse

hedden se vor anderen alleine gesündiget/ sunder dat se also im tome geholden werden/ dat se nicht wyder vnde mehr sündigen.

Thom Anderen/ syn de Christen mehr dem Crütze vnderworpen/ alse de Werlt/ de sick fröwet/ dar de Christen möthen weinen vnd hulen. Wenthe ydt ys den Christen affgesecht: In der Werlt schöle gy angst vnd nodt hebben/ Wenthe dat Gerichte henet van dem Huse des HEren an/ ya/ de Godtsaligen willen leuen in düsser Werlt/ de möthen vorfolginge liden/ vnd mit *Simeone* van Cirenen ant Crütze vaten/ vnd dem HEren helpen nadragen. Willen wy anders neine Basterde vnde vnechte Kinder syn/ so möthe wy des HEren tüchtinge dragen/ der se alle deilhafftich geworden sint/ hebbe wy mit gedult vnser lyfflixen Olderen tüchtinge eine korte tydt geleden/ scholde wy denn nicht vele mehr vnses Geistliken Vaders stupe dulden/ vp dat wy leuen/ dewyle vnse Bröder alle in der Werlt des leuen Crützes deelhafftich geworden syn/ wy ock des HEren nicht werdich syn/ wy nemen denn vnse Crütze vp vns/ vnd volgen eme na. Wenthe alse *Seneca* sprickt: *Non est mollis ad astra via*, Idt ys nein lecfflick vnde weick wech thom Hemmel/ Vnd *Iustus Lipsius* in vörangetagenem Boke *de Constantia* sprickt also: *Nihil mihi videtur infelicius eo, cui nihil euenit aduersi. Vt enim aromata longè latèq; odorem emittunt, si teras, sic virtutis fama diffundit, si premas.* Dat ys/ My dünckt dat nichtes vngelückseliger sy/ denn ein Minsche/ dem nichtes tho wedderen geidt/ denn gelick wo de Gewürtze eren röke wyt vnd breit van sick geuen/ wenn men se wrifft vnd thostött/ also wert dat gerüchte der döget wyt gesprenget/ vnd deit sick an allen örderen heruör/ wenn se gedrücket wert.

Ioh: 16.
1. Pet: 4.
2. Ti: 3.
Mat: 27.
Ebr: 12.
Lucæ 9.

Van

Tob. 12. Van dem *Tobia* lesen wy / dewyle du Gade leeff we-
resi/so muste ydt so syn/ ane anuechtinge mostestu nicht bli-
uen/ vpdat du bewerет wördest. Alse im geliken *Augustinus
lib. 2. de sermone Domini in monte* sprickt: *Fiunt tentationes
per Satanam, non potestate eius, sed permissu Domini ad homi-
nes, aut pro peccatis suis puniendos, aut pro Domini misericor-
dia probandos ac exercendos.* Dat ys/ De vorsökinge dorch
den Düuel gescheen nicht dorch syne gewalt / sunder dorch
tholatinge des HEren / dat de Menschen erer Sünde hal-
uen gestraffet / edder na des HEren barmhertichеit mögen
bewerет vnd im güden gebruket werden. *Tertullianus: Aut
ex causa probationis ius Diabolo conceditur tentationis, aut ex
causa reprobationis traditur ei peccator, quasi carnifici in pœna.*
Dat ys / Dem Düuel wert thogelaten gewalt der vorsö-
kinge vth orsake der proberinge / edder van wegen der vor-
werpinge wert eme de Sünde thor straffe alse synem Bö-
del auergegeuen. *Theodoretus lib. 3. de Dijs ac Angelis* gebru-
ket düsser gelikenisse / de Almechtige Godt bruket des Dü-
uels vnderwilen den framen thom besten / alse de Arsten
der Slangen vnd Adderen vaken gebruken/ kranckheit dar-
mit tho vordriuende.

Psal: 37. Darümme volge dem getruwen rade des Psalmi-
sten: Beuele dem HEren dyne wege/ vnd hape vp en / he
wert ydt wol maken / van dem HEren wert solckes Man-
nes ganck geuördeтet/ vnd hefft lust an synem wege / Val-
let he/ so wert he nicht vmmegeworpen / wenthe de HEre
holdt en by der handt. Demsüluigen leuen Gade schöle wy
gehorsam syn/ en anropen / vnd vnse Selen in gedult va-
ten. Denn salich ys de Man / sprickt de Apostel / de de an-
Iacob: 1. uechtinge vordulden kan / Wenthe wenn he bewerет ys/
schal he erlangen vnde bekamen de krone des Leuendes / de

Godt

Godt thogesecht hefft den/de en leeff hebben. Dewile auerst de orsaken des Crützes allen/Godt loff/bekandt syn/ hebbe ick desülvigen gelceuedcr körte haluen nicht her setten willen/sunder hyrmit vormelden/dat de Düuel dorch sick süluen alleine *immediatè*, edder dorch Töuerschen *mediatè* de framen plagen köne/jodoch nicht na synem willen/sunder wenn ydt ehme van Gade thogelaten vnde vorhenget wert. Darümme ys he na des olden Lehrers worde nicht sunderliken tho früchtende/de so vele böses nicht don kan/alse he gerne wolde/vnde ane vorlöff in der Gergasener Swine nicht hefft varen möthen.

Nu gedencket menniger/Mynem Gade bin ick im Crütze vnd lidende schüldich tho gehorsamen/vnde dewyle ick dem HEren gesündiget/synen torne tho dragende/vñ wolde datsüluige van ehme alse mynem Vader/de my stupet/tho myner beteringe vnd erholdinge mit högester gedult gerne dragen vnd lyden. Nu kümpt my auerst düsse edder yenne thogeuögede schade van dem Düuel vnde synen schandthoren/den ick yo nein leidt edder böses hebbe gedan. Daryegen bedencke/dat ydt des HEren wille ys/synem geleueden Söne im lydende gelyck tho werden/vp dat wy sampt eme tho der Herlicheit mögen erhauen werden/vnd köne nicht anders syn/ydt möthe geleden syn/vnde helpet daryegen nicht har vthriten/alse *Iustus Lipsius* rechte fyn schrifft: *Sed admonet ille Deus & reuocat clementer, plagas aliquot infligens, vt ijs admoniti ad nos redeamus, imo ad ipsum. Tamen si voles & quantum voles plora, bibes nihilominus illud poculum mœrorum, quod non temerè tam plenum tibi cœlestis ille Medicus propinat.* De HEre vormanet vns/vnde tüht vns Vederlick tho rügge/wenn he vns plaget vnd stupet/dat wy dardorch vormanet werden/tho vns süluen wedder Mich. 7.

thokamende/ ja tho eme doch hulen vnd wenen/ so du wult/ vnd so vele du wult / du schalt doch drincken den Beker der dröffnisse / welcken dy de Hemmelsche Arste vorgeues nicht so vull ynschencket vnd tho drincket. Hyr höret men van guder gedult / dat men sick schicke na des Heyden wörden: *Feras, non culpes, quod mutari nequit.* Lyde/ vnd straffe nicht/ dat nicht anders syn kan/ vnd nicht kan gewendet werden. Sunder gedencke vp den fröliken vthganck/ dat ydt einen guden korten saligen ende nemen werde/ alse de HERE in der Gelikenisse mit der swangeren Frouwen syne Christen
Ioh: 16. int gemeine tröstet/ de hefft trurichеit in der gebordt/ der se doch nha der vorlösinge / dewile ein Minsche thor Werlt gebaren ys / balde vorgitt.

Dewile denn de HEre ein Vederlikes oge vp de sy-nen werpet / ock im Psalme thosecht / he wille mit vns in
Psal: 91. dem Crütze syn / dar heruth theen / vnde tho ehren setten: So will vns yo gebören/ mehr vp den fröliken ende / de na dem sprickworde der vörgenamen övel vorgetenheit mit sick bringet / alse vp de yegenwardige beswеringe tho seen-de/ dewyle ock *Seneca* sprickt: *Quod fuit durum pati, dulce est meminisse:* Wat tho lydende beswerlick gewesen ys / ys söte sick dessüluen tho erinnerende vnd daran tho gedenckende.

Dewyle ydt den nicht anders syn will vñ mach/ sun-der du must de hoffvarue dynes HEren dragen / so bekũm-mere dy nicht/ woll ydt sy/ de dy plaget/ ydt mot dar jo ein *instrument* vnde werck-tüch tho syn / ydt do denn de Düuel/ Töuerschen edder andere böse Minschen / dat moth men vorbyten/ alse ein Krancke einen bitteren drunck van Aloe/ Mirrhen vnde anderen vnfrüntliken dingen yndrincken moth/ will he genesen: Kümpt ydt dy van vnuordeneden/

wat

wat nyes ys datsüluige? dat ys euen dat olde/ dat dem HE-
ren vnd synen getruwen baden / den Propheten vnd Apo-
stelen wedderuaren ys.

Bedencke men tho wat ende ydt de HERE lathe ge-
scheen / vp dat dem Esel nicht tho wol werde/ vnde vppet
ys gha/ nicht dantze/ vnd ein Bein thobreke. Darümme
straffet de HERE dat Kindt / dat he leeff hefft / vnde den Heb: 12.
Söne/ den he annimpt. Item wy werden van dem HE- Prou: 3.
REN getüchtiget / dat wy mit der bösen Werlt nicht vor- 1. Co: 11.
dömet werden. Jdt ys nein gudt teken tho der salicheit/ al-
lermaten ane Crütze syn / daruth erwasset stoltheit vnd ho-
uardt/ gelyck wo Godt van synem Volcke klaget / Myne
leue ys vett vnd dicke geworden/ vnd hefft tho rügge vthge- Deut: 32.
slagen / alse ock ein Heide secht: Du vindest lichter einen
de vngelücke drage/ alse gelücke / alse wy Düdeschen spre-
ken / Jdt möthen starcke beine syn / de gude dage schölen
dragen. Wenthe ydt geith den gelückhafftigen Min-
schen gemeinliken / alse de olde Spröke vthwyset: Wenn
de Gelückselicheit einen doerhafftigen Minschen vmme-
uenget/ maket se densüluigen rasende vnd vnsinnich. Wel-
ckes ock Koninck *Salomon* wol bedacht / dar he in syner Be-
de also biddet/ Godt wille en syn bescheden dele lathen hen- Pro: 30.
nemen / vp dat he / wenn he tho ryke würde / Godt nicht
vorsaken müchte/ vnd sprecken/ woll ys de HERE: Van
den / de ane Crütze by guden dagen olt werden / sprickt *Iob.* Iob 21.
dat se nicht einmal erschrecken vor der Helle / de doch spreke
in erem herten / Woll ys de HEre/ vnde wat syn wy des
gebeteret/ dat wy dem HEren denen: vnd sprickt de frame
Iob wyder / Der Godtlosen sinn sy verne van my/ du mes-
test se/ dat du se worgest.

De olde Adam ys truwen thom guden vnbendich/ ydt drücke en denn de wolmeinende Godt vnd Vader mit dem leuen Crütze / vp dat eme alle vörwitz entgha: wy weten ock darby / dat ydt vns allen thom besten gedyet / vnde
Tob 3. dat de ende wert fröwden vull syn/ alse *Tobias* spricht: Dyt weet ick vorwar / de Godt denet/ de wert na der anuechtinge getröstet/ vnd vth der dröffnisse erlöset / vnd na der tüchtinge vindet he gnade / denn du hefftst nicht lust an vnsem vorderuende / na dem vngewedder lestu de sünne schinen/ vnd na dem hulende auerschüddestu mit fröwden. By guden dagen werden de Minschen seker/ früchten Godt nicht mit Kindtlikem früchten / syn kolt tho dem gebede / vnlustich thom Worde / dewile anuechtinge leret vp dat Worde
Esa: 28. mercken. Vnd de hillige *Augustinus* secht: De frame Godt vöget nemande wat böses tho / vth welckem he ein beters tho makende nicht all hefft entslaten.

Dewyle denn yo leuer Kindt/ yo scharper rode / so bidde men vmme gedult vnde linderinge / men auerwinne dat böse in vnd mit gedult/ welckes de halue *cura* ys. Vorhenget middeler wile de frame Godt wes auer dy dem Düuel vnd den bösen Minschen / so gelöue gewisse / he ys so getruwe / de dy nicht höger vorsocht/ alse du könest vordra-
1.Cor: 10. gen / wert ock beneuenst der straffe gnade vnd gedult vorlenen / dat du dem HEren könest stille holden / vnd de frücht daruan/ alse de ewige fröwde bringen/ Amen.

Van

Dat XI. Capittel.

Van gnediger vnde Vederliker beschüttinge der leuen hilligen Engele/ wedder des Vyendes list/ mordt vnd bößheit.

WElick alse wy an Juncker Satan den högesten vnde affgesechten vyendt hebben / also hebbe wy in dem leuen Gade den aldergetruwesten Fründt / de in högesten nöden/ darinne vns de vngehorsam vnser ersten Olderen gestörtet hefft/ syn wolmeinendes Vederlick herte in deme hefft kennen vnd seen laten/ dat he de Werlt so hoge geleuet/ dat he Ioh: 3. synen eingebaren geleueden Söne vor desüluen hefft hen Rom 8. gegeuen/ vnd mit eme alle dinck geschencket. Dewile denn dartegen vnse herten leider vele tho kolt vnd enge / dem getruwen Gade daruör hertliken tho danckende/ hefft he den groten Försten *Michaëlem* nu verner vorordenet / dat he stah Dan: 12. vor synem Volcke / welckes he dorch syn düres Blodt vnde gehorsam erworuen/ vnd sick thom egendome erwelet hefft. Dat arme geringe hüpeken leth he in düssem tranendale nicht warloß/ efft idt wol mit vnendtliken vnd grimmigen vyenden ys vmmegeuen vnde vmmeringet / sunder blifft by eme wente tho der Werlt ende / vorordenet auer de jennen *Custodias Angelicas*, de he tho der ewigen Herlicheit er- Mat: 18. karen vnd beropen hefft / vnd vorhödet der Düfel vnd der Tyranneschen Minschen auerual/ dat ere vörhebbent gebraken vnd thostöret werden. Alse Paulus betüget/ dat se Heb: 1. syn denstbare Geiste / vthgesendet vmme derer willen/ de ereruen schölen de ewige salicheit / ja he sleidt ringes vmme her ein lager vmme de/ de den HEren früchten. Psal: 34.

Dewyle denn der Minschen leuendt ein stedich krich

Iob: 7. ys vp Erden / dar wy mit Düuelen alse mit Immen vm-
megeuen vnd belecht syn / so hebbe wy vns in düssem *Pathmo* alleine der Wagenborch der leuen hilligen Engelen tho tröstende / de Schilt vnde Scharwacht auer vns holden/ dat wy vam Düuel nicht auersnellet / vorraschet vnde vnuorseendes aueruallen werden. Desüluigen Hemmelschen Forsten denen vns armen Erdtwörmekens vnuordraten vnd willichliken / so lange vnd verne wy armen Minschen vp vnses HEren Gades Wegen vnde stegen wanderen/ Wenthe alsedenn so möthen se vns vp den henden dragen/
Psal. 91. dat wy vnse vöte nicht an einen stein stöten. Des denstes werden se nicht möde/denen gern denjenen/de endtlick mit en in der Hemmelschen behusinge wanen vnd leuen werden.

Wo willichliken se vns nu / wenn wy vp des HEren wegen wanderen/ denen / so gar vnwillich werden se/ wenn men van des HEren Wegen afftrit / sick mit Sünden wedder syn geweten besölet/ vnd na dem valle sick nicht also vordt wedder vprichtet / bekeret / vnde syne swackheit bekennet / vnde sick nicht wedder tho dem Herden begifft/
Lucæ 15. darauer denn de leuen hilligen Engele frolocken/ wenn sick de Sünder bekeren. Alse de hillige olde *Basilius lib, 3. contra Eunomium* betüget: *Omni in Christum credenti Angelus assistit, nisi nos illum peccatis absterreamus. Vt enim fumus apes abigit, vt columbas fætor, sic Angelum vitæ custodem abigit tenebrosum ac feculentum peccatum.* Dat ys / By einem yedederen / de in Christum gelöuet / steit ein hillich vnde gude Engel / so wy densüluigen vmme der Sünde willen nicht van vns schrecken vnd driuen / Denn gelyck alse de Röck vordrifft de Immen / Stanck de Duuen / also drifft de dunckes-

dunckere stinckende Sünde den Beschütter vnde höder des leuendes / den hilligen Engel van vns. Ja se bekümmeren sick hertliken / wenn de Minschen de heilsame Gnadentydt vth den ogen setten / eren HEren vnde Godt nicht leuen vnd Kindtlick früchten.

Desüluigen guden hillige Engele erholden de Minschen in groten geuerlicheiden / Also leiden se *Elizeum*, vnde vören en vnbeschediget dorch der *Syrer* lager vor *Dothan*. dar de düre Mann Gades spricht tho synem fruchtsamen Knechte *Gehasi*, Jdt syn by vns vele mehr / alse der Viende syn. Sulck ein getruwe Engel beleidede des *Abrahams* Hußknecht den *Eleazarum*, do he dem *Isaac* de *Rebeccam* frien vnd halen scholde vth *Mesopotamia*. vnd nicht van den Döchteren *Canaan*. Dar spricht *Abraham* tho synem Hußknechte / de HEre wert synen Engel vor dy her schicken / de dy tho myner Fründtschop vören wert / mynem Söne dar eine Frouwe tho nemende. Sulck ein gudt Engel beleidede *Tobiam*, vnd beschüttede en wedder den Hußdüuel Asmod / brachte en gesundt tho huß / vnd makede den olden blinden *Tobiam* wedder seende. Sulck ein gudt Engel kümpt tho dem geuangenen *Petro* in de Geuenckenisse / wecket en vp / do en *Herodes* wolde döden laten / vnd vallen de Keden van *Petri* vöten / de Döre der Geuenckenisse dede sick vp / vnde vörede de hillige Engel *Petrum* dorch de Wechter henuth. So redden se den framen *Loth* mit den synen / vnde vören en vth *Sodoma*. do de HEre de ynwaner mit Hemmelschen Vüre wolde vorbernen lathen. Also schütten de hilligen Engele den *Daniel* in der Lowen kulen / de dre Menner im vürigen Auen / vnd syn de Bibelschen Historien bekant.

2. Reg. 6. Gen. 24. Act. 12. Gen. 19. Dan. 6. Dan. 3.

Dewyle auerst im gemeinen leuende vele Exempel der gnedigen vnd wunderbaren beschüttinge der leuen hilligen Engele vorgelopen syn/vnd noch dachlikes vorlopen: So will ick dem Christliken Leser tho troste etlike weinich Exempel her setten / darmede ydermennichlick Gade van herten dancke/Dewile ydt dat högeste Argumente Godtliker leue (ane den gesendeden Söne) yegen de armen Minschen ys / welckes denn in deme gespöret vnde gemercket werdt/wenn men de vngelickheit eines Engelß vnde Minschen bedencket. Darvp men mit dem Dauid alsedenn wol
Psal: 7. mach spreken/ Wat js doch de Minsche/dat du HEre syner gedenckest/ vnd des Minschen kint dat du dy siner annimst.

Jck twar vör myne geringe persone / weet sodaneß mydt warheit wol tho römende vnde tho redende / wo wunderbarlick my de getruwe Godt / tho etliken malen in högester geuare / dorch syne gude Engele Vederliken beschüttet / vnd vth des dodes rachen gereten / wil auerst vth orsaken sodanes vorbighaen / vnd alleine danckbarliken gedencken/vnde Gade vor syne gnade dancken/ vnd verner vmme desülnige beschuttinge syner leuen hilligen Engelen getruwelicken bidden.

Den Godtsaligen vnde framen *Theodosium* hebben de leuen Engele wunderbarlicken tho *Constantinopel* vp eine tydt beschuttet / do syn Stadtholder *Gainus* (de billiker *Cain* scholde genömet werden) eine schelmesche *Conspiration* yegen en alse synen Herren hedde vörgenamen / vnde gedacht en yn slapender nachttidt tho aueruallende / vnde syn Keiserdom also an sick tho ritende. Do se nu an deme weren/ dat se ere vorredtlike dadt wolden anuangen / wakede de alderhögeste Keiser vor düssem *Theodosio*, vnde höreden düsse vorreder sülckein wrinschent der Perde / swarer rüstingen

gen ruschent / Trummenslant / vnd sodanen tumult / dat se sick daruan gefrüchtet vnd gemeinet / ere möterye were entdecket / vnd er vorbundt apenbar geworden / dat de Keyser gewarnet / vnd nu im antage were / darmit se van einander gestauen vnde geslagen. Also hebben de leuen hilligen Engele eine ock vlitigen vp den denst gewaret / do syn egen Schriuer mit einem Heer jegen eme darher toch / dar hefft Wedder vnd wint t synen Vyenden in de ogen geslagen / dat se dat *refugium* möten nemen / daruan düsse versch gemaket: *O nimium dilecte Deo qui militat æther.*

Do de wotende *Attila* der Hünen Köninck / de sick Gades Swepe nömen ledt / *Italien* wolde mit Heereskrafft auertehen / is eme de Bisschop *Leo* mit anderen vnderogen getagen / by dem Tyrannen mit demödiger bede angeholden / he müchte dat eddele Landt nicht auerthen / vorheren vnd tho nichte maken / Darinne hefft de vnmilde Tyranne balde bewilliget / welckes do sick syne Kriges Rede vnde grote Heren nicht genochsam vorwunderen könen / dat he so snelle sick hedde ummegewendet / vnd van sodaner geringen persone bereden vnd innemen laten / hefft he thor antwordt gegeuen. Do desüluige *Leo* syne rede hedde gedhan / hedde he twe Menner stande geseen mit bloten Swerden in den henden / mit vürschenden ogen / de ehme den dodt hedden gedrowet / wo he des Bischops *Leonis* bede nicht annemen vnd erhören wörde / welckere twe Menne ane allen twiuel Gades gude Engele gewesen syn.

De Kercke Scribente *Socrates lib. 3. cap. 19.* gedencket düsser Historien / dat einen Christliken Jüngelinck / de vmme Euangelescher warheit willen vnminschliken ys gepyniget worden / *Ruffinus* gefraget hebbe / efft he ock grote pyne vnd smerte geuölet hedde. Darup hebbe de Jüngelinck

linck geantwerdet/ he hedde weinich marter befunden / den ydt were im hardesten nodtdwange ein sehr wolgestalt Jüngelinck by eme gestanden / de ehme mit einem witten Doke dat sweet affgewischet vnd en gestercket hedde/ vnd so frymödich gemaket / dat he neine pyne geachtet / welckes des HEren Engel wert gewesen syn.

Vnd wo könden Jüngelinge/ ynnge Deerne zartes olders so sware marter vthstan / alse men in eren *Martyrologÿs* list: wenn se van den hilligen Engelen nicht gestercket worden / so were vnmögelick/ dat ein sodan swack older sulcke pyne müchte erdragen.

Men list van Hertoch Johannes vnd Frederich etwan Corförsten van Sassen / do se in Winterdagen van Torgaw vp Wittenberch de Elue langest geuarē syn/ ys dat Schip vam driuenden Yse vnd strengen Bülgen also sehr schadehafftich geworden / dat de HEren beidersits mit allen eren Deneren/ so in demsüluigen Schepe mit gewesen/ sick des leuendes hebben erwagen vnd begeuen. Welckes Schepken de ewige Godt dorch syne hillige Engele so lange erholden hefft/ beth se ant landt gekamen vnde vthgetreden syn / do ys ydt thor stundt thoschöret vnde entwey geghan. Daruör de Heren Gade dem Almechtigen hertliken gedancket vnd bekennet hebben / dat se dorch Gödtlike beschüttinge ogenschynliken erholden weren / Dat mach wol heten / De HERE weet de synen wunderbarliken tho vörende/ vnd vth dem dode tho ritende. Psal: 4.

Alse tho Athenen de *Philosophus Simonides* vam Tyrannen *Teramene* tho der Auentmaeltydt was geladen / kamen dre Jüngelinge vör des Tyrannen Huß / de *Simonidem*

dem lathen vth vörderen / vnde begeren en tho sprekende. Do he henuth geith vör de Döre / vindet sick dar nemandt / in deme vallet de Stuue yn / darinne de Tyranne mit synen Gesten vnd gesinde hefft geseten / de alle vam inuallende der Stuuen erslagen syn / auerst düsse *Simonides* ys dorch Gades hillige Engel vth der vörstanden geuare erleddiget vnd by dem leuende erholden worden.

Geliker gestalt in myner Naberschop in dem Kloster vnd Schole Bordesholm vor weinich Jaren gescheen / dat dat Reuenter ys yngeuallen / euen do de *Praeceptores* mit eren *Discipulen* van der maltidt ersten weren wech geghan / vnd hedde de Düuel gerne de fröwde gehadt / dath se darin alle weren beuallen vnde erslagen.

Jck will noch eine mercklike Historien tho ende düsses Capittels / vth dem *Iobo Fincelio* her setten / de Anno 1535. den 18. Nouembris tho Schilda im Torgawesschen Ampte sick hefft thogedragen: Dar hefft gewanet ein Börger mit namen Vrban Erentrudt / de einen depen Born / in welckem weinich water gewesen / gehat hefft / vth demsüluigen weren ehme etlike steint geuallen / de will he wedder dorch einen Müwman insetten lathen / vordinget idt mit einē / geheten Vrban Hemberch / welcker / alse he dat gerüste in dem Sode bauē dem water maket / sick dar wedder vth gifft dat Morgēbrodt thoetende. Dewile he auerst den Hamer darnedden vorgeten hadde / sticht he wedder hendael synen Hamer tho halende / in deme beualt he in dem Borne van steinen vnd erdtrike so gar sehr / dat men bauen en hefft ghan könen / dat ock nemandt anders hefft gedencken könen / ydt were nicht ein heel stücke an dem beuallenen Minschen / etlike wolden derhaluē / men lete den Born also voruüllet bliuen. Welckes de Ouericheit darsüluen nicht

 hefft

hefft lyden willen / sunder beualen / men scholde tho dem Mürmanne henin rümen / vnde syn lyff heruth nemen / vñ dat sülůige erliken thor Erde bestedigen. Also hefft men den 21. Nouember angeuangen tho grauende / den 22. hefft men einen groten Stein angedrapen na middage vmme twe slege / darunder ein lock gewesen / dar hefft einer mit einer stangen henin gestött / vnde den Mürman vp de nese gedrapen / welcker angeuangen tho schriende / vnde gebeden / men wolde en vmme Gades willen heruth helpen. Do men nu vornamen / dath he im leuende ys gewesen / hefft men vlitich gearbeidet / wenthe vmme de Klocke tein vp den auendt / do hefft men ehn gesehen achter der Ledder stande / de Beine weren em mit erdtrike beuallen / he begerde auerst eine Beersuppe / de eme syne Fruwe scholde maken / wente he were sehr hungerich. He hadde düsse werde kum vthgeredet / schüt dat Erdtrike thom andern male yn / vnd beuallet en auermals / do meinde nu yederman / ydt were vmme en gedhan / vnd wolden nicht mehr grauen vnd arbeiden. Auerst dewile de Börgemeister darsülue mit namen Jacob Smidt / beuol vnde anhelt / sint se mit dem grauende vortgeuaren / vnd hebben en vmme de Klocke 12. in der nacht den 22. Nouemb. leuendich heruth gekregen / vnd an allen synen Lidtmaten vnuorseriget befunden / do he nu veer dage vnd verdehalue nacht / dat ys / 88. stunde in der Erde gewesen was. Dar hefft men frilick des Knechtes Gades *Moysis* wordt gebruken mögen / Sehe gy ydt nu / dat ick allene sy / vnd ys nein ander Godt ane my / Ick kan döden vnd leuendich maken / ick kan thoslan / vnd heilen / vnd ys nemandt de vth mynen henden redden köne. Deut. 32.

Vth düssen yngeuöreden Exempeln hefft men klarlick de Godtlike beschüttinge dorch den denst der leuen hilligen

ligen Engele mit högester danckbarheit tho vormerckende vnd tho seende/ Dat de leue Godt nicht allene vth sodanen geuerlicheiden de synen weeth wunderbarliken heruth tho theende vnd thohelpende / sunder ock/ dat he vns noch alle ogenblicke beschüttet jegen vnsen affgesechten Viendt/ vnde syne Düuelsche Bestien / de neinem stande / neiner hocheit / neinem older / neiner personen mit erer Düuels kunst schonen. Twar wenn ydt en van Gade nicht wörde gewehret / wörde keine Ouericheit/ kein Christlick Prediger vor en mögen vpduken/ na dem versche:

Quo status est maior, quo quaq; potentia maior,
Hoc sunt maiores Dæmonis insidiæ.

Jo höger Ampt/ yo gröter gewalt/ Jo mehr de Düuel em nhastelt.

Hebben vns derwegen int gemeine tho fröwende/ vnd Gade hertliken daruör tho danckende / dat sick de Engelsche beschüttinge auer alle stende /hoge vnd syde int gemeine vörstrecket/ na den wörden *Origenis: Adest unicuiq; nostrum etiam minimis, qui sunt in Ecclesia, bonus Angelus Domini, qui regit, monet, gubernat.* Dat ys / By allen ys ein gudt Engel des HEren/ ock by den aldergeringesten in der Kercken / desülulge regeret/leidet vnd vormanet einen yderen. Se holden de wacht auer vns/ vnd syn eine vürige Müre vmme de gelöuigen her / Wy ghan dorch water edder dorch vür / edder in wat Crütze vnd angest wy kamen/ so werden se vns dat höuet bauen holden/ vnd vth allen geuerlicheiden helpen. Zach: 2. Esa: 43.

 Dat

Dat XII. Capittel.

Efft Wedder/ Windt/ Storm/ Hagel/ Blixem vnd Donner van Töuerschen könen erröget werden.

DEwyle ydt swar ys in twiuelhafftigen vnde wedderwerdigen meiningen / dar de eine dyt settet vnd gelöuet / de ander ein anders / sick recht tho schickende / so ys in düsser Frage thom sekersten den tho volgende / de dem Allmechtigen Gade syne Hocheit vnde Allmacht laten vngekrencket. Js derwegen vorerst tho wetende/dat storm vnd groth vnwedder gescheen natürliken vth natürliken orsaken/ alse in der *Physica* vnd *Astrologia* geleret wert / vnd den bekandt / de sick vp sulcke dinge gegeuen hebben. Welcker Wedder de Allmechtige vnd Hemmelsche Regereßman *libere* vnde fryg kan kamen lathen / datsüluige ock wenden/ wenn ydt vorhanden ys/ wenn he will/ vnd an wat orde he will. Wente he js ydt alleine/ de de Erde vnd dat dröge gemaket hefft/ de de Bülgen des Meers thobrickt / vnde dem

Iob 38. Meere Döre vnde grindele gesettet hefft vnde gespraken: Duschalt nicht wyder ghan/ sunder dy inholden/ vnd dyne swolstige Bülgen stillen. He ysset allene/ van dem Dauid

Psal:147. spricket / dat he den Hemmel mit Wulcken auerthee/vnd latheregenen vp Erden/geue sne alse Wulle/strowe ripen alse Asche. Wo he denn süluen sprickt im Propheten: Jck leet

Amos 4. regenen auer eine Stadt/vnd auer de ander nicht. He ysset van welckerem geschreuen steit: Wat ys dat vor ein

Lucæ 8. Man/ dem Windt vnd Meer gehorsam js Düsse HEre

Iob 11. ys breder denn dat Meer/ lenger denn de Erde / höger den de Hemmel. Van sodaner Gödtliken Allmacht tüget ock

Boe-

Boëtius: Godt js ein Regerer des Gesterntes / de allen geschapenen dingen den ganck erer bewechlicheit mit ewiger vornufft gifft. Nu hiruan ys nene frage edder stridt.

Thom Andern / gifft ydt ock weinich fragendes vnd disputerendes / efft de Düuel köne vnd möge Wedder vnd Winde errögen / Wenthe datsäluige ys in des framen *Iobs* Historien bekandt / dat dorch den Düuel ein hart Windt vth der Wöstenye ys yngeuallen / de de veer Wende des Huses *Iobs* hefft vmmegereten / vnde dat gantze Huß darnedder geworpen / vnd de Kinder *Iobs* erslagen. Desgeliken ock gelesen wert im *Apocalypsi*: Jck hebbe geseen veer Engele / de hebben gesthan vp den veer örden des Erdtrikes / vnde hebben geholden de veer Winde des Erdtrikes / darmit se nicht auer dat Erdtrike / noch auer dat Meer / noch auer yennigen Boem weyeden. Darsüluen steith ock / he hebbe den bösen Geisteren macht gegeuen tho beschedigende de Erde / Böme vnd Watere. Dewile ock de Düuel van Paulo ein Förste der Lufft genömet wert / so js eme Hagel / Donner / Blixem / Storme vnd schedelike Vnwedder tho errögende vp Gades tholatinge geringe arbeidt vnd kunst. Wenthe sodanes alles steith vp Gödtlike tholatinge / ane welckere alle syn dhont krafftloß ys. Wenthe möchte de schadenfro / wenn vnd wor he wolde / schaden dohn / he smete ydt alles in korter frist in einen hupen.

Iob 1.

Apoc. 7.

Ephe. 2.

So ys nu de frage in deme / efft Töuerschen vnde Hexen sodanes ock dhon könen / dewyle ydt er Meister don kan / vnd vinden sick hyr twyerley meininge:

De Ersten holden / se könen ydt dhon dorch ere Töuerye vnde beswerynge / vören ock tho der behoff Exempel an van dem Wyue / dat er eigen Man bernen leth / do he

dorch

dörch syn Döchterken in eruaringe quam / dat se Wedder vnde Windt tho makende van erer Moder hedde gelerhet/ welcke Historie hyrnha in Sünden der Hexen wedder dat Veerde Gebott schal gesettet werden.

Autores Mallei Maleficarum gedencken eines schreckliken Wedders/ welckes *Anno* 1488. im Cosnitzeschen Bischopdome schöle sick hebben thogedragen / dar twe Hexen ein groth Wedder gemaket / dardorch veer Mile weges lanck alle Früchte des Veldes vordoruen syn.

Dersüluigen Wedder eins sy *Anno* 33. den 18. Februarij ingeuallen tho Nörenberge / welckes daruör geholden worden/ dat jdt van einer Töuerschen were angerichtet/ welckes in de veer dusent Böme in den negesten Wolden hebbe nedder gereten vnd herunder geworpen mit den Wortelen vth der Erde/ stadtlike Gebuwe darnedder geslagen/ de Dake affgedecket / dat ydt ein clendt anseent hebbe gegeuen/ dar sodan Wedder herdorch gegangen.

Ein gelyck aueruth schrecklick Wedder ys vngefehr vor vöfftich Jaren in Dennemarcken im Sunde van einer Eddelfruwen angerichtet / de ein Kuuen mit water in dem Keller hefft vüllen / vnde vele Bekers darup setten lathen/ vnd angefangen in erem Kunstboke tho lesende / vaken ere Maget in den Keller gesendet / tho thoseende / effte sick dat water im Kuuen nicht begünnede tho rögen / vnd so lange ere beswerin ge vnd lesent gedhan/ beth dat de Maget tho der Fruwen gekamen / vnde angetöget / de Bekere weren vast yegen einander thostött / vnd van einander geuallen. Tho dersüluigen tydt hebbe eine schöne antall Schepe im Sunde gelegen / do dat schedtlike Wedder ys angegan/ de samptliken thoschöret vnd vndergangen syn/ mit mercklikem schaden grother Güder / darmede se sine

bela-

beladen gewesē/ Se hebben auerst an dat Schonesche Lant vnd öuer gestrandet / dar se yamerlick anthoseende gewesen syn. Men wolde do ock seggen / in deme dat schrecklike Wedder was angeghan yegen de nacht/dat ein kleines bötken dorch de flöte der Schepe hastigen were dorchgelopen/ darinn men alleine ein blaß vüres hedde gesehen / darmit strackes de Storm were angegan.

D. Cornelius Gemma in lib. de diuinæ naturæ characterismis, efft he wol dem Düuel vörnemliken Windt tho errögende thomidt / dar he also spricktt: Dyt ys klar tho erseende in des Hemmels Vngewedderen / Winden/ Donner/Erdtbeuinge. Wenthe de Düuel hefft nicht allewege in bereidtschop benödigede Materien/ so vele he gerne hedde / sunder he bedrücht de ogen mit Töuerye / edder nimpt de natürlike thosamende gedwungene Materien / vnde *exagiteret* desüluigen / vnde drifft dat Wedder in düsse edder yenne örde / besunderliken so he mit der Töuerschen willen gehulpen wert: So ys doch vth düssen synen wörden ock tho seende/ dat he den Töuerschen Minschen etliker maten de mitwerckinge in Wedder vnde Winden tho errögende thoeigenet.

Ock ys *Lutherus* seliger etliker maten in der meninge mit / alse he in vthlegginge der Tein Gebade im ersten Ieneschen *Tomo* spricktt: De Töuerschen könen Storm vñ Donner errögen/ de Früchte vp dem lande vorderuen/ dat Vehe vmebringen vnd döden. De düsser ersten meninge syn/ stan vp der Heren bekentenisse/ dar se vast alle in eren vthsagen vth einem Munde reden/ se syn dar mit gewesen/ dar se hebben Storme vnde Vnwedder erröget / edder dat se ydt hebben maken willen / sy dyt edder yennes yngekamen / vnd de hinderinge hyr edder darann gewesen / dat se

ydt nicht int werck bringen könen / worup hyrna schal geantwerdet werden.

Dat auerst volgende meinge deryennen neger thodrepe / de dar spreken / de Hexen dhon weinich edder gantz nichtes thom Wedder makende / geuen allene eren bösen nideschen willen darmede an den dach / ydt schaffe auerst vnd wercke sodanes de Düuel allene: datsülue ys vth volgenden tücheniſſen bekandt vnd lichter thogelöuende.

Vnd vallet düsser anderen Meininge de wyse *Seneca* by / dar he schrifft: *Rudis hæc credebat antiquitas, & attrahi nubes cantibus & repelli. Quorum nihil posse fieri iam est palam, vt huius rei causa nullius Philosophi schola sit adeunda.* Dat ys / De eintfoldige vnd vneruarene *Antiquitet* gelöuede / dat mit gesange de Wulcken könden thohope getagen werden / vnd van einander wedder werden vordreuen / welckes apenbar / dat derer keins geschen kan / vnde darff men der orsake haluen neines Philosopen Schole darümme erfragen vñ besöken. Vnd kan ick *VVeierio* in dem stücke gerne byuallen / dar he *lib. 2. de præstigijs cap. 15.* recht vnde Christliken schrifft / kan ein Minsche mit synen beswerìngen den Mane wechnemen / de Sünne bedüsteren / storm / vngestüme vnde klar Wedder maken / will ick twar nicht holden / dat darinn wat Gödtlikes sy / so Gödtlike gewalt van Minschlikem willen auergeghan vnd in densibarheit gebracht werden.

Daran auerst ys nein twiuel / dat de Düuel vnderwylen synen denerinnen vnde *discipulen* wiluare / dat se ere nidescheit etliker maten mögen eruüllen / vnde bringet storm vnd windt thowegen / den he süß vth natürliken orsaken kamende süth / vnde bildet den Hexen yn / se schölen Wedder vnd Windt maken / einen Beſſem int water steken /

ken / edder etlike steine darin werpen / dyt edder yent mit eren töuerschen beswerungen dhon. Darauer se denn nicht anders meinen / dencken vnde gelöuen können / se hebben dat Wedder gemaket / dat ane dat hedde gekamen / edder de Düuel vp Gades vorhencknisse hefft thosamende gedreuen.

Düsser meininge js gewesen Jacobus Frighere van Lichtenberge in synem Hexenbökelin: Wenn Godt den Töuerers vorhenget / so mach de Geist alles thowege bringen / dat de natur vormach / de Düuel varet darhen / dar Weddere thouörn in der lufft syn / vnd drifft ydt an de örde vnd stede / dar syne Hexen vnd Töuerschen vth nydt vñ hat quat dhon willen / vnde meinen denn de Hexen nicht anders se hebben sodanes gedan / De Düuel drifft de Wulcken sneller an de örde / alse Kugelen vth der Büssen ghan / Welckes van Wulcken / Brust / Hagel vnd Sne schal mit vorstanden werden / vnd geschüth sodanes nicht wedder de natur / sunder mit der natur. Also mach van den Wedderen / de thouörn in düssem Capittel gesettet / vnd by Nörenberch / Item im Costnitzeschen Bischopdome vngeuer vor hundert Jaren / vnd im Sunde in Dennemarck vor vöfftich Jaren gescheen syn / geordelet werden / dat se entwedder natürliken syn gescheen / edder de Düuel se errröget hebbe ane der Hexen hülpe.

Jn düsser latesten meninge is *Brentius homelia 31. super Euangelium Iohan*: Nemandt ys dar / he sy Man edder Fruw / de mit syner kunst vnd Töuerye ein recht Vnwedder vnd storm in der Lufft erwecken kan / Wente so dat dem Minschen na synem willen würde thogelaten / so würde wy vorwar selden / ja nümmermer ane stormwint vñ hagel syn /

 so

so böse ys Minschlike natur / vnde so gar geneiget schaden
Eph. 2. tho donde: Auerst de Düuel / de / alse Paulus tüget / in der Lufft herschet / kan wol seen / wenn grote Vnwedder vnde Störme kamen werden / welcke schaden dhon konen / vnd wenn he dat süth / beweget he der Lüde gemöte / welckere he geuangen vnd bestricket hefft / dat se anuangen tho Töueren / vnd eren segen tho sprekende. Wenn se dat gedhan / vnde sick alßdenn ein Vnwedder erheuet / welckes süß ane ere Töuerye würde gekamen hebben / so meinen se gentzliken / dat ydt dorch ere krafft / kunst vnd Töuerye tho wege gebracht sy. Efft nu / sprickt *Brentius*, derer *persuasion* vnd ynbildinge allermaten nichtes ys / so straffen se doch de Gödtliken vnd Weltliken rechte billich / Exodi am 22. vnd im Gesette der Römeschen 12. Tafelen / nicht darümme / alse weren se dersüluigen Stormwinde vpbringere vnd stifftere / Sunder dewile se / so vele an en ys / sick mit gantzem gemöte bearbeiden vnd bemöhen / dat se nicht einem Minschen allene / sunder einer gantzen Landtschop mögen schaden bybringen / Wenthe de also gesinnet syn / syn nicht mehr im talle der Minschen / sunder der Düuele tho rekende vnd settende. *Hactenus ille*.

D. Vlricus Melitoris in synem *Dialogo* van Hexen Meisterie / im ersten Capittel *disputeret*, dat se nein Wedder maken können / vnde settet / wenn se dat vormöchten / könde eine Düuelsche Bestie ein gantz Landt vorderuen / dartho würde Gades Hochheit geringert / vnd könden den högesten Beweger vnde Regerer in synem Regimente erren.

D. Iacobus Herbrand: Dewile de Düuel de gewaldt der Lufft genömet wert / vnd ock ys de Förste düsser Werlt / kan he vp Gades tholatinge de Lufft vnrouwich maken / ock

wol vorgifften / Storm vnd Winde errögen / vnd wenn he nu de tydt süth / vormanet he syne geswarene Töuerer / dat se ere gesenge vnde beswerunge thorichten / gewisse Krüder tho vüre setten vnd kaken / vnd den Pot ommestörten / wenn denn darup Hagel vnd Storm eruolget / schriuen se sodane errögede Winde erer kakerye vnde töuerschen Fratzen tho / vermeinende se hebben solckes int werck gebracht. In düsser meininge ys *D. Iohannes Bodinus* ock.

Wiltu auerst weten / woränne de Allmechtige Godt dem Düuel sodanes gestade / de Lufft tho bewegende / so see den Propheten an / dar de HEre so spricht: Ick hebbe yuw geslagen mit beuenden Storwinden / vnd alle juwe wercke / auerst dar was nemandt de sick bekerede. Item vür / hagel / hunger / de dodt / alle düsse syn thor straffe geschapen. Darmen den süth / dat sodanes geschee den framen thor bekeringe / den Godtlosen thor straffe. Denn vnse HERE Godt hefft ock syne Henckers / de Düuele vnde böse Minschen / de vnse Geisselen vnd Pitschen möthen syn / Alse im *Esaia, Sennacherib* eine Rode des thornes Gades genömet wert / darmede de leue Godt de Werlt vmme der Sünde willen gestraffet hefft / vnd noch straffet / wenn sick de Seisel yegen den / de se in der handt hefft / will erheuen / vnd de Exe yegen den / de se in der handt hefft / vplenen. So hefft Godt allewege ein gemeidet Schermest / alse de Syreschen Koninge *Resin* vnd *Pekag*, syn Volck darmit tho straffende / Alse *Totila, Attila, Tamerlanes, Mahomet, Selym* Gades geisselen tho den tyden gewesen syn / vnd in düsser vnser tydt de Rüssesche *Imperator Iohannes Basilides* gewesen ys / de alse ein leeuendich Basiliske vnminschlick gewötet / vnd mit syner Tyrannye alle *Nerones, Caligulas, Ezelinos, Dracones, Maxentios, Iulianos* wyt auergeghan / vnde se tho Hilligen

Agge: 2.

Esa: 10.

Esa: 7.

gemaket hefft. Düsse des Düuels Tyrannesche daden leth Godt vmme der Sünde willen gescheen / süth eine tydt lanck (na art syner lanckmödicheit) tho / auerst wenn he de Roden gebruket / vnd se genoch genüttet hefft / werpet he se ock entlick int Vür:

Thom latesten / wat de gemeine vthsage vnd bekenteniſſe der Hexen van erem Weddermakende angheit / darup vele Richtere buwen vnde stahn / Achte ick in vörangetögeder erkleringe der lateſtẽ meininge sy sodanes genochsam erkleret / dat ydt vorgefflike ynbildinge sy / de en de Düuel ynbildet / dat se süluen anders nicht weten / sunder se hebben dat gedhan / dat doch des Düuels werck allene gewesen ys.

Dat derhaluen vp düsse vthsage nichtes tho buwende ys / se ock nicht darümme tho entliuende / wenn se rede des Weddermakens vele hedden bekennet / so se neine andere Töuerye vnd schaden dar beneuenst hedden gedan.

Im volgenden Capittel auerst van erem vörende na dem wolleuende / ys vnder anderen Argumenten ein / ere frie allgemene bekenteniſſe / vnd hefft datsüluige dar etwas betere stede vnd hyr nicht. Vth orsake / dat by eres vorvörendes bekenteniſſe mehr Argumente mit inlopen / vnd sodanes ane vorlettinge Gödtliker Ehren vnde syner Allmacht in dem stücke kan gelöuet werdẽ. Hir auerst nicht / wenthe dewyle neine andere mehr gründe vnd nawisinge / ane ere blote vthsage vnde geuateden drom / vnde irremeninge vorhanden syn / kan ein vornüfftich Minsche nicht darup buwen. Vnde mach in der straffe der Weddermakerschen / der Juristen Regel wol stede hebben / In twiuelhafftigen saken schal de gelindeste sententie gelden. Scholden se yo eres nideschen hertens haluen / alse vnminschlike /

ya Düuelsche lüde gestraffet werden / müste dennoch hyrinne eine linderinge angeseen / vnde van sodanen slechten Weddermakerschen / de neiner anderen Sünden auertüget weren / stracks nein Vür gebott werden. Doch ys mynes beropes nicht der Ouericheit wege vnd middel vör tho schriuende/wo se richten schölen/ welckes se erer beschedenheit na süluen wol werden *decerneren* könen/ hebbe allene den geweten willen raden/dat vngelike Sünde mit geliker straffe allewege nicht tho straffende sy.

Dat XIII. Capittel.

Van der Hexen Rikesdage vnd Jarliker vorsammelinge vp dem Blocksberge/ Hörselberge/ vnd anderen örden mehr/ vnd van erem vallende im dantze.

DEwile van der Jahrliken vorsammelinge vnd thosamende kumpst der Töuerschen vp ere gewisse örde vnd dantzplatze vnderschedtlike meninge syn / will ick dersüluigen twe setten/ sampt einer yederenmeninge / Argumenten vnd gründen / wormit eine yede syne meininge sick tho bewisende vndersta.

De ersten sluten gantz darhen / dat ydt neine gewisse warhafftige thosamenkumpsten syn / sunder men starcke dröme/ In welcker meininge ys *D. Vlrich Molitoris* in syner Hexen meisterye. Item *Iohannes Porta* in syner *Magia naturali*. Mit dersüluigen meininge stemmet ock *Lutherus* auerein / do syne Kete em vortellede/ wo de Düuel eine Kindelbeddesche hedde wechgevöret / sprickt he / ydt hebbe der Fruwen also geducht/alse vörede se de Düuel vnder dat water/

ver / denn he maket de lüde slapende / welckes he lichtliken dhon kan / vnd maket gökelwerck vor de ogen / darmit se spelen / so lange se erwaken. Ein sulck dinck ys ydt ock mit dem Hörselberge in Döringen by Jsenack / ydt syn men luttere dröme.

Jdt kamen yo dem Minschen *pro qualitate humorum*, sunderlick wenn he sick vp den rüggen gelecht / allerley dröme vör. Den *Cholericis*, de hittiger vnde dröger natur syn / kümpt vechtent / howent / balgent vör: den *Melancholicis*, de kolder vnde dröger natur syn / trurige Gesichte / daruan den Minschen / wenn se erwaken / dat herte beklummen ys: den *Phlegmaticis*, de kolder vnde vüchter natur syn / dat se van Brüggen vallen / in waters nöden syn / vordrencken / swömmen / waden :. den *Sanguineis*, de warmer vnd vüchter natur syn / allerley fröwde vnd kortwile / de en ock vaken so gewisse vörkümpt / dat / na deme se erwaket syn / vaken twiuelen / efft ydt ein droem gewesen sy / edder in der dadt warhafftich sick also hebbe erholden.

Also holden der ersten Meininge anhengige / dat den Hexen im drome sodane däntzent / springent vnd wolleuent vörkame. Dartho de Düuel twe vordeel hefft / Erstlick dat sodanes in der leefflikesten tydt / in dem anuange des Meyen geschüth / dar alsdenn alle dinck tho fröwden sick lencket / na deme de trurige Winter vorgangen ys / vñ frische vñ nye geblöte begüñet thokamende. Thomandern hefft de Düuel dartho den vördeel / dat einem Minschen im drome gerne vörkümpt / darhen einer den dach thouörn syne gedancken gerichtet / Alse ein hungerich Minsche trachtet na spise / wo denn de Hexen nu mehrendeils nodtdrofftige lüde syn / alse an synem orde gemeldet wert / Dar nu de Minsche schon henne geneiget / vnd de gedancken gerichtet

richtet/ kan de Düuel vordan lichtliken nahelpen/ Dat sick de Hexen sodanes alsedenn so harde ynbilden vnde in den sinn nemen / dat se sick darup wol lethen trecken vnd recken/ ydt were sodan wolleuendt warhafftigen ehn so wedderuaren/vnd nicht im drome/ alse de ersten willen/ de ock darby seggen / dat se vth eren Bedden nicht schölen gemisset werden.

Alse van *S. Germano* gelesen wert/ de ys vp eine tydt in eines Werdes huß gekamen / darhen vp den auendt ock ein hupen Düuele gekamen syn/ de de Werdt tho dische gesettet/ Nu ys auerst dem hilligen *Germano* by düssen Gesten selsam gewesen / Hefft derwegen gefraget/ wat ydt vör lüde weren/deme de Werdt geantwordet/ydt weren syne Nabere / welckes *Germanus* nicht hefft gelöuen könen / sunder hefft in der lüde hüsen darna vorkundtschoppen lathen / do worden des Werdes Nabere alle vp eren Bedden slapende befunden.

Also meinet *D. Vlricus Molitoris*, sy der Hexen handel ock/dat men se by eren Mennen vp den Bedden in hardem slape schöle vinden. Vnd wenn düsse ere meininge besthan scholde / vnde sick de warheit also erhelde / könde men van dem bedrechliken slapenden fröwdenleuende des Propheten wörde recht gebruken/de also sprickt: Gelyck alse ein hungeriger drömet/dat he ethe/ weñ he auerst vpwaket/so ys syne seele noch leddich/ Vñ gelyck alse einem dörstigen drömet/ dat he drincket/ weñ he auerst vpwaket/ so ys he hellich vnd dörstich/ Also schal syn de veelheit aller Heiden/de dar wedder den Berch Zion stryden. Esa: 29.

Also gedencket de hillige *Augustinus de Spiritu & litera* eines Arsten van Carthago / de geheten hefft *Gennidius*, de hebbe getwiuelet/efft ein ewiges Leuendt were tho hapende.

Demsüluigen/dewile he mit sodanen gedancken vmmeginck/ sy im drome vörgekamen/ dat he so egentlick der leuen Engele scharen vnd eren gesanck hedde geseen vnd gehöret/dat he nicht anders gemeinet/ he were im Hemmel/ hefft ydt sick ock swerliken vth dem sinne reden lathen könen/ dat syn Lyff were vp dem Bedde gelegen / vnde schrifft *Augustinus* wyder: Wenthe de Satanas / de sick in einen Engel des Lichtes vorwandelet / so he einem Wyue dat herte ingenamen / vnde se sick dorch vngelouen eme vnderdanich gemaket hefft / so nimpt he also balde mennigerley formen vnde gestalt an sick / vorkeret eren sinn vnd vorstandt / de he geuangen holdt / mit allen irrigen dingen vnde bedrechliken drömen/in welcken einmal frölike vnd denn trurige dinge/ yzt bekande/denn vnbekande personen vörkamen.

De Beschermere düsser ersten meninge stan vp volgenden gründen. Erstliken / dat ydt natürliken geschehen kan/ alse *Iohannes Baptista Porta in Magia naturali* leret/dat/ so ein Minsche in syner auendtmaltydt vppet spadeste ethe *Hippoglossum*, Tungenblat/ *Melissophyllon* edder *Citraginem*, Melisse/edder dergeliken tho sick nimpt / vnde balde darup in den slaep kümpt / dat eme daruan leefflike dröme vörkamen/ dat des Minschen gemöte nichtes frölikers möge bejegenen. Also schöne *Viridaria*, Lustgarden / Böme vnde Blomen/ dat de Erde grön vnd wolgestalt ledt/ mit leeffliken scheme bedecket/ dat/ wor se de ogen henne richten/ ydt en alles tholache vnd frölike gestalt geue / Welckes alles/ alse he leret/ock wol dorch andere dinge schölen gescheen könen. Alse wenn einer den halß/ den nacken vnd dünninge bestrike mit dem sappe *Oleo Selini*, *populnearum nouellarum frondium*, *Acori vulgaris*, *Solani hortensis*, *Stramonij*, *aconiti*. Dat ys / van wildem Eppich/ jungem Poppelen loue / ge-

lem

lem Swaddcke / Nachtschaden / Stekeappel / Wulues-wortz.

Idt hefft my ein mal myn grother Here vnd früne *Arnoldus Iacobi,* ein vördrefflick *Medicus* vnde *Astrologus* bericht gedhan / wo he vp eine tydt sy thor Herberge yngekeret tho einer Wedewen / van welckerer he hedde vornamen / dat se mit gar geringen dingen maken konde / dat einer in einen söten vnd leefflike[n] droem ville / darin vnuthsprecklike fröwde vnd wolleuendt könde befunden werden. Kan nu sodanes dorch natürlike Krüder geschëen / dat einem slapenden drömenden Minschen allerhandt lustige grönende frölike dinge vörkamen : Meinestu denn / dat *Doctor Dæmon* nicht wete / sappe vnde Olye van anmotliken vnd dartho denstliken dingen thothorichtende / darmit sick de Hexen besmeren vnd bestriken : darin he vngetwiuelt mit ynmengen leth *Soporifera*, dat ys / sulcke dinge / daruan se in einen harden slaep vallen / daruth se swerliken tho erweckende syn / Welckes alles he en truwen alse er Meister gar lichtliken leren kan.

Ock leret wyder de *autor Mag. nat.* wenn men yegen de nacht Bonen edder Erfften ytt / de natürliken *flatus* vnd winde in den Minschen erregen / vnd ein groff Melancholisch geblöte geuen / dat men alsedenn daruan krige vnrouwige vnd swarmödige dröme. Wenn einer Hofflock / Cipollen / Knofflock / Röueredich sap mit Wine innimpt / kricht he sodane sware dröme / alse würde he dorch de Lufft geuöret / swömmede dorch de See vnd water / dorchwanderde vele Stede / vnde queme in vele geuahre / wörde gedödet / hörede schrecklike Vnwedder / sege dünckere dage / schrecklike Platzregen. Alsö schrifft *Porta* ock / wenn einem slapenden Minschen dat Herte van einer stracks gedödeden Apen wörde

vndergelecht / de wörde im slape nicht anders seen / denn dat he van wilden Deerten wörde thospleten vnd thoreten / vnd wörde eme ein groth schreckent ankamen. Sulckeine macht hefft de *Imagination*, Darümme buwen se vorersten vp düssen grundt / dat weinich sy tho vorwunderende / dat se entweder dorch natürlike werckinge der Krüder / edder dorch den Dusentkünstener vp andere wege / lichtliken in sodanen depen slaep konen vallen / darin en allerhant fröw-

Esa: 29. de vörkame / der se nicht mehr geneten / alse vth dem *Esaia* vorhen gemeldet ys.

Thom anderen meinen se / ydt sy sodan vörent wedder de art vnd eigenschop *Corporum physicorum*, der natürliken liue / de nicht könen flegen dorch de lufft / alse der Vagele angeschapene eigenschop ys dorch de Lufft sick herdorch swengen / ock sy ydt wedder der *Physicorum regulam*, alle lichte dinge sweuen bauen / dat schware sincket nedderwerts.

Thom drüdden / dewyle de Hexen süluen bekennen / dat se dorch enge Schorsteine / edder andere kleine Vinster vthgeuöret werden / dath sulckes nicht wol köne mögelick syn / sunder ydt müste yo ein deel vam flesche / van plünden vñ klederen / van den schulderen vnd anderswor in sulckem bedrange affgeströpffet / vnd in der enge besitten bliuen / vnd würden also de Hexen dat nabliuende flesch missen / edder yo grothe smerten lyden / dat noch süß lange her nicht bekandt worden sy.

Thom veerden / nemen se den grundt vth bekanden Exempelen vnde eruaringe / dar men vp Meydage nacht de lüde hebbe *obserueret*, vnd mit vlitiger vpsicht vorwaret / vnd vorsocht / efft se sick na dem wolleuende wörden vörlesen / dar men denn befunden / dat se in einen depen slaep syn

geual-

geuallen. Alse denn sulck ein Exempel *D. Luther* van einer Hexen vortellet/ de sick hebbe in einen Troch gesettet/ vnd flitigen besmeret in bywesende eres Pastoren/ deme se hefft inreden willen/ se vôre na dem nachtdantze/ de doch in einen depen slaep were geuallen.

Dergeliken Exempel in dem Hertochdome Mekelenborch sick vor weinich Jaren schal thogedragen hebben/ dar eine Fruwespersone vp eines Junckeren haue truwliken vnd lange hefft gedenet/ de entlick van etliken Touerschen/ so darnha vorbrandt synt/ ys berüchtiget worden. Welckes erem Junckeren/ deme se lange vnd truwliken gedenet/ vor erst ôuel hefft geuallen/ ock swerliken willen gelôuen/ eer he se süluen darümme hefft bespraken/ welckere denn hefft bekandt/ se müste vnd queme Jarlikes mit vp den Blocksberch/ dar were nein middel edder radt yegen/ wo vngerne se ock darhen wolde. Dar hefft nu yegen erer vorsamlinges tydt de Juncker tho sick genamen synen Pastoren/ vnd syne Deners vnd de Persone wol vorwaret/ vnd by sick in sinem Gemake beholden/ vp dat he erfaren muchte/ efft de Düuel se würde vor synen ogen wechnemen vnd henne vôren/ Dar ys se in einen harden slaep vnde droem nedder gesuncken/ men hefft se vor der dagheringe ock nicht erwecken edder vormünderen kônen. Do men se den morgen gefraget/ wo er tho mode gewesen/ hefft men er nichtes anders ynpredigen kônen/ denn se were warhafftigen mit in erer vorsammelinge gewesen.

Ick will ein ander Exempel her setten/ welckes sick vor weinich Jaren hyr im Lande/ im gebede des Klosters Pretze hefft thogedragen/ dar ys ein ansenliker Mann mit namen Detleff Lübbetien geseten vnde gewanet/ van welckes schreckliken ende in dem negesten Capittel düsse wörde

 van

van des Klosters Ouericheit vör einen vprichtigen Man allewege geholden. Vnde wowol he vast van etliken Töuerschen / so der örd vorbrandt worden / allewege wort beschüldiget / vnde vor einen Töuerer angegeuen / konden doch sodanes wedder syne Ouericheit / noch syne fründe ehme thogelöuen / dat he ein Töuerer were. Vp eine tydt / dewile synen Kindern vordrot / dat ydermennichlick van erem Vader öuel redede / richten se vp Nüwynacht-auende ein Gastebott tho / der meininge / eres Vadern vnschuldt müchte also bekendt werden / vnde an den dach kamen / Wente so he im gelage by den Gesten wörde sitten / könde he nicht in erem wolleuende vnde vorsamlingen syn. Welckes so vele mehr dardorch ys bekandt worden / in deme dat düsse Detleff Lübbetien kort vp den auendt in einen depen slaep gekamen vnd neddergesuncken / vnde wo sehr ock de Geste gepralet / nicht hefft mögen vormünderet werden. Welcke Historie my sampt synem jamerliken ende / des ick im volgenden Capittel gedencken werde / grüntlick vnd warhafftich van einem Christliken Prediger / so in dem Klostergebeede Pretze eine tydtlanck Pastor gewesen ys / vnd düssen eergedachten Lübbetyn wol gekant hefft / ock van ehrliken vam Adel ys berichtet worden.

Vth sulcken vnd dergeliken Historien / de sick wol also mögen vaken thodragen / sluten de ersten / ydt kamen de Hexen nicht warhafftigen vp gewisse tydt thosamende / wo hart se ock darup stahn / vñ nicht daraff thoredende syn. Vnde settet *Paulus Grillandus in lib. de sortilegijs cap. 10.* so dan Exempel / wo ein Sabinesch Man eine Fruwe hebbe gehat / de van wegen der Töuerye berüchtiget / vnd van er gesecht wort / se wörde na dem wolleuende geuöret / Do nu syne Fründe em hyrmit in den oren legen / gedacht he mit

slyti-

flytiger vpsicht hinder de warheit tho kamende / vnd vp de tydt erer vorsamlinge wakede he instendichlick twlöff gantze nacht/ vnd beuölede mit der handt syne Fruwe/ konde auerst nein teken des affwesendes an er spören. Na weinich dagen wort düsse Fruwe mit etliken anderen Töuerschen in de geuenckenisse geworpen / dar se bekennede / se were dar mit gewesen in eren nachtfröwden / dar sodanes doch er Man daryegen tügede / he hedde syne Fruwe vth synem Bedde vnd van syner syden nicht gemisset / vnde sodanes mit einem eide bedürede. Vth welcker Historien *Grillandi* schinet / dat starcke ynbildinge in sodanen lüden syn moth/ de sick sodan wolleuendt in starcken drömen inbilden.

Darjegen de yennen/de der jegenmeininge syn/volgende Argumente inwenden/ dat/efft wol sodane Exempel ock ermals mögen vörgelopen sin/ deñoch de Düuel alse ein listich schalck/de ogen der vmmestender syner art na also köne blenden/dat se nicht anders hebben seen könen/alse dat Lyff lege dar. Welckere doch an andere örde müchte vorrücket syn / edder müchte ock wol dat dode Liff dar liggen/vnde de Sele middeler wile mit in der vorsamlinge syn. Wenthe dat de Sele van dem Lyue köne eine tidtlanck aff syn/ is by den Finnen bekandt/ daruan volget in düssem süluen Capittel. Wo denn ock *Danaus* thom dele schrifft / dat idt nicht de rechten / sunder andere liue syn / de de Satan in stede der Töuerschen darhen gelecht hefft.

Deme sy nu wo em will/ wy willen de *Argumenta* ördentlick inuören / vnd hirher setten de jennen/de dar sluten/ dat ere thosamende kumpst nene dröme syn / sunder warhafftich also gesche/ vnd nicht alleine einmal/ alse vp Meidagenacht thosamen kamẽ / sunder alse *Bodinus* in siner *Daemonomania* schrifft / im Jare dremal vnde nicht an einem

orde

orde alleine / alse vp dem Blocksberge / sunder dat se in einer jederen Landtschop ere gewisse Dantzplatze hebben / darhen se sick vorsammelen / vnd van den bösen Geisteren geuöret werden / wenn se sick mit erer Dűuelnye gesmeret / vnd ere Töuerladinge vnde wörde gespraken hebben. *Solinus. Plinius* vnde *Pomponius Mela* betűgen / dat vp dem grothen Berge *Athlas* ock ein Dantzplatz der Hexen schöle syn / vnd dat an dem orde van den vmmewaneren gar vaken trummelen vnd ander spylwerck schöle gehöret werden / alse *Bodinus* gedencket.

Thom Ersten / sthan se vp de einhellige gelyck thostemmende frye vnd vnaffgenödigede bekentnisse aller Hexen / de dar nicht in einem Köninckrike / twen / dren edder veren / sunder auer de gantze Werlt her vth einem Munde sodane ere thosamende kumpsten vpdecken. Vnd dewyle in dem stűcke einhellige bekentenisse ane yennige *variation*, auer alles gehöret vnd gespöret wert: Wem schal men doch beter gelöuen: alse de den dodt darup anghan / dat se so lange darhen syn geuöret / den Dűuel hebben angebedet / vormischinge mit ehme geholden / vnd eres dantzens vnd wolleuendes geplegen. Dewyle denn de lögen sick sűluen vörraden / wenn vngelike *relationen* gescheen / vnd nu sodanes vör vnd nha van den Hexen bekennet wert / weme schölde men denn in sodanem vns vorborgenem vnd vnbekanden handel gelöuen / sunder en sűluen. Were ydt nu *Melancholia* edder dröme / alse etlike willen / so műchten alle Töuerschen auer einen hupen nicht vuller *Melancholien* syn / vnd slapen euen / weñ sodane vorsammelinge gescheen. Scholden ydt ock ydele Melancholesche Wyuer syn / de der Töuerie anhengich / wo könen se denn sodane leefflike dröme van dem wolleuende hebben: welckes de *Melancholie* nicht thola-

tho laten kan. Dewyle bekandt ys/ dat *Melancholia* bedrôuede/trurige Minschen make/ in welcken nicht kamen kan frôwde/ springent/ dantzent/ edder plegingе der Leue/ welcke dinge alle der Melancholie tho wedderen. Vñ hefft *Bodinus* in syner *Dæmonomania* thor nôge dyt *confuteret*, dath tôuersche Minschen mehrerdeiles neine Melancholesche complexionen hebben.

Thom anderen/ grûndesetten se/ dat dem Dûuel alse einem Geiste syne *Mancipia*, de sick ehme mit Lyff vnde Sele ergeuen hebben/ vp thoheuende/ wech tho vôrende/ wor he se hebben will/ neine kunst sy. Dewyle erstliken bekandt/ dat de Dûuel Minschen in de lufft genamen/ mit densûluigen sick eine tydtlanck herûmme geswungen/ de elendichlick hebben geschryet/ alse dem Grauen van Methonen/vnd anderen (daruan hyrna) mehren gescheen is. Darna is bekandt/wo he etlike/de sick eme ergeuen/vth den Geuenckenissen loß gemaket/ vnd wyden wech van dar im huy vorsettet hefft/ welckes in warhafftigen Historien gelesen wert. Item dewyle he in yle syne Dener auer velt helpen kan/ slunich vnde yligst *contra rationem Physicorum corporum*, alse einem Abbede *Brunoni* gescheen ys/ den de Dûuel in korter frist vth der *Lombardie* tho Rom geuôret hefft/ welckes ock van einem anderen mit namen *Theophilus* gelikes valles vormeldet wert. Item de vth wydt affgelegene ôrden in korter frist/de frômden vnbekanden frûchte/ frômde gerichte/ de schônesten Wyne vnde gedrencke/ dorch syne werckt ûge vorschaffen kan/vnd auer velt vôren: Scholde de nicht auer de Tôuerschen/ alse syn egendom/ de vpthonemende vnd tho vôrende macht hebben? Hefft he nicht *Simonem Magum*, weñ he gewolt/ in de lufft geuôret? vnde do he tho hoge flegen wolde/ vnde de lûde beredede/ he

 wôrde

wörde tho Hemmel varen/en herunder geworpen: daruan im negesten Capittel. Also hefft he ock tho Venedige dem *Fausto* gedan/ do he ane flüncke flegen wolde.

Thom Drüdden / so men hyrinne den Hexen nicht wolde gelöuen / ys ere warhafftige thosamende kumpst vth deryennen vthsage bekandt geworden/de dar mit hen genamen syn /alse *Lambertus Danaeus* vnd *Bodinus* schriuen: *Danaeus* settet dyt Exempel/ dat ein yunck Geselle van Potiers eine vörneme Fruwe darsüluen leeff gehat hebbe / de eine Hexe gewesen sy. Desülue hebbe en mit sick vp er wolleuent genamē. Gedencket ock eines vth dem Hertochdome Niuernia / de sick hebbe bereden laten/vñ sy dar mit hen gekamen.

D. Iohannes Bodinus lib. 2. gedencket eines Sabineschen Mannes/ den beredet syne Fruwe/dat he sick mit erer Salue schöle besmeren / vnd mit tho erer vorsamlinge varen / vp dat he müchte seen / dat se de Düuel dar nicht hen vörede: Welckes do he hebbe gedan/ sy he yligest in de Graueschop Beneuent gekamen vnder einen grothen Nötebom/ vele Hexen dar geseen/ de köstliken wolleueden / tho denen vlicket he sick/ ytt vnd drincket/ vörderet offte Solt/ vör welckes/ alse *Bodinus* schrifft / de Düuel eine affschuwe dragen schal/ vnde de Kost in erem wolleuende nicht schal gesolten werden. Do he entliken sodanes erlangede/ sprickt he: Godt sy gelauet/dat einmal Solt gekamen js. Do Gades Name genömet wort/vorswindet ydt alles/de hefft darna hundert mile reisen möthen / eer he tho huß gekamen. Do hebbe he syne Fruwen angeklaget/vñ vorbernen laten.

Grillandus gedencket düsser geschicht / dat ein Buresman by Rome hebbe gewanet/de wert vngeuere enwar/wo sick syne Fruwe hebbe nakent vthgetagen vnde besmeret er gantz lyff/ darmit se henwech gekamen. Do se des anderen

dages

dages wedder vorhanden gewesen / hefft he se darvör hart geholden vnd gestraffet / beth dat se den gantzen handel vpgedecket/vnd vmme gnade gebeden / de he er ock thosede/ so verne se en einmal würde mit nemen / welckes se eme gelauet/so verne he Gades Namen nicht wörde nömen / so dat geschege / wörp de Düuel en darnedder.

Antonius Turcimeda, ein Hispanier schrifft van einem/den se hebben mitgeuöret / Do desüluige de schamelose ehre hebbe geseen / de se dem Bucke dem Düuel gedhan/ vnd de rege an en quam/ hefft he sick des geweigert/vnd geropen: Nu helpe Godt einmal / do sy alles vorswunden/vnd he allene na gebleuen / vnde dre gantze Jar gereiset/ eer he wedder mögen anheimesch kamen.

Bodinus schrifft / dat etlike darhen geuöret vp einem Bucke/ flegenden Perde / vp Bessamen/ vp Stocken/ vnd alse andere willen / vp Auensblocken/ vp Schosseren vnde Schuueren/ etlike ock nakent/de sick besmeren/*teste Bodino*.

Ioachimus Camerarius de natura Dæmonum schrifft / ein Metziger sy by nachttyden dorch ein Holt geghan / dar he dantzent vnde geschrye hebbe gehöret / hebbe ock demsüluigen richtigest thogeghan / vnde do he dar gekamen/ hebbe he vp dem platze sülueren Bekere vnd geschire gefunden. Welckere he / nademe alle Düuele vnde Hexen vorswunden weren/ tho sick genamen / vnd se volgendes dages der Ouericheit des ordes *præsenteret* vnd auergegeuen / dar hefft men by den marcken vnd vpgestekenen namen de Stöpe vnd geschire gekent wem se thohöreden/ vnd syn desüluigen angetastet/vnd vp erkentenisse volgendes vorbrant worden.

Idt hefft sick volgende geschicht warhafftich in Dütscher Nation thogedragen / konde Stede vnde Personen wol namhafftich maken / wenn ick dersüluigen nicht vor-

 schone-

schonede. Dar ys im Stedeken N. ein Tórneblesér vnde guder Instrumentiste gewesen / tho deme kamen vp eine tidt Personen/de he nicht kende/ spreken en an/efft he nicht wolde einen auendt vpwaren/ se wolden eme so vele geuen/ alse se eins wúrden/ vnde en vnuorseriget vth vnd yn bringen. He leth sick gebruken / kúmpt mit wech/ vnde weet nicht wo / Do he sick nu flucks bruken leth/ wert de Bórgemeistersche des Deners enwar/ des se vorersten erschrecket/ se bedencket sick nicht lange / sprickt densúluigen frúndtlick an / biddet he wille erer vorschonen/vnd nicht vormelden/ dat he se der órde hebbe geseen. Welcker he er angelauet/ darup se eme ein stúcke Goldes/ welckes er Truwepenninck gewesen was / hefft geschencket. Dússe thosage holdet de Torneman getruwlick/will se edder nemandt berúchtigen/ doch vpdat sodane bóßheit an den dach múste kamē / dricht ydt sick volgendes tho/ dat eine dúringe vpquam / vnd dússe Tórneman vm̄e Korn thókopende euen tho dússer Fruwen erem Manne dem Bórgemeister ginck / by deme he dyt stúcke Goldes in der nodt mit muste vthgeuen. Welckes de Bórgemeister stracks gekent / vnde van dem Dener gefraget/wo he by dat súluige were gekamen/ darmit tho reddinge syner vnschult vnd de vórstande geuahre tho declinerende/ de handel ys endecket. Auerst dewyle de Fruwe vmme gnade gebeden/vnd beteringe angelauet / hefft de Bórgemeister ock erer vm̄me erer Frúnde willen vorschonet/vn̄ tho gnaden angenamen. Welcke Historien bewysen/dat ydt neine dróme syn. Wenthe im drome were dat stúcke Goldes dem Tórnemanne nicht geworden / ock weren de Bekere van dem Metzger dar nicht gefunden / hedden de Danserschen tho huß vp eren Bedden by eren Menneren geslapen/ se weren ock nicht vorbrandt worden.

Thom

Thom Veerden/ stan se darup/ dat de Satan den HEren Christum/ waren Godt vnd Minschen/ hebbe in der lufft herūme geuòret/ kòne derwegen ock de Minschen vòren/ sunderlick de synen/ wor he de hebben will. Mat: 4.

Thom vòfften/ hefft ein guder Engel den *Abacuck* in *Iudea* vpnemen kònen/ vnde in *Babylonien* in der yle bringen. Item/ hefft ein gudt Geist vpgenamen den *Philippum*, vnde geuòret tho dem Kemerlinge der Kòninginnen *Candacis*: So kòne de bòse Geist/ de Geistes *proprieteten* hefft/ vnd alse *Augustinus* spricket/ mit vngelòfflicker snelle dat flegent der Vagel auerdript/ de synen ock vòren/ vnd in der yle setten wor he will. Acto: 6.

Lambertus Danaeus settet dyt Argument/ wo kònden se den tall derer/ de dar gewesen weren/ weten/ de Bòme/ Water/ Hůse/ de se vorby geswefft/ so genowe erkennen/ so ydt phantasyen edder drome weren.

Thom Sòuenden/ vòren se de entrůckinge Pauli yn/ de in den drůdden Hemmel sy vorrůcket gewesen/ weet nicht/ efft he im Lyue edder buten dem Lyue gewesen sy/ de wort entrůcket in den Paradis/ vnde hòrede vnuthsprecklike wordt. 2. Co: 12.

Dewyle denn de Důuel des HEren Christi Ape vnde *Simia* ys/ kan he de synen ock wol vorrůcken/ vnd en einen guden S. Martens auendt geuen/ vnde S. Clawes wedder laten vthhungeren/ dat en de Buck krimpe/ vn̄ de ogen inslan/ dat se auer ere vòte vallen vor grotem hunger/ he gifft en im Jare eine edder dre vulle satte nacht/ vnd locket se/ de armen dòrinnen mit sodanem wolleuende vnd Leckerbeten/ vnde maket sick eine korte tydt mit en frolick/ de he gedencket int ewige ach vnd wehe tho stòrtende.

Thom Achten/ kan ock sodane gewalt des Důuels/

 de sy-

de synen tho vörende vth dem wunderbarliken handel mit den Finnen vornamen werden / daruan *Olaus Magni* der Nordtländer gantz flitige Beschriuer also schrifft: De Finnen vnde Lappen könen auer viff hundert / ya dusent Mile weges densüluigen / de ydt an en begeren / gewisse kundtschop bringen van eren Olderen vnde Fründen / bringen ock löffwerdige teken mit sick vorrichteder Legation / vnde schölen em also dhon: De sick daruör vthgifft / geit in ein Gemack mit einem Gesellen / hefft he eine Fruwe / de beslut he mit sick in datsülue gemack / nimpt eine Missinges Pogge edder Slangen / lecht se vp einen Anbolt vnd sleit darup mit einem Hamer / mit gewissen vnd vorgeschreuenen slegen / keret he se vmme vnd wedder vmme / murmelet etlike wörde. Darmit vallet he nedder / alse in eine anmacht / licht also gantz dodt vnde vnbewechlick / Middeler wile bewaren ehn thom vlitigesten syn Geselle vnde Fruwe / dat nichtes leuendiges / ock neine Flege edder geringer deerte en möge anrören. Dorch krafft syner gesprakenen Töuerschen wörde / edder dat gelöffliker ys / dorch vöringe eines bösen Geistes kümpt he wedder tho sick balde / bringet kentlike teken / dat syn Geist dar gewesen sy / vnde vormeldet / wat he dar hebbe geseen vnde gehöret mit sodanen waren vmmestenden vnd teken / dat men eme gelöuen moth. Daruör he sick geringen lon late geuen / alse einen Bagen / dewyle ydt auer einen hupen gude Schütten syn / edder ein geringes Linen kleidt / edder ock wol eine kanne Mede / de se gerne drincken / vnd dersüluigen aueruth begerich schölen syn.

Thom Negenden / Argumenteret *Bodinus*, dat *primum Mobile* vmmeloppet in einem Minute der stunden / viffhundert dusent Milen / wo scholde denn vnmögelick

syn /

syn / dat de böse Geist in einer korten tydt der vnholden Lyff nicht vmme de gantze Erde / de man ein Punct yegen den Hemmel ys/vortdragen vnd vorkütschen könde / Vnd spricket verner: Vnd besthа ick noch darup/ dat der Hexen vnde Hexen Meister bekantenisse van erer wech vöringe mögelick vnd bestendichliken war sy.

Fragestu nu/ worher de Düuel de *requisita* vnd nodtrofft tho sodanem wolleuende neme / dewyle allerhant gedrencke / wilde vnde tame Derte/ Vische/vnde allerhandt Wiltpradt vnde Vagel im auerflode schölen vpgedragen werden/ ock bestellede Dische/Deners/Köke vnd Spellüde dar syn. Dyt gifft weinich hinderdenckens edder twiuels/ de Förste vnd Here der Werlt hefft des macht vnd mate genoch / de Welt vnde wiltenissen syn eme nicht tho groth/ Visch vnd Vagele hefft he licht tho bekamende/ darff nein gelt darümme geuen. List men doch van einem Swartkünstener/genömet *Pasetes*, dat he allerley köstlike Spise vñ gerichte hebbe thowege bringen könen/ vnd wenn he etwas vmme gelt gekofft/ sy eme syn gelt allewege wedder geworden. Daruan *Erasmus in Adagijs* settet dyt Sprickwort: *Semiobulus Pasetis*. Ock hefft de Römesche Koninck *Numa Pompilius* vp eine tydt vele Geste geladen/ vnde dorch syne Töuerye tho wege gebracht seltzame vnd de aller köstlikeste etende/ de der örde nicht weren / alse *Guido Bigurtinus* van eme schrifft. Desgeliken *Iohannes Trithemius* Abbet van Spanheim ock schal hebben don könen. Könen nu des Düuels *discipulen* sodanes dhon / scholde sick denn er Meister nicht ein Meisterstücke vörbeholden hebben? Darümme düsse tracteringe vnde vthredinge dem Düuel eine geringe kunst ys.

Dyt syn beider wedderwerdigen Meininge vörnemeste

meste *Argumenta*, daruan ein yder syn fryes *iudicium* edder vrdelent hefft. Idt ys nein *articulus fidei*, wolde ock der Ouericheit nicht raden / vp sodane wörde / dar neine andere gewisse starcke vormodinge syn / strackes vorthouarende / alse wenn eine Hexe schal gerichtet werden / dar se wor vth hate vp vnschüldige Personen müchte bekennen / se hedde se mit in erem Dantze geseen / were mit vp dem Blocksberge gewesen / edder im Swartzwalde / dar de Hochdüdeschen Hexen eren Münsterplatz schölen holden / vp dem Hörselberge / edder dem groten Berge *Athlas* se hedde geseen. Dar schal de Ouericheit nicht stracks vp sulcke blote vthsage vortuaren / desüluigen inteen / vnde der tortur vnderwerpen laten / ydt were denn sake / dat de dinge gantz bekandt / vnd se de Gadeslesteringe vnd anbedent sampt der vormischinge mit dem Düuel wercklikenvnd warhafftigen hedden mit geholden.

Wente *Bodinus* settet düsse *Preces*, de de Hexen in eren thosamen kümpsten schölen holden. Erstliken beden se den Düuel an / de sick vor anderen in gröte anseenliker heruör gedan / vnd in gestalt eines Bockes gestellet hefft. Darna küssen se eme den Hindersten / darin en den recht geschüth / de den Söne nicht küssen willen / dat se dem stinckende Düuelsbocke dat hinderlock küssen. Den schölen se anuangen eren Dantz / vp dat se also einen *appetit* yegen de Maltydt krigen / Wowol *Bodinus* schriffe / dat eine der anderen im Dantze den rüggen tho kere / vp dat eine de andere nicht erkennen schöle / welckes wol so syn mach. Jck auerst scholde gelöuen / de Düuel scholde nicht vorhöden willen / dat eine de andere nicht kende vnde vthgeue / wenn schyr morgen eine vthgedenet vnd angegrepen wurde. Darna schölen se eten vnd drincken in aller auerfloth / ane dat neine kost schöle ge-

le gesolten syn / wenn se nu dat lyff wol hebben vthgeuüllet in der korten tydt (denn *Bodinus* meinet/se syn man dre stunde byeinander / welckes ick an synen ordt stelle) so schöle de vormischinge gescheen mit eren Boleren/ vnd driuen ere vntucht / vnd wenn düsse dinge vorrichtet syn/ so geue de Düuel einer yderen besunderigen giefft/ darmit möthen se anlauen/Minschen vnd Vehe schaden tho donde / daruan se ock vp de negeste thosamende kumpst möthen rekenschop dhon/ weme se mit erem puluer hebben schaden bygebracht. Vnd de befunden werden/ dat se nein böses darmit hebben gedhan/ de krigen etlike slege/ vp den afftoch schriet he enen alle tho/darmit wreket yuw/ wreket yuw / darmit kütschet he mit en wech mit einer yderen tho huß/ de he entlick na Hekelueldt vören wert.

Dar nu sodanes mit warheit an yenniger personen war befunden würde/ edder konde war gemaket werden/ dath se der grüwele/ de ick vth dem *Bodino* hyrher gesettet/ schüldich were/konde eine Ouericheit nicht veel bedenckens daruan maken / sunder mit den Gadeslesterliken Horen men flucks vth dem wege.

Welckes nu vnder düssen twen meningen de richtigeste sy / dewyle de *præiudicia* allthe depe wortelen gesettet hebben/ by hogen vnd syden / by gelerden vnd vngelerden/ ys beswerlick/ ya geuehrlick in so vnbekander twiuelhafftigen sake etwas gewiß willen edder könen sluten. Eine geringe nahrichtinge/der warheit thom besten/könde van der Ouericheit lichtliken geschceen / de der örde an den benanten Bergen wanen / dar de Hexen ere Dantzplätze hebben schölen/ dat se den morgen dorch warhafftige Lüde de Berge bauen allenthaluen besichtigen lethen/ efft men im douwe ock veler Dantzerschen voetsparen vinden vnde erken-

nen konde / alse *Pomponius Mela lib. 3: Hist: Aethiop*: schrifft/ dat men by nachte am Berge *Athlas* Lichter geseen/ Pipen vnd Klocken gehöret/ des dages auerst nichtes anders denn etlike vötsparen gefundenhebbe. Edder offtock bauen vp sodanen Bergen dat Graß were nedder gesprungen/ welckes yo müste nawisinge geuen veler Minschen / de bysamende gewesen weren. Befünde sick nu sodanes edder nicht/könde men der warheit nöger treden vnd ankamen.

Lestlick will ick ock van erem vallende im Dantze vormelden / dat de Hexen datsüluige *Ominosum* schölen holden vnd vngelückselich achten/ wenn eine Hexe anstödde/snubbelde edder im Dantze velle / alsedenn holden se/ydt sy ein vahrlick Jahr vorhanden.

Idt ys ock wol löfflick / dat de Düuel en so ein schreckent inyage/ frucht vnd zeterent in en wercke / dat *Domina Conscientia* möge vnrouwich werden/ dewyle sick eine vorerrede Conscientie bistere dinge inbildet. Tröstet se auerst balde wedder mit valschen vortröstingen na syner art/ beth dat he se dem Scharprichter hefft auerleueret / vnde se dem Bödel in de hende kamen.

Dat XIV. Capittel.

Wo bedrechliken de Düuel entliken synen denstbaden den Töuerschen vnd Hexen afflone.

DE Söne Gades sprickt Luce am 16. Cap. De Kinder düsser Werlt sin kloker in erem geslechte/ deñ de Kinder des Lichtes. Welckes se in deme bewisen/ dat se in allen eren hendelen vñ arbeiden

den des dragenden genetes sick erinneren / vnd tho aller geuare vnd arbeidt alsedenn vnuordraten syn / wenn se des rike beloninge vor ogen seen vnn sick tho vormodende hebben. Dat bedencket ein Krigesman / de hapet frische büte / rikedom vnd ehre daruan thobringen vnd thoerlangen / schüwet derhaluen neine geuare / erweget sick alle stunde des leeuendes / dar syne meninge en vaken drücht / vnd man wunden / leddigen büdel vnd lüse daruan bringet. Also deit euen de Seeuarende Man / de sick in gewisse geuare liues vnd leuendes begifft vnd waget / vnde hefft sick düssen ende syner arbeit vnd möye vörgesettet / dat he hapet ryke tho werden. Densüluigen ende hefft sick vörgebildet ein Köpman / dat he will gelt vnd gudt samlen vnd vorweruen / darümme rönnet he / na den wörden des Poeten / na den vtersten Garamantern vnde Indianern dorch Klippen / auer See vnde sant / dorch Hagel vnd sne / schentliken armodt tho vordriuende vnd midende. Vnd in summa / yder dont wert gelauet vnd hochgeholden / van syner thodragenden früchte vnd nütticheit.

Also hebben nu de Christen / so erem HEren in der Döpe ingeliuet syn vnd thogehören / tidtlike vnd ewige thosage Godtlikes willens vnd Vederlikes segens. Wenthe de den HEren früchten / schölen gesegent syn / se gån vth edder yn. Idt schal en ock alles im slape thouallen / vnd schölen in allem vnualle erholden werden. Wenthe de getruwe Godt lonet allene ryckliken vnd wol aff / gifft den synen tydtliken vnd ewigen segen mildichlick / vorhetet ock den / de in synen Gebaden wandern / wolthodonde in dusent lede. Düsse ys in synen thosagen warhafftich / he bedrücht nemandt mit grötheren thosagen alse he holden will / alse der Werlt gebruck ys / vele lauen / weinich holden / vnde mangelet vns Deut: 28. Psal: 126. Exod: 20.

 nicht

nicht mehr / alse dat wy getruwe Hußholder befunden wer-
1. Cor: 4. den/ Woll eme man halff tho dancke denen kan/wert entlick
wol affgelecht. Nu beflytiget sick jo ydermann/de denen schal
vnd moth / dat he framen/ milden vnd woldedigen Heren
denen möge / darby he synes langen vnde getruwen den-
stes erlike ergetzinge süth vnd vormodende ys / Einem vil-
tzigen vnd vnmilden/kargen/vnfrüntlilen Heren/vnde de
sick sülnen kume sat ytt/ wil nemant denen.

Wat tyen sick denn düsse vnsalige lüde/ de Hexen vñ
Töuerer/dat se van dem woldedigen milden Gade vörsadt-
liken afftreden/ vnde tho dem nideschen/ kargen viltzen sick
begeuen: wat guden lohn hebben se sick van ehme tho vor-
hapende: de nemandt nüwerle wol/sunder bedrechliken aff-
gelecht vnde affgelonet hefft: Wat hebben se doch vor ge-
wisse frucht erer langen denste by sodanem vntruwen beta-
ler tho vormodende: Wenthe Gades Wordt lehret ydt
klarlick/ so betüget ydt ock,de dachlike eruaringe/ dat de Dü-
uel/ deme sick de Hexen tho denste begeuen / ein Lögen vnde
Iohan: 8. Mordtgeist sy / darthо ein Foß vnde Meister der bedrege-
rye / de synen Schölerinnen rike thosagen vorhetet / vnde
lonet en aff mit dem Bedelstaue / vnde störtet se in tydtlick
vnd ewich vorderff. Vnd wowol he na des olden *Chrysosto-
mi* wörden / de so eme thogedan syn/ so vele he kan mit tidt-
liker bequemer auerflot beriket: so waret doch sodanes man
eine korte tydt/ vnd ys alle des Satanas dhont vp bedrege-
rye gerichtet. Alse ock sunderliken dat ys / dat he sick yegen
se so bedensthafftich vnd willich vornemen leth / dat he erer
der Hexen beueel im geringesten nicht auertrit / vnde weñ
he sick wor vorseen hefft (alse se meinen) dat he sick van en
leth stupen / welckes denn thom bedrechliken ende archlisti-
gen ys gerichtet / dewyle he wol weet/ dat he en wedderüm-
me thor

me thor ewigen Geissel erer Sünden haluen schôle gegeuen werden. Darümme denn in den vnsaligen lüden erer harten vorstockinge vnde blindtheit tho erbarmen / dath se sick an anderer lüde vnheil vñ vngelücke nicht kônen spegelen vnd witzigen laten. Dar se doch an anderen seen/ dat de bedrechlike Geist so lange se vpt Lockyß vôret / beth dat he se de eine na der anderen in de assche hefft gebracht/ noch kônen se nicht tho sinnen gripen/vnd/wat ende ere bôßheit nemen werde / bedencken vnde anmercken / dath de Düuel nicht alleine ere Lyff tho schanden bringe / sunder de Sele ock sôke int Hellesche vür tho stôrtende. By düssem bôsen affloner vnd betaler gelt nein lanck getruwe denst / yo lenger einer düssem Helleschen *Cerbero* vñ Hellenhunde denet/ yo gewisser he syne ewige vordômnisse hefft.

Welckes nu mit gewissen Historien vnde Exempeln kan bewyset vnd war gemaket werden. Wenthe so ys dem *Simoni Mago* van eme gescheen/ densüluigen hefft he vorerst bedrechliken erhauen/ dat ehme tho Rome an der Tiber eine Ehrensule ys vpgerichtet/mit sodaner vpschrifft: *Simoni Deo sancto*, dem hilligen Gade *Simoni*. Dewyle nu düsse galstrige Geist süluen houerdich vnde vpgeblasen ys / hefft he düssem synem lyffeigen Knechte / de ane dat na Gôdtliken Ehren stundt/ingegeuen/ dat he in den Hemmel scholde vnd konde varen / auerst he hefft en in de hôchte geswenget / vnd van einem hogen Berge tho Rome vpgenamen/ vnd vngesegenet herunder lathen springen / dat he synen schenckel im nedder vallende thobraken / vnd also heimliken vnd mit schanden vth Rome ys wechgetagen / dar he vorhen in hôgesten ehren by den Keysern *Claudio* vnde *Nerone* was geholden. Do sick nu de wehdage mereden / ys he entliken in einem geringen Dorpe/nicht sehr wyt van Rome/ elendichlick gestoruen.

 Deme

Deme ysset fast gelyck / wat dem *Johanni Edusto* tho Venedig geschceen/do he ane gewussene Flüncke flegen wolde/ densüluigen vörede syn Meister ock in de högede/ leet en ock nedderuallen/vnd ein Bein breken/ auerst dewile he domals noch nicht hadde vthgedenet/ ys he daranne nicht gestoruen alse *Simon Magus*,sunder hefft mit schimpe vnd schaden sick daruan gemaket / beth he entlick im Wirtzbörger Lande in einem Kroge by nacht vmmegekamen/ vnd ehme de halß vam Düuel vmmegedreiet vnd thobraken wort.

Tho Erffurdt ys einer gewesen/de den Düuel na syner meninge in eine Cristallen gebannet hedde / de ehme scholde gestalene güder nawysen / dardorch he sochte rykedom / so eme de Düuel ock hefft thogesecht. He were auerst schir affgelonet/ indeme he vnschüldige vörneme Personen begünnede anthogeuende/ darauer eme ein badt thogerichtet was/dat he schir vmme lyff vnd leuendt were gekamen/ wenn syner dorch einen erbaren Rath nicht were vorschonet worden / vnde he nicht by tyden de hende vam Düuel hedde affgetagen.

Sulcker siner art na hefft de Düuel by einem *Medico* gedan / de dorch syne hülpe grot gelt thohope gesaget/de ock in vterster vortwiuelinge vñ Gadeslasteringe gestoruen is.

Hugo Cluniacensis gedencket eines Matisconeschen Grauens/ de ein Töuerer gewesen/ do desüluige mit synen Hoffyunckeren ys tho dische geseten / vnd nu hadde vthgedenet/ hefft de Düuel en vam dische genamen/ in de lucht geuöret / ock dre mal mit em sichtliken vñe de Stadt Matisconen herümme geswweiffet/ vnd ys de Graue/so lange se en geseen/in der lucht schryende gehöret / Och leuen Börger helpet/ auerst he ys mit dem Düuel wechgeuaren.

In Franckriken ys gewesen ein Marschalck/geheten

Aegidius de Rara, de ys vmme syner Töuerye willen/ wo ein groter Here he ock gewesen/ erst an den Galgen gehenget/ darna wedder affgenamen/ vnd vorbrandt geworden.

Iohan. Fran. Picus Mirandula gedencket eines Töuerers / den de Düuel hebbe wech geuöret/ dat nemandt hefft eruaren können/ worhen he müchte gekamen syn.

Idt hefft sick Anno 1530. thogedragen dat ein Mißpape den Düuel ladede/ vnd in eine Cristalle beswor/ dat he ehme einen Schat scholde tögen / dar van geredet wort/ he were dar vorhanden. Dit deit de listige Foß/ vñ leth en darna grauen/ se kamen so wyt/ dat se dat Kastken seen/ darinn he den Schat vermodede / auerst ydt licht darby ein swart Hündeken/ dat will dar nemant tholaten / welckes de Greuer vorachtet / vnd vordristet sick wegen der kundtschop/ de he mit dem Gaste hadde/ vnd sticht süluen in de kule/ dar beuallet en also vort de erde/ darunder he ogen vñ mundt vull genoch gekregen / vnd den dodt daruan thor büte bekamen hefft. Sulckes ys offt sodanen geltgrauers mit erer lückroden wedderuaren / dat erer etlike darauer vmme dat leuent/ etlike vmme er gehöre/ etlike vmmet gesichte/ etlike van sinnen gekamen syn.

Abdias ein Bischop van Babylonien schrifft / dath euen in der stunde / do *Simon* vnd *Iudas*, de beiden Apostele gemarteret worden syn vmme der bekentnisse des Euangelij haluen / de beiden Töuerers *Zaroes* vnde *Artaxat* vam Donner tho dode geslagen syn.

De wyt berüchtigede Töuerer *Cynops*, de dem hilligen Euangelisten *Iohanni* in synem elende vele vnrowes vnde herteleides bewyset hefft / ys dorch des hilligen *Iohannis* gebet van den bülgen des Meeres vorsapen / dar he thouören dorch hülpe synes Meisters dem Exempel des HEREN

Christi na/vp dem Water geghan/vnd dat gemeine Volck manck den gelöuigen in besunderige vorwunderinge syner vormeinden hillicheit getagen hadde.

Tullus Hostilius, de beide im regimente vnde Töuerye *Numam* geuolget hefft / do he syne Töuerye nicht recht anstellede / vnde wolde den Godt *Iupiter* vam Hemmel herdall töueren / vp dat he mit ehme/alse *Numa* hedde gedhan/ sick bespreken mochte / ys he vam Donner dodt geslagen. Wenthe de öuerste Godt / den de Heyden *Iupiter* genömet hebben / de leth sick nicht vam Düuel / veel weiniger van Minschen rechtuerdigen / edder mit beswerringe dwingen / sunder vp de art/alse de Cananeesche Fruwe / vnd de
Math.15. Jüngeren Christi vp dem wege na *Emaus* den HEREN
Lucæ 24. dwingen vnde by sick beholden konden. Wo ock *Abraham*, *Moyses*, vnd andere hillige Menner en hebben mit erem gebede dwingen vnd holden könen / den doch Hemmel edder Erde / Düpe edder Meer nicht holden mach. Alse he sick ock noch beswern vnde lichtliken holden leth / wenn wy en mit högester demodt syner Allmacht vnde Barmhertichcit erinneren vnd mit dem gebede anholden.

Syluestrum den anderen hefft he bedrechliken tho dem Bäpstliken Stole erhauen / vnd na syner gewanheit balde wedder gestörtet.

So hefft he dem Römeschen Paweste *Alexandro Sexto* ock gedhan / de sick vp dat *studium Magiæ* begeuen / vnd en tho sick geladen / de in gestalt eines *Protonotarij* sick eme geapenbaret vnd den Römeschen Stoel achtein Jar lanck thogesecht hefft/ wo he em auerst de thosage geholden/vindestu anders wor.

De Keyser *Heliogabalus* leeth Minschen vpsniden/de he tho syner Töuerie gebrukede / düsse muste im heimliken Gemake ersticken. *Maxen-*

Maxentius vnde *Nero* syn grote Töuerers gewesen/ De erste ys ersapen/ de ander hefft sick süluen ersteken.

Jsabel eine arge Töuersche ys dorch den Köninck *Iehu* thom vinster vthgeworpen/ vnd er Licham js van den Hunden vpgefreten worden.

In Franckryken ys ein Fryghere van Retz gewesen/ de Töuerye haluen ys vorbrent worden / Desülue hadde achte Kinder gedödet / vnd wolde vor dat negende syn egen Kindt hebben vmmegebracht / so he nicht were vorhindert worden.

Caspar Athesinus gedencket eines Beschwerers / de sick vormeten hefft/ he wolde alle Slangen vnd böse Wörme/ so vp eine Mileweges runt vmmehēr weren / in eine kule thosamende bringen/ welckes he mit synen beswerīgen int werck gebracht / beth vpt lateste dat dar eine olde Slange hertho gekamen ys / de sick nicht hefft willen beswēren lathen / sunder ys em angeuallen/ vnde sick ehme vmmet lyff geslagen / vnde en mit sick in de kulen gestörtet / darin he de anderen Wörme hedde ingetöueret/ dar hefft en de Düuel recht affgelonet.

Van *Henrico Cornelio Agrippa*, de na *Bodini* vthsage de vörnemeste Töuerer in Düdeschlant schal gewesen syn/ tüget *Paulus Iouius in elogÿs*, dat he einen swarten Hundt allwege by sick schöle vmmegeuöret hebben/ de einen Halßbandt hebbe vmmegehat. Do nu Agrippa tho Lugdun in eine dödtlike kranckheit geuallen / hebbe he den Hundt van sick gewiset/vnd gesecht: Gha hen du vordömedes Derte/ de du my vordamlick gemaket hefffst/ darna sy he gestoruen.

Reuchlinus gedencket/ he hebbe des Töuergesindekens vele gekant / manck welckeren de meisten in högesten vnehren/ vnd gantz yemerliken syn gestoruen/ vnd erbarmliken

 vmme-

vmmegekamen. Vnd straffet Godt de Töuerers vnd Hexen nicht alleine / sunder ock de yennen/ de sick by dem Düuel rades erfragen / alse dem grothen gelückseligen Krigesheren *Pompeio Magno* gescheen/ Do he sick vmme des Pharsaleschen Kriges vthganck mit einer Hexen in Thessalia/ genömet *Erichto*, befragede / muste he herunder/ vnd hadde syn gelücke ein ende.

Also ginck ydt dem *Ariouisto*, der Düdeschen Koninge/ de mit Veermal hundert dusent Man dem Keyser *Julio* vnder ogen toch / do he der Töuerschen radt sochte/ moste he vnd syne gewalt herunder.

Jck will verner in vormeldinge der bedrechliken list des Düuels nicht mehr olde Exempel inuören/ sunder van einem edder dren inheimeschen bekanden Historien sodanes an den dach geuen / Daruan de ersten twe vngeuehre vor vöfftich Jaren hyr im Lande gescheen syn / vnd sick also vorlopen hebben. Dar ys einer gewesen van guden armen Oldern gebaren / de in vnseliger tydt eine Töuersche fryet / welckes ane allen twiuel eme wert vorborgen gewesen syn / Dyt Wyff licht ehme dachlikes in den ohren/ he schöle Perde vnd andere dinge stelen / se wille ehme gewisse daruör laten / by erem leeuende schöle he nicht gehenget werden. Do he sick nu des int erste geweyert/ hefft se en mit listigen wörden vnde bedrechliken thosagen doch entliken darby gebracht/vnd in sunderheit gesecht/ dat he sick ock na erem dode nicht hedde thofrüchten/ wenthe he könde dat stelent alsedenn gar lichtliken angeuen / en mach ock vellichte de Hungersnoeth hebben gebeten / dewyle de Hexen mehrerdeels nodtrofftige lüde syn. Dyt vorlopt sick so lange/beth dat he vnd syne Fruwe beide in de Geuenckenisse werden ge-

wor-

worpen / Alse men gerichte auer se hefft geholden / ys de Fruwe vnder den Galgen erst gegrauen / vnde darnha er Man bauen darin gehenget. Do nu dat Wyff dodt was/ vnd düsse armseliger Minsche ingedenck worde syner Fruwen thosage / dat he by erem leuende nicht scholde gehenget werden / hefft he klechliken vp der Ledder yegen de vmmestanden angeuangen / vnd auer des Düuels bedrechlike list geklaget/dat dyt leider war were/dat he by synerFruwen leuende nicht were gehenget/ dewyle se nu dodt were / auerst ydt were eme nu syne geuatede höpeninge der bekeringe na syner Fruwen dode bedrechliken affgesneden / dar he hedde gehapet / he wolde sick na erem dode des stelendes begeuen/ were also bedragen vnde queme elendichliken vmme syn leuendt.

Weinich Jar thouörne ysset in demsüligen gerichte vnde gebeede gescheen / dat men dar eine Töuersche hefft vorordelet vnde vthgeuöret/ dat men se vorbernen scholde/ der hadde de Düuel gelauet / ydt scholde se de Bödel int vür nicht werpen. Nu dricht ydt sick by dem vüre tho / do se de Bödel vp de ledder gebunden/vnde vprichtet/ dat he se wolde int vür werpen/ wert se eme mit der ledderen vth den henden in de lucht wech gerücket vnde let se de Düuel mit der ledder etlike male vmmekamen / vnd darna midden int vür nedder vallen / dat de vuncken aueralle sint gestauen/ also dat dat Volck mit nouwer nodt vam vüre ys wechgekamen. Woll wolde nu den Düuel beschüldigen/ dat he der Töuerschen nicht hedde geholden / wath he er gelauet/ Wenthe nein Bödel hefft se int vür smiten möthen / vp dat he by ehren bleue/vnd nein lögener wörde.

Noch eine Historie js in weinich Jaren gescheen im Klostergebede Pretze. Einer mit namen Detleff Lübbetyn ys by syner Ouericheit vnd by yderman wolgeleden gewesen / auerst van velen Töuerschen / de der örde vorbrandt worden / vor einen Töuerer mit namhafftich gemaket vnd beschallet / welcker gerüchte sick mit nichte hefft mögen dempen / sunder ys yo lenck yo mehr vthgebreidet. Do hefft düsse eergedachte Detleff Lübbetin yegen den Prawest vnd Prioren tho Pretze angeuangen / vpdat se in deme müchten syne vnschult seen vnd vormercken / wolde he thom Dische des HEren ghan / vnde van synen Sünden alse ein ander Sünder sick absolueren lathen / vnd were he der auergesechten Töuerye schüldich / alse eme wördt tho gemeten / so scholde de Allmechtige Godt tholathen / vnd an eme ein Exempel setten / dat he nüm̃er dat ware Lyff vnd Blodt vnses HEren entfangen / ock neiner Absolution (der gantzen Werlt thom Exempel) deelhafftich werden mochte. Nu Gades gerichte waket vp / vñ Godt leth sick nicht bespotten / Alse he vor dem Dener Christi in der Kaspelkercken tho Pretze syne Bicht hüchelscher wise hefft gedhan / vnd desülue ehn thom scharpesten synes gerüchtes haluen angespraken / he scholde nicht stahn vp syne vnschult / so he sick schüldich wüste / Wenthe he wörde Gade neine brillen könen vorköpen / sunder scholde sick bekennen vnd bekeren / vnd in der gnadentydt synes heils warnemen / He auerst vast vp syne vnschult berowet: Is he dem Bichtuader in den schoet gesuncken / Dewile auerst desülwige geseen / dat em de dodt thoginck / hefft he en mit vuller handt thorügge geschauen / dat he buten vor dem Bichtstole nedder gesuncken vnd dodt gebleuen ys. Vnd ys eme wedder de Absolution noch dat ware Lyff vnd Blodt Jesu Christi mitgedelet worden / wel-

ckes

ckes he mit syner *protestation* alse ein warer Epicurer vor-
spottet / dewyle eme *mille testis, Domina Conscientia* ein an-
ders auerwyset hefft. Welckes vngetwiuelt de leue Godt
nicht allene syner Personen haluen hefft lathen gescheen/
sunder vmme der Düuelschen Minschen bekande gewan-
heit willen/de ere Sünden also plegen tho bemantelen/dat
se de HEre wille straffen/ so se dyt edder yennes hebben ge-
dhan/ welckerer *praeoccupation* nicht nödich were / Wenthe
Gades allsichtigen Ogen nichtes kan vorborgen syn / se
daruen süluen vm̄e wrake nicht bidden/ dewyle sick de HE- Esa: 59.
re thor wrake hefft angetagen/vnd mit yuer bekleidet / vnd
will synen weddersakeren vorgelden. Vnde ys dyt so gantz
gemein / dath se willen dat Sacramente vp ere vnschuldt
entfangen/ vnd nement wol etlike male vp der rege/ wenn
sick men so dorhafftige Prediger vünden / de ydt en darup
wolden reken / vnd sodane vorbannede lüde vp sulcke wyse
tholaten / darmit se also der Quericheit straffe vormeinen
loß tho werden/alse düsse Lübbetyn ock vormodet/ ys auerst
darby in de ewige straffe geuallen. Wert auerst vnderdeß
ein Prediger vnwetentlick bedragē/de mach sick des trösten/
men hebbe eme nicht vörgeklagen / sunder deme/de int herte
süth/ vnd de Neren prouet / den werden se nicht bedregen/ Hiere: 17.
veel weiniger entlopen/ wen̄ se ock rascher tho vote weren/
alse dat snelleste Tigerdeer edder ein Einhorne / Ja wenn
se sick ock in der dickesten Düsternisse hedden vorsteken/ vnd
ant vterste des Meeres vorborgen / vnd in de dickeste Wel-
de vñ wiltenisse hedden vorkrapen/ so wert se de Handt des
HEren doch wol vinden / de dar wert an den dach bringen Eccle: 39.
dat im vorborgē licht / wen̄ de flamme synes yuers darauer
ghan wert / vnde de hitte synes tornes de Godtlosen wert
vorsmelten.

Mit düssen angetögeden Exempeln will ick dyt Capittel vnd erste Bock sluten / vnde vormanen den Leser / he wille men acht darup geuen / so wert he beuinden / dat alle dage der Exempel genoch vörlopen / daruth men des Düuels bedrechlike list enwar wert / nicht alleine in dem Hexen handel / sunder mit allen vorachteren Gödtlikes Wordes / vnd Godtlosen Epicurern vnd Lucianeren / de sick mit modtwilligen Sünden vörsatlick wedder er geweten besölen vnde besmitten / dath se de Düuel entliken öuel affloне. Vnde möthen desüluigen entlick der Godtlosen Ledtlin singen in der vordömenisse / Wat hefft vns stolt vnde houart gebatet / wy syn in wegen vnser böszheit matt vnde möte geworden / Och dat de schinende Sunne der Gerechticheit in vnsen herten ock nicht ys vpgeghan.

Sapien: 5.

Darümme wille jdermennichlick in Gades früchten leuen / an Gade vaste holden / synes geleisteden Eydes in der hilligen Döpe stedes ingedenck syn / den Düuel alse einen Helleschen Crocodill vnd Basilisken flegen / syne valschen tranen vnd geschruuede vngewisse thosagen vordechtich holden / dem Düuel dem Goliat mit *Dauidis* Slenge vnder ogen ghan / vnde im geloуen wedderstant dhon / so wert he van vns flegen.

1. Pet: 5.
Iacob: 4.

Ende des Ersten Bokes.

Dat ander Bock

Van den Sünden/ de de Töuerschen mit erer Töuerye wedder alle Tein Gebade Gades beghan/ vnde van erer straffe.

Dat I. Capittel.

Van den Sünden der Töuerschen wedder dat Erste Gebott.

THom Ersten sündigē de Hexen wedder dat Erste Gebott / in deme dat se treden vth dem vorbunde/ den se mit Gade erem HEren in der hilligen Döpe geslatē vnd vpgerichtet hebben/ vnde dhon datsülulige bedechtlick/ vngedwungen/ane yennige orsake/ dar se doch dorch ere Vadderen angelauet/ dem Düuel vnd synen wercken gantz tho entseggende. Des vngeachtet/ vorlaten se den Allmechtigen Godt / de se geschapen hefft / den Söne 2. Pet. 2.
vorsaken se / de se mit synem heilwerdigen Blode gekofft hefft/ van dem guden Geiste der Warheit vallen se aff tho dem Lögengeiste dem Düuel / de doch Gades vnde aller Minschen affgesechte vyendt ys / vnde stifften mit demsül-

uigen

nigen eine nye vorbüntenisse / vnde lathen sick stracks van ehme ein teken (alse *Bodinus* tüget) indrücken / de Menner vp der schulderen gemeinliken / de Fruwens vp dem hinderen vnd anderen örden.

Wat nu sodan affall / van Gade thom Düuel / vor eine schreckliie mißhandelinge sy / hefft ein bedechtich Minsche licht tho gedenckende / Wenthe eine Sünde / alse *Hemmingius* schrifft / ys tho achtende *mensura eius in quem peccatur*, na der gröthe des / yegen welckeren gesündiget wert. Darup sprickt he wyder: *Caueat igitur minister Verbi, cum Deus infinitus sit, ne vllum peccatum, cum Dei mandato pugnans, tanquam vile reputet.* Dat ys / Darümme wachte sick ein yder Dener Christi / dewyle Godt vnentlick ys / dat he neine Sünde / de yegen Gades Gebade strydet / ringe achte.

Auer sodanen Affall klaget billick de HEre im Propheten / vnd röpt tho tügen Hemmel vnd Erden / Jck hebbe Kinder vpgetagen vnd vorheget / vnd se syn van my affgeuallen / Ein Osse kennet synen Heren / vnd ein Esel de krübbe synes Heren / Auerst Jsrael kennet dat nicht / vnd myn Volck vorsteidt ydt nicht / O wehe des sündigen Volckes / des Volckes van groter missedadt / des böszhafftigen Sades / der schedeliken Kinder / de den HERen vorlaten / vnd lasteren den Hilligen in Jsrael / vnd wyken tho rügge. Welcke klage offt wol de HEre auer syn vöriges Volck vöret / mach he doch desüluigen nu ock billick auer de grote gemeine vndanckbarheit düsser tydt / vnde sunderlick auer de truwlose meineidige Düuels Bestien vören vnde klagen / dewyle se *Crimen læsæ maiestatis* mit erem töuerende vnde affal van Gade beghan / vnd so vntruwe an erem Erffheren werden. Dar doch kein affschuwliker laster vnder allen

Esaie 1.

Völ-

Völckeren befunden wert / alse an synem woluordeneden Heren vntruw werden / vnde tho synem Vyende affallen. Wo vele eine hesliker vñ straffwerdigere Sünde ysset/den HEREN aller Heerscharen vorkesen / van deme wy alle gudt hebben / vnd ane den wy nichtes vormögen tho auergeuende / de ein quellende Born aller salicheit vnd getruw ys /de allene glouē holt/in deme nein bedroch edder valschheit ys / de nicht kan reden/ dat he nicht vormöge tho donde/ edder anlauen / dat he nicht bedacht sy tho holdonde.

Jdt wert in den Historien de truwe des *Zopyri* hochgerōmet / de ein geheime vnd truwe fründt des Perseschen Regenten *Darÿ* gewesen. Wenthe do syn Here *Darius* an der eröueringe der gewaldigen grothen Stadt Babylon vorzagede / de he mit Heereskrafft hedde belecht / snidt he sick süluen Nese vnd Ohren aff/ vnd kümpt also blödich vñ vngestalt vor de Stadt Babylon/ leth sick yegen der Ouericheit aldar angeuen / töget an/ wo vñfrüntlick syn Here mit ehme vmmegangen sy/ welckes ogenschynlick dar sy an ehme thoseende / erbütt sick hyrmede / so se en in ere Stadt innemen willen/ dat he se vor geuare des *Darÿ* will helpen beschütten/ vnd de vörseinge dhon / dat de Stadt vor ehme wol schöle seker bliuen. De Babylonier sint lichtlöuich / meinen dat düsse grothe Man de gnade des Köninges *Darÿ* gantz hebbe vorlaren / vnd lathen den *Zopyrum* in de Stadt / könen vth synem klechliken thostande nicht anders gedencken vnde sluten/se lathen einen affgesechten vyendt *Darÿ* in/ de sick der Stadt thom besten yegen en werde gebruken lathen/ sick also tho wrekende. Do se nu düssem *Zopyro* tho vele vortruweden / hefft he syne gelegenheit in guder acht gehat / vnd synen Heren *Darium* in de vnauerwindtlike Stadt gelaten / de ock dersüluigen balde ys mechtich geworden.

H.

 Soda-

Sodane trüwe hefft ein Minsche synem Heren mit vorlettinge synes Namens (denn wat ys vor der Werlt vorachtliker alse vorrederie?) ock mit schaden syner gesuntheit vnd schendinge synes angesichtes bewyset. Vnd de armen vnbesunnen Creaturen treden van erem Schepper vnde Heilande aff / de sick mit woldhonde yegen vns armen Adams Kinder vele mehr vorbindet / alse *Darius* yegen dem *Zopyro* yemals mach gedahn hebben / sthan sick thom Lögengeiste mit nien vorbüntenissen / de se ock vnderwilen mit erem blode schölen/alse Lichtenberger schrifft/ vorschriuen / vnde sick darup vam Düuel tekenen lathen/.
Ierem: 2. Ja se vorlaten den leuendigen Quellen / vnde maken sick hyr vnde dar vthgehowene Borne / de doch löckerich syn/ vnd nein water geuen / Vnd möthen also mit vnwedderbringlikem schaden entliken enwar werden / vnd eruaren/ wat ydt vor yamer vnde herteleidt bringe/den HEren synen Godt vorlaten.

Middeler wyle lathen se sick vam Düuel de Narrenkagel auer dat höuet theen/ lathen sick voruören mit groten thosagen/ alse/dar de Düuel en groten rikedom vörspricht/ vnde nichtes holt / dewyle ydt mehrerdeiles arme bedelerschen syn vnd bliuen/ alse *Cicero lib. 1. de diuinatione* sprickt: *Sibi semitam non sapiunt, qui alijs viam monstrant, quibus diuitias pollicentur, ab ijs drachmas ipsi petunt. Hos igitur tanquam malefica superstitionis homines, omnia corrumpentes, omnia inquinantes, ac propterea dignos, qui male semper audiant, declinemus ac insectemur, vt vera sanctaque religione imbutos decet.* Dat ys/ Se weten süluen den Stich nicht/ de anderen den Wech willen wysen / welckeren se rykedom vorheten/van densüluigen möthen se gelt bedelen. Düsse lüde sint eines

böszhaff-

böszhafftigen auergeloueus/ de ock alle dinck vorderuen/ alles vorunreinigen / derwegen werdich syn/ dat men van en öuel rede / Derhaluen latet vns se miden vnd voruolgen/ alse denyennen/ so in warer Religion wol vnderwyset syn/ sick getemet vnd geböret.

Vnde wo könen sodane lüde / van welcken Gades Handt vnde Segen gewecken ys/ ryke syn? Dewyle de Segen des HEREN ryke maket ane möye / vnd de HERE den synen ock gifft slapende / Wo könen de gedyen/ de andere berouen? Möthen se nicht na des HEREN wörden wedderümme berouet werden? Jdt hefft my eermals eine Töuersche in erer geuenckenisse auer des Düuels bedrechlike list vnde lögenhafftige thosage geklaget / de he er nicht geholden/ Erstliken hedde he er rykedom vorspraken/ dar se doch arm was vnd went int ende bleeff / thom anderen/ se scholde nicht vnder de handt eines Bödels kamen. Welcke lateste thosage he er doch geholden vnd war gemaket hefft / dewyle twe Scharprichters vth der Stadt Hille auer erem gerichte weren/ do se ys vorbrandt worden. Nemandt lathe ydt sick vorwunderen / dat de Düuel mit grothen thosagen eintfoldige lüde darby bringe / de sick in dat vorbundt mit ehme inlathen / Hefft he nicht so grothe *dicentes* vnsen ersten Olderen vörgebracht / dat se scholden Gade gelyck syn? Hefft he se nicht darmede geuellet vnde in den vngehorsam gebracht/ vnd in den tydtliken vnd ewigen dodt gestörtet? Also deit he noch allewege / vnde ys darinne gelyck einem Gökeler / wyset einem einen Goltgülden/ vnd gifft ehme einen Perdedreck/ lauet *Aureos montes*, vnd holt weiniger alse nichtes.

Prou: 10.
Psal: 127.
Esai: 33.
Gen: 3.

Nu ys my nicht vorborgen / dath etlike hochgelerde

Lüde van düssem vorbunde schriuen / vnde holden dat ydt ein bedrechlick vorbundt sy / so mit dem Düuel vpgerichtet wert / de sick in der warheit also nicht erholde / sunder schöle man syn eine vorblendinge der sinne / vnde vörnemlick eine vorschroyngc der ogen / Jdt schal Melancholesche inbildinge syn alles / wat se mit dem Düuel vorhandelen / vñ kame en in starcken drömen vör / dat se vorbünteniſſe vnde Contracte mit dem Düuel maken / ock alse redede de Düuel mit en / vorhete en dyt edder yennes / sede en wat se don vnde lathen schölen. Jtem / dewile de Contract ane tügen / schöle he krafftloß syn / vnde de erste geslatene vorbüntniſſe in der hilligen Döpe vörghan / vnd de lateste der ersten billick wiken. Welckeren ick früntliken antwerde / dat ick nicht kan in affrede syn / dat ydt ein bedrechlick vorbundt sy / welckes de armen Hexen entlick enwar werden vnderwylen mit schaden beide Lyues vnd der Selen. Vnd efft wol düſſe vorbundt des Düuels haluen ein bedrechlick bundt ys / darin de armen Minschen sick scholden wyslick besunnen vnde bedacht hebben: Doch dewile se vor ere persone darin bewilliget vnd en angenamen hebben / moth ydt truwen ein recht vnd vullenkamen vorbundt syn. Dat se auerst vörgeuen / ydt syn mehrerdeles Phantasien vnde inbildingen in starcken drömen / Segge ick daryegen nein / vnd beuindet sick sodanes in der warheit anders / vnd efft ick wol weth / vnd lichtliken nageue / dat de Düuel einen guden vordeel hebbe in den Minschen / de van natur Melancholisch / detpdenckeren vnd tho inbildingen geneget syn / so kan ick doch darby nicht anders sluten / alse dat dit *pactum* vnd vorbundt nicht *imaginarium* edder eine inbildinge / sunder ein recht warhafftich Contract vnd vordrach sy. Wenthe de Düuel holt sick nöger tho den Hexen / alse nein Brüdegam

tho sy-

tho syner Brudt / he bolerct vmme des HEREN Christi Brudt ehme desüluige affspendich vnd affwendich tho makende.

Darümme erschinet he / weñ he geladen wert de vnuordraten Geist / mit högester willecheit / redet in Minschen gestalt mit densüluigen. Alse he mit dem armen Studenten tho Wittenberch in gestalt eines grisen olden Mannes van synem anliggende geredet / vnde ehme Geldes de vülle thogesecht / do he sick mit synem blode vorschreff. *Syluestro* dem anderen hefft he sick in eines *Protonotarÿ* gestalt ertöget. Jungen Metkens vnd Dernen töget he sick in Junger gesellen gestalt / de he tho synem willen gerne theen wolde. Sunderliken redet he mit synen Instrumenten / de sick eme gegeuen hebben / töget en de gifftigen Krüder an / alse vth dem *Bartholomeo Carrichter* vörher angetagen / tho wat tyden vnd vientseligen *aspecten* se desüluigen möthen vpnemen. So he sick nu in den dingen by den Töuerschen so sehr tho deit / kan he en denn ock nicht erschinen / wenn se mit einander vorbüntenisse maken? Scholden dyt nu alles Phantasien vnd starcke inbildingen syn? so könden se ock dorch hülpe eres Meisters nen böse dhon / welckes sick in dachliker erfarenheit vele anders beuindet / vnde in den Sünden yegen de samptliken Gebade Gades im vortgange schall auerflödich bewyset werden / Wenthe mit starcken inbildingen geschüth nemande leidt van einem anderen / wenn nicht böse wercklike dadt darup eruolget.

Supra ca: 8. lib. 1.

Infra ca: 6. lib: 2.

Supra ca: 9. lib. 1.

Dat se ock verner vörgeuen / düsse Vorbundt sy ane tügen / derenthaluen krafftloß / Darup antwerde ick: In redeliken vnde vprichtigen hendelen / vorbüntenissen vnde Contracten gebruket men etlike tügen / alse bekandt ys.

 Auerst

Auerst in düssem affschuwliken handel myden se dat Licht/
Iohan: 3. vnd worher wolde men lüde nemen / de sulckem vorbunde
konde thoseen vnd bywanen? Jdt were denn sake/dat se vth
dersüluigen karten weren. Schelme / Mörders/ Mordt-
berners vorschweren sick ock thosamende / vnd vorbinden
sick vnder andern / nemen auerst lange neine tügen darby.
Doch ys by düssem Vorbunde Fruwe *Conscientia*, de ein
dusent tüge ys / vnde altho vele tüget / wenn se etwan ein
mal recht vpwaket/vnd sick erröget

Vnd ys twar düsse affal van Gade eine veel schreck-
likere Sünde/alse etlike meinen/de dar-so ringschetzich van
reden vnd schriuen. Wenthe wat was de Sünde vnser er-
sten Olderen / wenn du mit dyner vornufft de dadt in sick
allene ansüst? Wat was des striedtbaren Helden *Ionatha*
1.Sam:14. vorwerckinge vnde Sünde / darümme en syn Vader *Saul*
was willens tho dödende? Dar doch de HEre dorch syne
vnd synes Wapendregers handt synem Volcke groth heil
vnd auerwinninge hedde gegeuen / welckes vngeachtet de
Saul, wenn ehme dat Volck nicht gewehret / int werck hed-
de gebracht. Dat *Saul* den vorbanneden Köninck *Agag* lee-
.Sam: 15. uen leet/ den de HERE mit alle den synen hedde gebaden
tho dödende / düncket vnde schinet der vornufft / dat *Saul*,
alse de ein mitlydent mith dem geuangenen Köninck *Agag*
droch/ darinne hebbe weinich sündigen können. Doch mü-
ste syn Regimente darümme vallen vnd tho grunde ghan/
dewyle / alse *Samuel* tho dem *Saul* sprickt / Godt de HERE
vördert gehorsam/ daran hefft he gröther geuallent alse an
den Offeren. Darümme went rede Melancholesche yn-
bildingen / nha etliker meininge/ weren / dar ydt doch ein
warhafftich Contract ys / alse der Hexen gemeine vth-
sage

sage vnd bekentenisse mit tho stemmet: So ys dat doch vn-löchbar / dat de wille van Gade affgewendet / vnde dat högeste Gudt vorlaten werde dorch sulcke nye vorbüntenisse / de se / alse vörhenne vormeldet / mit erem eigenen blode vorschriuen / Alse *Bodinus* van einem *Aduocaten* in Franckryken schrifft / de sick mit egenem blode dem Düuel ergeuen vnde vorschreuen hebbe / vnd Godt darin vorswaren. So werden se ock so van nemande dartho gedwungen / van Gade wert en neine orsake gegeuen / derenthaluen ysset yo alles ein schendtlick / böszlick handel vnde frygwillige vorsakinge Gades. Dartho so hebben se ere vornufft / lopen dorch Water vnde Vür / flegen vnde wyken vör / wenn men se erer miszhandelinge haluen will antasten / welckes ein vorrückeder Melancholicus nicht dheit / de neine genahre by sick erwegen kan / sunder gheit leuer dem stracks vnder ogen / de en wolde gripen vnde binden. Dewyle se denn erer vornufft nicht berouet syn / worümme holden se denn nicht an Gade? Wath hefft en de HERE böses gedhan / darümme se van ehme affallen? Wat vorbeteren se sick der nyen vorbüntenisse? Wat holdt Sathan van synen thosagen? Ja ys ydt men ein yngebildeder Vorbundt / alse ethlike willen? Wo früchten sick denn de Hexen so sehr / wenn se ingetagen werden vnde vp den hals sitten / dath de Düuel kamen müchte / vnde ehn den halss breken edder se wechuören? wenn se neine vorbüntenisse mit ehme vpgerichtet hedden / so müste he dat wol lathen. Ick hebbe sodanes by dersüluigen Personen / derer ick kort thouören hebbe gedacht / befunden / dath er so angest vör dem Düuel was / dath se nicht anders dachte / alse he wörde se henwech halen / ick hadde ock arbeides genoch mit er / eer ick

eer ick se dem HEren Christo wedder thobringen vnde ge- winnen / vnde dorch Gades gnade in den vörigen Bunde wedder bringen konde / darinn se ock vngetwiuelt ys selich- liken gestoruen. Vnd ys datsüluige aueruth schrecklick / dat in der Hexen erem Eide / dat se den Düuelen schölen dhon (*teste Bodino*) mit ingeliuet schöle werden / dat se alle de / so se auerreden vnd vpbringen könen / mit sick in vorstrick- kinge des Düuels schölen vören / darmit jo vele Selen mö- gen vorlaren werden.

Dat auerst etlike vörgeuen / ydt sy düsse Bunde mit dem Düuel vpgerichtet ein bedrechlick bundt: Schal men weten / dewyle datsüluige van nemande kan edder mach ge- löschnet werden / dat ydt derwegen yo billick sy / dat de erste vorbundt / de mit apentliken tügen in der hilligen Christli- ken Kercken by der Döpe vpgerichtet ys / vorgha / vnd de valsche bedrechlike vorbundt dem ersten vnde warhafftigen wike. Dat late ick gescheen / dat weñ de armen Sünderin- nen eines beteren belerer / ere Sünde bekennen / des nyen Vorbundes rüwe dragen / mit dem vorlaren Söne wed- der keren / vnd dat *Pater peccaui*, Vader ick hebbe gesündi-

Luc. 15. get in den Hemmel vnde yegen dy / hertlick spreken könen: Dat alsedenn frylick de apenbare erste Vorbundt de *praero- gatiuam* beholden / vnd de ander vorbundt vpgehauen wer- den moth / so verne de Sele schal erholden werden.

Efft nu wol auerst de Sünde van Gade vorgeuen / vnd de bothuerdige Sünder tho gnaden angenamen wert / so blifft doch de Meineidt vnd affal like vast / vnd moth der- wegen de straffe / so vp de Sünde gehöret / vmme veler or- saken willen eruolgen / vnd eren gebörliken wech lopen.

Jdt hefft *Carolus Burgundus* einen yungen Grauen an synem Haue gehat / de in der Jacht ein Metken genod-

tüchtiget/ welcken des Metkens Vader angeklaget/ vnd hefft de Graue vth beuel synes Hern se ehliken möten/ vnangeseen der personen vngelyckheit/ dat de gesweckede eine arme Buerderne gewesen was/ der also de Graue ere ehre hefft *restitueren* möthen. Darby ydt Hertoch *Carl* nicht hefft bliuen lathen/ sunder den Grauen/ nademe he bylager geholden/ vor gerichte hefft vöruorderen lathen/ vnde tho ehme gespraken: Dem Metken ys erstadinge geschéen/ nu schölen verner de Rechte ock gestillet syn/ vnd dewyle du Graue hefst vp frygem velde gewalt geöuet wedder de Gesette/ schalt du dyne straffe lyden/ vnde na den gesetten steruen/ vnde hefft en enthöueden lathen. Efft nu demsüluigen Gerichte tho vele sy gedan/ gehöret my nicht tho richtende/ ydt ys twar dat högeste Recht dar gesocht worden/ late ydt andere *indiceren*, dewyle ydt mynes vörhebbendes nicht ys. Will allene hyrmit geslaten vnd bewyset hebben/ dat Töuerie eine vorlettinge Gödtliker Mayesteten js/ vnd thom högesten mit vprichtinge nyer Vorbünteniße wedder dat erste Gebott sündiget/ dat also ludt: Jck bin allene dyn HERE vnd Godt/ du schalt neine andere Göde hebben beneuenst my.

Thom anderen/ so steit geschreuen: Du schalt Godt ehren/ vnd ehn allene anbeden. Düssen *Cultum* vnd Gadesdenst/ Gade alleine gehörich/ hefft nicht allene düsse houerdige Geist dem Söne Gades anmoden daruen/ dat he vor ehme scholde nedderuallen vnd en anbeden/ sunder vördert en ock noch van den Heren/ dat se en möthen anbeden. Wenthe in eren vorsammelingen/ alse *Bodinus* schrifft/ stellet sick de Beelsebub/ so de anderen Düuele in gröte auergheit/ an einen ort/ vör dem vallen de Heren nedder vnde beden en an/ ya dat noch schüsliker tho seggende ys/ küssen

Deut: 6.
Math. 4.
Luce 4.

eme den Kinderen / dar se van Gade geschapen syn vnd erlöset/ den Söne tho küssende vnd tho hertzende.

Wo harde nu de ewige Allmechtige Godt den yennen vyendt sy/ de en vorachten / vnde nicht allene frömde Göder / sunder ock/ dar men sick vör entsetten müchte/ den Düuel anbeden / vnde wo yuerigen he datsüluige straffe/ mach einer im *Moyse* lesen. Do de Kinder Jsrael dat gegatene Kalff hedden angebedet / spricht de düre Knecht Gades *Moyses*, Woll vp Gades syden ys de trede tho my / vnde beuoel/dat ein Broder jegen den anderen syn Swert scholde tücken / wörgen vnd vmmebringen/ de dat gegatene Kalff hedden angebedet. Vnde do erer in de dre dusent gedödet vnd geuallen weren / spricht *Moyses*, dat se Gade ere hende hebben gehilliget / dat se synes segens müchten deelhafftich werden. Daruth tho erseende ys / welck ein gruwel ydt dem HEren sy/ Affgöderye tho drüuen/ vnd dem Düuel de knee bögen vnd en anbeden. Wo kan denn ein erleuender Minsche sodane Düuels anbedere liden vnd dulden? Wenthe ydt wörde jo nemandt den jennen früntliken anseen könen/ de syner Werltliken Querichcit schimp/ vnehre edder vorachtinge bewysede/ scholde men den nicht sodanen vorachteren hertlick vyendt syn / de nicht Minschen/ sunder Godt süluen vorachten/ smeen vnd spotten. Jodoch so moth men hirinne Christlike beschedenheit gebruken vnd flitigen thoseen/ dat men an den vordechtigē Personen vñ erer vndadt nicht feyle/ vnd dat de yuer syne Christlike mate hebbe.

Thom drüdden/ vorsweren de Heren den Wech/ de Warheit vnd dat Leuendt/ Jesum Christum/ den hochgelaueden eingebaren Söne Gades/den de Vader vns beualen heffe / dat wy en schölen hören/ dewile he ein wolgeuallent an eme hefft. Vnde scholden yo billick alle Minschen ein

Iohan. 14.

Math: 17.

hertlick

hērtlick geuallent tho dem Sōne dragen/ welckeren de Va=
der vth hertgrūntliker leue der Werlt gegeuen vnd geschen= Iohan: 3.
cket hefft / vnde in vnd dorch en alles / so vns an Lyff vnde
Seel mach nōdich syn. Den Wech laten de Heren varen/ Rom: 8.
wanderen im dūsteren / van der Warheit treden se tho der
Lōgen vñ dem Lōgengeiste/ van dem Leuende vallen se vōr=
satichliken in den ewigen dodt / wat kan elenders gedacht
werden?

Thom veerden/ liden se schipbrōke im glouen/ vnde
sthan in geuare erer salicheit vor der bekeringe. Wenthe de
dar nicht gelōuet / de hefft allrede einen de en richtet / dat Iohan: 12.
Wordt dat he gehōret hefft/ schal en richten am Jüngesten
dage. Nu kan de vngeloue in tōuerschen hendelen vele
dhon / Wenthe de lichtgelōuigen kōnen van Tōuerern
eer beschediget werden / ock wenn se beschediget syn/ so vele
eer genesen / weñ se ein vast vortruwent in tōuersche hülpe
setten vnd Dūuelsche hülpe sōken.

Galenus vnde andere *Medici* betügen/ dat starck vor=
truwent des krancken vnd *patienten* tho synem *Medico* vele
dho tho syner gesundtheit. *Antonius Sabellicus lib 7. Cap. 3.*
Ennead. schrifft / dat vp eine tidt/ do *Vespasianus* in Aegypte
tho Alexandria gewesen / erer twe darsüluen / van welcke=
ren de eine blindt/ de ander am Bene schadehafftich / van
der Gōdinnen *Serapide* im drome syn vormanet worden/
dat en beiden kōnde gehulpen werden / so de Blinde van
des Keysers Spye mūchte in de ogen krigen / vnde de an=
der mit synem Hacken mūchte angerōret werden. Wel=
ckes do se van *Vespasiano* erlanget hebben / syn se gehulpen/
So vele vormach de vngeloue. Also dohn de Hexen ock/
se gelōuen vaste / dat se kōnen mit Negelen / so van hen=
den vnd vōten gesneden syn/ vele bōses don / Im gelyken/

 wenn

wenn se der Minschen edder des Vehes haer bekamen kô-
nen. Welckes men ein rechte byloue ys/ ydt were denn dat
er Meister wat anders darby hete gebruken / darmit se vn-
derwylen / sunderliken lichtlôuenden vnde fruchtsamen
Minschen mûchten schaden thoudôgen. Dewyle denn de
Fruwen van natur lichtlôuiger alse de Menner / vnd vam
Apostel ein swacke werckthûch genômet werden / wo denn
ock de erfarenheit vthwiset/ dat insunderheit de olden Wy-
uer altho auergelôuich syn / nimpt se de Dûuel tho synem
handel alse dat geschickeste werckthûch mehr / denn de Men-
ner. Dewyle se ock van natur gyriger syn alse de Mans/
kan se de Dûuel mit groten thosagen vnde ryken vortrô-
stingen eer blenden vnde lichtliker tho syner handt krigen
alse de Mans.

Men vindet hen vnde wedder hyr im Lande vp den
Tûnen steken Perde edder Ossen kôppe / daran se vngetwi-
uelt bylouen hebben / welckes ick nicht hebbe eruaren kô-
nen / ane dat se allene thom schine vôrwenden / dat sick in
sodane doden Kôppe wol ermals schôlen Adderen gelecht
hebben/ de dat Vehe/ wenn se dartho rôken / gesteken vnde
gedôdet schôlen hebben / deme vôrthokamende / nemen se
desûluigen vnd steken se vp de Tûne. Doch my dûncket dat
dar noch wat anders achter schule.

Thom Vôfften / vallen se in Gades hochheit / vn-
dersthan sick Gôdtlike wercke tho donde / allen schaden tho
helpende / alse eine art Touerers in Spannien *(leste Bo-
dino)* schal gewesen syn/ de sick *Saluatores* hebben nômen la-
ten / de allen/so betôueret gewesen/ sick vnderstahn hebben
tho helpende. Ock wenn einer vam dullen Hunde gebeten
was/ hebben se demsûluen dremal in de Nese gesteken/ dar-
uan

nan he geblödt hebbe / vnde ys ehme thor stundt gehulpen. Ane twiuel hebben se ere besweringe darby gebruket.

Is dat nicht yegen dyt Erste Gebott recht gesündiget / so hogen Titel / de Gade allene gehöret / sick anmaten? Wenthe he ys allene de rechte helper in der tydt der nodt. Se vnderstkhan sick ock Wedder vnd Wint / Donner / Blixem vnd Hagel tho makende / vnd de Lufft / wen se willen / tho errögende. Efft nu auerst sodanes dorch Hexen köne gescheen / ys hyrbeuör angetöget / dar ydt de Leser vinden wert. Supra ca: 9. lib. 1.

Dat II. Capittel.

Van den Sünden der Hexen yegen dat Ander Gebott.

DAt de Hexen sündigen wedder dat Ander Gebott / vnde mißbruken den düren Namen Gades / vnde enthilliget en / ys leider althobekant / welcke enthilliginge synes hogen Namens de rechtuerdige Godt nicht will vngestraffet lathen / edder de vnschüldich holden / de synen Namen vnnütliken vören. Welckes wy ein Exempel im *Leuitico* mögen lesen / dar vth beuel des Allderhögesten ein Gadeslesterer buten dat Lager geuöret / vnd van dem gantzen Israel ys gesteiniget worden. Leuit: 24.

Vnd vorerst sündigen se wedder dyt Ander Gebott / in deme / dat se nemen Gades Wordt / vnde sunderlick den anuanck des Euangelij Johannis: *In principio erat Verbum*, vnd schriuent vp Papyr vnde zedele / bindent den krancken Iohan: 1.

 an den

an den hals wedder dat Febers/ Item dem Vehe wedder dül-
sicheit vnd andere thouellige franckheiden. Vnd willen sick
in deme de vnsinnigen lüde noch rechtuerdigen / alse syn
ydt men Gades wörde/ der se gebruken vñ darmit se vmme-
ghan / vnd könen nicht mercken vnd bedencken / yo eddeler
de gaue ys/ sö vele schreckliker de mißbruck sy. Wenthe wat
hedde vns de truwe/ frame/ milde Godt högere Gauen mö-
gen geuen/ alse/ dath dat Wordt fleisch geworden ys/ vnde
hefft vnder vns armen Minschen gewanet / vnd wy heb-
ben syne herlicheit geseen/ alse des eingebaren Söncs Ga-
des/ vuller gnaden vnd warheit/ vth welckes vülle wy schö-
len vnd mögen nemen gnade vmme gnade. Se bedencken
de angesetteden drouwörde nicht / dat de HERE en nicht
will vnschüldich holden/ de synen Namen mißbruket. Vñ
steken de Tönerschen / vnde dat wickergesindeken vull vn-
gelouens/ de ein Bornquell ys aller Sünden / daruth düs-
se mißbruck vnde enthilliginge Gödtlikes Namens kümpt.
Se plegen den yennen/ de mit der vallenden sucht beladen
syn/ de namen der hilligen dre Köninge anthobinden/ den
se solcke namen geuen / der doch de Euangelisten nicht ge-
dencken / darby men ock twiuelen moth/ efft ydt Köninge/
vnd efft erer dre edder mehr gewesen syn / se werden auerst
genömet: *Caspar, Melchior, Baltazar.* Wenn nu sodane na-
men / so se am Lyue gedragen werden/ van solcken beswer-
liken franckheiden müchten helpen / so deden de warliken
dorhafftich / de vele geldes an den Arsten wenden. Auerst
de frame Godt leth dem Düuel vnderwilen vele tho vm-
me der Minschen vngelouen willen / alse de hillige *Augu-
stinus in sermone de tempore* schrifft: *Verum est fratres, quia
permittit hoc Deus Diabolo, ad probandum Christianum, vt
cum interdum per illa sacrilegia, aliqua remedia in illa infirmi-*

tate percipere, & aliquid verum potuerint agnoscere, facilius Diabolo credant. Dat ys/ Idt ys war/leuen Bröder/dath Godt dem Dúuel vele tholate/ einen Christen tho pröuende / vp dat/ wenn he en vnderwylen dorch sodane Gadeslesteringe / in erer swackheit leth hülpe völen vnd wat warhafftiges erkennen / dath se so vele lichter dem Dúuel mögen gelöuen.

Ja ane dath se de Göddtlike Schrifft mißbruken tho erer Affgöderye / gebruken se ock andere nerresche soten/ daruan einem vornúfftigen Minschen mochte wehe werden. Alse wenn einer vam dullen Hunde was gebeten/ schreuen se düsse wörde vp ein stücke Brodes: *Hax pax max, Deus adimax,* dyt geuen se dem gebetenen yn/ darmit scholde ydt ane geuare syn. Wenn einer groth lydent hadde in den Thenen / schreuen se düsse wörde vp ein Zedel: *Galbas galbat, galdes galdat.* An sodan kakelwerck gelöuen/ ys twar eine grote vorblendinge. Etlike hebben düsse wörde/ vp ein Zedel geschreuen/ vnde yegent Feber angehenget: Alte bestha dy dat Hellesche vür / so vorgeit dy dat kalte. Wenn dat Vehe ys rasende geworden / hefft men demsüluigen Brodt yngegeuen/ darup geschreuen: *Ira gira, cita cati caraffora,* alse *M. Christoff. Fischer* gedencket in synem *Tractat* van segen vnd wickerye. De Here van Lichtenberch gedencket / dath etlike hebben schriuen lathen vp Pergameen düsse wörde: *Adonai anasipata tetragrammaton,* woll de wörde by sick dröge/ de scholde seker syn vor snellem dode / vor Pestilentzie vnd anderen gebreken. *Richardus Argentinus Anglus lib 1. de praestigijs* gedencket / dat etlike mit düssen wörden *Satrot arepo, tenet opera iotas,* vele wunders hebben bedreuen.

Welckes

Welckes alles sick nemant late wunder syn / de Dü‑uel ys ein Künstner / so vormach de vngeloue in den Kinderen der Düsternisse veel / de leue Godt vorhenget ock vaken dem Düuel / dat ydt thodricht / alse vörhenne vormeldet / dat starcke thouorsicht vnd de geloue tho einem dinge köne vele thor sake dhon.

Alse denn *D. Iohan. VVier*: ein nerresch vnd lecherlick Exempel daruan settet. Wo nömlick ein Ertzbouc vnde dorchgedreuen schalck sy tho einer eintfoldigen Fruwen gekamen/ de groth lydent in den ogen hedde/ vnd hebbe dersüluigen vorspraken / he wolde er radt schaffen mit geringem / alse mit einem Zedel / dat se scholde vp ere ogen binden / auerst nemandt laten datsüluige lesen / eer se beteringe hedde bekamen. Nu was in dat Zedel geschreuen: De Düuel rite dy de Ogen vth/vnd do wat wedder in de löcker/ Darmit was er geholpen. Darin einer twiuelen mochte/ efft in sodanen hendelen de vngeloue gröther sy/edder Gades lanckmödicheit / de sodaner bößheit eine tydtlanck tho süth.

Cardanus in lib. de subtilitate gedencket ethliker olden Versche / de se gebruket hebben. Alse mit den volgenden hebben se dat Blodt gestillet:

Te per eum sanguis, quo perfidus occidit anguis,
Et sanguis cuius, mundi pretium fuit huius.
Adiuro cessa vena vel nare repressa.

Mit sodaner beswerringe hebben se könen dat Blodt stillen.

Dat se vör den Mörderen müchten seker syn / hebben se volgende Versche gespraken / darin se den beiden Schekeren/de mit dem HEren Christo ant Crütze geslagen syn/ Namen gegeuen/ de doch den Euangelisten vnbekant syn:

Imparibus meritis pendent tria corpora ramis,

Dismas

Dismas & Gesmas, medio diuina potestas.
Alta petit Dismas, infalix infima Gesmas.
Nos & res nostras conseruet summa potestas.

Up dat se dorch de Vyende vnbeschediget ghan kön-
den / hebben se düsse wörde gebruket vnde gespraken: Ick
valle op se frucht vnd angest / in der gröthe dynes armes /
se möthen werden vnbewechlick alse ein Stein / beth so lan-
ge dyn Volck hendorch gha / dat du gemaket hefst / Jesus
auerst ginck midden dorch See / ere ogen möthen duncker
werden / dat se nicht seen / vnd ere herten / dat se nichtes bö-
ses gedencken / vnd eren rüggen bögen allewege. Dat mach
wol ein starck geleide vnd paß wedder de Vyende syn / de al-
so vorwaret syn / wo scholde den stael vnd ysern / krudt vnd
lodt könen schaden dhon: dar müchte einer den Törcken
mede vorueren. Wenn he der gestalt mit synem *Dismas* vñ
Gesmas mit den drowenden vnde vmme sick houwenden na-
men der beiden Schekere heruör queme / woll könde den
standt beholden: woll würde nicht denn dat *refugium* ne-
men: dewile ydt so meisterlick vth Gödtliker Schrifft tho-
samende geschüffelt ys. Ick helde ydt auerst mit Dauids Psal: 34.
Wagenborch / der leuen hilligen Engele / wenn de ein la-
ger vmme vns her slhan / vnd de Geleideslüde by vns syn / de
den *Elizaeum* vör *Dothan* beschüttet hebben / so müchte men 2. Reg. 6.
fryg dorchpasseren / de anderen mögent darup wagen.

Wyder schrifft *Cardanus*, dath se den dach auer vor
kranckheit vnd vngelücke müchten vorsekeret syn / schölen
se düsse Versche gespraken hebben:

Christophori sancti speciem quicunq; tuetur,
Illo nempe die nullo languore grauetur.

Dat ys / De S. Christoffers bilde ansüth / de kan den dach
nicht kranck werden. Dat were wol ein köstlick handel vnd

ein gewisse *praeseruatiue* vor den dodt / wenn men Christoffers bilde by sick dröge / alle morgen anschouwede / So würde men den dach vnd nümmermehr kranck werden / weñ men ydt anschowede / vñ *per consequens* nümmer steruen. Weñ du dit nicht van S. Christoffer / sunder vam HEren Christo also gelöuedest / vnd alle morgen im glouen vñ thouorsicht synes vullenkamen offers en ansegest / dy syner beschüttinge beuölest / so würdestu nicht allene vor kranckheit / sunder
Johan: 11 vor dem dode ock seker syn / dewyle de ock dorch Christum leuen /
Item 8. de rede steruen / vnd nenen dodt smecken werden.

Welckere sick vp Schattgrauent hebben begeuen / hebben sick düsser wörde des Psalmisten angematet vnd gebruket :
Psal: 116. Ick gelöue tho seende dat gude des HEren im Lande der leuendigen.
Psal: 130. Item / Vth der düpe rope ick HErr tho dy. Heth dat nicht recht der Gödtliken Schrifft spotten / vnd wedder dat ander Gebott gesündiget / ydt dhont denn Hexen edder woll ydt dheit / wert hyr nicht Gades Name dorch mißbruket? vorlett men hyr nicht den Glouen / vnd gifft sick tho Düuelscher vorbadener hülpe? vorleth men nicht den waren Nodthelper / de vns gesegenen moth mit Güderen vnser gesuntheit / vnd leuent geuen vnd erholden / weñ wy vns van deme affgeuen / so geit ydt vns / alse de H. Basilius leret: *Qui incantatorem audit, illumq́; obseruat, quacunq́; pressus est necessitate, tametsi verbo dicat, se in Deũ fidere, re tamen ipsa ex futilibus vanisq́; rebus auxilium sibi asciscit, Nam iustis verum auxilium Deus est.* Dat ys / De dar höret den Beswerer vnd Töuerer / vnd holdt densüluen in ehren / he sy beladen mit wat nodt he möge / efft he wol mit dem munde sprickt / he gelöue in Godt / so socht he doch mit der dadt syne hülpe vth losen vnd nichtigen dingen. Denn de rechtuerdige / einige vnd warhafftige Hülpe js de Allmechtige Godt.

Lath

Lath idt dy ock nicht befremden/ dat idt den Godtlosen vnderwylen van steden geit/ mit düssen vörhergeschreuenen vnd losen vorbadenen wörden vnd middelen. Darup antwerdet recht vnde bedechtliken de hillige *Augustinus*: *Deus dat interdum iratus, quod denegat propitius*. De HERE gifft vnderwilen etwas im thorne / dat he süß vth gnaden wol wörde weiceren.

Jdt wert in den Historien *Antonius Caracalla* volgender dadt haluen gerhömet / dat he alle / so dredagige edder veerdagige Febers mit angehengeden Zedelen vnd hilligen wörden edder anderen anhengenden dingen sick vnderstünden tho vordriuende/ sampt denen/ de erer hülpe gebruken/ hebbe vordammen vñ vorordelen laten. Vnd eine Christlike Ouericheit scholde sodanes vngestraffert fryg passeren vnde henne ghan lathen? alse leider in sodanem handel de Ouericheit sick vaken weinich gewetens maket. Doch ware sick ydermennichlick/ Godt wert nemandt vnschüldich holden/de synen Namen mißbruket.

Thom anderen sündigen de Hexen wedder dyth ander Gebott/in mißbrukinge vnd spottinge der hilligen Döpe vnd Gödtliker insettinge/de se schentlick mißbruken/vören Gades Namen darby vorgefflick / vnde beghan eine Gadeslesteringe yegen de hillige Dreuoldicheit / indeme se Weyssenkinder döpen lathen / mith welcken se vele böses dorch hülpe eres Meisters den Minschen schölen andhon können/ Daruan im vöfften Gebade. Dar se denn vnderwylen/leider Gades/tho gebruket hebben/ de yo wol thom Predigampte geordeneret / auerst schendtlike Mammeluken/ ock ehr vnd Godtuorgetene schelmen gewesen syn/ dewyle se ock mit gelde sick dartho hebben köpen laten / Will auerst nicht hapen edder gelöuen/ dat men nu in apenba-

nedder vnde bekander Euangeleschen warheit sodane Godtsvorgetene Gadeslesterer scholde vinden mögē/ de tho spotte der hilligen Dreuoldicheit sick des tho donde annemen/ De müsten sick yo vormoden / dat sick de Erde vpdede/ vnd vorslünge den Döper mit dem Töuerer / edder Godt slöge mit Hemmelschem vüre darin.

Ja se spotten nicht alleine der hilligen Döpe mit Wessenkinderen/de de Hexen döpen laten/ sunder dat noch schreckliker ys/ se lathen ock Breetvöte vnd Kröten döpen/ de se ock/ alse *Badinus lib. 2. Dæmonomaniæ* schrifft / tho erer Töuerye schölen gebruken. Vnd gedencket desüluige *Bodinus* einer Hexen van *Canpigne*. de hebbe twe Kröten van einem Meßpapen döpen laten / welckes se vngetwiuelt tho neinem guden hefft dhon lathen. Item he gedencket einer anderen Hexen / do de scholde vorbrandt werden / vnde er vör dem vüre de kleder vthgetagen wörden / hebbe men in erem nedderklede twe Kröten gefunden / de se vngetwiuelt ock hefft döpen lathen. Bedencket nu/ welck eine Düuelsche Sünde ydt sy/sodane mißbrukinge Gödtliker insettinge/ vnd vorunhilliginge synes düren hogen Namens by sodaner affschuwliken Creaturen vnde handel / daruör sick Törcken vnd Tater entsetten/ ya de Sunne sick daryegen voruaruen müchte.

Thom drüdden / mißbruken ock alle de den Namen Gades schrecklick / se syn denn Töuerers edder hebben sodanes van en gelert (dewyle ydt ein *species incantamentis* ys) de Wehre vnd Wapen besweren / darmit se Godt im Hemmel schyr dwingen willen / tho dhonde wat se vörwitzichlick vnd Düuelsch wedder der Naturen lop vörhebben vnde söken / Dat se willen schöte/ steke vnd houwfrye syn/ welckes ock de leue Godt vp eine tydt vorhenget / dath se de

Wehre

Wehre beswerë kōnen / de van anderen dorch desfülnigen Meisterz kunst kōnen wedder vpgesprakë werden / vnderwylen feylet en ock ere kunst / vnde werden vam Düuel bedragen / alse deme gescheen / de tho Hertoch *Albrecht* van Sassen ys gekamen / vnd ein Jōde gewesen was. Desülnige Jōde gifft vōr vnd büt sick an / he wille dem Hertogen eine gewisse kunst leren / dat he schōle houw vnd stekefryg syn. Tho deme sprickt Hertoch *Albrecht*, scholde dyne kunst ock wol gewisse syn? Do de Jōde darup ya geantwerdet / hefft de Hertoch angeuangen: so will ick ydt sülven erst an dy proberen / wat vp dyne kunst tho buwende sy / dewile ydt bater / se werde an dy alse an my vorsocht / vnde dorchsticke den Jōden. Dar möchte men seggen / de kunst ys *excellent* vnd gewisse / *Probatum est*.

Deme ysset gelyck / wenn se den Deuen de ogen vthslhan lathen / dat men den deeff möge weten / dartho se einen Nagel smeden lathen in aller Düuel namen / mit welckerem Nagel se dem affwesenden Deue ein oge kōnen vthslhan. Düsse Nagel schal vp einen Sondach vnder dem Gadesdenste gesmedet werden van einem Erffsmede. Vñ mach sodanes frylick ane graue vnde harde enthilliginge Gōdtlikes Namens nicht thoghan. Derhaluen de hoge Ouericheit / wenn se darhinder kamen konde / beide dele / den Smidt sampt deme / so densülvigen Nagel smeden lethe / thom hōgesten scholde straffen.

Thom veerden / mißbruken se Gades Namen mit schrecklikẽ *Iuramenten* vnde Eyden. Wenn ere bōßheit heruōr brickt / vnde se vthgegeuen vnde beschallet werden / dar se sick alßdenn schüldich erkennen / vnde Fruwe *Conscientia* se auertüget / willen se tho erer Sünde noch darbauen Gade eine Deke vor de ogen binden / de doch wat de-

 per

per süth int vorborgen/alse de Minschen / de men kan bedregen / vnd willen sick entschüldigen / vnde der straffe mit schrecklikem Eide affhelpen vnd loßspreken. Dar alsedenn Gades hillige Name erer Sünden vnd bößheit ein schantdeckel syn moth / welckes denn hett/ Sünde mit Sünden gehüpet/ vnd des Hertenkenners in de vust gespottet.

Thom vöfften / holden se den leuen Godt vor einen doren / vnd mißbruken des leuen Gebedes / dar de Töuerschen tho beschoninge erer vnschuldt in der Kercken vör sick lathen bidden/ Godt wille se redden by erer vnschuldt / dar er herte se doch eines anderen auerwiset vnd auertüget.

Sodane vorblendede Minschen gedencken nicht / dat de gerechte Godt sulcke hüchelye/ öpentlike lögen/ mißbruck des leuen Gebedes werde vnde möthe einmal thom hardesten straffen / vnd drömen sick vnderdes einen Godt ane Ogen vnd Ohren/ alse men *Iouem* in der Insulen *Creta* vörmals gemalet. De hillige Dauid sprickt: De dat Oge gemaket hefft/ scholde de nicht seen / vnd de dat Ohre geplantet hefft / scholde de nicht hören? auerst Godt leth sick nicht bespotten. Vnd wert hyrmit entliken Gades Gerechticheit vpgewecket vnd vpgebracht tho straffende/ dewile se süluen vmme befryinge erer vnschult / so se vnschüldich/ edder ock vmme straffe/ so se schüldich befunden werden/ bidden lathen. Meinestu du dorhafftige Minsche/ du willest Gade Brillen vorköpen? De Minschen lydent nicht/ dat se bespottet werden / se nemen leuer schaden vnd gedulden: Denckestu denn vnschüldich hen tho passerende / de du der hogen Maiesteten spottest?

Men list vam Keyser *Theodosio*, de im anuange syner Regeringe sick tho der Arrianeschen Lere gegeuen/ vnd der anhengig gewesen ys / Dat tho em vp eine tydt gekamen ys

men ys ein Godtfrüchtiger Christliker Lehrer/geheten *Amphilochius* den he werdt geholden. Do nu desüluige in des Keysers Sall kümpt / in welckem ock *Arcadius* vnd *Honorius* de beiden Söne des Keysers weren / vnde nicht wyt vam Vader stünden / geit he stracks tho em mit gebörliker Reuerentze / gheit auerst vörsatlick de beiden Söne vngegrötet vorby ane yennige ehrerbedinge vnde demodt. Do dat de Vader geseen/ hefft ydt eme nicht weinich vordraten/ vnd den *Amphilochium* gefraget/ efft he syne beiden Söne nicht hebbe geseen / Darup he geantwerdet: Ick hebbe se wol geseen / ick mercke auerst de Keyser drage des vnmot vnd torne billich/ dat synen Sönen van so geringer personen neine ehre angedhan sy/ erkenne ock myn gnediger HEre werde darümme billich bewagen / doch wolde de Keyser tho gemöte vören / dat desüluige sick höger vorsündige / de den enigen Söne des hochgelaueden Gades / des HEREN Hemmels vnd der Erden/ vorachtet vnd vnehret / welckes de Keyser deit/ in deme he mit den vyenden des Sönes Gades den Arrianeren holt / de des HEren Christi Godtheit anuechten. Darmit denn *Theodosius* in sick geslagen/ vnde den *Arrianismum* hefft vallen lathen. Welcke Historie ick der meninge hyrher gesettet / dath men daruth möge seen/ wo hoch de Hexen sündigen / de Gades mit dem gemeinen Gebede spotten / vnd ere Düuelsche Sünde darmit willen bemantelen/ vnde vör den Minschen bedecken / alse könde men den scharpen vñ allsichtigen Ogen Gades/ de der Lössen vnd Adeler scharpsichticheit wyt auerghan/ entlopen vnd entflegen.

Thom söften vnd latesten/ vinden sick ock Wickers/ Segeners/ Böters/vnd andere Lüdebedregers/ welcke alle

mit vorunehringe Göddtlikes Namens vmmeghan / vnde derwegen der Töuerschen halff Süsteren vnde vorwanten fründe syn. De samptliken den Namē Gades mißbruken / vnd tho erer Santelye vnd Düuelye vnnütte vören / beide de deders / vnd ock de an wickent vñ segent gelöuen / darmit er herte van Godt wenden / hülpe by dem Düuel söken / den einigen Nodthelper auergeuen / de in vnsen nöden al-
Psal: 49. lene will angeropen syn / vns erhören vnd helpen. Van sodanen bedregeren steit im Boke der Wyßheit: Vmme gesuntheit biddet men den krancken / vnd vmme hülpe den
Sapi: 13. vndüchtigen. Darümme deit de Ouericheit recht / de sodane Gadeslesterers mit Roden striken / en tekene vp de Backen bernen leet / vnd se darna des Landes vorwyset / darmit se van ydermanne mögen erkant werden.

Wenthe de eintfoldigen lathen sick dorch sodane bedregers lichtliken innemen vnd voruören / welckeren de Ouericheit tho wherende (denn se schal vnd moth syn *Custos vtriusq; tabulæ*) schüldich ys / vnde den Predigern / de mit dem Worde allene straffen / de handt lenen / dewyle ydt apentlike deue der Ehren Gades syn. Vnd weñ er segent suß einmal thodrept / alse ydt den de HEre des Minschliken vngelouens haluen sumtydes vorhenget / de mehr an sodane bedrechlike hülpe / alse an Gades willen vnd getruwe hülpe sick vorleet / vallen en de lüde by / setten er herte vnd thouorsicht / iegent erste Gebott / vp sodane bedregerye vnd Düuelie / vnd allthe düre gekoffte hülpe tho der Selen vñ selicheit högesten schaden vñ nadele. Dar wy doch hulpe in allen nöden / de vns bedrapen hebben vnd künfftich drepen müchten / vele geringer / ya vmme sunst / hebben könen
Esaie 55. na des Propheten wörden: Kamet / köpet ane gelt / dat ywe Sele leue / vñ in wollüsten vet werde. Söket den HERREN /

REN / dewile he tho vinden ys / Ropet en an / dewile he na ys.

De auerst / so desüluige warsagerye / dat segenent vnd bötent gebruken / willen sodanes also beschonen / in deme dath se vörgeuen / dat ydt Gades Wordt sy / dat se tho erem segende vnd bötende gebruken / Item ydt sy yo Christlick / vnd eruördere sodanes de leue synem Negesten tho helpende van synen smerten vnd van den gebreken des Vehs. Idt müsten yo affgünstige böse lüde syn / de erem Negesten nichtes gudes wolden günnen / de solckes whereden vnde stüreden. Item wo köne de Düuel helpen / de dem Minschen allewege schaden deyt. Dewyle denn sodanes dem Minschen tho gude kame / möge bötent vnde segent neine Sünde syn / vnd mit wat entschüldinge vnde hülpereden mehr se sick mögen behelpen.

Welckeren ick mit dem hilligen Paulo antwerde: Men schal nein böse dhon / dat dardorch wat gudes kame. Rom: 3. Idt ys dür gekofft einen Finger erholden / vnd einen Arm edder Been lathen affsagen vnde affnemen. Efft ydt nu wol Gades Wordt ys / dat se dartho gebruken / doch yo eddeler de gaue ys / yo höger de mißbruck ys / Denn yo eddeler de Balsam / yo affschuwliker dat ydt syn wörde / wenn du en vorspilden würdest / vnd in den dreck vnd sant geten. Wat kan de Wyn de eddele Creature dartho dhon / dat he vam slömer mißgebruket wert / vnde vaken orsake geuen moth tho vntucht vnd dodtslach?

Men schal ock synem Negesten gerne helpen vnde denen / dartho syn wy geschapen / syn eines Lyues littmate / hebben derwegen einen HEren / einen Godt / einen Vader vnser allen / eine Döpe / einen Glouen / dat ys vnlöchbar. Ephe: 4. Auerst dat hetet nicht gedenet / wenn du van der Marten

ken vppet Stro einem helpest/ einen Heller schenckest/ vnd wedder einen Goltgälden affstrickst. So dhon de Lüde ock/ se helpen einem Litmate vnd Lyuesgebreken / darmit se den Minschen des Glouens vnd synes Gades vnd ewiger salicheit berouen. De dy vpheuet/ dricht dy ein weinich/ smit dy bald dall / brickt dy arme edder beine entwey / hefft he dy wol gedenet: So deit de Satan ock/ he helpet dynem Lyue/ vp dat he de Sele thor büte bekame / he bringet dy in vngelouen vnd Affgöderye/ vnd lonet dy entlick öuel aff/ alse de Katte der Muß/ wenn se lange mit er gespelet hefft/ so moth se herholden. Worümme sochstu nu de hülpe nicht by deme/ de de ware nodthelper ys: van deme geschreuen steit:

Jacob: 1. Alle gude vñ vullenkamene Gauen kamen van bauen heraff/ van dem Vader des Lichtes. Düsse ys warhafftich/ vñ kümpt gewisse/ efft he wol vnderwilen/ vth orsaken vns vorborgen / wat lange vthebliffet / so kümpt he doch entlick

Abac: 2. tho rechter tydt. Wolt nu dem sülvigen nicht gelöuen/ vnd der warheit nicht byual geuen will / de gelöue yümmer der lögen/ vnd erwachte den vthganck.

Dat se auerst vörgeuen / wo könne de Düuel helpen/

Johan: 8. de allewege schade: Antwerde ick: He ys ein Lögengeist vñ Vader dersülvigen / he redet ock vnderwilẽ de warheit/ dat he dy/ weñ he lücht/ so vele beter bedrege. He is ein Mordtgeist/ he helpet auerst ock vaken dem Liue/ vp dat he de Sele erhasche. He dheit alse de ryken Jöden / de lenen nicht / se wökeren denn der gestalt/ dat dy er lehnent weinich framet/ sunder vele mehr beschweret. So deit de Düuel mit syner hülpe ock / he helpet gerne / doch mit vnwedderbringlikem schaden.

In summa / *M. Christophorus Fischer* hefft van düsser Sünde wytlöfftich vnd sehr wol geschreuen / den mach lesen

sen / woll van sodaner Sünde des segendes will grüntliken bericht weten / Desüluige secht: Juw gesanck wert vp ein la mi vthghan / leuen Heren / gy werdent nicht affropen / ydt ys tho hoge intoneret vnd angefangen / Godt wert allein Allmechtich syn vnd bliuen / de losen hollunckeu vnde Schmersniders wert Godt mit erem houerdigen Vader störten. Desüluige spricket wyder / Weñ wy einen erbaren Blodesdrapen / ein Christlick Aderken / ein einich Godtfrüchtich härken an vnsem Lyue hedden / scholde wy yo billick vor enthilliginge Göddlikes Namens vns höden / der warsagerye / segent / bötent / vnde sunderlick der Töuerye van herten vyendt syn.

Dat III. Capittel.

Van der Hexen Mißhandelingen vnd Sünden wedder dat Drüdde Gebott.

THom Ersten stellen sick de Heren Godtfrüchtich / vnd hebben den schyn der Godtselicheit / dar se doch dersüluigen krafft vorsaken. Se vinden sick erst vnd latest gern in der Kercken / vnd datsüluige vth hüchelye. Se drengen sick vnder de gemeine Gades / dar se doch van den Schäpken Christi nicht syn / de synen stemmen gerne hören. Se stellen sick an / alse were ydt ehn ein hoch ernst mith vlitigem tho hörende des Wordes Gades / lathen den Prediger nümmer vth den ogen / stellen sick an alse weren se der 2. Tim: 3. Ioh: 10. Matt: 22. Item 23.

der hungerigen Brudt geste/ den ydt doch vmme den Brudegam nicht tho donde ys. Se reden gerne vam Worde/ stellen sick hillich vnd andechtich / dat einer swöre/ ydt were en ein ernst vmme dat leue Wordt.

Alse ick der eine gekent / de sick so Christliken tho der Kercken vnd Sacramenten heldt / allewege ock van Gades Worde handelde vnd redede / sunderlick wen se by den Deneren Christi was / vnd sick anstellede alse were se der sülui=gen högeste fründinne / vnd en allermaten bewagen / ertögede en vaken na gelegenheit ehre vnd gudt / wenn se in ere behüsinge quemen / de doch tho etliken malen van Töuer=schen angegeuen / vnd warhafftich daruör geholden wort.

Dergeliken eine vor weinich tyden in mynem Caspel gewesen / de erst vnd latest in der Kercken was / so flitigen der Predige thohörede / dat ick meinde se were ein hillich Engel / dar ydt sick doch beuandt dat se ein Ertztöuersche vñ Meisterinne veler schölerschen gewesen. Welckere de Düuel daruan halp / do se der Ouericheit Denere wolden gripen / doch entlick lonede he se na syner wyse aff / dat se in einem dicken Ellerbroke an einer starcken Wichelen an einer hogen Elleren vpgehangen gefunden wort / dar se allene ane des Düuels hülpe nicht hedde anstigen können.

Mit wat ernste se auerst dat Wordt annemẽ / beuindet sick alsedenn / weñ ein Prediger van wegen synes Amptes mit heter loge des Gesettes eren schoruedẽ Grindt antastet / straffet eren affal van Gade / eren mißglouen / mißbruck Gödtlikes Namens / ere vyentselige wercke ygen den Negsten / Dar se desüluen hertliken scholden leuen / bewysen se en doch ane alle orsake / alse de van en vngeletet syn / dat aller ledeste an erem Vyhe / Fruwen / Kinderen vnd Vehe. Item wenn he vp sodan gesindeken scheldet vnde

yuert

yuert wedder se alse vyende vnde mißgebordt Minschlikes geslechtes/ so beuint jdt sick/ de dar achtinge vp gifft/ dat sick ere angesichte vorstellet/ de ogen bernen vnd vuncken/ vnd mit Basilisken ogen/ sulcke getruwe Denere Jesu Christi anseen/ alse wolden se desüluen freten. Dar geit ydt denn na dem gemeinen sprickworde des Francken: Woll de warheit gigelt/ deme sleit men de Gigel am koppe entwei/ Vnd hefft sick alsedenn ein Dener Jesu Christi nicht anders tho vormodende/ alse wenn ein Arste eines vnsinnigen Minschen wunden sick wörde vndersthan tho vorbindende vnde heil tho makende.

Alse dessüluigen *Lutherus* ein Exempel ertellet/ dat in syner Heime schöle gescheen syn/ dar eine Töuersche einen Prediger tho dode getöueret hebbe/ vmme anders nener orsake willen/ sunder dat he düsse Sünde man int gemeine hedde gestraffet. Vnd vinden sick der Exempel hen vnd wedder vntellick vele/ Wenthe warheit bringet hat/ darup volget wrake vnd leidt dhon/ went de HEre auer syne Deners thor tüchtinge vnde Vederliken pröuinge dem Düuel vnde synen wercktügen vorhenget. Vth welckerem men lichtlick sluten kan/ wo der Hexen herte yegen dat Wordt vnd dessüluigen getruwen Deners (wo billich vnd tho gedhan se sick ock anstellen) gesinnet sy. De Düuel kan sick lichtliken in einen Engel des Lichtes vorstellen. Item men hefft daruth affthonemende/ mit wat andacht vnde frucht se dat Wordt hören/ vnd thor Predigen ghan. De Hundt ys leuer in der Köken alse in der Kercken. Derwegen ys et nein wunder dat de Töuerschen Christi Denere vientlich ligen haten/ vnd nicht vnderlaten wörden ere böse thogeinge vnd willen yegen desüluigen an den dach tho geuende/ wenn se ydt man na Gades tholatinge dhon müchten.

 Alse

Alse my dersuluen geringesten Dener einem by lichtem dage dyt bouenstücke van sodanen lüden wedderuaren ys/ de myner Personen leuer süluen weren nöger getreden/ wenn se ydt hedden dhon könen. Se hebben my auerst dre Veltsteine vp eines Perdestalles süll gelecht / de ick etliken miner Naber getöget/eer ick se wechgenamen. Hebbe auerst na der tidt nein Perdt im Stalle gesundt beholden mögen/ Werden se darin getagen/ so werden se tho schanden/geraden in böse vnardt/werden sick viendt alse weren se rasende/ vallen vp einander im Stalle/werden ock vor dem Wagen löpesch / dat ick indemsüluen Stalle nein Perdt/ dat auer eine nacht edder twe darinne steit / ane schaden kan beholden. Ane dat ick ere böszheit vnd des Düuels gewalt mehrmals wol hebbe eruaren / vnd van herten Gade dancke/ de my vnde de mynen in düsse stunde gnedichliken beschüttet hefft / de rechtuerdige Richter wert se wol vinden/ de synen Deneren vyendt syn/ vnd dat Wordt vorachten.

Will auerst eine mercklike Historye hyrher setten/ wo Godt de HEre vorachtinge synes Wordes vnde syner Dener gestraffet/ de sick vast vmme den anuanck der geluterden Euangeleschen warheit hyr im Lande an der Seekante hefft thogedragen. Jdt hefft ein ryck Drunckenbolte vnd auermödich Man einen Prediger yegen den inuallenden auendt halen laten/ dat he ehme scholde einen krancken im huse berichten / vnd eer de Prediger kümpt/ leth he eine Söge int Bedde legen / darhenne wyset he den Prediger/do de quam. Nu geit he hen / meint ydt sy ein krancke dar / richtet tho / vnde do he thosüth / licht eine Söge im Bedde / geit mit vngedult wech / beuelet den schimp/ vnde bewysede auermodt/dem yennen/dem he anginck. Alse *Moises* ock tho synen halstarrigen Jöden sprack: Wat syn wy? Exod: 16.

Juwe

Juwe murrent ys nicht wedder vns / sunder wedder den HEren. Also ys hyr ock gescheen / Wenthe he weth sick meisterliken an synen vyenden vnde vorachteren tho wrekende/vnd js nicht allene düsse spötter vnd vorachter Gödtlikes Testamentes / sunder ein gantz klein ort Landes dorch de Floth vndergangen / vnde hefft de schüldige mit den vnschüldigen herholden möthen. Wowol thogelöuende / dewyle an dem orde vülle des Brodes vñ aller dinge auerfloth gewesen / welckes denn eine anreitzinge tho der vorachtinge Gades vnd synes heilwerdigen Wordes ys / ydt werden des spotters gelikē vele in dem Landecken gewesen syn / Noch hüden in düssen dach kan men seen de *rudera* vnde warteken der Kercken vnde Hoffstede / dar desüluigen auermödigen lüde gewanet hebben / daruth denn de Töuerschen vnd alle vorachter des hilligen *Ministerij* seen mögen / wo swär ydt sy / yegen den Prekel vththoslande. Ezech. 3. Acto. 9.

De andere Sünde vth düsser ersten herfletende ys de / dat de Hexen vp den hilligen hogen Festtyden / vnd sunderlick in der leuen Christnacht / am stillen Frydage auende vnd nacht thom allermeisten ere Töuerye schölen vorrichten / vnd vele seltzames dinges vörhebben vnd driuen / meist auerst in der hilligen Christnacht / Wenn wy vns vmme de tydt des gebarnen vnd gegeuen Söns vnd Kindes frouwen scholden / vñ mit den Hemmelschen Heerscharen Gade daruör mit herte vnde munde danck weten / so syn se mit erer Düuelye vorhanden / vnd gebruken sick erer bößheit. Esa. 9. Luce 2.

Thom drüdden / sündigen de Hexen thom högesten vñ gröuesten jegen dat drüdde Gebott / mit mißbrukinge des Sacramentes / dat se thom schyne (alse alle er dhont vp hüchelye gerichtet ys) offt entfangen schölen / auerst Gadeslesterlick. Wenthe se schölen dat gesegende Brodt vth-

spyen

spyen / den Höyken vor den munde nemen / vnde also vp-
uangen / in de handt nemen / tho huß dragen / vnde eren
Köyen vnd Beesten ingeuen / vth wat meininge vnde tho
wat ende / dat ys Gade vnd en bekandt. Im geliken schö-
len se ere schelmerie mit dem Wine ock driuen / hebbe auerst
nicht eruaren könen / vp wat wyse vnd wortho / wowol vor-
modtlick tho neinem guden. Js dyt nu nicht Christi Te-
Heb: 6. stamente vorachtet / des insetters gespottet / den Söne Ga-
des vppet nye gecrüziget: syn heilwerdiges Blodt mit vö-
ten getreden / syn vülliges Söneoffer vnde gehorsam vor-
lachet: Vnd weñ de Töuerschen neine Sünde mehr de-
den / alse in düssem stücke mit dem affschuwliken mißbruke
des Testamentes Jesu Christi / vnde alse im anderen Ge-
bade vormeldet / mit der enthilliginge Gödtlikes Namens /
in der Döpe / de se Wessenbilderen / ya Kröten mit delen.
So frage ick / efft se nicht allene vmme des willen / dar sick
sodanes by en befünde / nicht tydtlikes dodes / ick swige denn
des ewigen schüldich weren: Nu kame woll dar wil / he sy
so gelehrt vnd hoch alse he kan effte mach / vnd holde de Tö-
uerye geringe / make sick geweten auer erer straffe / holde
ydt men vor dröme vnd Melancholesche ynbildingen. De
HErre müste Landt vnd Lüde darümme straffen / wenn de
Duericheit er Ampt nicht getruwliken in vthradinge sul-
cker Vnminschen / vnd gewisser auertügeder Gadeslefte-
ringe gebruken wolde. Dat se auerst sodanes dhon schö-
len / hefft my eine frywillich bekandt / de vorbrandt worden /
wowol se ydt nicht wolde gestendich syn / dat se ydt süluen
hedde gedhan vnd begangen.

Ein erbar Radt tho Bern in Switzeren hefft etlike
Jöden (de eine *hostiam* vam Meßpapen bekamen / de se dem
HERen Christo tho spotte mit Mesten gesteken / daruth

Blodt geslaten/ vorbernen lathen/ vnd darin römliken vñ Christliken gehandelet. Gelyck alse ock eine andere Ouericheit einen/ de tho vnehren dem Testamente Christi eine ablathe thom mahltеken angekleuet/ vnde darnha getelet vnd geschaten/ dat höuet hefft affslahn lathen. Vnde men will sodanen lüden noch *patrocineren*, de men doch *odio perfectißimo*, alse vyende des Allmechtigen Gades/ afftrünnige van dem Velsen des heilß/ van dem vorflökeden Wynstocke *Sodomæ*, welckes Druuen bittere Galle vnd jdel Draken gifft syn / ya viende des Minschliken geslechtes haten schal vnd moth. Kan einer düsses Belsebubs gesindeken fründt syn / desüluige wert nümmer des HEren Christi fründtschop hebben/ denn Christus vnd Belial sthan nicht wol by einander. Psal: 138. Deut: 32.

Hyruth hefft nu de truwehertzige Leser vornamen/ nicht alle / sunder de vörnemesten Sünde der Töuerschen yegen de erste Tafel vnd de ersten dre Gebade. Welckere Sünde so vele höger anthoseende vnd tho holdende syn / so vele höger de ys / yegen welcken de vorwerckinge geschüth/ vnd jegen den men sündiget/ alse dar js de einige/ Allmechtige/ getruwe / ewige vnde frame Godt / dat allderhögeste Gudt / de Born aller erkenteniſſe / warheit/ trüwe vnd selicheit/ den schölen wy alse einen Vader ehren/ vnd alse einen HERen früchten / ya schölen ehn leuen van gantzem Herten/ Selen / krefften / gemöte vnd allem vormögen/ sinnen vnd gedancken. Malac: 1. Deut: 6.

Vnd efft nu wol de Werlt sodane Sünde yegen de erste Tafel geringe achtet / dewyle de Sünde der anderen mehr int oge ghan vnd lopen / derwegen Godt nicht Kintlick leuet/ gehorsamet vnde früchtet / dartho denn de *Epicureismus*, Pharaonesche vorhardinge vnd gemeine sekerheit

vele dhon. So schal ydt dennoch ein Christe alson maken/ dat de HERE auer vnse halstarricheit nicht möge klagen/ alse im Malachia steidt: Bin ick de Vader/ wor ys myne
Mala: 1. ehre? Bin ick de HEre/ wor ys myne früchte? Vnd dat he nicht vororsaket werde/ wenn wy den Holtwech ghan/ mit vns tho der straffe tho ylende/thor sake tho donde/ vnd den hogen mit dem syden Regenten sampt den vnderdanen/schüldigen mit dem vnschüldigen van der Erden wech tho rümende/ vnde mit synen gerechten höuetstraffen vns tho thosettende.

Vñ efft wol mehrerdeles düsse rökelose Werlt Sünde nicht will lenger lathen Sünde syn/ de Ouericheit ock auer der *execution* düsser ersten dre Gebade sick sumtydes sleperigen holt/ wert ydt sick doch entlick vinden/ dat se vngestraffet nicht werden henne passeren. Twar vele Töuerschen entlopen der tidtliken straffe/ der se vellichte nicht werdt syn/ vñ werden daruör mit ewiger heimgesocht wer-
Deut: 4. den. Wenthe Godt ys ein vorterende vür/ straffet neine Sünde harder/ alse dat wy der Gnadentydt vnde heimsökinge nicht wachten. He kümpt entliken gewisse/ wo lange
Luce 19. he ock vp dat Karffholt vpsnidt/ vnd denn vallet de straffe desto swarer. Wente Gades straffe (alse *Valer. Max:* secht) geit mit lancksamen vote/ auerst de lancksamheit betalet he
Psal: 7. mit der straffen swarheit. He hefft syn Swert gewettet/ synen Bagen gespannen/vnde dödtlike geschöt vpgelecht/ syne Pyle thogerichtet tho vorderuende/ vnd telet wedder der Godtlosen angesichte
Psal: 21. Darümme wende tho rügge mit warer bekeringe/ de van Gade affgetreden vnd affgeuallen ys/ Erkenne des gemeinen vyendes tückesche list vnde mordt. He kere wedder thom HEren/ so wert he sick syner erbarmen/ vnd en

mit

mit dem vorlaren Söne vpt nye bekleden vnde mit synen gauen smücken / wo ydt denn ock den hilligen Engelen eine fröwde ys / wenn sick ein Sünder bekeret. Lucę 15.

Dat IIII. Capittel.

Von Sünden der Heren wedder de andere Tafel/vnd van eren Sünden wedder dat veerde Gebott.

DE Summa vnd inholt der söuen volgenden Gebade / de vp den Minschen/gelick alse de dre ersten vp den gehorsam yegen Godt gerichtet syn / ys düsse: Du schalt dynen Negesten leuen alse dy sülven. Item/ Wat du van einem anderen nicht wilt gedhan hebben / dat do eme ock nicht. Welcken spröke de frame Römesche Keyser *Antonius*, mit dem thonamen *Pius*, de Godtfrüchtige / stedes in dem munde geuöret / vnde efft he wol ys ein Heyde gewesen / hefft he doch demsüluigen in synem leuende vnd gantzer Regeringe geuolget. Lucę 10. Matth: 7.

Nu sündigen vnde auerghan düsse elende vnd nidesche böszhafftige Minschen / düsse gemeine Regel so gantz sehr vnd allermaten / dat se sick aller natürliken Affecten entblöten/vnd vorschonen neines olders/neiner Personen/ ock der olden nicht / so vnuermögen alse se ock syn / nener Kinder/ so zart vnd yunck alse se ock syn / derer men sick in Krigeshendelen erbarmet/ Se holden manck en allen nein vnderscheit / sunder bewysen ere gifftige böszheit wit Töuerye an densüluigen. Ja se dhon nicht allene dem Minschen

schen leidt / sunder ock dem armen vnuornüfftigen Vehe/ tho denstbarheit der Minschen geschapen / der gestalt/ dat jdt van neinem/ane de jdt eermals geseen/kan gelöuet werden/ wat de betöuerden Beste lyden/wo elendichlick se süchten / wo se de Erde van groten pynen vnder sick wechstubben / wo erbarmliken se den Minschen anseen / alse wenn se hülpe van eme begereden/ welckes in anderen natürliken vnd thouelligen des Queckes kagen vnd kranckheiden nicht halff so geswinde geschüt vnd vormercket wert.

Welcke vnbillicheit vnde *iniuria* yegen de denstbaren Creaturen/ja yegen den Schepper süluest mit högester vndanckbarheit bewyset wert / dewyle he vns solcke *Iumenta* alse *Iuuamenta* gelenet hefft / welckes van sodanen Bestien nicht betrachtet edder geachtet wert. Sunder weñ se etwan vp den / dem sodane Beste thokamen / einen groll vnde hadt geuatet hebben / vnde auerst ehme mit Töuerye vnde gifft nichtes affhebben könen / so moth alsdenne syn arme vnschüldige Vehe herholden. So doch Godt im Gesette Exod: 23. *Moysi* beuelet/ dat men synes Negesten Ossen edder Esel/ de in der erre gheit / nein leidt dhon / sunder desüluigen vele mehr vp den rechten wech helpen schöle. Ja vnderwylen / wenn er egen Quick so glat vnde vet nicht herin geit alse erer Nabers / dat niden vnde vorgünnen en de Düuelsbelgen vnd Bestien / döden darümme vnschüldige haue vnd Vehe.

By anderen Minschen vindet men fründtlicheit/ Christlike leue/Godtselicheit/mitlident vnd trüwe / auerst by düssen vordamliken lüden ys sulckes alles einem swarten Swane gelyck vnd einem witten Moren / welckes in eren Sünden vnd mißhandelingen yegen volgende söuen Gebade schal vormercket vnde mit Gades hülpe bewiset werden.

IIII. Capittel.

Thom Ersten/vorsündigen sick de Hexen yegen dyt veerde Gebodt / dath de armen blinden Lüde den truwen Godt vnd leuen Vader vorkesen vnd vorlaten / de en Lyff vñ Sele gegeuen hefft/ van welckem se/alse alle Minschen/ allerley vntellike güder hebben/dat se leuen/seen/reden/hören/mit vornufft vñ wißheit begauet syn. Den bekenne wy in vnsem glouen vnsen Vader / dar he sick tho gegeuen hefft/ vp dat wy syne Kinder weren/ de vns ock alle will erneren/ Lyff vnd Seel bewaren/vnd vor vns allene sorgen. Psal: 55. Den spreke wy ock in vnsem dachliken Gebede vor vnsen Vader an / de vns in synem leuen vnd einigen Söne tho Kinderen erwelet vnd angenamen / vnd allen macht gegeuen/de an en glöuen/syne Kinder tho werden. Iohan: 1. Düssen framen Vader vorkesen de Hexen / vnde nemen in syne stede an den Steffvader/den vorflökeden Geist. Darauer denn nicht vnbillick de HERE klaget in dem Propheten *Esaia* vnd *Malachia*, in den ersten Capittelen. Esaię 1. Malac: 1.

Nu stelle eine *Collation* an/ vnd dencke auer/wat sorge vnd möye de Olderen hebben mit der gebordt vnd tucht erer leuen Kinder / Derenthaluen de *Sara* tho erem Söne *Tobia* sprickt: Du schalt dyne Moder ehren de dage dynes leuendes / vnd daran gedencken/wat se dynent haluen geleden hefft. Tob: 4. Wor ys alle wakent / sorge/ möye vnd arbeidt framer Olderen hen gerichtet: alleine dat se eren Kinderen ere gesundtheit leeuen / dat Brodt vorschaffen/kledere vnd alle nodtrofft des leuendes ricklikeu vorsorgen mögen. Nemen se ydt nicht vaken vth dem munde/ vnd geuent den Kinderen: Wat herteleides hebben de Olderen/wenn de Kinder kranck werden edder ander anuall en ankümpt/vnd se in vngelücke vallen. Alse wy by dem Patriarchen *Iacob* mögen seen / do syne anderen Söne eme den *Ioseph* wech- Gen: 32.

 brech-

brechten/den he mehr alse se alle hertliken leuede. Do se eme inrededen/ ydt hedde ein böses Deerte en vpgefreten: Wo stellet sick de olde so gar trurich mit geberden vñ wordē/ dar he gar klechliken secht: Gy bringen mine grawen hare vnder de Erde. Alse he ock by dem *Beniamin* deit/do se en wolden mit in Aegypten wechvören. Wat moth jdt den Olderen ein smertlikes herteleidt syn / weñ se in der vpertchinge Gen: 43. flitich gewesen/ vnde nichtes hebben vorsůmet/ vnd ere angewende flith den Kreuetganck geit vnd mißgeradet? Alse wy in dem Dauid seen/ wo engstichliken he klaget auer den vngehorsamen Sön Absolon: O myn Söne Absolon/ 2.Reg: 18. woll gifft my dat ick vör dy steruen mochte / dewyle he sach vnd wol bedencken konde/dat sodan vproreschor Söne mit Lyff vnd Selen vorlaren was. Des inholdes konden wol mehr Exempel ingeuöret werden / dewyle ick auerst my vörgenamen alle wytlöfftichcit vmmethogande/ kan ydt an düssen twen Biblischen genoch syn. Daruth men de Esaie 49. Vederlike *Storgas* vnde *affecten*, dar de HEre im Esaia van redet: Kan ock eine Moder eres Kindes vorgeten/ in düsser vordoruenen Naturen seen mach.

Dewyle denn alle dögenden in Gade vullenkamen syn / is ock syne Vederlike leue/ vüriger vnd vullenkamener/alse aller Minschen leue /gelick alse denn ock de Gödtlike Schrifft allenthaluen daruan redet.

Wedderümme vindet sick ock in wolgeschapenen Naturen vnd framen Kinderen eine jegenleue tho den Olderen/ wowol selden so starck vnd vürich / alse der Olderen yegen de Kinder / dar men doch den Olderen nicht kan genochsame vorgeldinge dhon. Vnde möthen güde Kinder ere Olderen alse de middel Personen / van welckeren se entsprat en vnde dat leuendt entfangen/ hertliken leuen/vnde

yegen

yegen desûluen danckbar vnd gehorsam syn. Nu gedencke ein yder den dingen ernstliken na/ vnd erwege vnd bedencke by sick/ welck ein affschuwlick laster dat ydt sy/ vndanckbarheit/ vngehorsam vnd rebellion der Kinder/ de sick in allen dingen modtwillich yegen ere woluordenede Olderen anstellen. Solcke vngehorsame Kinder tho temmen vnd thom gehorsam tho bringende/ vorlehnen de Keyserliken Rechte den Olderen gewaldt/ entwedder se mit geuenckenisse tho witzigende/ edder ock tho enteruende/ vnd wenn neine ander hôpeninge der bothe mehr auerich/ se der Weltliken Ouericheit in de hende tho stellende/ de alsedenne hefft na den Gesetten tho vôruarende/ dat se desûluen na Keyserlikem Rechte mit dem Swerde tho richtende/ edder na dem Mosaischen vnde Gôdtliken Rechte mit Steinen tho dode tho smitende macht hefft.

Daruth lichtliken affthonemende/ wo hoch vnde vnbedacht de Hexen sick vorsûndigen yegen dat erste vnd verde Gebott/ indeme se eren Hemmelschen Vader vorlaten/ vngehorsam sick anstellen/ aller syner woldadt/ entfangener Dôpe vnde eres gedanes Eydes vorgeten/ lopen wech vam Vader/ vnd slaen sick tho bôser geselschop der leidigen bôsen Geister/ den se vpt nye hûldigen vnd sweren mit vorsakinge eres Vaders/ de se geschapen/ eres Heylandes/ de se mit synem Blode erlôset/ des werdigen hilligen Geistes/ de se tho syner waninge vnd Tempel erwelet/ dhon datsûluige bedechtichlick/ vngenôdiget/ ane entfangene orsake eres affals/ vnd bôgen dem Satan de Knee/ vnd beden en an/ ya kûssen eme den hinderen/ alse in den Sûnden des ersten Gebades angetôget ys. De en doch entlick nicht anders tho lone geuen wert/ wenn he se vpt Lockys bedrechliken geuoret hefft/ alse den vûrigen sweueligen Poel.

Hefft.

Hefft nu de ewige Godt vnd Vader nicht macht se tho enteruende/ vnde des Hemmelschen Erffdels tho entsettende / vnd na syner gerechticheit gehorsame vnd frame Kinder in de vorworpene stede der vngehorsamen anthonemende/ vñ de bösen dem Düuel ewich tho quelende auerthogeuende: Welckes ock nicht vthbliuen kan/ wo se Moysen vnde de Propheten in der gnadentydt nicht hören werden.

Math:20.

Luce 16.

Dewile auerst vnder dem namen der Veder vorstanden werden de Geistliken Vedere/ Christlike Prediger/ Weltlike frame Ouericheit/ vnd de liffliken Olderen/ van den wy den anuanck vnses leuendes nögest Godt hebben/ will ick verner antögen/ wo de Hexen yegen dyt verde Gebott wyder sündigen.

Thom Anderen/ sündigen de Hexen yegen dyt Gebodt/ in deme se ere Prediger nicht in ehren holden/ welckere dubbelder ehren wert syn/ wenn se wol vörsthan / Sunder niden vñ haten desüluigen van herten/ alse de van Gades wegen de Sünde des vngelouens vnd affals van Gade thom högesten straffen möthen / welckes sodane *Satanica Monstra* nicht können dulden vnd vordowen. Se vorsökent ock offt mit merckliker vyentseliger dadt / auerst se möthen de vingere an den Deneren Jesu Christi vaken vorbernen/ Wenthe se können en nichtes affhebben/ wenn se den houerdigen Geist den Düuel vorachten / de neine vorachtinge liden kan / vnd syn yümmrr wacker vnd vlitich im gebede/ wachten eres Amptes mit högestem vnde mögelikem flite/ vnd lathen Godt verner walden.

1. Tim: 5.

Thom Drüdden / sündigen se wedder de hoge Ouericheit / de men billick des Vaderlandes Vedere holden vnd achten schal/ alse *Cyrus* bedechtichliken gespraken hefft/ dat

dat eine Ouericheit in erem Regimente nicht vnfründtliken vnd anders sick schöle vorholden vnde anstellen/alse ein fram Hußuader in synem huse. Wat nu de beschüttinge vor eine besunderige gaue Gades sy/ de wy hebben van der Werltliken Ouericheit/ dat wy rowsam vnd mit frede wanen / yegen aueruał böser Minschen vnde Tyrannen beschüttet werden mögen/ dat erkennet men denn ersten/wenn men daranne mangel hefft / alse ock *Plautus* secht: *Tum deniq; homines nostra intelligimus bona, Cum, quæ in potestate habuimus, ea amisimus.* Vnd ys twar frede van den vörnemesten gauen eine / na des *Silij Italici* wörden: *Pax optima rerum, quas homini nouisse datum est.* Darümme ock de Ouericheit Gades Stadtholders vnde Göde genömet werden/ de van yderman schölen mit ehrerbedinge / frucht vnde gehorsam geehret werden. Nu ysset auerst am dage / dat se eren Auerheren / dersüluen Fruwen vnd Kinderen/ dartho erem Vehe so balde alse anderen schaden dhon vnd tho vögen. Vnd helpet dar nicht tho / dat se van en mit neiner vnbillicheit dartho vororsaket syn. Wenthe düssen lüden geldet ydt gelike veel / men do en gudt edder quadt / ya wo men en mehr gudes deit/yo ehr se wedderümme böses don.

Nu geschüth ydt auerst wedderümme ock gantz vaken/ dat de Ouericheit armen lüden alltho lastich ys / en knap dat leue Brodt günnet / edder solt vp ein Ey leth / dar se billick scholde bedencken/des Keysers *Tiberij* wörde: Jdt gehöret einem guden Herden tho/ de Schape scheren / vnde nicht schinden / vp dat de Wulle wedder wassen köne/ welckes nicht kan gescheen/ wenn men Wulle vnde Vell tho gelyke affstreiffet. Darmit gifft de Ouericheit vaken orsake/ dat de bösen Bestien alse rasende Hunde geterget werden / vnde alse vorhetzede Euerde mit den tenen vmme sick

Hh houwen

howen / vnde alse törnige Ossen mit den Hörneren vmme sick stöten / vnde noch bekanden noch vnbekanden schonen / also ock dat se nicht mögen wedder gestillet werden. Vnde möthen alsedenne de Tyranneschen Ouerheren sulckes vor leeff nemen / vnd mit gedult lyden / dat se van den Hexen mit Töuerye vyentselich vnde wrackgirich angegrepen werden / Wowol dersüluige ere vndadt entliken sehr hart van Gade gestraffet wert.

Thom verden / vorsündigen sick de Hexen wedder ere Kinder / dat se desüluigen tho geliker böszheit van yunck vp leren vnde vnderwysen. Twar Liues frucht vnde Kinder sint eine hoge gaue vnd eddel geschencke Gades / de scholde
Psal: 127. men in Gades früchten vnd aller tucht also vptehn / dat se ock müchten Planten der leuen hilligen Kercken syn. Auerst de holden se van yunck vp tho des Düuels denste / leren en dat Hexen werck yo tydich genoch / vnd geuen darmede orsake / dat ere Kinder ewich van Gade möthen gescheiden vñ vordammet werden. Wo kōnen doch desüluen Minschlike affecten yegen frömde dragen / de alle affecten affgelecht vnd vthgetagen hebben / vnde erer Kinder ewiges vnheil söken: Dar men doch in wilden vnuornüfftigen Creaturen leue yegen ere früchte spöret vnd süth.

Wat kan schreckliker vnde böser erdacht werden: dewile de natürlike Blodtleeffte der gestalt den Olderen yngegeuen ys / dat se ere Kinder nicht allene besorgen / weñ se noch vnder erer disciplin syn / sunder vndergeuen se ock erliken Tuchtmeisteren / setten se tho Handtwercken / darmit se in thokamenden tiden sick ock weten erliken tho erholdende / wenn se thor huszholdinge gripen werden / dat se alsedeñ vor schentlike drückende armot behödet werden / vnd fredeliken in düsser Werlt leuen mögen / vnd könen ock entlick /

wenn

wenn de HEre will/de Werlt salichliken vorlaten. Auerst düsse vnminschlike Adderen vnd Draken leren ere Kinder van Gade affallen vnd den HEren vorlaten. Darümme se van eme wedder vorlaten werden / Alse *Zacharias, Ioada* Söne tho den Jöden sprack: Gy hebben den HEren vor-laten / vp dat gy van eme wedderümme vorlaten werden. 2. Par. 24
Sodan Handtwerck leren de Hexen eren Kinderen/ darher se mit einem bösen geweten/welckes de allderswareste börde vnde last ys / er leuentlanck sick slepen / vnde vor Gade vnd der Werlt vorachtede lüde syn / entliken dem Bödel vnder de hende kamen/ vnd eines schentliken vnd pynliken dodes steruen mothen/dar se doch in ehren müchten geholden werden/ so lange se leueden / vnde entlick salichliken entslapen. Sulcke syne Moderlike schatts leuen vnd eruen se eren Kinderen. Och wat dragen se vnminschlike herten yegen ere Liuesfrucht / Maken se nicht Hellebrande van eren Kinderen: de se ock vaken mit dwange darhenne nödigen/ wenn se en in der güde nichtes affhebben könen / dat se de Töuerye leren.

Sulcke Kinder / de sodane Düuelsche Olderen hebben/welckere se tho dem affschuwliken Töuerhandel willen dwingen/ deden recht vnde römlick / vorsündigeden sick ock mit dem weinigesten nicht yegen ere Olderen / wenn se se vorleten/dewyle geschreuen stheit: Men schal Gade mehr gehorsam syn/alse Minschen.

Idt gedencket *Iohannes Nider* in synem *Formicario*, im anderen Dele im 13. Capittel volgender Geschicht / wo im Swauenlande ein Bureßman gewesen sy/ de mit syner yungen Dochter / vngeuer van söuen yaren / vpt Velt sy geghan/ syne früchte tho beschnde. Vnde do he vormer-

cket/dat dat Erdtrike gantz dörre vnd dörstich gewesen/hefft he einen regen gewünschet/ darup syn Döchterken vth einfolt dem Vader geantwerdet: Dat kan ick wol maken/dat ydt regene/ya ick kan Donner/ Blixem vnd Hagel maken. Do se nu de Vader fragede / woll er sadanes hedde geleret/ Antwerdet se: Myne Moder / auerst se hefft my vorbaden sodanes tho vormeldende / Wenthe se schickede my tho einem Meister/ dar scholde ick ydt van leren. Do nu de Vader wyder fragede / woll de Meister were/ vnd efft se en ock kennede: Spricht se: Jck hebbe etlike Menner in der Moder huse geseen/ wenn gy nicht tho huß weren / de quemen vaken tho der Moder / densüluigen hedde se my beualen dit tho lehrende. Auer düsser rede erschrack de Vader / vnde sprack thom Kinde: Kanstu/so make vns einen regen/ Do antwerdede dat Medtken / wenn se water hedde / wolde se ydt balde tho wege bringen. Darmit se de Vader an einen Beke geuöret/ dar heuet se an in eres Meisters namen vnd dorch syn werck/ sprickt ere wörde/bruket de angewysede Ceremonien / darmit stracks regen vnde vnwedder erstanden vnd vpgekamen ys. Welckes do de Bureßman geseen / ys he tho syner Ouericheit geghan / vnde hefft syn Godtlose Wyff vorklaget/ welcker ys geuangen vnd vorbrendt worden. De Düuelsche Bestie hefft gefrüchtet/er Kindt müchte tho spade kamen / derwegen hefft se er dat böse gifft so yunck insugen laten / dewyle se se gerne mit sick int vür gebracht hedde. Welckes de gnedige Godt gewendet / dat se dem Düuel vth dem rachen dorch Christlike vnderwysinge ys gereten vnd bewaret worden/ dat ydt nein fatt des Tornes/ sunder der gnaden geworden ys.

Jck will noch eines hertho setten / dat sick vor etliken Jaren / doch by Minschen denckende in Dennemarcken thoge-

thogedragen hefft: Idt hefft sick begeuen / dath men an einem ordt etlike Töuerschen hefft vthgeuöret tho vorbernende / darunder eine kleine Derne mit erer Moder scholde vorbrandt werden / de ere Moder gantz tydich töueren hedde geleret. In deme kümpt eine Fruwe vam Adel varen / vorbarmet sick auer de yungen Derne / biddet de Richters vmme er leuendt / vnd erholt ydt ock. Nimpt se vp den Wagen / varet erer wege / vnd sprickt nu tho der Derne: Wat hefft dy dyne Moder geleret? Se antwerdet: Botteren ane roem / Wedder vnde Windt tho maken / So gy willen / will ickt yuw wol leren. Do se nu solckes der Fruwen hedde gewyset / vnd de Fruwe vormerckede / dat se wol thogenamen hadde na erem older / sprickt se thom Kütscher: Wende den Wagen vmme den wech den ick hergekamen bin / ick hebbe in der Herberge wat vorgeten / vnde lath de Klepper van steden ghan. Do se nu ant gerichte kümpt / vnde dat Volck noch by einander vindet / auergifft se de Derne wedderümme den Richteren / se begere erer nicht / se hebbe wol so vele böses in der korten tydt van er geseen / dat nicht beter sy / men smite se thor Moder int vür / welckes ock gescheen. Wo recht edder wo vnrecht / late ick andere disputeren.

Thom vöfften / sündigen se yegen dyth Verde vnde volgende Vöffte Gebodt / dat wedder alle Moderlike art ock vnderwilen vnder düssen Düuelschen Bestien gevunden werden / de erer eigen Kinder mit erer Töuerye nicht vorschonen. Denn ydt schrifft *Reinhardus Lutz*, dat thor Slotstadt eine Töuersche vorbrandt sy / mit namen Anna / de hebbe ere egen Kinder mit töuerye laem gemaket / Eine andere hefft ere Kinder gedödet vnd ingesoiten. Dat möchen harde vorstockede herten syn / wo scholden desüluigen

 frömden

frömde schonen / dewyle se eres egen flesches vnde blodes nicht schonen: Dat mögen yo neine Minschen / sunder leuendige Düuele syn. Dewyle ock de vnuornüfftigen Derte ere frucht leuen / vnd leuer den dodt sülven anghan / den dat se lyden / dat se en genamen edder beschediget werden.

Thom söften vñ latesten sündigen se noch schreckliker vnd thom högesten yegen dyt verde Gebodt / dat se ere Kinder vnd Liuesfrucht dem Düuel geuen / wenn se vngeuere vmme twölff Jaren syn / vnd offeren se alsedeñ dem Satan / dat he sick mit eren Döchteren vormische vnd bolschop anvange / de se denn darna gebruken / so lange alse se leuen.

Bodinus gedencket einer Ertztöuerschen geheten Johanna Hertwilerinne / desüluige ys van erer Moder dem Düuel gantz eigen gegeuen / do se twölff Jare ys olt gewesen / Tho der ys de Sathan in eines grothen Mannes gestalt gekamen / vnd hefft sick / na deme se eme van der Moder gegeuen / stracks mit er vormischet / vnd datsüluige gedreuen / beth in er vöfftigeste Jar / in welckem se vorbrandt ys. He ys vaken tho dersüluigen vp er bedde gekamen / synes handels mit er gepleget / dar er Man an erer halue gelegen / vnd nichtes daruan hefft eruaren könen.

Ja dat noch Düuelscher ys / se vorlauen wol ere Lyuesfrucht dem Düuel / eer se thor Werlt gebaren werden / vnd geuen se eme / vnd döden se denn / bruken ere Töuerye darmede / alse *Bodinus* schrifft van einem Töuerer in Franckryken / de ein Fryghere van Reitz sy gewesen. Do desüluige gerichtet worden / hefft he bekandt / so offte eme de Düuel sy erschenen vnd in syn gemack gekamen / sy he nedder geuallen vnd hebbe en angebedet / vnd dat he achte kleine Kinder gedödet / vnd tho syner Töuerye gebruket hebbe / dat he ock dem Düuel syn egen Kindt in Moder lyue

thoge-

thogesecht hedde / dat he ock wolde gedödet hebben / wenn eme de Hencker den wech nicht vndergangen hedde.

Van düsser vnminschliken bößheit stheit in Gades Worde: Vorflöket sy / de syn Sadt dem Moloch offeren wert/ dat ys/ syne Kinder dem Düuel geuen. Vnd im Propheten wert gedacht / dat se de erste Gebordt dem Sathan gegeuen hebben. Vth welcken schrecklichen Sünden men des Düuels Tyrannye vnd wötent jegen dat Minschlike Geslechte spören vnd seen mach / vnde wo he de Hexen vth einer Sünde in de ander vöret vnd störtet / Vnde dat in den Hexen vnde Hexenwercke nicht eine entzele Sünde sy / sunder eine kede vull Sünde van velen leden tho hope geflochten. Darümme bidde ein yder Godt vmme synen guden Geist / vnde draue dem Düuel nicht in de Yseren/ sunsten steit de salicheit in högester geuare.

Leuit: 20.

Ezec: 20.

Dat V. Capittel.

Van Sünden der Hexen wedder dat Vöffte Gebott.

DEwile ane jennige Wedderrede de Töuerkunst ein fundt des Ertzvyendes des Düuels ys/ tho högestem schaden vnde nhadeile dem gantzen Minschliken geslechte anuencklick erfunden / vnd namals bösen Minschen ingegeuen: So kan datsüluige in keinem Gebade heller vnde ogenschinlicker erwyset vnd wargemaket werden / alse in düssem Vöfften Gebade vnd mißhandelingen darjegen. Wenthe geliker wise alse de frame Godt ein anuenger vnd geuer des Leuendes ys/ also is de Düuel ein vorstörer vnd vorderuer der Gödtliken gaue/ alse des leuendes / darümme he ein Mörder vnd Lögengeist genömet wert / vnde in dem Propheten

Psal: 91. David ein Jegermeister / de den Minschen / sunderlick den
Ephe: 2. Kinderen des vngelouens / in welckeren he syn werck kreff-
tichliken drifft / de Nette stellet / dat Wilt darinn yaget /
vanget vnde dödet.

Idt geschüth auerst sodanes van den Töuerschen vp
twyerley art vnd wyse. Erstliken natürlick / vnd datsülui-
ge mit gifft / Darher se denn *Veneficæ* genömet werden /
Gifftkakerschen / Gifftgeuerschen. De *Venena* vnde gifft
leret de Düuel de Hexen kennen vnd nemen / vth Krüdern /
Metallen / Deerten / alse ock de Töuerschen süluen beken-
nen / wenn se ymandt betouert hebben / dat se de Düuel
hebbe geheten van velen Veltmarcken de Krüdere thosa-
men tho lesende / edder de Wortelen van etliken Velderen
vpthograuende / darmit se Vehe vnd Minschen betöueren
vnd vmmet leuendt bringen.

D. Iohan: Bodinus schrifft in syner *Dæmonomania*, dat
de Düuel den Hexen / wen se thosamende kamen / vnd ere ry-
kesdage an gewissen örden im Jare dremale holden / süluen
einer yderen einen Büdel mit gifffte auerantwerde / darmit
se anlauen möthen / Minschen vnde Vehe schaden tho don-
de / so vele en mögelick. Werden des ock tho rede gestellet
vam Düuel in erer nögesten thosamenkümpst / vnde de be-
vunden werden / dat se middeler wyle nemandt gelemet
edder gedödet hebben / werden vam Düuel gestraffet mit et-
liken streken.

Wat nu de Gifft belanget / ys tho merckende / dat de
leue Allmechtige Godt nichtes geschapen hebbe / dat dem
Minschen nicht scholde thom besten gedyen. Jedoch so ys
dorch den vngehorsam *Adæ* de Creatur also sehr vorendert
vnd vordoruen / dat men nu mehr by Adderen / Slangen /
Katten / Rotten vnd Kröten / ya hen vnd wedder in der Na-
tur vele

tur vele vorgifftes vindet/Auerst dennoch so ys darby Gades wißheit vnd woldedicheit thomerckende/de sulckein vorgifft vorberget / vnde vns daryegen helle vnd klar genoch thouorsihande gifft / wo wy dersúluen Creaturen dennoch tho allem guden gebruken kónen. Js derwegen de mißbruck dersúluigen dem Dúuel vnd bósen Minschen tho tho schriuende / de darmede vele Minschen vnde Vehe wech richten/ wenn ydt en de gerechte Godt vorhenget.

Vnd ys dússe de gewisseste vnd hógeste geuare in der Tóuerye. Wo ick denn ock nicht gelóuen kan/ dat yennige Tóuerye gedreuen werde / darby dat vorgifft nicht scholde mede vnderlopen vnde gebruket werden van den Hexen. Den gifft weten de Hexen starck edder gelinde tho thorichten / darnha se einen balde edder lancksam willen henrichten. Also ys dat vorgifft so strenge gewesen/ darmede (na etliker meninge) de grote *Alexander* ys vorgeuen / dat ydt nergens inne hefft mógen vorwaret werden/ alse in einem Perdehóuede. Etlick Vorgifft richten se gelinder tho/dat ydt lancksam syne werckinge vullenbringe / alse dat gewesen ys/ des *Plutarchus in vita Arati* meldet/ welckes eme *Philippus*, Kóninck *in Macedonien* hefft bybringen lathen / dat en lange gequelet/ vnde vele etters vnde vnflades gedreuen hefft / welckes *Aratus* entlick vormercket/ vnde gespraken hefft: Dat ys de syradt Kóninckliker frúndtschop.

Valerius Maximus lib. 2. cap. 1. gedencket einer bósen dadt / de sick tho Rome thogedragen hefft / wo etlike fyne yunge Menner plóßlick mit dode syn affgeghan / de van eren egen Fruwen vorgeuen weren/ vnd ys de handel dorch eine Maget entdecket vnde apenbar geworden / vnde hefft ein Erbar Radt in de hundert vnde sóuentich anschenlike Fruwen/ de mit eren Menneren so geuaren weren / dóden lathen.

De eruarenheit gifft ydt / dath se mit eren gifftigen suppen vnde gedrencken den einen kōnen vnsinnich maken / den anderen lemen / dat he syn leuendt *contract* mōth syn / Deme nemen se syne *sensus*, hōrent / seent / sprekent / mennigem geuen se sodanen lanckwarenden gifft / dath he alse de keue dach vnd scheme vorghan moth.

Darūmme schal ein vornūfftiger / de archwan thoyenniger Personen dricht / sick erer spyse vnd eres drandkes entslaen. Wenthe se kōnen ere Spanische vigen vnd Italianesche suppen nicht bequemer bybringen / alse so men mit en itt edder drincket. Doch kont e hyrinne weinich helpen Minschlike vōrsichticheit / wenn Godt nicht vaken vōr de synen thosege / alse hyr im Lande einem Prediger ys gescheen / dem gifft in einem Glase behende was gebracht / daruan dat Glas thosprandk / eer he ydt thom munde settede.

Wenn de Hexen nu einen willen betōueren / bruken se des puluers / des vōrhenne gedacht / dat de Schadenfro / de syne *artes nocendi perfectissimè* studeret hefft / en in eren thosamenkūmsten vnd sunsten mededelet / dat strowen se an den ordt / dar se densūluigen vormoden syn / den se betoueren willen. Idt feilet en ock vnderwylen / dat ein vnschūldiger an den ordt geradet vnd betouert wert / vnd vnschūldich ymmet leuent kūmpt.

Daruan settet *Bodinus* ein Exempel / dat Johanna Hertwilerinne / der im vōrigen Capittel gedacht worden / hebbe eine Dochter gehat / de hebbe er Naber geslagen / dat tho wrekende / strowet se etwas van dem Dūuelschen puluer an de stede / dar se vormoden was / dat he dar wōrde auerghan / de ere Dochter geslagen hedde. Vnderdes geit dar ein ander auer / deme se nein quadt thogedacht hadde / de kricht also balde vnlidtlike pyne an synem gantzen Liue. Dewyle

auerst

auerst de Nabers düsse Hexe vaken an dem orde / darhen se dat Pulker gestrowet / geseen hedden / vnde düsse Krancke klagede/dat eme so hefftich wee vp der stede were geworden: Wert vp se gearchwanet/ se auerst hefft gebeden/men wolde tho freden syn / ydt scholde mit dem Krancken beter werden. Darmit se eren Affgodt angespraken/ vnd den Düuel gebeden/dat he er wolde helpen/ vnd den betöuerden gesunt maken / welckes (dewyle se vthgedenet) de Düuel er affgeslagen/dat entliken de betöuerde hülploß ys wechgestoruen. Darup men se angetastet vnde mit vüre vorbrendt hefft. Düsse Bestie hadde van dem twölfften Jare eres olders an went int vöfftigeste tho dem Düuel thoholdense gehat/vnd dat handtwerck mit ernste gebruket.

Ein ander Exempel settet *Bodinus lib. 3.* van sodanem Düuelschen Puluer/ dat in Franckriken twe yunge Eddellüde gewesen syn/ de hebben einen Jungen gehat/ so en gedenet/ desüluige hefft heimliken geseen/dat syne Junckeren ein Puluer in ein Huß vnde vp de früchte stroweden/ vnde spreken indeme eine vormaledyinge auer dat Huß vnde dat Lant. Dar mach nu de Junge vngeuere achtinge vp gegeuen hebben/ wor se dat Puluer henne gelecht hedden / vnde strowet dessüluigen etwas vp de Beddelaken in der Junckeren Bedde. Do sick nu de Junckeren int Bedde leggen/syn se stracks geswullen vnde kalswart geworden / vnde dodt in eren Bedden gefunden. Dewyle men vp den Jungen gearchwanet/ ys he thor stundt geuangen/ vnd na vpdeckinge des handels loß gelaten/ se auerst syn dorch Gades gerechte Ordel in de grouen geuallen / de se anderen gegrauen hebben. Psal: 7.

Reinhardus Lutz gedenckt einer Töuerschen/mit namen Truwel Greischerinne / de tho Sledtstadt vorbrandt

 worden/

worden / de hefft einen Buren gebeden / he scholde er ein weinich Holtes vören / do he dat nicht hefft dhon willen / hefft se ein Krudt in de Erde gegrauen / daruan de Bure gestoruen / do he tho rügge gekamen / vnd tho huß geuaren / vnd an de stede geraden ys.

Desüluige *Reinhardus* schrifft / dat eine ander / Anna Struuen geheten / hebbe einem framen Manne einen Drunck gemaket / daruan he van sinnen gekamen sy.

Van düsser ersten art vnd wyse tho dödende / ys by den gelerden kein twiuel edder stridt / Wente giffes art ys döden / gelyck alse vüres art ys bernen / auer der volgenden art des dödendes stellen etlike weinich gelouens / geuen den Hexen öck weinich krafft vnd vormögen. Welckes / so men alleine der Hexen ere personen ansüth / der warheit jo wol nicht vngemete / dewyle ere dhont dat geringeste thom Töuerhandel ys: auerst dennoch / wenn du ere vorbüntenisse mit dem Düuel vnd dessüluigen bereidtsame willuaringe bedenckest / vnd de vörgetagene orsaken / worümme de Düuel der Hexen alse middele gebruke / dar he erer doch nicht bedaruet / desgeliken ock de dachlike erfaringe ansüst / so vindestu dat ydt war sy / dat se dat ere dhon / nicht vth sick süluen / sunder dorch angeuent / vorrichtinge vnde hülpe des Düuels / doch nicht allewege vnde alletydt. Jck wünsche auerst sodanen lüden dyt allene / se bidden Godt / dat se ydt nicht daruen vorsöken / de wedder so klare Experientie sulckes in twiuel then vnd vören.

De andere art der Töuerye vnd Sünde wedder dyt vöffte Gebodt / geschüth auernatürlick vnde vnbegriplikér wyse dorch des Düuels dhont vnde hülpe / des handt vnde werckstüch de Hexen syn / Vnd werden de Minschen van

Töuer-

Töuerschen vnd dorch Töuerie na düsser art vp menniger=
ley wyse beschediget.

Thom ersten / mit Göten / de se geten vp den Süll
vör de Döre/dar de Minschen schölen auer ghan/ Jn So=
de/daruth men water scheppet / Jn de Gedrencke/ daruth
dat Vehe des dages / vnd sunderlick des Winters/drincken
moth/ by welcken göten wol mach gifft mit vnderlopen.

Will derwegen ein warhafftich Exempel vnde ge=
schicht eres Düuelschen/nideschen getendes hyrher setten/
welckes in minē *Patria* vast by Minschen denckēde gescheen
js: Dar js eine Düuelsche Hudt vñ bestie gewesen/de einem
dögentsamen framen Minschen/ tho deme se einen heimli=
ken hadt gedragen/auer syne Vöte in dem vörauerghande
einen göte hefft gegaten / darmit he also vordt der gestalt
ys betouert worden / dat he vp syn Schip geghan ys/ vnd
hefft dat Ancker an de bordt gelecht / vnde alse he ydt thom
affallende bequeme gemaket/ an synen hals gebunden/vnd
sick darmede auer bordt geworpen / daruan he vmme syn
leuendt vnd vellichte ock vmme syner Selen salicheit geka=
men ys/yodoch dat my hyruan nicht behört tho ordelende/
sunder Gades vorborgenem Gerichte heim thostellende.
Dyt hefft ein truwen neine Melancholia edder vortwiue=
linge gedhan / wo men denn ock gantz nene truricheit tho=
uören an eme hefft spören könen / sunder des Düuels böß=
heit vnde der Töuerschen vorgifftticheit de hebben sulck ein
elende vororsaket.

Sulckein getendt gebruken de Töuerschen ock vor
den Keluer/Swine vnd Perde Stellen/ den se öuel willen/
wat vp sodane göte den Lüden vnheils wedderuare/ kümpt
menniger mit grotem schaden offtmals tho vünde.

Thom andern/kōnē se ere bōßheit ock mit antastende vnd mit eren grepen bewysen/ alse vth volgenden Historien tho erseende ys. *Reinhardus Lutz* gedencket einer Hexen/vorbrandt tho Sledtstadt/geheten Anna Struuen/de hefft erst einem van eren Nabers einen schaden an den Armen thogefōget/ darna hefft se eme in des Dūuels namen an synem heimliken orde einen grepe gedhan / daruan he herna an dersūluen stede ys voruulet vnd gestoruen. He gedencket einer anderen / Truwel Greischerinne / de hefft einem van eren Naberen einen drunck gegeuen/dat eme de Leuer scholde voruulen. Do dat nicht balde gescheen / ys de Dūuel in gestalt einer Katten tho demsūluen ant Bedde gekamen/ en by den haren genamen/ vnd einen grepe in de syden gedhan/ daruan he gestoruen ys. By dūsser angetagenen Historien wert ane twiuel menniger gedencken/ dūsse Katte/ de den grepe hefft gedhan / sy eergedachte Tōuersche Truwel Greischerinne gewesen/dewile dūsse wahn by velen ingewortelet / ock by etliken besunderigen hogen gelerden Personen / dat de Hexen kōnen in Katten gestalt vorwandelt werden/ Auerst dat ys bauen mynen vorstandt vnd glouen / Ick bin auerst in der meninge / dat ydt sy de Dūuel sūluen gewesen/de den grepe vp begere der Hexen gedan hefft/ dewile sodan Geist nicht allewege an middel will gebunden syn. Doch late ick disputeren vñ gelōuen woll dar will / dat de Dūuel scholde kōnen Gades gescheppe in allerley gestalt vm̄escheppen na synem willen. Weñ nu sodanes geseen wert / so gedencke men dat ydt sy eine vorblendinge der ogen.

De *Authores Mallei lib. 2. cap. 13.* gedencken volgender geschicht/ vnd vormelden/ wo ock de nideschen Bestien vth geringen orsakē kōnen *irritieret* werden. Jdt ys im Straßbōrger

börger Bisschopdome im Stedeken Zabern eine Bademö=me/ de ock eine Hexe gewesen/ tho einer erliken swangeren Fruwen gekamen/ vnd sick dersüluigen thodenende in erer Gebordttydt angebaden. Welckere se/ dewile se berüchtiget was der Töuerye haluen / in Kindesnöden vngerne by sick weten wolde / hefft se derwegen / do se sick er anbodt / mit fründtliken worden affgewiset/ vnd gesecht/ se wolde ydt er tidich genoch weten lathen/wenn se erer bedörucde. Do nu de tidt der Gebordt quam/gebrukede de Fruwe eine andere. Darauer de Bestie so harde ergrimmet/dat se na acht dagen tho er kümpt mit anderen Töuerschen by nachttyden/vorwidt jdt er/vnd secht/ worümme se eine andere gebruket/ vñ se vorsmadet hebbe; Vnd sprickt wider: Auer einem haluen Jare schöle gy enwar werden/dat my de vorachtinge hebbe wehe gedhan/ vnd strickt indeme der Kindelbeddeschen auer dat liff/ darby er nicht anders geducht/ ydt volgede alle ere Yngeweide herna/ wolde derwegen den Man thohülpe ropen/ de in der nögsten Kamer by er gelegen/ auerst se konde nicht eer de Hexen wech gewesen. Darnha hefft se en geropen vnde em den handel apenbaret/de er sodanes hefft willen vth dem sinne spreken / ydt were er men im drome sodanes vörgekamen / edder ydt wörde sunsten men ein Gesichte gewesen syn. Darup se geantwerdet: Nein/ se hefft my ein halff Jar tydt gegeuen eer my dat böse wedderuaren schal / volget nu sodanes nicht/vnd geschüt my nein leidt/ will ick yuw bynallen. Na söß Mänten kümpt der Fruwen sodane innerlike smerte im liue an / dat se nergens thoblyuende geweten/ Js auerst dorch ere vnd veler Christen flitige gebett tho dem leuen Gade entliken erhöret worden / vñ js dorch einen stolganck van der Fruwen affgegan/Dörne/ Knaken/ Holt/ Jseren/darmit ydt sick befunden/dat jdt nene inbildinge edder dröm gewesen sy.

Einer

Einer anderen Fruwen hedde eine Hexe auer dat Liff getastet / darup eruolgede eine vntydige thostümmelde gebordt. Einer anderen / do eine Töuersche ere sögende Brüste betastede / syn desüluen stracks vordröget / alse *Lambertus Danæus cap. 12.* betüget.

Dat se nu sodanes dhon könen / betüget ock *Ludouicus Lauater* in synem Bökeschen van Spökerye vnd Gespensten mit sodanen wörden: De vnholden lamen etwan lüde vnde Vehe / we nu se desüluigen man anrören / auer se her striken edder en man einen grepe don.

Reinhardus Lutz vortellet eine Historie van eergedachter Anna Struuen / de sick vth geringschetziger orsaken sulcke Düuelsche bößheit hefft vndersthan tho wege tho bringende. Do men dersüluigen nichtes van einer Kost geschicket / se ock nicht geladen hedde / hefft se betöuerde Krentze int huß gesmeten / darmit sick vnderstanden tho makende / dat de Brudtlagesgeste neine gude stunde scholden miteinander hebben / vnd wenn düsse Krentze eine Junckfruwe vpsetten wörde / scholde er dat har vthuallen. Welckes er doch nicht ys angeghan / denn ydt hefft en ein Knabe vpgehauen / vnd an einen ordt geworpen / welcker nademe he sodanes gedhan / tho boddem geuallen / vnde also vor dodt liggende gebleuen ys. Vnde do he etwas wedder tho sick süluen gekamen / hefft he gespraken / de Slange de in der Kamer vmmelopt / hebbe en also gebeten / vnde ys de Knabe alsobalde mit geswulst vnd vorfülinge dermatenbehafftet worden / dat he daranne hefft steruen möthen.

Thom drüdden / könen se dorch den Düuel betöueren mit anblasende / welckes ock *Lutherus* milder gedechtenisse betüget / dat in syner Heime sulck eine Hexe gewesen sy / de de Kinder hebbe angeblasen / de sick darna tho dode hebben geweenet.

Lamber-

Lambertus Danaeus schrifft/ dat Töuerye dorch anblasent von dem Düuel heimliken vp der Töuerschen begerent köne gescheen/ also dat he enen einen gifftigen stoff edder puluer vor de Nese maket.

Bodinus schrifft/ dat eine Thessalesche Töuersche/ genömet Pamphila/ hefft ein Wyuesbilde so dicke vpgeblasen/ alse hedde se twe edder dre Kinder gedragen / vnd heffe ydt gemaket / dat se sodane last achte Jahr lanck hefft dragen möthen.

Authores Mallei gedencken volgender geschicht/ de sick im Costnitschen Bischopdome hebbe thogedragen/ dat eine Fruwe mit einer Hexen/ de ere Nabersche gewesen/ sick hebbe gezancket / vnd alse desüluige den auendt vth erem huse hefft willen ghan/ sy er ein warm windt vnder ogen gestöt/ de van erer Naberschen huse hergeweiet / daruan se stracks sy vthsettesch geworden.

Im süluigen Bischopdome ysset ock gescheen / dat/ do eine Töuersche scholde vorbrant werden/ spricket se thom Bödel: Jck will dy dyn lhon geuen / darmit so blest se em vnder ogen / daruan he im angesichte vnde gantzem Lyue ys vthsettesch geworden/ vnd na weinich dagen gestoruen.

Iohannes Nider in synem *Formicario* schrifft volgende Historie / dath/ do men an einem orde eine Töuersche hefft vorbernen scholen/ hebbe desüluige den Hencker angeblasen/ de also balde ys neddergeuallen vnd gestoruen. Geliker gestalt hebbe se dem anderen ock gedan / de drüdde hebbe sick/ so vele mögelick gewesen/ gewachtet / dat se en mit völligem athem nicht hefft afflangen könen / Jodoch so ys vp er blasent syn angesichte vthgelopen vnd geswollen/ vnd stracks/ do he tho huß gekamen/ blindt geworden/ vnd balde darna gestoruen.

Düsser edder dergeliken Geschichten vorwundere sick nemandt. Nicht verne van my ys dyt geschcen/ dat eine olde Adder vor einem Bureßman in einen Busch ys gekrapen vnde gelopen/ de he hefft willen dodt slaen/ do hefft desüluige Adder mit gewalt den Buren angezisset vnd angeblasen / daruan syn angesicht vnd ogen thor stundt geswullen / dat / wenn eme stracks nicht were dorch *Antidota* gehulpen worden/he syn leuendt hedde lathen möthen. Dewyle denn sodane gifft van einer Adderen dorch anblasent gekamen / wo vele mehr gifftes moth van auernatürliken Adderen vnde Slangen herkamen / in welcken de Düuel lyffhafftich wanet / vnd en nicht alleine lehret/ wat se vor *Venena* vnd vorgifft dartho gebruken schölen/ sunder en ock süluen sulckes vth dem halse blaset.

Thom verden/ dhon de Hexen ock schaden mit erem vnentseligen Gesichte. Men beuindt ydt in der Natur/dat ein Basilisk mit synem gesichte de Minschen döde / ock de lufft vorgiffte / dath de Vagel / de bauen em flegen / dodt hernedder vallen/ alse de Naturkinder daruan schriuen.

Item *Athenaeus* gedencket eines Dertes dat men nömet *Catoblepa*, dat stedes vp der weide frete / wenn ydt den syne ogen vp deit/welckes swerlick vnd nicht offte geschüth/ vnd alsedenn einen ansüth/ so döde ydt densüluigen mit synem vnentseligen gesichte. De Römer *Marius* hefft *in Numidia* eins erscheten lathen / vnd ee Huth na Rome geschicket/ dat vörhenne/ er ydt gedödet wort/vele syner Krigesknechte mit synen giftigen ogen hedde gedödet.

Ock jsset bekandt dat de Fruwens in erer gewonliken Mante kranckheit klare Speigele mit eren ogen vorunreigen. Ock süth men / dat de yennen/ so böse rinnende ogen hebben/ wenn se anderen int gesichte seen/ dersüluigen Ogen dorch de vorgifftigen stralen ock vorgifften / nha dem gemeinen Versche:

Dum

Dum spectant læsos, oculi læduntur & ipsi.
Multaq; corporibus transitione nocent.

Also dhon nu de Hellesschen Basilisken ock / den de Důuel in den ogen sitt/ vñ dar he heruth süth. Doch kőnen se nicht allewege / wenn se gerne wolden / ock nicht einem ydderen eres nydeschen geuallens na / mit dem gesichte/ antastende/ anblasende / getende / vnd anderer erer Důuelye bőses dhon/ sunder wor vnd wenn ydt en vnd erem Meister Godt de HERE vorhenget. Vnde hefft frylick mennich Minsche ein bőß oge vnd thoseent / dat he einem mit synen ogen kőne dat Vehe betőueren / welckes de Holsteiner vorschiren heten / vnd spreken/ wenn ein dinck vorgeit / ydt sy vorschiret/ dar sy ein bőß oge by gewesen/ ein bőß Oge hebbe ydt angeseen.

Van sodanem bősen anseende schrifft *Virgilius*: *Nescio quis teneros oculus mihi fascinat agnos.* Jck weet nicht/ spricht de Poete / wat vor ein bőß Oge myne Lemmerken vnd Schape hebbe angeseen vnd betőuert. Jdt schrifft *Rauisius* vnd *Isogonus*, dat in der Triballeschen vñ Windeschen marcke Lüde syn / de dorch er anseent Minschen betouern/ vnd de se lange anseen vñ anstarren/dőden/ sunderlick wen se tőrnich syn/de schőlen twe Ogeappel hebben alse twe sterne. *Damon* schrifft/dat vele Aethiopesche Wiuer kőnen mit eren ogen betőueren. Also ock in *Ponto*, schőlen lüde gefunden werden/de de ankamende Geste betőuern mit ansende/ dat se in de Swintsucht vallen/ welckes *Plutarchus* betüget. Ock schrifft *Apollonides*, dat dergeliken Wiuer *in Scythia* syn/ de men *Bithias* edder *Vitias* nőmet/de mit dem gesichte betőuern/ alse ock etlike lüde in der Jnsel *Rhodo*, de Telchiner geheten/ de mit erem anseende alles vorderuen / Jtem *in Sardinia* syn Wyuer /wenn de einen im torne anseen/ dőden se densüluigen.

[illegible] dhon se vele schaden mit Wessenkinderen/ Derer ock *Plato lib. 11. de Legibus* gedencket/ wo se denn ock tho syner tydt alrede syn bekandt gewesen / Wowol de Hexen tho unsen tyden sulcke Wassenkinder tho erem mördeschen gebruke ock döpen lathen. Vnd ys daruan im drüdden Gebade etwas gemeldet.

Mit düssen gedofften Wessenkinderen schölen se vele böses dhon. Wenn se einen betöueren willen/ steken se Natelen in dat gedoffte Wessenbilde / dar entuindet alsedenn de betöuerde vnminschlike wehedage / driuen dat so lange/ beth dat de Minsche steruen moth.

Also schölen se einem Köninge in Engellandt hebben gedhan. Jtem einem Köninge in Schottlandt/ *Duffus* genömet/ den se mit sodanem Wessenkinde so geplaget/ dat he van grother angst nümmer geswetet / vnde sick tho dode willen waken/ auerst dewyle de Hexen gegrepen/ de sodanes dem Köninge andeden/ sy ydt mit eme beter geworden.

Bodinus schrifft *lib. 2. Dæmonomaniæ*, dat Anno 1547 einem vam Adel tho Pariß sy dat höuet affgehowen/ by deme ein Wessenbilde mit seltzamen *characteren* gefunden/ welckem Bilde dat höuet vnde herte sy dorchgesteken gewesen / dar wert he vngetwiuelt entwedder böses mit gedhan hebben/ edder ock willen dhon/ wenn de Bödel eme nicht were vörgekamen.

Jdt ys eine ehrlike Fruwe tho Jßbruck gewesen / de süth eine Töuersche in erem Garden ghande/ des se vorerst erschrecket / darna fraget se de Töuersche / wat se in erem Garden söke / welckes se vorerst vorsaket. Do er auerst ere votstappen sint gewiset worden / dat se ydt nu nicht mehr vorsaken konde/ wert se erhittet/ vnd wil mit der guden Matronen

kronen zanck anuangen / auerst se ys wech geghan / vnde hefft sick mit er nicht willen in de wörde geuen. Darmit geit de nidesche Bestie henwech / richtet ein Wessenbilde tho / dorchsticht ydt mit Natelen / vnde stickt midden in dat Bilde twe Natelen / vnde lecht ydt der Fruwen vnder eren Dörsüll / in deme kricht de Fruwe bittere steke in beiden syden vnd im gantzen liue ane vphörent / dat ydt einem steine möchte geyamert hebben / welckes lange gewaret hefft. Do men nu entlick alle winckel hefft dorchgesocht / wert dat Wessenbilde mit den ingestekenen Natlen vnder dem Dörsülle gefunden / alse men de Natelen daruth getagen / hefft se linderinge erer smerten acuölet.

Thom söften / döden se Kinder vnde Kindelbeddesche Fruwens / de Kinder ein part vngebaren / ein part gebaren / de se tho erer Düuelye gebruken / alse im vörigen Capittel van dem Fryghheren van Reitz angetöget / de achte Kinder gedödet / dat negende syn egen in Moder liue hefft döden willen. Ja ydt schölen de Hexen de Kinder gerne vor der Döpe döden / eer se gedofft werden / vp dat se / so vele an en ys / dat erue der Salicheit en mögen affstriken / wowol an der hogen vnbegripliken gnade Gades nicht ys tho twiuelen / de sodane Kinder / de mit dem Water nicht gedofft werden / doch mit dem Blode alse vnschüldige Mertelers leth gedofft werden.

Sprenger gedencket / he hebbe eine Hexen bernen laten / de hebbe ein vnd vertich Kinder gedödet / vnd en Natelen in dat höuet gedrücket. Dar machstu seen der Düuelschē Minschen bößheit / wat hedden de armen vnschüldigen Kinderken der vnminschliken Hexen leides gedhan? Och Godt wat bistu lanckmödich.

Idt gedencket *Bodinus* einer schreckliken Historien/ de in Rüssen geschceen/woruth men seen kan/wo se der Kinder tho erer Töuerye gebruken/ vnd se dartho döden. Idt ys ein groth Förste an einem orde gewesen / düsse begerde/ wat vor gelücke edd er vngelücke em müchte vorholden/tho wetende/ gebrukede eines Töuerschen Mönnckes dartho/ vnd nam ein klein Kindt/ dem snitt he dat höuet aff in der Missen / vnde lede dat Höuet vp eine gesegende Hostien. Do he nu des Kindes affgesneden Höuet mit synen beswe-ringen fragede vmme des Heren gelücke vnde vngelücke: Antwerdet ydt: *Vim patior.* Ick lyde gewalt. Darup dem groten Heren eine vnsinnicheit angekamen / in welcker he allewege geropen hefft: Ritet my dat Höuet wech. Dar ys *Domina Conscientia* vpgewaket / vnd nömet *Bodinus* den vormelder düsser waren Geschicht *Pruintzki*, einen Polenschen Eddelman vñ Legaten/so in Franckriken geschicket/ de eme sulckes vortellet hebbe. Vnde schölen de Töuerers gerne nemen de erste Gebordt vnd erstgebarne Sönekens/ dar doch Godt sick will de erste Gebordt gehilliget hebben/ vnd is wol geloffflick/dat dit blodt des vnschüldigen Kindekens hebbe in den Hemmel geklaget/ vnd thor wrake/ secht *Bodinus*, düsse stemme lathen gescheen / darmit de Mörder vnd anstiffter des vnschüldigen Mordes im geweten hart geschrecket wörde.

Also schrifft *Paulus Diaconus*, de tho des *Theodosÿ* tyden hefft geleuet. Do de *Pergamenser* van den *Saracenen* belegert weren / syn se van einem Töuerer beredet worden/ dat se eine swangere Frouwen scholden vpsniden / vnde er Kindt in einem Potte kaken / vnd ere hende mit dem blode der gedödeden swangeren Fruwen besmeren/alsedenn wörden se de *Victorie* yegen ere Vyende hebben. Do se nu sulckes de-

ckes deden / hefft se Godt de HEre erst des vnminschliken Mordes haluen gestraffet / dat se van den *Saracenen* auerwunnen syn.

So hefft ock de afftrünnige Mammelucke *Iulianus* gedan/de ein Ertztöuerer ys gewesen / de hefft ein Wiuesbilde vpschniden lathen / vth dersüluigen de Leuer genamen / vnd den vthganck synes vörgenamen Kriges yegen de Perser erkündigen willen / effte de auerwinninge wörde by eme edder by den Vyenden syn. Dar he ock mit einem Pyle geschaten vnd syn lon bekamen hefft. Na synem dode / alse *Eusebius* tüget *lib. 1. cap. 48.* hefft men tho *Antiochia* etlike Kisten vull doden Köppe vnde knaken gefunden/ darmit he syne Töuerye hefft gedreuen.

Thom söuenden/ könen de Hexen mit handtdhonde betöuern/ edder de hantgrepe besmeren. Alse *Bodinus lib. 4.* betüget / dat eine Hexe gewesen/ mit namen *Androgina*, de hefft men vth eines Mannes huse gande geseen/ darup balde etlike Personen in dem huse gestoruen syn. Do de Hexe gerichtet wort / bekande se/ dat erer vertich in einem vorbunde weren/de sick voreiniget alle handtgrepe vp den Dören tho besmerende / daruan de Lüde scholden steruen. Js gescheen tho *Casel in Bemont*, Anno 1536.

Cardanus meldet dat he tho *Pauie* eine Töuersche hebbe geseen / de ein Kindt mit einer Roden auer den rüggen geslagen/ daruan ydt stracks dodt gebleuen.

Van der *Medea* list men / dat se ock ere egen Kinder schöle gedödet hebben/ vnd thor Töuerye gebruket. Düsse *Medea* hefft des *Creontis* Dochter *Glaucam* mit Töuerye gedödet/ indeme se er eine güldene Krone gesendet in erer Köste/ do se den *Iasonem* fryede / den de *Medea* wolde gehat hebben / do se de vpt höuet settede/ ginck dar eine flamme vth/

de se

de se vorbrande. Darümme de *Glauca* klaget *in Tragædys Euripidis* van *Medea*: Jck sterue dorch dine Töuerie/ vnd nicht dorch dynen gifft.

Thom achten / vinden sick Minschen/de men *Lycanthropos*, Warwölue nömet / dar de Olden sunderlick in den Nortlanderen vele van thoseggende hebben geweten. Welckere Minschen in sodane gruwsamheit vorwandelt werden/ dat se de Kinder vpfreten / swangere Fruwen entwey riten/ Dodengreue vpstubben/ de doden Cörper/so dar nylick ingelecht / heruth nemen vnd vaneinander riten / der Minschen geselschop flegen / in de Wiltenisse lopen / vnde hulen gelyck alse Wülue vnd Hunde.

D. Iohannes Bodinus schrifft / he hebbe der einen richten seen / de etlike Kinder hedde gefreten. Wowol my düncket/datsüluige sy Vnchristlick gewesen/ sodanen vorrückeden Minschen darümme tho dödende / dat he in syner macht nicht gehat hefft tho wenden. Gelyck alse ydt denn ock ein bedencklick handel wörde syn/wenn men einen dullen Minschen vmme dodtslages willen wolde döden lathen / den de Ouerichen scholde in de dulle Kisten vorslaten hebben / vp dat nemandt van eme müchte syn beschediget worden.

D. Iohan Evvich schrifft / dat *D. Petrus Pomponatius* in Jtalien vp eine tydt gereiset / vnde etlike Buren vp einem *Lycanthropo* liggen geseen hebbe / desüluen hebben en willen villen / dewyle he sede he were ein Wulff / vnd wolden seen effte he de ruge Wulueshare hedde binnengekeret/ den hedde düsse *Pomponatius* mit sick genamen/ vnd cureret.

Jdt hefft my ein erliker vam Adel berichtet / dat he dersüluigen Warwüluen einen in Rüßlandt hebbe geseen/ dar ock sodane *Lycanthropia* schal vaken befunden vnde vormercket werden.

V. Capittel.

Sodanes/ schriuen de Poeten / sy dem *Lycaoni*, dem Köninge *Arcadiæ* dorch Jupiters torne beyegent / alse *Ouidius in Metamorph.* tüget:

Territus ipse fugit, nactusq; silentia ruris,
Exululat, frustraq; loqui conatur.

Virgilius schrifft van dem Töuerer *Meri*:

His ego sæpe lupum fieri, & se condere syluis Merin.

Wy lesen van dem *Nebucadnezer*, dat he synes houardes haluen/ söuen Tyde / welckes de Theologen vor söuen Jare willen vorstanden hebben / van Gade gestraffet sy/ dath he thom Beeste geworden sy/Graß vp dem Velde hebbe gegeten / bet he na vtgange der söuen tide wedder tho vornufft gekamen ys. Nu weet ick gantz wol/ dat hochgelerde Lüde vñ *Medici* sodane *Lycanthropiam* vor eine kranckheit holden / de *ex Melancholia lupina* vnde *innata* vororsaket werde. Daruan erer etlike sick ynbilden/se syn Wülue/ etlike Baren / etlike Hanen / vnd ghan vor den Lüden vth dem wege/ lopen tho holte/dhon schaden / etlike holden sick ock an de Dodengreuer. Andere holdent vor Hexenwerck/ welckes nicht thogelöuende / wowol grothe Lüde vast in der meninge syn. Doch mach hyruan ein yder lesen *VVierum*, *Bodinum*, *Pomponatium*, *Paracelsum*, *Peucerum*, *Fernelium*, vnd andere mehr.

Vnde woll kan der Hexen Sünde alle melden vnde vortellen: Doch will ick noch etlike van eren vndaden setten: *Sprenger* gedencket volgender Geschicht/de sick im Lusaneschen Bischopdome thogedragen / dat eine Hexe einer Fruwen nha einander söuen Kinder in Moder liue hebbe tho dode getöuert / dat se alle dodtbaren thor Werlt gekamen syn.

Desüluige gedencket einer anderen Hexen/de einem

 Kopman

Kopman tho Rauensborch drüttich schöne Perde na einander tho dode hebbe getouert / vnd dartho eine groue vnderdes Mannes Döre gemaket/dar de Perde musten auer ghan/ darin hefft se Puluer gestrowet.

Menniger vorwundert sick / dath se mit so geringen middelen scholden so vele quades könen dhon / alse dyth ock ys/ mit des Minschen Nagel vnd Haren/vnde des Vehes hare im geliken. De mögen darjegen bedencken/dat de Düuel ein Dusentkünstner ys / vnde vele heimlicheiden vns vorborgen syn/ de eme alltho bekandt. Men dencke vnd löue/vnd men holde ydt gewisse/ dewile de Düuel den Hexen sodanes hetet so flytigen thohope tho sökende / se sick ock gantz sehr beflytigen / dath se des mögen mechtich werden/ he werde wol weten/ wortho eme Hare vnde Negele nütte werden. Vindestu doch gemeinlick/wenn de Düuel dorch Töuerye einem Iseren/Stall/Meste edder Dorne int liff töuert/ daruan eine schreckliке Historie tho ende düsses Capittels schal gesettet werden / dath dar har plecht by thowesen. Menniger eruaret ydt ock mit schaden/ weñ de Hexen drechtigen Moderen den Mane edder swantz besniden/ dat se de Valen möhten vorsetten / vñ nichtes daruan mögen thovöden vnd tholeggen. Efft ydt wol menniger vor Fabelwerck rekent/so vindt sick doch sodanes in dachliker eruaringe alltho war tho synde/ vnd ys düsse bößheit im Lande tho Holsten alltho bekandt. Men weet yo / wenn ein Minsche vam dullen Hunde gebeten wert / dat men alsedenn des dullen Hundes har / wenn he geslagen vnd gedödet wert / thor wunden gerne gebruket / weme ys auerst de orsake dessüluigen bekandt / dar doch sodanes heilsam tho synde dorch gewisse vnd lange *obseruation* ys angemercket.

Dat ock vp der Hexen drowent gerne wat böses volge/ so

ge / so mercke volgende Historie / dat ydt neine vorgefflike drowwörde syn. Idt ys ein erbar Man im Baselschen Bischopdome gewesen / de sick mit scheldewörden yegen einer argen Hudt ingelaten / tho deme spricht se drowende / ydt schöle wol gedacht werden / dyt vnde yennes schöle eme wedderuaren. Darup he domals weinich acht gegeuen / bet in de nacht / do hefft he geuölet / dat eme etlike Bleddern vnder dem halse vnd vnder den ogen worden / vnd ys volgendes auer dat gantze lyff vthsettesch geworden. Do he sick nu yegen syne Ouericheit hedde beklaget / vnd de Hexe was ingetagen / hefft se bekandt / do se na dem scheldende were tho huß gekamen / hedde se den Düuel dar vör sick gefunden / de se gefraget / worümme se so trurich were / do se eme den zanck geapenbaret / fraget de Düuel / wo se sick yegen en gerne wolde wreken: Dem antwerdet se: Dat he stedes mit vpgeblasenem angesichte ghan möge / darmit de Düuel vorswunden / vnd de Man vthsettesch geworden.

Ein anders ys im süluigen Stiffte gescheen / Do ein Prester hefft willen auer eine Brügge ghan / beyegent eme eine olde trotzige Vetel / de will ersten auerghan / vnde dewyle se nicht wyken will / stött he desüluige in den dreck / darup se stracks gedrouwet / he scholde ydt vorgeues nicht hebben gedhan. De volgende nacht jegen de Morgentydt / alse he will vth dem Bedde vpsthan / ys he an henden vnde vöten lam / vnd so gebleuen dre gantze Jare / dat he sick hefft möthen heuen vnde bören lathen. Lestlick wert de Vetel kranck / bekennet se sy de yenne / de en hebbe betouert / ydt sy er leidt / he schöle tho freden syn / ydt schöle beter mit ehme werden / alse denn ock na dren Jaren gescheen ys / Welcke beide Historien de *Authores Mallei* beschriuen.

 In sum-

In summa / ere bößheit ys nicht vthrhosprekende/
vnd de auernatürlike Düuelsche daden der Hexen syn nicht
vththogründende / alse dyt ys / dat *Bodinus* schrifft *lib. 3.*
dat in Franckriken Anno 1577. gescheen ys/ dat twe Be-
delers/ de Töuerers gewesen syn / do se vor eines Ryken
mannes döre de Allmissen gebeden / vnde en nichtes gege-
uen wort/ se ere Töuerye int huß gesmeten hebben / vnde
dat dat Volck im huse vp eine tydt samptlick vnsinnich ge-
worden sy. Item alse dat ys / dat hyr im Lande einem
Junckeren warhafftich wedderuaren js / dat syne Winde
vnd Hunde samptliken vp einen morgen alle dodt gefun-
den syn.

Vorwunderstu dy nu / dat de Almechtige Godt / de
in allen dingen wunderbar vnd Rechtuerdich js/ dem Dü-
uel so vele vorhenge vnd tholate? So gedencke/dat sulckes
frylick nicht geschege/ wenn de Sünde der Minschen soda-
ne vnd andere straffen mehr nicht vordeneden / dat he vns
mit dem Düuel also modt plagen. Gestadet vnd leth nicht
de rechtuerdige Godt dem Minschen tho / dat allerhandt
mordt / dodtslach / Tyrannye/ vnde vnendtlike lastere vul-
lenbracht werden van en? Efft he wol nein geuallent an
den Sünden dricht / so leth he ydt doch gescheen/ vnde süth
den Sünden eine tydtlanck tho / beth dath he se entliken
heimsocht int drüdde vnd verde lidt.

Also vorwundere dy ock nicht / dat de Düuel dorch
Minschen so vele böses bedrifft / dat de Hexen sulcke rechte
Lamia vnde Blodtylen syn möthen. Hefft nicht de Düuel
de Minschen darhenne gebracht / dat se aller Minschliken
affecten vorgeten / vnd ere egen sadt dem Moloch de Kin-
der dem Düuel geoffert vnd geslachtet hebben? Welckes de
de Heiden geuolget alse vth den *Vaticiniys Tyresiæ* vnde *Cal-*
chantis

chantis thoseende ys / Dar *Tiresias* den *Thebaneren* de auerwinninge jegen ere Viende thosede / so *Creontis* Söne gedödet wörde. Des *Calchantis* wyssegginge dede eine vorttröstinge / wo des *Agamemnonis* Dochter geoffert wörde / so scholde de gewaldige Stadt Troia vorwöstet werden. Do de *Massener* er *Oraculum* frageden / efft se de *Lacedemonier* auerweldigen wörden / hefft ydt thor antwort gegeuen/ ydt würde gescheen / weñ se vth der *Epidaurer* geslechte wörden eine Junckfruwe offeren vnd slachten. De olden Düdeschen hebben *(teste Auentino)* den Düuelen Minschen blodt geoffert/ welcker offer se nömen *sacrificium Plutonis*.

Derwegen ysset weinich wunder / dat de Düuel de Hexen tho sodanen vnminschliken daden hetzen vnde driuen kan/de de Olderen ere Kinder thoslachtende hefft bereden könen.

Thom beslute / efft wol düsser vnminschliken auernatürliken Düuelschen hendele eine grothe menge könde gesettet werden/ will ick ydt doch by den ingeuöreden berowen lathen / vnd thom beslute ein schrecklick Exempel hersetten / welckes van *Iobo Fincelio lib. 2.* syner wunderwercke beschreuen wert / vnde ys im Stiffte Eichstedt im Dorpe Fugenstall Anno 1539. gescheen. Dar hefft ein Bureßman gewanet/ mit namen *Vly*, edder alse andere setten/ *Vlrich Neusesser*, de ys betouert worden / vnde auer syne vnminschlike pine harde beklaget / vp eine tydt hefft he einen Nagel twischen vell vnd flesch geuölet vnd erhaschet/ vnde dorch einen Bader vthsniden lathen / vnd do sick de smerten dachlikes vormereden/ hefft he sick dersüluigen entliken affgeholpen / also/dat he ein Meß bekamen / vnde sick de gorgel affgesteken hefft. Vnd hefft sick befunden / do men densüluigen hefft vpgesneden / dat vth synem Liue genamen ys

namen ys: Ein holt einer spannen lanck dünne thogespi-
tzet / ein Mest mith schwarten schalen / darin grothe
scharte gewesen / noch ein Mest ane schalen / gantz rustich
vnde vull scharten / ein veeregget Yseren einer spannen
lanck / alse eine Vile / noch twe spitzige rustige Yseren / vnd
eine lange Büsse mit haren / welcker stücke darsüluen noch
vorhanden schölen syn. Welcke Historie *D. Iohan VVierus*
in synem Boke *de Præstigÿs Sathanæ* settet / dar he ock des *Me-
dici Iohannis Langÿ* gedencket / de desüluige Historie schöle
flytich beschreuen hebben / nömet ock de Personen / so erge-
dachten *Neufesser* hebben vpgesneden / alse *Eucharium Rosen-
bader* van Weissenborch / vnd *Iohannem Bader* van Etten-
stedt. Auerst *VVierus* disputeret / dath sodane dinge nicht
warhafftich im lyue des betouerden gewesen syn / vmme
vngelegenheit vnde enge willen / dardorch sodane stücke
nicht hebben kamen könen / sunder ydt hebbe in vnd vnder
dem snidende de Düuel se heimliken henin gesteken / vnde
darby des sniders vnd thosichtiger ere ogen vorblendet vnd
vorschroyet. Wenn nu dat also scholde gelöuet werden /
wo hefft he denn vör dem snede den Nagel dar twischen vell
vnd flesch begripen könen / wenn he vor dem snidende dar
nicht were gewesen? Ick late auerst in so hogen vnbegrip-
liken dingen gerne einem jderen syne meninge / vnd gelöue
vor mine person gantz gewisse / dat de stücke vor dem sniden-
de dar gewesen syn / van weme se ock vnd wo se darhen mö-
gen gebracht syn. Wenthe were jdt dar vörhenne nicht ge-
legen / worher quemen denn dem armen vnseligen Min-
schen de vnafflathliken vnlidtliken steke vnd smerte? de he
ock nicht lenger hefft könen erdragen / sunder sick süluen der
affthohelpende de kele affgesteken.

Welcke alle ertellede schrectlike / vnminschlike Exem-
pel vn-

pel vnde Historien vam Düuel vnde synen instrumenten ein Christe mit zeterende lese / bedencke vnde sick daruth erinnere der vnentseligen / blodtdürstigen gewalt des Heren vnd Försten düsser Werlt. Früchte derwegen Godt van herten / lade den Düuel vnd de bösen Hexen nicht tho huß vnd haue mit Godtlosem vngeholdenem leuende. Bidde den leuen / milden vnd framen Godt vmme gnedige beschüttinge der leuen hilligen Engele / dat se en vp den henden dragen mögen / yn syner eschinge / dath de des Düuels list vnd gewalt mögen breken / dat wedder he süluen edder syne Rotte vnde Drauanten neine macht auer en mögen vinden vnd bekamen / Sunder syn huß vnde hoff / Wyff / Kinder / Gesinde / güder vnde woluart wedder der Hexen stormwinde vnd dauent mögen helpen beschütten vnde erholden / Amen.

Dat VI. Capittel.

Von den Sünden der Hexen wedder dat Söste Gebodt / vnd efft se mit dem Düuel vormischinge hebben.

Thom Ersten / syn wy Minschen in der hilligen Döpe einem Manne vortruwet / de vns den rechten Brudtrock des heils in dersüluigen hefft angetagen / vñ tho syner geleueden Brudt erkaren / vnde sick mit dersüluigen in ewiger gnade vnd vorbarminge vorbunden vnde vorlauet. Densüluigen vorkesen vñ auergeuen de blinden vnseligen Düuelsbelgen / vnd vorholden sick yegen düssen eren getrüwen Brüdegam / na art der halstarrigen vñ vnfrüntliken Brü-

1. Cor. 11. Esaiæ 61. Oseæ 2.

den / welckeren nichtes geuellich vnde tho mate ys / wat en van erem wolmeinenden Brůdegam geschencket edder tho willen gedhan werden mach / wo frůndtlick he sick ock anstellet / wo gudt he ydt ock mit er meinet / wo woldedich he ock ys / vnd wo denstlick he sick ock vorholdt / so entuindet he doch neine yegenleue / frůndtschop edder guden willen.

Also vorholden sick de Hexen ock / vorgeten balde des geslaten bundes in der Döpe / ja aller ertögeden woldaden / mit welckem se van erem getrůwen Brůdegam auerschůddet syn / geuen sick thom Důuel / van welckem se na gedaner entseggingе flegen scholden na vormöge eres Eydes / tho deme gesellen se sick / vorlaten eren Brůdegam Christum / dhon sick dem Důuel nöger / alse vor tůchtigen ohren wol tho vormeldende / ya se boleren mit em.

Nu vindē sick etlike / de van sodaner erer vormischinge seggen / dat ydt dröme vnde men Důuelsch bedroch sy / vnd dat de Hexen sick sulckes schölen in harden drömen inbilden / Wo denn ock im slape selsame dröme vaken einem vörkamen / dat men ock darna / wenn men vpwaket / twiuel dricht / efft ydt ein dröm / edder efft ydt sick warhafftich also hebbe vorholden. Jn dersůluigen meninge ys *Cassianus*, dar he also spricktt: Jdt sy nicht thogelöuende / dat de Geistlike Naturen mit den Wyueren vnkůsche wercke driuen / wen dar scholde etwas anne syn / so sege men jo / dat vnderwilen vth solckem vnkůschen wercke Kinder gebaren wörden / dat wy doch nicht seen / rc.

D. Vlricus Molitoris in syner Hexenmeisterye vallet důsser meninge ock by / holt jdt daruör / de Důuel bedrege also de Hexen / se syn denn yunck edder olt / dat he en gestalene Kinder in der gebort bylecht / de he vp Gades tholatinge den Olderen schöle stelen / vnde den Hexen thodregen.

gen. Unde syn in düsser ersten meininge vele gelerde lüde/ de ydt vor dröme holden.

Daryegen strydet nu de gemeine bekentenisse aller Hexen/ dat en thor stundt/ wenn se dem Düuel geswaren hebben/ vnd Godt vorlöchnet/ einer yderen ere besunderinge Bolen thogeuöget werden/ alse *Bodinus* van der Johanna Herdtwilerinnen schrifft/ do ere Moder se dem Düuel tho egen hedde gegeuen/ alse se twölff Jahr olt was/ hefft se stracks mith dem Düuel boleret/ beth in er vöfftigeste Jahr.

Bodinus gedencket einer Ebbetissen van *Corduba*, geheten Magdalena van Creutz/ de hefft sick süluen angegeuen vnd bekennet/ dat se drüttich Jar mit dem Düuel hedde bolschop gedreuen.

Mit düsser latesten meninge stemmet *Iacobus* Frigherе van Lichtenberch auerein/ in dem he sprickt/ de Hexen ergeuen sick dem Düuel mit Lyff vnde Sele/ offeren eme/ driuen horerye mit eme/ vorschriuen dat vorbundt vaken mit erem blode. Item am anderen örde/ de Düuel nimpt ein recht natürlick Lyff an sick/ nicht vmme lustes willen/ sunder dat he de Hexen an Lyue vnd Sele bedrege/ vnde thostöret natürlike leue der Wyuer yegen ere Menner.

Augustinus lib 15. de ciuitate Dei schrifft/ men schöle neinerley wyse daranne twyuelen/ vnde müste de vnuorschämet syn/ de vorneinen wolde/ dath de bösen Geister nicht scholden im gebruke hebben/ mit den Wyueren fleschlike vormischinge tho plegende.

Lutherus vallet an einem orde düsser latesten meninge by/ Darümme/ sprickt he/ mach ydt wol syn/ dat de Düuel mit den olden Horen vnde Weddermakerschen thoholde/ vnd en ere lust böte/ auerst dat he mit en schöle Kinder

 tügen/

tügen/ Dat ys nicht / *Quia Deus est creator, & gignit homines per constituta media*. Dat ys / Godt ys ein Schepper/ vnde schaffet de Kinder dorch vorordende middel.

Dat auerst neine Liuesfrucht darup volgen köne/ leret *Augustinus, Chrysostomus, Gregorius* vñ *Lutherus*. Wente etlike meinen/de vnsledigen vnd stedes wenenden vratzigen Kielkroppe syn vth dem sade des Düuels entspraten. Dewile he auerst ein Geist/ ys sodanes nicht thogelöuende.

Idt kan ock nicht eins swarē geblötes schult sin/daruan de *Medici* schriuē/dewile sodanes im slape geschüt/düsse *permixion* auerst vnd handel mit dem Düuel en im wakende bejegent. Dewile nu de *Authores* van den *Syluanis* vñ Woltgeisten schriuen/ dat se velen Fruwens vnd Junckfruwens nagesthan/vnd vaken yegen eren willen mit en gehandelet vñ thoschaffende gehat hebben: Is truwē sodanes van der vormischinge der bösen Geister mit den Hexen/de sick eme lifffeigen gemaket hebben/ock wol thogelöuende vnd thoslutende / jdt en nicht im slape effte drome also düncke / sunder dat jdt en warhafftigen im wakende also vnd nicht anders wedderuare. Welckes denn ock daruth will volgen/nademmale de einhellige / frywillige vnde vnaffgenödigede bekentenisse der Hexen auer der gantzen wyden Werlt hyrmede auerein stemmet/ vnangesehn dat ere Ehemenner/ so vaken mit en by sulcken eren gruwliken Sünden in einem Bedde liggen/sodanes nicht könen vormercken.

Thom andren/sündigen se jegen dit söste Gebott in deme/dat se ock ere vthwendige Ehe breken/ vñ söken frömde wollust/besmitten also dat Ehebedde/werden vntruw an eren Ehemenneren/ plegen sulckeiner vnminschliken/affschuwliken vormischinge / daruör de natur schrecket/ weñ daruan schal gehört werden.

Thom drüdden/ dewile kein harder bant der leue ys/

alse

alse twischen Ehlüden/de vp gemeine gelücke vñ vngelücke by einander tho wanende beth in den dodt de frame Godt vorbunden hefft/ vñ gebaden Vader vñ Moder tho vorlatende vñ dem Ehgaden anthohengende: So treñen se densüluen standt/vnd makent den framen Ehlüden bitter vnd sur in deme/dat se se mit erer Töuerie eres Vehes berouen/ dat se en afftouern vñ vmbringen / edder vögen der Liuesfrucht schaden tho/ ya döden desülue in Moderliue/alse im vörganden Capittel angetöget ys. Edder se betöuern der Ehgaden ein/vögen demsülue lanckwirige kranckheit tho/ darmit de neringe geswecket wert/vnd de gesunde grot herteleidt an synem betöuerden Ehgaden süth/ alse vth düsser volgenden Geschicht/ de sick in der Graueschop Tiroel im Bischopdome Brixen thogedragen hefft/thosehnde ys.

Darsüluest ys gewesen einfyn junck Geselle/de eine bysleperschc gehat/ mit welcker he eine tidtlanck vorbadene vnd gestalen leue hefft gepleget/ düsse hefft allewege by em hard angeholden/dat he se thor ehe nemen müchte. Welckes he er vth rade siner fründe hefft affgeslagen/vñ entlick eine erlike Persone sick thoseggen laten/mit welcker he Hochtidt geholden. Nu kümpt auerst düsse syne bysleperschc/de eine arge Töuersche gewesen/ock vp de Hochtide. Do idt nu an deme was dat men na gewanheit der Brut scholde geschencke bringen/geit düsse Bestie mit törnigem gesichte ock hentho der Brut vñ secht: Wollan du schalt seen/dat du van dissem dage an nicht vele gesunde dage hebben werst. Darup ys de Brudt also vort van düsser Bestien betouert worden/ vnd an allen Lidtmaten vorlamet/ dat se ein gantzer Jar hefft möthen bedderedich syn.

Daruth men seen mach / dath düsse yunge Geselle vmme syner vörigen schande willen mit so lanckwirigem Crütze an synem Ehegaden sy geplaget worden. Ock kan

 men

men hyruth ogenschinliken seen/ dat ydt by sodapen nydeschen Düuelsbelgeu gelyck gelde/ men sündige yegen se edder ock nicht. Wenthe wat konde de vnschüldige Persone dartho dhon/ dat he düsse Bestien nicht thor Ehe hedde nemen willen/ were se syne Brudt nicht geworden/ so müste ydt doch eine anderr gewesen syn/ dat se sick an düsser vnschüldigen Personen yo billick nicht scholde gewraken hebben/ Auerst ydt geit sodanen nydeschen Düuelen/ alse im Versche steit:

Sunt homines humeris quos si quis gestat ad vrbem.
Ausoniam, domiti quæ caput orbis erat.
Nec tamen ad portam placidè deponat eosdem
Gratia præteriti nulla laboris erit. Dat ys/ Drichstu sodane lüde hen na Rome vor de Porten/ vnde settest se vnsachte dall/ so ys der vörigen woldadt alle vorgeten.

Thom veerden/ maken se vnfruchtbarheit/ dat Ehelüde neine Eruen im Ehestande bekamen konen. Wente dewyle vele dinge befunden werden in der natur/ de de früchte in Moder liue döden vnd vnfruchtbarheit anrichten/ So kan de Düuel synen Schölerschen ock leren sodane vnfruchtbarheit int werck thobringende/ alse *Bodinus* datsüluige ock betüget/ dat se den lüden können de *procreation* benemen/ vnde gifftige Puluer vnd Krüder ingeuen/ dat de Fruwen nicht swanger mögen werden/ edder döden de Frucht/ wenn se entfangen hebben.

Alse ermals eine olde Hexe van einer dögentsamen Fruwen sprack/ de Kinder de se hebben werdt/ wolde se mit erem Ellebagen wol sögen/ hefft ydt dersüluigen ock redelick geholden/ dath se in rümer vnde langer tydt/ de se mit erem Ehemanne früntliken geleuet/ nene Liueseruen hefft bekamen mögen. Nu

Ny ys de Düuel ein vyendt Minschlikes geslechtes/ vnd hindert wor he kan de vormeringe/ bringet ock vnderwylen dorch sodane middel tho wege/ dat de bandt der leue im Ehestande by velen gebraken wert. In welckem valle erlike Eheluͤde sick wol tho vorholdende schölen weten/ vnd sick Gades willen laten wolgeuallen/ de de Lyuesfrucht alse ein geschencke gifft weme he will. Nemen ock daruth nene orsake tho Ehbrock/ den de Düuel in sodanem handel socht/ vnde gerne int werck gestellet sege/ sunder hebben sick de Ehegaden vnder anderen leeff/ euen so wol/ alse wen nene vnfruchtbarheit dar were.

Thom vöfften/ benemen se erliken Ehemenneren ere Manheit/ de doch nicht van natur kolt/ vnde thom Ehstande vndüchtich syn. Düsse krafft schölen se könen nemen/ vnd weddergeuen wenn se willen/ vnd schölen dat/ alse *Bodinus* schrifft/ mit einem Natelremen könen vorrichten/ in welcken se men einen knütten maken mit etliken dartho gespraken wörden/ vnd schal datsüluige bouenstücke in Italien vnde Franckriken so gar gemeine syn/ dat/ (*teste Bodino*) de Kinder darsüluen könen düsse schelmerye andhon weme se willen.

Herodotus schrifft van dem Köninge *Amasi* in Aegypten/ dath eme dat ock dorch Töuerye angedhan sy/ dat he tho eeliken wercken sy vndüchtich geworden/ vnd sy eme ock daryegen radt geschaffet. Sodane bouenstücke hefft eine lose hudt by einem Grauen bewyset/ im Straßbörger Bischopdome/ vnd eme dorch eine Hexe dre Jahr lanck syner manheit berouen lathen/ wo sick denn dergeliken Exempel vele thodragen.

Thom söſten/richtet düſſe Fredeſtörer vnder Chriſtliken Eheluden dorch ſodane Hexen zanck vnde hader an/ darmede de gemöte getrennet werden / dat ein Ehgade den anderen nicht hören effte ſeen mach/ vnd trachtet eine dem anderen na lyue vnd leuende/ entwedder mit gifft edder vp andere wege.

Alſe des *Lutherus* in ſynen *Colloquijs* ein Exempel ſettet/ vnd ſprickt: Jck hebbe düſſe dage einen *caſum* gehat/ de ſick vnder Ehlüden hefft thogedragen / dat ein Wyff erem Manne hebbe vorgeuen / alſo ock dat he Egederen hebbe van ſick gebraken. Do men ſe auerſt hefft pynlick willen vorhören / hefft ſe nichtes bekennen vnde thoſthan willen. Wenthe ſolcke Töuerſchen (ſprickt he) ſyn ſtum / vnde achten der pine nicht/vnd leth ſe de Düuel nicht reden.

Jn ſumma/de Düuel ys ein hater des küſchen/tüchtigen Ehleuendes/welckes he in deme bewyſet/ dat he Kindelbeddeſchen Fruwen vnderwilen ere Liuesfrucht wech ſtelen/ vnd in der natürliken Kinder ſtede *Suppoſititios*, de men Kylkröppe nömet/wedder leggen ſchal/de vnſledich vñ fraßich ſyn/vnd jümmer wenen vnd ſchryen ſchölen/alſe vorhen vormeldet/vnd *Lutherus* einExempel daruan gifft/ wo tho Haluerſtadt eine Fruwe geweſen ſy / der de Düuel er Kindt genamen/ vnde ein anders in de ſtede gelecht hebbe/ dat de Moder erſt vthgeſagen/ darna viff Ammen vp einer rege/ hebbe allewege men geſchryet vnd ſick vnſledich angeſtellet. Düſſe ſchölen jüm̃er trurich ſyn/nüm̃er edder ſelden lachen/ane went öuel thogeit / vnd ſchölen gerne ſeen huſe bernẽ/edd' Kinder int vuͤr vallen/alſe des Düuels art ock ys.

Wat nyes ys ydt denn/ dat ſyne inſtrumente vp alle wege ſo können den Eheſtandt ſtören/ trennen vñ vnluſtich maken/ frame Ehelüde vmme geſuntheit vnd leuent bringen/

gen/ dartho van erem Vehe vnd Güderen helpen (daruan im volgenden Gebade) des Lyues frucht stören vnde benemen / vnde vele mehr böses dhon vnd armen vnschüldigen Ehelüden bybringen.

Thom söuenden vnd latesten sündigen de Hexen jegen dyt söste Gebodt in deme/ dat se mennigem Minschen ein *Philtrum* vnde leuedrunck ingeuen / darmede de/ so im Ehstande syn/ erer natürliken vnd van Gade gebadener leue mögen möde werden / vnde den geilen Hingsten gelyck vorbadener leue nahengen / der se denn swerlick könen loß werden/ wenn se de Horengeist erst hefft ingenamen.

Alse by dem Römeschen Keyser *Antonio* mach gesehn werden/ de van der Aegypteschen *Cleopatra* so ingenamen/ dat he syner tüchtigen leue tho huß vorgeten/ vnd dersüluigen alse ein *aries Martius* tho synem vthersten vorderue angehangen/ alse sodanes *Plutarchus* in synem *Vita* witlöfftigen tüget. Vnd sint hüdt tho-dage sodane Exempel by hogen vnde syden Personen wol bekandt / de also vorblendet werden / dat se er leuendt in vorderff / er gelücke in geuare bringen/ vnd eren guden namen darauer thosetten. Wente wyn vnd horerye nemen dem Minschen syn herte. Vnde wert also de leue bant in der Ehe dorch sodane Bestien thoreten vñ vpgelöset/ dat meñiger van synem Ehgaden wechlöpt edder stött en van sick / vnd kan en nicht by sick seen edder hören Werden also erer sinnen berouet/ dat se nicht bedencken edder sick tho gemöte vören könen / wedder tydtlike noch ewige geuare/ schande/ vnehre/ guder fründe vorachtinge vnd vorlatinge/ welckes alles sodaner Sünde vp dem vote volget.

Geliker gestalt bringen se ock mennigen Jungen gesellen mit sodanen ingegeuenen Leuedrüncken in grothe

Sünde

Sünde vnd nodt / dat / wenn se eme de Narrenkagel auer dat höudt gestreken hebben / he der dorhafftigen vnsinnigen leeffte eine tydtlanck moth volgen. Kricht he den hernamals betere gedancken / dat he der narreschen leffte begeret löß tho synde / so laten en de Schanthoren so wyt nicht kamen / sunder betoueren en noch wol desto swarer / dat he de auerige tydt synes leuendes moth alse ein vnsinniger thobringen / vnd alse ein vorsuffet Minsche vmmeher weteren. Daruan sint Eempel genoch bekant. Noch vor weinich Jaren ys sulckes einem gelehrden Manne beyegent / dar also mit geuaren wort / dat he ein elendt leuendt lange muste vören / vnd alse ein vorschüchtert Schap vmmeher weteren / welcker nu in Gades gerichte ys / de ehme wert gnedich syn.

Dat VII. Capittel.

Van Sünden der Hexen wedder dat Söuende Gebott.

Thom Ersten / sündigen de Hexen yegen dyth Söuende Gebodt in deme / dath se den armen Hußlüden den segen / so en Godt an dem Vehe bescheret / also mit erer Töuerye affstriken vnde benemen / dath se neen Veh vaken könen thotügen vnde vpvöden / wenn idt rede drechtich vnd fruchtbar ys geworden / dat ydt desüluige frucht tho vntyden moth vorsetten vnde werpen. Welckes gerne geschüth / wen de Hexen des Vehes hare affscheren / den Moderen den swantz vnd Mane beschniden / vnd tho erer Töuerye

uerye datsüluige gebruken. Se betoueren dat Vehe ock wol int gemeine / so dhon ydt denn mit vorgifftigen Krüderen efft Puluern / de se der örde vorgrauen / dar dat Quick moth auer ghan / edder dar ydt plecht tho thorukende / wo se denn dersüluen middele mehr hebben / dardorch se ydt könen tho wege bringen / dat vaken armen lüden dat Vehe affalt vnd wechsteruet. Dorch welckeren affal de arme Bureßman / de synen grötheşten schat vnde rykedom im leuendigen blode hefft / tho vtherşter armodt geradet.

De Vehetucht ys truwen der leuen Oltueder grö¬teşte rikedom gewesen / darmit se de HERE gesegent hefft / alse in des Patriarchen Abrahams / Jsaacs / Jacobs vnd Josephs leuende tho seende ys. Jacob secht süluen / he sy mit einem Staue auer den Jordan geghan / vnd ys synem Broder Esau mit dren vnderschetliken heren van Ossen / Schapen / Rinderen / Eselen / Camelen vnder ogen geta¬gen / wormede en de HERE in Mesopotamia gesegent hadde.

Alse he denn sülueşt synem Broder Esau / de en fra¬gede / weme de veleheit des Vehes / dat eme beyegent vnde vorby gedreuen was / thohörede / antwerdede: Dat ys de segen / den de HEre dynem Knechte in Mesopotamia ge¬geuen hefft. Jn der Historie des framen Jobs vindet men ock / dat de HEre / nademe he dem Düuel auer den framen Job allerhandt plage vorhenget hedde / en namals an Vehe vnd güderen dubbelt mehr denn vorhen beriket vnd gesegent hebbe. Js derwegen neine erlikere vnde frölikere Handteringe vnd gewin / alse weñ Godt einem Buwman¬ne vth der Erden de gnade gifft / dat ehme dat Vehe dyet vnd sick vormehret / ock allerhandt früchte wassen.

Darumme hebben sick hoge lüde in der vörigen Werlt

des Ackerbuwes vnde Vehetucht nicht geschemet / sunder thom högesten beflitiget / sunderlick sint de Römer demsüluigen sehr thogedhan gewesen. Vnd ys demsüluigen Ackergebuwe de wytberömede *Cato*, de eddele Römer nicht allene gantz ergeuen gewesen / also ock dat he sick van den dragenden Früchten synes Landes ryckliken vnde erliken hefft vpentholden / sunder ock Schriffte vnde Böker nagelaten / dar he beneuenst dem *Varrone*, *Virgilio* vnde anderen *de re rustica* leret / wo men planten/seyen/vnd mit dem Ackerbuwe mit vordeel vmmeghan / dat Vehe wol thovöden vnd vpertheen / vnd rykedom darmit insammeken vnd vorweruen möge. Derenthaluen denn ock *Virgilius* de lüde selich achtet/in deme he spricket: *Felices nimium agricolas, bona si sua norint.* Sehr gelückselich syn de Ackerlüde/ wenn se man ere beste könden anmercken vnd erkennen.

Jo eddeler vnde seliger nu der Ackerlüde thostande ys/wenn se fram syn/vnde Gades segen en bywanet: Jo klechliker vnde elender desüluige ys / wenn dem Düuel vnd synen middelen den Hexen van Gade vorhenget vnd thogelathen wert syne handt darin thokrigende / vnde den segen Gades mit Töuerye tho entwendende.

Einem Christliken Prediger in der nechte by my wanende ysset vor weinich Jaren beyegenet / dat van einer Töuerschen einem syner kleinen Vercken in der Christnacht in synem Kauen de hudt affgestreyffet wort beth an de Ohren / vnd hefft desüluige frame Man na der tydt neine Swine van den synen mögen tho theen vnde tho vöden / ane wat em van frömden guden fründen geschencket wort / dat toch vort / auerst syne egen Schwine brachten nichtes.

Wowol

Wowol hyrby ock dyt moth vormeldet werden / dat etlike sülcken vele dartho dhon mit erem Düuelschen vngelouen / darmit se wickers vnd böters anhengen / mit densüluigen gemeinschop hebben / hülpe by en söken / vnd dem Baal de knee bögen. Darümme vorhenget ock de rechtuerdige Godt de straffe / de en van den Heren wedderuaret / vnd gesegent de / de in synen Gebaden wanderen / dat se gesegent schölen syn in dem Huse / in der schunen / vp dem Velde / men gha vth edder yn. Vnd drowet daryegen synen flöck den vorachteren synes Wordes / de in synen Gebaden nicht werden wanderen / dat se schölen vormaledyet syn.

Thom anderen / vorderuen se vaken de leue Früchte vp dem velde dorch hülpe eres Meisters / alse *Virgilius* vam Töuerer *Meri* schrifft: *Atq; satas aliò vidi traducere messes.* Ick hebbe geseen / dat de geseiede sadt wech quam vp ein ander Velt. Alse vth volgender Historien ys tho erseende / de sick tho Berlin Anno 1553. thogedragen. Darsülueſt syn twe Töuerschen gewesen / de einen schedeliken frost tho vorderue der frucht des Veldes int werck tho stellende sick vnderstanden. Tho düsser behoff hebben se eren Naberschen ein Kindt gestalen / darmit se de vnfruchtbarheit des Veldes wolden thowege bringen / welckes de leue Godt gnedigest gewendet / dewile de Moder / de er Kindt vorlaren / darauer euen thomate gekamen / dat se dat Kint gestücket vnd in ein Pott gedan hadden / datsülue thokakende. Welckes se erer Ouericheit mit bedrouedem herten geklaget / de sodane vnminschen stracks hefft gripen laten / welckere in pinliker vorhöringe bekennet / hedden se vnuorhindert dat kakent mögen vullentheen / ydt scholde sodane külde / Snee vnde Ys gekamen syn / daruan alle Früchte des Veldes scholde schaden genamen hebben.

 Ydt

Idt ys hyr im Lande tho Holstein ein Erbare vam Adel/de einen stadtliken Lustgarden by siner behüsinge hefft thorichten laten mit sunderiger grother vnkostinge / wo he denn ock sunderlike leue vnd lust hefft tho erholdinge dessülvigen Gardens/ wendet vele daran / Vnd ys truwen dem Adel römliker mit plantende / seyende vnde Gardengebuwede lust vñ kortwil söken/vnd darmede sick vorquicken/alse im steden luder liggen / vnd yümmer duen vnd vull syn. Düssem Garden beyegent Jahrlikes dyt nauolgende / dat weñ he in schönester gestalt lustich vnd grön ys / vnde sunsten nein Vnwedder / brennende hitte edder hart Ostenwindt edder Nordenwindt vorhanden ys / dat he einmal im Sommer in einer nacht so vngestalt wert/alse were he vorwelcket van hitte/ edder were sunst eine löge darauer geghan. Welckes frylick nicht kan edder mach natürliken gescheen / sunder Düuelscher wyse moth ydt dorch Hexen vñ Töuerwerck thoghan / dewyle ydt alleine dem Garden beyegent / vnde sunsten neinem anderen / ock de andere Frucht vp dem Velde vmmeher vnbeschediget befunden wert.

Thom drüdden/ gelyck wo se nu den Erdtgewechsen vnd dem Acker schaden dhon in syner fruchtbarheit / also dhon se der Frucht vp den Bömen ock/ vnde vorhinderen de leue Mast / de de frame Godt vth harden Bömen wassen leth / dat se nicht gedyen mach. Dar doch mit sodanen gemenen Landtschaden den Düuelschen affgünstigen Secken/ dewyle se mehrdeils arm syn/ vnde vaken des bitteren fülnest nicht hebben/ ock tho hebbende nicht werdich syn/ nichtes mach geframet vñ gedenet werden. Vth nideschem Düuelschem herten mißgünnen se erem Negesten den gemeinen

meinen segen Gades / vnde segen gerne (so vele se dartho mit des Düuels hülpe könen vnd mögen dhon) vp Gades tholatinge densüluen gestöret. Vnd geit en na des Poeten Versche:

Fertilior seges est alieno semper in agro,

Vicinumq́; pecus grandius vber habet. Vp frömdem Acker wasset allewege beter Korne / dat Jedder an den Naberköyen ys allewege dicker vnd gifft beter vñ mehr Melck. De Düuelsche affgunst plaget de bösen Bestien thom meisten / dat se sick in der gestalt gemeines vnfalles vnd vngelückes erfröwen / vnd darümme sick bearbeiden sodanes tho beforderen.

Jdt hefft sick in mynem *Patria* im Ampte Rendesborch im Kaspel Schöneuelt vmme dat Jahr 1570. vngeuere vmme Philippi vnd Jacobi thogedragen/ dat etlike Töuerschen mit gespunnenem Hennipflessenem Garne/ dat starcke was vnd nicht lichte breken wolde/ im Valerohe holte twischen Wacken vnd Vale twölff Böme bespunnen hebben. De allerhögeste Wippel vnd kleinen Twige syn ock bespunnen gewesen / dar neinem Minschen mit leddeeren henan tho stigende were mögeluck gewest. Welckes velen erliken Lüden hyr bekant / vnd hefft de eddele vnd erenueste *Christoffer Rantzouius* seliger vnde milder gedechtenisse domals im süluigen Ampte vorwalter vñ Förstlike Amptman dessüluigen Garnes my mitgedelet vnde seen lathen/ darmit se de Mast etlike Jar tho vorhinderen vnde vpthoholdende willens syn gewesen.

Hir müchte nu menniger also gedencken/dat de Düuel vnd syne Helleschen Instrumente de macht nicht hedden/Gades milde Handt vpthoholdende/ wenn he bedacht js tho gesegenen des Erdtrikes vnd der Böme früchte. Dat

 ys true

ys truwen war / Gades Handt könen se nicht vpholden/ ere kakerye vnde Bömebespinnent wörde weinich insperinge darinne dhon/ wenn de ewige Godt vth grundtloser leue vnd barmhertichheit sodanen gemeinen segen will geuen vñ kamen laten. Men moth auerst ock dyt betrachten / dat de leue Godt vmme der swaren Sünde willen synes Volckes vele dem Düuel vorhenge vnd gescheen lathe/ so wol in düssem handel alse anderen Töuerschen saken/ dat wol vorbleue / wenn wy in Gades gehorsam vnd früchten leueden.

Dewyle nu ane dat de Minschen yegen de hogen gauen Gades all tho vndanckbar syn / willen nichtes daruan den Armen günnen / de Ouericheit ritt alles tho sick/ vorkofft den Underdanen sodane gaue Gades thom düresten/ dat dennoch de leue/ frame/ milde Gott *in commune bonum*, int gemene beste bescheret vnd wassen laten hefft: Darümme geit ock Gades flöck auer de Böme / vnd dar vörmals vast alle Jar Mast was/ dewile den Underdanen vnd den armen vör de gebörc darmit gedenet wörde / dar gheit se nu mehr aff / vnd gifft de HEre den segen selden / dewyle men nicht weet wo düre men densüluigen wille vthökeren/ vnd wo sehr men de armen lüde mit schüttende will plagen/ wenn dar wat gewesen ys.

Im rike Dennemarcken vnd etliken anderen örden/ dar men de billicheit vör de Mast van den lüden nimpt/ dar gifft de leue Godt de meiste tidt den Bömen fruchtbarheit/ hyr auerst selden. Darby darue wy nicht wyder na orsaken fragen/ alse der hyr ys gedacht worden.

Idt js my ein Exempel wol bekant/ dat de Lüde in einem Dorpe/ de vp eine tidt schöne Eckermast hadde/ by sick int gemene beslöten/ dat vnder en keiner ein frömdt Swin vp de Mast van nemande scholde annemen/ ane de vor yeder

der Swin einen dicken Daler vnd eine vette Goeß geuen wolde. Do se sick nu des beslaten hadden/gedachte de HEre ein anders/ vnd leet einen vntydigen frost kamen/ darmit dat Eckeren gantz vnd all vorfrör vnd tho nichte wort/dat noch se süluen noch frömde gudt daruan kregen.

Thom verden/ stelen vnde benemen de Hexen den Lüden de Melck van den Köyen/vnd etliken de krafft des Romes/ dat/efft se wol Melck krigen/ se doch van dersüluigen neinen Roem vnd Botter bekamen. Nu holden etlike/vnder welcken *D. Petrus Stratageus*, dath sodan affghant der Melck geschee alleine natürlick/ Gifft des Exempel van einer Ammen/ der thouallender kranckheit haluē de Melck köne vorghan. Vnd dat de Melck vnderwilen stincket (alse *Lutherus* van der gestalenen Düuelsmelck redet/dat se gemeinichlick stincket) schrifft he der voruülinge des gantzen Liues vnd dessüluigen vüchticheit tho.

De vörtrefflike *Dioscorides* leret / wenn de Köye *Cicutam* eten/so entgha en de Melck/ Wedderümme schal ein Krudt in Hollandt vnd Freeslandt gemeine in den Weiden wassen/ dat van *Stratageo Argemone* genömet wert/welckes den Köyen schöle auerflödige Melck geuen/ de dessüluigen Krudes eten / darümme de Lande auerflödige Melck/Botter vnd Kese geuen. Welckere meininge/dat de Melck ock natürlick den Köyen köne entghan/ ick my wol late geuallen / dewyle vele wunderlike thouelle de ewige Godt in der natur geschapen hefft / de den Minschen etliker maten ock vnbekandt syn.

Dat ydt auerst tho allen tyden allene natürliken gescheen schöle/ vnd nicht vnderwilen dorch Hexenwerck vnd Töuerie sick thodragen köne/is wedder de loffwerdige eruaringe

ringe. Wenthe kan de eine Minsche dem anderen stelen (spricket *Hamelmannus 3. parte* des Bokes vam Düuel sülluen) wo vele mehr kan ydt de Düuel sülluen dhon/ de nicht allene ein Mörder / sunder ock ein Deeff van dem HEren Christo genömet wert. *Iacobus* Fryghere van Lichtenberg schrifft/ de Düuel dricht den Hexen Melck tho / vnd se menen se vlete vth Bömen/ daruör se liggen vnd melcken.

Nu schal ock wol vnderwilen gescheen/ dat de Melck den Köyen/ weñ se sick im stalle dall gesettet/ van den Kröten vñ Breetvöten wert vthgesagen/ dewile de quade Pogge van natur lust vnde willen tho der Melck schal dragen/ welckes men vth deme enwar geworden / dat de Kröte offt in der Melck erdruncken gefunden ys. Darümme ock vornüfftige Hußholderschen ere Melck nicht in apenen / sunder gedeckeden vaten vnd butten vorwaren

Dat nu sodanes vnderwilen köne natürliken geschen/ gelöue ick / ick lathe ydt ock / dar ydt geschüth / eine natürlike orsake mit syn vñ bliuen der entwendinge der Melck. Auerst wo kan sodanes allewege gescheen / dat ydt in den weiden van den Herden nicht scholde / wo nicht tho einer tydt/ dennoch thor anderen geseen werden: Wert doch offt vnd vaken de Melck den Köyen benamen / dar men selden einen Breetvot vindet. Weñ nu schon de Melck den Köyen nicht affgeit / woll nimpt denn dersüluigen de krafft tho römende: dat se nenen Roem setten/ vnde neine Botter geuen kan / welckes frylick de Düuel mit synen geswarenen Instrumenten dhon moth.

Dat men auerst wolde sodanes vntidigem Wedder vnd velem regen thoschriuen / daruth böse *constitution* des geblötes entspringen köne / lethe ick wol gudt syn/ weñ darjegen nicht were dyt inthowendende. Kümpt sodanes van gemei-

gemeiner Temperatur des Wedders her/ worümme wedderuaret ydt denn etliken weinigen Besten/ vnde nicht int gemeine allen: Sprickstu auerst/se könen Qualstere edder gifftige Krüder yneten / daruan sodane krafft des Romes benamen werde: Antwerde ick: So müste ersten den Köyen de Melck entghan/ edder vorgifftet vnde stinckende werden / Dar men doch weet / dat ere Melck natürlick js/ settet auerst neinen Roem / worher kümpt denn sodanes? Eten de Köye Qualster yn edder andere gifftige Krüder: so müsten se yo steruen vnd vmmekamen. Darūm̃e moth volgen / ydt holde sick mit sodanen hendelen vnnatürlick/ Alse ock dat nicht natürlick geschüth/ weñ de Hexen de Böme melcken/ vnd Melckes de vülle krigen schölen/ alse men secht: De frylick vth den Bömen nicht fleten kan/ sunder de Düuel stilt vnd dricht anderen de Melck aff / vnd slepet se den Hexen tho mit vorblendinge eres gesichtes / dath se süluen nicht anders menen/de Melck flete vth den Bömen/ welckes so mögelick/alse dat Honnich vth einem Veltsteine fleten scholde / dewyle de Düuel ein Meister ys de sinne tho bedregende.

Moyses hefft in der Wöstenye den Velß vth Gades beueel geslagen/ dat Water daruth geflaten. Efft nu wol de Düuel allewege des HEren *Simia* edder Ape ys/ de alles gerne will na dhon: So moth vnde kan he doch wedder de Natur nicht handelen/ vnd ys vnmögelick/dat warhafftich Melck vth Eiken vnde Bökenbömen fleten köne/ vnd wenn ydt schon sick also anseen lete / ys ydt men eine vorschröynge der ogen.

Thom vöfften/ gelyket düsser Melck deuerye / dat de Hexen erliken armen Lüden in erem bruwende de geringe

benemen / dat de wart wenn se gestellet / vnde richtich darmede vmmegeghan ys / nicht geren vnd tho Beere werden köne / vnd datsüluige an gewissen örderen / darhen de Hexen ere Töuerye hebben gelecht: An welcken steden ydt nenen geste setten moth / edder sick begripen kan / men bringe ydt denn an andere örde / vnd in andere Vate vnd Kuuen / welckes gar bekant / dat nemandt hiryegen mit gründe spreken kan. Vñ dar nu yemandt sodanes einem anderen vnualle / dat de Geste nichtes gedocht / edder wat jdt könde syn / tho schriuen wolde (dewyle backent vnd bruwent nicht allewege lykewol geradet vnde gedyet) deme were wol by tho vallende / wenn ydt twe dre edder etlike male geschege vnd vngelückede. Dewyle ydt auerst vör vnd na (dar sodane schelmen vnd Hexenstücke gescheen) also blifft / vnd neine vorbeteringe sick beuindet / so moth ydt frylick vam Düuel vnd bösen Hexen herkamen.

Thom söften / könen de Hexen dorch den Heren vnd Försten der Lufft tho wege bringen / dat se mennigem Minschen / deme se öuel willen / de syne neringe thor Seewerde söken moth / den Windt allewege dorch des Düuels hülpe tho wedderen maken könen / dat ein Schip nha dem anderen mit Güderen beladen / vthebliue vnd vorgha / vnd van der See vorslungen werde / darmit se vele tho vtherster armodt vaken bringen / de thouören vormögen vnd ryck gewesen. Alse einem namhafftigen vñ vörnemen Mann in Schonen etwan wanende / van sodanen Hexen beyegent vnd wedderuaren ys / alse de in grotem vörrade vnde vormögen hefft geseten / Vp densüluen jß ein lose Hut / de eine Pracherschе gewesen / der he vnd syne Hußfruwe offte woldadt hadden bewyset / geringer schertzwörde haluen also vorbittert worden / dat se em mit erer Töuerie hefftich thogesettet /

gesettet/dat alle syne woluart/wor he ydt ock angelecht/den kreuetganck geghan ys / vnde de See sunderlick alle syn vormögent vorslungen hefft. Welckere Hexe mit eren Cornuten dat vordenede lohn entliken bekamen/vnde ys vorbrandt worden / Godt gnade in alle ewicheit den redeliken Lüden/de dorch desüluige Hexe in vterstes bedrück gebracht worden. Nu henget men na Keyserrechte einen geringen Deeff an den lichten Galgen / schal men denn sodanen gemeinen Landtdeuen/ de mennigem Minschen wehe dhon/ vorschonen / vnd se vngestraffet lathen/ weñ ere missedadt bekant ys:

Jdt wert de Römesche Keyser *Alexander Seuerus* in den Historien syner beschedenheit vnd gestrenges Rechtes haluen hoch gerömet/ dat he an synen Soldaten vnd Krigesgürgelen nicht hefft liden könen / dat se yemandt vp synen Ackeren/ Wischen/ Garden/ Hüseren edder Güderen schaden bewyseden vnd andeden/ wo geringe ydt ock müchte syn. Vnd wenn se desüluigen auerwyset werden / hefft he se na gelegenheit der vorwerckinge gestraffet/ mit linder vnd harder straffe/ na der dadt vnd geöueder gewalt mate/ vnde hefft tho en allewege gespraken: Woldestu ock gerne seen/dat ein ander mit dynem Acker vnd güderen so vorföre vnd schaden dede: Vnde hefft allewege dyt *Symbolum* der Christen im munde geuöret: Wat du van einem anderen nicht hebben wilt/dat dho eme ock nicht. Hefft dit ock in syner loffliken Regeringe int werck gestellet / in deme/ dat he vngerechticheit vnd aller boßheit Spinne viendt gewesen/ vnde thom hardesten desüluigen gestraffet hefft.

Valerianus hefft biñen Constantinopel einen Kopperen Schepel maken laten/na welckem alle ander Mate müsten tho mate gemaket werden. By welckem auerst valscheit befunden wort/ deme leet he de hende affhowen.

Wy

Wy lesen in dem Regenten boke *lib. 8. cap. 7.* van dem Tamberlane / dat eine arme Fruwe tho eme sy gekamen / vnd auer syner Krigesknechte einen geklaget / dat he er Melck hedde genamen vnde vthgedruncken. Darup he geantwerdet / he wolde den Knecht syner gewalt na am leuende straffen / wo sick auerst ere klage valsch befünde / dewyle he en wolde vpsniden lathen / scholde se im geliken gedödet werden. Darup de vorklagede vpgesneden / vnde de Melck inwendich in syner Magen ys befunden worden / darmit de klegerinne er leuendt hefft erholden. Efft nu wol düsse althostrenge *iusticie* nicht tho lauende ys / de vth vnbesunnenem yuer vp eines Wyues vthsage vnde anklage yegen düssen Krygesknecht / den de dorst vellichte harde gedrungen / vörgenamen ys / dewyle de gedödede / wenn he vnschüldich were befunden / nicht stracks hedde syn leuendt wedder gehat / vnd eme derwegen tho kort were gescheen: So ys dennoch daruth thosehnde / wo desüluige Tamberlanes mit gemeinen Korne / Melck vnd Botterdeuen würde vmmegesprungen vnd hußgeholden hebben / de vmme so geringes deefftals willen einen Minschen hefft entlyuen lathen.

Thom latesten / ys eine frage / efft men in Cristallen köne gestalene Güder seen / vnde den Deeff nawysen: vnd efft men sodaner nawysinge vnde vthsage schöle vnde möge gelöuen: Darup vornim düsse richtige antwert / dat dyt neiner disputation bederue / efft de Düuel sodanes köne vnd vormöge / dewile eme van den gescheenen vnd vorgangenen dingen vnde hendelen neine wetenschop mangelt. Auerst hyrinne besteit de frage / efft men synem nawysende schöle gelöuen / dewyle he ys ein Lögengeist vnd Vader dersül-

dersüluigen. Vnd wenn he schon de warheit redet / moth men sick na gemeinem Sprickworde vorholden: *Mendaci, licet interdum vera dicat, non credendum.* De ein mal stilt/ moth allewege ein deeff syn. So ys he ock thogelyck ein Mordegeist/ de mennigen vnschüldigen Minschen hirdorch vp de reckebanck bringet/ vnde alsedenn/wenn he ydt darhen gebracht/ in de vüste lachet.

Darümme mach vth volgender Geschicht einer de beantwordinge düsser frage nemen/ de tho Erffordt vor etliken Jaren gescheen/ Dar ys ein arm Geselle gewesen/ de na rykedom getrachtet / de hefft sick vp volgenden bescheidt dem Düuel gegeuen/ so he ehme wolde gestalene Güder na thowysende leren. Welckes eme de bedrechlike Geist vnde Dusentkünstener gelauet vnd thogesecht / vnde ys eme de kare eine tydtlanck wol van stede geghan/ beth so lange/ dat he begünnede vnschüldige Personen anthogeuende vnde thoberüchtigende / derer vnschult bekandt geworden/ vnde ant licht gekamen. Darümme ein erbar Radt en hefft lathen intheen / vnde na fryer bekentenisse synes vpgerichteden vordrages mit dem Düuel/ dartho en syne armodt hedde gedreuen/ were auerst vam Düuel bedragen / alse he nu tho vünde queme/ ys he entlick dorch de Prediger darsüluest bekeret worden / daruth men des Düuels meisterstücke seen mach. Darümme see dy vör / löue nicht also balde/ vp dat du nicht bedragen werdest.

Dat VII. Capittel.

Van Sünden der Hexen wedder dat Achte Gebott.

 Dewyle

DEwyle süßlange her vormeldet / wo de Düuel dorch syne wercktüge de Minschen vnde dat Vehe vorderuet vnde angript / ock am Liue/ an gesuntheit vnd guderen schaden dhon kan: So ys nu nögest dem Leuende vnde Güderen nein eddele schatt/ alse ein gudt gerüchte vnd name/ alse in den Sprôken *Salomonis* steit: Ein gudt gerüchte maket vet de Knaken. Vnde vam guden gerüchte sprickt de Poete: *Qua semel amissa postea nullus eris.* Weñ du dat einmal vorwarloset hefft/ so ys ydt vmme dy gedhan. Vnd scholde ock yo nein erleuende wünschen/ na berouinge dessüluigen tho leuende.

Düsses eddelen Schattes berouen sick nu vorerst süluen düsse vyende Minschlikes geslechtes. Wente wenn ere bößheit heruör brickt vnd bekandt wert / bringen se sick süluen in vtherste vorachtinge. Se mochten truwen/ wenn se wolden/ an Godt einen Vader hebben/ vnd van allen Minschen geleuet/ in ehren vnd werden geholden werden/ auerst daruör laten se sick alse eine Mißgebordt vnde affgesechte vyende des Minschliken geslechtes / myden/ nyden vnd haten. Wenthe wo kan doch ein Christlick herte sodane Lüde liden vnd vordragen? Ein yder moth se wol gewetens haluen haten/ vnd alle böse van en reden edder gedencken.

Thom anderen/ bringen se mit erer schedtliken tungen mennigen vnschuldigen Man vnd Fruwen in grothe geuare in deme/ dat se desüluigen vnschüldich vthgeuen/ vñ mit vngrunde berüchtigen / vnde dardorch in grothe nodt bringen. Wenn nu rede sulcker valsch berüchtigeden vnschuldt entliken bekandt wert / so ys doch der vorkereden Werlt art / dath ydt gheit na dem bekanden Sprickworde/ dat men dem Lögener so depe in den mundt sût/ alse deme de warheit redet. Vnd alse *Midias* sede: Schende vnd achterrede

rede vñ sl̄ha men flucks dreck vp. Ein böse gerüchte kan sick swerliken wedder dempen laten vnd stillen.

Dartho bringen se ock mennigen vnschüldigen vmme syne gesundtheit. Wenthe so he tho erreddinge syner vnschuldt nichtes in der Tortur will edder kan thosthan/ wert he darauer gestrecket vnde gerecket / dat he in synem gantzen leuende darna vngesundt vñ elende syn moth / vnd leuer muchte wech gestoruen syn / alse noch leuen. Edder dar dem vnschüldigen de pyne auerherich werden / vp dat se sick dersüluigen affhelpen / bekennen se wat se nümmer gedhan hebben / dar werden se alsedenn an dem Müchelmorde schüldich / vnd beladen sick mit frömden vnschüldigem blode. Vnd hebben jo de Schantbelge des neinen vordeel/ sunder dat se ere nidesche herten ersedigen mit ewigem vnheil erer Selen.

Thom drüdden/werden se meineidich an erem HERN/ vorgeten des vpgerichteden vorbundes in der hilligen Döpe / daruan thouören im ersten vnd verden Gebade ys gehandelt. Nu ys yo nichtes affschuwlikers vor der Werlt/alse vntruwe. Vñ werden vntruwe lüde alse vnredelick vth gemeinen geselschoppen vthgeslaten vnd vthgemustert / vnd den meineidigen tüth men de tungen thom nacken heruth/ darmit se truwe vñ holt thobliuende hebben geswaren/ Ock werden densüluen de vinger affgehowen/ de se vpgeholden do se geswaren hebben. Vnd woll scholde sick truwe edder gudes tho den vorseen / de an erem Erffheren vntruwe vnd meineidich werden.

Thom verden/ stifften se mit erer vorgifftigen tungen vnder framen Ehelüden dödtlike vyentschop an/ dhon datsüluige bedrechliken vnd mit gifft besmereden Honnichwörden/ dar doch ein lichtgelöuiger balde ingenamen/ vnd

darauer bedragen wert. Vnde wat de Heyde int gemein van bösen Minschen geredet hefft: De bösen hebben einen söten mundt/ vnd ein nidesch/ valsch/ böß herte/ datsüluige mach vp de Hexen billick getagen werden/ welckere allewege dat honnich vp der tungen/ vnd Drakengifft vnd galle im herten hebben.

Daruan *Lutherus* vth einem olden *Scriptore* ein Exempel settet/ dat idt sick also vp eine tidt hefft thogedragen/ dat twe Ehelüde gewesen syn/ de in högestem frede vnd einicheit leueden/ welckes dem Düuel sehr weh gedhan/ vnd gerne den frede hedde thostöret vnde thoreten. Hebbe ydt auerst int werck nicht bringen könen/ eer sick eine olde Töuersche eme hyrin tho denende erbaden/ der he daruör ein par roder Scho tho geuende vorspraken vnde thogesecht/ wenn se datsüluige vorrichtet hedde. Dyt lauet se dem Düuel/ se will balde den frede thoriten/ vnde eine trenninge der gemöter anrichten. Darup gheit se vorerst tho der Frouwen/ töget er vortrüwliker wyse an/ dat er Man mit frömden Fruwens thoholde/ plege frömder leue/ hebbe sick ock so wyt darin vordüpet/ dat he sick hebbe gentzliken vörgenamen/ se vp kümpstige nacht im Bedde vmme thobringende/ vnd er de kele affthostekende/ welckes/ dewyle se ydt gar heimliken were enwar geworden/ se er vth besundriger mitlidinge nicht vorbergen könde/ darümme were er radt se neme ein Mest mit sick int Bedde/ vorbergede datsüluige vnder dem Höuetpöle/ sick darmede thoentsettende. Welckes de Fruwe lichtliken gelöuet/ dewyle de Fruwens doch van natur *Zelotypæ*, ock lichtlöuich syn/ lauet erer getruwen vormaninge na thokamende. Do se nu de Fruwe beredet hadde/ geit se van er tho dem Manne/ redet vp gelike wise mit ehme/ syn Wyff sy eme vntruwe/ holde gemeinschop

mit einem anderen / wille ehme de anſthande nacht de kele affſteken / tho welcker behoff ſe ein Meſt mit ſick tho bedde nemen werde/ vñ vnder dem Höuetpöle vorbergen/ vnd ſy gantz entſlaten en im ſlape tho dödende vnd vmmethobringende / darmit geit ſe henwech. Düſſer valſchen rede gelöuet de Man / gheit tho bedde/ leth ſick nichtes vormercken/ vnde vindet dat Meſt vnder dem Höuetpöle / vnde nimpt jdt ane rüggedenckent/ vnd dödet ſyne frame/ tüchtige Fruwen darmede. Na vorrichtinge düſſer böſen dadt ys de Düuel tho der olden Horen gekamen / vnde er de thogeſechte roden Scho vp einer Stangen thogeholden/ mit ſodanen wörden / ſe were em in böſzheit wyth auerlegen / he hedde ydt ſo balde nicht geweten thodonde vnd int werck tho bringende. Darher ein olt Verſch gemaket ys:

Non audet ſtygius Pluto tentare, quod audet
Effrenis monachus, plenaq́; fraudis anus. De Düuel vth der Helle kan vnde darff nicht begünnen vnde int werck bringen / dat ein böſz Mönnick vnde bedrechlike Vetel könen dhon. Ja böſe Tungen ſteken ſerer alſe Dorne vnde Diſtelen/ vnd ſniden ſcharper alſe Schermeſt.

Thom vöfften/ bringen de Hexen mit eren bedrechliken wörden mennige arme Derne in gemeinſchop mit dem böſen Vyende. Darup mercke volgende Geſchicht/ de ſick tho Rauenſzberch thogedragen hefft. Darſüluen ys eine Baderſche geweſen vnd thogelick eine Hexe/ de ys eines erliken Mannes Dochter mit glatten wörden hart angelegen/ dar were ein fyn ynunck Geſelle/ de begerde erer früntſchop vnd kundtſchop/ ſe müchte mit er in er huſz ghan/ vnd mit eme reden. Welckes ſe er affgeghan/ dat ſe ſick vorſpraken/ vp eine tydt/ de ſe mit einander berameden/ in er Huſz

 thoka-

thokamende/ den Gesellen thobeseende/ vnd mit ehme tho- redende. Do se auerst darhenne geghan vnde den Gesellen ansichtich geworden/ hefft er begünnen ein gruwent/ zete- rent vnde beuent anthokamende / vnde sick mit dem Crütze getekent vnd angeuangen thobedende/ darmit ys de Düuel vorswunden / vnde hefft also de leue Godt dyt vnschüldige Megdeken / de des Düuels Küffersche voruören wol- de/ vth der geuahre erreddet vnde in gnaden gewendet / dat nein Hellebrandt daruth geworden ys. De *Authores Mallei* gedencken düsser Historien / vnd noch einer anderen düsser gelyck / de sick im Straßbörger Bischopdome hebbe thoge- dragen / vth welckerē men ogenschinlick seen mach/ dat va- ken arme vnuörsichtige Derns dorch sodaner Düuelschen Minschen tungen voruöret werden/ dat se dem Düuel in de Votyseren kamen / de ydt sick sunst nümmer in den sinn hedden genamen mith dem Sathan handel edder wandel vörthonemende.

Daruth nu de Christlike Leser mach anmercken/ dat sodane voruhöringe armer Kinder dat ringeste stücke erer Mißhandelinge wedder Gades Gebade nicht sy/ alse ydt denyennen / de sulcke Sünde geringe ansehen/ bedüncket. Wenthe bedencke doch wat ydt vor eine harde Sünde vnd grothe öueldadt sy/ wenn eine Küffersche erlicken Olderen er Kindt heimliken voruöret vnd affspannet / in den dreck vnd tho schanden bringen helpet / dath se den Ehrenkrantz vorlüst / huset vnde beherberget heimliken yunge Spitzbo- uen/ de erliken Kinderen nastellen/ se tho valle vñ schanden thobringende. Darmit se arme Olderen thom högesten be- dröuen/ de sick weh vñ sur don/ dat se de Kinder mögen erli- ken vnd vederlick besorgen / vnde thom Ehestande entliken

vthstü-

vthstüren vnd tho brode helpen. Wo vele gröuer sündigen denn nu de Hexen / de vnschüldige herten nicht allene vmme ere Ehre helpen bringen / sunder van Gade dem högesten Gude/ van ewiger Salicheit vnd fröwde bedrechliken affhelpen / vnde dem Düuel vnd synen Engelen ein angenemes Wiltbrat helpen thouören vnde thobringen. Idt js eine sware schrecklike Sünde/ einen Minschen mit Töuerye vorlemen / blindt vnde doff maken/ edder süß vp andere wege an gesuntheit synes Lyues beschedigen / dar doch de Sele erholden blifft / So ysset ock sehr öuel gedhan/ einem syn Haue vnd Vehe dodt töuern/ dat se einem hupich affallen / edder benemen demsülnigen de vormeringe. Auerst düsse Sünde vnd schade / dewyle he kan erstadet werden/ ys geringe/ ja schyr nichtes thorekende jegen dem Selen schaden / vnde sint de beyden so wyt van einander alse Hemmel vnde Erde. Daruör vns denn getruwliken de Söne Gades warnet / men schöle sick nicht tho sehr früchten vor den/ de dat Lyff könen döden / sunder de högeste genare stha an der Selen / darümme men in Kindtlikem gehorsam den schöle früchten / de auer Lyff vnde Sele macht hefft/ desüluige thowerpende in de Helle. Darhen alsedenn de Düuelsche Bestien mit högestem vormögen sick bearbeiden / vele mit sick in des Düuels rachen vnd ewige vordömenisse/ so vele an en ys/ tho vörende / vnd sunderlick de armen vnuörsichtigen Megdekens/ den se grothe dinge bedrechliken vorheten vnd lauen / dat sick im vortgange vele anders beuindet / wenn ydt vaken tholate ys wedder thokerende.

Darümme see sick ydermennichlick vör/ vnd sunderlick de zarte yunge Werlt/ vor der Hexen glatten wörden

vnd gedencke er mundt sy glatter alse Botter / vnd hebben doch krich im herten / ere wörde sint smidiger alse Olye / vñ sint doch blote Swerde. Sulcke arme lüde laten sick dorch de vorhetinge tydtlikes rykedomes vnde guder dage darby bringen / seen sick so weinich vör alse de armen Vagel / de sick dorch dat söte lockent des Vagelfengers / so sick vorsteken hefft / lathen voruören / vnde sick in aller velicheit vp den gekörneden Herdt nedderlaten / vnd auer erer sekerheit bedragen vnde geuangen werden. Och vorachtinge Gödtlikes Wordes bringet entlick yamer vnde herteleidt / alse de HERE im Propheten sprickt: Also mostu innen werden / wat herteleidt ydt bringe dynen HEren tho vorlatende. Dar helpet nu vele tho / vnd wert dem Düuel alsedenn de Döre wyt vpgedhan / wenn de Olderen ere Kinder in aller sekerheit vptheen / en den Tögel tho lanck laten / vñ nicht de lere des hilligen Catechismi by tyden inbilden / se nicht thor Schole / tho aller döget vnd fruchten Gades holden. Wente ydt ys merckliken an der ersten *institution* gelegen / alse *Horatius* sprickt: *Quo semel est imbuta recens seruabit odorem Testa diu.* Wat du ersten in einen nien Pott deist / darna beholdt he allewege den smack. Wo balde kan nu ein vngetagen Kindt dorch Slangenmüler auerredet vnde ingenamen werden / in welckerem nein gewisse grundt Gödtliker Warheit gelecht ys / dat he dem Düuel thoualle vnde voruöret werde. Auerst wedderümme loß werden vnd tho rügge treden / vnde de vöte vth dem Nette theen / dar höret möye vnde arbeit tho. Men kan des Sathans gantz beswerliken loß werden / wenn he den halter einem erst recht auer dat höuet getagen hefft / vnd sick mit em ingelaten.

Jerem. 2.

Dat

Dat IX. Capittel.

Von den Sünden der Hexen wedder de latesten twe Gebade / darin vp eine yegenrede der vorachters der Töuerye wert geantwerdet.

SVslange her hebbe ick vormeldet vñ apenbar bewiset/wo de Töuerschen jegen de ersten achte Gebade Gades gröfflikẽ sündigen. Wenn se nu rede jegen düsse latesten twe so ogenschinlick vnd gröfflick nicht handeln / so sündigen se doch harde yegen de Christlike leue / de des gesettes ende vnd erfüllinge ys / vnd wedder dyt Christlike *Symbolum*: *Quod tibi ab alio fieri non vis, alteri non feceris*. Wat du van einem anderen nicht wilt hebben gedhan / dat dho eme ock nicht. Daran se weinich gedencken. Wenthe se dorch de leidtlike affgunst/de düsse vnselige Minschen harde plaget/ stracks wedder de leue handelen/ welckes in düssen latesten twen ogenschinlick thoseende ys. Wenthe wenn se framen Ehelüden Gades segen günneden/wörden se ere affgünstige nidesche böszheit wol lathen bliuen vnd ansthan. Auerst se stelen vnd entwenden en Gades segen / dewyle se Minschen vnde Vehe mit erer Töuerye beschedigen vnde offte vmme dat leuendt bringen. 1. Tim: 1. Math: 7.

Vnd ys dyt in düssen bösen Bestien thom högesten tho vorwunderende/ wenn andere miszgünstige eres Negesten schaden söken / dhon se datsüluige mit erem vordeele vnd sick tho framen/ söken darinne er geneet. Auerst düsse Düuelsbelgen / indeme se anderen schaden / Gades segen vorgün-

vorgünnen vnd benemen / werden se daruth weinich edder nichts gebetert/ane dat se er affgünstige nidesche Herte nicht stillen können / se vögen denn erem Negesten schaden tho. Vnde dhon datsüluige so drade den woluordeneden / de en alle ehre vnd gudt hebben gedhan / vnde se nüwerle vortörnet / alse eren vyenden. By en mach dat *Pindaricum* stede hebben: *Antiqua gratia dormit & homines sunt immemores.* De olde woldadt slept / vnde de Minschen vorgeten dersüluigen balde/dewyle nichtes eer older alse woldadt / welcker balde js vorgetē. Ja sodane *feræ belluæ* sint vth geringschettigen orsaken licht thogereitzet / dar ydt en doch entlick geit nha des *Antisthenis* wörden: Alse de Wetstein dat Yseren wech fritt / vnde süluen darauer vorslipet wert / so geit ydt euen den affgünstigen ock. Gelyck wo ock ein ander sprickt: *Inuidus alterius macrescit rebus opimis*, Wenn ein affgünstiger süth / dat syn Negeste vett vnd synes dinges beter wert / so wert he daruan mager / vnde moth mißdyen vnde affnemen.

Dewyle nu de Hexen erem Negesten den segen Gades mißgünnen/ stelen/berouen/ so geschüth en ock wedderümme recht / dat se süluen nichtes hebben / sunder man grothe armoth lyden. Vnd wo kan Gades segen by sulcken lüden syn? Dricht vnd stillt de Düuel sodanen lüden vnderwylen gestalene güder tho / so waret doch de frömde nicht lange / dat se sick des ergetzen. Wenhe se wörgen sick vnde freten den dodt daran. Vnd ys eine grote vorblendinge / dat se nicht allene Priuat personen mit erem nideschen herten quadt dhon / sunder ock int gemeine des Düuels hülpe dartho gebruken / dat se de gemene Frucht des Veldes/der Böme / de leue Mast/vnd andere Früchte vorhinderen vnd beschedigen mögen/ dardorch ydermanne schaden thogeföget wert/ des se süluen ock nicht gebetert werden. Wenthe wenn

de fra-

de framë Godt vullenkamenen vörradt wassen leth / des fröwen sick tho gelick arm vnd ryck / wedderümme wenn so dancs affgeit / drücket jdt hoge vnd syde / vnd werdent de Bestien sülueft wol inne. Doch de affgunst js in en so grot / dat se neinen vnradt könen bedencken. Wente wat scholden de den tydtliken schaden grot achten / de sick des ewigen all erwagen hebben. Düsse moth men dem leuen Gade / so se tho bekerende syn / edder dem Düuel erem Meister beuelen / so se van erer bößheit nicht affsthan willen.

Vnd will nu thom beslute düsser Sünde / so de Hexen wedder de samptliken Gebade Gades beghan / ydermeñichlick vormanet hebben / men wille doch de gruwsamheit sodaner Sünde an den Hexen *sine praeiudicio* bewegen vnd bedencken / alsedenn wert men wol seen / vp wat bisteren irrewegen desüluigen ghan / se syn ock so hoge Lüde alse se yümmer syn könen / de gar kolt van der Sünde schriuen / handelen vnde disputeren. Men wille ock de ogen einmal in dem früchten des HEREN recht vpdhon / des Düuels list vnd mordt yegen dat arme Minschlike geslechte dorch middel der Töuerye anschouwen / erwegen vnd bedencken / alsedenn wert men düsse lüde tho beschüttende wol afflaten / vnd de Ouericheit van der *execution* der straffen / in waren / auerwunnenen vnde auertügeden Hexen nicht affholden. Jck will ock düsse *Maximam* edder kenneregel hyr her gesettet hebben / vñ mit Gödtliker hülpe vor dem Richtestole Christi des valles vnbeschamet sthan / Woll einer rechten Hexen vnde Töuerschen truwe edder holt ys / Touerye vör eine geringe Sünde holt / vnde de lüde / so er tho gedhan syn / beschüttet / dat desülue sy ein vyendt Gades / vnd vnses HEren Jesu Christi.

Schal men nu na des hilligen Apostels Pauli wörden einen Ketter miden / by deme geuare valscher lere ys / wo vele

wo vele vörsichtiger schal ein Christe in dem valle syn: so-
dan Pick nicht anrören/ vp dat he sick nicht besmitte/ Alse
Eccle: 13. *Medea* spricht: Böser Fruwen dachlikes vth vnd ynghant
hefft my entliken böse gemaket. Ein Christen schal vnde
Deut: 32. moth sodane lüde aller maten nyden vnd haten/ vnd desül-
Psal: 138. uigen alse de afftrünnigen van dem velsen des Heils/ vnd
Mammeluken/ so se sick nicht in de Gnadentydt schicken
vnd bekeren willen/ *perfectissimo odio* haten vnd voruolgen
helpen.

De nu in erer geuateden meninge sthan/alse syn idt men Vetelen dröme vnd Melancholesche inbildingen edder phantasien/ darmit de Töuerschen vmmeghan/ se könen keinen schaden dhon/ vnd sodane schaden/ se syn priuat edder gemeine/ doch wol ane der Hexen thodhont wörden gekamen syn/edder noch kamen müchten: De wille wy gerne in erer meininge vngehindert lathen/ vnd den leuen Godt vor se bidden/ dath se vth düsser geringen erkleringe erer der Hexen Sünde yegen Gades Gebade mögen eines beteren beleret werden/ vnd erkennen dat Töuerye ein affal van Gade/ vorlettinge der högesten Mayestet Gades/ vnd ein Born der Affgöderye vnde aller boßheit ys. Se mögen auerst den leuen Godt vmme vorgeuinge der swaren Sünde wedder de Göttlike Mayestat wol van herten bidden/ dat se mit sodanen *Monstris naturæ* dorch de vingere gesehen/ se tho vörbiddende sick vndernamen hebben/ vnde en alse Gades vnd der Minschen affgesechten vienden/ altho thodanich gewesen syn.

Nademmale ick auerst der Hexen mißhandelinge jegen Gades Gebade vullenkamlick vnd gründtlick hyrmede nicht hebbe setten könen/ dewyle my ere boßheit vnbewust/ den yennen bekander/welckere mit densüluigen offte in ge-

uenckenisse Amptes haluen handelen/vnd van erer böſzheit mehr erkündigen könen/ vnd ick by ſodanen weinich geweſen: So hebbe ick alleine orſake der warheit wider na thoghande anderen hyrmede geuen willen / Darby ick denſtlick bidde alle de yennen/ de dartho geſchicket ſyn / vnde na gelegenheit wol könen / dath ſe willen gemeinem Nütte willichlick denen/ vnd düſſe Sünde der Töuerſchen wyder erkleren / darinne ſe werden Gade einen geuelligen denſt dhon / vnde dem gemeinen Nütte mit eren ryken Gauen ſehr vörderlick weſen. Jck will ock allhyr tho ende der erstelleden Sünde der Hexen jegen de ſamptliken Gebade vor Gade vnd allen Chriſten *proteſteret*, vnde vmme des HEren Chriſti willen den Leſer vnd ſunderlick de / ſo im Richterliken Ampte ſitten/ gebeden hebben/ſe willen myner geſetteden wörde nicht miſzbruken / vnd nicht alle thouellige kranckheit der Töuerye thoſchryuen / dewyle ick geſecht hebbe / wat ſe dorch hülpe des Düuels quades dhon könen/ wenn ydt en de HEre vorhenget/ ſunder mit flyte alles erwegen/ twiſchen natürliken vnd Töuerſchaden einen vnderſcheit holden/ nemandt ane gewiſſen grundt bearchwanen effte antaſten. Wenthe ydt geit nicht alleine der Minſchen leuent an / ſundern ock der Selen heil/ Vnſchuldich blot ſchryet in den Hemmel / vnd ick will deſſüluigen vör mynem Gade entſchüldiget ſyn. Jderman ſee ſick vör/ dho nemande vnrecht / ſtraffe de ſtraffwerdigen / vnd beſwere den vnſchüldigen nicht.

Thom lateſten will ick vp eine ynrede antwerden/ vnde ſe gründtlick wedderleggen. Wenthe etlike ſpreken: Scholde Töuerye ſo eine ſtraffwerdige Sünde ſyn/ de yegen Gades ſamptlike Gebade ſündigede: So müſte men euen datſüluige van drunckenheit ock holden / de ſick nicht

 weini

weiniger jegen de samptliken Gebade Gades vorsündiget/ vñ jegen de Drunckenboltẽ euen sulckeine straffe vörnemen/ alse jegen de Töuerschen. Dewile nu datsülue nicht geschüt/ schal men so gar strenge ock mit den Töuerschen nicht handelen/ sunder gedencken/ dat ydt swacke wercktüge syn.

Nu ys datsülulge truwen bekandt/ dat in düssem gemenen laster der Drunckenheit euen düsse Sünde in vullem swange ghan. Wenthe de druncken Lappen vorsündigen sick wedder dat erste Gebodt/ in deme/ dat se Godt offt by dem drucke lasteren / Jegent Ander in deme/ dat se synen Namen schendtliken in dem munde vören. Wente sulcken Beerqualsteren geit nichtes vth dem munde alse marter vnd wunden/störten vnd rasen/vnd dergeliken schreckliken rede mehr. Alse Vlrich Schröder / do he thouörne gefecht hadde / so he syne schantze vorlöre / wolde he Godt im Hemmel dodt steken / darup by dem druncke den Dolcke na dem Hemmel geworpen / welcker ys wechgebleuen / vnde sint dre Blodesdrapen vp den disch geuallen / de noch hüt thodage nicht mögen affgewischen edder affgeschüret werden/ Welcker Gadeslesterer van der Querichcit by Lucern in Switzeren ys gerichtet worden. Jegent Drüdde sundigen se/ dat se dat hillige Predigampt vorunrowen vnd vorachten / eer in dem Brandewynskroge in den hilligen dagen gefunden werden/alse in der Kercken. Jegen dat Verde/ hebben se by dem druncke auer ere Querichcit vele meisterens/ so gefallet edder mißgeualt en dyt edder jennes/ laten sick bedüncken se wolden beter thoseen / ane wath se by drunckenheit yegen ere lyfflike Olderen mißhandelen. Jegent Vöffte geschüth offt van den Drunckenbolten vele dodtslages vnd blodtuorgetendes / scholde ock de orsake allene daruan genamen werden / dat menniger nicht so reine

vth-

vthdrincket/ vnd den Beker licket alse eine angemodet wert. Jegen dat Söste/ wenn de Nese begaten/ vnd dat Lyff vthgedunet/ ys alle ehre vnd schame vthgetagen / de munt geit mit aller schanden auer / dar wert tüchtiger Personen ehre angeuochten. Jegen dat Söuende bringet dyt schentlike laster mennigen thom stelende / alse denn Exempel wol bekant sint / dat etlike dorch drunckenheit in den Galgen sint gekamen. Jegen dat Achte sündigen se mit richtende/ achterredende/ scheldende vnd smehende beide der yegenwardigen vnd affwesenden.

Der vñ dergelyken Sünden gescheen auer de maten veel by dem drunche / dat frilick nein vornüfftich Minsche löchen kan/ dat drunckenheit nicht scholde eine grote gruwlike Sünde syn/ de yegen Gades Gebade stridet. Vnd woll wolde so vnuorschamet syn/ vñ sulckes vorneinen/ Wowol ydt leyder darhen gekamen ys / dat men desüluige geringeschetzich holde/ dewyle se by hogen vnd syden/ gelerden vnd vngelerden im dachliken gebruke ys/ vnde im swange geit/ vnd nu mehr vor neine sünde will geachtet vnde geholden syn / dar se doch eine vornichtinge der gesuntheit vnde güder ys. Vnd hefft dyt laster insunderheit Dudesche Nation ingenamen/ dar men sick na des Heren *Melanthonis* wörden arm/ kranck vnde in de Helle süpt. Vorgeues wert se nicht vam Apostel Paulo mit gesettet vnder de wercke des Flesches/ dar Töuerye gesettet ys / worvan de Apostel also redet: De so sodanes dhon / schölen Gades Ryke nicht beeruen. Idt werden de Völcker im Köninckrike *Sicilien* gelauet/ dat se sick strenge wedder de Drunckenbolte hebben vorholden. Den se thom erstenmale beslögen dat he duen vnde vull was/ den leten se mit temliker straffe hen passerẽ/ thom andermale mit harderer straffe/ thom drüdden hebben se en am liue gestraffet. Gal: 5.

 Efft

Efft ydt nu wol bekandt/ dat drunckenheit dören vñ vinstere tho velen lasteren vpdeit/ vnd vntellick veles jammers vnd elendes ein orsake ys: So ys doch twischen düssen beiden Sünden (efft se wol vor Gades gerichte beyde straffwerdich syn) ein groth vnderscheit. Wenthe drunckenheit kümpt *per accidens*, thouelliger wyse vnde vnuormodtlick dorch mißbruck der gauen Gades / des Beers efft Wynes. Töuerye auerst geschüth *per se*, by vornufft vnd bedechtlick / vnde gebruket tho erem Düuelschen wesende noch Beer efft Wyn / sunder ere Düuelsche nidesche bößheit vnde affgunst by guder vornufft / welckerer ein druncken Minsche vp eine tydt ys berouet. Nu ysset yo veel ein anders/ modtwilligen vnd wolbedacht sündigen / vnd vth swackheit vallen. So don ock de Drunckenbolten nemande mehr schaden/alse sick süluen/ vnde weñ se rede tho schaden vnd vngelücke kamen/ sint se nicht by vuller vornufft/vnd wert en vaken van anderen orsake dartho gegeuen/ Auerst de Töuerschen sint darup affgerichtet / dat se erem Negesten ane anseent der Personen quadt dhon / ane alle gegeuene orsake / vnd wat desgeliken mehr hyrup könde geantwerdet werden.

Dewyle ydt auerst hyrher nicht alles gehöret / will ick ydt by düssem antwerde laten bliuen / daruth men seen mach/dat Töuerie ein vele gruwliker Sünde sy alse Drunckenheit / vnangeseen/ dat desülue ock swar vnd straffwerdich genoch ys. Welckes ick tho vnderschede düsser beyden Sünden dem recht ordelende vnde *candido lectori* vp düsse *obiection* hebbe antwerden willen.

Weñ nu de grotheit alle düsser vortelleden Mißhandelingen wedder de samptliken Gebade Gades wol vnde mit flyte *sine præiudicio* gelesen vnde behertziget wert / darff men

men sick nein geweten maken der Querichheit tho radende/ sulckein hochschedelick Vnkrudt men flucks vththoropende vnd vth dem wege thorůmende. Jodoch dat men beschedentlick vnd vornůfftigen mit en vmmeghan schal / daruan ick hyrna/ so vele my mögelick/ mit högesten flyte berichten werde. Wenthe se möthen truwen nicht vp loser lichtuerdiger lůde anklage / darby neine sunderlike gewisse vormodinge ys / stracks thor Tortur vnde reckebanck mit en ylen / worby grothe geuare vnde vorlettinge des gewetens ys.

Dat auerst deyennen/so de Töuerye beschonen/vörgeuen/de Wyuer syn swacke werckťůge / könen lichtliken vam Důuel auerredet vnd bedragen werden / derwegen sy mitlident mit en tho dregende / vnd mehr darhen thobearbeidende / se wörden bekeret/ vnd Christo gewunnen / alse dat men se stracks alse *victimas* im roke ersticken vnde mit vůrflammen vorbernen scholde. Sulcke schinlike inwendinge konde ick lathen gudt syn / wenn de Töuersůnde in sick sůluen nicht altho groff were / vnd de vorunrouwinge gemeines fredes/ thogeuögede schade / vorlatinge Gades/ enthilliginge synes Gödtliken Namens / nicht gebörlike straffe vordeneden. 1. Pet: 3

Jdt wörde yo gewiszlick eine wöste Regeringe syn/ wenn men so Důuelschen Sůnden scholde vnd wolde allewege thoseen vnde erer schonen. Welckes de yuerige Godt nicht könde vngestraffet laten / sunder můsten Landt vnd Lůde darůmme geplaget vnd vorwöstet werden. Wenthe Godt ys ein rechtuerdich Richter / dem nein Godtlos wesent kan geuallen / vnde vör deme nein böse kan besthan. Psalm: 5. Darůmme wech mit sodaner schedeliken vntidigen barmhertichheit. Ein Heyde hefft wyszliken geredet: De de

 böse

bösen vorschonet/ de ys den framen schedtlick. Idt schal auerst hyrna vp de inrede gründtlick geantwerdet werden.

Dat X. Capittel.

Dat de Ouericheit in Töuerschen hendelen recht möthe richten / vnd neiner vntidigen barmhertichheit gebruken. Item wo men möge achter de rechten Töuerschen kamen/ vnd wat van der waterpröue der Hexen thoholdende sy.

PHilippus *Melanthon in Carionis Chronico: libr. 2.* vortellet des wysen Regenten *Solonis* Eydt/ so de Richtere in Grekenlande sweren müsten / welcker also ludet: Ick will sprecken vnde richten na ludt der Gesette/ vñ will myne stemme dar nicht tho geuen/ dat men yemande etwas van den schülden nageuen schöle/ dat men den Ryken mit gewalt ere Hüser neme / welcker des Landes einmål vorwiset/ will ick nicht wedder inbringen vnd annemen / welcke ordentlick im gerichte vordömet vnd der straffe schüldich syn/ wil ick my nicht vnderstan loß thomakende / will ock nene gifft edder gaue im gerichte anseen noch nemen/ vnd beide parten Kleger vnd beklageden yegen einander hören. Düssem Exempel eines rechuerdigen Richters schal Christlike Ouericheit thom getruwlikesten nasetten/ vp dat se van den Heyden vör dem grötesten Richter Jesu Christo/ vor welckeres Richtestol wy alle möthen gestellet werden/ nicht mögen werden beschamet.

De Römesche Keyser *Traianus* gaff sinem Marschalcke ein blot Swerdt in de handt/ vnde sede: Dyth Swerdt schaltu

schaltu wedder myne vyende gebruken vnd thom besten vö-
ren/ so lange ick recht vnd billick handele/ Wo ick auerst vn-
recht handele/ so gebruke ydt stracks jegen my. In den *Phoe-
nissis Euripidis* fraget *Orestes*, efft ydt nicht billick vnde recht
sy/ dat men der Förſten beuehl vorrichte? Darup antwer-
det eme *Antigonus*, vnd sprickt: Nein jdt sy nicht recht/ wen
se wat Godtloses/ vnrechtes vñ böses beualen hebben. Vñ
schal allewege der hogen Auericheit vor ogen stʼhan de ed-
dele Versch *Claudiani*;

Nec tibi quod liceat, sed quod fecisse decebit,
Occurrat, mentemq́ domet respectus honesti

Dho nicht des du hefst mat vnd macht/ Sunder wat erlick
wert geachtet.

Wowol dat in den gerichten des *Aristotelis* rede leider
sehr vaken althowar werden: *Amor, odium, proprium com-
modum inuertunt omne iudicium*, Leeffte/ Hadt/ Egennütt
stöten vnd keren gemeinlick alle Gerichte vnd Regimente
vmme. Welckes de Richtere ein weinich althoveel in Tö-
uerschen hendelen volgen/ Den ryken wysen se in der Ta-
schen/ den armen in der Asschen / vnd geit na des Poeten
wörden: *Dat veniam coruis, vexat censura columbas*, Grete
Hummlen breken dorch/ de kleinen Flegen bliuen im Spin-
neweue behengen.

Jdt römet *Cicero* de Gerechticheit so hoch / dat se *Re-
gina omnium virtutum*, Eine Köninginne aller döget sy/ vñ
klarer lüchte alse de Morgensterne/ Wor desülue nicht ys/
dar könen Köninckrike/ Landt vnd Stede nicht anders syn
alse schedelike vnd grothe Roffhüser. *Seneca* gifft em biuall/
dar he secht: *Vbi non est pudor, nec cura iuris, sanctitas, pietas,
fides, instabile regnum est*, Dat ys/ Wor neine schamenisse/
lust vnd leue recht tho dhonde / billicheit/ Godtsalicheit vñ
truwe befunden wert/ dar ys dat Rike vnbeſtendich.

Dat-

Darümme schölen de Richtere vp des Köninges *Josaphats* vormaninge stedes achtinge geuen: Sy holden dat
2. Par: 19. Gerichte neinem Minschen/ sunder Gade / vnde ys yuw de gewalt van dem HEREN gegeuen / de vp yuwe werck seen wert/vnd nauorschen/vnd deyennen/ so erer vorleneden gewalt vam HEren mißbruket hebben/ thom hardesten straffen.

Jdt schrifft *Franciscus Petrarcha* also: O ghy Minschen/ ydt ys ein Richter vnde Richtestoel/ daruör wy alle erschinen möthen / wortho ys denn van nöden de hudt des valschen Richters vp dem Richtestole genagelt / vnde de Barbaresche vormaninge tho der Gerechticheit. Ein ytliker Richter sittet vp dem Stole / wert he nu vnrecht richten/so wert eme wedder Gelt noch gunst/valsche tügen/bede edder drowwort/edder der Juristen hülpe,rede denen. Nu kümpt ydt auerst vaken / dat / de in Richterliken Ampten sitten/de last der regeringe den Räden opladen vnd vortruwen / vnd süluen middeler wyle kortwyl vnde wollust öuen vnd söken/ darauer denn wat selsam mit den Gerichtshendelen vmmegeghan wert / dat se vp de lange Banck werden geschauen/ dardorch ydt armen lüden wert suer gemaket/dewile se tho neiner endtschop mögen kamen/ ya vaken werden se im Rechte vorsnellet.

Darümme wert de *Berenice*, des Könings *Ptolomei* Ehgemal *in varia Historia Aeliani* gelauet / dat vp eine tidt/do se by erem Heren geseten/de im Brede gespelet / vnd syner Dener ein tho eme is yngekamen/vnd eme ein Zedel auerreiket/ darinne de namen deryennen angetekent weren/de vp den halß seten/ vp dat he auer einen yederen de *sententie* spreke / dat se de Köninginne sulckes nicht hebbe gestaden vnde lyden willen/ sunder dat Zedel der geuangenen dem

Dener

Dener vth der handt gereten/vnd gesecht: Idt müste mit högestem bedenckende auer Minschen heil/blodt vnd leuent gerichtet/ vnd darby de kortwyl vnderlaten werden / denn ydt were veel anders/ mit Minschen vnd erem Lyff vnd Leuende/ alse mit Bricken vnd Terlen ommethoghande.

Nu kleuet der Ouericheit natürlike fruchtsamheit an/vnd will nemandt gerne an de Hexen / yderman früchtet sick vor en alse dem leidigen Düuel sülueſt. Dar sick de Ouerheren so billick vor en nicht scholden früchten. Wente wenn se en in de hende gekamen syn / könen se en kein leidt dhon/ dewile se in Gades stede vnd ampte dar sitten / ja de Düuel sülueſt kan syne Hexen/ wo gerne he ock wolde/ vth der geuenckenisse nicht loß maken/ de helse dreiet he en vnderwilen wol omme/ auerst dewile se nu in Gades vnd der Ouericheit hende gekamen syn/ moth he sick inholden/ vele mehr möthen ydt de Hexen dhon.

Dar schal de Ouericheit dem leuen Moyse volgen/ de tho den Richteren also spricht: Wat recht ys/dat schaltu richtliken voruolgen / vp dat du leueſt vnd besitteſt dat Landt / dat dyn HERE vnde Godt dy geuen wert. In dem Leuitico spricht Godt: De sulcke gruwel beghan/schölen gesteiniget werden / Vnd drowet darby/ dat he will syne handt wedder sulck ein Volck vthstrecken / dat sodanen gruwel leth vngestraffet henneghan. In dem *Salomone* stheit / de dar rechtuerdiget den Godtlosen/vnde vordömet den rechtuerdigen / de ys beidersitz Gade dem HEren ein gruwel. Im Propheten *Michaea* spricht Godt: Ick will van der Erden alle Töuerers vnd Warseggers vordelgen. Im *Esaia*, dar he Babylon drowet / dat se mit mordt vnd brande schöle vpgeriuet werden / settet he verner darby: Düsse

Deut: 19. Leuit: 20. Prou: 17. Mich: 5. Esaiæ 47.

yammer wert auer dy kamen / dewyle du de affschuwelike Sünde mit diner Töuerye beghan hefft.

Darümme se sick eine Quericheit vör / vnd dewyle se dem leuen Gade gerichte holdt / vnde nicht den Minschen / schal se düsser Regel des *Stigelij* volgen:

Tu, quod iura petunt, facias pietatis amore,
Nec metuas quenquam, quisquis obesse velit.

Wat de Rechte willen dem volge in Godtsalicheit / vnde früchte nemandt / de dy thowedderen ys. Dewyle denn de Quericheit Gades vnde der Keyser Gesette tho volgende hefft / wert se sick vörseen / dat se er Ampt truwlick vorrichte / vñ neine vngelyckheit im gerichte gescheen late / sunder volge dem Eide *Solonis*, dat he noch gunst noch gauen anse. Wente *Iudicij vindex tandem Deus extat iniqui,* Ein loß vnrechtuerdich gericht / Leth de HEre vngewraken nicht.

Nu hefft auerst de Quericheit ein vthdrücklick *mandat* vnde beuel / daruan im 5. Boke Moysis am 22. Cap: Du schalt den Töuerer nicht leuen laten. Wo deñ ock thouören angetagen ys vth dem *Michaea*: Godt wille van der Erden alle Töuerers vnd Warseggers vordelgen vnd vthraden. Derwegen so steit ydt nicht in der Quericheit fryem willköre / dat se de Töuersche mach straffen edder nicht / sunder se moth straffen / wenthe se js Gades Denerinne vñ Gades Hußholdersche vp Erden. Leuit: 20. Wenn sick eine Sele tho dem Warseggergeiste vnd Tekendüders wenden wert / dath se en nahöret / so will ick myn antlath wedder desülue Sele setten / vnd will se vth erem Volcke vthraden. Jm *Deuteronomio* werden Dagewelers / Tekendüders / Töuerers dem HEren ein gruwel genömet. Jm *Leuitico*, wenn ein Man edder Fruwe ein Warsager edder Tekendüder syn wert / de schölen des dodes steruen / men schal se steinigen / er blodt sy vp eren kop.

Deut: 22. Mich: 5. Rom: 13. Leuit: 20. Deut: 18. Leuit: 20.

De

X. Capittel.

De Werltliken Rechte vnd etlike *Concilia*, alse *Lambertus Danæus* tüget/vorflöken vñ vordömen de Hexen / alse dat ander Constantinopolitanesche *Conciliũ* in dem 60. vnd 61. Artikel. De Keyser Rechte vnde dat gesette *Iuliani* vordömet se thom dode. Idt hefft Keyser *Leo in Nouellis constitutionibus legem Iuliam* gescharpet. In summa spricket *Danæus*: Idt ys nümmermehr nein rechtvorstendich Minsche vor vnsen tyden gewesen/edder ytzundt/ de se nicht vör de argesten lüde vnd der gruwliken straffe alletidt werdich geachtet hebbe.

Plinius schrifft van den Hexen: *Nihil de Magiæ nefariæ doctrina constituimus agere, illos n. esse plectendos ac vrbe ac patria expellendos exurendosq́ censemus.* Dat js/Wy hebben vns nicht vörgenamen van der vordömliken Töuerye vnd erer lere tho handelen / dat holde wy auerst vor recht/dat se der Stadt vnd des Vaderlandes vorwiset vnd vorbrent werden. *D. Vlricus Molitoris*, de van Hexenmeisterye ein Bökeschen Anno 1489. geschreuen hefft/schrifft van erer straffe also: Dewyle se van dem milden Gade sick affschëden / dem Düuel geuen/ en mit offeren schölen ehren / am glouen afftrünnich werden/vnd in lesterlike Ketterye vallen/ de *Respublicas* vorunrowen/ Venin mengen/Affgöderye/so vele an en js/vthseyen/ syn se na Keyserrechten tho dödende/ *Codice de Maleficis, L. Multi.*

Also ludet *Constantini* gesette *ex codice Iustiniani lib. 9. titu: 18. Eorum est scientia punienda ac seuerißimis meritò legibus vindicanda, qui Magicis accincti artibus contra salutem hominum moliti, aut pudicos animos ad libidinem deflexisse deteguntur.* Dat ys/ Ere kunst ys thostraffende vnd jegen desülue mit scharpen gesetten tho vortuarende / de berüchtiget vnd auerwiset werden/dat se dorch Töuerye dem gemenen

heil der Minschen schaden thodonde sick vnderstan / edder tüchtige gemöter tho vntucht geuöret vnd vorleidet hebbē.

Plato im 11. Boke *de legibus*, bestemmet auer de Töuerschen / de Minschen vnde Vehe betouern edder döden / vnde dorch beschweringe / segenwörde / *characteren*, ock mit Wassenbilden Töuerie driuen / *pœnam capitalem*, dat se am leuende schölen gestraffet werden.

Domitianus hefft de Hexen gar strenge vpkuntschoppen vnd henrichten laten. *Vlpianus*, des Römeschen Keysers *Seueri* Radt / efft he wol ein hardt vyendt der Christen schal gewesen syn / hefft he doch de döget an sick gehat / dat he neine Warseggers edder Töuerers hefft vpduken laten. Item ydt vordammet se *Lex Cornelia: Magicæ artis conscios summo supplicio affici placuit, bestijs obijci, crucifigi. Ipsi autem Magi viui exuruntur.* Dat is / Idt geualt vns / dat / de vmme de Swartenkunst weten / mit högester straffe gestraffet / dat se den Derten vörgeworpen / edder ant Crütze geslagen werden / de Töuerschen auerst schal men leuendich vorbernen. Ock gebüt datsüluige gesette *Cornelia*, dat / by welckeren Töuersche Böke befunden werden / alle ere güder schölen *confisceret*, vnd se in de Insulen vorschicket / edder enthöuedet werden.

Sodanen ernst hebben de Heyden wedder düsse vordamlike Sünde gebruket / vnd etlike Christlike Querheren könen fyn dorch de vinger seen / welckes se mögen bedencken / wo se ydt vor dem högesten Richter werden vorantwerden.

In Keyser *Caroli* des vöfften / pynliker halsgerichtes ordeninge *cap. 109.* wert den Töuerschen de straffe des Vüres thoerkant / Darsüluest steit ock dit: Wo auerst yemant Töuerye hedde gebruket / vnde darmede nemande schaden

gedan

gedan / desülue schal sunst na gelegenheit der saken gestraf= fet werden. Düsse *restrictio* ys nödich / alse de Juristen spre= ken: *In rebus dubÿs ac obscuris semper sequenda est mitior sen= tentia.* Jn vngewissen / vnbekanden hendelen schal de lidtsa= meste sententie vñ straffe vörgenamen werden. Derwegen dewyle beide Gades gesette vnde de Keyserrechte den Tö= uerschen dat leuendt affspreken / handeleñ de vnrichtich / de mit erer vntydigen barmhertichheit edder vmme Geldes wil= len (dat vaken weke herten maket) sodane gemeine vyende Minschlichlikes geslechtes / wenn ere böߧheit bekant / vnd se dersüluigen auertüget syn / loß laten / vnd orsake tho grö= terem schaden geuen. Wenthe wenn ydt vmmeher kümpt / so leth de Adder er stekent doch nicht. Desüluige Sünde steit alsedenn vp de Ouericheit.

Jm ersten Boke der Köninge list men / wo de Kö= ninck *Achab* gestraffet wort / dat he dem *Benhadad* barmher= ticheit ertögede. Jtem *Saul*, do he den Köninck *Agag* vor= schonede / den de HEre wolde vorbannet vnd gedödet heb= ben / darmit lodt he vp sick Gades vnhülde / vnd quam vm= me syn Köninckrike vnd leuendt: 1. Sam. 15.

Jdt secht *Hemmingius in admonitione de vitandis Ma= gicis superstit: Crudelis est misericordia, in multorum damnum vni parcere.* Jdt ys eine blodtdorstige gruwsame barmher= ticheit / einen vorschonen velen thom schaden. Vnd *Bern= bardus* secht recht: *Melius est vt pereat vnus, quam vnitas,* Be= ter ysset / ydt werde einer vorlaren / alse de einicheit edder de gantze gemeine. Wenthe sodane vorschoninge der He= xen ys gelyck dem Vnkrude / duldestu vnd lidest ydt in dy= nem Garden an einem orde / vnde wedest ydt im anuange nicht vth / wenn ydt denn den gantzen Hoff auertagen vnd ingenamen hefft / so werstu demsüluigen swerliken wehren könen.

 Nu

Nu söken etlike Aduocaten edder Byplichtere der Töuerschen eine behende vthflucht / indeme se vörwenden / ydt sy ein vnderscheit twischen den/de vnder einem namen *Magiæ* vor Töuerers vthgeropen werden / dhon ock nicht gelike veel böses / derwegen sy van erer straffe int gemeine so nicht tho ordelende. Deme antwerde ick: Efft dar wol etliker mate ein vnderschei t beide erer namen vnd mißhandelingen moth thogestan werden/ so kamen se doch alle/so vnder dem namen *Magi* edder Töuerer gemenet werdē/in dem Höuetpuncte auerein / dat se alse der *Magiæ prohibitæ* vorwanten van Gade thom Düuel affallen / vnde vth dem vorbunde treden/ Godt vnehren vnd vorsaken/ synes Namens mißbruken vnd einhelligen na dem mälteken mit allen dancken telen/dat se dem Negesten schaden dhon. Efft nu rede sulckes van ehn int werck nicht gestellet wert / so mangelt ydt doch an erem guden willen nicht quadt thodonde / sunder ydt ys erer vnuormögenheit schuldt. Welcker böse wille billick mit dem dode ys tho straffende / alse *D. Petrus Strategeus* sprickt: *Isti malefici, vtcunq; sit, ob malefaciendi voluntatem iusta morte intereunt.*

Nu ys vnder allen gelerden nein twiuel / dath de/ so mit giffte vmmeghan/des dodes werdich syn. Auerst gelyck wo *Bodinus*, also holde ick ydt ock daruör/ dat de Düuel synen Schöleren samptliken dat vorgifft vnd de gifftigen Puluere mitdele / vnde dat weinich edder nichtes van den Töuerschen werde vorrichtet/ydt kame wat gifftes darmit tho. Nu ys bekandt wat dat Gesette secht: *Plus est occidere veneno quàm gladio*, Idt ys eine grötere Sünde mit Venyn einen Minschen vmmebringen/ alse mit dem Swerde. Dyt geschüth Muchelmordesch / heimliken vnde schelmescherwyse / dat men sick nicht rechte wol vor en waren

mach/

mach / süß vor synem oyende hefft men sick vpthoentholdende / vor der vuest / dat beste alse men kan.

In summa / woll der Hexen vorteilede vorwerckinge wedder de samptliken Gebade Gades tho gemöte vören wert / de wert sick nein geweten maken / sodane auerutherschrecklike Sünde / de nicht eine slichte enkelde Sünde ys / sunder vth velen missedaden vormischet vnde ane alle wedderrede eine Moder aller Sünde ys / thom högesten thostraffende. Doch schal ock dyth wol angemercket werden / dat / so vele der getüchenisse kan gehat vnd vpgebracht werden / sick de Auericheit hirinne bearbeide / dat se thouören vpbringe vnde hebbe so veel tüchenisse alse man yümmer vpbringen kan / eer se tho der tortur gripe.

Dewile auerst dat mererdeil düsser bößheit by nachttiden vorrichtet wert / in winckelen vnde grüfften / ane tügen / vnde der Auericheit de alderhögeste beswer in düssem valle ys / dat neine nogehafftige tügen allewege tho hebbende syn / dewile se sick dar wol vor thohödende weten / wen se ere Töuerye vörhebben / dat se denn allene syn / se gestaden / secht *Bodinus*, de Rechte in dem valle ock den Fruwens / dat se vör tügen sthan vnd besthan möge. Item in Töuerschen saken mach der Dochter / wen se van erer Moder Töuerye tüchenisse gifft / gelöuet werden.

Dar nu in sodanem handel der tügen veelheit nicht sin kan / moth *Plauti* wordt stede hebben: *Pluris est vnus oculatus testis, quàm auriti decem*, Ein seende tüge gelt mehr / alse teine / de van hörseggende tügen. Vnd kan eine Auericheit vp twyer edder dryer loffwerdiger vnuordechtiger lüde vthsage vortuaren / sunderlick wenn mehr vormodinge dar syn.

Hadrianus Römesche Keyser plach thoseggende / he gelö-

gelöuede *testibus non testimonÿs*, Den tügen vnd nicht der tüchenisse / he wolde vnuordechtige warhafftige tügen hebben / sunderlick de dem vorklageden nicht heimliken edder apenbar vient weren / Wenthe des vyendes munde were nicht thogelöuende.

D. Iohan. Bodinus gifft der Ouericheit in dem valle einen radt / wenn ydt an gewissen tüchenissen mangelt / vnd vormeldet / wo eine Ouericheit mit den Töuerschen / so gesettet syn / vmmeghan schöle / vp dat men de warheit van erer mißhandelinge gewisse eruaren vnd thoweten krigen möge. Efft nu wol eine vornüfftige Ouericheit wol weet ane düsse erinneringe mit sulcken lüden bedechtsam tho vörfarende / vnd nicht nödich ys dersüluigen hyrinne dat geringeste vörthoschriuende / so will ick dennoch sulckeinen radt *Bodini* hirher setten / vmme etliker narichtinge willen. Dewyle auerst sodanes wat wytlöfftigen van eme angetöget wert / will ick ydt kort tho hope faten / vnde dem Richter thobetrachtende vörstellen / de dyth alles na synen gauen wert weten thogebrukende vnd thovörende na gelegenheit der tydt vnd personen. Wenthe tydt gifft radt / vnde der saken vmmestende plegen ock wol einen guden radt thogeuende.

Erstlick ys syn radt / wenn twe edder mehr thogelike gesettet werden / men neme eine alleine / laue er fryheit / men wille se loß laten / so se van den anderen so mit er gesettet syn / de warheit seggen will / efft se ock desüluigen hebbe mit in eren vorsammelingen geseen / men vormane se / dat se nichtes van erer bekanden bößheit vorhelen wolde / vnd töge an / men drage mit er mitlident / se köne sick noch wol bekeren / Vnd dartho schal men de yüngeste nemen / alse de lichtlöuiger syn / darmede könde men en de warheit

affra-

afffragen. Wenn se nu van der anderen werde bekennen/ müste men desüluen ock vörnemen / vnde er antögen erer mitgefangenen vthsage/ de wörde denn nein bladt vor den mundt nemen / sunder wedderümme alle böse/ so se van er wüste/ vpdecken / dath men also hinder de warheit kamen könde lichter alse men en mit neiner Tortur wörde könen affhebben.

Thom anderen/ wenn de Richter eine sittende hefft/ vorsteke he etlike tügen in ein gemack edder achter ein rüggelaken/ vnd neme der Hexen Dochter vör/ kame er früntlick an / efft se ock wol mit der Moder hyr vnd dar gewesen sy/ vnd dit edder jennes van er geseen hebbe/ laue er etwas. Dat dumme yunge older sleit heruth / vorsnappet sick/ eer ydt sick daruór hödet. De pusse geit ock vaken an/ alse in der yungen Derne vorhenne vormeldet ys / de ere egene Moder vorradede/ de ock gebrandt wort.

Thom drüdden/ men frage stracks / so fro alse se gesettet syn/ dewyle noch dat schreckent der kümpstigen straffe vorhanden/ vnd vortröste se mit der loßlatinge/ vnd dar dat nicht helpen will/ mit drowinge grother pine/ der men se yligest wille vnderwerpen. Wenthe stracks/ spricht *Bodinus*, wenn se gesettet werden/ vorlett se de Düuel / wenn se denn ein weinich geseten / kümpt he wedder/ vnd stercket se/ dat se de pyne vorachten/ vnd nichtes willen bekennen.

Thom verden/ schal men van eren geringesten hendelen mit en anuangen tho redende / vnde datsüluige gar früntlick/ vnd darup mit en wider vortuaren.

Thom vöfften/ schal men vp er geladt recht achtinge geuen / wenthe se schölen vor dem Richter lädtloß syn/ vnd en gar selden vnde nicht vaken anseen / yodoch vnderwylen / weñ de Richter vorhanden js/ schölen se sick dwin-

gen vñ bearbeiden/ dat se en recht vnder ogen seen mögen/ darmit vormeinen se sick vnschüldich thobewysen/ de alse de ein gudt geweten hebben/vnd sick nicht schemen / vnde derwegen ere ogen mit ehren vor ydermanne vpslhan mögen/ edder / alse *Sprenger* schrifft / dencken den Richter tho der barmhertichheit darmede thobewegende. Doch schrifft *D. Johan Euuich*, düsse proue der Hexen köne ock dregen/ Wenthe des herten Sünde henget nicht buten an der hudt / alse de Gelesucht/vnd swarte hudt des Moren.

Thom söften/will *Bodinus*, dat men schöle vp ere Ogen achtinge geuen. Wenthe rechte Hexen schölen nicht weinen / vnd efft se sick wol vnderwilen anstellen alse wolden se weinen/ so ys doch sodanes bauen dem herten/ dewyle se de Düuel vorstocket hefft. Wowol dat düsse proue by allen ock nicht will gelden.

Thom söuenden / schal men vp ere rede vnde wörde acht geuen/ welckere vnbestendich syn / Nu reden se dyth/ darna ein anders / vorneinen vnde vorsaken balde / wat se kort thouórne hebben mit harden jawörden beweret. Vñ dyth ys wol de beste proue / der *Bodinus* gedencket. Wenthe gelick alse ick eruare van denyennen/ de veel mit sulcken vorstrickeden lüden hebben vmmegegân/ ys by en datsülue gantz gemein / dardorch se sick vaken schölen sülueſt vorraden. Twar ein vornüfftich Richter kan der saken sehr nadencken / weñ he höret/ dat se sick in eren wörden sülueſt beslan / vatet he desüluigen ere wedderspenstigen wörde wol/ vnde holt vaste darup / so kan he en dat Nette tho erer wolvordeneden straffe syn auer dat höuet theen.

Thom achten / moth men flytich erkünden / efft se vörmals mit demsüluigen/den se betouert/ müchten vientschop hebben gehat / wo men des gewar wert / ys eine *præsumptio* edder vormodinge dar. Wo

Wo dit alles nicht helpen will/ spricht *Bodinus*, moth men den Hexen alle hare affscheren lathen / andere kleder antheen/ vnde denn pynigen lathen / so schölen se thostan/ alse ein *Inquisitor* in der Meilaneschen Grentze/mit namen *Cumanus*, ehme hedde angetöget / de sodanes by 41. Hexen hedde vornamen / dath/wenn se nicht hedden willen edder könen bekennen / se na der hare affscheringe vnd vmmewesselinge der kleider doch hedden bekennen möthen. Auerst hirjegen schrifft *Iohannes Euuich*, dat sy eine vngewisse *proba*, alse scholden de Hexen ere stercke in den haren hebben/ alse *Samson*, vnd secht / dewyle düsse kunst van den naspörers edder vorkundtschoppers anderen geleret ys / so sy weinich darup thobuwende / wenthe se eren elenden gewin vth dem vorgetende Minschlikes blodes söken. Iudic: 16.

Etlike gelöuen / men köne by deme gewisse enwar werden/ welckere de rechtschüldigen Hexen syn/ wenn men en Crützwise de lincke Handt thom rechtern Thon bindet/ vñ de rechtere an den lincken Thon / vnde se also dremale vpt Water werpet/ so schölen se nicht sincken könen / van welcker Waterproue *Adolphus Scribonius* eine sundrige schriffe hefft vthgan laten/ welckes doch van dem gelerden *D. Hermanno* Newewaldt sehr fyn vnde vornüfftigen ys wedderlecht worden. Vnde ick weet ock der Querichheit nicht thoradende/ vp de waterpröue tho buwende / darümme dat de Düuel ein Mörder vñ Lögengeist ys/ de ock wol vnschüldige Personen könde bauen waters holden / dat se nicht sincken vnd vordrencken könden / vp dat se also dem Bödel in de hende vnschüldich möchten kamen.

Lambertus Danaus will / men schöle de Töuerschen in der geuenckenisse nicht alleine lathen / vp dat de Düuel mit en nicht möge sprake holden/ vnd se darinne stiuen vnd

ſtercken/ dat ſe yo nichtes bekennen mögen. Doch wert eine Ouericheit ere beſchedenheit wol weten in düſſem handel thogebrukende / vnd ſick/ ſo vele Minſchlick vnd mögelick/ vörthoſeende / dat ſe den dingen wedder tho vele edder tho weinich dho / vnd bidde den leuen Godt vmme guden radt allewege.

Dat XI. Capittel.

In welckem wedderlecht werden etlike yegenrede deryennen / de dar willen/ dat men mit der ſtraffe linde vnde ſachte vöruare.

WEgen de angetagene Gödtlike vnde Werltlike Geſette vinden ſick tho düſſer tidt vnder hogen vnd ſyden/ gelerden vnd vngelerden etlike / de ein geweten daruan maken / dath ſe darhenne ſcholden raden vñ richten / dat men de Töuerſchen mit vüre mochte ſtraffen / ydt were denn bekant/ dat ſe mit vorgiffte hedden gedödet/ vnd tögen deſſüluigen eres bedenckens volgende orſaken an.

Thom erſten / dat de Fruwen ſwacke werckthüge ſyn/
1. Pet: 3. de de Düuel lichter alſe de Menner hebbe thobedregende.

Thom anderen / holden ſe ydt men vor phantaſien vnde ringeſchetzige dinge / dar ſe mit vmmeghan / alſe mit Minſchen hare vnd negelen: Item mit dem hare van dem Vehe / wat ſcholden ſe dar vele böſes mede könen vorrichten.

Thom

Thom drüdden/ sy ydt mehrerdeils ein byloue/ dar- mit se vmmeghan/ scholde men nu alle/ de in byblouen/ ya ock in vngelouen steken/ bernen/ wörgen vnd henrichten/ so wörde nümmermehr dessüluigen ein ende gefunden wer- den.

Thom verden/ so sy de Düuel süluen starck genoch/ ane hülpe der Töuerschen schaden thodonde/ wedderuare derwegen den Hexen vnrecht/ dat se frömde schuldt betalen schölen.

Thom vöfften/ wy sint ock numehr an Moysis ge- sette nicht gebunden/ de gebüth/ men schöle de Hexen nicht leuen laten/ worümme men in düssem Gebade mehr schö- le Moysi byuallen/ alse in anderen stücken/ dar men synen Gebaden in anderen Sünden neine volge deit.

Thom söften/ willen etlike/ dat ydt vorbisterde vnd vorrückede Melancholesche lüde syn/ vnde so weinich alse men nu vp eines dullen Minschen bekentenisse vnd vthsa- ge voten köne/ schöle men ock eren bekentenissen nenen glouen geuen.

Ock vören se in der Juristen bekande Rege: *In cri- minalibus testimonia luce meridiana clariora esse debent*, In Halsgerichten schölen de tüchenissen heller vnd klarer/ alse de helle middagige Sünnenschyn/ befunden werden. De- wile ydt denn bedrechlike dinge syn/ darmit de Düuel vm- megeit/ sy ydt bedencklick/ so gestrenge mit den Hexen tho- varende.

Darup ick vorerst antwerde/ dath ydt yo wol etliker maten war sy/ dat de Fruwens lichtgelöuiger alse de Men- ner syn/ vnd eer bedragen mögen werden/ Auerst dennoch so weet men ock dyt/ dath sodanes nicht allewege geschee/ Wenthe vth warhafftigen Historien beuindet ydt sick/ dat

 ock

ock Fruwens in der marter vaken bestendiger vnd menliker befunden syn alse de Mans sülven. Welckes men tho Athenen hefft mögen seen / na dem dode des tyrannen *Hippia*, dar bethen sick in der Gevenckenisse de Fruwens sülven de Tungen aff / dar se de warheit dorch marter nicht wolden vormelden.

Basilius gedencket einer Marterinnen/ mit namen Judith / de de anderen Fruwens thor stercke vnde manheit hebbe vormanet/ vnd se alsо angesproken / Dat Fruwelike geslechte were even van dersülvigen Materien / vnde noch einer eddelern alse de Menner/ hedde ock datsülve Gadesbilde vñ angesichte/ derenthalven in den Fruwens de dögeden so wol schölen vörlüchten alse in den Menneren / vnd wat en in Lyvesstarcke affginge / scholden se mit eres gemötes starckmödicheit wedder erstaden vnd vorvüllen.

Nu syn de Fruwens yo mit vornufft geschapen vnde begnadet/ syn ock offte sinnerycker/ kloker vnd vornüfftiger alse de Menner / sint ock even so geschickt thom studerende alse de Menner/ wenn ydt en an der *institution* nicht mangelt / könen se ock even so wol darinne vortkamen / alse de Exempel wol bekandt *in Thoma Mori* des Engelschen Cantzelers Dochteren / vnd *Synesia Taurella. Olympia Fulvia Morata*, vnd anderen mehr.

Vnde hebben de Fruwens even den Menneren gelyck ere frye wahle/ Gade edder dem Düvel anthohengende / ydt steit yo in erer macht / so lange se Godt vmme bystandt vnd gnade synes Geistes bidden/ thom Worde vnd Sacramente sick thoholdende / by erem gedhanen Eide in der hilligen Döpe geswaren tho blivende / edder nye vorbüntenisse mit dem Düvel inthogände.

Dartho so hefft der Eva wedder Gades thorne dat

nichtes

nichtes können helpen/ dat se ein swack werckttüch alse Adam was/ wy beuinden dachlikes de frucht eres vnd Adams vngehorsames/ in deme dat wy dem dode vnd allem vnheil der Erffsünde haluen vnderworpen syn.

So ys ock bekant/ dat alle/ de mit Hexenwercken vmmegha / nicht alleine Fruwens syn / dewyle sick de Menner euen so wol der Düuelye vnderstâhan/ alse de Fruwens/ ja van Menneren ys de Töuerye erst an den dach gebracht. So men nu de Menner nicht vorschonet na Weltliken vnde Gödtliken Rechten/ wat *priuilegien* vnde Fryghciden wendet men vör de Fruwens vor.

Js eine Fruwe eine Kinder edder Mannesmördersche / eine Ehbrekersche / Deuinne / wert er ere böfheit geschencket/ darümme dat se ein swack wercktüch ys? Jck mene nein / Scholde men se nu in der allerschrecklikesten sünde/ alse Töuerye ys / de wedder Godt vnde den Minschen gantz gröffliken vnd Düuelschen handelt/ lathen passeren/ alse ein swack wercktüch? Men late en dat gudt syn / vnde wane denn eine tydtlanck by sodanen/ he schal truwen neine gude tydinge krigen.

Thom anderen/ dat ydt neine Phantasien syn / dat se mede vmmeghan/ leret de eruaringe wyt anders. Können se nicht mit eren *Philtris* edder Bolendrencken einen syner sinne berouen/ alse vorhen ys angetöget? Können se nicht etlike *contract* maken/ vnde lemen? Vp mennigerley wyse döden? Der vörnemesten sinne des gesichtes/ gehöres vnd sprake berouen? Einem syne Manheit nemen? De frucht in Moderliue döden? De *conception* vorhinderen? Gades segen stelen? Der Wärt ere gare / der Melck eren roem benemen? vnd vntellige dinge mehr don? Sint dat Phantasien?

sten: Syn dat dröme: Makent nicht etlike vmme geringes zanckes willen / dath gude Lüde vele Jahr möthen vp dem Bedde liggen: Hebben se nicht Kinder angeblasen/de sick tho dode gewenet:

Ick weet wol/ men will hyregen inwenden/ sodanes hebbe wol natürliken könen geschehen/ edder dorch den Düuel. Auerst dewyle sodanes gegisset vnd nicht bewiset wert/ kan jdt so lichtliken vorsaket werden alse gelöuet. Jdt betügen yo de vörtreffliken *Medici*: *Paracelsus*, *Charrichter*, vnd andere / dat vele kranckheiden vnnatürlick dorch den Düuel vnd syne instrumente den lüden thogeföget werden / de nicht van en könen cureret werden.

Böses will ick nemande wünschen/ alleine dat könde ick wol lyden / dath sodane beschüttere der Hexen müchten eine korte frist vor erer Swepen syn/vnde wedderkamen/ alsedenn wörde ydt sick wol vinden / efft se seggen wörden/ jdt weren men dröme vnd phantasien/ De se mit erer Töuerye vndergeholden hebben/ de frage men/ de reden van der sake anders.

Vnd wowol Hare vnde Negel ringeschetzige middel schinen / yodoch woll weet / dewile de Hexen dar sehr nha trachten/vnd en flytigen nastellen / wat de Düuel vnde se böses darmede vorichten könen. Js ydt nicht ein geringe middel/ein Kindt anblasen/edder mit einem Rödeken auer den rüggen slhån / dath ydt darnan dodt bliue: Js ydt ock nicht ein geringe middel / dre kleine Veldtsteine vp den süll eines Perdestalles leggen (alse my geschen ys) daruan na dem dage nein gesundt Perdt in dem stalle mach beholden werden. Anderen mach dyth alles eine Phantasie düncken / my ys dar so nicht by / Jck müchte ock gerne van en weten vnd hören/ efft sodanes könde natürliken geschen.

scheen. Idt ys truwen möglick/ dath sulckes einem edder weinich mehr Perden wedderuaren müchte / wo denn sulcke Creaturen Gades vmme der Sünde willen aller gebrekelicheit vnd mennigerley schaden vnderworpen syn / alse ock dat gemene Sprickwort by vns Holsten vthwiset: Ein Perdt alse ein glaß / Auerst dyt geschüth einem vnd allen/ de auer twe nachte darinne sthan.

Dat se thom drüdden vam vngelouen inuören / so men alle/ de mit vngelouen behafftet / henrichten scholde/ wörde wörgens vnde richtendes nümmer ein ende werden: Antwerde ick: Efft wol Weltlike Gesette den vngelouen nicht straffen/ so ys he doch aller Sünden Moder/ vnd ein Bornquell/ daruth volget Godtloßheit/ Gadeslesteringe/ vngehorsam yegen de Ouericheit vnde Olderen / mordt/ dodtslach vnd Ehbrock/ meneidt / deeffstall/ rc. de alle mit einander straffwerdige Sünden syn. Wowol nu vor der Welt de vngeloue vngestraffet fry dorchgeit / so wert sick doch desssüluigen straffe vor einem anderen Richter wol vinden/ dar neiner Juristen *excipe*, neine hocheit edeer anseent wert beschütten könen. Dat auerst de Hexen vmme eres slichten vngelouens willen nicht schölen gedödet werden/ sunder vmme erer vorwerckinge willen/ so se yegen Gades Gebade gröfflikeu beghan / ys vörhenne in etliken Capittelen geleret / vnde schal balde herna wedderhalet werden/ dar men wert vormelden / worümme se des dodes werdich syn/ vnd ane alle barmhertichett/ weñ se erer Sünde auerwyset syn /mit dem vüre schölen ersticket werden.

Thom verden/ dat/ dewile de Düuel süluen den schaden dho vnd don köne / de Töuerschen/ derer hülpe he nicht

 bedaruet/

bedarvet/ derenthaluen schölen vnschüldich geachtet vnde nicht gedödet werden / Schal men weten/ dath war nein twyuel anne sy/ dat de Düuel sülven schaden thodonde sy mechtich genoch / yodoch so hefft he ock der Hexen handt mit van nöden vnd bedarff / tho wat ende/ ys thouören in
Sup: lib: 1. cap: 8. einem besundrigen Capittel geleret worden / darhenne ick den Leser thorügge will gewiset hebben.

Lex Cornelia ludet also: *Qui venenum malum, necandi hominis causa, fecerit, vendiderit vel habuerit, plectitor.* Dat ys/ Woll böse Venin vth der sake/ darmit einen Minschen thodödende/thorichtet/ vorkofft edder by sick hefft/ de schal gestraffet werden. Item/ So yemandt vorgifftede Arstedye thorichtet / darmit Minschen thododende / vnde anderen vorkofft / schal geliker straffe vnderworpen syn. Daruth men süth / dath de Römer gelike straffwerdich geholden hebben/ de den Gifft bereidet/ vnd de en hefft mancke lüde edder süß yemande bygebracht. Wente *faciens* vnd *consentiens* gelden auerein na der Juristen Regel/ wat einer deit dorch einen andern / dat gelt so veel alse dede he ydt sül-
Psal: 50. uen / Alse *David* ock spricht: Du segest einen deeff / vnde lepest mit eme.

Vnd wenn en dye nagegeuen wörde/ dat se ane eres Meisters hülpe nein böss könden dhon / dat sick denn vele anders beuindet / Alse *Cardanus* secht: Idt ys apenbar dat se billick gedödet werden / dewyle se *Malefica* edder Töuerschen syn/ de quadt don: So frage ick / efft de *proaeresis nocendi* edder de böse wille schaden thodonde nicht sy thostraffende/ efft rede nichtes darup volget.

Geuen nicht de Rechte / wenn einer einem vorgifft geue edder lete geuen/ vnd Godt hinderde idt/ dat ydt nicht wercken müste/ edder dat men sick hedde mit *Antidoton* thouören

nören vorwaret/ dat deñ des Minschen böse wille thostraf-fende sy? Edder ydt drückede einer vp einen de Büsse loß/ ide vorsede edder feilde em auerst / ys nicht de wille der dadt gelyck? Wenn ein Mordtbrenner lede Lunten vnd Puluer/ de dorch inuallenden Platzregen wörden gelöschet/er se ant Büssenpuluer quemen/edd' dat vür wörde dorch den qualm gedempet/ dat de flamme nicht vthbreken könde/ Js sodaner nicht na aller Werlt Rechten thosmökende? Vnde ys de böse wille/ efft wol Godt dat vngelücke affgewendet/ nicht thom högesten thostraffende? Jtem wenn ein Mörder/ de einem hedde entsecht/ demsüluigen vp den wech ginge/ drepe en auerst nicht an/ dat he vorwarnet edder süß vth Gades schickinge einen anderen wech neme/ vnd entginge also der geuare / kan demsüluigen also mit allen Rechten dat leuendt nicht affgesprakeen werden/ efft rede de ander noch leuede?

Geuen nicht de Gesette dat im laster vorletzder Mayestet/ de wille vnd neiginge / alse *Bodinus* sprickt / des leeuendes vorlüstich wert?

So antwerde ick derwegen vp ere vörige veerde inrede: se dhon solcke bößheit dorch sick alleine / edder yde helpe en dartho de Düuel / so syn se eres nideschen bösen herten vnd böser dadt willen/ de deñ alletydt darby ys / thostraffende.

Thom vöfften/ wat Moysis Gesette *de tollendis Maleficis* angeit / ys wol war / dat de twe dele des Mosayschen Gesettes/ anghande de Politesche vnde Geistlike Kerckenordeninge/ meistesdeles by vns Christen sy vpgehauen. Auerst dewyle *Lex moralis*, vnd de hillige *Decalogus* vp alle vñ yder tydt geslaten vnd gebunden ys / ock nicht kan vpgehauen

uen werden/ steit men billick vp düssem Mosayschen Gesette/ dewile ydt strydet vor Gades Ehre/ vnd will de enthilliginge sines hogen Namens vñ andere mitvolgende Sünde gestraffet hebben / Alse denn ock yo de *Leges ciuiles* ytziger tidt dat ordel des tydtliken Vüres en aff spreken/ dewile se van dem leeuendigen Gade thom leidigen Düuel sick begeuen.

Spreken se nu verner: Idt wert yo süß de mißbruck Gödtlikes Namens am leeuende an nemande gestraffet/ worümme varet men denn mit den Hexen so aueruth strenge vort? Worümme bearbeidet men sick nicht vele mehr vmme ere bekeringe / dath se müchten Christo gewunnen werden? So antwerde ick darup: Idt blifft nein mißbruck Gödtlikes Namens vngestraffet / Alse in dem anderen Gebade steit: De HERE wert den nicht vnschüldich holden edder vngestraffet laten/ de synen Namen mißbruket. Dewile auerst de Werltlike Querichheit den mißbruck Gödtlikes Namens offtmals vngestraffet henn passeren leth / so dencke man nemandt/ dat en de Gerechte yuerer vor synem Gerichte werde vngestraffet lathen hennegán/ de straffe wert tho syner tydt wol kamen.

Dewyle auerst beth anhero angetöget/ dat de Hexen nicht alleine yegen dat ander Gebott sündigen/ sunder jegen se alle/ woll wolde doch so Godtloß syn / vnd sick einen twiuel maken/ efft men se na Moysis vnde Gades wörden leuen laten schöle edder nicht? Dartho mögen se ock dorch sulcke straffe thor bothe kamen / dar se süß in vnbothuerdicheit henneghan / vnde de Sele darauer in den Helleschen Poel gestörtet werden könde.

Vp ere söste beschoninge / dath men vp ere vthsage vnd bekentenisse nicht möge voten / dewyle se mit Melancholia

cholia geplaget/ vnde im Bregen vorerret syn. Antwerde ick: Dat de Hexen alle vull Melancholie scholden syn/ dat moth nicht allene gesecht/ sunder ock bewyset werden. Vñ vorlöchent sodanes *Bodinus*, vnde bewyset dat yegendeel. Dat se auerst auer einem hupen allthomale böß syn / bin ick en gantz gerne gestendich/ vnde segge mit *Lamberto Danao*, dat de Erde neine schedelikere lüde dragen möge alse se sint / vnd vindet sick twischen Töuerschen vnd den / de mit auerheriger Melancholie geplaget werden / ein groth vnderscheidt. Vnd müste de yo gar Kindesch syn / de vp vnsinniger duller Minschen vthsage wolde sthan vnde voten. By Töuerschen ys vornufft / efft se dersüluigen wol nicht volgen / se weten water/ vür vnde geuarlicheit vmmethoghande / wenn men se gripen vnd antasten will/ weten se den kop vth der slengen wol thotheende vnd der geuare vth dem wege thogande. Welckes de vnsinnigen nicht dhon/ de störten sick süluen in de geuare/ schuwen noch Büssen noch Swerdt / sunder ghan den stracks vnder ogen/ de se willen vangen vnd binden. Dewyle denn de Hexen eren vorstant hebben/ vnde weten böse thodonde / so mögen se ock lehren daruör tholidende/ wat darüp gehöret.

So veele nu angheit vnde belanget der Juristen Regel / de thouören ys angetagen / alse dat in Halssaken de tücheniſſen schölen klarer syn/ alse dat middagige Sünnenlicht: Bekenne ick/ dat de Juristen darmede gantz nödige vorsehinge hebben dhon willen / dath nein vnschüldich Blodt ane nögehafftige vörherghande tücheniſſe mochte vorgaten werden. Sulckes schal vnde moth truwen ock in Töuerschen hendelen (so vele mögelick ys) allwol in acht genamen werden / dat men thosech/ dat men nicht vp losen archwan edder vngewisse tücheniſſe buwe. Daruan denn

thoudren genochsame erinneringe geschεen ys. Nu will ick auerst myner meninge / worümme de Töuerschen am leeuende thostraffende syn / einen gewissen grundt hyrher setten / indeme / dat ick kortliken ere grothen grauen Sünde will wedderhalen / van welckeren ock ere straffe an sick süluen ane dat einem yderen erinnert. Wenthe ys Töureye sulck eine geringe Sünde / edder sindt ydt men Minschen dröme vnd inbildinge? Worümme drowet denn Godt de HEre vmme so nichtige dinge de Völcker vththoradende / vnd dat he will syn Antlat yegen se setten? Ja dat he will de Töuerers van der Erden vthdelgen vnd vthraden? Vnd worümme secht he / men schöle se nicht leuen laten? Worümme holden de Keyserrechte so harde darauer / dat men se schöle vorbernen? Ere güder priß maken? Den yennen dat höuet affslan / dar Töuersche böke by befunden werden?

Eer ick auerst de *recapitulation* erer Sünden dho / will ick vorerst des Köninckliken Propheten *David* wörde inudren / darin he in der Persone Christi van sulcker lüde straffe redet / de vam HEren Christo affallen / vnd eme thowedderen syn / vnde alse *Lutherus* den Text gegeuen vnd vordüdeschet / sick van dem Sathan leren laten. Dar secht he vnder anderen / ydt schöle demsüluigen / de sick van dem Sathan leren leth / alse de Hexen don / de Sathan tho der rechteren handt sthan / Syn leuendt möthe Godtloß syn / syn gebett möthe Sünde syn / syner dage weinich / syne Fruwe tho einer Wedewen / vnd syne Kinder tho Weisen werden / de ockalse arme weterlinge darna möthen erre ghan / vnd bedelen. De Wökeners möthen vthsugen allent wat he hefft / frömde möthen syne güder eruen / vnde nemandt möthe eme woldadt bewysen / vnd nemandt vorbarme sick syner Weisen / syne Nakömelinge möthen vthgeradet wer-

den/

den/ ere Name möthe vordelget werden/ de HERE möthe se nümmer vth den ogen laten/ er gedechtenisse möthe vthgeradet werden/ Darümme dat he so gantz neine barmhertichheit gehat / sunder vornolget heft den elenden vnde armen vnd den bedröueden / dat he en dödede / He wolde den flöck hebben/ de wert eme ock kamen / he wolde den segen nicht/ so wert he ock verne van ehme bliuen. Vnde he toch an den flöck alse syn Hemmet / vnde ys in syn inwendiges geghan alse Water/ vnde alse Olye in syne knaken / So wert he eme alse ein Kledt dat he anne hebbe / vnde alse ein Gördel/ dar he sick allewege mede gördelt / Also geschehe den vam HEren de my thowedderen syn.

Mit welcken wörden klar vormeldet wert/ dat tydtlike vnde ewige straffen kamen werden auer de Schölere des Düuels/ alse valsche Lerers vnd Hexen syn / dat se schölen vnder des Düuels gewalt syn/ de en tho der rechtern handt schöle sthan / se schölen van Gade vorlaten syn/ vnd er gebett schal nicht erhöret werden/ Fruwen/ Kinder vnd Kindeskinder schölen erer böszheit entgelden / de HEre wert se nümmer vth synen törnigen Ogen laten/ sunder wert syn Swerdt yegen se wetten / dödtlike Geschött thom vorderue gerichtet vp synen Bagen leggen/ vnde yegen er Angesichte telen. Ja en schal nene barmhertichheit wedderuaren/ dewyle se aller affecten hebben vorgeten / de Minschen vnschüldichlick gedödet / vmme lyff vnde leuendt gebracht/ darümme de flöck des HEren/ den se hebben gewolt / auer se werde kamen vnd bliuen/ Marck vnde knaken dorchdryngen. Welckes so schreckliken wörde des hilligen Geistes syn/ de he auer de vorachter Gödtliker warheit redet / dat alle tydtlike marter vnde döde yegen dusse drowwörde men syn ein lutter Kinderspill. Vnde ys sulckes manck alPsal. 7.

lem

lem elende dat alderhögeste / dat se vån dem Erffdele vnde Kinderschop Gades / vnde vth synem Ryke schöven vthgeslaten werden vnde syn frölike Angesichte nümmermehr anschouwen / sunder darentyegen mit allen vordömeden / ock mit den bösen Engelen in ewiger geselschop syn vnde bliuen. Welckes elende nein *Cicero* edder *Demosthenes* vthspreken kan. Wolde Godt / dat de stenen herten hiran gedencken / vnd erer gnadentidt warnemen / vnd mit tydiger warhafftiger bothe dem vngelücke vörkamen müchten.

Kamet nu ghy zarten *Procuratoren* der Hexen / vnde holdet ydt vor ringeschetzige Sünde / daryegen de hillige Geist so donnert / vnde maket yuw frömder Sünde mede deelhafftich / Seht tho dat gy mit yuwen lisen treden vnde beschoninge nicht wyder orsake geuen / dath mehr alse allthovele alrede gescheen ys / dat ere Kreuet nicht wyder vmme sick frete. Keret / keret vmme / dewyle noch wendens tidt ys / dat yuw de flöck nicht mitdrepe / Ein yder hefft an synen egen Sünden doch genoch tho dragende / dath he sick nicht mit frömden darff beladen.

Ick will auerst nu dem Christliken Leser kortlick ere Sünde vor ogen stellen / vp dat he sick daruör desto beter wete thowarende / dat he ock desüluen nicht geringe holde edder entschüldige. Se sündigen yegen dat Erste / vnd beghån *crimen læsæ Maiestatis*, dat alleine des dodes werdich ys / se treden vth dem vorbunde / den se mit Gade in der hilligen Döpe geslaten hebben / maken einen nyen vordrach mit dem Düuel / den se ock anbeden / se vorsweren den Söne Gades / vorlesen den llouen / vallen in Gades hocheit / vndersthan sick Gödtlike wercke thodonde / vnd willen vor nodthelpers geehret syn.

Jegen dat ander Gebodt sündigen se mit dem mißbruke

bruke Gödtlikes Namens / se spotten der Döpe mit eren Wessenkinderen / de se döpen lathen / mit beswerìnge der Wapen / mit schrecklikem meineiden tho erer erreddinge / mißbruken des leuen Gebedes vnde des Namens Gades / mit segende / wickende / bötende vnd wårseggende.

Jegen dat Drüdde sündigen se mit hüchelye / dath se willen vor Christen geholden syn / se driuen ere meiste Töuerye vmme de tydt / wen de Gebordt Christi vnd syn heilwerdiges Lident der gemeine vörgeholden wert / vnd mißbruken des Testamentes Jesu Christi schrecklick.

Jegen dat Verde / dat se erstlick eren Vader in dem Hemmel vorkesen / darna eren Predigern vnd Ouerheren vyent syn / vnd / wor se können an se kamen / se mit erer Töuerye nicht vorschonen / se leren eren Kinderen by tyden de Töuerye / vnd geuen se dem Düuel eigen mit Lyff vnd Seele.

Jegen dat Vöffte / sündigen se mit dödende vp mennigerley art / doch allermeist mit Giffte / schonen ock der vngebaren Kinder nicht / de se tho erer Töuerye gebruken.

Jegen dat söste / dath se eren Brüdegam Christum vorlaten / vnde affschuwlike vormischinge mit dem Düuel gebruken / den Ehefrede vpheuen / ehrlike Matronen vnfruchtbar maken / den Ehelüden de Manheit benemen vnd se betouern / vnd maken en also den standt suer vnd bitter.

Jegen dat Söuende / dath se Gades segen den lüden berouen / de Frücht vp dem Velde vñ Bömen vorderuen / den Köyen de Melck stelen / der Melck de krafft des Romes / der Wårt de gare nemen / vnde mennigen in der neringe tho Water vnd Lande thorügge setten.

Jegen dat Achte / sündigen se erst yegen sick sülüen / dat

dath se sick in ein böß gerüchte vören / hader / nidt valscher-tungen anrichten vnd anstifften / vnd meineidich an Gade werden / Darna dat se vnschüldige lüde mit sick berüchtigen / mennich vnbesunnen arm Megdken dem Düuel bedrechliken bybringen / des Düuels Rufferschen werden / den Olderen ere leuen Kinder affspannen / vnd se nicht alleine vmme den Ehrenkrantz / sunder ock sehr vaken vmme Lyff vnd Sele bringen.

Jegen de twe katesten / mith Düuelscher affgunst / nidt vnd vorhinderinge Gödtlikes segens / so vele an en ys / vnd Godt de HEre en vorhenget.

Nu plecht men meineidigen de Tunge achter thom nacken vththotheende / vnd de Finger affthohouwende. De jennen / de dar sint *læsæ Maiestatis Rei*, alse denn yo de Töuerschen der högesten Mayestat Gades sodanes lasters haluen schüldich syn / de veerndelet men / vnd nimpt en er vorrederlike Herte vth dem Liue edder splidt se mit Perden van einander. Einen Gadeslesterer vnde vorachter des Sabbatdages hefft men thodode möthen steinigen. De auerst Godt vorkathen vnd vorsweren / den Düuel daryegen ehren / küssen vnd anbeden / Gades Namen thom högesten in der Wassenkinder Döpe vorunehren / dat Sacramente Christi thom schreckliskesten mißbruken / De schal men alse arme / schwacke wercktüge vnd vordwelede Melancholesche lüde men alleine des Landes vorwysen vnd leuen laten.

Levit: 24.
Num: 15.

Wete gy Heren nu sodanem gruwele thothoseende / so klein vnd geringe thoholdende vnd tho vorbiddende edder ock wol in ein twiuel thotheende / so möge gy dartho gedencken / wo gy ydt vor dem Allgemeinen rechtuerdigen Richter vorantwerden / welckes högeste Mayestat dardorch gekettet vnd vorunehret wert. De den HEren ehret / den will

hy wed-

hē wedder ehren / So wert he ock de / de en helpen vorun-ehren / wol vinden tho syner tydt. 1. Sam: 15

Den vngehorsamen Söne muste men vor der Stadt Dör vören/ vnd tho dode steinigen. Eines Dodtslegers/ so Minschen blodt vorgüth / syn blodt schal vnde moth wedderümme dorch Minschen vorgathen werden. Dar doch ein dodtschleger vaken genödiget tho sodaner Sünde kümpt / wert dorch den thorn syner sinne entsettet / ein Mörder socht gewin/gelt vnd gudt / Sulcke de werden mit dem Swerde vnd Rade gedödet / Düsse nideschen Bestien dhon sulcke böszheit vngenödiget / hebben ock eres dödendes neinen baten / ane alleine dat se er nidesche herte vnde eren modt mögen kölen. Deden se nu nicht mehr sünde/alse ye-gen dyt einige Gebodt / indeme/dat se Minschen vnd Veh müchelmordescher wyse henncrichten: So hedde men or-sake genoch/ se alse affgesechte vyende Minschlikes geslech-tes wechthorümende/ vnde de Erde der vndrechliken börde tho entlichtende vnd thoreinigende. Wat vngelückes brin-gen se doch armen Eheluden thowege? Wo vele Frucht bringen se vmme in Moder liue? Se driuen velen Haer-basten de fruchte aff / se stelen mennigem Gades segen vp mennigerley wyse / dar men geringe deue geringes deeff-stals haluen henne henget an den lichten Galgen. Vnde düsse Hellesche vnd Düuelsche vorunrower vnde thostörer gemeines Fredes schal men passeren lathen / vnd van vor-deneden straffen helpen losz predigen? Dar doch *Tertullia-nus* schrifft: *Post Euangelium reuelatum nusquam inuenias, aut Sophistas, aut Chaldeos, aut incantatores, aut coniectores, aut Magos, nisi planè punitos*: Dat ys / Na geapenbaredem Euangelio schaltu nicht vinden/ dat Sophisten / Chaldeer

Deut: 21 (beside line 1 of paragraph)
Gen: 9

 ers

ers / Töuerers / Warseggers edder Swartkünsteners befunden syn/ de nicht allwol syn gestraffet:

Plutarchus in Vita Artaxerxis schriffe/ dath de Persianer deyennen/so mit Giffte einen hedden gedödet/ vp sodane wyse hebben gerichtet: Se hebben dessülucn Minschen höuet vp einen velsen gelecht/vnde dat süluige mit anderen kleinen steinen thoworpen vnde thoknitzket / beth so lange dat he ys gestoruen.

Carolus de Söuende des namens/Köninck in Franckryken/ wert in den Historien gerömet/ dat he synen Hoffmarschalck/ mit namen *Aegidium de Rata*, an einem Galgen hebbe wörgen vnd darna vorbernen lathen/ dewyle he in loffwerdige eruaringe was gekamen / dat he ein Ertztöuerer were / vnde in de hundert vnd twintich Kinder vnde swangere Fruwens hedde heimliken vpschniden vnd döden lathen/ de he tho syner Töuerye hedde gebruket.

Fulgosus li: 9. ca: 3.

Darümme bilde dy man nicht yn/ du syst kloker vnd wyser/ alse de ys/ de gespraken hefft: Du schalt se nicht leuen lathen. Wolde he linde vnd sachte mit en geuaren hebben/ he hedde ydt anders weten thosettende/ Vnse wysheit yegen Gades ys ydel dorheit. Darümme sla yegen den Prekel nicht vth/ dat wörde dy althoswar ankamen.

1. Cor: 3. Acto: 9.

De Querichcit gedencke an des hilligen *Augustini* wörde: *Melius est cum seueritate diligere, quam cum lenitate decipere*. Jdt ys beter mit strengicheit beleuen/ denn mit lindicheit bedregen.

Thom latesten/ dewyle sick denn twyerley art Hexen vinden/ alse etlike de all vthgeleret/ vnde wol in der Töuerkunst vortgenamen/ dat se ere stede bekleden können / etlike auerst / de de Düuelskunst schaden thodonde ersten anfangen

gen thostydekende: So valt eine frage vör/wo men sick ye-
gen de yungen Hexen schöle vorholden/ wenn se etwan vp
geringen stücken werden beslagen. Da rinne wert sick ein
vornüfftich Richter na gelegenheit erer vorwerckinge/vnd
in betrachtinge/dat ydt de anuanck erer böß heit sy/darinne
men in anderen Sünden gerne plecht tho dispenserende/
wo beteringe vormercket wert / wol weten thoschickende
de / Vnde ys nicht nödich en hyrinne ichteswat vörtho-
schriuende / wowol se nicht möthen vngestraffet bliuen/ al-
se en denn etlike ein Brandtmäl vp de wangen lathen ber-
nen / vnde se darby des Landes vorwysen. Vinden sick
auerst neine teken vnd antögingen der bekeringe / achte ick
ydt daruör / de hoge Querichejt werde mit erer liues vnde
leuendes straffe euen so weinich sündigen / alse de eine klei-
ne Slange vnde Addere vünde / vnde se vmmebröchte.
Wörde desüluige se vmme erer yöget willen vorschonen/
dewyle se noch sunderlick neinen schaden hedde gedhän/
wat wolde dat doch vor eine elende barmhertichejt wesen?
Darmede worde he tho grotem thokümpstigem schaden or-
sake geuen. Wente an einer Slangen edder Adderen hefft
men anders nene vormodinge/ alse dat se angebarner böß-
heit haluen beide Minschen vnde Veh werde schaden tho-
fögen. Also ysset vormodtlick/ dat dyth Adderen geslechte
van erer angeuangen bößheit swarliken afflaten werde/ de-
wyle de Düuel / de nicht lichte loß gifft / de he int strick ein-
mäl hefft gekregen / ydt geschee denn sodanes wunderbarli-
ker wyse.

Alse einer Töuerschen tho Rostock schal vor weinich
Jaren wedderuarē syn/der de Düuel was harde anmoden/
dat se eren Ehemann vorgeuen scholde. Wenthe dat se tho-
gelyck by eme vnde erem Manne wolde liggen / dat were

 ehme

ehme nicht gelegen. De de Allmechtige Godt vth den strik-ken des Viendes wunderbarliken getagen hefft/ dat se dem Düuel den vorbundt hefft affgesecht / vnde mit heten tra-nen bewenet / auer eren affal vnde des Düuels bedrechlike list/ mordt vnde tyrannye sehr geklaget. Vnd ys na der O-uericheit gezhan / hefft sick süluen angegeuen/ vñ gebeden/ dat men er wolde er vordenede lohn lathen krigen / welckes se mit högester gedult wolde lyden/ dewyle se ydt wol vorde-net hedde / vnde wolde Godt ernstliken vmme vorgeuinge erer Sünden bidden/ de er hertliken leidt weren/ se wüste ock gewisse/ de frame Godt wolde se er vorgeuen vmme synes leuen Söns Jesu Christi willen. Darup se ock selichliken gestoruen.

Scholde nu/ alse vormeldet/ den yungen anfangen-den Hexen gnade beyegenen / so müsten se thom weiniges-sten des Landes vorwyset/ vnd na befundener beteringe na etliken tyden wedder ingestadet vnde ingenamen werden/ wenn se ock mit der Kercken gebörlike affdracht gemaket/ ere Sünde bekennet / vnde de *publicam absolutionem* van dem Dener Christi bekamen/ ock de Gemeine vör se Godt angeropen hedde. Beuünde ydt sick auerst darna/ dat se sick

2. Pet: 2. wedder/ alse de Söge na dem bade/ in dem drecke wolterden/ vnde der Kercken vnde Ouericheit erste gelinde straffe an en were vorlaren/ dar were denn nein beter radt alse yüm-mer mit dem Vnfrede henwech. Vnde make sick man eine Ouericheit hyrauer nein geweten/ dewile se den rich-tesnor des Wordes Gades vnd der Werltliken Rechte vör sick hefft/ vnd demsüluen seker vnd ane vorseringe der Con-scientien volgen kan. Se lathe sodan vngehüre/ vnttydige gebordt/ des Minschliken geslechtes viende vnde wanscha-pene *monstra* nicht leeuen / vp dat ydt er vnde erem Lande

nicht

nicht thor Sünde gedyen möge. Will se ein Richter vorschonen / De schal dat weten / dath en de HERE nicht vorschonen will / euen so weinich alse he den *Saul* auersach / de den *Agag* bauen Gades beuehl vorschonede / vnde auer sulcker vnd anderer Sünde van Gade vorstött wort. 1. Sam: 15.

Dat XII. Capittel.

Dat eine Ouericheit mit der Tortur vnd pynliken vorhöringe vörsichtigen schöle vnd möthe vmmeghan.

DEwyle nu süßlange her so vele vormeldet / Dat eine Ouericheit daruth gewissen grundt kan hebben / worup se de waren Töuerschen wech bernen schöle: So volget nu wyder / dat ein Richter sick mit der Tortur vnd pine sehr wol vnd wysliken vörsee / dat he nicht lichtliken ane vorhergånden grundt vnd narichtinge yennige Persone inthee vnde der tortur edder pynliken vorhöringe vnderwerpe / Wenthe de erkündinge der warheit dorch Tortur / schal billick de vterste wech syn / achter de warheit thokamende. Wenthe süß will nemant gerne syn egen lyff mit fryer bekentenisse vorraden / ydt werde eme denn affgepyniget.

Wenn nu eine gefangene Töuersche eine andere besecht / dar moth sick truwen ein Richter vörseen / dat he vp sulcke eine vthsage nicht stracks de handt an de berüchtigede legge / eer he mehr bewises daruan hefft. Wente ydt könden vth angeuent des nideschen Düuels ock wol Godtfrüchtige

vnde.

vnd erlike lüde besecht werden. So moth ock wol angemercket werden/ wat ydt js/dar se andere mede berüchtigen/alse dat se syn mit in erer geselschop gewesen/ dat se ock weten quadt thodonde/ edder dat se andere betouert hebben. Darvan will ick ein Exempel setten / so nyeliker dage gescheen/ vnd my wol bekant ys/dar ick ock by gewesen bin/ vnd hefft sick also thogedragen:

Idt ys eine Fruwe tho einer Töuerschen eine stunde edder veer vngeferliken vor erem dode gekamen / vnd se angespraken/ dewyle se gehöret hedde/dat se de Hexe in der geuenckenisse scholde berüchtiget vnde angegeuen hebben/ vnd hefft se gefraget / worümme se se doch hedde besecht/ se were jo der dinge vnschüldich ? Dar hefft de Töuersche angehauen vnd gesecht/ Gha wech/ du west wat ick weet / vñ bist gewesen dar ick gewesen bin. Darup ick se also balde gefraget/ efft se wat böses van er wüste/dat se yemande hedde bewiset/vñ hebbe se darup harde vormanet/dewile ere stunde vor der döre were/se scholde sick wol vörseen/ dath se mit vnrechte nemandt in geuahr brochte / wo sodanes van er geschege/ könde de leue Godt ere Sünde er nicht vorgeuen vnde se könde nicht tho Gnaden kamen / vnde ein Kindt Gades werden/ sunder müste mit Liff vnd Sele ewich vorlaren syn. Darup se geantwerdet / dath se van erem bösen dhonde/dat se scholde hebben bedreuen/ nichtes wüste / süß wüste de ander wat se wüste/ vnd were gewesen dar se gewesen were / By düssen wörden bleeff se / vnde men konde er nichtes anders affragen.

Darup müchte nu mennich Richter de betichtigede Fruwen hebben stracks intheen lathen / vnde se lathen pynigen vnde recken / müchte er ock dorch pine de vthsage by erer vnschuldt affgehalet vnd affgeknepen syn/ dat se hedde be-

de bekennen möthen/ se were eine Töuersche. Wenthe dat geschüth vaken/ dat sick de/ so dar gerecket vñ getagen wert/ van der pyne will affhelpen/ vnd bekennet darauer wat em nümmer ys in den sinn gekamen thodonde. Ja menniger erwelet leuer den dodt/ alse dath he sick lenger wolde recken vnd plagen lathen/ vnd mit vordoruenem liue in högester vorachtinge der Minschen leuen.

In sodanen vnd dergeliken vellen ysset frylick bedenckens vnd naforschens werdt/ dat men kundtschop legge vp dat leuent der/ de berüchtet ys/ vnd dat men erfare/ wat se vor einen handel vnd wandel hebbe geuöret. Vnd ys ock/ alse thouören gesecht ys/ ein vnderscheit thoholdende twischen böse weten vnde böse dhon. Vmme des willen/ dat men wat böses weet/ kan men mit billicheit nicht gedödet werden/ dewyle *Aristoteles* secht: De Minschen begeren van natur vele thowetende. Ein *Medicus* kennet alle *Venena* vnde Gifft wol/ wüste se ock wol thothorichtende/ weet ere werckinge/ welckere starck/ geswinde edder linde ere werckinge hebben. Scholde men nu vmme sulcker wetenschop willen de gelehrden *Medicos* henckerichten/ so bleue neiner by dem leuende. Ein Juriste kan mit den *Legibus* beide gudt vnd quadt dhon/ wert auerst vor neinen bösen Juristen geholden/ eer he der Gesette vnrecht vnd vntidigen gebruket tho beschöninge der böszheit/ vnde vnderdrückinge der gerechten.

De nu van Töuerie van hörseggende edder süsz etwes weten/ vnd darmede nichtes quades yegen Godt edder den Negesten apenbar gedhan hebben/ de können eines beteren vnderrichtet werden/ dat se daruan affstän/ vnd jdt nümmermehr gebruken/ Auerst vp böse dadt gehöret na gelegenheit der vorwerckinge eine straffe.

Wedderümme/ dewile denn ock de Tortur vnd pynlike affrage eigentlick tho dem ende ys erfunden/ dat se ein *extremum remedium*, edder vtherste thoflucht vnd nodtwech des Richters wedder de vngeholdene böszheit sin schal/moth he truwen/weñ he berüchtigede vñ gefangene Personen vth erhefflike orsaken pinigen vnd recken leth/dormede na gelegenheit vornüfftigen vnd vnderscheidtliken vmmeghan. Wenthe gelyck alse dar vele syn / de entwedder van natur vnd Complexion/edder dorch sterckinge des Düuels so hart vnde halstarrich syn / dat se nichtes thosthan willen/wenn se ock rede vppet gruwlikeste gemartert werden / Also sint dar wedderümme vele so weecklick vnde zart/ dat se leuer alles bekennen/ ock wat se nümmer gedacht hebben / alse dat se sick scholden lenger lathen pynigen.

So veele nu de ersten angheit / beuindet sick sulckes mehrerdeels by den Töuerschen / wenn se noch nicht hebben vthgedenet/ edd' er Nodthelper se gerne wolde dorch lögen vth den Helden vnd Slöten losz maken/ dat se van eme dem Düuel gestiuet/gestercket vnd völlosz gemaket werden/ dat se alle quale vnd plage vorachten. Weñ sulckes gemercket wert/ moth in dem handel/ so se nicht bekennen willen/ etwas angeholden werden. Datsüluige auerst schal by etliken nawysingen wol können wargenamen vnde gemercket werden. Alse wenn nye Repe vnde towe entwei springen dar se am starckesten syn / alldewyle se de Scharprichter vnder der pyne hefft / alse des Exempel wol bekandt vnde vorhanden syn. Edder wenn sick Nagele vmmeleggen/ alse weren se van stycken / alse vth volgender warhafftigen Historien thoseende ys / de im Lande Brunswick vor etliken velen Jaren schal gescheen syn. Dar ys eine olde Hexe gewesen / de hefft mit neiner pyne tho der bekentenisse erer

böſzheit könen gebracht werden / dar ydt doch vp vele wege mit er vörſocht was / de hefft de Bödel in de höchte gewunden / vnd vp einen Block / dar ſtarcke Nagels inne geſteken / lathen nedderuallen / deſuluen hebben ſick vmmegelecht / alſe weren ſe Riſe gewesen. Edder wenn ſe liggen alſe weren ſe völetoſz / lachen vnd beſpotten den Fronen. Welckes denn van dem Düuel herkümpt / de ſe / wo *Lutherus* ſecht / alſo ſtercket / dat ſe nicht bekennen möthen / Edder wenn ſick andere dinge begeuen / de vnnatürlick ſyn / daruth des Düuels ſegenwardicheit mach geſpöret werden. Des hefft ſick vor weinich Jaren ein ſunderlick Exempel begeuen in einer benaberden witberömeden Stadt / dat eine Töuerſche darſüluest by grötheſter pyne nicht alleine nichtes hefft bekennen willen / ſunder hefft ock noch darby des Scharprichters geſpottet / vnde ſick mercken lathen / alſe wenn ſe van dem allen nichtes völede / mit högeſter vorwunderinge des Richtcheren / Entlick hefft ſick de Düuel vorraden / vnd nicht einen natürliken böſen ſtanck / de denn ſyne orſaken in der vnfledigen Tortur hebben müchte / ſunder einen eyſchen / gruwliken vnd Helleſchen vnnatürliken ſtanck erröget vnd nagelathen / den men ock mit nenen Rücklichten in korter friſt hefft vordriuen könen / darauer ſe dat mäl ys vorlöſet / Des anderen dages darna / do men ſe echters pynlick hefft vorhören willen / hefft ſe alle ere vndadt vnd Düuelye frywilligen vñ vngenödiget thogeſthan / Do ſick de Richters darauer vorwundert / vnde ſe gefraget hebben / worümme ſe thovören by der groten pyne nichtes hedde bekennet / effte ſe de ock geuölet hedde? Hefft ſe geantwerdet: Se hedde ſe nicht geuölet / wenthe er Bole / de Düuel / were des nachtes in der Koyen by er geweſen / vnd hedde ſe vortröſtet / he wolde ſe ſtercken / ſe ſcholde men nicht bekennen / dat hadde

N.

 he er

he er geholden / Nu hedde he se auergeuen vnde vorlathen/ darumme müste se bekennen. Dergelyken Exempel dra- gen sick hen vnde wedder vele tho / daruth men seen mach/ dat se nicht alle stedes vnschüldich syn/ wenn se ere böſzheit mit dapperem gemöte vnd bestendigen wörden vorlöchen.

Wenn nu sulcke edder andere vnnatürlike wunderli- ke dinge by der Tortur geseen werden/efft se rede vam Dü- uel also gestercket werden/dat se nichtes bekennen willen ed- der möthen/ vnd doch gelykewols vele andere gewisse *documenta* vnd tüchenissen erer Töuerie vorhanden syn/darup men vaste voten vnd sick vorlaten kan: So vare ock eine Ouericheit vort vnd late se vppet vür werpen / vnde sodan Vnkrudt vthraden.

Nu spricket menniger: Schal men ane bekentenisse vnd thostandt yemandt döden / dat were yo wedder de Ge- rechticheit? Darup antwerde ick: In anderen Halssaken moth men vp des geuangenen vthsage voten. Auerst in düssen vnnatürliken Düuelschen hendelen / darby se van dem Düuel sunderliken gestercket werden / scholde men darin vp ere vthsage voten/ vnd se loſz geuen / dar doch ge- wisse narichtinge vorhanden syn gewesen/ eer men se yn- getagen heffe / wert ock ogenschynlick gesehn/ dath de Dü- uel by den lüden in der Tortur ys / dar ock de thogeuögede schade genoch bekandt ys? Truwen mit der wyse/wörden vaken schüldige Personen loſz gelaten werden.

Dewyle den ock de Düuel nicht alleine de Minschen drifft böse thodhonde / sunder stercket se ock ere begangene böſzheit tho vorsakende / sick thovormaledyende/ vnde sick eine darup thogeuende/dat se düsses edder jennes/so en tho- gemethen wert / vnschüldich syn / so moth de vtherste vth- flucht/ de warheit thoerforschende/ tho der Tortur gena- men werden.

XI. Capittel.

Ein bekandt Exempel will ick inuöhren/ van einem Mörder/ daruth men seen kan/ wo de Düuel etlike Minschen köne vorstocken/ dat se in der pyne nichtes bekennen möthen. Idt ys yegen den Auendt vth dem Stedeken N. ein Mörder mit einem anderen geghan/ Nicht wyt van der Stadt hefft düsse Mörder sinen gesellen angeualen vnd ermordet/ vnd do he en süß nergens konde lathen/ hefft he den doden Cörper vp de schulderen genamen/ vnd ein euen velt weges in ein Water gedragen/ dat harde am Stedeken daelwerts in de Seeflüth/ der meininge/ de dode Cörper scholde mit dem strome wechdriuen/ welckes denn ock wol kan gescheen syn. Nu wert de Mörder ingesettet/ vorhöret vnd gepyniget/ besteit auerst vp syner vnschuldt/ wenn he rede etwas bekennede in der pyne/ wedderreep he sodanes na der Tortur/ vnd wendede vör/ he hedde ydt vth pine gesecht. Dyt waret eine euene tydt/ beth so lange dat Gades vorborgen gerichte vpwaket/ vnd moth düsse dode Corper wedder den strom herap driuen/ harde an den Torn vnde geuenckenisse/ darin de Mörder geuangen erholden wort. Do düsse Corper gefunden/ vnde dyt wunderwerck Gades geseen wort/ hefft de Christlike Ouericheit/ dewyle mennichlick bewust/ dat de Mörder vnd gemordede beide yegen den auendt vth dem Stedeken thosamende weren geghän/ vnd tho ogenschynlikem wunderwercke Gades syne schult apenbaret wort/ recht gehandelet/ dat se densüluen Mörder mit dem Rade hefft stöten lathen/ vnangesehn/ dat he nichtes thosthan/ sick ock tho Gade nicht hefft begeuen willen. Des sick denn nemandt schal vorwunderen/ dewile bekandt was/ dat he in synem gantzen leuende ein vorachter Gades vnd synes Wordes was gewesen. Darümme he den Godtlosen thom Exempel vnde erinneringe der tydigen be-

 gen be-

gen bekeringe *sine lux, sine crux*, alse he geleuet/ ock also gestoruen ys/ vnd ein vadt des Tormes geworden/ vp dat yederman dardorch gewitziget werde de Gnadentydt anthonemende/ vnde den HERRN thofrüchtende. Scholde men nu düssen Mörder hebben loß gelaten/ darümme dat he nicht hefft thostan willen/ dewile he vam Düuel so harde ingenamen vnd vorstocket gewesen/ dat he tho neiner bekentenisse vnd bekeringe hefft kamen können? Twar so wörde de Ouericheit alle vnschüldich blodt vp sick vnde er geweten geladen hebben/ dath he nha dem dage hedde vorgeten mögen/ vñ ock thouerne vorgaten hedde. Vnd ys de Ouericheit darümme hochtholauende/ dath se sick mit Gades Gerichte vnd dem groten wunderwercke/ dat de dode Cörper klagede/ vnd wrake vörderde/ tho erem Straffeampte hefft bewegen laten. Gelyck alse nu etlike in der Tortur so hart sint/ dat se nichtes könen edder willen thostán/ Also finden sick darjegen etlike andere/ de ock by einem guden geweten/ dewile se van natur weecklick vnd kleinmödich syn/ gantz nen pinigent könen vordragen/ sunder in der Tortur vaken dat bekennen/ dat se nümmer gedhan hebben/ vp dat se sick der marter also mögen affhelpen/ insunderheit wenn se sehn/ dat men mit der Tortur nicht eer werde vphören vñ afflaten/ eer men en de bekentenisse/ de gesocht wert/ affnödiget. Vnd kan sulck eine vahrlike affrage vnd bekentenisse desto eer gescheen/ wenn den gefangen/ so van natur zart vnd zaghafftich/ de Richtere vnde Fronen in allen dingen by der pyne hart vnd vnbarmhertich syn.

Sulckes hefft vor hundert Jaren ein Scharprichter in N. vnser benaberden Stadt mit einem fynen Exempel edder bilde sehr vornüfftigen bewyset/ welckere billick alle Richters vnde Regenten weten scholden. Wenthe dewyle

eme de lange eruarenheit dat gelehret hadde/ dat ein Minsche van pyne wol mehr bekennen könde/ alse ehme by dem herten were/ vnd he/alse de van natur medelidich vñ barmhertich was / ydt nicht allthowol könde auer syn geweten bringen/ yemandt harde pynigen edder vnschüldigen richten / hefft he der saken wolbedacht also willen vörbuwen. Dewyle he wüste / dath he synen Heren leeff was / hefft he sick jegen den Richteheren angestellet/alse wenn he bedacht were den denst thovorlatende/den he ock darmit hefft vpgesecht/vnd affgedancket. Alse he gefraget wort/wat he dar vor orsake tho hedde? Hefft he geantwerdet: Dath he de Tortur vnd pine der armen gefangen nicht althowol könde auer dat herte bringen. Wenthe he hedde befunden/dat se vaken by erer vnschult vmme er lewende auer erer pynliken bekentenisse weren gekamen/ dat genochsam am dage were/könde ock/ dar ydt van nöden/ na gelegenheit wol bewyset werden. Do se nu bewysinge gefördert/hefft he begeret/datse sick nicht wolden vordreten latern mit ehme an einen ort thoghande/dar he ydt en dermaten wolde bewisen/ dat se ydt wörden gelöuen möthen/ dar se nu anne twiuelden. Se gån vnbeswert mit eme in sinen Stal/dar he en einen Hengest wyset/den he darsüluest auer de mate schön vnd moye stahnde hadde/ vnde secht: Leuen Heren / düsse Klepper ys my leeff/ ick was geneiget en vör de werde thovorköpende/ yodoch myn geweten ys my veel leuer / Ghy sehn dat he leuet/ des schöle gy my tüchenisse geuen / Ick bidde ghy willen nicht erschrecken. Indeme stött he den Hingest mit dem Swerde dorch/darvan he stracks steruet. Dewyle auerst de Richteheren sick hirauer sehr entsetten/ vnd fragen / wo he dartho kame? Spricket he: Dyt dode Perdt schal ydt yuw seggen/dat myne vörige rede wår sy/

Vnd

Vnde begeret van en / se mögen vnbeswerett wedder in de Hechte ghan. Dar sprickt he synen Knecht mit scheldende vnd schelmende darup sehr scharp an / de entschüldiget sick / ydt hebbe noch den morgen geleuet / do he ydt gehörnet vnd gefodert hebbe. He auerst klaget en vor den Heren / so yegenwardich weren / harde an / yamert auer synen grothen schaden / vnd biddet van en vorlöff / dath he en sluten vnde pynigen möge. Do he sulckes erlanget / settet he eme vp der Reckebanck so hefftigen tho / dat he bekennet: Ja / he hebbe ydt gedhan / Alse he gefraget wert / wat eme dat arme Heidenbeest gedhan hebbe? Secht he: Idt hebbe eme vordraten / dath he dat arbeidt mit dem Perde alleine hebbe dhon möthen. Darup secht he tho den Richteren: Dar sehe gy ogenschynlick / leuen Heren / wat pyne dhon köne / etc.

Idt sint ock der Exempel sehr vele vorhanden / de sulckes betügen / dat nömliken vnschüldigen lüden auer erer affgenödigeden vthsage dat leuendt ys genamen. Hyr im Lande hefft sick warhafftigen binnen 40. Jaren ein sulck vall thogedragen.

Idt hefft de Chedüuel twischen twen Chelüden sulck eine dödtlike vyentschop gestifftet / dat de Fruwe mit erem Söne vnde Döchteren by sick beslaten / in der volgenden nacht den Man vnd eren Vader vmmethobringende. Darin sick de Söne vth des Düuels ingeuent iegen synen Vader hefft gebruken lathen. Vp de nacht heuen se den handel mit dem Vader an / he auerst socht synes leuendes beste / vnde kümpt en im düsteren vth den henden / packet sick daruan / vnd kümpt vth der döre henwech / geit an de See / de nicht wyt van synem huse was gelegen / dar lecht he syne kleder vnd hodt aff in einen Kän / dath men yo anders nicht scholde gedencken / alse he hedde sick sülnen vordrencket /

eket / vnde geit de nacht stuckes wech / hen in dat Landt tho Sassen / dar he Frúnde hadde wanende / by welcken he sick etlike tydt vpentheelt / vnd schreff edder thoentbode nemande ichteswat thorúgge. Middeler wyle / do dússe Man gemisset wort / vnde worden ock syne Kleder an der See gefunden / wort hen vnde her gearchwanet. Vnde dewyle de hússlike dachlike vnfrede bekandt was / vnde de Nabers de nacht auer einen groten tumult mùchten gehóret hebben / hefft ydt allerley gissinge vnd rúggedenckent gegeuen / nemandt konde an dat heimlike wechghant des Mannes gedencken / so was he ock van nemande gesehen worden / de jennige narichtinge daruan hedde geuen kónen. Do nu de Auericheit nicht anders konde gedencken / de Moder mit dem Sóne vnde Kinderen hedden den Vader vmmegebracht / worden se ingetagen / vnde bekenneden in der Tortur de Moder mit dem Sóne / se hedden eren Vader vmmegebracht / vnde int Water gedragen / welckes doch van en nicht was gescheen. Auerst dewyle se sick befrúchteden / men wórde doch mit der pyne nicht afflaten / eer se de dadt thostúnden / bliuen se by der vthsage / se hebben den Man vmmegebracht. Alleine se tógen dem Pastoren / dar sodanes gescheen ys / den handel an / wat se yegen den Vader im sinne gehat hadden / vnd wo ydt vorlopen were / vnde dat se an synem dode vnschúldich weren / bidden en / he wille er vnschuldt nicht vpdecken / eer se gedódet weren / wente se befrúchteden sick / so de Pastor ere vnschuldt by erem leeuende wórde apenbaren / dat men se wórde wedder an pynigen / dar se nicht wedder an wolden / se begereden vele leuer thosteruende. De Pastor vorswicht den handel / vnd se bliuen by erer vtsage bestendichlick / Darup varet de Juncker des ordes mit dem Landtrechte yegen se vort / leth de

 Moder

Moder vnder den Galgen grauen / vnde den Sön vp ein Radt stöten / de denn etlike dage geblodt hefft / De Dochter auerst / so mit en scholde gerichtet syn worden / hefft de Scharprichter loß gebeden. Hyr frage ick / wath doch de Richter vp sodane bestendige vthsage anders hebbe dhon könen / alse dat: Eme was truwen de *administratio iusticia* vñ dat Recht beualen / welckes he vorwalden muste na Gades Worde / guden gesetten vnd synem geweten / vnd was ock desüluige Juncker nein blodtdorstich / sunder ein fram Godtfrüchtich Man / dat he in deme vor Gades Gerichte wol wert entschüldiget syn. He hefft auerst recht gedhan / dat he den Pastoren / de den handel darnha geapenbaret hefft / synes denstes hefft entsettet / dewyle he alse syn Seelsorger synem geweten nicht hedde geraden / vnd mit synem vntydigen swigende orsake dartho gegeuen / dat se des vals vnschüldich hebben möthen er blodt vorgeten. Wowol dat ock darby Gades gerechte Ordeel auer de Sünde gespöret mach werden. Wente he ys nein Godt dem sulckein Godtloß wesent behaget / sunder he secht (Exodi 21.) Woll Vader vnd Moder sleit / de schal des dodes steruen. Vnd *Salo-*
Prou: 30. *mon* sprickt: Ein Oge dat den Vader bespottet / vnde vorachtet de Moder er thohorckende / dat möthen de Rauen an dem Beke vthhicken / vnd de yungen Arnde freten.

De Römer hebben mit den *Parricidis* strenge vmmegeghan / se hebben den Vader edder Moder Mörder naket in einen ledderen Sack gesteken / mit einer Apen / Slangen vnd einem Hanen / vnder welckeren Derten natürlike vnd döddtlike viendtschop js / Dersüluen er kratzent / stekent vnde bitent hefft he möthen lyden / beth dat he darauer ys gestoruen.

Jm Stiffte Bremen / im Ampte Tegenhusen / hefft

sick vngefehr vor 22. Jaren desgeliken Exempel warhafftigen begeuen. Dar hefft ein syn wol begödert yunck Man gewanet/ mit namen Steffan N. de hefft syne Moder/ so noch eine berörige Fruwe gewesẽ/ by sick gehat. Mit dersüluen hefft syn Knecht/ bördich van Tegenhusen/ noch neine halue mile weges van synẽ huse belegen/ gebolet/ wo he deñ ock se beide darauer bedrapen/ vnd darby harde gestraffet vnd vor schande gewarnet hefft/ dat doch nicht hefft mögen helpen. Entlick dricht ydt sick tho/ dat he van Tegenhusen/ dar he thor Kercken was gewesen/ tho huß geit/ vnd do he vnradt vormercket/ dorch de Staldöre heimliken sliecket/ syn Spet vor de Hilden dallsettet/ vnde na der Kamer ylet. Indeme kümpt de Knecht van der Kamer/ vnde löpt auer de Dele dorch de Stalldöre/ de gude Man yuert eme na/ vnd will in der hast syn Spet vor der Hilden erhaschen/ auerst he feilde/ vnd kricht eine Swepe/ vnd alse he eme vp der Meßfart so na kümpt/ howet he eme den Hodt mit der Swepen vam Koppe/ he auerst entlöpt/ vñ begifft sick hemelick in de 12. mile weges vngefehrlick na Nyenhusen tho denste. Alse he wert gemisset/ stellet syn Vader den yungen Man darauer tho rede/ He auerst vortellet em den handel/ secht syn Hodt sy dar/ he wete auerst nicht wor syn Söne sy. De Vader leth sick daranne nicht genögen/ sunder besarchwanet en/ dat he en hebbe vmmegebracht/ vnd vorklaget en by der Querichheit/ de leth en fencklick setten/ vnde dorch den Bödel van Verden harde pynigen. In der pyne secht he/ dat he en vmmegebracht hebbe. Do men en verner fraget/ wor he en gelaten hebbe? Antwerdet he/ dat he en hebbe in einen Sack gesteken/ vnde in de Weser geworpen. Na der pyne auerst vorlöchent he ydt alles wedder/ vnd alse he ydt echter in der marter thosthheit/ secht he darna weder

 der

der nein dartho/ töget ock synem Bichtuader syn vnschult an/ de ydt den Richteren wedder vormeldet. Entlick auerst do he vppet nye gepyniget wert/ bekennet he ydt/ vnd blifft bestendich darby beth an synen latesten ende. Do he nu by Lunsen dem Kerckdorpe schal gerichtet werden/ vormanet en de Prediger/ he schöle doch de warheit vor aller Werlt ytzundes bekennen/ syn geweten nicht besweren/ vñ seggen/ efft he ydt gedhan hebbe: Nein/ secht he/ jodoch wat helpet ydt/ ya/ ick hebbe ydt gedhan. Darup he ock gerichtet. Dyt ys gescheen in der Vasten. Twischen Paschen vnde Pinxgesten sendet de Amptman van Tegenhusen einen Baden na Nyenhusen/ desüluige gheit by Lamstede in dem witten More auer den dam/ vnd süth den vorlopen Knecht in der Torffkulen sthande/ vnde Torff howende/ darauer he sick entsettet/ besthande blifft vnde sick mit dem Crütze segenet. De Knecht süth sulckes vnde secht/ he schöle sick vor einem anderen segenen/ vnde dewyle se sick kenneden/ nödiget he den Baden tho sick in de Torffkulen/ ytt vnd redet mit eme. Vor allen dingen auerst fraget he na synem olden Heren/ wo ydt eme gha. De Bade leth sick nichtes mercken/ secht/ jdt gå eme noch wol/ vnd fraget wedder/ wo he doch sy van eme affgekamen: Do vortellet he ehme allen handel. De Bade nimpt synen affscheidt/ vnde swicht mit allen dingen stille/ beth dat he wedder int Tegenhusensche gebede kümpt/ dar töget he sulckes des entliueden synen dren Bröderen an/ de willen sick int erste in neine möye steken/ dewyle se dachten/ ydt könde nicht allthowol war syn/ nademmale er Broder darup gestoruen were. Doch so reiset ein van en mit dem Baden na Nyenhusen/ vnde beuindet ydt so. De Knecht wert angeklaget/ gefencklick ingesettet/ vnde beide van der Ouericheit hardt gecholden/ vnde van Gade teme-

lick wol gestraffet. Wenthe eme sint in der geuenckenisse de Vöte dodt gefraren/dat he se nicht gefölet/Vnd alse he sick hadde vthgebraken / hefft he in der flucht vör de Thöne an der harden Erden affgestött / daraner he wedder gegrepen/ ingesettet vnd lyffeigen gemaket ys / wo he denn noch lyff-eigen ys in den hüdigen dach. De Vader/ de ock in der geuenckenisse mit Rechte hart voruolget ys / hefft entlick den Doden möthen betalen.

Im Regenten Boke *lib. 5. cap. 6.* wert einer Histo-rien gedacht / wo tho Basel twe Ehelüde gewanet vnde in grother vneinicheit hußgeholden hebben / vnd sy de Fruwe eine tydtlanck nha eren Fründen getagen. Middeler wyle hefft idt sick thogedragen/ dat eine Fruwe im Rhine is vor-druncken/ in geliker kledinge/alse de ander was gekledet ge-wese. Dewile nu dat Angesichte an den steinen geschamffe-ret/vñ vnkentlick geworden was/ vnd yderman van wegen der stedigen vneinicheit nicht anders könde archwanẽ/ sun-der de Man hedde syne Fruwen vmmegebracht / vnde in den Rhin geschmeten / wert he darup ingetagen/ bekennet stracks in der pyne/ he hebbe syne Fruwen vmmegebracht/ wert ock darup gerichtet. Darna auerst wert syne vnschult bekandt. Wente sine Fruwe ys dre dage na sinem dode wed-der angekamen mit etliken erer Fründe / de sick wolden in den handel slän/ vnd sick vmme fründtlike handelinge twi-schen en beyden bearbeiden.

In demsüluigen Regenten Boke *lib. 5. cap. 8.* stheit eine andere Geschicht / de sick tho Erffordt hefft vorlopen: Wo dat vp einen auendt in einer ryken Wedewen huß twe Mörder sick heimliken hebben vorsteken / de vp de nacht ei-ne Zege/so im stalle gesthan/ by den ohren getagen vnd ge-knepen / dat se auerlut geropen hefft. Darup de Wedewe

 ere

ere Maget van sick gesendet tho erkündende/wat der Zegen anginge dat se so blarrede/ De Maget auerst wort alsobalde van den twen Mörders vmmegbrocht. Do se nicht ys weddergekamen/ ys de Fruwe sülnen hen geghan/der se ock euen also gedhan/ vnd darna er Gelt vnd Sülner wech genamen/ vnd sick darmede wech gemaket hebben. Des morgens do de Nabers segen/dat ere Döre geslaten/vnde nicht geöpent wort/ vnd höreden ein klein Hündeken in dem huse bellende vnd störmende / stöten se de Döre vp/ vnde vinden den handel/ dat Wedewe vnde Maget vormordet syn. Nu hadde ein Köster in dersüluigen Stadt in düsser Wedewen huß vele vth vnd inghandes/ Vp densüluigen wert gearchwanet/ wert angetastet / vnd bekennet in der vorhöringe he hebbe sodanes gedhan. Darup wert he hengerichtet / vnde hadden de twe schelmeschen Mörders by dem gerichte gesthan/vnd synem dode thogesehn / alse se namals/ do se gerichtet syn worden/bekennet hebben.

Lutherus, VVellerus, Georgius Lauterbeck, vnd andere/ schriuen van einer Historien/de tho Metz in Lotringen gescheen ys / welckere de Richters vnde Juristen wol möchte blöde maken / vnd were desüluige wol werdt/ dat men se an de Richtehüse vnd Rädthüse malede. Wenthe darinne ys ein recht werck vnd wunder vnses HEren Gades. Darsülluest ys ein Kopman gewesen / in welckeres affwesende de Hencker in syn huß ys gekamen /vnde hefft sick in den Keller vorsteken. Do nu vp den auendt de Fruwe ere Maget hendall in den Keller schicket/ Wyn thohalende / erwörget se de Hencker. Do de Maget nicht wedder kümpt/ schicket se de Dochter na/ thothoseende wor de Maget bliue / Der gheit ydt euen also. Der Fruwen gheit ydt ock darna nicht anders. Entlick nimpt he vth dem huse alle Sülueren geschyre

schyre sampt der Barschop. De Kopman kümpt thohuß/ vindet alldar de elende gelegenheit/ beklaget sick des vor einem Erbaren Rade / dar de Hencker thoyegen stundt / de gesecht: Men wüste wol/wo vneinich de Kopman mit syner Fruwen hedde geleeuet/ derwegen nichtes gelöfflikers/ alse dat he den mordt süluen beghan hedde / Vnde spricke wyder: Quem he my vnder mine hende / ick wolde ydt ehme wol affragen. Düsse rede gifftorsake/ dat de Kopman ingetagen wert / welckem de Hencker mit der Tortur so hefftich thogesettet/ dath he sick der groten pyne haluen an dem vnschüldigen morde hefft schüldich bekent/ vnd ys darup gerichtet. Do nu de gantze Werlt sleppet/ waket de ewige Godt vp / vnd kümpt des Henckers mordt gar wunderbarliken vnd also an den dach/ dath he einem Jöden einen van des Kopmannes Bekeren vorsettet / darup syn Wapen noch ys gesteken gewesen/ dat de Jöde also balde kennede/ vnd der Ouericheit darsüluen apenbarede/ de den Hencker vp syne bekentenisse hefft wechrichten lathen. Wat scholden nu de Richters hyrinne dhon / secht *VVellerus*, se sint jämmerliken bedragen.

Deme ys gelyck/ dat *Valerius Maximus* schrifft *lib. 8.* Wo ein Knecht sy beschüldiget worden / alse scholde he einen reysigen Man hebben vmmegebracht. Efft nu auerst sulckes sick im grunde so nicht erhelt / vnde namals sick ock anders befandt/ so ys doch de Knecht gerichtet worden/ vnde/ so vorreyset was/ gesundt wedderkamen.

Der Exempel dregen sick tho allen tyden/leider Gades / auer de maten vele tho. Isset nicht tho vnser tydt gescheen / dat einer alse ein Deeff ys vpgehenget / deme/ dewyle he beschenckt gewesen/ vnde harde geslapen/ ein rechte Deeff in syner flucht ein Sülversmide in den bussem hefft gesteken/ daruan he in der pyne bekennede/dat he ydt gestalen hadde.

Nu hade

ken hadde/dar he doch vnschüldich was/ alse de rechte Deeff herna vth sick süluen in der geuenckenisse bekennede? Isset nicht gescheen / dath ein Reysiger in der Tortur bekennet hefft / he hedde einen Stop gestalen/ den he nicht gestalen hadde / de ock darna / do de vnschüldige Minsche ys gerichtet/ in einem Meßhupen ys wedder gefunden?

Vnd wat dergeliken velle hyruan sick hen vnde wedder thogedragen hebben / nicht alleine mordes vnde deeffstalles / sunder ock Töuerye haluen. Dar ydt denn ock wol vnderwylen ys gescheen/ dat menniger/ wenn he van Gade in der pyne ys gestercket worden / dat he nichtes alse de warheit hefft reden/vnd syne vnschult betügen willen/ darauer syne gesundtheit vnde ock wol dat leuendt hefft vorlaren. Alse vor 31. Jaren mit einer erliken Matronen geschach / de mit Töuerye betichtiget/vnd darauer gefangen vnd hart gepyniget wort. Alse se nu vp erer vnschult dorch Gades hülpe bestundt / vnd wolde edder konde van neiner Töuerye bekennen/wort se darauer van herten kranck/ vnde dewyle se neinen Prediger vth orsake mochte bekamen/ tröstede se sick best wo se konde/ vnd wort darup des anderen morgens dodt gefunden. Welckerer vnschuldt darna helle genoch an den dach quam. Sint nicht etlike auer dem reckende kröpele vnd lam geworden / vnd de tydt eres leeuendes also gebleuen? Hebben sick nicht etlike auer sulckeinem hoen so vele tho sinne getagen/ dat se sint kranck van höuede geworden/ edder süß in ander yammer geraden?

Darümme so schölen düsse vnd dergeliken Exempel/ alse *D. VVellerus* schrifft / de Weltliken Richters vñ Amptlüde vormanen / dath se mit der marter nicht tho geswinde vnd vnbarmhertich yegen arme gefangene lüde vorfaren. Wente jdt js alletydt beter althølinde/ alse althogeswinde.

Dat

Dat linde Recht kan men schärpen / auerst wenn men mit der schärpe altowydt geuaren js / so kan men ydt nicht wedder inbringen. Men kan lichtliken wunden houwen / auerst nicht lichtliken wedder heilen.

So mach sick nu eine Christlike Ouericheit an düssen Exempelen speiclen / vnd daruth lehren / dat se jdt nicht lichtlick so widt late kamen / dat de armen gefangen / so mit Töuerye edder ock anderen Sünden betichtiget / gepyniget werden / sunder yümmer darmede thorügge holde / vnde erkündige thouören alle vmmestend vnde do gantz flytigen nafrage.

De *Lacedæmonier* vören in pynliken Halssaken sehr gemecklick vnd lanckſam vort. Vnde do ein van en darümme gefraget wort / worümme sodanes geschege: Hefft he geantwerdet: Dat deden se der orsaken haluen / weñ men sick in pynliken saken vorsege vnd feilede / vnde dat Ordeel vnde Recht gewünne darby synen ganck / so were ydt nicht wedder thowendende. Darümme müste men sick so vele beter vörseen / vnd nicht ylen / dewyle menniger dardorch vorsnellet müchte werden.

Wo auerst vnde vp wat wyse der warheit ane pynigent sy na thoghande / daruan js thouören ein weinich vth dem *Bodino* vnd süß anderen angetöget / vnd weet ein vornüfftich Richter na den gauen / de em Godt beschereт hefft / ane myne erinneringe / de hyrin geringe ys / wol thovorfarende. Ein gewisse bestendich Radt kan hyrinne nicht wol gegeuen werden. Godt plecht dennoch vnderwylen synen leuen Stadtholderen in der Ouericheit gude vornüfftige gedancken inthogeuende / weñ ydt van nöden ys / dat se sick in sulcke sorchlike vorworene saken könen etliker mate schicken.

Woll hadde dem *Salomon* den radt gegeuen/ do sick de twe Wyuer vmme dat Kindt haderden / dat men datsülue entwei houwen scholde: Godt hadde en mit wyßheit begauet / vnde van den Möderliken affecten yegen de Kinder recht vnderwyset/ vnd en snelradich gemaket / dat eme sulckes in dem groten twiuel infallen müste.
3.Reg: 3.

Idt hefft ein Italianesch Förste van *Mantua*, mit namen *Ferdinan. GonZaga*, düsse affrage in einem dodtslage gebruket/ Men hefft an dem deder getwyuelt/ dewyle erer etlike in einer Stuuen weren gewesen/ dar dat Licht im tumulte was vthgelöschet/ se ock alle vp er nein stünden. Nu was ydt auerst sehr bedencklick/ se alle der Tortur tho vnderwerpende. Derwegen hefft de Förste eine nafrage vth der tüchenisse der Conscientien (de ein Dusent tüge ys) angestellet/ Deyennen/ so dar mede gewesen weren/ hebben vor eme alle vp einer rege sthan möthen mit bloter borst. He auerst ys sülnest vmmeher geghan / vnde syne handt vp eines yderen herte gelecht. Alse he nu tho dem rechtschüldigen deder ys gekamen / hefft he geuölet/ dath eme syn herte im lyue geslagen vnd geschulpet hefft/ dar den anderen datsülue ys rowsam vnd stille gewesen. Hefft derwegen densüluigen antasten vnd döden lathen.

Nota.

Einer mit namen *Perses*, gaff düssen radt/ men scholde den Queldederen mit der Tortur so harde nicht thosetten/ deme könde men lichter mit Wyne vörkamen / wenn men nageue dat se sick müchten darmede auerladen/ so wörde de mundt vaken den hals vorraden / vnd wörde ghan na dem gemenen Sprickworde: *In vino veritas*, In dem Wine ys de warheit. Vnd alse de Poete secht: *Quid non ebrietas designat, operta recludit.*

Idt hefft ock eermals ein bekandt wytberömet *Medicus.*

ren sick van einer lydtliken Tortur hören vnd vornemen lathen / de ane schaden der gesundtheit vnde des leuendes der geuangenen mit gudem geweten könde gescheen. Alse dat men den geuangenen ydel Pekelherinck lethe geuen / vnde entoge en darby alle gedrencke / de dorst wörde se entliken darhen driuen vnd nödigen / dat se de vthsage don müsten / de se mit der Tortur süß swerliken wörden vthbringen. Desülutige *Medicus* plach ock einer anderen art pynliker vorhöringe thogedenckende / dat de Ouericheit scholde dem Hencker gebeden / dem geuangenen einen Scharneweuer vnder einer grothen Wallnöts schelle vp den Nauel lange tydt thoholdende / dardorch wörde de Minsche an syner gesundtheit nicht vordoruen / weñ he etwan vnschüldich were / süß schöle dyt süluige sulckeine grote pyne syn / dat se de warheit wol scholde vthlocken könen.

Jodoch / dewyle ydt myner *profession* nicht ys / dem Richter hyrinne ichteswat vörthoschriuende / de ock düsser myner geringen erinneringe vellichte nicht bederuet / vnd ydt gelykewol myn vnde aller Christliken Predigerampt erfördereт den geweten tho radende vnd thohelpende: So wert de Christlike Leser / vnde insunderheit de Ouericheit myne geringschetzige vormaninge tho straffe der Töuerschen in neinem vnguden vpnemen. Wat düsses geschüth / ys alles wolgemeinet / vnde geschüth den Regenten thom besten. Vp dath se nicht mit frömden Sünden sick beladen / des tornes Gades nicht deelhafftich maken / vnd mit einem vnrouwigen geweten sick de tydt eres leeuendes slepen mögen / welckes eine vndrechlike börde vnde last auer alle last ys / alse an *Lamech, Cain, Saul, Francisco Spiera*, vnd anderen mehr thoseende ys.

Deme vörthokamende/ sehe sick de Christlike Ouericheit wol vör/ richte nicht slünich/ ane dar de saken allthe bekandt syn. Bidde den leuen/ milden Godt/ dath he den radtslegen bywanen/ vnde heilsamen radt mitdelen/ vnde sülven mit im gerichte sitten / vnd de hülplike handt lenen
Exod. 3. wolde. Vnd volgen indeme dem Knecht Gades *Moysi*, de ane Gades bywanent syn Volck nicht vören wolde. Alsedenn könen vnd mogen de saken recht gerichtet vnd geslichtet werden. Dar vnderdes *Aiax*, de stridebare Greke/ wen he sick ane Godt vormit grote daden thodonde/ vnd synen vyendt tho auerwinnende/ vnd sick hören leth/ *Ignaui ope Deorum indigent*, mit alle synem nalate elendichlick herunder moth kamen vnd vorderuen.

Ende des Anderen Bokes.

Dat drüdde Bock

Van des Düuels Spökerye vnd geswindicheit/ vnd wat men yegen Töuerye vor Radt gebruken köne.

Dat I. Capittel.

Van Poltergeisteren/ Spectris, vnd Gespensten/ vnde wo de Düuel der Minschen sinne lichtliken köne bedregen.

SUsslange her ys vormeldet/ wo de Töuerschen sündigen wedder de samptliken vnd sunderliken Gebade Gades/ vnd wo sick de Christlike Ouericheit jegen desüluigen Amptes haluen möthe vorholden. Nu volget/ dat wy ferner etwas van des Düuels wercken in düssem Capittel handelen / wo he ydt darup settet/ dath he de Minschen vorferen vnd schrecken möge / weñ ydt eme van Gade nicht vorhenget wert / dat he en mach schaden don. He ys jo wol na sinem valle rechter Wüluescher art/ dat he worgens nümmermehr kan satt werden/ vnde steit ock den Minschen mit högestem flite na / dat he se vmme Lyff vnd

Sele bringe / auerst dennoch so willen eme syne tücke nicht alletydt anghan / sunder he moth de Minschen des vals vnangefochten laten. Jodoch / dewile he nicht alleine ein vorgifftich vnd böß / sunder ock ein vnrouwich Geist ys / so leth he ydt nicht / sunder bearbeidet sick thom minsten / dath he de Minschen / den he süß nicht affhebben kan / mit Töuerye bange make / vnd in erem gemöte vorschrecke. Sulckes deit he vp mennigerley art vnde wyse / Mennichmål deit he ydt mit Gespensten vnd Spökeryen / vnd bedrücht vaken de sinne / vnder welcken dat Oge *(teste Heraclito)* ein valsch tüge ys / vnd lichtliken kan bedragen vnd vorschröyet werden.

Des settet *Ludovicus Lauaterus* in synem Boke *de Spectris* ein Exempel vth dem *Philippo Cominaeo lib. 1. Histori: Ludovici, Vndecimi Regis Galliarum.* Do Hertoch *Carol* van Burgundien vor Paryß gelegen / ys he gewarnet / he möste sick vörsehn / de Köninck wolde en volgendes dages mit alle syner macht auervallen. Den Morgen schicket Hertoch *Carol* ethlike Rüter vth / den handel tho vorkundtschoppen / vnd efft de Vyendt vorhanden sy / densüluigen düncket / se seen ein hupen vpgerichteder Speissen / vnd dat sick de Köninck mit synem Krigeshere hedde vpgebraken. Do se auerst nöger hentho kamen / vinden se an dem orde / dar na erer meninge vele Speissen weren vpgerichtet / einen hupen hoger Distelen / de se van verne vor Speissen hadden angesehn.

Nu schal men auerst int erste weten / dat dar Poltergeister Spökeryen vnd Gespensten syn / de dem Minschen vnrouwe vnd möye maken / sunderlick des nachtes / welckere de bösen Geister / alse *Domini tenebrarum*. edder Heren

der Düsternisse tho erem dhonde bequem anseen: tho welcker tydt se vörnemliken den Minschen schrecken / dath se balderen vnd bulderen / smiten vnd kloppen / alse fille alles im huse in einen hupen / Pötte / Kannen / Vate / vnde alle Hußradt wörde in stücken thosmeten vnde thoworpen / dat doch den morgen vnuorseriget befunden wert. Sulckes ys mennigem dorch dachlike eruaringe bekandt / dath ydt ock weinich twiuels maken kan / ane alleine denyennen / de nichtes gelöuen / ock dat in twiuel tehn vnd vorlöchen daruen / dat Düuele syn.

Nu ysset wol war / alse ock *Lauaterus* gar fyn daruan schrifft / dat einem Minschen vth Raserye vnd Melancholie / Item vth frücht vnde blödicheit / vele vor ogen vnde ohren ock in den sinn kümpt / dat nicht ys / edder dat he van Minschen vnd Derten bedragen wert / dat he dinge / so natürlick syn / vor Gespenste holt. Jodoch so is dat gewisse / alse *Lauaterus* secht / dat ydt nicht alles ein wahn / edder ein natürlick dinck vmme de Gespenste sy / sunder dat se vaken warhafftigen erschenen syn / vnde noch dachlikes mennigem erschinen.

Plinius Secundus, Landtuaget in *Asia*, schrifft tho synem guden Fründe *Sura*, efft ock Gespenste syn / begert syn *iudicium* vnd meninge darup / vñ secht / he möthe sodanes gelöuen vmme volgender Geschicht willen / de *Curtio Rufo* wedderuaren sy. Düssem / do he noch geringes anschndes was / vnd toch mit dem Landtuagede in *Africam*, sy vp eine tidt jegen den auendt ein Wyuesbilde in schöner gestalt vnd gröter alse andere Personen / erschenen / daruan sy he erschrocken. Se hebbe en auerst angesproken / vnd eme thogesecht / he wörde binnen Rom tho hogen ehren vnd Empteren kamen / vnd noch Landtuaget in *Africa* werden / vnde

in dem

in dem Ampte darsüluen steruen / welckes eruolget vnde geschehen. Vnde do he de *Curtius* sy tho *Carthago* gekamen/ vnd syne vorwaldinge angeuangen/sy dat Gespenst auermals tho eme gekamen.

Desülue *Plinius* gedencket ock einer andern Geschicht/ Alse dath he hebbe einen frygegeuenen Knecht gehat / by welckem syn des *Pliny* yüngeste Broder hedde vp dem Bedde gelegen. Düssem Knecht hebbe geducht/dat he sege einen vp dem Bedde sitten / de schöre eme de hare vp dem höuede aff / vnd sint ock de hare dem Knechte affgesneden/vnd des morgens by dem Bedde liggende gefunden.

Js derwegen vnlöchbar / dat dar Gespenste syn / de sick by den Minschen sehn efft hören lathen / vörnemlick/ wenn en ein vngelücke vörsteit. Wenthe ydt ys de Düuel ein erfahrner *Astrologus* vnd *Medicus*, dat he vth der natur/ lope vn̄ werckinge der Sternen/ vnd ock vth der Minschen Complexion vnd Sünden gar lichtliken vormercken vnd weten kan/ wenn den armen elenden Minschen ein vngelücke vorholt / insunderheit auerst/wenn se tho einer vahrliken kranckheit edder thom dode geneget syn.

Wenn nu sodan steruent vorhanden/ vnd ein Vehminsche im huse befunden wert / de balde steruen wert / so howet/saget vnd timmeret düsse Poltergeist/smit de Brede hyr vnd dar / dat he den Minschen/ deme doch van natur vor dem dode gruwet (dewile he nicht anfencklick van Gade thom dode/sunder thom leuende geschapen ys) in angest vnde twiuelmodt vören möge / dar doch de Brede vngesaget / vngehowen / vnd an erer vörigen stede befunden werden.

Sunderlick weet he düsse kunst Meisterlick in Steruendeslüfften int werck thostellende/ dar he by klarer nacht

vnde

vnd im hellen Maneschyne dodendantze anrichtet. Darin van wakenden lûden etlike Minschenbilde an den ôrderen wanende/geseen werden/ de doch in eren Hûsen vñ vp eren Bedden werden befunden. Mit welckeren Gesichten he frucht vnd bedrôffenisse will injagen denyennen/de in dem Dodendantze geseen syn/ alse mûsten de ane jennige gnade mit vort vnd steruen. Dar ydt doch dem Dûuel vnmôgelick ys thowetende / wenn de HEre in sodanem gemeinen steruende thoerholdende edder wechthonemende hebbe entslaten. Wenthe dat ys dem Dûuel vorborgen/ dewyle nemandt des HEren sinn hefft erkandt / vnde nemandt syn Radtgeuer gewesen ys.

Gelikes valles maket ydt de Dûuel ock / dat in sodanen vorgiffteden Pestelentzeschen ôrden vele Sarcke entwedder geseen/ edder dersûluigen timmerent gehôret wert/ by nacht slapender tydt. Welckes de listige vnd bôßhafftige Vyendt tho dem ende alleine richtet / dat de Minschen van Gade affallen / an syner Gôdtliken prouidentz twiuelen/am glouen schipbrôke liden/ vnd ein frûndt den anderen vorlaten môge / wo sick denn sulckes in sodanen bedrôueden lûfften gemeinliken mehr vp Dôrperen alse in Steden begifft.

Dûsser vnde dergeliken bedregerye des Dûuels ys in vôrtiden sehr veel vôrgelopen / dar he ock vele Spôkerye mit den vorstoruenen Selen vnd dersûluen wehklagende/ alse ydt geschinet/hefft angerichtet / welckere beide der Gerechten vnd Godtlosen Selen doch in erem beholdt / vnde der Gerechten sûnderlick beth an den gemeinen gerichtesdach in Gades henden syn / dar se neine quale des dodes anrôret. Vnd hefft de Dûuel darmede syn vordeel thosôkende wol gewust / vnde ys eme dyt ein gewûnschet Jahr-
 marcket

marcket gewesen. Efft wy auerst tho dessen tyden dorch Gades gnade so grothe nodt daruan nicht hebben / dat wy denn thom dele dem hellen Lichte des gelutterden Euangelij hebben thodanckende: jodoch so kant de Düuel nicht althowol laten / sunder he moth noch sumtydes den Christen ein boniors vor de ogen maken / jfft he se wor vorschren vñ schrecken könde / dar he na trachtet. Darümme so schonet he ock der framen vnd Godtfrüchtigen nicht / ja ydt geschüth wol / yo framer vnd Godtfrüchtiger / yo mehr dat en van dem Düuel nagestellet wert / vp dath se thom minsten sick hart entsetten mögen / welckes eme doch nicht allewege angeit. Twar *Lutherus* süluen hefft sick düsses vals ock allwol möthen lyden.

Eines gedencket he in synen Dischreden: Do he Anno 1521. im Wolde by Jsenack wechgenamen / vnde van synem Heren / dem löfflifen Chorförsten gelyck alse in *Pathmum*, vp dat huß Wartborch geschicket / vnd dar eine tidtlanck geholden was worden / sy eme ein sack mit Nöten / de tydt darmede tho vordriuende / geschencket. Darmede de Düuel des nachtes vele klöterendes / gelyck alse ock mit der Treppen so vele balderendes gemaket / dat ydt vnderwilen gelaten hebbe / alse wörde desülue dall geworpen / de doch an starcken Keden hedde gehangen / Dardorch he yo wol gar vele in der rowe / auerst nichtes im gebede were vorhindert / dewyle he alles vorachtet / vnde synes gebedes vnd slapes in Gades namen gewaret / vnd en lange genoch bulderen lathen hedde. Vth düsser vnd gelifen Historien lehre wy / dat dar gewisse vnd warhafftigen Gespenste vñ Spökerien syn / de sick ock by den Godtsaligen vnderwylen hebben hören vnd seen lathen / Item / wo men sick in sulcker gelegenheit schöle vorholden / dath men vnerschrocken sy in dem

HE-

HEren/ dho in synem berope wat sick behöret / vnde lathe sick darinne nicht stören.

Dat dar auerst Gespenste syn/hefft de allgemene erfahrenheit tho allen tiden vthgewiset / alse dat ock tho vnser tidt vele örder betügen/dar se gantz gerne er wesent hebben/ alse denn in Dennemarcken in Seeland / dat olde vorvallene Huß Gorre/vnde dat olde Slot Warenborch/vnd örde in andern Landtschafften mehr syn/ dar de Düuel syn haspelent vnd Spökerye allene hebben will.

Idt schrifft *Plutarchus in vita Bruti*, dat in nachttyden/ do he in swaren gedancken geseten/vnd by sick geradtslaget hadde / wo de Krich/ den he wedder *Octauianum Caesarem* mit synem *coniuraten Cassio* in den sin genamen/ thom besten were anthouangende / dat ein schrecklick groth Gespenst tho eme sy ingekamen/Dar he vorerst gemeinet/ydt were ein van synen Deneren / vnde fraget mit fryem beherttigedem mode / woll he sy: Dar antwerdet ehme dat Spöck: Jck bin dyn böse *Genius* edder Geist/ tho Philippis werstu my wedder sehn. Darup *Brutus*. alse ein vnerschrocken fryhertzich Römer vnd Leeffhebber synes Vaderlandes/ geantwerdet: Jck will dy wedderümme sehen. Dar doch nemandt van synen Deneren sodan Gesichte edder des wörde ane den *Brutum* alleine geseen vnd gehöret hefft. Welcker Gesichte eme vor der Nedderlage/ de he mit dem *Cassio*, synem getruwen gehülpen / vp dem Philippeschen Velde geleden / wedder vör gekamen / Daruth *Brutus* den vngelückhafftigen vthganck des Kriges lichtliken hefft affnemen könen.

Flauius Vopiscus schrifft / dath vor dem dode des Keysers *Taciti* de Döre van synes Vaders Graue van sick sül-

 uen

nen sy vpgeghan / vnd sy syne vorstoruene Moder eme vnd synem Broder *Floriano*, ꝛc. erschenen.

Cardanus schrifft *in lib. de Varietate rerum*, dat in Italia ein Eddel geslechte gewesen sy / wenn vth demsüluigen einer steruen scholde / hebben se allewege in dem Sale ein olt Wyff vnder dem Schorstene sitten sehn. Do se nu vp eine tydt dat olde Wyff gesehn / vnde eine Persone des Adels/so kranck gelegen/wedder gesundt geworden/ hebben se des Gespenstes gespottet / Auerst darna ys in demsüluigen Geslechte eine andere Persone ersteken vnd dodt gebleuen.

Plutarchus in vita Dionis Syracusani schrifft/ dath eme vp eine tydt/ do he in synem Gemake in groter bekümmernisse geseten/ ein groth vngestalt Wyuesbilde einer *Infernali Furiæ* gelyck sy erschenen/ in syn Gemack getreden vnd angeuangen datsüluige tho vegende vnd thokerende. Darauer he so bestörtet geworden / dat he in demsüluigen Losemente nicht hefft bliuen edder allene syn daruen/ Welckes Gespenst des Mannes yammerliken ende bedüdet hefft. Wenthe de ys dar balde vp geuolget / alse dat he dörch *Calippi* anstifftinge in synem Gemake van den synen auervallen/vnd ersteken ys worden.

Sozomenus gedencket eines Aegypteschen Schmedes/ genömet *Apelles*. do he in einer nacht gesmedet/ sy ein Gespenst tho eme gekamen/ in gestalt eines schönen Wyues/ dat ehme angelegen by eme thoslapende. Do hebbe he ein würich Iseren dem Gespenste int angesichte gestött / dat hebbe gehulet vnd sy darmede vorswunden.

Desüluige *Sozomenus lib. 7. cap. 23.* schrifft van einem Vprhor / de tho *Antiochia* vmme einer Schattinge willen tho den tyden *Theodosÿ* sick erhauen hebbe: In der nacht thouören/eer de vprohr ys angeghan / ys ein groth

Gespenst

Gespenst gesehn worden / in gestalt eines schüßsliken Wyues / dat vp der straten mit einer Geisselen gelopen vnd geknappet hefft.

Theodorus Gaza meldet / dat he vth Bäpstliker mildicheit einen Meyerhoff in *Campania* gehat / dar sick volgende Geschicht thogedragen hebbe: Dat nömlick syn Meyer hebbe eine *Vrnam* mit doden Knaken vpgegrauen / darna sy ein Gespenst tho eme gekamen / vnd gespraken: Wo du düsse vpgegrauene Lade mit den Knaken nicht wedder hensettest an den ort / dar du se hefftst wechgenamen / so schal dy dyn Söne affsteruen. Welckes / do de Meyer nicht geachtet / ock also ys gescheen / dath eme de Söne affgestoruen ys. Darna kümpt dat Gespenste auermals / vnde sprickt den Meyer an / wo vorhenne gescheen / so he jdt nicht wedder hensettede an sinen orth / so scholde ydt eme synen anderen Söne kosten / De ock thor stunde ys kranck geworden. Do nu vth rade synes Heren / des *Gazæ*, de Meyer des Gespenstes willen dede / de Knaken vnd de Lade wedder an synen ort schaffede / ys syn ander krancke Söne stracks wedderümme gesundt geworden.

Alexander ab Alexand. lib. 2. Genialium dierum cap. 9. gedencket eines loffwerdigen Mannes / eme sehr wol bekant / de hebbe syner guden Fründe einen begrauen helpen. Do he nu na Rome gereiset / vnd den auent sick slapen gelecht / kümpt demsüluen do he noch wakende gelegen / synes Fründes bilde / bleeck vnd mager vör ant Bedde / Darup he vorschreckt / Do he fragede / woll he were / wolde ydt nicht antwerden / sunder lechte sick tho eme int Bedde / rückede nha henan / alse wenn ydt en wolde anrören. He auerst sy beth ant bredt wechgerückt / vnde do dat Gespenst nharücken willen / hebbe he dem *Spectro* einen stot mit dem Vote gegeuen /

nen / vnde befunden / dat dat Gespenst kolder denn ein Ys gewesen / Do hebbe ydt en suhr angeschn / vnde sy darmede vorferunden.

Dem Keyser *Iulio*, alse *Suetonius* schrifft / hefft sick volgender gestalt ein Spöck ertöget / do he sick mit synem Krigesuolcke an dat Water *Rubiconem*, welckes Franckriken van Italien schedet / hedde neddergelaten: Dar ys ein groth Gespenst / welckes vp einer Pipen gespelet / geseen worden. Deme thothoseende / sint de Herden vp dem velde / vnd des *Iulÿ* Krigeslüde thogelopen. Do hefft dat Gespenst einem syne Bassunen vth den henden gereten / vnde alse jdt in dat Water *Rubiconem* gesprungen / mit starckem athem de Bassune angeblasen / vnd ein Veltgeschrye (alse wenn men den Viendt anuallen scholde) geblasen / vnd darmede tho der anderen halue des Waters gekamen. Do dat *Iulius* geseen / hefft he gespraken: Lathet vns volgen / vnde vns vpmaken / dar der Göde nawysinge / vnde vnser Viende böszheit vns vördert / vnde dyt bekande Sprickwort geredet: *Iacta est alea*, vnde also syn Krigesuolck auer dat Water *Rubiconem* henauer geuöret / darhenne eme dat Gespenst den wech gewyset hadde.

Tho *Thebis* syn de Dören des Tempels *Herculis* van sick sülven vpgesprungen / eer de *Lacedamonier* tho *Leuctris* geslagen worden / vnde sint de Wapen / de an der Müren gehangen / vp de Erde gefallen.

Do sick *Miltiades* mit den Persern sloch / hefft men vor der Slachtordeninge ein schrecklick Gespenste geschn / vnd ein gerüsche gehöret. De Athenienser heldent darvör / dat ydt de gestalt *Panos* gewesen were / de den Persern sodane frucht in[illegible] Darher dat Sprickwort entstanden: *Panicus ter*[illegible]

Ide

I. Capittel.

Wt ys biñen Athenen ein schön grot Huß gewesen/ darinne nemandt eines Gespenstes haluen hefft wanen könen vnd nemandt ys befunden/ ane den *Athenodorum*, de darinne wanen dorffte/ dewyle dat Gespenste jammerlick darinne hußhelt/vnde öuel thokere ginck. Düsse *Athenodorus*, do he tho Athenen was angekamen/ vnd vormerckede dat sodan Huß vmme geringe hüre were thobekamende/ hefft he ydt gehüret/ vnd ys darin getagen / vnd yegen de nacht vör in dem Huse allene sick in ein schriuent begeuen/ vnde synem Gesinde im hindersten dele sick slapen tholeggende beualen. Do he nu Lichte vör sick stande hadde/vnde in synem schriuende vnd gedancken flitich was/ kümpt dat Gespenste vör int Huß vp de dele/ hefft Keden an den beinen / vnd rintzelet mit densüluigen schrecklike̅n / süth öuel vnde vngestaldich vth. Welckes de *Athenodorus* sick lange nicht hefft anuechten lathen/ sunder ys in sinem schriuende vortgeuaren / beth so lange dat eme dat Gespenst yümmer an de Stuuen döre/ dar he studerede/neger quam vnd heran drengede. Dewyle ydt nu des rintzelendes mit den Keden altho vele makede / süth he entlick vp/vnde mercket wo dat Gespenst em mit der handt wencket/he auerst wencket eme stilleswigent mit siner handt wedder/ vnd schrifft wedder an. Thom lesten/do he nicht lenger mach frede hebben/ stheit he vp/ volget dem wenckenden Gespenste nha/ vnd do he midden vp de grothe Dele des Huses kümpt/vorswindet dat Gespenste. Nu merckede euen *Athenodorus* de stede / vp welcker dat Gespenst vorswunden was/ vnde teekende desüluige stede mit Krüderen/ de he in der handt hadde / vnd lede desüluigen vp de stede dall/ vnde ginck wedder tho synem arbeide/ beth vp den Morgen. Vnd decket verner den gantzen handel der Querichzeit vp/ de vp des *Athenodori*

nodori radt an dem getekenden orde hefft grauen leten/ dar denn etlike Dodenknaken sampt einer Yseren Keden sint gefunden worden. Do desüluigen dar sint wech geschaffet/ vnd de Knaken an andere örde vorgrauen / js dat grothe schöne Huß darmede der Spökerye loß geworden/ vnd nene nachtlike vnrouwe darna den Inwaneren bejegent.

Idt hefft in mynem *Patria*, im Caspel Schöneuelt ein fram Prediger gewanet / Her Arent Holthusen geheten/ ein recht Israelite/ in welckem nein bedroch was / de wort yegen de nacht tho einem Krancken gefordert. He ridt dar hen / vnd beleidet en ein ander Man/ de en geuördert hedde. Do nu ein votstich quam / löpt de Man in de richte / vnde ridt de Pastor vmme. Do he nu alleine ridt/ kümpt im dunckeren ein grot Gespenst by eme hergände/ alse ein lanck Man / de eme na dem höuede sleit / also dath eme de Hodt vam koppe stüfft / vnde darmede vorswindet ydt. Do he affsticht/ den affgeslagen Hodt wedder vpthonemende/ entlöpt eme syn Klepper / vnd gheit richtich na sinem huse tho/ de ander syn Geleidesman kümpt ock van eme / weet nicht wo synem Pastoren geschecen sy / dath he nicht volge. Dar geit de gude Man in der bisterye / vnde wetert de meiste tydt van der nacht vmmeher. Vnd hedde en de Düuel gewißlick in vnlandt vnde gefahrlicheit gebracht/ wenn he nicht dorch dat lüdent der klocken / welckes syne bekümmerde dögentsame Hußfruwe hadde bestellet/ do eres Heren Perdt mit sadel vnd tome leddich was wedder gekamen / entlick were wedder tho rechte gebracht worden. Hyr ys truwen ein hillich Engel by gewesen / de en vth der vahre in einer kolden Winternacht / alse ydt domals was gewesen / vnd in synem older entfryet/ vnd mit höge-

högesterenattichcit an syne bedröuede Fruwen vnd Kinde-re wedderümme hefft bekeidet.

Dat nu auerst de Düuel gar meisterlick de sinne/vnde vörnemlick de Ogen vnd Ohren bedregen köne/also dat den Minschen vaken düncket/ se seen efft hören dyth edder yennes/dat se doch nicht seen efft hören/ datsülue süth men in des *Macarij* Historien/ *in vitis Patrum*. Tho demsüluen hilligen Vader *Macario* synt bedröuede Olderen mit erer Dochter gekamen/ vnde ehme geklaget/ ere Dochter were tho einer Ko geworden / hebben se ehme ock gewyset vnde nicht anders gemenet/ ydt were in der warheit also / hebben ock van eme begeret/ dat he den leuen Godt vor se bidden wolde/dat se ere vörige Minschlike gestalt müchte wedder bekamen. He auerst hefft geantwerdet: Jck sehe eine Junckfruwe/vnd neine Ko. Wenthe de Düuel konde des Geistliken vnd gelöuigen ogen *Macarij* nicht blenden/ alse he der Olderen ogen vorblendet hadde. Jdt worden ock vp dat flitige bedent des hilligen *Macarij* der Olderen ogen vpgedhan/ dath se des Düuels vorblendinge merckeden/vnde ere Dochter in Minschen gestalt recht segen.

Jdt meldet *August: Lercheimer* vth eines Zurigeschen *Theologi* schrifften / dath ein Vaget/ so auer dat Zuricher gebede den morgen fro vthgereden was / mit bekümmerdem herten einen bekanden framen Mann gesehen hefft Sodomitesche sünde driuen. Dewyle eme nu des erliken Mannes vornufft vñ bescheidenheit bekandt was/ ock Gode de Allmechtige eme müchte int herte geuen thobedenckende/ wo bedrechlick de böse Viendt were / Ridt he den wech thorügge/ thoerfahrende / effte desülulge/ den he in sodanem Düuelschen wesende befunden vnde geseen hadde/ ock buten synem huse were. He vindet en auerst rowende vnde slapende in synem Bedde.

Dar mach nu de Christlike Leser seen vnd anmercken/ welck einen Viendt wy armen Minschen an Juncker Sathan hebben/ Were düsse Vaget dorch Gades gnade so vörsichtich vnde bedechtich nicht gewesen/ dat he thorügge gekeret hedde/ edder were ock sunsten de Man nicht inheimesch gewesen/ so were de Vaget in syner meininge gestercket/ vnde de vnschüldige frame Minsche vnwetentlick vmme ehre vnd leuendt gekamen.

Also kan de Düuel den Minschen in Kattengestalt erschinen/ dat se nicht anders seen vnd dencken könen/ alse dat ydt rechte Katten syn. Woruan denn etlike willen/ dat de Hexen in Katten vorwandelt werden/ auerst datsüluige ys mit nichte thogelöuende/ sunder datsüluige ys men des Düuels bedroch/ de sick in sodaner gestalt seen leth/ vnde alse ein *Protheus* in alle gestalt vorwandeln kan. Idt sint jo wol Historien bekant/ dat Katten hebben Lüde angesprungen/ de van einem Holthower syn vorwundet worden/ vñ sick namals hefft befunden/ dat vörneme Fruwens in einer Stadt vorwundet weren/ Jodoch so ysset löfflick/ dath de Düuel süluest de affwesenden/ ock vaken wol vnschüldige Personen vorwunde/ darmede thowege thobringende/ dat de Ouericheit vnschüldich blodt vorgeten schöle. Vnd wo scholde ydt dem Düuel kunste syn/ dat Gesichte vnd de Ogen tho vorschroyende/ dewile *in Magia naturali* vormeldet wert *lib. 2. cap. 17.* dath selsame dinge könen natürliken gescheen. Dat ein Gemack allerley varue krige/ Nu gröne sy/ nu blaw/ nu swart/ Item dat ein Huß schinet/ alse sy ydt gantz vorsüluert/ de Angesichte der Minschen heslick vnde mager vthseen. Etlike laten/ alse hedden neine höuede/ etlike/ alse hedden se Perde edder Eselsköppe/ Vnde settet de *author* ock darsüluen/ wo sodanes natürliken thogerichtet

werden möge / welckes denjennen / so de vörwitz plaget / vñ ydt thowetten begeren / im gemelden Boke lesen vnd vinden könen. Scholde denn dem Düuel nicht licht vnde eine geringe kunst syn / ein Gökelwerck vor de ogen thomakende:

Bonauentura spricket / dat men dorch kunst möge ein Licht thorichten / vnde maken / dat Stro vnde halme vor kleine Slangen angeseen werden / wenn datsüluige angesticket wert. De Gökelers könen mit erer geswinden knaphendicheit den Lüden ein Gökelspill vor de ogen maken / dat men wol darup schwöre / de dinge erhelden sick also in der warheit / alse se vor den ogen schinen. Wo vele mehr kan de Dusentkünstener aller Gökeler vnde Bedreger Meister de ogen vorblenden.

Darümme gebruket he ock tho sulcker syner Gökelye de nacht / wo denn dat mehrerdeil der Gespenste by nachttyden geseen vnd gehöret werden / Wenthe de nacht bringet truriger gedancken alse de dach. So ys ock bekandt / dat sick der Minschen Affecten ein sehr grot deel na dem Wedder richten / alse dat de Minsche in vüchtem vngestümen Wedder vnlustich vnd vngeschicket ys / im Sünnenschine frölick. Derwegen so süth de Düuel / dewyle he sulckes alles weet / syne bequeme tydt vnd gelegenheit in nachtslapender tydt vth / de ane dat blöde vnd fruchtsam maket. Wo men denn ock wol weet / dat in dem Maneschyne / wenn duncker re Wulcken vnder dem Mäne herlopen / vnde men denne einen Minschen edder Derte ansüth / dat ydt vele grother vnde lenger schinet / alse sunsten an dem dage. Derwegen ysset nein wunder / dat düsse listige Foß de nachttydt vörnemeliken in achtinge hefft.

Hyrby schal men ock dyt anmercken / dath einem vaken dünckt / he seh edder höre wat böses / dat doch nicht böses ed-

kes edder neine Spökerye ys / sunder natürlick thogheit/ darup sick gebreckliker edder fruchtsamer / edder simpeler Minschen swackheit nicht kan vorsthan. Düncket nicht vaken den Melancholeschen/ se hören luden/klingen/ scheten vnd dergeliken / dat en van den bösen vnd *malignis vaporibus* kan bejegenen? Menniger ys van natur gruweren/ wenn he alleine ys / kan em vth frucht wat düncken / dat he wat süth vnd höret/dat doch nicht ys. Vaken vorsteit men ydt nicht/ wenn men wat höret/vnd meinet ydt sy Spökerye. Hebben de *Teredines* edder Holtmaden mit erem bitende nicht mennigen sehr hart vorfehret? Vnd wat desgeliken mehr gescheen kan.

Darümme so ys dyt de beste radt/ weñ du wat vngewönlikes hörest edder süst/ dat du nicht alsobald gedenckest/ ydt sy Spökerye / vnde daruör nicht/ehr du de saken recht hefftst erkündet / erschreckest. Mögelick yßet nein natürlick dont/dat syne orsaken mach hebben/ darup du dy nicht stracks kanst vornemen / edder dy mach düncken / dat du wat süst effte hörest / dat doch nicht ys. My ys ein Prediger in der Stadt N. im Heren wol bekant/ de vor söß Jaren in syner Studerkamer allewege einen kleinen hellen vnd scharpen ludt hörede/ alse wenn ydt pickede vnde slöge/ den einen slach nicht lange na dem anderen / konde auerst nicht weten/wor ydt was/ ginck he na der Tafel/so duchte em ydt was thorügge / sach he sick vmme/so ludde ydt/alse wenn jdt anderswor was. Nu hedde he na Gades vorhenckenisse alrede syne beschweringe van dem Sathan / de an einem orde synes huses veel Spökerye dreeff / darümme dachte he vaken nicht anders/ alse ydt müste dat ock des listigen Sathans grepe syn/de en in synen *studijs* wolde hinderen. Entliken do he nu lenger alse ein Jahr temeliek wol

daruan

darman geplaget was / kricht he *Lud. Lauateri* Bock / vnde indeme he jdt dorchlist / vindet he in dem ersten Dele im ij. Cap. düsse wörde: *Si ligneum parietem, &c.* Dat ys / Wenn ein Holtworm eine hölten Pannelinge vthfritt vnde dorchgnaget / meinen etlike / dat se einen hören / de mit einem kleinen Hämerken vp einen Ambolten gar lößliken sleit. Darup socht he ymmeher / vnd beuindt vppet leste / dat in dem *pulpito*, so he vör sick hadde / ein klein Wörmken was / de en so lange tydt geplaget hadde. Darümme schal sick nemant lichtliken wat ynbilden.

Wenn du auerst des gantz gewisse bist / dath ydt ein spalck vnde gökelye des Düuels ys / wat du vngewönliken hörest effte süst / so schaltu dy vörsehn / dat du dy nicht altho sehr entsettest. Dat do dem Düuel byliue nicht thowillen / wenthe dat socht he / vpdat du darauer mögest erre werden / vngödtlike middel daryegen gebruken / in Melancholye geraden / an der gesundtheit schaden nemen / in dyner eschinge vnd Hussorge vorhindert / vnd vmmet leuent gebracht werden / Welckes alles den van groter frucht vnd vorfehringe kan herkamen. Wen eme nu dat spill na synem willen angeit / lachet he in de fust / vnd ys fröwden vull. Twarane wat gheit ydt selden aff / wenn sodane Düuelswercke vormercket werden / ock Godtfrüchtige hillige Lüde / dewile se flesch vnd blodt am halse dragen / sint daruör nicht felich vnd seker / se stheten thom minsten noch wol in der hast thohope / vnd de hare sthan en thobarge / wenn ehn desgeliken wedderuaret. Du must auerst thosehn / dath de frucht vnd vorfehringe nicht thogrot sy / sunder du schalt dy vormanen / vnd syn starck in dem HEren / vnd in der macht syner stercke / vnd wehren dy ridderlick / na der vormaninge Pauli / Eph. 6.

Insunderheit schaltu dat weten vnd gelöuen / dath
Gen: 3. Christus erschenen sy / dat he der listigen Schlangen den
Iohan: 16. kop thobreke / den Försten düsser Welt richte / vnd de wer-
1. Ioh: 3. cke des Sathans thostöre: Welckes he ock bewiset hefft in
der Wöstenye / dar he den starcken vnde geswinden Düuel
Math: 4. mit der Schrifft also ingebunden vnd auerwunnen hefft/
dath he sick hefft möthen van em packen / Item in syner
Coloss: 2. Hellefart / dar he hefft vthgetagen de Förstendöme/ vnde
geweldigen. Wenn du dat gelöuest/ vnde tröstest dy dar-
by mit sulcker syner auerwinninge / alse wenn ydt dyne
were/ so kan dy nein Düuel mit alle syner list vnd gewalt
dat ringeste aff hebben. Wenthe he secht vnde will/ dat wy
vns mit syner auerwinninge trösten schölen / Johan. 16.
Hebbet einen guden modt / ick hebbe de Werlt auerwun-
nen. Hefft he de Werlt auerwunnen / so ys ock de nedder-
gelecht vnde amechtich gemaket / de na Gades vorhencke-
nisse in der Werlt ein Grotförste ys. Jegen densüluigen
hefftu alse ein gelöuiger dy thotröstende mit der auerwin-
ninge dynes HEren Christi/ de eme starck genoch gewis-
Ioh: 16. sen ys. Wente gelyck alse he den Försten düsser Werlt al-
rede gerichtet hefft/ also lecht he sick noch jegen en vnd vor
de synen vp mit synen hilligen Engelschen Drauanten/
vnd bewyset ydt / dat he in vnde by den gelöuigen gröther
1. Ioh: 4. ys/ alse de in der Werlt ys. Darher du ock tröstliken kanst
sluten / dat du nicht allene syst/ sunder de grothe vnd star-
cke Michael mit den synen sy by dy / de alle dyne hare vp
Math: 10. dynem höuede hefft getellet / vnd ydt wol wert maken/ dat
Math: 16. ock de Porten der Hellen dy nicht mögen auerweldigen.
Weñ du düssen trost hefft/ so kanstu den Helleschen Böse-
wicht/ so listich vnd starck alse he ock ys/ wol vorachten/ vñ
syne böszhafftige tücke vnde rencke in dynem herten vth-
lachen

lachen vnd bespotten/ welckes he nicht kan lyden/ wente he ys ein houerdich Geist/vnd wolde gerne/dat wy vor ehme einen schüw dregen/ tho winckel krepen/vnde ehn hoch andregen mochten.

Seh auerst tho/dath du en nicht vth lichtuerdicheit vorachtest/ vele weiniger dath du vth lichtuerdicheit vnde mit gewalt en woldest vordriuen/ alse mit jagende/ slânde vnd dergeliken. Du schalt dy ock nicht ers vormeten/ vnde mit ehme nicht vele reden effte disputeren/ Sunder wiltu en ansprecken/ so geschee ydt alles *cum timore & tremore filiali*: mit Kindtlikem fruchten vnd zeterende/ dat du darby dine swackheit betrachtest/ wo mit diner macht sy nichtes gedhan/ vnd du syst gar balde vorlaren. Philip: 2.

Idt beklagede sick einmal ein Prediger der grothen böuerye vnd vnrowe/ de ehme de Sathan in synem huse mit smitende vnd balderende dermaten dede/ dath he mit Fruwen/ Kinder vnd Gesinde neine nacht mit freden slapen konde. Deme hefft he geraden/ he scholde den houerdigen Geist mit standthafftigem gemöte vorachten/ vnde seggen/wenn he sick hören lete: Ick bin van Gades wegen alhyr ein arm vnschüldich Hußwerdt worordent/ hebbe in düssem mynem huse billiker wyse auer de mynen thohetende vnde thogebedende/ vnde gha mit mynem Gesinde vp wegen myner *vocation*: Wat rechtes hefftu an dyth myn Huß/my van Gade vorlehnet? Gha na diner waninge/de dy im Swaueligen Pole in affgrundt der Hellen bereidet ys/ smite/ klappe vnde buldere dar/ so lange dath du möde werst/ vnd late my im Namen Jesu Christi mynes HEren frede in minem huse. Wente du hefft nein deel an my vnde den mynen. Alse de Prediger nha düssem rade dede/ wort he vorlöset.

Bidde

Bidde ock den framen Godt flitigen vnde andechtigen / dath he dy vmme synes Sönes willen gnedichlick wedder de Tyrannye des Düuels will beschütten vnde beschermen/ vnd na synem willen van dem Crütze der Spökerye/so he auer dy vorhenget/erredden vnd vorlösen. Lath dy öck in dyner eschinge nicht dorch de Spökerye vorhinderen. Wenn ydt de Düuel ersten so widt kan bringen/dat dy dyn Huß auer syner gökelie leidt wert/edder dat du dyn arbeit latest anstån/so hefft he halff gewunnen spill. Böre ock ein Godtfrüchtich leeuendt/ vnde höde dy vor Sünden yegen dyn geweten. Wenthe dardorch wert de hillige Geist bedröuet/vnd de Sathan tho huß vnd haue geladen.

Idt ys einem Prediger/ mynem guden bekanden/ daruan ock thouören gemeldet ys/ dyt vor vyff Jahren bejegent: Achter syner Slapkamer ys ein klein wöste rhum gewesen/dar he syn holt vnd ander vnrum ingelecht hefft. In demsüluigen hefft ydt des nachtes gantz vaken gespökent/So hefft idt an de Kamerdöre gekloppet/deñ hefft idt gelaten / alse weñ alle dat holt were in einen hupen geworpen vnd vmmegekeret / dat doch des morgens an syner stede gestan hefft/so isset darbauen geuallen alse ein Meelsack/ ein ander mål hefft ydt geweget / vnd wat des mehr gewesen ys. Einmåhl kloppet ydt des morgens dre harde slege an de dören/ Alse syne Hußfruwe darauer erschrecket/vnd mit dem Kinde vpsthan will / beuindt se/dath dat Kindt/ welckere se des auens gesundt in de Wegen gelecht/ vnd by sick hadde/kranck ys/ dat ock noch etlike weken darna dödtlick kranck gewesen/ auerst wedder genesen ys. Alse he nu in de dre Jare de beswеringe gehat / vnde darby vaken gesüchtet vnd gebeden/vnde doch nicht de erhöringe erlanget hadde / vatet he entlick einen modt / leth dat ruhm leddich

maken/

maken/ vnd eine Tafel darin setten/ deit dar alle dage syn gebedt/ vnd studeret darsülucst / vnd dewile eme Godt kleine Kinder bescheret / leth he daruth eine fyne Slapkamer maken/ vnd lecht syne Kinderken darhen/ de sick mit ehme alle morgen vnd auendt dem leuen Gade darsüluest im gebede beuehlen. Södder der tidt js dar nichtes inne gehöret worden.

Dat II. Capittel.

Van den Laribus domesticis, edder Hußknechtkens / de men ock Wolterken vnde Chimken an etliken örden nömet / van den Berch vnd Erdtmenneren/ van dem *Spiritu familiari*, vnd van den Waternixen.

Dit nu wol auerst allerhandt Gespenste tho vnsen tyden nicht so gar gemeine syn / alse se in vörtiden sint gewesen / ock de Geistere sick nu so vaken nicht apenbaren vnde vörnemen laten/alse vörmals gescheen / so sin doch desüluigen noch mennigerley art vorhanden. Wenthe na der gelerden meninge hefft ein yder Elemente sine besundrige Geister / de Lufft hefft ere *spiritus aëreos*, de Erde de Berchmennekens edder Erdtmennekens / dat Water de Nixen. Vnd efft desüluigen dem Minschen wol nicht alle gelyke sehr thosetten/ so kamen se doch in deme alle auerein/ dat se der Minschen affgesechte viende syn / vnde na erer Selen

vorder-

vorderue trachten / wo bedrechliken vnde bedensthafftigen se sick ock eine tydtlanck anstellen.

Wat nu de *Lares* edder Wolterkens angeit / vinden sick de gemeinichlick in den Hüseren / dar ein gudt vörradt van allen dingen ys. Dar schölen se sick bedensthafftigen anstellen / waschen in der Köken vp / böten vür / schüren de Vate / schrapen de Perde im Stalle / voderen dat Quick / dat ydt vet vnd glat herin geit / theen Water vnde dragent dem Vehe vör. Men kan se des nachtes hören de Ledderen edder Treppen vp vnd dall stigen / lachen / wen̄ se den Megeden effte Knechten de Deken afftheen / se richten tho / houwen in / jegen dat Geste kamen schölen / smiten de Ware in dem Huse vmme / de den morgen gemeinliken darna vorkofft wert.

Wowol ydt auerst schynet / se hebbent alles also vorrichtet / so ys ydt doch (gelyck alse Düuels dondt alle ys) men lutter bedroch. Wente den morgen vindet men nichtes ingehouwen / alse ydt de nacht geducht hefft / Ick früchte ock / voderden de Minschen dat Quick nicht beter vnde wisser / alse düsse Hußnißkens / ydt wörde vnderwylen smale biten. Doch late ick ydt wol gescheen / alse de Lüde daruan reden / he drage dem Naber dat Voder aff / vnde slepe ydt synes Heren Köyen edder Perden vör / dath des Nabers Quick vorhungere / vnd synes Werdes gedye vnd vet werde. Wo deme nu so ys / so kan he doch van syner art nicht lathen / denet he einem eine tydtlanck / so schadet he einem anderen / vnde gelyket in deme dem Wulue / de bit vp synem veltmarckede nicht / ydt drenge ehn denn de aueruth grote hunger / sunder vp dem frömden.

Düsse Hußnißkens schölen so lange bliuen / beth dat de Ne-

de Neringe begűnnet thokrimpende / vnde dat gelűcke sick wendet / edder / so men erer spottet / dewyle de houerdige Geist neinen spott liden kan / alsedenn schőlen se sick vth den Hűseren vorlesen / dath se nicht mehr vornamen werden.

Van den Berch vnde Erdtmenneren ysset gewisse / dat ydt ock eine art der bősen Geistere ys / de er wesent vnd waninge in der Erden / gelyck alse de Waternixen in dem Water hebben.

Jck will auerst hyr eine Historien edder twe hersetten / daruth men seen mach / dath Erdtgeistere syn / alse ock Woltdűuele / de de Olden *Faunos* vnd *Satyros* genőmet hebben: Jm Jare 1284 den 26. Junij hefft sick im Lande Brunswick / im Stedeken Hamelen / volgende Geschicht thogedragen / dath de Dűuel in Minschen gestalt alse ein Landtfering in datsűluige Stedeken gekamen / vnd vőrgegeuen / dat he guden radt yegen Rotten vnd Muse wűste / Dewile nu de Lűde des ordes daruan sehr geplaget worden / hebben se sick mit eme vmme ein gewisse lohn vordragen / dath he se des vntűges műchte loß maken. Alse he nu syn wordt geholden / vnd dat thogesechte lohn daruőr nicht gekregen / js he vp benőmede tidt dorch dat Stedeken gegån / hefft gepipet / vnd sint eme in de hundert vnd dőrtich Kinder geuolget in einen Berch buten vor Hamelen / genőmet Koppen / darin he se geuőret / welckes ein fin wacker Megdeken / dat van verne sy nageuolget / schőle vormeldet hebbē / Welckere Historie warhafftich also geschéen ys / vnde tho steder gedechtenisse in dat Stadtbock vnde bauen der Garuekamer darsűluest mit gűldenen Bockstauen schal vortekent syn.

 Jodocus

Iodacus Hackerius gedencket / dath ein Dwerch edder Erdtmenneken den Diderich vam Berne schöle wechgeuöret hebben / dat nemandt hebbe eruaren mögen / wor he sy hengekamen.

Bodinus lib. 2. Dæmonomaniæ schrifft / de Olden hebben vele gedichtet vam Venus Berge by Brisach / vnde van den slapenden Ridderen darsüluen / welckes men ydel lögen vnd Düuelsgespenste syn gewesen. Ick achte auerst de Olden hebben hirmede antögen vnd lehren willen / dat / gelick alse sulckein Ehren edder Ridderstandt mit slapende / vüllerye vnde vntucht nicht kan erworuen werden: also stha ydt dem Helden vnd Ehrenstande nicht an / mit horerye vnde Wyne densüluigen thobesmittende. Wenthe de sick im Venusberge vele will vmmeseen vnd vinden laten / desüluige wert wol ein slapende Ridder bliuen / vnde wei nich römlikes vthrichten.

Idt schrifft *Georgius Agricola*, dat eine art der Düuele sy / de den Berchgesellen / wenn se na Ertze grauen / vele schaden don / welckere schrecklick anthoseende syn. Einmal schal ein van densüluen in S. Annen Berge in einer grouen / de Rosenkrone genömet / erer twölff Gesellen mit anblasende gedödet hebben. Welcke Groue / efft se wol Sülueerryck ys gewesen / hebben se doch de Berchknapen vnde Greuers vmme der Erdtgeister willen angeuen vnde vorlaten mothen. Dat blasent schal desülue Geist / welckere schrecklick vthgeseen / vñ vürige ogen gehat hefft / dorch einen langen Perdehals gedan hebbē. Solckein böse Berchgeist schal ock im Schneberge in S. Jürgens groue gewesen syn. Geliker Geist hefft ock einen Jöden in der Törckye gedwungen eine fruchtbare Groue tho vorlathende. Düsse Geist is ock velen in gestaldt einer Zegen mit güldenen Hörneren erschenen.

Idt

II. Capittel.

Yt schrifft ock desüluige *Agricola*, dath eine ander art in den BerchArbeiden sick seen vnd vornemen laten/ de den Minschen neinen schaden schölen dhon/ ane wenn se erer spotten. De schölē sick anstellen/alse don se den Berch knapen alles na/ stellen sick vnderwylen alse smeten se na den Berchgesellen/ dhon en auerst nichtes/ ane wenn men en flöket/trotzet/im torne thospritkt/edder erer spottet.

Spiritus familiaris ys ein denstbar/ doch bedrechlick Geist/ de by etliken Minschen/ doch gar weinigen/gefunden wert/ de en vele schal vnderrichten vnd leren.

Alse *Cardanus* van synem Vader schrifft/ de hebbe einen *Spiritum familiarem* in de drüttich Jahre by sick gehat/ vnd ehme vele vth den schrifften *Auerrois* apenbaret/ dat thouören neinem *Medico* bekandt gewesen. Wowol swerliken thogelöuende ys/ dath de Düuel dem Minschen wat heilsames scholde lehren/ dat ys wedder syne art/ydt were denn sake/ dath he des/deme he denet vnde anhenget/ Selen vorderff söcht/ vn̄ dardorch thowege thobringende sick vormodede.

Gelyker gestalt gedencket *Manlius* in synen *Collectaneis* eines sehr ryken Arsten/ de den Düuel hebbe im Glase gehat/ dorch welckes hülpe he hebbe gelückliken *cureret*. vnd mit syner *cura* so vele thowege gebracht/ dat he synen Eruen in barschop söß vnde twintich dusent Gülden hebbe nagelaten. Den hefft de Düuel in synem lateſten tho neiner bekeringe kamen lathen/ sunder ys in vnsinnicheit geuallen/ hefft lesterwörde yegen Christum vthgegaten/ vn̄ in vortwiuelinge na Hekeluelde geuaren.

D. Vlricus Molitoris in syner Hexenmeisterye gedencket/ dat *Plato* einen *Spiritum familiarem* hebbe gehat/ de em alse ein Hußknecht hebbe gedenet.

Apuleius schrifft van dem *Socrate*, dat he einen *Spiritum familiarem* hebbe by sick gehat / welckes ock *Plato* van eme in synem *Theage* betüget / dar he schrifft/ dat eme van yöget vp ein Geist geuolget sy / de en vaken hebbe vormanet/ wat he scholde anuangen edder vnderlaten.

Etlike willen / dath *Theophrastus Aurelius Paracelsus* hebbe ock sulckeinen *Spiritum familiarem* by sick gehat / de eme vele *arcana naturæ* schöle geapenbaret hebben/ de dorch den Man tho högestem gude Minschlikes geslechtes vp de bane gebracht syn / de ehme doch ane alle wedderrede van Gade ingegeuen vnd entdecket syn möthen.

Nu lathe ick vorstendige Lüde hyrinne Richters syn / efft de Düuel ein affgesechte Vyendt der Minschen/ dem *Paracelso* in so hogen dingen vnd woldaden / de Gode dorch en geapenbaret vnd gegeuen hefft / köne edder möge gedenct hebben. Dat müste frylick eine nye vnd vnerhörde fründtschop twischen den Helleschen Geisteren vnde dem Minschen syn / Darümme ane allen twiuel van mißgünstigen dem *Paracelso* sulckes mit neinem grunde nageredet werk.

Aristoteles in lib. de mirabilibus auditionibus gedencket eines *Thasÿ*, de hebbe einen *Spiritum familiarem* by sick gehat/in gestalt eines Minschen/ den nemandt ane en süluen hefft seen könen.

D. Iohannes Bodinus schrifft/ dath eine ydere Töuersche schöle einen besundrigen Geist by sick hebben/ de er in erer boßheit dene vnd narichtinge geue / des se ock altho *familiariter* schöle gebruken / alse hir thouören in den Sünden wedder dat söste Gebodt vormeldet ys.

Lib: 2. cap: 6.

Dath auerst de Duuel eine tydtlanck vpware vnde dem Minschen dene / daruan mercke volgende Historie/ de

Iodocus

Iodocus Hockerius vortellet: Jdt hefft gewanet ein Ridder in Dúdescher Nation / mit namen Her Hans van Rechenberg / de hefft lange einen Knecht by sick gehat / de eme so gar truwe gedenet / dat he vór vnde na so getruwen Dener nicht gehat hefft / doch hefft he eine rume tydt nicht geweten / dat ydt sulckeiner were / alse he darna ys also enwar geworden. He hefft en mit Breuen an einen ort vorschicken willen / vnd do he in den Stall geit / vindet he densúluigen Knecht dar liggende vnd slapende / daruan he gedacht / dat he fro vp gewesen were / vnd ein groth stúcke weges albereit affgelecht hedde. Derwegen wert he tórnich / vnd wecket en vp / fraget / efft dat truwliken gehandelt sy / dewyle he wete / dat eme mercklick daranne gelegen. Deme tóget de Knecht syne Breue vnde bringet dat antwort / dat he halen scholde / ydt was alles wol vorrichtet ꝛc. Vth welckeren vnd anderen dingen he vormercket / dat he ein bóß Geist was.

Jdt sy auerst mit dem denste der bósen Gester wo ydt wille / se lonen doch entliken aff / alse im ersten Boke am 14. Capit: vormeldet.

De Waternixen syn eine art der Geister / so in den Wateren syn / vnd de Minschen (sunderlick Frouwspersonen) tho sick int Water theen. Darjegen ys dorch lange *obseruation* angemercket / dat de Lúde der órde / dar de Nixen er wanent hebben / alse an dem Behmeschen Wolde / in etliken Wateren in Norwegen / allewege Sthal by sick dragen / vp dat se nicht van den Waternixen int water getrecket vnd getagen werden.

Jdt settet *Lutherus* van den Nixen dússe wórde: *Similis est ratio cum Nixis in aquis habitantibus, & homines in aquas*

aquas submergentibus, cum quibus aliquæ virgines familiaritatem habent. Non contemnamus Diabolos, Dat ys/ Vp gelike wyse gheit ydt mit den Waternixen tho/de im Water wanen/ de de Minschen tho sick int water theen/ mit welcken etlike Junckfrowen gemeinschop hebben/ latet vns de Düuele nicht vorachten. *Manlius in collectaneis.*

Dyth kan vnde mach so gar vngelöfflick nicht düncken/ weñ men bedēcket dat wunderwerck an dem Pilatussee in Switzeren vnd dem Water/ so vp dem Poltersberge ys. Welckere Watere/ wenn Böme edder telgen van densüluigen/ so dar mögen vmmeher sthan/ van sick süluen darin vallen/ sick gar nichtes bewegen/ wenn auerst Minschen hende dar wat insmiten/ ydt sy ock so klein alse ydt wille/ so auergetē se sick mit högestem vngestüme/ mit Blixem/ Hagel vnd Donner/ dat de vmmewanenden in grote nodt vnd geuare kamen/ vele Minschen vnd Vehe vorderuet vnde vorsüpt/ welcke Watere frylick waninge des Düuels syn.

Hyr müchte nu menniger gedencken/ scholde de Düuel sodane macht hebben/ de Minschen tho sick int water thotheende/ vnd dorch Gades vorhenckenisse in frömdem elemente nicht thodempen vnd thoerstickende/ ja noch wol mit en vmmethoghande nha synem egen willen/ sunderlick mit Fruwesbilden/ vnde mit gedofften Christen? Deme sy geantwerdet/ dat de rechtuerdige Godt dem Düuel vmme der Sünde willen der Minschen vele vorhenge vnde tholate/ alse vth der Hamelschen Historien van den hundert vnd dörtich Kinderen/ so de Düuel wech geuöret/ vnd vth anderen dergeliken Historien thoseende ys. Wy schölen na anderen orsaken nicht vmmeseen/ vnd dencken worümme sodanes gesche edder gescheen sy/ sunder ydt

allene

allene den Minnschen vñ eren Sünden thoschriuen. Wenthe Godt ys nicht vnrechtferdich / dheit nemande vnlyck / Mat: 20.
syne Gerichte vnde wercke syn vnbegryplick / wy alse ein Esa: 45.
elende Erdenklumpe edder Leemklüte könen / vnde schölen nicht tho dem Pötter sprecken: *Cur ita facis?* Worümme makestu dat süß edder so? Vnse vngeloue / vndanckbarheit / vngehorsam / vorachtinge des Wordes vnd der Sa- Rom: 9.
cramenten geuen leider altho véle orsake dartho / dat dem Düuel vele thogelaten werde / dat wol vorbleue / wenn wy fråm weren / vnd deden wat wy scholden / Geschege sulckes / so dede Godt ock wol / wat wy gerne wolden / dewyle dat auerst nicht geschicht / so gheit ydt ock allewege na vnsem willen nicht. Ein vmmet ander / so geschüth nemande vnrecht.

Dat III. Capittel.

Efft de Düuel thokamende dinge wete / vnd der Minschen gedancken köne erkennen.

THo düsser frage gifft *occasion* vnd orsake / dat thouören van dem Gespenste / dat *Bruto* vnde synem *coniuraten* vorher geseeht hefft / se wörden ydt vp dem Philippeschen Velde wedder seen / Daruth se den vngelückliken vthganck eres Kriges vnd nedderlage lichtliken hebben könen affnemen / Wo denn ock darsülnen van *Curtio Ruffo* ys angetagen worden / dat ehme ein groth Gespenst vorhenne vormeldet hefft / dat he tho hogen ehren tho Rome scholde er-

 hauen

hatten werden / ock Landtpleger in *Africa* vor synem dode werden / alse denn sodanes ock ervolget ys. Idt ys van den *domesticis Laribus*, edder van den Hußgeisteren geredet / dat desüluigen yegen frömder Geste ankumpst den Werdt im huse mit erem thoreidende / inhowende / holtsagende vnde anderen dingen / daruan thouören erinneren vnd vormanen / Daruth denn schinet / dath de bösen Geister des / wat thokamende ys / wetenschop dragen schölen.

Darup thoantwerden / dat vorerst vnde alleine dem leuen framen Gade de Titel der Allmacht vnd alle wetenschop geböre vnd thohöre / dewyle he ein Hertenkenner vnd

Jer: 11. 17. Nerenprouer allene mach genömet werden / de thokamende dinge süth / alse weren se stracks thojegen. Desüluige is ein frygwerckender Godt / dath he alldatyenne / wat syne Mayestet thokamende weet vnde süth / eer ydt geschüth / kan voranderen / vpholden / vorkorten / vorlengen / vnde na synem fryen willen dhon alles wat he dencket / will vnd vörnimpt / im Hemmel / in der Lufft / vp Erden / ja in al-

Psal: 77. len Düpen vnd gründen. Wenthe syn ganck ys in groten Wateren / vnd men spöret doch synen Votstich nicht. Desüluige hochheit höret nicht den Creaturen / sunder allene dem Allmechtigen ewigen Gade / dem Schepper tho. De sick dorch neine *causas Physicas*, nicht dorch den ordentliken lop der Natur / edder süß andere dinge inspannen / nicht hinderen effte affholden leth / dath syne handt nicht fryge vnd vnuorhinderet alles scholde dhon / weten vnd ordenen / wat syne Mayestet will vnd vörhefft.

Dat auerst ock de Düuel etwas köne naraden / vnde wat thokamende ys / vorher vormelden / doch nicht allewege de warheit drepen / ya ock vnderwilen wedder eren willen vnd natur de warheit reden / schal hyrna bewyset / doch

vorerst

vorerst angetöget werden / wat den Hellschen Geisteren vorhenne thowetende vnmögelick sy.

Alse vorerst / wat Godt de HEre in synem vorborgenem Rade vnde willen entslaten hefft thodhoude / vnde noch kümstich ys / alse van der tydt des Jüngesten Gerichtes. Wenthe efft se vth den teiken vnde vth den gruwliken Sünden der Minschen lichtlick sluten könen / dath de auendt nicht verne sy / so ys en doch tydt vnd stunde vorborgen. Item en is vnbekandt de wunderbarlike regeringe vñ erholdinge der Christliken Kercken / wor se Godt buwen / vnd wo lange he se darsüluen yegen de Viende beschütten vnd erholden will. Vnd in summa / alle Gödtlike wercke syn vnd bliuen en vele tho hoch / dat se vorhenne nicht weten könen / eer se *in effectum* kamen. Wenthe dewyle den Engelen im Hemmel sodan vorborgen Radt Gades vnbekandt ys / so kan vele weiniger de vorstötte vnd vorflökede Geist weten / wat de ewige Godt vörhefft / vnd thodonde eytslaten ys. Alse *Lactantius lib. 2. de origine erroris cap. 15.* schrifft: *Sciunt Dæmones quidem futura multa, sed non omnia, quippe quibus consilium Dei penitus scire non licet.* Dat ys / Jdt weten twar de Düuele vele thokamende dinge / doch nicht alle / alse den allermaten nicht getemet Gades radt thowetende. Men secht vorgeues nicht in Weltliken saken: Der Heren Breue syn duster tholesende / Wo vele mehr is allen Creaturen vorborgē des alderhögesten werck? Darümme möthen wy mit Paulo seggen: O welck eine Rom. 11. düpe des Rykedomes beide der Wyßheit vnde erkentenisse Gades / wo gantz vnbegriplick sint syne Gerichte / vnd vnerforschlick syne wege / Wenthe woll hefft des HEREN sinn erkandt / vnd woll ys syn Radtgeuer gewesen?

Thom anderen / weten de Düuele nicht gründelick vnde egentlick / wat vor voranderingen sick in Weltliken Regimenten werden thodragen. Dar se doch der Heren vñ Förſten radt / alſe *Lutherus in Eſaiam* ſchrifft / lichtlick hebben thowetende / können derwegen Krich edder frede vorkündigen. Wenthe de Sathan / de einer geſchickeden nature ys / vnd dorch lange eruarenheit vthgeleret / kan vnderwylen den vthganck eines handels vth vorherghanden orſaken ſeen / wenn de vör de handt genamen werden / auerſt ſyne vthſäge ys doch vorwickelet vnd vngewiſſe.

Dan: 2. Dewyle denn de Almechtige Godt de Köninckryke in ſynen henden hefft / Köninge vp vnd affſettet / ock vmme der Minſchen Sünde willen de Regimente vorandert / ys dem Düuel vnmögelick vörhenne thowetende / wat by ſodaner voranderinge der Lande vnd Köninckryke de HEre will geſcheen vnd kamen lathen / wo lange deſüluige düren vnd im beſtande bliuen werden.

Thom drüdden / gelyck alſe ick ock erachte / dath ydeen vnmögelyck ſy den vthganck der Krige thowetende / de-
Iudic: 7. wyle de auerwinninge vam Hemmel kümpt / vnde an der
3. Eſdr: 4. ſtarcke des Roſſes vnd manſchop nicht gelegen ys / Dewy-
Pſal: 147. le ock de HEre in weinigen heil geuen kan / alſe in *Gideone*,
1. Mac: 3. *Ioſua, Dauide, Aſſa*, den Machabeeren / der Judith / vnd anderen in Bibelſcher Hiſtorien thoſeende ys. Vnd datſüluige nicht weiniger in Werltliken Krigeshendelen / dar vaken hundert Man jegen einen gereken gewesen ſyn / vnd doch van den weinigen ſint erlecht worden.

Idt kan auerſt dennoch de Düuel etwas naramen / wenn he ſüth / dat de Krigesradt tho frech / vnbeſunnen vnd vnachtſam / vnde Hans Hoen mit der langen Speiſſen

gantz thomloß vp fretent/ slöment/ horent/ spelent affgerichtet ys/ vth sodanen vormodingen hefft de Düuel lichtliken van dem vthgange eines tho slutende.

Alse de Wärseggersche in Endor dem Köninge *Saul* des Kriges vthganck vorher gesecht hefft/ dewile de Düuel geseen/ dat Godt van dem *Saul* was geweken / derwegen nein gelücke by eme müchte edder konde mehr syn. Item/ dath ein geweldich Krigesheer yegen *Saul* tho Velde lach/ daruan syn herte gantz vorschrocken / vull zagendes / vnde tho water geworden was. Item dat *Dauid* in *Sauls* stede alrede thom Köninge was gesaluet. 1. Sa: 28. 1. Sam: 12.

Dath auerst de stryedtbare Helt *Ionathan* ock vallen wörde/ den syn vortruwede Fründt *Dauid* so hoch beklaget/ hedde de Düuel licht thoentradende/ dewile he by dem Vader syn leeuendt alse ein främ Kindt wagen/ vnde alse ein stridtbar Helt den rüggen nicht geuen / sunder ridderliken striden/ vnd römlick steruen wörde/ des de Düuel denn vörhenne proue genoch geseen/ do he allene mit synem enigen Wapendreger vele vthgerichtet hedde. Wente wen Godt affwyckt/ wat ys denn der Minschen dhont? Wedderümme wenn Godt bystandt deit / wat könen Minschen schaden dhon? Dat möge wy lesen Nume. Cap. 23. De Köninck *Balaac* medede *Bileam* dem Volcke Gades thoflökende / auerst he muste bekennen/ vnde seggen: Wo schal ick flöken/ deme de HEre nicht flöket? Wo schal ick schelden/ dar de HEre nicht scheldet.

Thom verden/ kan de Düuel nicht egentlick weten/ wat gelücke edder vngelücke dem Minschen in sinem leuende köne wedderuaren/ vnangeseen/ dat he vth dem Gesternte des gar vele kan entraden. Wenthe ydt ys truwen eine

 sunder-

sunderlike vorborgene wyßheit Gades an dem Gesternte des Hemmels / darmede he sick den Minschen etliker mate thoerkennende hefft willen geuen. Wowol dat de Minsche mit synem vorstande / dewyle ydt dorch de Sünde ys vordoruen / sulcke Wyßheit Gades nicht kan begripen. De Düuele auerst / so den gewissen *motum*, lop vnd beweginge des Hemmels / der Planeten / de *Ecclipses, coniunctiones, oppositiones, ortus & occcasus syderum* geleret hebben / de Natiuiteten *erigeren*, des Wedders voranderinge na eines yderen *loci eleuation aliqualiter* setten / vnd ock Geistliker vnde Werltliker Regimente voranderinge / gelücke vnd vngelücke etliker mate vorher vorkündigen könen. Wowol dat ock jere / alse denn vele weiniger der Minschen *prognosticationes* vnde wisseggingen van solcken thokümpstigen dingen allewege nicht so gar genowe instemmen vnde thodrepen könen / na dem Versche: *Astra regunt homines, sed regit astra Deus*, Dat Gesternte regeret de Minschen / auerst Godt herschet auer dat Gesternte.

Wenthe wenn rede dat Gesternte allerley vngelücke drouwet / so kan dat Christlike Gebett vele vngelückes affwenden. Godt ys gnedich / vnd leth sick vele affbidden / vñ ydt rüwet eme balde des öuels / so he dem Minschen thogedacht / weñ he sick tho eme bekeret. Jdt dringet truwen der
Iere: 26.
Christen Gebett dorch de Wulcken / vnd leth sick neinerley
Eccle: 35.
wyse affwisen. De den HEren anseen vnd anropen / derer
Psal: 34.
Angesicht wert nicht tho schanden. Jodoch so könen de Minschen dennoch vth der eddelen kunst der *Astrologiæ*, dar neine *superstition* edder byloue ys / vele thokamende dinge vormelden / kan dat gescheen: Wo vele mehr kan düsse *perfectus Astrologus* vth des Gesternte *influentien* thokamende dinge weten / welckere doch *astris inclinantibus* so gescheen /

ock wol so nicht gescheen können/ weñ ydt de högeste Regente auer de Sternen wenden will / vth orsaken vns vorborgen / darümme moth men ydt laten *prædictiones* syn/ vnde neine *oracula* daruth maken.

Thom vöfften vnd latesten/kan de Düuel mit nichte weten/ wat in der Minschen eren herten vnd gedancken ys / de tollefrye vor eme vnde vor den Minschen syn vnde henspatzeren/ denn ydt steit geschreuen: *Ego Dominus scrutans corda ac renes.* Wowol vth dem gesichte/ wörden vnd geberden kan he vele entraden / alse *Augustin.* secht: *Internas cogitationes animæ Diabolum non videre scimus, sed motus corporis ab illo ac effectionum indicijs colligi didicimus experimento.* Vth dem angesichte kan de Düuel etwas sluten/ na dem Versche: *Sæpe tacens odij semina vultus habet.* Vnd bekanden Sprickworde: *Facies loquitur,* Vth dem angesichte können de *Physiognomi* gewisse marcke der Naturen/ so in den Minschen vorborgen syn/ nenen / Scholde denn de Düuel vth dem gesichte vnd geberden nicht etlikermate sluten vnd gründen/ wat im herte vorborgen licht: Doch ydt sint man *coniectura* edder gissingen. Ierem. 17.

Nademe nu angetöget js/wat de Satan nicht mach weten / will ick hyrher des hilligen *Augustini argumenta* setten/ dar he *in lib. de Ciuitate Dei* mede antöget vnd bewiset/ dat de Düuele etlike vnd vele thokamende dinge weten.

Erstliken können se eres scharpen vnde subtilen vorstandes haluen lichtliken mercken / tho wat ende de handel henuth will/ vnd wat he vor einen ende werde nemen.

Thom anderen / syn se gerade vnde snelle/ können in korter tydt de gantze Werlt dorchschweiffen/ vnde künden/

wat in wydt affgelegenen örden der Werlt geschüth / dat-sülvige können se denne den affgelegenen froet maken / alse scholde ydt erst geschēen / dat doch rede geschēen ys. Unde wenn ydt de lüde darna erkündigen / meinen se / de Düuel hebbe ydt vor der tydt geweten. *Tertullianus* secht: *Totus orbis illis locus vnus est, quid vbiq; geratur, tam facilè sciunt, quàm enunciant.* Dat ys / De gantze Werlt ys den Düuelen men eine stede / de euen sobalde wat an allen örden geschüth / vthspreken / alse se ydt weten.

Thom drüdden / so hebben se de aueruth lange eruarenheit / welckere / alse *D. Vlricus Molitoris* in syner Hexenmeisterye schrifft / ein Meister ys in allen saken / ya eine Moder aller künst heimlicheit.

Thom verden / können se thokamende dinge vth vörhergånden orsaken seen / Nu können de Minschen vth vörherghanden orsaken licht affnemen / wat vor ein dhont vnd werck volgen werde / wo vele vullenkamener de ertze *Physicus?*

Vnd nicht allene de Minschen / sunder andere Creaturen können vth vörherghanden orsaken etwas weten / dat thokamende ys. Wenn voranderinge der Lufft vnd storm vorhanden ys / schryen de Hanen gar vele / wenn de regen den gantzen dach düren wert / gån de Höner nicht vth dem regen / sunder went balde vphören will / de Düker swingen ere flögele den morgen yegen thokamende windt vnd vngewedder / Gelych alse de Enten / wenn se sick plücken / ys storm vorhanden / wenn de Rauen by hupen flegen / wert ydt gerne schön Wedder.

De Minschen können kümstich Vngewedder völen / etlike

etlike im höuede / etlike in den thenen / etlike im rüggen vñ vöten / Item am Mâne kan men des Wedders gestaldt lichtliken na dem gemenen Versche weten: *Pallida Luna pluit, rubicunda flat, alba serenat.* Idt könen de *Medici* vth den *Vrinis* de gelegenheit der Kranckheiden erkündigen. Scholde denn dem erfarenen Geiste vorborgen syn / wat in der Natur vor *signa* edder teken thokamender dinge syn: Welckere teken thogelyck mit vörhergânde orsaken syn.

Thom vöfften / hebben de Düuele der Prophetien eruarenheit / Dewyle denn de Düuel vth dem *Esaia* vnd *Daniele* wol geweten / dat de Babylonesche *Monarchia* wörde vp de Grecken kamen / hefft de Wârseggersche tho Delphis dem *Alexandro* seggen könen: O *Alexander*, du werst vnauerwindtlick syn. Item de Düuel hefft lichtlick de Börger tho Tyro dorch einen erer Mitbörger könen kleinmödich maken / deme he hefft ingegeuen / er Godt *Apollo* wörde van em wyken. Denn he de Wyssegginge des Propheten wol vorsthan / de also ludet: Hulet O gy Schepe des Meeres / wenthe dat Hûß ys wöste gelecht / darhenne gy offte thosamende thokamen gewanet weren / van dem Lande Chytim ys ydt eröpenet worden / dardorch werden vorsthan de *Macedonier*. Esa: 23.

Thom söften / dewyle wy Gödtliken Prophezyingen nicht willen gelöuen / gifft ydt Godt vth synem gerechten Torne / dat vns des Düuels vthsage möthen wâr werden / vnd wy also vmme vnses vngelouens willen möthen gestraffet werden / vnde dem Düuel gelöuen / de wy Gade nicht willen gelöuen.

Alse *VVolffgangus Muscul. sup. cap. 41. Esaia* schrifft:

Quoniam spiritus mali, qui vel per simulachra, vel per vates suos responsa de futuris dederunt, spirituali celeritate & sagacitate superant, præcurrentia futurarum rerum signa intelligunt, permissione diuina fit, vt cultoribus suis interdum futura prædicant, quo isti amplius adhuc exercentur, qui conditorem suum ex immensa hac ac stupenda cœli terræq; machina non agnoscentes, surda ac falsorum Deorum idola colunt.

Thom souenden / können se lichtliken thokamende dinge vorkündigen / de se süluen dorch Gades vorhenckenisse werden int werck bringen/ se süluen edder dorch Minschen. Alse wenn se de Lufft willen vorgifften / edder Godt en vorhenget / de Erde/ dat Water / de Früchte thobeschedigende. Edder wenn se dorch böse Minschen / alse dorch ere *satellites* vnd Drauanten mordt/ krich/ vnfrede/ vneinicheit vnd ein blodtbadt anstifften / alsedenne können se sodanes lichtliken vormelden / dath se balde süluen vorrichten werden/ dewile de Minschen vörher seggen können/ wat se bedacht syn balde thodhonde.

Derenthaluen hefft dat Gespenst de nacht vör dem vprore binnen *Antiochia* mit der Geissel lichtliken knapperen können / dewyle he nicht wydt daruan gewesen/ sunder hefft helpen thoblasen / dath dat vpror redeliken anginge/ vnde wes mehr vorhenne vormeldet van der *Lacedæmonier* vnderlage by *Leuctris* na dem klapperende der Wapen im Tempel *Herculis*. Item dath de Dören des Tempels tho *Thebis* süluen vpgesprungen / vnde de Wapen/ so an der Müren vpgehenget weren/ vp der erden gefunden. Sulckes alles ys dem Düuel thouorrichtende eine gantz geringe kunst gewesen / dewile he süluen de hende im spele mit gehat / vnd syne wehre nicht hefft viren lathen / do ydt tho syner döre ys gekamen.

Sup: lib. 3. cap: 1.

Thom

III. Capittel.

Thom latesten kan de Düuel gar balde de dinge vormelden / de an anderen örden angeuangen syn / daruan men geradtslaget vñ andere dinge heimlick geholden hefft. Wente de *præterita* vnd vorgangene dinge syn eme bekant / vnde ys ehme nichtes vorborgen / wat van der Werlt her vorlopen vnd gescheen ys. Derwegen hefft dat Gespenste dem Römeschen Helde dem *Bruto* euen den platz syner nedderlage lichtliken könen antögen / dewile vngetwiuelt *Brutus* vnde *Cassius* mit eren gehülpen sick thouören beradtslaget hedden / wor men den Viendt thom vördelikesten angripen müchte.

Sodane gelegenheit wert ydt mit den *Oraculis* vnde *responsis* in der Insulen *Delphos*, vnde anderen örden mehr ock gehat hebben. Dat de hendele / darümme de Düuel geradtfraget worden / tho huß all beredet vnd beradtslaget gewesen / vnd daruan gehandelet vnd angeuangen darmede int werck thokamende / vnd vorbüntnissen angerichtet / eer daruth de Düuel etwas hefft entraden vnde rüken konen / tho wat ende ydt sick wörde lencken / sunderlick weñ he vth den *astris* vñ Gesternten hülpe dartho bekamen vnd genamen hefft.

Vnde dewyle he vor einen Lögengeist nicht will geholden syn / dar he doch ein Vader der Lögen ys / hefft he den gesanten eine Tüffel / so tho beiden vöten tho mate gewesen / mit thohuß gegeuen / vnde se mit twiuelhafftigen vngewissen affsprôken theen lathen / de tho beiden vthgangen könden getagen werden. Alse *Augustinus* secht *de diuinationibus Dæmonum*: *Multa Satan suis prædicit, quæ ipse facturus est, quoniam copiam sibi à Deo concessam nouit. In multis verborum ac sententiarum ambiguitate ludit, vel volens vt decipiat, vel ignorans ea, de quibus consulitur, vt quocunq; modo res*

do res

de res cadat, diuinus habeatur, sicut Crœso prædixit futurum. vt, si cum exercitu fluuium Halin traijceret, magnum imperium euerteret, sed non addidit suumne an alienum.

Düsse *Oracula* hebben mit der gebordt Christi eren affganck genamen / alse betügen *Augustinus, Athanasius, Eusebius, Lactantius*, ock *Plutarchus* vnd *Plinius*. Wenthe ydt was in den Propheten vorhenne van Gade gewyssaget / dat sulckes gescheen scholde / alse: Tho der tydt will ick der Zach: 13. Affgöder namen / sprickt de HEre Zebaoth / vthraden vth dem Lande / dat men erer nicht gedencken schal / Dartho will ick de Propheten vnd vnreinen Geiste vth dem Lande driuen.

Wat den *Larem domesticum* (daruan thouören gered et) anlanget / welckere de thokümpstigen Geste schal vormelden / dar he in den hüseren ys / schal men weten / dat de Düuel nicht wete / wat der thokamenden Geste gemöte sy / ock nicht wat se dhon willen / ydt sy denn dat he ydt vth etliken *coniecturis* edder gissingen mercke. Alse / dat twischen dem Werde vnde Gaste etwan möge gude bekande früntschop syn / de dem Düuel vnuorborgen ys / edder dat de / so thosamende reysen / sick befragen vmme einen guden Werdt / dar se de thokamende nacht syn könen / welcke dem dem Düuel vnuorborgen ys / vnd wat dergeliken *coniecturæ* mehr syn mögen.

Dath ock verner de Düuele vnderwilen de warheit reden / geschüth darümme / alse de hillige *Augustinus* secht *de diuinatione Dæmonum*; *Vt mendacia sua hoc prætextu vendere possint*. Dat is / Vp dat se ere Lögen vnder sodanem schine mögen tho marckede bringen vnd vorköpen. Vnde de hillige *Chrysostomus* secht: *Concessum est Diabolo aliquando dicere veritatem, vt mendacium suum clara veritate commendet.*

det. Qui si nunquam veritatem diceret, neminem posset decipere, Dat ys/ Jdt ys dem Düuel thogelaten/vnderwilen thoredende de wårheit / dath he syne Lögen mit heller wårheit laue. Wenthe wenn he nümmermehr de wårheit redede/ könde he nemandt bedregen.

Darümme redet he vnderwylen de warheit / dath men ehme so vele mehr gelöue wenn he lücht / weet he neine warheit/ so redet he vnuorstentlick vnde twiuelhafftich/ alse *Iohan: Damascenus lib. 2. de orthodoxa fide* secht: *Dæmones quandoq; ea, quæ longè futura sunt, prospicientes, quandoq; vera conijcientes, vnde & pleriq; mentiuntur, quibus non præstanda fides, etsi sæpe numero vera profitentur*. Dat ys / De Düuele seen offt thouören wat kamen schal / vnderwylen gissen se etwas nha/ legen derwegen vaken mit / den schal men nicht gelöuen/wenn se rede ware dinge vormeldeden. Godt will in synem Gesette / men schöle neinem drömer gelöuen / went rede geschege / wat he geredet hefft. Vele weiniger schal men dem Düuel gelöuen/ wenn he schone wår secht. Deut. 13.

Vaken moth he ock de wårheit wedder synen willen van sick seggen / des wy vele Exempel könden antheen. Sulckes geschach tho des *Augusti* tiden/ do de Düuel dorch syn wercktüch eine ware vthsage van dem Ebreeschen Kinde dede. Also antwerdede Apollo de warheit demjennen/de en fragede/ wo men Godt scholde ehren/ vnde sede:, Godt js aller Vader vnd Köninck. Do he wyder gefraget wort/ efft Apollo Godt were ? Hefft he geantwerdet : Godt wane im Vüre in einem Lichte/dar men nicht tho kamen könne. Do he thom drüdden gefraget wort/ efft ock ein Sünder köne Gade vorborgen syn ? Hefft he geantwerdet: Nemandt. Wenthe Godt süth alles mit synen wakenden vnd

dorchsichtigem Oge / Alse sodanes *Richardus Anglus* in sy-
nem Boke *de præstigijs* antüth. Hyr hefft he de warheit
wedder synen willen reden möthen / Alse ock de Warsegger-
geist van Paulo vnd den Apostelen seggen muste / dat ydt
Act: 16. Knechte des alderhögesten Gades weren.

De frame Godt behöde syne Christlike Kercke vor
synen lögen / tyrannye vnd mordt / vmme synes allderle-
uesten Sönes Jesu Christi willen / hoch gelauet mit dem
Vader vnd dem hilligen Geiste, van nu an beth in alle ewi-
cheit / Amen.

Dat IIII. Capittel.

Dat vele dinge natürliken gesche-en / de mit vnrechte der Töuerye thogemeten werden.

DEwyle vele dinge den vnuerstendigen / de der
Natur wetenschop nicht hebben / vaken vörlo-
pen vnd vörkamen / de se vor Töuerye holden /
darümme ock vaken vnschüldige Personen wer-
den hengerichtet: Darümme hebbe ick in düs-
sem Capittel etlike dersüluigen vormelden willen / daruth
men möge seen / dat de hoge vnentlike Schepper vele wun-
derbare vorborgene dinge in de Natur gelecht hefft / darin-
ne syne Gödtlike Mayestet vnde Wyßheit heruör lüchtet.
Wo denn van sodanen dingen de Minschen dorch lanck-
wirige flitige *obseruation* ein deel erkündet vnd angemercket
hebben. Dewyle nu ere orsake in düssem leuende heimlick
vnde vorborgen syn / geuen se vaken tho vnchristlikem vnd
vnrich-

vnrichtigem ordelende orsake / darauer ock vele vnuordent vmme dat leeuendt kamen. So will ick derenthaluen na mynem geringen vormögen daruan ein weinich melden/ vp dath sick Christlike Regenten mit vnschüldigem Blode nicht beswеren/ vnd er geweten beladen mögen. Wenthe sodanes schryet in dem Hemmel / vnd volget darup wrake. Alse den valschen Richteren gescheen ys / Anno 1537. de den vnschüldigen Landesknecht döden lethen / de he in den dall *Iosaphat* binnen Jares tydt naförderde. Darup dyt gevolget/ dat de erste ys vam Donner erslagen/ de ander im Gelage erstеken/ de drüdde vmme deuerie willen gehenget/ de verde im hitzigen Feber gestoruen / vnd vor synem dode stedes geschryet: Worna töuerstu Sathan? Worümme halestu myne Sele nicht / ick bin doch dyn / ick will nicht in den dall *Iosaphat* tho dem Landesknechte/ im Regenten Boke *lib. 5. cap. 4.*

Nu hebben auerst van düssem Argumente vthföhrlick etlike andere gehandelt / alse *Ioh. Baptista Porta, Gesnerus, Cardanus, Peucerus, Paracelsus Barth. Charrichter*, vnde dergeliken mehr/ darümme ick allene kortlick daruan myne erinneringe dhon will / insunderheit ock darümme/ dewyle ydt bauen mynen *scopum* vnd vörnement ys.

Cornelius Gemma lib. 1. de natura diuinis characterismis cap. 6. vormeldet/ dat vaken befunden wert/ dat dem Minschen dorch den stolganck edder brekent affgeghan syn / Meste/ Natelen/ Schermeste/ etlike Oerte / Item allerhandt Stene / thom dele vnder der Tungen/ thom dele in der Lungen gewussen / de he geseen hebbe / dat se dorch den mundt vthgebraken sint worden. Secht ock / dat an dem blaseken der Galle eckige swarte steine wassen schölen / der he van einem Watersüchtigen/ den he vpgesneden / in de

twe

twe vnd dörtich hebbe vthgenamen / vnder welcken de kleineste einer Erfften / de grötheste alse eine Hasselnöt groth gewesen syn. Darby he verner also schrifft: Jdt ys by vns ein Stein in einem Bregen gefunden worden / dem vörgemeldeden nicht vngelyck / den *Iohannes Kentmannus*, Dressenscher *Medicus* hefft beschreuen. He schrifft wyder / dat he in bywesende veler Studenten einen olden Minschen hebbe vpgesneden / dem vele Stene *circa basim arteriæ magnæ*, nedden an der groten Aderen weren angewussen gewesen / gelick alse ock ein Knake alse ein Hamer by den Cartelen vnd circulen des hertens. Jtem dat eine Fruwe na lanckwirigen wehedagen der Magen einen Stein vpgebraken hebbe / de dreegget ys gewesen / in gröthe einer Castanneennöt. Jtem / dat wunderbarliker ys / dat einer olden Frouwen dorch den stolganck affgeghan sy ein rundt Stein in gröthe eines Eyes / ein weinich brun vnde swart / alse were he vorbrant / in welckerem / do he entwei gesprungen / eine Materie befunden worden / de dem klaresten Glase vnde Cristallen einlick sy gewesen.

Ock meldet he / dath etliken Wörme affgeghan syn / twölff edder dörtein vötelanck frömder gestalt. Vnderwylen ock Poggen / Egedixen vnde Salamander / ock andere Derte. Hyrby leret he / dat entwedder dat Flesch vnd Vet tho etter wert / dat also dorch voruülinge etwas natürliken geschceen köne / edder dath he sülven gelöffliker achtet / dat sulckes dorch Gades torne thoghan vnd gescheen möthe.

He secht / dat he etlike male hebbe geseen / dat / wenn driuende Arstedye ys ingenamen / darna vele blodes sy vpgebraken / darmede dre edder veer Egedixen syn affgeghan. He gedencket ock eines schrecklikeń Ales / de Anno 1552. van einem Megdeken van vertein Jahren / sy gekamen.

Jtem

Item dat vele wunder selsame dinge vp eine büsse vull/ einer yungen Frouwen/ de gantze negen Jahr grothe Därmenplage gehat/affgeghan syn/welcke nicht hebben könen natürliker wyse in dem lyue wassen.

Ock schrifft he van wunderliken dingen / de sick in vorstickinge der Moder thogedragen/ alse wenn de Aderen van dem vorgifftigen *spiritu* vpgeblasen syn / dath sick alsedenn nedden im liue selsame stemmen hören lathen / alse Poggenquackent/ Slangensissent/ Hundebellent. Item Kreyen vnde Hanengeschrey effte ropent. Welckes alles he natürliken orsaken alse ein erfarner *Medicus* thoschrifft/ vnd vormeldet / dath veel sodane vorborgene wunder vth Hemmelscher *influentie* an düssen erdeschen Cörporen gescheen / de mit grothem vnuoge der Töuerye thogemeten werden.

He schrifft ock/ dath in Pannonia Anno 1549. sodane gemeine straffe gewesen sy / dath den Minschen binnen im liue gewussen syn Adderen vnd Egedixen / daruan des dages vp dusent Minschen syn gestoruen / vnde hebbe neiner Arsten hülpe hyrinn wat dhon edder helpen könen/ wenn se an de Sünne sint gelecht worden / sint en kleine vnd grothe Slangen affgeghan.

Item dat Anno 1571. tho Löuen ein Megdeken gewesen sy / dat einen Ael anderthalff schoelanck vnde eines dumen dick dorch den stolganck hebbe van sick gegeuen/ mit velem hare/steinen/fleisch/stücken vam Glaß vnd Ertz etc. Daruth he also sluth: Darup ordele ick/ dat dyth alles vth Göddliker vorsehinge geschee / tho wat ende/ ys my vnbekandt/ ick gelöue ock nicht/ dat ydt van jennigem Minschen köne recht vorsthan werden / sunder dath de Düuel dar ein dener mit tho gewesen sy/ de de Natur des Minschen mit

tho hülpe genamen. Welckes denn de veleheit vnd menge der bedrechlicheiden de geseen worden/antögeden / darmit he der Minschen spottet. Dat ock de gude Engel darby gewesen sy/ tögede de *præseruation*, bewaringe vnd entlike hülpe an/darmit se gesundt geworden.

VVierus vormeldet in synem Boke *de præstigijs* eine Historien / de tho Rome schal gescheen / vnde van *Gilberto Horstio* beschreuen syn. Dar hefft ein Watersüchtich Man lange kranck gelegen/ densüluen gedachte syne egene Fruwe vth vordrot syner lanckwirigen kranckheit vnd grother vnkostinge thouorgeuende / kricht eine Kröte in den pot/ brent de tho puluer / vnd gifft ydt eme thodrinkende. Darvan hefft he auerflödigen syn water gelathen / Se gifft eme des Puluers auermål yn / vp dat se syner müchte loß werden vnde affkamen. Darvan sick eine *aquea saburra* dorch de Blase heruth gifft vnd drenget/ dath he dardorch genesen/vnd gesundt wert wedder syner Fruwen höpen vnd thouorsicht. Wenthe de Kröte drifft den Watersüchtigen dat water dorch de *vrinam* aff.

Mit düssem Exempel stemmet dat auerein/ des *Ausonius* gar fyn gedencket in nauolgenden Verschen:

Toxica Zelotypo dedit vxor Mæcha marito,
Nec satis ad mortem credidit esse datum.
Miscuit argenti lethalia pondera viui,
Cogeret vt celerem vis geminata necem.
Diuidat hæc si quis, faciunt discreta venenum.
Antidotumq; bibet, qui sociata bibet.
Ergo inter sese, dum noxia pocula certant,
Cessit lethalis noxa salutifera,
Protinus & vacuos alui petiere recessus,
Lubrica deiectis qua via nota cibis.

V. Capittel.

Quam pia cura Deûm; prodest crudelior vxor.
Et cum fata volunt bina venena iuuant.

VVyerus schrifft wider/ dat einem Buren ein Worm achte vote lanck sy affgeghan/ de einen Kop einem Anten snauel nicht vngelyck/ gehat hebbe. Ock schrifft *Galenus*. he hebbe geseen/ de hare hebben im stolgange mit van sick gegeuen.

VVyerus vormeldet/ dat de Töuerschen schölen Wuluesdreck in de Stelle vnd Krübben leggen/ Ock hemliken einen Wuluesswantz in de Perde vnd Ossenstelle vphengen/ daruan köne dat Vehe (vth heimliker *antipathia* vnd naturliker vyentschop/ so twischen dem wörgenden Derte vnd dem Vehe Godt in der natur hefft geschapen) nicht eten/ sunder schöle gantz fruchtsam sthan/ vnde eer dodt hungeren/ alse eten. Efft nu sodanes wol natürliken geschüth/ schal dennoch der Hexen bouenstücke vnde gesochte vndergang des Vehes thom hardesten gestraffet werden.

Van dem Epiroteschen Köninge *Pyrrho* list men/ dat he einen finger gehat hebbe/ darin düsse heimlike krafft gewesen sy/ dat desülue dat Febers hefft vordriuen könen. Welckere Finger/ do des *Pyrrhi* Cörper nha Heidenscher wyse vorbrant wort/ nicht hefft vorbernen könen/ sunder ys in der aschen vnuorseriget gefunden worden.

Idt ys eine kranckheit/ de genömet wert *Lethargia*. wenn de lüde im slape ghan/ dar *Galenus* van schrifft/ dat he mit dersüluigen sy geplaget worden/ dat he ock ein halff verndeel mile weges/ alse slapende geghan hebbe/ beth dat he an einen stein gestöt/ vnd daruan vpgewaket sy. Wen sulckes by vns yemande bejegende/ de müste stracks betouert syn.

Jdt schrifft de sinnerijke Naturkündiger *Plinius*, *item Porta*, vnd andere vele mehr/ van düssem vnbegrypliken wunderwercke / dat in der Westsee schal befunden werden/ ein klein Visch / de syner wunderbaren werckinge na Remora genömet wert. Düssem Vische js sulckeine wunderbare Natur van Gade ingegeuen / dath/ wenn he sick vnder eines Schepes Keel edder an dat Roder settet (wente van natur settet he sick gerne an dat Schepestchr) so ys dem Schepe vth der stede thokamende vnmögelick / wenn ydt rede vor allen segeln ginge/ moth ydt bestande bliuen/ vnd in synem lope vpgeholden werden.

Vor welnich Jaren hefft sick dyt volgende an dem Jüdtlandeschen Ouer thogedragen: Dar hefft ein vörnemer vam Adel in Jüdtlande wanende ein Schip mit Güderen vüllen vnd laden lathen/ welckes do ydt syn Koß tho der See genamen / vnde nowliken eine halue weke Sees van dem Lande gekamen was / vnde nu vor allen segelen ginck/ stille besthande bleeff/ vnd datsüluige eine euene tidt. Do de Juncker sodanes eruaren / slüth he na gebrücklıker wyse darhen/ jdt were sodanes van Töuerschen eme thogerichtet / leth etlike syner lüde/ darup he gearchwanet/ intehen vnde vorhören / daruan etlike vellichte dorch pyne bekennen/ se syn daranne schüldich / welcke denn ock darümme syn vorbrandt worden. Woll könde hyr anders gedencken/ deme düsse Göttlike heimlicheit nicht bekant/ alse dat jdt dorch Töuerye vpgeholden were/ Dewile auerst *Plinius* schrifft/ dat de Visch Remora (de an gröte einem Heringe nicht schal vele thouörne dhon) an den Jüdtlandeschen Oueren ock schöle befunden werden: so ys nichtes gewissers/ alse dat sick desüluige vnder dat Schip gesettet / daruan ydt ock nicht eer hefft könen dryuen edder loß werden/

eer

eer he sick van dem Schepe affgegeuen vnd datsüluе vorlathen hefft.

Jck will des *Iohannis Porta* wörde van düssem Vische hyrhersetten/vth syner *Magia naturali*: *Echineis, Remora vel remiligo, paruus admodum pisciculus, gubernaculo adhærens, velificantes naues & secundo vento concitatas robusto freno remoratur. Is, si ruant venti, sæuiant procellæ, vires omnes compescit, immobiles reddit, ac si anchoris firmisq́ vinculis alligarentur.* Dat ys/ Echineis ys ein gar klein Visch/ de sick ant Roder henget/ tögert vnd holt vp/alse mit einem starcken Tome/ de Schepe/ so vor vullem segel ghan. Desülуige/wenn de Winde vallen/ vnde de Bülge wöten/ bricke alle ere krafft / maket de Schepe vnbewechlick/ alse legen se vor Ancker/ edder weren mit starcken Repen gebunden. Welckes der hogen groten wunderdaden vnde wercken dat geringeste nicht ys/ dar wy mit Paulo seggen möthen: O welck eine düpe des rikedomes / beide der Wyßheit vnde erkenteniſſe Gades.

Jdt schrifft *Olaus Magnus* van etliken Finnen/de den Schipperen vnd Koplüden / wenn se thogeladen hebben/ vnd gerne weren inheimesch gewesen / hebben winde vorkopen plegen. Welckes in sodaner Barbarie vnde högester düsterniſſe Gödtliker erkenteniſſe weinich tho vorwunderende / dath de Almechtige Godt dem Düuel sodanes eine tydtlanck vorhenget/vnd syner böſzheit thogeseen hebbe.

Herodotus schrifft/do *Xerxes* in de veerhundert Schepe hedde im storme vorlaren/ hebben etlike Beswerers *Thetidi* vnd *Nereidibus* geofferet / darmede sy ydt stille geworden. Dat nu de Düuel sodanes hebbe dhon könen/ late ick gescheen. Auerst vor fryen segelen Schepe *arresteren*, vnd anhelden / dar de windt in dem segel / vnde de vulle See

 vorhan-

vorhanden ys / achte ick / sy dem Düuel vnmögelick / vnd synen Instrumenten vorbaden. Wente he dyt ys ein ander HEre / de sulcke vorborgene macht dem Vische *Remora* gegeuen hefft / van welckerem *Dauid* sprickt: Vnse HERE ys in dem Hemmel / he kan maken wat he will / de kan de Düpe vthdrögen / Berge vmmesetten. Alse vor weinich Jaren ein Berch van syner stede schal vorrücket syn / de auer vyff dusent Minschen schöle bedecket hebben.

Hyr im Lande Holstein ys in einer Kercken / genömet Gillenbeke / vth dörrem Erdtryke ein grönende Busch vth eines Pastoren Graue vpgewussen / de nu etlike Jare gesthan / vnd sommer vnd winter gröne gebleuen ys / welcker van der Kercken Patronen vnd Junckeren mit temeliker befredinge ys vorseen vnd vorwaret / vp dat dyt wunderwercke van velen möge geschn werden.

In summa dat wunder mit dem Pilatussee / vnde Dike vp dem Polterßberge ys euen so wunderbarlick / alse dyt ingetagene mit dem Vische *Remora*.

Van grothen Heren sprickt men: *An nescis longas regibus esse manus*. Westu nicht dat Köninge vnde grothe Heren lange Hende hebben / Dat kan van nemande beter alse van dem Köninge aller Köningen / vnde HEren aller Heren gesecht werden / dat syn Arm widt vnd breit vmme sick gripet / vnd in de Natur so vele vnbegripliker wunderdinge gelecht hefft / de men stracks vor vnloffwerdich nicht moth holden / wenn einer mit syner vornufft sodanes nicht affla ngen vnd begripen kan.

Alse ock dyt ys / dat de Naturkündiger schriuen van dem Vische *Torpedo*, edder Zittervisch / wenn ein Vischer den geuangen hefft vnd antastet / so erstarren erst syne Hende / darna de Arme / lestlick dat gantz Lyff / desgeliken ock de

Vische

Vische/ tho den he sick naket/ alse *Iohan: Porta* tüget. Deme düsse heimlicheit were vorborgen/ gedächte stracks he were betouert/wenn he so ylich erstarrede.

Derenthaluen spricket *Porta* recht: *Multæ sunt rerum ἰδιοσυγκρισίαι occultæ proprietates viresq́, Multa in naturæ penetralibus occulta, plena energia, quarum causas indagare nec potest, nec capit humana coniectura mentis. Naturæ enim obscuritate & abdita maiestate latent, & admirari hæc potius quàm sciri voluit.* Dat ys/ Idt syn vele vorborgene egenschoppen der dinge/vele js dar in der heimlicheit der Natur vorborgen / by vuller krafft vnde werckinge / der orsaken des Minschliken gemötes gissent vnde narament nicht erforschen kan/ Wente se sint der vnbekanden Natur vnd vorborgener hochheit haluen vns vnerforschlick / vnde hefft dem Allmechtigen Gade beter geducht / dat men sick auer de dinge vorwunderen/alse dat men se vorsthan scholde.

Gelyck wo volgende stücke *Porta* leret / dath ein dull wötende Bulle/ so men ehn an einen Vigenbom bindet/ täm wert/vnd sick dwingen leth.

Wenn de Roffvagel de Gire/vnd de Scharneweuer Rosen ruken/steruen se/ alse *Aristoteles* leret. Desüluige tüth ock volgendes an/ wenn men einer Zegen den Bart vatet/ vnde se darby tüth/ so steit de gantze Herde mit vorwunderinge/kan nicht weiden/ sunder ys erschrocken/beth dat se loß gelaten wert.

De *Olea* edder Olyestrüke affgebraken vnde geplantet van einer Junckfruwen/ wassen herlick vp vñ bringen frucht / werden se vmmegesettet/vnd geplantet van einer Horen/ vorderuen vnd vorkamen se stracks/vnde bringen neine frucht. Wenn men vp eine Addere einen Bökenbusch werpt / wert se vnentvindtlick / vnde wat der dinge mehr ys.

Bodinus schrifft/dat de Hexen van dem Krude *Squilla*, edder Meersippelen ein Puluer maken/ dat se in de Schåpstelle smiten/daruan schölen de Schape steruen. Idt sy nu dar eine vorborgene *antipathia* twischen dem Krude vnde Schapen/ edder ydt sy sunst ein vorgifft/ so sint doch de Bestien thostraffende/ de sodan Puluer strowen. Wyder schrifft *Bodinus*. wenn ein Kindt thor tydt einer Düsternisse gebaren wert/kan datsüluigee nicht leuen/ Wenn nu sodanes ryker Lüde Kinderen beyegende/ müsten se betöuert syn/ dat se nicht leuen müchten.

Twischen Botter vnde Sucker ys eine *antipathia*. Darümme schrifft *Bodinus lib. 2.* So men Sucker in den Roem werpt/kan neine Botter daruan werden. Wenn nu de Hexen/ de sodanes van dem Düuel geleret hebben/ darmede schaden deden / sint se truwen/ alse de Gades segen einem stelen vnd benemen/ alse deuinnen/in dem valle tho straffende/ vnangeseen/dat ydt natürliken thogeit.

Bodinus secht wyder / wenn einer wörpe ein weinich Koppers in einen Auen/ darinne men wolde Iseren smelten/ könde sodanes nicht smelten/ sunder ydt müste vorröken vnd tho aschen werden. Wenn einem sodan bouenstücke wedderuöre/ swöre einer nicht he were betouert? Wen̄ *Lepus Marinus*, de Seehase in der See wen ansüth/so wert deme thor stundt wehe/ dat he sick breken moth. Item/ so ein krancke densüluen mit der handt edder stocke anröret/ valt he in vnmacht. Wen̄ men *Mentam* edder Münte henget by Melck/ vorhindert se der Melck dat Kesent.

Dewyle nu sodane dinge natürliken gescheen / worümme vorwundert men sick denn/ dat de Düuel vnde syne schuppen könen dat molckent vnd botterent berouen? Dewile dem Düuel vele *arcana* vnd heimlicheiden bekant syn/

de dem

de dem Minschen vorborgen / welckes he synen Schölerschen leret.

De Natur ys vull wunderwercke. De Struß vordowet Yseren / de Swaleke bringet wedder eren Jungen ere gesichte mit dem krude *Hirundinaria*, Swalkenkrudt. Wen de Zegen mit pylen gewundet syn / vnd dat Yseren in dem flesche sitt / so se eten dat krudt *Diptamum*, so drifft ydt dat Yseren heruth/so deep alse ydt ock henin geschaten ys. Ein Segelstein mit Knuffloke besmeret/vorlüst syne natürlike art/dat he nein Yseren trecke vnd tho sick thee/ Darümme vp der See/ by dem Seecompasse de nicht denen / de Knufflock edder Cippelen hebben gegeten. Süß gheit also vort dem gestrekenen Hamer syne krafft aff.

Düsse vnd dergeliken angetagene wunderwercke der Natur hebbe ick vormelden vnd hyrher setten willen / dath men vth densüluigen seen möge / dat vele dinge könen natürliken gescheen/ de van vnuorstendigen vaken der Töuerye werden thogeschreuen vnd thogemeten.

Also geschüth ydt ock natürlick/ wenn natte Jahre syn/ vnd dat Voder öuel inkümpt/dat dat Vehe den winter/wenn ydt des bösen vnfruchtbaren Howes ytt/daruan bekümpt den natten Schorff/ daruan ydt denn steruet vnd vmmekümpt / Vnd kan euen so wol ein gemeine kage vnd steruent vnder de Beeste kamen/ alse wenn dorch Gades straffe vnd schickinge eine gemeine Pestilentzie de lüde plaget/alse vth den Verschen *Virgilij lib. 3. Georg.* thoschynde ys:

Hic quondam morbo cœli miseranda coorta est
Tempestas, totoq; autumni incanduit æstu.
Et genus omne neci pecudum dedit, omne ferarum,
Corrupitq; lacus: infecit pabula tabe, Dat ys/ Ydt ys eermales schrecklick Vngewedder erstanden/ welckes den gantzen

 Heruest

Heruest gedauet/ dardorch alle art Vehes wildt vnd tame vmmegekamen/ welckes hefft alle Beke erfüllet/ vnde dat Voder schadehafftich gemaket. Wenn nu sulckein gemein affal des Vehes kümpt/ süth menniger nicht vp vörhergande natürlike orsake/ alse dat dat Voder vnkrefftich/ vngesunt vñ vorweteret/ orsake tho Schorue vnd affsteruent des Vehes geue/ sunder men schrifft ydt stracks olden Vetelen tho/ de hebben dat affallende Vehe betouert.

Welckes doch so nicht schal affgenamen werden/ alse wenn de Hexen ock nicht scholden vnderwylen dem Veh ane natürlike middel nahelpen. Wente dat ys leider alltho bekant/ dat se sulckes don könē. Doch mot men mit flite vnderschedē/ wat natürlike edder vam Düuel thogefögede schaden syn. Jdt kan ock vele dartho don/ weñ Heren vnd Fruwen ogen nicht alltho vaken darby gewesen syn/ sunder se ydt alles vngetruwem Gesinde vortruwen/ dat deñ vnderwilen wat selsam mit dem voderende vnd demgeliken vmmegeit. Alse de ock dhon/ de sick ere yunge leuendt mit swelgerye vorderuen/ vnde sick in den bülgen des Wynes erstücken/ Weñ se also ere gesuntheit vorlaren hebben/ möthen ydt de Töuerschen hebben gedhan/ darümme denn de berüchtigeden vaken vnschüldich angetastet/ ya ane alle hinderdenckent vnd conscientien hengerichtet werden. Sodane *Mancipia ventris* syn altho vele betouert dorch den fraß/ sūp vnd Hörendüuel/ dat se er vorstandt/ sinne/ kreffte vnd gesundtheit wol möthen vorlesen/ ock vaken an der Seelen schipbröke liden/ welckes nicht kan vthebliuen/ wenn se noch thor auerfloth vnschüldige Personen laten vmmebringen. Welkerer blodt vmme wrake in den Hemmel tho dem rechtuerdigen Gade schryet/ de sulcker armer/ bedröueder/ vnschüldiger Lüde hete tranen vnd süchtent süt/ vñ erhöret.

Geliker gestalt vorseen ock vele Fruwen vnd Junckfruwen

fruwenmere gesuntheit / welckere/vp dat se mögen small vñ bleeck syn/ er liff vnd leuent bauen de mate vnd mit gewalt insnörẽ/dröge Gorte/harde Rinde vam Brode/Kasseberen blade/ja Bly vñ andere vnnatürlike dinge insluken/sick ock na geholdener måltidt dwingen/de ingenamene spise wedder van sick thogeuede/daruan deñ dat Liff nicht allene nene födinge/sunder ock nein gudt geblöte bekamen kan/Weñ se deñ den Magen vñ de Leuer in erer blöienden jöget vorstoppet vñ vordoruen hebben/vnd darauer in kranckheit vallen vnd hensteruen/so hebben jdt stracks de Töuerschen gedan.

Tho deme so gån ock selsame kranckheiden im swange/dar men sick so balde nicht vp vorstan kan/alse dat meñigem dåncket/dat ein leuendige Derte twischen vell vñ flesch lopen vnd dergeliken/de vor Töuerye van vnuorstendigen werden geholden. Also geschüt ydt ock offte/dat/weñ Perde mit der langen vörswepen vele Jare gedreuen syn/vñ se etlike Schippundt swår in Bergen vnd vulen depen wegen hebben möthen teen vnd trecken/vñ daruan amechtich werden/ de Fibel vnd Steinbit edder ander gebreck effte kranckheit krigen/ vnd entlick dallfallen vnd steruen / dat se denn möthen tho dode getouert syn. Jdt kümpt ock mennigem Manne natürlike koltheit vnd vngeschicklicheit tho Ehceliken wercken an/de natürlick kan wedder kamen/wowol dat mehrdeel sodanes geschüt vnnatürliken Düuelscher wyse/ alse in Sünden der Hexen wedder dat söste Gebot angetöget ys. Sulckes alles hebbe ick in düssem Capittel antögen willen / vp dat men ydt nicht stracks der Töuerye thoschriue/weñ wat selsames vñ vngewönlikes einem edder den synen wedderuaret / des orsake edder grundt men nicht also balde vinden kan edder vaken nicht seen will. Supra lib: 2. cap: 6.

De Ouericheit will sick ock hyruth besinnen/ dath se in Töuerschen hendelen bedechtsam vnd vörsichtigen vm-

megha/ Godt vmme gnade bidde/ dath se den dingen noch tho weinich edder tho vele mögen dhon/ vp dat se twischen Natürliken vnde Düuelschen schäden weten vnderscheit thoholdende/ vnd allene den ende anseen/ wor tho dyt edder yennes gebruket edder mißbruket sy. Vindt ydt sick alsedenn dat ydt thom bösen ende gemeinet sy van den Hexen/ so lathe de Ouerichent daryegen gescheen wat recht ys / ydt sy denn de schade dorch natürlike edder auernaturlike middel hergekamen.

Dat V. Capittel.

Dat dryerley radt yegen Töuerye sy/ vnde welckere darunder tho volgende sy.

NOt hefft de frame Godt/ de in synen Wercken wunderbarlick alle dinge in düssem Elende so tempereret vnd dorch einander gemenget/ dat nein vngelücke so groth ys/ daryegen van eme nein radt edder trost were geordent. Vnd effte wol der kranckheiden vele synt / darunder de eine hefftiger alse de ander ys / so ys doch vnder den allen neine/ daryegen nicht scholde ein heilsam *antidoton* / Arstedye vnde hülpe van dem framen Gade gegeuen syn. Ys derwegen in natürliken gebreken natürlick radt by den tho sökende/ den de leue Godt de gnade/ den gebreken natürlick thowehrende/ gegeuen hefft.

Dewyle auerst Töuerye auernatürlike vnd Düuelsche schäden bringet / achte ick / ydt sy dersüluigen mith Minsch-

Minschliker hülpe weinich thobeyegende vnde thowehrende / Wowol de *Philosophi* vnde etlike der jtzigen vnd olden *Medicorum* ere *Amuleta* geordenet hebben/de men jegen des Düuels gewaldt vnde Töuerye schöle in den Hüsen vnde Vehestellen vphengen / vp welckerer werckinge doch nicht mach gebuwet werden.

Dewyle sick nu dryerley art der *Cura* vnde hülpe yegen Töuerie beuindet/ will ick desüluigen ordentlick hersetten/ vp dat ein yder vorstendiger den vnderscheit möge erkennen / vnd süluen ordelen/welckere de gewisse *Cura*, sodane Töuersche schäden affthowendende/ edder ock vörthokamende/vnd tho vorhinderende sy / derer sick ein Christe in vöruallenden nöden mit gudem geweten köne vnde möge gebruken.

De erste *Cura* ys *Diabolica*, Düuelsch / de ander *Naturalis*, Natürlick/ de drüdde vnd gewissete eine Gödtlike.

De erste wert genömet *Diabolica*, de by dem Düuel gesocht wert / Alse wenn ein thogeföget Töuerschade van Töuerschen wedderümme benamen wert / dartho se denn etwan sick süluen gerne plegen anthobeedende / dat eine gewisse vormodinge/ dat solcke Hexen syn/ vnd süluen den schaden mögen gedhan hebben/ vnd so de kunst wol weten/ na dem *Canone*: *Quæ ligauit, eadem soluat*. De gebunden hefft/kan lösen. Vnderwylen beden se sick nicht an/ sunder werden van vngelöuigen Minschen dartho besocht vmme hülpe. Darup vorhenget jdt truwen de leue Godt dem Düuel vaken/ dat en vp er starcke vortruwent/so se thom Düuel vnde Töuerschen dragen/ gehulpen wert. Ock kümpt ydt vnderwylen wol/ wenn de Hexen vnde de Düuel mit

erer Töuerye an sick holden vnd afflathen/ dat de betouer-
den anders nicht weten edder gelöuen / ehn sy nu van den
Hexen geholpen. Item de Düuel/ alse *Herbrandus* in einer
disputation settet/ alse deme de krefffte aller natürliken dinge
beter deñ neinem *Physico* edder *Medico* bekant syn / kan va-
ken natürliken helpen/vnd bedarff neiner *characteren* edder
beswerin ge dartho/ dat se eme volgen vnd gelöuen / vpdat
se des Lyues gesundtheit mit vorwundinge der Selen vor-
wesselen mögen. Desüluige erste art der *Cura* ys den Chri-
sten by högester vngnade Gades thosökende/im ersten Ge-
bade vorbaden/ Deñ Godt will in nöden allene angeropen
syn/ock bedarue wy sodaner elenden hülpe nicht/dewile wy
Psal: 78. sulckeinen Godt hebben/de allene helpen vnd vam dode red-
den kan.

August. in Canone 27. quæstiône. 7. sprickt also: Der
Töuerer hülpe ys nicht anders denn ein lutter bedroch vnd
listicheit des Sathans/ dem Minschen thoschaden.

Gelick alse ock *Lambertus Danaus* tüget/De hülpe/de
de Düuel deit dem liue/reket der Selen tho schaden. Wen-
the de lüde sunderen sick aff van Gade / welckere der Selen
gewisse dodt ys. Darümme alle hülpe des Sathans vnde
syner Töuerers ein dödtlick vorgifft vnser Selen ys/ wel-
ckere mehr thofrüchtende vnde thoflegende ys / alse ein ra-
sende Hundt edder vorgifftich Basilisk.

Wyder secht he: Dath auerst ethliken wat gudes
van en wedderuaren syn schal / leuer wat ys dat sunderli-
kes gewesen? Vnde wo offt ys ydt gescheen/ so doch vnder
teinen/de heil vñ thoflucht by Minschen söken/kum einer/
ja wol keiner hülpe vnd beteringe beuindet? Wowol dath
men nicht moth darna raden/efft de hülpe böse edder gudt/
vnd

vnd efft erer weinich edder vele sy / sunder men moth alleine na Gades Gebodt ordelen vnd holden. Wenthe jdt genüt mennich Deeff synes gestalenen Gudes / vnde leenet gar wol darvan / schal men darümme seggen de Deverye sy recht.

Derwegen wenn schon allen Minschen wert geholpen worden / de by den Töuerers vnd Düuelskünsteners artzedye söken vnde begeren / vnde könden vns ock gedyen / jodoch dewyle ydt vns vthdrücklick van Gade vorbaden wert / schöle wy se nicht annemen / wenn se vns ock angebaden wörden / will swigen dath wy se süluen scholden söken vnd begeren. Wenthe so wy vnse thoflucht anders denn by Gade söken / töge wy darmede an vnsen vngeleuen / mißtruwent vnd schentlicken affal / vnd gruwlike vorachtinge Gades / laden vp vns dorch düsse sware Sünde synen torne vnde vngnade / vnde geraden in den ewigen dodt vnde Hellesche vordömenisse.

Wyder secht *Danæus*, men schöle neine gemeinschop mit den Lüden hebben / edder se tho vns laten / wenn se vns rede naghan vnd smeichelen / Denn düsse Lüde syn de vorslagensten bösewichter vnde de grötesten smeichelers / alse de erem Affgade vnd Lehrmeister gantz naharden / vnde leeffkosen den Minschen / de se doch sick vndersthan vnbarmhertiger vnd gruwliker wise henthorichtende / Jdt kan keine gruwlikere Pestilentzie vnder de Lüde kamen / alse de Düuelschen Töuerers.

Nu hefft Godt sodanes ernstlick in *Moyse* vorbaden / wenn sick eine Sele tho den Wårseggers vnd Teckendüders wenden wert / dat se en nahöret / so wil ick min antlatt wedder desülue Sele setten / vnd will se vth dem Volcke raden. Leuit. 20.

Augustinus schrifft: *Qui sine saluatore salutem vult habere*

bere sine vera sapientia æstimat se sapientem fieri posse, non sanus, sed æger, non prudens, sed stultus in ægritudine laborabit, & in cæcitate noxia stultus & demens permanebit. Ac proinde omnis inquisitio, & omnis curatio, quæ à Magicis artibus expetitur, mors potius est dicenda quàm vita, Dat ys / Woll ane den Helper hülpe socht / vnd menet wyß thowerden ane de rechte Wyßheit / de wert nicht gesundt / sunder kranck / nicht wyß / sunder ein dore / vnd wert ymmer kranck / vnd in syner schedeliken blindtheit dull vnd dorde bliuen / Derwegen alle erforschinge vnde hülpe / de van den Töuerers gesocht wert / ys mehr de dodt alse dat leuendt tho achtende. Vnde kan datsülue yo ein yder vornüfftiger lichtliken gedencken. Wente sulckeine *Cura* in dem namen moth gescheen (wente wat hebben de Hexen mit Gade / vnd Godt wedderümme mit en thoschaffende) in welckem se dat böse hebben gedhan.

Idt settet *Bodinus* in syner *Dæmonomania* sodaner Düuelschen Cure vnd hülpe dyt Exempel / dat ein Mürman sy also betouert geworden / dat ehme syn Höuet twischen synen Vöten gehangen. Demsüluen / do de Hexe / de eme solckes hedde angedhan / angegrepen wort / vorspricket se sick dat wedder beter thomakende / vnde moth er ere Dochter ein Peckesken halen / dath gifft se dem Mürmanne / datsüluige schöle he in ein badt leggen / vnde nicht öpenen / sunder schöle spreken / wenn he sick gebadet hebbe: Nu packe dy vor alle Düuele henwech. De Hexe hefft dat höuet nedderwerts gekeret / den Düuel vmme hülpe angeropen / vnd etlike wörde gemurmelet / darmede ys de Mürman wol an synem Lyue gesunt geworden / auerst eine Etterbülen an der Selen gekregen. Dyt Peckesken hefft eine Ouericheit bauen der Hexen vorbodt eröpenen lathen /

vnd

vnd syn dar dre leuendige Egedixen inne gewesen/ welckes dem Mürmanne im bade gedücht hefft/ ydt weren dre Carpen / auerst na dem bade weren dar Karpen vnd Egedixen like vele in.

Wol wolde doch vp sodane wyse gesundt tho werden wünschen / dat dat Lyff möchte eine korte frist gesunt syn/ de Sele auerst im vngelouen ersticken/ vnd darümme ewichlick van Gade getrennet werden? Wenthe wat kan vor gemeinschop syn / dem HEren Christo mit dem Belial? Dem Lichte mit der Düsternisse? Meinestu/ dat/ de dyn vnde aller Minschen affgesechte Viendt ys / dy getruwliken dene edder meine? Gelöuestu ydt/ so ys nicht wissers/ du werst bedragen. Twar van düsser *Cura* kan gebruket werden/ wat *Sophocles* secht: *Hostium dona, non dona*. Wat gudes hefftu dy van dynem affgesechten Viende tho vorwachtende? 2.Cor: 6.

Dat men auerst möge seen / wo harde vnde gröfflick desüluigen sick vorsündigen / de by dem Düuel radt vnde hülpe söken/ so mercke volgende stücke:

Erstlick lyden se schipbröke am gelouen / indeme se Godt vor den Nodthelper nicht erkennen / de alleine will angeropen syn/ vnd beualen hefft anthokloppende / vpdat vns werde vpgedhan tho biddende/ dat wy werden erhöret. Dewyle se darna nicht dhon / so theen se Gades wårheit vnd thosage in twiuel / vnd straffen Godt im Hemmel lögen.

Thom anderen / lathen se Gades leue vnde früchten varen. Wenthe wo kan de Godt leeff hebben/ de wedder syne Gebade deit/ vnd leuet dat Godt hatet? Denn so spricht *David*: Hatet dat böse de gy Godt leuen. De nu Gades Psal: 97.

Gebodt/ Jck bin dyn HEre vnd Godt etc. vörsatliken vorwerpet/vnd eme nicht gehorcket/ wo kan de Godt leeff hebben? Wor blifft ere frucht? Wente im Malachia sprickt
Malac: 1. Godt: Bin ick de HEre/wor ys myne frucht? Bin ick de Vader/wor ys myne ehre?

Nu kan auerst Godt nicht liden/dath men de Ehre/ de eme alse dem Schepper gehöret/der vordömliken Creaturen geue. Wenthe he sprickt süluen: *Honorem meum alteri non dabo,* Myne ehre will ick einem anderen nicht geuen.
Esaię 42.
Apoc: 14. Darümme Johannes in syner Apenbaringe sprickt: Früchtet den HEREN/ vnde geuet Gade de ehre. Wenthe de stunde synes Gerichtes ys gekamen. Darümme gedencke nicht/ de du Gade dem einigen Nodthelper syne Ehre berouest/indeme dat du den Düuel edder de bösen Minschen/ de sick doch süluen nicht helpen mögen/ vmme hülpe besochst/ dat du der stunde synes gerichtes werst entflegen.

Thom drüdden/gebruken se nicht ordentliken *proceß* in erer nodt. Darinne schal men erst vp de rechte orsake des thogeuögeden schaden sehn/ alse vp de Erffsünde/vnd wercklike dachlike Sünde/ Wente darümme straffet Godt/
Psal: 51. alse he süluen sprickt: Jck hate/de dar holden vp valsche lere. So söke he derwegen dartho radt/ dath he möge hören van Christo: Myn Söne/dy sint dyne Sünde vorgeuen. Wenn denn de orsake dorch dat Predichampt ys wechgenamen/ kan balde darup eruolgen de wechneminge des schaden/ dorch den getruwen Selen arsten Jesum Christum.

Thom verden/ willen se dem HEren nicht vthholden in gedult/ sunder dewile he vortüt/ vnd vnsen gelouen/ bekeringe vnd gedult also *proberen* will/ rönnen se vnderdes

nha

tha dem Düuel vnd Hexen/ de se gerne annemen / vp dat se also van dem Borne des Leeuendes mögen affgewendet vnd van dem wege der Salicheit affgeuöret werden.

Darümme sy gewarnet/ de sick will raden vnde helpen laten. Wenthe alse *Chrysostomus* sprickt: Ein Christe scholde leuer steruen/ denn dörch Töuerschen segen vnd andere Düuelsgespenste gesunt werden vnd leuen.

De andere *Cura* geschüth natürlick van *Medicis* vnd *Physicis*, de könen thogeuögede schaden in Senen/ im Blode vnd Aderen benemen vnd heilen/ alse hyrthouören van dem *Bartholomæo Charrichter* vth syner Practica ys angetagen. Ock willen etlike/ se könen de benamene Manheit mit Arstedye wedder thowege bringen/ wowol *Bodinus lib. 3.* in der meninge ys / gelyck alse de Hexen neinen natürliken kranckheiden könen helpen/ so weinich könen ock de Arsten betouerde schaden wechnemen/ welckes ick an synen orde will gestellet hebben. Jodoch dat men alles köne vpbuwen vnd beteren/ dat de Düuel ingereten vnd thobraken hefft/ dar moth ein ander Meister tho / de *Dominus dominantium* het/ de den houerdigen Geist mit keden der Düsternisse gebunden vnd geslaten hefft. Supra lib. 1. cap: 9.

Jdt schrifft *Iosephus*, dat *in Iudæa* ein Stedeken gelegen hebbe/ mit namen Machero/ vmme dat süluige sy vp der höchte des Berges eine grothe art Wynruden vnd ein ander Krudt/ genömet *Bergas*, gewussen / Welckere lateste Krudt alse ein bernende flamme van sick hefft gelüchtet/ vnde einen wedderschyn alse einen Blixem van sick gegeuen. Datsüluige Krudt *Bergas* hebbe eine Wortel gehat/ de se mit groter möye vnde geuare hebben vth der Erden krigen möthen / Düsse *Ruta* vnde Wortele *Bergas* hebben de

vorborgene krafft gehat / dath men darmede wunderbare dinge hebbe dhon könen / vnde de Düuel der örde nicht syn mögen / so einer de eergedachte Wortele *Bergas* hebbe by sick gedragen.

Sodane wunderbarlike werckinge wert van *Paracelso* vñ anderen gelehrden dem *Hypericoni* (welckes ock sunsten *perforata* vnd *Fuga Dæmonum*, Jage den Düuel/ genömet wert) thogeschreuen/ weñ datsuluige tho gewisser tidt in gewissen teken/ im vpgange der Sünnen/ vnd biñen einer stunde darna vpgenamen wert/ vñ wert alsedeñ in den Vehestellen vpgehenget/ edder so men jdt by sick dricht/ köne de Düuel auer sodane/ de jdt by sick dragen/ nene gewalt hebben. Wo nu dyth also geschege/ müste men gedencken/ dat de Almechtige hoge Godt vnd Schepper dem houerdigen Geiste lichtliken sulckes tho vordrete vnd vorachtinge dhon köne / dat de Minschen vnd de olde Slange in sodanen geringen vnanseenliken Krüderen/ alse dat *Hypericon* ys / de votstappen syner hogen vnbegripliken Wyßheit in dem stücke ock hyr nedden vp Erden sehn vnde spören mögen / vnd möthe de Düuel synes HEren gewalt vnd Allmacht in so geringen Krüderen eruaren/ dath he dar nicht syn köne edder möge/ dar sodanes vorhanden ys / vnd wy daruth leren schölen/ wo ingebunden vnd geringe des Sathans gewalt yegen Gades synem Vinger vñ geweldigen Arm sy thoholdende.

In der Natur ys bekandt/ dat ein Louwe/ dat allderbehertzigeste/ vnerschrockenste vñ keckeste Derte vor einem Hanengeschrey wike vnd flege/ dar he nicht wiken wörde/ wenn he rede einen grothen antall der groten Bären hörede brummen. Kan denn ock nicht de wunderbare Schepper der Naturen dyt wercken/ dath wy also syne vnentlike

gewalt

gewaldt, in den alldergeringesten dingen mögen vormercken / dat de Hellesche Louwe vor einem geringen Krüdeken flegen möthe / vnde alldar mit syner böszheit anholden moth / dar he Gades krafft vnd Vinger deit vormercken.

Deme / dath sick de Louwe vor dem Hanengeschreye früchtet / ys gelyck / dat de Elephante neine Müß köne dulden / vnd van neinem Voder ete / dar eine Muß hedde inne gelegen / edder were dardorch edder darauer gelopen / Darüth men süth / dat Godt in der Natur wunderbarlick sy.

Idt lehren ock andere Scribenten / dath men in den Hüsen vphangen schöle *Alissum*, dat schöle wedder betöueringe der Minschen gudt syn / De gewaldige olde *Medicus Dioscorides* lert / men schöle *Ramni tertij* Twige nemen / vnd im huse vphangen / dat schöle ock alle Töuerye vordriuen. Men schrifft den roden Corallen ock düsse werckinge tho / wenn se yemandt vmme den hals edder arme dricht / edder desüluigen im huse hefft / dath se jegen Töuerye vthbündich gudt syn schölen. *Plinius* schrifft van dem eddelen Steine *Adamas* edder Demanten / dath de den Düuel vordriue / vnde wenn he by den Segelstein kümpt / ehme syne werckinge schöle benemen / dat he nein Yseren / alse syne natur ys / tho sick theen köne.

Hieronymus Buck gifft den radt / men schöle *Squillam*, dat ys / Meersippelen im ingange der Hüser hengen / dat schöle Gespenste vnd böse Geister vordriuen / Datsüluige hefft ock geraden *Pythagoras*. Van düssem Krude wert ein vorgifft thogerichtet / darmede men de Müse vmmebringen kan / darher ydt ock van etliken Müsesippel genömet wert.

De nu sodanes nicht gelöuen kan / de sehe de Historien *Tobiæ* an / dar list men / dat de Engel *Raphael* hebbe dem

Vische genamen dat Herte vnd de Leuer / vnde de beyder-
ley vp de köle gelecht / den röke hebbe de Düuel nicht lyden
können / sunder hebbe sick wechgemaket / do he des Denrrs
des Allderhögesten ys enwar geworden / vor demsüluigen
hefft he sick bücken vnd drücken möthen.

Süth men doch in Melancholeschen vnd Cholere-
schen Minschen / dat se beuinden linderinge / wenn se eine
1. Reg: 16 Music edder Seidenspil hören / alse wy ock van dem Kö-
ninge *Saul* lesen / wenn en de böse Geist gedreuen / vnd *Da-
uid* vp der Harpen geslagen hefft / sy de böse Geist van eme
geweken. So kan men ock lichtliken gelöuen / ydt hebbe de
HERE sodane vorborgene krafft in düsse ertelde dinge
gelecht vnd gegeuen / dem Düuel tho spite vnde vordrete /
vp dat he en dennoch vor einen HEren vnd Schepper al-
ler dinge holde

De drüdde *Cura* vnd art ys eine Geistlike hülpe / vnd
de allergewisseste / de nicht gegründet ys vp de krafft vnde
werckinge der genömeden Krüder / sunder de genamen
wert vth dem Lustgarden Göddtlikes Wordes / dariñe vns
de hillige Geist dorch syne werckt üge rades genoch gifft vñ
apenbaret / in sunderheit auerst in der Epistel an de Ephe-
ser im 6. Capittel mit düssen wörden: Thom latesten mi-
ne Bröder / weset starck in dem HEren / vnd in der macht
syner stercke / Theet an dat Harnesch Gades / dath gy be-
sthan können yegen den listigen anlop des Düuels. Wente
wy hebben nicht mit flesche vnde blode thokempende / sun-
der mit den Försten vñ geweldigen / Nömlick mit den He-
ren der Werlt / de in der düsternisse düsser Werlt herschen
mit den bösen Geisteren vnder dem Hemmel. Vmme
des willen so ergripet dat Harnesch Gades / dath gy wed-
dersthan

dersthan könen an dem bösen dage / vnd dat veldt beholden mögen. So sthat nu vmmegördelt mit warheit/vnd angetagen mit dem Kreuete der gerechtichzeit/vnde besteuelt an den vöten/alse werdich tho driuende dat Euangelium des fredes/ darmede gy bereidet syn. Vor allen dingen ergripet dat Schilt des glouens / mit welckem gy könen vthlöschen alle vürige Pyle des Bösewichtes / vnde nemet den helm des Heils/ vnd dat Swerdt des Geistes / welckere ys dat Wordt Gades/ vnd bedet stedes in aller nodt/ mit biddende vnd flehende im Geiste.

Wormede vns de düre Gardener gar fyne Krüdere yegen den Düuel wiset / alse anleggen Gades *armaturam* vnd Harnesch/ vnde in syner krafft besthan / ghan in des HEREN Arckelye vnde Rüsthuß / nemen daruth Helm/ Schilt vnde Swerdt des Geistes / vnd treden also in Gades stercke dem *Goliad* vnderogen/ alse ein klein Dauideken vnd geleuede des HEren / vnd dencken/dat vns de Vader leff hebbe/vmme des geleueden willen / vnde derwegen ein vederlick Oge vp de synen werpet/ treden frisch dem affgesechten Vyende vnder ogen/ vnd nemen vyff glatte Steine vth dem Beke *Kidron*, dat js/tröstten vns der vyff Wunden Christi/ darmede wert de *Goliad* geuellet vnd neddergeworpen. Holt dy an syn Wort / welckes ys scherm vnde schilt. Wenthe de vnder syner bescherminge herin geit/de kan spreken tho dem HEREN: Myne thouorsicht/myne Borch/myn Godt/ vp den ick hape/ Wenthe he reddet my vam stricke des Jegers / Ja ydt kan düssen *Goliad* ein klein Wörtlin vellen. *Stigelius* secht vth des Heren *Lutheri* wörden gantz fyn:

1. Sam: 17.

Psalm: 91.

Si mundus hic Dæmonibus,
Scateret sicut vermibus,
Nil timeremus anxiè,

Vince-

Vincemus tandem strenuè,
Princeps mundi superbiat,
Ringatur ac insaniat,
Nocere nescit nebulo,
Cum victus sit vel verbulo.

Gelyck alse *Constantinus* in synem Veltvanen dat Crütze mit sodaner auerschrifft geuóret hefft: *In hoc signo vinces*, Jn düssem teken werstu auerwinnen. Also auerwinne wy dorch den / de vnse vnde syne Vyende vnder de vóte getreden vnd auerwunnen hefft/ vnder syne Fane sin wy bestellet/ vnd werden ock in dem teken auerwinnen/ alle dinck wol vthrichten vnd dat velt beholden.

Also hefft de Vader *Lutherus* tho Worms syn Crütze vthgehenget vnde mit dem Düuel einen ganck gedhan. Wente do eme henin thotheende wedderraden wort/ dewile men ehme dat geleide nicht wórde holden / alse men *Hieronymo Pragensi* vñ *Iohanni Hussen* vp dem Costnitschen *Concilio* ock nicht geholden hedde / hefft he sick nicht willen affschrecken laten/ sunder ys vortgeuaren/ vnd hefft gedichtet den Geistliken Psalm: Eine vaste Borch 2c. Darümme in Gades Namen henin gerücket/ vnd gespraken: Wenn binnen Worms so vele Düuele weren alse Tegelstene vp den Hüseren/ wolde he doch in dem Namen synes HEren dar henin.

Nu ys ydt wol war / wy syn alle so starck im glouen nicht / dat wy den Düuel vnd syne Jnstrumente so ridderliken kónen vorachten/ vnd en wedderstant dhon / dyt Krüdeken wasset in allen Garden nicht. Darümme ys thobiddende vmme de vormeringe des gelouens / vnde men schal Christlick leuen/ darmit de geloue wert vormeret/ vnd Gades geist gegeuen / de nicht will in einer bóßhafftigen Selen wanen.

Jdt

Idt hefft sodane starckmödicheit *Lutherus* ock nicht van sick sülven gehat/ alse ock nicht *Dauid* dat menlike herte/ dath he yegen den *Goliad* in sodaner syner yöget striden konde. Sulckes hefft he nicht van sick sülven gehat/ sunder Godt hefft ydt eme gegeuen. Derwegen wultu vör dem Düuel vnd synen Instrumenten vorsekert syn / so früchte Godt vnde leue Christlick vnde tüchtigen in düsser Werlt/ vpdat/ wenn du in nodt kümst / du tho Gade könest hillige hende vpheuen/ vnd vm̃e erreddinge bidden/ vnd spreken: Ick was vmmeringet/ vnd nemandt halp my / Ick sochte hülpe by den Minschen/ vnde vandt se nicht / do gedachte ick HERE an dyne barmhertichcit/ vnd de du alletydt geholpen hefft/ de du erreddest alle/ de vp dy harren/ du hefft my erreddet vth dem vorderuende vnd allem öuel.

Wente schal vns de leue Godt na vnsem willen denen/ spricht *Chrysostomus*, so möthe wy ock vnse leuendt nha synem willen richten. In summa wy möthen vns guder wercke beflitigen/ vnd vorholden na des hilligen *Hieronymi* vormaninge: *Semper aliquid boni operis facito, vt te semper occupatum Diabolus inueniat*, Beflitige dy allewege guder wercke / dath dy de Sathan nicht leddich vinde/ sunder bescheffich im arbeide: im Gebede / im glouen/ in der leue vnd früchten Gades/ in der demodt/ tucht vnde soberheit/ Darinne schaltu dy vinden lathen/ vnd seen dy vör/ dat du dyn geweten nicht vörsätliken mit Sünden beladest / sunder öue eine gude Ridderschop/ dath du beholdest den glouen vnd ein gudt geweten. So wert de Düuel einen feilstreke an dy dhon. Wenn men im Crütze ein gudt geweten hebben kan / so ys dat Krentzelyn wol daruan thobringende / wo vyendtseligen ock de Düuel edder syne Bestien einem thosetten. 1. Tim: 1.

Wenn wy schipbröke liden an dem gelouen / dat geweten vnrouwich wert / vnde na *Chrysostomi* wörden / ane Wehre vnd Wapen den str[illegible]angen / wo köne wy den auerwinnen / vnd dat veldt [illegible].

Wy lesen in den Römeschen Historien / do *Hannibal* dat Römesche Regimente harde drengede vnd beengestigede / vnd de nodt de Römer na veelgeledenen nedderlagen darhenne dreff / dat se den kloken *Fabium Maximum* sulck einem mechtigen vnde listigen Viende entyegen setten müsten: dat desüluige *Fabius* nicht hastigen vnde vnbedechtsam henthoplatzede / sunder sick wol vörsach / warede dem Viende vp de schantze / wolde nicht slhan / do sick *Hannibal* vp euenem velde legerde / sunder toch vp de höchte des Berges *Apennini*, sloch syn läger allewege beneffenst dem Vyende / vnd gedachte syner tydt mit vordele warthonemende / vnde affthobeidende. Welcker des *Fabÿ* beident vnd töuent dem Rade tho Rome allthо lanckwirich duchte / vnde schickeden eme derwegen den *Marcellum* thom gehülpen / de was ein freidiger Krigeßman / vnd wolde yümmer ane vphörent mit dem *Hannibal* vechten / vnangesehn / dat ehme de olde *Fabius* sodanes wedderredt / Darauer he ock entliken mit alle synem Krigesvolcke van dem *Hannibal* vmmegeringet / vnd in de högeste nodt geföret wort / darut he noch muste dörch den *Fabium* wedder gereddet werden. Darümme denn ock *Hannibal* süluen tho synen Fründen sede / dat he sick alletydt mehr vor der Berchwolcken / dath ys / vor des *Fabÿ* klockheit vnd vörsichticheit gefrüchtet hadde / alse vor der vüricheit des hitzigen vyendes *Marcelli*, de sick slandes nicht enthelde / he auerwünne edder wörde auerwunnen.

Sulckeinen Krentzken vñ vnrouwigen *Hannibal* vñ

Marcel-

Marcellum heffstu an Juncker Sathan ock/ de virt nicht/ kůmpt frisch wedderůmme heran/ sleistu en ein mål van dy/ so fanget he doch jůmmer den storm wedder an. Wenn du nu syn vnafflatiges anspringent vornimst/ so holdt dy *ad Nubeculam montanam*, tho dem HEREN/ de in der höchte wanet/ de wert dy wedder dyne Viende helpen beschůtten/ vorbidden vnd erholden. Achte auerst den Vyendt nicht thogeringe/ wes mit dyner Růstinge angedhan/ holdt dy thom gebede/ dar kanstu ehme wehe mede dhon/ dat ys ein starck angezundet Puluer/ darup de Důuel de ogen vorbrendt.

Beyegent dy nu van der Helleschen Slangen edder den Hexen eine pusse vnd bouenstůcke/ so *disputere* vñ frage nicht: *Quid causa?* Vth wat orsaken/ vnde worůmme de leue frame Godt sodanes auer dy vorhenge. Sunder gha man hen in dyn schuldtbock/ dar vindestu geschreuen: *Meruisti hæc, & grauiora*, Du heffst dyt vnd vele swerers vordenet/ Bidde den leuen Godt vmme gnedige linderinge vnd affwendinge der wol vordeneden straffe/ dath he dy in synem torne nicht gantz late vmmekamen.

Darůmme legge aff sekerheit/ bidde den leuen Godt vmme gnedige beschůttinge der leuen hilligen Engele/ vñ lath ydt alsedenne ghan/alse ydt ghan schal vnd will. *Perfer & obdura, dolor hic tibi proderit olim*, Vordrage vñ lide/ ydt wert dy dyt lydent schyr morgen nůtte syn. Wy hebben thom Exempel der gedult vnde des lidendes de leuen Propheten thonemende/ de im Namen des HEren geredet hebben: Wy spreken de salich/de vordůldet hebben.

De hillige Apostel Paulus tröstet vns int gemene/ vnd secht: De vaste grundt Gades besteit vnd hefft dyt segel/ Godt kennet de synen. Vnd Christus spricket im Jo- 2. Tim: 2.

Ioh: 10. hanne: Jck kenne myne Schape/ vnd bin densüluigen ock
bekant/ vnd nemandt wert se vth myner handt ryten. J-
Rom: 8. tem/ Js Godt mit vns/ woll kan denn wedder vns syn.
Esa: 42. Kan ock eine Moder eres Kindes vorgeten.

Daruth deñ thom tröstlikesten thoslutende ys/ dat/ dewyle de HERE vns kennet/ Vederliken leuet / vnd de Wulff de Schapken Christi vth synen henden nicht riten kan/ dat vns nichtes beyegenen köne van slumpe edder vngefere/ sunder de HEre wet ydt thouören/ vnde vorhenget ydt auer vns. Ja he weet vnse anliggent beter/ alse wy süluen nicht weten/ wenn wy allene/ so wy in nöden syn/ vnd nicht weten / wor vth edder in/ mit dem Köninge *Iosaphat*
2. Par: 20. vnse ogen in de höchte richten/ dar vns hülpe her kamen moth.

Scholde de nicht hülpe dhon / de yegen vns syne arme Kinderken in düssem yammerdale mit vüriger / vederliker leue brennet / vnde kennet vnses gemeinen Vyendes tücke/ list vnd tyrannye beter alse wy/ alse de ydt süluen eruaren hefft/ vnd kan derwegen mitlydent mit vns hebben/ vnd vns de behülplike handt lenen/ dewyle he vnse leue hoge Prester dorchuth in allen stücken vorsocht ys.

Derwegen sy gudes modes/ vñ singe im Crütze: De
Psal: 26. HERE ys myn helper / vor weme scholde my gruwen/
Psal: 46. Item / Godt ys vnse thouorsicht vnd stercke / Eine hülpe
in den grothen nöden/ de vns gedrapen hebben / Darümme früchte wy vns nicht / wenn ock rede de Werlt vnderginge/ vnd de Berge midden int Meer süncken. Wenn de HEre nicht by vns were / wenn de Minschen sick wedder
Psal: 124. vns setten/ so vorslüngen se vns leeuendich. De HERE
Psal: 23. ys myn Herde / my wert nichtes entbreken. Eine vaste Borch ys vnse Godt ꝛc.

Sprick

V. Capittel.

Sprick den Vader in Kindtliker leue vnde truwe mit dynem *Pater noster* an / nim darthe dynen Auent vnd Morgensegen / bidde vmme vorgeuinge der Sünde/ vmme welcker willen alle vngelücke auer vns gekamen ys. Alse de Prophete secht: Wy beden nicht/ so ys ock alle vngelücke auer vns gekamen. Beuele dy Gade in syne beschüttinge / wes danckbar vör de vörige entfangene woldadt/ vnd lath denn den leuen Godt walden/ dho dyne Eschinge mit högestem flite/ vnd lath denn störmen woll dar will. Dan. 9.

Aura tonet, sonet vnda, minis fremat orbis & ortus,

Tu tamen insertos nos tibi Christe teges, Dat ys:

Lath brusen vnd susen Windt vnd Meer/

Lath dauen Werlt vnd Hellisch heer.

De dy HErr Christ ingelyuet syn/

Werstu dennoch beschütten syn.

AMEN.

Besluthrede.

HYr hefftu nu Christlike vnd andechtlige Leser dith geringe/ vnd/alse ick hape/ nicht allermaten vnfruchtbare Arbeidt. Datsülue wolde sick ein yder geuallen lathen / edder deme jdt aller dinges nicht geuallen wörde/ hirdorch orsake nemen / wat beters vnde vullenkameners heruör thogeuende/ darmit yedermennichlick müchte gedenet werden. Vnd efft woll dyt Arbeidt mennigem wert geringe düncken / wo ick denn ock sülven wol erkenne vnd seh/ dat ydt der wydtlöfftichеit düsses Argumentes/ vnde eines yederen vormodinge nicht werde könen genoch dhon: so will doch ein yeder vprichtiger dyth fründtlick bedencken/ dat dyt Argument in sick sülven aueruth swår ys/ der vnderscheedtliken *opinionen* haluen in Töuerschen hendelen/ vnd dat de dinge mehrerdeils nicht gewisse bekant syn/ ane wat dorch de Hexen sülven ys entdecket vnd apenbaret worden. Darümme ydt my denn ock so sur geworden/ dat ick midden im arbeide gerne hedde angeholden / vnd den voth thorügge getagen / wenn ick nicht van etliken guden Heren vnd Fründen harde angeholden/ vnd darinne vortthofarende/ vormanet were / vnde my ock de vortelleden orsaken in der Vörrede an den Christliken Leser nicht bewagen hedden.

Dewyle my ock noch süßlangeher neine schrifftlike ogenschynlike erkleringe van düssen dingen ys vörgekamen edder bekandt geworden/ darinne van den Töuersünden recht vnd na gebörе/ were gehandelt/ vnangeseen/ dat veele nüttes dinges dorch vnderscheedtlike *Authores* van Töuerye vör vnd na ys geschreuen worden: So hebbe ick

ydt

ydt in dem Namen Gades willen vorsöken/ efft ick/ jodoch na gelegenheit vnser örde/ lude vnde sprake / van den Düuelschen Sünden eigentlick vnde gründtlick wat schriuen vnd an den dach bringen mochte. Wowol dat ick my sulckes in nenen wegen thometen vñ in den sinn nemen wille/ alse hedde ick ydt alles gedrapen. Ick hebbe my allene daran vorsöken/ vnd anderen gelehrden mit minem Exempel tho gelikem vörnemende vnd arbeide orsake geuen willen.

Dewyle auerst dem *Momo* nichtes tho mate vnd etliken hochdrauenden Geisteren nichtes geuallet / ane wat van en süluen ys hergekamen / vnd derwegen alles alse de Snidelmüse gerne begnagen: so mach denn ock in düsser Schrifft lichtliken wat vörlopen / dat se straffen/ vnd mit eren vientseligen tenen faten vnd anbiten. Wenthe dat ys ock hogen Lüden vnd erem nütte arbeide allewege weddervaren/ vnd wedderuaret en noch hüdt tho dage/ vnd ys allthobekandt/ dat ydt nemandt so köne maken/ dath he allen möge behagen. So nu düssem mynem arbeide datsüluige ock wedderuaren wörde/ wörde nichtes selsames edder nyes geschεen. Darümme ick my denn ock dessüluigen gentzlick hebbe erwagen vnd begeuen/ vnd darby dem rechtuerdigen Gade düsse sake/ alse de tho synen Ehren truwliken gemeinet/ beualen / in gewisser thouorsicht / syne beschüttinge werde aller mißgünstigen vörhebbent lichtliken breken.

So auerst ock van my etwas müchte gesettet syn/ darinne ick der Philosophen meininge geuolget / welckes etlike *Censores superstitiosum* werden achten / Bidde ick dersüluigen denstlick / se willen na Christliker leue handelen/ vñ my nicht beschüldigen/ alse weñ ick sülckes wolde stracks van ydermanne angenamen hebben. Wert sick nu yemandt dyt edder jennes thogelöuende vnd anthonemende beswerεn/ de wolde so vprichtich syn/ vnd handelen/ dat he

datsül-

datsüluige den *Autoribus*, daruth ydt genamen ys/ thomete/ vnd mit densüluigen darümme zancke vnd hadere.

Wenthe ick my thom flitigesten/ so vele mögelick gewesen/ vörgesehn hebbe/ dat ick guder Scribenten *testimonia* wolde inuören/ vnde nemandt vnbescheiden edder mit vnfrüntlicheit wedderleggen/ de mit myner menige nicht müchte auerein stemmen. Dat myne hebbe ick bedechtsam gesettet/ vnd thom fründtlikesten de yegenrede vorantwerdet/ vnd dyt edder yent anthonemende vnd thogelöuende nemandt genödiget effte gedwungen/ sunder einem yederen synen fryen willen darinne gelathen.

Bedüncket mennigem/ jdt werde natürliken dingen tho vele krafft gegeuen: de seh an/ dat de gewaldigen Lüde vnd *Philosophi* düsse dinge nicht tho ehren der Creaturen/ sunder dem *Creatori* tho högestem laue gesettet hebben/ de so hoge vorborgene heimlicheiden in de Natur gelecht/ vnd etliken Minschen noch den vorstandt gegeuen hefft/ dat se de hogen dinge dennoch hebben erforschen könen/ Wenthe süß ysset den Minschen sehr swär/ alse *Seneca* secht: *Difficulter eruuntur, quæ tam altè iacent,* Dat ys/ Schwärliken wert ergründet vnde vthgekluuet/ wat so rechte depe licht/ vnd vnsen vorstandt wydt vnd hoch auergeit.

So wert derwegen hyrinne ein yder beschedener beschedentlick ordelen/ vnd nicht stracks thoplatzen vnd vordammen/ dat men mit der vornufft nicht erreiken kan/ sunder dem Wundermanne dem Allmechtigen Gade syner vnentliken/ vnbgrypliken gewaldt vnd wißheit na den rhom late/ dat he allene kloeck vnd ein HEre sy vnd bliuen werde.

Gelyck alse sick de frame Godt in synem heilwerdigen Worde dorch synen allderleuesten Söne geapenbaret hefft/ dat wy daruth synen genegeden Vederliken willen

vnd

vnd Godtlike wesent schölen lehren erkennen / Also schöle wy enock in der Natur etliker mate erkennen lehren vnde mercken/ dath he syne güdicheit/ Allmacht vnd wißheit in dem Hemmel/ in der Erden / in allen Wateren/gründen vnd düpen darinne wyse vnd seen late. Vp welckere syne wunderbare hußholdinge vnd hoge wercke wy schölen achtinge geuen/ darümme denn vnse ogen nha dem Hemmel gerichtet/ vnd wy mit vornufft vñ vorstande begauet syn/ dat wy den HEren aller Heerscharen vth alle synen wercken erkennen schölen / vnd syne woldaden in alle ewicheit rhömen.

Bidde demenha den Christliken Leser denstlick vnd früntlick / so van my etwan vth Minschliker swacheit gefeilet/ edder eines yderen vormodinge nicht genoch geschehen were/ he wille an de wörde *Catonis* gedencken : *Si desint vires, tamen est laudanda voluntas.* Se brachten ock by *Salomonis* tyden tho des Tempels gebuwete nicht alle Golt/ Süluer vnd Siden / sunder ock Zegenhare vnd geringere gauen/ de sick *Salomon* geuallen leeth vnd vor leeff annam.

Dyt kan ick mit warheit reden/dat düsse Arbeidt vth Christlikem yuer vörgenamen ys worden / dewyle ick hen vnd wedder vele vnrichticheit gespöret vnd wol geseen hebbe / dat ydt mit der Töuerye by etliken darhenne gekamen ys / dat se vor neine edder yo geringe vnde kleine Sünde van hogen vnd syden vast geholden wert. Jck moth ock *ingenuè* bekennen / dat ick in düssem Arbeide vortthouarende sehr bin gesterckt geworden/do my des hochgelerden *Iohannis Bodini*, der Rechten Doctoren *Dæmonomania* van einem vortruweden Fründe ys thogestellet worden. So ick derwegen nicht alles hebbe entraden vnde drepen könen/ (welckes eines Minschen arbeit nicht ys) so will ein yder an dat bekande Sprickwort gedencken : *Ibant quò poterant.*

vnd nicht so *praecise* edder genowe darhenne sehn/ wo wydt men hedde kamen/ vnd wat men hedde erreken können/ sunder *quo scopo* vnd *animo* sodanes vörgenamen sy. Welckes so yemant erkennen will / de wert sick vngetwiuelt mynen guden willen wol geuallen laten.

Jck hebbe auerst hyrby erst vnde lest / alse ein geringer/doch williger Dener mynes HEren Jesu Christi syne Ehre allene vnd vörnemliken gesocht/ wo swack dat sick ock dat vormögent dartho hefft befunden / Darna dat velen vnschüldigen Minschen darmede müchte gedenet werden: Vnd/dat de Ouericheit sick daruth müchte besinnen/ vörsichtichliken mit sodanen Lüden vmmethoghande. Wente Godt js myn tüge/dat ick der meininge sodane arbeit nicht hebbe vörgenamen / de Ouericheit wedder vnschüldige arme lüde hirmede anthohetzende edder tho sterckende. Welckes Godt loff wydt van mynem gemöte ys / alse densennen/ so mit my vmmegeghan/wol bekandt ys / dat my alletydt des eddelen Römers *Scipionis* rede aueruth hefft geuallen : *Malo seruare vnum ciuem, quàm perdere mille hostes,* Jck will leuer einen Börger redden / alse dusent Viende vmmebringen. Vnde müste yo einer ein nidesch/ja Düuelsch böse herte hebben / deme nha armer Lüde blode vnde dode scholde dörsten.

So ys nu dyt myn *intent* vnde meininge gewesen/ dat de Ouericheit daruan recht müchte vnderrichtet werden/ wath Töuerye vor eine schrecklike Sünde sy / vpdat/ gelyck alse se de rechten bekanden vnd auertügeden Töuerschen na Gades Worde vnd Keyserrechten nicht schal vorschonen / sunder dat böse van der Erden wech dhon / dath se also wedderümme sick wol vörseen möge/ dat se vp ringeschetzige/vngewisse/vngegründede/ ja vnderwilen valsche betichtinge vnde anklage nicht vnbesunnen thor marter

vnde

vnde Tortur mit den vnschüldigen yle. Dat nu düsse Arbeit sodanen *scopum* erreken/ vnde wo nicht by allen (dat nümmer thohapende is) dennoch by etliken weinigen frucht schaffen vnd bringen möge / Dat willestu leue Hemmelsche Vader wercken vnde geuen vmme dynes geleueden Sönes willen / Deme mit dy vnd dem hilligen Geiste sy Ehre/ rhom vnde pryß in alle Ewicheit/

AMEN.

CARMEN

IN PANVRGIAM LAMIARVM DESCRIPTAM A REVERENDO ET DOCTISSIMO VIRO M. SAMVELE MEIGERIO.



VI sua falsiloquo primis genitoribus ore
Intulit astutus dira venena Draco,
Multa suæ nobis exempla tyrannidis iste,
Multa suæ & fraudis signa relinquit adhuc.
Ex quibus haud minimum est magica quod fascinat arte
Multorum mentes, se simulatq; Deum.
Quin plures hunc pro Deo habent, venerantur, adorant,
Iugiter & studijs officijsq; colunt.
Siue Dei verbo blasphemis mandet abuti:
Seu velit vt vigeat vana superstitio:
Siue Deo iubeat sic permittente veneno
Confecto ad mortem præcipitare bonos.

Quid? quod ad illorum præsto est mandata vicissim.
Et furijs præstat sedulus obsequium:
Siue velint animas imis excire sepulchris,
Aut ipsi formas induere arte nouas.
Siue satas aliò furtim traducere messes,
Subtrahere & vaccis lacq́; serumq́; nouum.
Proh hominum miseræ mentes. ô pectora cæca,
Sicné decet verum deseruisse Deum?
Qui cælum & terram fabricauit, quiq́; redemit
Morte sua, & verbo sanctificat reprobos?
Quem nihil occultum poterit latuisse recessu
Cordis in abstruso, huic tu manifesta teges?
Cur igitur stulto malesani dicitis ore?
Non Deus hæc nouit, nec malefacta videt.
Quin tandem errorum tenebras remouetis & vni
Discitis haud falso fidere corde Deo?
Discite iusticiam, Dominum nec temnite; namq;
Est grauis iratum res habuisse Deum.
Discite queis Dæmon stygijs vos nexibus, atq;
Callidus incautos implicet arte malis.
Clarius illa docet Phœbæa luce libellus
Quem legis, vt dignum rite legi atq; coli.
Non grauitas rebus, non lectis gratia verbis,
Non hic ordo etiam iustus vtrisq; deest.
Summe parens rerum Deus ô iustissime, qui non
Vel scelus indignum vel malefacta probas,
Quin potius reprobos, & cætera pondera terræ
Noxia iusto odij fulmine prosequeris.
Tu defende pios rabidis à morsibus Orci,
Vindice tu dextra reprime quæso malos.
Nouerit insontes Iudex absoluere, sontes
Ignis letho, anima non pereunte dare.

Qui

Quò tandem Iudex habeare seuerus in illos
Qui Magica norunt arte nocere bonis.
Hunc verum, Lector, finem Libri esse putato,
Qui si displiceat, tu meliora dabis.

M. Gerhardus Culmannus
Rendesb.

ALIVD



Arminibus, fama est, ripis mirantibus amnes
In fontes, rapidos, mox rediisse suos:
Vipereas fauces ruptas: inductaq; latè,
Aeris è medio nubila pulsa loco:
Iuisse & quercus: fluuiosq; stetisse coactos:
Impulsos montes explicuisse iugum:
Quin Lunæ iubar est flagranti ex æthere tractum:
Turbati vicibus noxq; diesq; suis:
Et manes etiam, (horrendum) compostaq; dudùm
Funera ab infernis sunt reuocata locis.
Quid mirum? Iouæ si gens ignara, vocatis
Infanda ista suis imperet arte Deis:
Quando suas vires rebus Mens cuncta gubernans
Addidit, & vario germine pollet humus.
Tùm vanis natura superstitionibus æquo
Plus addicta hominum, præcipitans ruit.
Ille etiam humani generis sæuissimus hostis,
Artibus instructus mille nocere studet.
At Christum fassos sacra Baptismatis vnda
Quid falsum Satanæ fœdus inire iuuat.
Impietas adeone & praui credulus error,
Omnia crudeli compede vincta tenent?
Dia vt pectoribus nil sit clementia curæ,
Tartara quin vltrò consceleratа petant:
Nec cumulata animos mouet vitio: noxa vel error
Quicquid commeruit, cladibus eluimus,
Peste, fame, bello, sæuaq; tyrannide, cæde:
Nil intentatum: diruta cuncta iacent.
Et tamen vsq; ardet toto furor impius orbe:
Tutaq; vix cœli Machina stare potest:
At mouet inprimis atrox Blasphemia bellum,
Vnaq; pro Furijs est potis esse tribus.

Hanc tu, quæ magici nixa est vertigine cantus,
Optime vir, summa dexteritate fugas.
Ex adytis quicquid sacris sapientia pandit,
Clarorumq; docent quæ monumenta virûm,
Quosq; ferunt hominum varios hæc tempora casus
Cura tibi, fida mente, notare fuit.
Nempe vt collatis, vicium manifestius atq;
Grandius exemplis, dira Mageia foret.
Macte animo, quantum diuini assertor honoris
Nodum sollicitis mentibus eijcies?
Impia quas specie decepit opinio, falsa
Hactenus, & lubrico non bene fulta pede.
Nec dubium mala quin te isto molimine lingua
Fascinet: at constans robore pectus habe.
Auspice conatum Christo proponis honestum:
Omnia quis præstet pondera iudicij?
Ille dabit faciles cœli de vertice vires,
Sic pandes cœptis, vela secunda, pijs.

Matthæus Fleghius R.

ALIVD.


Cquod erit tempus nitidos, Meigere, labores
Viuere doctorum quando per ora sines?
An premet æternus lepidos situs? vtile multis
Quod foret, est tenebris condere velle nefas.
Illinc Aemonius, primi quasi fontibus, astus
Noscitur, & magicæ subdolus vsus opis.
Quô non Sagarum malesuada scientia turbæ,
Quô non tartarei carminis vsus, abit?
Carmine pestiferis vitiantur flatibus auræ,
Duraq; Tesiphones sedibus arma vigent.
Credibile est etiam, quamuis sine nube coruscant,
Sæpe polos magici carminis arte tegi.
Et mala (quis dubitet?) repetito carminis vsu,
Credere quàm posis, nos grauiora manent.
Ergo Magis imi Satanas de faucibus Orci
Innuit, & fraudum semina prima iacit,
Vltricesq; Erebi furias, magicæq; cohortis
In nos tartareos, incitat arte, dolos.
Inde, dato quicquid iam munere vescitur auræ,
Horret, & humanum fletq; gemitq; genus.

Nec

Nec comites curæ miseris, nec tristia desunt
Munia, mens super est : cætera terror habet.
Illa sed (heu) vitæ quamuis non puriter actæ
Sunt opus, æthereo [illegible]ente Deo :
Nil minus Aemonios [illegible]denotat astus
Hic latet, alta quidem, vera putanda tamen.
Ac simul hac vna mortales lege tenemur,
Dum sinit hæc mundi lumine vita frui.
Donec, ab his tenebris, terroribus eximat istis,
Numinis excelsus nos miseratus amor.
Rebus inest igitur magicis non credulus error,
Certa sed euentus dant documenta sui.
Quisquis es, has nolis miser extenuare : noecendi
Mille vias nescit, qui mala mille creat :
Quod tibi non falso Meigerus tramite monstrat,
Exemplisq; docet pluribus atq; probat
Cumq; suis veterum confert monumenta libellis,
Perq; voluta nouum secula tendit iter,
Et, quas nulla prius classes conspexerit ætas,
Explicat, & caussas, vt tueatur, habet.
Sunt alij tantos ausi tentare labores,
Elusit vacuæ quos caua testa nucis.
Contigit hic vni Meigero nucleus artis,
Vicit & euentum grande laboris opus.
Tincta sed Ausonicis cur non sunt scripta medullis?
Aonis vulgus non rude fonte bibit.
Plura locus prohibet : vir ô clarissime salue,
Vtilis & doctis auctor habende vale.

IN ZOILVM.

QVod se Meigeri liuor tuus addit honori,
Non est quod mirum, Zoile, forte putem.
Sic malus Aonios inter canit anser olores,
Sic vlulæ strepitus Daulias audit auis.

Ionas de Elueruelt.

FINIS.



Gedrücket tho Hamborch
dorch Hans Binder.
1587.